This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Google

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

L • REG • SIO

Munificentia
Roberti Mason S.T.P.

TAYLOR INSTITUTION
DOMINUS ILLUMINATIO MEA
Vet. Ger. III C. 40

COLL·REG·OXON·
BIBL

Minnesinger.

Aus den

Jenaer, Heidelberger und Weingarter Sammlungen

und den übrigen

Handschriften und früheren Drucken

ergänzt und hergestellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Minnesinger.

Deutsche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handschriften und früheren Drucken

gesammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweisen der Lieder, Reimverzeichnis der Anfänge, und Abbildungen sämmtlicher Handschriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Dritter Theil,

Erster Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

BIBL. COLL. REG. OXON.

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
- 4 JUN 1968
OF OXFORD
LIBRARY

Inhalt des dritten Theils:

	Seite.
1. Meister Stolle.	3
2. Bruder Wernher (M. 117).	11
3. Meister Kelin.	20
4. Meister Zilies von Sain.	25
5. Meister Alexander (M. 135).	26
6. Rubin (M. 54. 129).	31
7. Rüdiger (M. 129).	32
8. Spervogel (M. 137).	32
9. Der Höllefeur.	33
10. Meister Gerbelin.	35
11. Der Urenheimer.	38
12. Der Hennenberger.	39
13. Der Guter.	41
14. Der Unverzagte.	43
15. Der Litschauer (M. 139).	46
16. Der Tanhuser (M. 90).	48
17. Meister Singuf.	49
18. Reinold von der Lippe.	50
19. Der Goldener.	51
20. Meister Rumeland (M. 136).	52
21. Rumeland von Schwaben.	68
22. Meister Friedrich von Sunenburg (M. 133).	69

	Seite.
23. Wizlav.	78
24. Der Meißner (M. 114—15).	86
25. Meister Konrad von Würzburg (M. 127).	100
26. Frauenlob (M. 132).	111
27. Meister Poppe (M. 138).	159
28. Herman Damen.	160
29. Der Krieg von Wartburg (M. 72).	170
Nithart (M. 92); aus Hagens Handschrift.	183
Anhang zu Nithart, aus dem alten Drucke.	296
Aus der Heidelberger Weingarter und anderen Handschriften:	
(15) Der Markgraf von Hohenburg.	317
(16) Heinrich von Veldeke.	317
(34) Herr Morung.	317
(37) Herr Reinmar.	318
(41) Herr Friedrich von Husen.	321
(45) Herr Walther von der Vogelweide.	321
(48) Der Truchseß von St. Gallen.	325
(52) Leutold von Seben.	327
(53) Walther von Metze.	328
(56) Albrecht von Johannsdorf.	329
(61) Reinmann von Brennenberg.	329

Seite.
(72) Klingsor. 330
(105) Reinmar der Fiedler. 330
Reinmar der Junge. 331
(110) Niune. 331
Gedrut. 332
(113) Reinmar von Zweter. 332
(118) Der Marner. 332
(127) Konrad von Würzburg. 334
(126) Regenbogen. 344
(132) Frauenlob. 355
(Hinricus). 395
(138) Poppe. 405
(A. 3) Kelin. 408
Konrad von Birkenbach. 408
Klein Heinzelin von Kostanz. 408
Lieder von ungenannten Dichtern. . . 415

Erste Nachlese:

(45) Walther von der Vogelweide. . . 451
(52) Leutold von Seben. 451
(118) Marner. 451
(126) Regenbogen. 452
(127) Konrad von Würzburg. 453
(140) Kanzler. 454
(124) Gottfried von Straßburg. . . . 454
(132) Frauenlob. 459
Seite.
(70) Der Winsbeke. 465
(71) Die Winsbekin. 465
Namenlose Lieder. 466

Zweite Nachlese:

(16) Heinrich von Veldeke. . . . . 468[a]
(44) Heinrich von Rugge. . . . . . 468[a]
(45) Walther von der Vogelweide. . . 468[c]
(52) Leutold von Seben. . . . . . 468[c]
(53) Walther von Metze. . . . . . 468[c]
(70) Der Winsbeke. . . . . 468[d]
(71) Die Winsbekin. . . . . . . 468[d]
(92) Nithart. . . . . 468[d]
(113) Reinmar von Zweter. . . . . 468[g]
(118) Marner. . . . . 468[h]
(126) Regenbogen. . . . . 468[i]
(140) Kanzeler. . . . . 468[m]
Herr von Kolmar. . . . . 468[m]
Lieder von ungenanten Dichtern. . . 468[n]
II. Ein Leich. . . . . 468[n]
V. Ein Sang. . . . . 468[p]
VII. Freidank in Liedern. . . . . . 468[q]
IX. Eine Tageweise. . . . . 468[u]
X. A B C=Leich. . . . . 468[x]
(103) Steimar, geistlich verändert. . . 468[cc]
(45) Walther von der Vogelweide. . 468[dd]

Minnesinger.

Dritter Band.

Jenaer Handschrift.

I.

Trist. 146a.

Meister Stolle.

1. (Bl. 11, Sp. a.)

Lop aller engel unde lob der rehten kristenheit,
unt wær' daz lob mit rehter vuoge z' eime lobe geleit,
dennoch wær' sie nie lobes gewert,
diu sueze muoter unde maget reine,
Diu Krist gebar; und (en)wær' diu geburt, so wæren wir gar verlorn.
sit daz sie Got im selben z'einer muoter hat erkorn,
swer an sie rehter gnaden gert,
der wizze, daz im ir helfe ist gemeine.
Aller sünder trœsterin,
ze himelriche werde küniginne,
sterke, vrouwe, unse(r)n sin; (11, b.)
Kristes muoter, reine maget, hilf uns der waren minne,
la uns der lobe geniezen, die man hat von dir geseit,
die tiurent unde prisent wol: Got hat vil tiuren pris an dich geleit.

2.

Ave, maris stella, Kristes muoter, ir sit guot,
so guot ob allen guoten, die man ze himele tuot,
durch iuwe(r) guete, swes ir gert, (11, c.)
des werdet ir gewert, vil sueze maget reine.
Die wisen pfaffen hant gelert in buochen manik jar,
daz in, ane Got eine, niht gelichet, daz ist war;
uns hat diu schrift noch me gewert,
daz wir verloren waren algemeine;
Eva gab uns an den kouf,
unt warf uns mit ir an die grozen schulde:
do half uns Ave unt der touf,
daz wir Kristen wurden unde erwurben Gotes hulde.
sit uns, ane Got eine, nieman so wol gehelfen mak,
so helfet ir uns, vrouwe, dar, da tusent jar sint vröude, sam ein tak.

3.

Ich han noch hoffenunge von der reinen maget vernomen,
diu mir unt manigem sündære ze helfe wol mak komen,
unt maniger sele wirt ein trost, (11, d.)
die da zer helle muosten liden swære.
Swer sie des manet, daz sie Kristum reine maget gebar,
unt daz ir lib an neheiner missewende wart gewar,
des sit gewis, der wirt gelost,
ob er in engestlichen nœten wære.

Dennoch weiz ich ir gnaden me:
146 b. swer sie des manet, der wirt da(r) an behalten,
zen selben stunden wart ir we,
do si daz sach, daz in die Juden an ein kriuze stalten;
do er von dem tode uf stuont, do wart ir vröude groz:
swer si der vröude dikke mant, der machet sich von sinen sünden bloz.

4.

Der an dem kriuze gemartert wart, daz ist der megede kint,
da von Ysaias hat geschriben, daz weder e, noch sint,
nie vrouwe hoher burt gebar,
noch nimmer truok, des sult ir mir gelouben.
Do er durch uns erleit den tot, die sunne liez ir[en] schin,
unde diu erde [die] bebende not; merket diu guete sin:
ouch goz er durch uns, daz ist war,
sin bluot; do wolte er die helle rouben,
Adame bot er sine hant,
der milte künik, unt losten von den pinen.
zehant wart manik sele erkant
von unverdahten vröuden, die er ie gab al den sinen. (III, a.)
Got, guotlicher Jesu Krist, nu ruoche uns brin-gen dar,
da wir immer mere din lop helfen breiten an der engel schar.

5.

Ich wil vragen, solt' ich darümbe ein jar vor kirchen stan, ꝛc.

[S. Maneſſ. Samml. Bd. II, S. 135: Hardegger Str. 6.]

6.

Solten wir sünder gelten gar, swaz unvergolten stat,
an iuwe(r) gnade, herre, so würde unser nimmer rat;
desne truwe ich, herre, meister, niht,
daz ir so jamerliche iht habet gesprochen.
Ich weiz wol, daz ir, herre, wurdet gnaden nie so var,
daz ir den sünder hiezet gelten ane gnade gar;
da von uns allen guot geschiht. (III, b.)
waz hat der Hartekker an uns gerochen?
Daz er so gar vergezzen hat
an sime lieb[e], daz Got ist also milte.
er kan ouch geben vil wol rat
sime eteslichem sünder, dem diu sünde nie bevilte,
tar er sich riuwen unde bihten uf die gnade sin,
vür war so wirt sin gulde krank; der trost ist mani-ges sünders unde ouch min.

7.

Lip, waz mak geliebent dir an der unstætikeit?
ja mahtu wol geprueven, wie ez in der werlde streit:
swer hiute an guoter vuore vert, 147 a.
der ist morne tot; o we der leiden mære!
Swer sich des künde versinnen, der diuhte mich vil wis;
diu werlt diu hat gevuiwet (gar) uf ein vil krankez is:
swen ez diu sunne gar verzert,
so wære uns liep, wær[e] wir dan sünden lære.
Diu werlt ist wan ein ougen blik:
daz himelriche git uns vröude an' ende.
die sünde sint der sele strik:
nu helf' uns vater, Jesu [Krist], daz sich unser kumber wende!
sin guete nie vol lobet wart, daz weiz ich wol vür war:
swer dich durch dine guete lobet, der vriet sich von sinen sünden gar.

8.

Diu Triuwe uf einer straze vuor, Untriuwe ir wider reit;
diu Triuwe erschrak, do sie ersach Untriuwen her so breit: (III, c.)
sie dahte: „o we, wa sol ich hin
vor deme her[e] so groz unde ane maze?“
Untriuwe sprach: „wer vert da her? wer kan mir daz gesagen?“
diu Triuwe sprach: „ich bin'z diu Triuwe, unt wil ez Gote klagen,
daz ich so gar unmære bin,
daz ich iu nu muoz rumen alle straze.“
Untriuwe sprach: „tuo zuo den munt,
du muost mir hie unde allenthalben wichen;
mir ist der valschen vuore kunt.“
diu Triuwe sprach: „daz klage ich Gote so rehte inniklichen.“
Untriuwe sprach: „ich wil der hohen ingesinde sin.“

diu Triuwe sprach: „daʒ rihte Got, daʒ si din pflegest unt niht geruochent min!“

9.

Ein künik vor eime guoten manne an eime walde reit,
der doch ane sine schult vil manigen kumber leit;
bi sime huse ein garte lak,
da(r)inne hete er einen galgen uf gerihtet.
Der künik sprach: „guoter man, war ümbe hastu diz getan,
daʒ du diu hölzer uf rihtes? daʒ soltu [mich] wiʒʒen lan.“
er sprach: „hie hat vil manigen tak
daʒ groʒe unkrut min guote krut ernihtet,
Daʒ ziuh' ich uʒ mit miner hant,
unt henge eʒ uf diu hölzer, daʒ eʒ dorre.“
set sus, ir herren, unt sit gemant:
wa reht gerihte sich an iuwerm lande so vür dorre,
so mugen sich guote liute erneren vor der valschen diet: (III, d.)
nu schouwet an den guoten man, wie er den distel uʒ dem korne schiet!

10.

147 b. Swelich junger herre valde lob unde ere erwerben wil,
der sol der messe unt des gebetes ahten niht ze vil;
sin nu(e)chter(n) trunk, sin morgen segen,
sint er den bruo, wie mak im misselingen?
Ein junger herre vaste liegen unde triegen sol,
ot vil gedrou[we]n unt küʒʒel tuon, daʒ zimt im alleʒ wol.
er sol ouch bœser worte pflegen,
nach lotere unt nach huore vaste ringen;
Er sol unbæres gruoʒes sin,
unde über dem tische jæmerlich gebaren,
die guoten spise unde ouch den win
sol er vermu(r)en, dar zuo sol er eines winkels varen,
mein eide unde ouch unendelich, daʒ ist alleʒ wolgetan,
den vriunden wolf, den vienden schaf, unt sine diener in den nœten lan.

11.

Der künik von Rome ne git ouch niht, unt hat doch küniges guot;
erne git ouch niht, er ist wærlich rehte alse ein löuwe gemuot,
erne git ouch niht, er ist kiusche gar,
erne git ouch niht, unde ist doch wandels eine,
Erne git ouch niht, er minnet Got, unde eret reiniu wip,
erne git ouch niht, eʒ enwan nieman so vollen komenen lip, (IV, a.)
erne git ouch niht, er ist schanden var,
erne git ouch niht, er ist wis unde reine,
Erne git ouch niht, er rihtet wol,
erne git ouch niht, er minnet triuwe unde ere.
erne git ouch niht, er ist tugenden vol,
erne git ouch leider nieman niht, waʒ sol der rede mere?
erne git ouch niht, er ist ein helt mit zühten vil gemeit,
erne git ouch niht, der künik Ruodolf, swaʒ ieman von im singet oder geseit.

12.

Der löuwe wekket siniu kint mit siner stimme so,
daʒ si da von erkwekken unde sider wahsent ho;
der struz sin[e] jungen, so man seit,
bruet mit den ougen; merket an disen sachen:
Ein herre solte ze allen ziten haben löuwen ruof,
unt solte dar an gedenken, daʒ in Got dar zuo geschuof,
er solt[e] der armen kristenheit,
mit sime swerte guoten vride machen;
Ouch solte er struzes ougen han,
da mite solte er werde ritter minnen,
er solte der milte vi gestan.
tæte er daʒ, so wære er wert wol einer keiserinnen; 148 a.
man sol den edelen rittern beide lihen unde geben:
sie dienent'z wol uf einen tak, swen sie da(r) ümbe wagent ritters leben.

13.

Ich hœre sagen, daʒ ein bispel in den buochen ste:
swen[ne] so daʒ houbet siechet, so ist al dem libe we;
daʒ ist in der werlde schin,
daʒ houbet siechet leider al ze sere. (IV, b.)
Der babes solte ein houbet sin der kristenheite gar,
unt daʒ er si beschirmete vor den unrehten var;
er solte ouch ir rihter sin:

nu dunket mich, wie er sie gar verkere.
Wir leien sin der pfaffen spot,
si helfent al ein ander uns betriegen.
daz erwende[t] vaterliche, Got,.
sit sie durch guotes giriheit an iuwern knochen liegen,
unt velschen den glouben, da wir solten an genesen:
sit si nach rehte niht entuont, wie möhte dan ein leie guot gewesen?

14.

Rose ane dorn, der werlde heil, unde aller sælden vol,
ich gibe mich uf die gnade din, als ich von rehte sol,
daz du geruoches, vrouwe, mich
beschirmen wol vor sünden unde vor schanden.
Satan der hat die lage an mich geleit vil manige wis:
wiltu so, mahtu haben wol den sige unde ouch den pris
an mir, des bit' ich, vrouwe, dich;
mich gruset sere vor der helle banden,
Der man hat immerwerndez leit,
da bi unstæte, unde aller sælden ane.
Kristes muoter, unde meit,
durch Got, nu læset mich von dem gar vröude losen wane, (IV, c.)
unt helfet mir, daz ich werde vri von aller missetat.
unt die g(e)nade werde hie, diu dort an' ende nimmer me zergat.

15.

Nu gnade, vrouwe, muoter al[le] der Kristenheit, ꝛc.

[S. Maneß. Samml. II, 134: Hardegger 2; Wengen 3.]

16.

O we, hiute unde immer me(re) wafen si geschrit,
so we dem tage, so we der naht, so we der veigen zit,
so we dir, gar verschamte vruht
uz Beierlant wie hastu dich geschendet
An einer hochgelobeten vrouwen, diu was wite erkant,
von küniges künne was sie geborn unt heizen von Brabant:
ir wiplich ere, ir wiplich[e] zuht,
ir wiplich[e] vröude, die hastu erwendet.
Sie ist an der merterære stat, (IV, d.)
alsam diu guote sante Katerine,
diu vor sich vlehten an ein rat, 148b.
durch den suezen Got leit si vil manige swære pine:
so ist der edelen herzoginnen sel[e] vor Gote erkorn.
wan si gar ane schulde an rehtem morde hat ir lip verlorn.

17.

Ich vernam bi allen minen tagen mort noch nie so groz,
so von der Beier herren, der hat sich gemachet bloz
an tugende[n] unde an der werde sin:
Got schende, die den rat im haben geraten!
Der von Isofs riet, [so] hœre ich jen, unt der von Brakkensberk
die zwene haben geraten diu (vil) lesterlichen werk
an der edelen herzogin:
man solte sie beide uf einer hürde braten!
Nu muget ir hœren jamer klagen,
si bat ir herren kusses e ir[me] ende:
„sol ich nu sin von iu erslagen,
des muezet ir vil dikke winden sere iuwe(r) hende;
ich laze ez an der megede sun, daz ich unschuldik bin:
der tot, den ich nu liden muoz, der wirt noch iuwers heiles ungewin."

18.

Ich bite dich, muoter, reine maget, durch dine groze kraft,
daz du gedenkes an die hohen waren boteschaft,
die dir din liebe kint enbot,
da er, vrouwe, ze muoter din gegerte.
Die boteschaft warb ein engel, so du, vrouwe, vil wol weist, (V, a.)
do enpfiengestu den suezen Got unde ouch den waren geist,
der an dem kriuze leit den tot;
der lobete dir, des er dich sint gewerte,
Des du in gebætes immer mer,
vil edele muoter unde maget reine;
nu hilf uns, sueze vrouwe her,
ze himelriche, da diu vröude ist al der werlt gemeine,

da soltu, vrouwe, bote sin unt biten din liebez kint,
daz wir gehaizen muezen sin mit den, die in dem rehten [ge]bunden sint.

19.

Daz was ein sælik stunde, da Got selbe wart geborn
von siner lieben muoter, anders wære(n) wir gar verlorn;
ez ist uns ofte nuok gesaget,
daz er uns koufte mit sin[es] selbes libe.
Jane mak daz durch uns armen sünder nimmerme geschehen,
des hœre ich wise pfaffen unde predigære jen:
nu bite vür uns, reine maget,
din lieben sun, daz er uns niht vertribe,
149 a. Er neme uns an daz riche sin,
da diu vröude ist immer me an' ende.
du bist der werlte trœstærin:
hilf, edele küniginne her, daz er uns kumber wende!
der selbe Got, der himeles unt der erden hat gewalt,
der vueg' ez hie mit uns also, unt helfe uns, da diu vröude ist manikvalt!

20.

Ein richer bœse karger vrie an sime tode lak,
in einer kutten ich vür in gienk umb einen mitten tak.
ich sprach: „ich bin ein kappelan.“ (v, b.)
er bat mich zuo (z')im sizzen in der minne;
Er sprach: „vil lieber herre, vernemet die bihte min.“
ich sprach: „sag' an, vil armer man, waz mak din schult gesin.“ —
„ja han ich sünden vil getan,
als ich mich aller vest(e) noch versinne:
Min lib, min muot eines drekkes wert,
min milte wær[e] mit einem eie vergolten;
ich leite lesterlichen swert;
da von diu helfe gerende diet mich dikke hat bescholten;
ich was des guotes riche unt kund' ez vor ere sparn.“
„wol hin dem tiufel in den ars!“ sprach ich ze im, „nune maht niht daz gebarn.“

21.

Zwen' pfade gent uns allen vor: der eine der ist sleht,
der get hin gegen der himeltür; der ander ist unreht,
er ist tief, vul, krumb unde naz;
o we dem, der in vallet an daz ende!
Juden, heiden [unt] bœse kristen gent den krumben pfat
so lange, unz daz sie komen da an die selben stat,
da der helle wirt ie saz,
sint daz diu hochvart in des himeles pfende. 149 b.
Swer den rehten pfat wil gen,
der minne Got unt sinen ebenkristen;
dem gelouben sol er bi gesten,
mit keiner list ensol er sich den tiufel lan verlisten; (v, c.)
swer uf dem krumben pfade si, der kere noch in zit:
tuot er des niht, sin sele des entgelten muoz, swen der lip tot gelit.

22.

Ich hebe an dem hohesten an, unt bevilhe uns hiute Gote,
darzuo der lieben muoter sin unde allen zwelf bote,
ich bevilh' mich allen heiligen wert,
die da ze himelriche sint gekrœnet;
Ich bevilh' mich allen megeden, die da ze himele sint,
darzuo den merteræren, unde ouch der megede kint;
min herze gegen den engeln gert,
da mite die kœre niune sint beschœnet.
Ich bevilh' mich in diu guoten wort,
diu hiute die priester sprechent in der stille,
diu sint ob aller tugende ein hort,
den sie da segenen, den bit' ich durch siner muoter wille,
daz er mich beschirme unde helfe uz aller not:
Maria, muoter, trœstærin, des bit' ich dich durch dines kindes tot!

23.

Leider, al diu Kristenheit in grozer werre stat;
daz erwende, herre Jesu Krist, unt rihte uns über den rat,
die hie der valschen vuore pflegen

unde uns die werlt so offenbare verkeren.
Wa ist nu daz reht, daz man von Rome uns solte geben?
daz sie nu niht ne rihten über die mit valsche leben,
und uns in der kristenheit
den grozen jamer also vaste meren. (v, d.)
Wie hie des guoten habent so vil,
unt dabi lebent also lesterliche,
Got ich des immer biten wil,
daz er den selben argen ragen versage dort sin riche.
swelich mensche me verslinden wil, den er verdöuwen mak,
da(r) an er lihte erworgen muoz, unde ist im an der sele ein wernder slak.

24.

Ob allen vrouwen vrouwe her, unde ouch ein reine maget,
daz bistu, muoter, von der man uns (al) die guete saget,
sit du uns wol gehelfen maht
von sorgen hin ze vröuden dines kindes,
Sit daz du sorge wendest unde uns vröude maht wol geben,
so bite din kint, vil sueze maget, unt buege uns ein leben,
daz wir gewinnen unser aht,
daz du uns in den waren riuwen vindes;
Vil sueze muoter, sprich uns[e] wort,
des bit' ich mit herzen und mit sinnen,
daz wir enpfangen werden dort,
unde daz wir sine hulde in dirre werlde gewinnen.
ich bin von sorge[n] enbunden, vrouwe, ob ez din helfe tuot;
bite din kint, vil reine maget, unt kum uns bi, so wirt unser ende guot.

25.

War umbe hœren arge herren note minen sank?
daz mak sich noch gevuegen, daz ich gewinne den gedank, (vi, a.)
daz ich ir laster niht vertrage,
unt wil ir lobes mit guoten willen swigen.
Ich wil sie lobes erlazen, sie erlazen mich ir gebe;
150 a. ez wænet maniger bœser, daz ich siner gaben lebe,
der mir an gabe ie was ein zage,
man siht mich selten sinen handen nigen.
Swaz ich nu war gesungen han,
daz schadet mir an guote unde im an eren;
erne ist niht ein ungevuoger man,
swer nu der argen herren laster kan mit vuoge meren;
swelich ungeslaht her[re] diu bispel vür ein schelten zieh' uf sich,
der sage mir'z drier worhen vor, ob er iht schuldik si, so huete ich mich.

26.

Von eselbæren herren sol man eselmære sagen:
ein esel wolte in löuwen hiute löuwen pris bejagen,
er lie sich dekken uf den buoz;
dennoch beliben im diu oren unverdekket.
Er sprach: „nu gibe ich dem edelen tiere vil gelichen schin,
des wil[le] ich immerme ein löuwe und niht ein esel sin;
vil manigen ich erschrekken muoz,
der mich vil dikke unsanfte hat erwekket."
Er wolte ouch löuwen sprünge pflegen:
do erkos an im sin meister eselis oren,
er strafete in (al)so mit slegen, (vi, b.)
daz er vil krefteloz gelak: also geschiht den toren,
die über ir houbet in esels wise dekkent eren dach,
die meldet unde get hin vür diu houbetschande, also dem esel geschach.

27.

Gelogen unde unverdien[e]tez lop daz wirt vil manigem ragen,
der ganzez lob mit rehter volge kunde nie bejagen,
wie daz er vür die besten gat,
die wirde unde ere daz verdienen kunnen.
Swa kumt ere, unt verliehetiu varwe uf truoben wengelin sin,
diu zwei diu gebent geliche wirde unde ouch al solchen schin;
ein kranker glanz vil schiere vergat:
alsam tuot ere unwirdik gewunnen.
Si muezen balde risen abe, 150 b.
verliehetiu varwe und unverdientiu ere;
zuo(z')in [sol] man kleine trostes habe,
daz sie dekeinem mane kuren swachent immer mere:
si werden in der selben wise dem geliche (ge)schant,

als der in lŏnwen bilde schein, unt mit den langen oren wart erkant.

28.

Got unser herre git sin himelriche, swem er wil;
spræch' ich, er teilet ez unreht[e], des wære mir ze vil,
darumb ich strafen in niht sol:
doch wolte ich, daz er teil[e]te hie nach ere.
Wuocher unt versaz hat vil der niuwen herren [ge]braht,
der gekünnes man bi welfes siten kleine hat gedaht; (VI, c.)
swer nu hat guot, der swuere wol,
daz sin burt ob eime keiser wære.
Si wellen gar propheten sin,
man siht si zuo der herren rate bringen,
daz ist in manigen landen schin;
torste ich nu, ich wolte ir laster sprechen unde singen:
daz wil ich immer Gote klagen, unde ist doch manigem leit,
daz man durch ir wuocherschaz ir schalkes vuore hie so vil vertreit.

29.

• Unde ist daz war, als uns die alten wisen hant geseit, ꝛc.

[Maness. Samml. II, 134: Harbegger 1.]

30.

Des ich so lange (ge)wünschet han da her al mine tage,
des han ich alze vil, daz ist min[e]s senden herzen klage; (VI, d.)
unt bit' ouch allertegelich
den suezen Got, daz ich sin me gewinne.
Als ich sin me gewinne, ich wolte sin gerne minner han,
ich wolt' ez minen vienden geben, e ich ez den vriunden wolte lan;
sine wart ouch nie kein man so rich,
erne vorhte sere, daz ez im entrinne.
Ich engæbe darümbe niht ein[en] ort,
daz ich sin richer wan ein keiser wære;
ez ist ein ungenæmer hort,
ez enbringet niht wan siufzen unde klageliche swære:
unt komet doch ze jungest endelichen uf den tak,
ine gæbe sin niht ein pfenninc wert umb allez, daz ein künik geleisten mak.

31.

Ich weiz wol, wenne min armuot ein ende haben sol: ꝛc. *

[Maness. Samml. II, 384: Boppe 24.]

32.

Her Keie, meister unde vriunt, ir sit so zühten wis ꝛc. *

33.

Her Gawin, welt ir nu ze hove den hohsten pris bejagen ꝛc. *

34.

Liegen unde losen ist ein sündeliche kunst ꝛc. *

35.

So sit ouch arm, unt sit unwert unt komet ze hove niht ꝛc. *

36.

O we dem hove, der so rehte unlobelichen ste ꝛc. *

[M. S. II, 152: der tugenthafte Schriber 45—48.]

37. (Handschrift Str. 1)

Hie vor in eime winter, da gevallen was ein sne, (IV, a.) *
ein man gienk uz ze velde unt vant, dem was von vroste we,
uf eime ise ein slange(n) groz,
der begunde den man vil sere erbarmen,
Er huob in uf unt truok in hein unt schuof im guot gemach,
er mahte uz dürrem holze ein viur; zehant do daz geschach,
er leit in lieplich in den schoz
und liez in bi der gluete wol erwarmen.
Do er daz leben wider wan
unt von dem viure wart vil wol getriutet,
der slange sloz sich umb den man,
er wispelt unde warf im an vergift: diz bispel biutet,
so man ie me dem ungetriuwen dienet, swa man mak,

so man (ie) me verliuset dar an: untriuwe, owe,
daz dich beluhte ie tak!

* 38. (2)

Gienk uz, gienk in, gienk hin, gienk her, gienk wider unde vür: (v, a.)
swa ich nu ge, so weiz ich wol, daz ich niht bezzers spür,
den ein reine sælik wip,
diu in wiplicher zühte lieplich[e] lachet;
Diu nimt ir manne dikke manigen ungebuegen zorn.
sweme Got ir eine hat gegeben, der ist gar sælik geborn;
sie vröuwet im herze unde lip,
an manigen dingen sie sin ere bewachet;
Sie vröu[we]t daz, wan des meien bluot,
golt unde gesteine mak ir niht g(e)lichen;
sie ist aller sælde ein schatehuot,
unt swa sie sitzet oder get, da muoz unvuoge entwichen:
ja wizzet, swer ist vrouwen holt unde in wol eren gan,
daz der Got unt der muoter sin uf erden nimmer daz gedienen kan.

* 39. (3)

So we dir armer ritterschaft, vil arm bistu z(e)waren; (vi, a.)
ez muoz sich wunderliche gevuegen, soltu wol gevaren,
din ungelimpf der breitet sich;
hastu inder vnok, wie kleine er dich verbahet!
Daz du gedienen maht deist wærlich übel an geleit,
dir wirt ze lone niht wan daz manz vaste von dir seit,
du kanst des niht behueten dich,
diu armuot machet, daz du bist versmahet.
So du gedienest an daz zil,
des wære zit, daz man dir helfen solte,
so hastu geuse ertrettet vil,
unt zihent dich, du sis ein man, der nieman volgen wolte;
also geheizen sumeliche herren vür daz geben:
die herren laz uns armen, Got, unt die ez in raten, vil unlange leben!

* 40. (4)

Diu Warheit sprach: „unwarheit, wie mahtu so vro gesin?“ (vi, b.)
Unwarheit sprach: „da klebe ich an den herren, als ein lin.“
diu warheit sprach: „daz riuwe Got!“
unwarheit sprach: „ich han dich gar verdrungen.“
Diu warheit sprach: „unwarheit, da habent sie vil valschen muot.“
unwarheit sprach: „warheit, du dunkes sie ze nihte guot.“
diu warheit sprach: „bin ich ir spot?“
„ja,“ sprach unwarheit, „mir ist an in gelungen.“
Diu warheit sprach: „unwarheit, ich
noch tusent stunt daz in ir hoven gezæme.“
unwarheit sprach: „warheit, nu sich,
daz ich in in[ne] ir herzen bin vür allin dink genæme.“
diu warheit sprach: „sit daz du in nu lieber bist wan ich,
so ist nu daz beste, daz ich zuo den armen tugenthaften mache mich.“

* 41.

Vrouwe Ere hat grozen schaden, ir klage ist manikvalt,
sie kleit, wa junge herren mit (den) boesen werden valt,
sie kleit, wa ein reine biderbe wip,
wirt eime argen boesen manne erschaffen.
Sie kleit ouch, wa diu guoten lant niht wol beheret sint,
sie kleit ouch, wa ein biderber dem boesen git sin kint;
sie kleit, wa tugendeloser lip
wirt ze eime richen kargen pfaffen.
Sie kleit ouch me, daz tuot ir not,
daz man untriuwe vür die triuwe minnet;
sie kleit ouch milter herren tot,
sie kleit ouch, wa dem biderben manne des guotes zerinnet,
sie kleit, daz man die lügene lieber hat, dan die warheit,
sie kleit, daz wisheit erbet niht und edeliu tugent: daz [ez] si Gote gekleit!

2.

Mgb. S. 1 a.

Bruoder Wirner.

I.

1.

Wan lan die pfaffen sin vertan: (VII, d.)
wer ler[ne]t uns kristelichez leben? (1)
wer git uns wip ze rehter e, wer toufet uns diu kint?
Wer sol vür sünde uns buoze geben?
wer sol uns uz dem banne lan?
wer wiset uns, ob wir mit senden ougen werden blint?
Wer helt nu stæte ritterschaft? (VIII, a.)
sit man niht swert durch schirmen segent witwen unde weisen;
wer git uns unse(r)s herren trost? wer hat die kraft,
daz er uns schirm[e] vür engestlichen vreisen?
wir wæren doch verirret gar, (unt) heten wir der pfaffen niht:
die valschen lat ir orden pflegen, unt habe wir mit den rehte lebenden pfliht.

2.

Der ban unde ehte sint ein tot (2)
des libes unt der sele gar,
swer mit den zwein geschulden hin vür reht gerihte kümet.
Des nemet ir hohen edelen war,
gedenket an die selben not;
ich wæne, die krumben reht unde ir gewalt da lützel vrümet.
Des libes erge ein ende hat,
1 b. zehant so man die ehte uf in mit ganzer volge bringet; (VIII, b.)
diu sele vor dem banne in grozen riuwen stat,
swen si der helle scherge hin vür sinen meister twinget.
schaffe ez ein ieslich biderbe man, daz er der sorge werde vri:
swer von dem banne in die ehte kümet, daz ist niht guot unt wonet kein sælde bi.

3.

Owe der werlde werdekeit ꝛc. (3)

(Maneſſ. Samml. II, 232: Wernher Str. 23.)

4.

Ein rehter babes [der] solte vergeben (4)
dem sünder sine missetat;
ein rehter keiser solte rihten gar an' allen haz.
Sit daz ir reht niht rehte an stat,
des krenket sich ir beider leben:
daz zimet dem babese niht, Got selbe gebot ime daz, (VIII, c.)
Daz er tæte wider übele guot.
nu wil diu übele mit der guete die kristenheit versniten.
ein rehter babes der lieze dem keisere valschen muot;
er lieze ouch niht durch in die armen kristen über riten.
wil er volenden sinen zorn, so wirt ir beider schulde groz.
süle wir da(r) under sin verlorn, so werdent sie da(r) umbe Lucifers genoz.

5.

Man seit, daz nieman edele si ꝛc. (5)

6.

Mir tuot vil maniger alsa ein wip ꝛc. (6)

7.

Ez wænet maniger, daz er si ꝛc. (7)

(Maneſſ. Samml. II, 232: Wernher Str. 13. 24. 14.)

8.

Wie sol ein singer sich bewarn, (8) 2 a.
sint man diu lop vür smeichen hat, (IX, a.)
unde ouch diu bispel vür ein spot, [sin] twingen vür-schelten zelt?
Swelich herre sich des niht an lat,
der mak mit eren wol gebarn;
dem sint ouch singer guote zuht, ob er die rehten welt.
Waz weiz an sime herzen der,
der mir min lop ze losen jiht, min twingen z' eime schelten?

der wil, daz er min, unde ich sin ze vriunde enber.
daz solte er uf den holten slan; wes læzt er mich entgelten?
Got weiz, daz wol, daz ich den biderben guotes noch gesprochen han,
daz ich daz niht durch losen tete: ich wande, ich hete reht unt wol getan.

* 9.

Wie swert man nu der herren rat ꝛc. (9)
(Maness. Samml. II, 223; Wernher Str. 25.)

10.

Ein pulver wilen wart gebrant, (10)
daz bromt ein schalk uf rinder tot,
unt sæt ez an die weide, da man uf diu rinder treip;
Er reib ez under salzen brot;
der tiuvel braht' ez uz Beierlant,
unt schuof, daz da der guoten rinder lützel levende bleip.
Da von uns leider sint erlegen
der eren pfluege, sit daz uns die ohsen sint verstorben.
wir han noch viere, wolten die geliche pflegen
der züge, sone wæren wir an buwe niht verdorben.
ein mohn, ein irch, ein hirz, ein rint, alsus die viere sint genamt,
der hete wir z'einem pfluoge genuok, wan daz uns irch an lanken ist verlamt.

* 11. (Handschrift Str. 1)

Der herren guot unt herren namen (11)
'zerehte nieman solde han, (VIII, b.)
niwan, der mit den beiden ordenliche künde leben.
Daz ist unherliche (ge)tan,
swer sich niht wil untriuwen schamen
unde ouch der grozen kerge, da man solte umb ere geben.
Die han ouch ich vür herren niht,
si muezen anders, denne wol, an mime sange veigen;
sus bin ich hie (ge)scheiden von der werden pfliht;
des möhte ir sumeliche(r) lihte an mir erzeigen
ein schelten, daz von mir uf in von sinen schulden gat:
daz gab ein bihteger ze buoze (mir) vür alle mine missetat.

12. (2) *

Ich han geklaget unt klag' ez an (12)
wol zweinzik jar, ie daz unt daz,
und muoz ouch an min ende klagen den vürsten Vriderich.
Sin reinez herze sich nie vergaz
gegen graven, vrien, dienestman;
ritter unde knehte [die] wurden alle bi im rich.
Er hete von in, swes er gert',
swa man dem lande ere werdikliche solde beherten,
ir ellen was in manigen striten goldes wert.
doch sint sie gegen vienden noch vil guote schiltgeverten:
vil werder künik uz Beheim[er] lant, wiltu dich gegen vienden scharn,
so hilf den biderben uz Österrich, unt habe uf mir, dir mak nie missevarn.

13. (3) *

Ich han durch zuht vil zuhtelich (13)
daher al[le] mine leit gedaget,
nu wellen si von tage ze tage ie lenger breiten sich.
A(ch) herre Got, dir si geklaget,
daz triuwe unde ere in Österrich,
scham unde zuht, diu milte, tugent swindent, daz klage ich.
Ane twank læt man die jungen wesen,
des vürhtent sie niht, daz sie ieman welle uf ere ziehen.
nu ratet, wise vriunt, wie daz ich sül[e] genesen,
sit daz die richen edelen wellen (alle) tugende vliehen.
ewilen was diu zuht so wert, daz man ir z' allen arten gert':
nu hat ez sich verkeret so, daz man die jungen tugende niht enlert.

14. (4) *

Swer sine vriunt versuochen sol (14)
durch helfe, daz si in gesaget,
dem ist vil we geschen, daz er zer werlde ie wart geborn.
Swen er in sinen kumber klaget,
ob er iht grozer smæhe dol,

sie longent sin ze vriunde, ouch muoz er liden iren zorn.
Ich horte wise liute sagen,
daz nieman sich verkünnen müge, im misselinge;
darümbe wil ich an mir selben niht verzagen;
waz ob mir diu sælde noch vil lihte vröude bringe,
diu mich so lange hat vermiten: gewinne ich immer sælden teil,
so mag ich irer helfe enbern, unde laz ich (m)in(en) v(ri)unden heil.

15. (5) (IX, a.) *

Swer sine riuwe anz ende lat ꝛc. (15)
(Maneß. Samml. II, 232: Wernher Str. 27.)

16. (6)

Owe, daz maniger valschen muot (16)
in herzen gar verborgen treit,
unt honeget mich doch mit dem munde stæte z'aller zit!
Daz ist der sele unstætikeit,
daz selbe dunket mir niht guot,
swer mit valschem hazze z'allen ziten uf mir lit.
Swa er mir viure(s) wisen wil,
da darf ich anders niht wan tiefe wazzers vürte suochen;
swa er mir wazzer wiset, [da] vind' ich viures vil;
sus getaner schult verdient er z'aller zit min vluochen;
swaz er mir seit, ez si weich, daz ist noch herter, wan ein stein;
swaz er mir seit, ez si swarz, daz ist noch wizer dan ein helfenbein.

II. *

1.

Nu schouwet an den sumer guot ꝛc. (17)

2. *

Owe der manikvalten not ꝛc. (18)
(Maneß. Samml. II, 228. 229: Wernher Str. 12, 3.)

3.

Diu sele ist luter, also ein glas, so sie der touf erwaschen hat, (19)
die meilet unser bruoder lib mit ungetaner missetat;
der swane ist an den vederen wiz, unt sint im doch die vueze swarz.
Diu vert von uns, rehte also ein blas, unt lat den lip ze pfande hie;
den würmen er ein spise wirt; ez stet ir dort, Got weiz wol, wie;
der tot dem libe ende git, alsam dem lieche tuot der snarz.
Owe, daz Eva den apfel beiz,
daz hat ser unser afterkunft erarnet;
des vürhten wir die dorne hie, daz uns beginzet jamers sweiz;
dabi so süln wir alle sin gewarnet;
diu tageweide diu wil hin, der abent siget vaste zuo:
swer rehte tuot, des sit gewis, deme kumt ein liehter morgen vruo.

4. *

Unse(r) her[re] hete Adame geben in paradise wunne vil ꝛc. (20)

5. *

Owe, da mite wir sin geborn, und also muoz ez enden sich ꝛc. (21)

6. *

Got vür der werlde missetat von dorne er eine krone truok ꝛc. (22)
(Maneß. Samml. II, 227: Wernher Str. 1. 15. 16.)

7. *

Der gevater unt der vule zan ze grozen nœten sint ze swach ꝛc. (23)

8. *

Nu schouwet, wel ein sunderart, der storch erkennet sine zit ꝛc. (24)
(Maneß. Samml. II, 230: Wernher Str. 6. 38.)

9. *

Gennoge herren sint geswachet, (al)so daz ich es in vergan ꝛc. (25)

10. *

Ich han der Swabe[n] wirdikeit in vremden landen vil gesen ꝛc. (26)

11.

So starken man ich nie gesach, ich wæne, er inder si bekant (27)

(Maneß. Samml. II, 229: Wernher Str. 8. 26. 5.)

12.

Getriuwer vriunt, versuochtez swert, die zwene sint in nœten guot, (28)
sie sint wol hoher eren wert, der sie hat dikke wol behuot.
2 b. getriuwe(r) vriunt, des wortes darftu nimmer mere dich geschamen.
Triuwe vil der tugende hat, triuwe ist valschem herzen gram,
triuwe leschet missetat, sie machet Got ir selber zam,
triuwe unde ere unde Got, diu driu sich vuegent wol ze samen.
Triuwe ist ein rehte sælikeit,
unde ist da bi niht wankel an ir muote;
des lib ist grozer ere wert, so wol dem herzen, daz sie treit!
sie barmet sich den armen al ze guote.
enpor lat die triuwe vür, diu hie die werlt wol geeret hat:
vrou Schande, balde hinder die tür! ir vueget schanden missetat. (XI, c.)

13.

Troume hant mir vil gelogen unz her alle mine tage, (29)
unde in slafe mich betrogen: da bi ich ouch ein ander klage,
daz mich ein zage triuget, der mir (al)so manigen schaden birt.
Elbe trieget niht so vil junge unde alte, so ez mich tuot,
swenne ez mich betriegen wil: a. herre Got, gib mir den muot,
daz ich mich da vor gesegene, wand ez ist gar ob mir verirt.
Ez lazet mich vil selten vri,
swa daz ich var, ez ist uf mich gebeizet.
vil manigen michel wunder nimt, unt wil mich vragen, waz ez si.
ez ist ein dink, daz man mir wol entheizet,
und mir daz liuget, daz ist mime troume war den wol gelich:
swenne er mir saget, ich habe guot, so bin ich in dem slafe rich.

14.

Wer hilfet mir an siner stat, des helfe mir waz vil gereit? (30)
ich lige sere in jamers bat; wer wil durch sine werdikeit
mir helfen (. . . .), so daz mir noch vröude werde bekant?
Den wil ich ze herren han mit dienste, also ich von rehte sol,
unt wil im wesen undertan: wes herze ist reiner tugenden vol,
der sich des underwinde, daz er biete mir durch helfe die hant?
Hie mite sinen werden gruoz,
daz er spreche: „vriunt, ich wil dich lœsen
von aremuot, diu bi dir ist, ich wil[le] dich machen sorgen buoz,“ (XI, d.)
gehabe dich wol, unt schilt ouch me die bœsen;
swa daz du riche schalke sihst, so vliuch von in, ich wil dich nern:
ein schalk, erne git dir nimmer niht, laz in sin guot mit schalken zern.

15.

Nu ratet alle, die nu lebent unde ouch bi guoten wizzen sint, (31)
in welhem lande vrouwe Ere habe ein reine gebende kint,
daz niht wan milter werke pflege, daz dan ie 3 a. milter man gepflak.
Als ich daz wort hie vor gesprach, da wart ein vil gemeine(r) ruof,
da riefen jene unde dise: „Got milter herren nie geschuof,
den graven Wilhelm von Hunesburk, der ist der gernden ostertak.“
Dane hœret niwan bieten zuo
die hende, swer sin guot enpfahen welle.
nu saget, wer so groze milte (noch) in al der werlde tuo,
swaz man der gebenden ie[man] vür gezelle?
des milten Salatines hant gesæte umb ere nie so witen schaz,
noch nieman, der ie wart geborn: des si in al der werlde traz!

16.

Diu schande stiget unde valt in dirre werlde, an' selden [durch helfe] kür, (32)

si krieget sere mit gewalt unde ouch an rehter werde vür.
die pfaffen unde leien muezen gemeine leisten ein gebot.
Des würde rat, wan daz man seit, swer sere an grozen schanden si, (xii, a.)
der werde keiner, sunder wan, von rehten houbetsünden vri;
diu sele gegen dem tiuvele vert, vil gar unschuldik ist ir Got.
Got git dem evengernden guot,
vil tugenden vuore, da bi ware minne;
so git der tiuvel (.) den, die mit schanden sint also gemuot,
daz sie mit sünden vergen ungewinne.
waz sol im lip, waz sol im guot, waz sülen im ouch richiu lant?
swer sich alhie beschelten lat unde ouch der helle wirt bekant.

17.

Ein vuler apfel smekket niht unde ist ze harde gar unwert; (33)
so lieben vriunt man noeten siht, des in dem huse wirt gegert
nach sime tode drier tage: diz merke, swers niht gelouben wil.
Swaz nu di dirre werlt geschiht, des ist noch me vor uns geschehen,
wan daz diu triuwe me verschiet so gar, als wir nu mügen spehen,
der himel hat verwandelt sich, diu sunne unde ouch der sternen vil,
Erdeben sen wir erden kloz,
die sterne(n) risen, brunnen sint versunken,
der hagel twinget uns die vruht, des wirt (der) menschen kumber groz.
wes mak di dirre werlt die wisen dunken?
der nu den himel hat erkorn, der geiselt uns di unser habe; (xii, b.)
ich vürhte sere, unt wirt im zorn, den slegel wirfet er uns herabe.

18.

Gregorius babes, geistlicher vater, wache unt weich abe dinen slaf zc. (34)

(Maneß. Samml. II, 227: Str. 2.)

19.

O we dir, guotes richer man, an triuwen unde an eren krank! (35) 3 b.
gedenkestu immer an den tot, der e die boesen des betwank,
daz si zer helle muezen varn durch iren giriklichen muot.
Unt heteste hie tusent lant, der volget dir zer erden niht
mere den ein linnen tuoch: nu merke, wel ein zuoversiht! (xii, c.)
hie mite so ist diu arme sele grozer pine unbehuot.
Sin wib nimt einen andern man;
hie mit so wirt der sele gar vergezzen.
ir boesen richen unde ir argen (. .) da gedenket an,
ich meine, wer die schande hat besezzen.
teil[e]t iuwer guot den armen mite, und minnet Got, daz ist min rat:
tuot ir des niht, so wizzet daz diu helle gegen iu offen stat.

20

Swer kostelich ein harz hus von holze wol ẽtworfen hat zc. (36)

(Maneß. Samml. II, 228: Wernher Str. 7.)

21. (7) (x, a.)

Ein edel grabe wol gborn, der wont in Osterbranken lant, (37)
(ie) lenger ie daz unde daz wirt er in tugenden wol bekant;
sus wil er mit triuwn und mit eren z'sime grabe komen.
Er hat ein[e]s rehten herren lip, er hat ein[e]s rehten herren muot,
er ist geborn von hoher art, daz beste er (ie) vil gerne tuot;
des hat er sich von kindes jugent unz her vil wol an genomen.
Der wile er ungenemet ist,
ir müget wænen, ez si der kastelære:
nein, z(e)ware, en' ist es niht; er wirt genant in kurzer vrist:
er heizet Boppe, unde ist schanden lære,
von Sinnenberk ist er geborn; daz hus ist von alsolher art,
daz ez niht boeser herren birt, des hat ez sich unz her bewart.

22. (8) (x, e.)

Ich gan dem edelen künige wol, daz im sin dink ze wunsch erge, (38)
unt trage ouch im dienste gunst, wer im mit triuwen bi geste,
wan er so rehte künikliche vuore in allen dingen hat.
Wær' er niht eines küniges kint, man solt' in doch ze künige han,
also daz im daz riche und ouch diu krone wære under tan:
als si von rehten sachen sol, diu krone uf sime houb[e]te stat.
Er hat bejaget in siner jugent
den pris, daz im gwalt durch vorhte[n] niget;
daz enirret niht sin miltikeit, sin reine herze, sin edel tugent,
daz er in rehter künge vuore uf stiget.
nu sizzet er uf gelükkes rade: wil er, daz ez im wenke niht,
so riht' er, waz die armen klagen, so git im Got ze sælden pfliht.

23. (9)

Swa herren sterben, daz ist schade, des möhte doch wol werden rat etc. (39)

24. (10)

So sich der lip verwandelt hie unt daz diu sele von uns vert etc. (40)

(Maness. Samml. II, 229: Wernher Str. 18. 52.)

25. (11)

Da ich ein lob erniuwen sol, daz ane dach so manigen tak (41)
gestanden ist und ane bant, ja wæn', ich ez ie[mer] rehte mak
gerihten, als ob sin von jugent mit vlize wære [vil] schone gepflogen.
Da im die siule [sint] warden vul unt daz die rennei sint en zwei,
und ez diu schande durch vlozzen hat, da stet min blikke vür ein ei;
swaz ich im niuwer nagele sla, wir sin da mite doch gar betrogen;
So touk ez ze ganzer stæte niht,
da man sie sol ze hohen eren pflihten.
den man von jugent unz an sin alter ie in houbet schanden siht,
wie möhte ich den in eren werke rihten?
vür war so sült ir wizzen daz, ez sint verschamter köche kint
unt schameloser muoter barn, die an tugenden so verweiset sint.

26. (12)

Ez wolte ein affe über einen se, do kund' er wol geswimmen niht, (42)
er bat ein[e] schorpen, daz si in vuorte, als diu aventiure jiht;
ez sazt' in uf die vlien sin unt vuort' in verre in den tich.
Do er kwam mitten uf den wak, ez sprach: „ich wil ze grunde gan,
dune gebest mir daz herze din, oder ich wil dich ertrinken lan."
der affe bot im vür daz herze sine libe gar gelich;
Ez enwolte [niht] wan daz herze sin,
daz schorpe vloz dem lande ein teil ze nahe,
der affe sprank n[n]z an daz lant, dar ümbe kwam diu schorpe in pin.
daz sült ir vür ein bispel ouch enpfan:
der keiser der ist komen uz unde ist gesprungen an den stat;
ir were gernden schorpelin, er tuot iuch dar ümbe an sælden mat.

III.

1.

Ich weiz der herren manigen, ob ich het' ir eines guot etc. (43)

(Maness. Samml. II, 231: Wernher Str. 9.)

2.

Mir ist ein lob erloschen, deme ich doch vil dikke zuo (XIII, a.) (44)
mit guoten sprüchen blæte; ich wæne, ich ez nimmer me getuo,
daz ich min lob enzünde, da man ez erleschen lat.
Ein milter man der solte ungerne volgen schalkes rat,

davon ein loh erlischet, daz in ganzer wirde stat;
sine ratent anders niht den abent unt den morgen vruo,
Niht wan da laster von geschiht,
daz ratent sie vil gar.
ein wip, diu misseraten hat, diune gan ir[er] tohter niht,
daz sie ane var mit willen wol gevar,
sie seit ir vil der mære vür, wie sie in ir jugende habe gevarn; (III, b.)
sam tuot ein schalk dem herren sin, den er vor tugenden wil bewarn.

3.

Ich hete ein spil so guot, daz ich gewinnes mich versach, (45)
ich leite da steine unde ouch gebot, also ich ez von holze brach,
ich leite ie willekliche da des holzes einen span.
Ich was so vro, ich wande, daz spil gewunnen solte han,
ich wolte ez me verboten han, do wart ez under stan,
ez nam verlustekliche abe, daz ich von zorne sprach:
„Nu wes' unsælde uf geseit,
wie han ich guot verlorn!
daz hete ich mir und minen kinden an min hus gezelt;
ich hete es tusent eide wol gesworn,
swenne ich da leite min gebot, ez wære ein spil gewunnen gar:
4, a. swenne ich ez me verbieten wil, so wil[le] ich nemen der vünde war.

4.

Ich bin getriuwer manigem man, den er im selber si, (46)
dem ich wol ganzer eren gunde unt daz er wære vri
vor sünden unt vor schanden, des gan er im selber niht.
Swer mich da(r) umbe hazzet, daz ist gar von valscher pfliht:
owe, waz des an tugendelosen schalken nu geschiht!
sie wænent, ich si durch ir guot in gar mit losen bi;
Des einer sine kinde gan,
gegen dem er triuwe hat,
gan ich dem ouch wol guot[e]s, des muoter nie mit mir began
der sünden, der ie wib mit manne begat, (XIII, c.)
der sol mir deste holder sin, sint unser sippe ist uz gezelt:
swer daz durch sine tugende lat, der si dem tiuvel uf geselt!

5.

Des Rines site wiste ich wol, unt was mir lange kunt, (47)
daz sie ir[es] hares so wol pflegen, [des] entgiltet sere ir munt,
ir tugent ist krank, ir milte junk, daz han ich wol gesen.
Man muoz die hohen herren umb ein ezzen sere vlen;
er muoz gar gelüklich sin, swem da sol guot geschen:
sie sint so milte, sam ein grozer starker schafe hunt.
Swem ich da klagete mine not
und miniu herzeleit,
der jach her wider, er wære selber vil nach hungers tot.
mit armer hochvart sint sie vil gemeit;
ir gabe unde ouch ir[es] kurzen gewandes wil ich immer me enbern:
ir aller lib ist also unreine, daz sie wel[le]n keiner er[n]en gern.

6.

Ich weiz ein wib unde einen man, solte ich die zwe(n) gesen, (48)
daz ich ir ze manne unde sin ze wibe muoste jen,
des wære genuok vremeden unde ir beiden kinden not.
Ez lak hie vor, ich wæne, ein man, ichne weiz, wie lange, tot,
den hiez Got selber uf stan, unde mach[e]te uz steinen brot.
ia, herre Got, der wunder ein[e]z an disen zwein geschen,
Daz uz dem manne werde ein wip (XIII, d.)
und uz dem wibe ein man,
unt sich verwandele unt verkere also ir beider lip.
sin ellen manlich herze nie gewan;
ein wibin wib, ein mennin man, die zæmen wol ein ander bi:

ein mennin wip, ein wibin man, die solten sin [wol] ein ander wert.

7.

Lobete ich die richen boesen und ir sündiklichez guot, (49)
wa waere denne komen hin min unverzageter muot?
ich wil[le] in nach ir wirde gerne singen minen sanc,
4, b. Unt wil[le] mit lobe die milten kroenen, sunder valschen wanc;
die hoch gelobeten biderben sülen mit des [immer] wizzen danc,
daz ich min lop im gar versage, swer lesterlichen tuot.
Waz sol ir lip, waz sol ir leben,
waz sol in richer hort?
ich meine, die nach sünden und nach houbetschanden streben,
die selben sint verlorn hie unde dort.
ir eren gernden, minnet Got unt lazet bliben wernden haz:
sit des gewis, daz Got getriuwer milter liute nie vergaz.

8.

Ez geschiht vil dikke an maniger stat &c. (50)
(Maness. Samml. II, 231: Str. 10.)

9. (13)

Swa man den künsterichen varnden man ungerne siht, (51)
als ich bescheiden wil, da hat man lihte an schanden pfliht;
der scherge ist boese nach gebur, swa diep gehuset hat.
Swa daz der diep in diebes wise bi den liuten gat,
unde er gedenket dan an sine groze missetat,
er gedenket: „waere gerihtes unde ouch der scherge niht,
So wolt' ich sin ein vrier diep
unde stelen mir genuoc.
waz würre, waer[e] mir nieman holt unt waer' ich nieman liep?
mir diente noch der akker unde [die] pfluoc."
dem dinge tuot ein schalk gelich, der Gote unde ouch sich selben stilt,
unde ist darümbe nieman holt, wan, der mit im die diube hilt.

10. (14)

Ich muoz vil dikke an maniger stat des guotes armer sin: (XIII, a.) (52)
Ia tuont ouch mir die milten herren dikke ir helfe schin,
den spreche ich darnach, als ich sol, unz an min[es] endes zil.
Dabi duld' ich von boesen liuten spotes alze vil,
ich kome ze manigem herren, der'z mir wol erbieten wil:
so stent die oren drittel hinder mir unt spottent min.
Swie gerne ich singe guoten sanc,
der dunket sie ein wiht.
sus waenent sie lieben sich, und machent mir die gabe kranc;
swer mir sus gaebe, [der] git mir danne niht.
so sint ouch mine gedanken so: unt hete der herre milten muot,
er lieze ez durch die schalke niht, erne gaeb[e] mir durch sin[e] tugende guot.

11. (15)

Nu merket, wer den kargen klage: swen er geschaffet daz, (XIII, c.) (53)
daz im sin wip und ouch sin kint umb erge sin gehaz,
sie günnen im des todes wol; die mage sprechent ouch,
Waz er in in den ougen si vil gar ein swinde(r) rouch,
unt z'allen ziten bi den liuten ein verschamter gouch;
so sprechent ouch der sine vil: „er triuwen laerez vaz!"
So singent ouch der pfaffen vil
der widermisse uf in;
so fluochent witewen unde weisen: „daz ist des tiuvels spil!
wa wil der zage mit sime guote hin?"
so schiltet in diu varnde diet, unt dankent im die armen niht.
owe dir, erge, daz du bist! der boe[se]ste val von dir geschiht.

IV.

1.

Nu merket, wa ein blinder get, verliuset er den kneht &c. (XIV, a.) (54)

2.

Swaz lop vernagelet wirt, daz niht ein meister buezen kan &c. (55)

3.

Ein dinc wonet genuogen liuten bi, daz niht an eren vrümt ꝛc. (56)

(Maness. Samml. II, 231: Str. 13. 30. 28.)

V.

1. Ich buwe ein hus, da inne wil gesinde wesen;
der zadel unt der zwivel sint mit here da vor gesezzen, (57)
der mangel(t) unde wirket so gewalteclich[en] da(r)in:
Nu ratet, liebe vriunt, wie ich müge genesen;
untugent unt der herren erge [die] habent sich vermezzen,
daz si mir z'einer siten wenden spise unde ouch den win. (xv, a.)
So blæt zer dritten siten dar
untriuwe unde ir gesinde;
dar zuo bin ich in der verschamten ehte gar;
die reche sint zer vierden siten swinde:
sit mich untugende mit ir her also besezzen hat
und mich verderben wil, daz wend[e] der herren tugent, den ez lesterlichen stat.

2.

Ich bin des graven künste vro von Osterberk,
so vro, daz mir sorge von den vröuden sint verswunden, (58)
[gar] sit ich den tugenden richen wol gefunden han gesen. (xv, b.)
Er werket wol mit zühten wirdiklichiu werk:
er ist an tugenden unde (ouch) an rehter milte bunden;
des hœre ich im die wisen unt dar zuo die besten jen.
Er stiget uf an wirdikeit;
so siht man manigen sigen.
ich bin gewesen, da man der herren strite streit,
da horte ich sin ze guote selten swigen;
sie je(he)nt, er si sunder meil, vor allem valsche vri,
unde in dem munde niht wan einer zungen pflege[n]: so hat vil maniger dri.

3.

Ich bin des edelen werden küniges milte vro ꝛc. (59)

(Maness. Samml. II, 233: Str. 22.)

4.

Junc unde alt, riche unde arm, helfet [mit] mir klagen (60)
des vürsten tot uz Beierlant: wer sol uns nu ergezzen (xv, c.)
der grozen triuwe, die man stæteclichen an im vant?
Dem keiser unt dem künige ist helfe an im erslagen;
er kunde daz riche also berihten unde also besezzen,
daz ez ane alle werre stuont über alliu Windische lant.
Daz lant über mer wær[e] gar verlorn, 5, a.
wan sine starken ræte;
der babes unt der keiser heten grozen zorn,
die suone machte er mit triuwen stæte;
er schuof ouch, daz der künic bleib an siner rehten e:
also er ez geschaffen habe, Got gebe, daz ez im dort daz erge!

5.

O we dir, werlt, o we im, der dir volgen muoz ꝛc. (xv, d.) (61)

(Maness. Samml. II, 233: Str. 20.)

6. (16)

So we mir armen, we, daz ich so rehte weiz,
wan ich kwam, unde wer ich bin, unt waz ich werden mueze, (xv, a.) (62)
dar an sold' ich gedenken wol, daz wær' der sele heil!
Nu ist des lanc, daz ich mich des von kinde vleiz
nach al der werlde lone, diu hat mich (wol) in ir sueze
dar an gewiset, daz ich han mit manigen sünden teil.
Ich han leider gar vil verborn
des guoten, daz ist min vorhte;
unt weiz ouch wol, ich han verschuldet sinen zorn,
der mich unde al diu werlt uz nihte worhte;
mirne kome helfe, ich bin verlorn in lange werndiu leit:
rose ane dorn, nu trœste mich! des ist mir not unde al der kristenheit.

VI.

1.

* Swer sich mit vremden liuten wil (XVI, a.) (63)

2.

5 b. Nieman sol guot vor mir verspern ꝛc. (64)

3.

* Swelich herre ez mit den vürsten hat ꝛc. (65)

4. *

Ein wort der keiser Otte sprach ꝛc. (66)

5. (17) *

Sit ich niht grozer vürste han ꝛc. (67)

(M. S. II, 234: Str. 34. *VI, 6. 35. 33. 37.)

3.

Meister Kelin.

Vrib. 51, a.

I.

1.

EIN künik in sime troume sach (XVI, c.) (1)
ein[e] werlt, diu was so schœne
von golde, daz er dikke jach,
sie het niht schanden meil.
Diu ander luter silber was
vil gar al ane hœne,
gelutert also ein spiegel glas,
unt hete ouch sælde ein teil.
Diu dritte was sich isenin,
diu erschrakt' in uz deme troume.
so mak sie nu wol kopfer sin;
des nemet da bi goume:
manik edele jugent git liehten schin,
unt zamet an schanden zoume.

2.

Swer tumben sin unt wisen rat (2)
ze samene wolte kleiden,
daz wære ein michel missetat,
unt viele unebene an;
Unt swer deme tumben rætet wol,
von dem wil er sich scheiden;
er wænet, er si wizze vol,
der er nie teil gewan.
Und riet[e] dem wisen manne ein kint,
des wolte er haben ere.
die toren widerstrebik sint,
daz schadet in dikke sere.
den tumben ist guot rat ein wint:
den wisen vrümet diu lere. (XVII, a.)

3.

Mir loufent valsche hunde vor (3)
unt jagent, daz in ist tiure:
mit listen volge ich irme spor
unt vuere doch, daz sie jagen.
Ir ist klein[e], die jagent die rehten vart;
vert was ez unde ist hiure;
ane dank so muoz ein hovewart
vor slehtem winde erzagen.
Der valschen hunde ist al ze vil,
der rehten ist gar kleine;
ein slehter hunt wol mak unt wil
erjagen daz wilt al eine;
daz wilt ist hoher vürsten spil:
wis man, rat, waz ich meine.

4. 51, b.

Ich wil die edelen reinen maget (4)
mit sange loben unt prisen:
sie hat daz hoste lop bejaget,
daz e kein maget enpfienk.
Ir tugent ist vil, ir guete ist groz,
daz mak sie uns wol bewisen;
ane Got, so ist ninder ir genoz,
Got gotheit an sie hienk.
Vil edele sueze künigin,
berihte al mine sinne,
[so] daz ich hulde dines kind[e]s unt din

in kurzer vrist gewinne;
unt daz ouch werd[e] daz herze min
vol diner waren minne.

5.

Swer nie gelichen wan, noch hat, (5)
der ist wert, daz man in prise:
sin kraft ob allen kreften gat,
groz ist sin meisterschaft.
Er ist aller meister[e] meister man, (XVII, b.)
er ist waltik unde wise,
al[le] wunder er über wundern kan,
volkomen ist sin kraft.
Den himel unde erden hat sin hant
gemeistert meisterlichen;
er ist künik über alliu lant,
[unt] keiser ob allen richen:
Jesus Krist so ist er genant,
niht kan sich im gelichen.

6.

Du sünde[n] unt guotes richer man, (6)
noch volge miner lere;
gedenkestu Gotes riche enpfan,
nim an dich minen rat.
Diu gitikeit enwart nie guot,
unt wirt ouch nimmer mere;
diu sünde manige krankeit tuot;
er ist sælik, swer sie lat.
Über mæzik guot nie manne kan
gewinnen ane sünde.
vermit groz guot, er[e]loser man,
(und) nim Got dir ze vründe:
groz guot mit eren nieman wan;
mit hulden ich ez dir künde.

51, c. 7.

Nu rihte, tugenthafter Got, (7)
den vrouwen doch daz eine,
daz sie sin maniges mannes spot,
des sie doch wol endern.
Sie sagent uf diu suezen wip
daz groze unde ouch daz kleine,
sie sagent wandelbære ir lip,
durch daz sie in niht wern.
Daz ist war, erne hat niht wissen muot,
swer velschet vrouwen ere;
ir deheine selten missetuot,
wan nach der manne lere:
im sche von vrouwen nimmer guot,
swer vrouwen lob niht mere! (XVII, c.)

8.

Vil maniger spricht: „ich kan, ich kan,“ (8)
des kunst doch ist gar kleine;
der rehter kunst nie teil gewan,
waz kan der? saget mir daz.
Ein affe, ein snudel, ein gouch, ein rint
bistu, den ich da meine,
dabi an allen sinnen blint;
des trage ich uf dich haz.
Ich nente dich wol, wolt' ich ez tuon,
du sanges lügenære,
din kunst ist kranker, wan ein huon,
du solt mich vürhten sere;
wan du, me künste kan ein kruon:
wiltu ez, ich schend[e] dich mere.

9.

Des ich dich vrage, sage mir daz, (9)
so weiz ich, du bist wise;
redestu'z, ich laze ez ane haz
unt dar zuo sunder nit:
Ein künik ez niht betwingen mak
uf wazzer, noch uf ise,
ez hat gewalt naht unde tak,
selten ez stille lit.
Ein islich mensche hat es ein teil,
ez ist reine unde unreine,
ez vueget vromen unt dar zuo meil,
ez wirt groz unde kleine;
nieman ez vindet ane seil,
besunder Got al eine.

II. 52, a.

1.

Vil riche sælde, mich nimt immer wunder, (10)
daz du die eren gernden eret(t) niht besunder, (XVII, d.)
unde die wol gemuoten von den argen niht enschert(t).
Nu scham dich, sælde, du git(t) einem mere,
wan drin, die gerne zerten durch Got und umb ere;
owe, daz du din[e] helfe zuo den milten niht enswert(t)!
Ich weiz wol, du wilt sie hin hein in dinen hof behalten;
du kwæme alrest daher von himelriche,

da wiltu die getriuwen miden sicherliche:
la die gar verschamten argen hie mit schanden alten. (XVIII, a.)

2.

Swer mir waz lobet, unde mir daz liuget, (11)
wie uzer ahte sere er sich selben triuget!
liegen, triegen nimmer nekeinem manne wol an stat.
Die sünde nieman mich ensol verdenken,
swer mir liuget, des ere wil ich immer krenken.
diz bispel sol merken, swer mir iht gelobet hat;
Swie tump ich bin, er tœret sich, swer mich denket betriegen;
man sol mit worten immer wesen stæte,
ouch sol man z' allen ziten miden valsche mære:
swer daz tuot, sehet des ze mir, der wil niht gerne liegen.

3.

52, b. Ich wiste gerne, wes ich hete entgolten; (12)
ichne han hie nieman arc gesprochen, noch gescholten,
daz mir herren durch Got unt durch rehte kunst niht geben.
Jne bin niht al so swach, sam ich hie schine;
mir sin(t) die besten kunt in Swaben unde an dem Rine;
in Beiern unde in Osterfranken han ich reinez leben.
Urloup wil[le] ich zen Swaben nemen unt wil ze lande keren.
hie ist vil edeler her[re]n ane ere riche; (XVIII, b.)
mir ist vür sie leit, daz sie ir guot zern lesterliche:
ich günde in' wol, daz sie ir tugent, sam ir guot, wolte(n) meren.

4.

Vil maniger sprichet: „ich nim guot unde ere.“
hat er der vil, er hat ze gebene verre mere; (13)
erenkoufære ist niht vil, verkoufære ist genuoc.
Ich bin der ein, der alsus guot enpfahet,
und mich der erengernden gabe niht versmahet;
swer sie anders nimt, wan ich, daz ist ein ungefuoc.
Ich nim der edelen guot durch Got, daz er ez in selbe lone,
unt dank' ez in hie vor leien unt vor pfaffen;
Got hat mir anders erbes leider niht geschaffen:
ich danke in hie, Got danke in dort mit einer richen krone!

III.

1. 52 a.

Ez ist vil maniger herre (14)
von hoher art geborn,
unt volget schalkes lere;
daz ist mir herzeklichen zorn.
sie habent erkorn
ein wunder, daz sie vellet.
Swer hie die zit vertribet (XVIII, c.)
mit ganzen tugenden gar,
unt da an stæte blibet,
da wirt man hoher kurt gewar.
der engel schar
hat sich zuo (z')im gesellet.
Swer gar mit kündikeite vert,
unt sich da bi mit manikvalten houbetschanden nert,
unde da bi wil wesen edele unde wert,
la sen, wer kan mir daz ze samene bringen?
ir edelen, minnet wisen muot;
die varnden smeichent unde machent manigen man ze dunkel guot: (XVIII, d.)
swer sime dinge in dirre werlde rehte tuot,
dem mak an sime adel wol gelingen.

2. 52 b.

Ein wunderlichez kunder (15)
wonet nu den herren bi,
nu pruevet michel wunder,
ez ist von allen eren vri,
unde ist ein zwi,
die schande hat verhouwen.
Ez luzet unde loset,
unt hat doch lekkers amt,
ez smeichet unde koset,
unde ist an aller tugende gar verlamt,
unde ist verschamt,
also die vellen vrouwen.
Ez irret guoter meister kunst,
ez læt sich schouwen unde hat da bi der herren gunst,
unde ist doch schedelicher, denne eines landes brunst,

slange in dem buosem, [ein] wolf di jungen schafen;
ez slizet abe unt ziuhet uz,
ez slindet silber unde golt und isen, als ein struz,
ez betel werket, unde wil doch wesen bruz:
man sol mit vuoge loterritter strafen. (XIX, a.)

52 c. 3.

Vrouwe Ere sprach zer Schande: (16)
„nu sit ir hie vil wert,
ir habet in manigem lande
gewaltes hiure me, den[ne] vert:
ich bin gekert
uz maniges herren huse,
Der e min[e]s lobes krone
hie wirdiklichen truok,
der git mir nu ze lone
arge sprüche unt der genuok.
we, lasters pfluok
ert nu durch mine kluse!
Ich hete hie vor vil manigen wirt,
der nu durch Gotes hulde unde ere min enbirt,
der stilt und roubet, wuochert unde meine swirt;
daz klage ich deme, der mich her nider sande.
daz was der tugenderiche Got;
ze dem so wil[le] ich wider hein und leisten sin gebot;
der eret mich mit alle(r) siner engel rot:
so sit ir hie gelastert, ir vrou Schande!“

4.

53 a. Diu Schande sprach: „vrouwe Ere, (17)
nu vart hin, swen ir welt,
ir vint hie lüzzel mere,
die iu ze dienste sint gezelt;
ich han mich geselt
vil wol nach minem willen.
Ich ler[ne] sie ir muoter schelten,
darzuo ir wib, ir kint,
ich ler[ne] sie zuht vil selten,
ich ler[ne] sie an tugenden blint.
ir sit ein wint,
ich kan iuch wol gestillen.
Ir sint ze Swaben kume dri,
die [beide] innen und uzen durch iuch sint offenbære vri; (XIX, b.)
daz selbe ist ouch ze Vranken, swie leit ez iu si;
die umb den Rin sint nach ze münichen worden.
so kere ich gegen Beierlant,
sich enhueten da die edelen, ich werde in wol bekant;
so trahte ich z' aller zit ze Wiene uf den sant:
die hete ich alle gerne an minem orden.

5.

Merket von eime hunde, (18)
wie dem hie vor geschach,
der truok an sime munde
ein vleisch, unt wolte über einen bach,
da inne er sach
sich selben in dem schine,
Wie daz daz ein hunt wære
unt truege vleisch, sam er,
noch grozer unde swære,
er il[e]te doch mit grimmer ger,
gar ane wer
wolt' er im nemen daz sine.
Er viel da in (blos daz sin?), daz was im zorn.
da sprach der hunt: „diz möhte ich michel lieber han verborn,
sone hete ich niht daz min unde ouch daz sin verlorn,
mir solte an mime teile han genueget.“
disiu rede bezeichent manigen man,
der me hat, den sin vater oder sin vetter ie gewan,
unde im an sime teile niht genuegen kan,
erne ste da(r)nach, daz im mit schanden vueget. 53 b.

6.

Daz sie nu niht enrihten(t), (19)
die vürsten hochgeborn,
unt diu lant niht enslihten(t),
des habent sie grozen Gotes zorn
in gar erkorn (XIX, c.)
hie an kurzen jaren.
Wa(r) kwam ein richer keiser?
sin sun der ist nu tot;
di dem was reht ze heiser,
daz er nekeinen vride bot;
owe der not,
wes wil der tot nu varen!
Wa(r) kwam ein künik uz Beheimlant?
wa(r) kwam uz Osterriche ein vürste, dem milte was bekant?
wa(r) kwam Viderich uz Ostervranken, was genant
in Düringen, Swaben gar ie mere mære?
diu lant sint herren worden sleht:

wa(r) kwam von Tirol ein vürste, der hieʒ Albreht?
ir jungen herren, rihtet daʒ durch Gotes reht
unt durch den hohsten keiser vridebære.

7.

Mich jamert nach den alten, (20)
von den man mir ie seit,
sie kunden sich behalten
an aller rehten wirdikeit;
da was ouch breit
ir lob, ir wernde ere.
Man sach die dienen schone
den hohsten schaz, was reht;
nach reiner wibe lone
warp da der ritter unt der kneht;
da was ouch sleht,
gereht und nihtes mere.
Der arge muost[e] sich erge schamen,
man sach die milten tugentlich an manigen vröu-
den zamen,
53 c. man sach ir ere niht an einer zehen lamen;
sus lebeten do die liute in manigem lande.
unt var ich nu durch zehen lant, (XIX, d.)
da man ir etteswenne drizik unde mere vant,
da vind' ich kume dri; so ist eʒ nu gewant:
des scham ich mich vür manigen siner schande.

8.

Wil ieman hin gegen Swaben, (21)
der sol den edelen sagen,
daʒ ich mit kranken gaben
mich vil lützel kan betragen;
man sol in sagen,
man se mich selten riten.
Volkmare von Kemenaten
dem sage er miniu leit,
der manigen hat beraten.
in hochgelobeter wirdikeit,
der ie erstreit
vil lobes bi sinen ziten.
Sit daʒ ich von dem edelen schiet,
der mich und manigen gernden da mit gaben wol
beriet,
sit sang ich ime in zwein landen driu lobeliet:
zu Wensberk eineʒ, [diu] zwei dort uf dem
lande,
diu ich mit willen bringe vür;
des ist Volkmar von Kemenaten ein ufgetane tür:
sit ich ir keines milte vür die sine spür,
so hat er lob und richeit ane schande.

9.

Der zwivel ist ein sünde, (22)
ob aller sünde ein hort;
die luft unt daʒ abgründe
hant sulher sünde niht gehort;
swer die bekort,
der ist aller tugende eine.
Sage, erenzwivelære,
wie stestu denne da?
dir ist werndeʒ lob unmære,
des muostu in schanden werden gra;
sage, wenne oder wa
wart ie din guot gemeine?
Sit du den zwivel bi dir hast, (XX, a.)
davon du Gotes hulde unde alle sælde von dir
las(t), 54 a.
ach, erendient, wie du vor Gotes ougen sta(t),
da man die milten lobelichen krœnet!
da næme er niht ein[e]s keisers guot
vür lob unde er[e], der milte, swenne er tugent-
liche tuot:
du schazzes schalk, du gires bœser ungemuot,
wie hat din zuoversiht din lop gehœnet!

10.

Sol man daʒ riche koufen, (23)
so hete ich gerne guot;
sol eʒ aber ledik loufen,
desne han ich z'ware keinen muot.
sint sie nu vruot,
so wirt gar ungeteilet
Ir sælde unde ouch ir ere.
daʒ ist ein hoheʒ pfant;
diu kristenheit noch mere;
davon ir genuoge wirt geschant,
ir liute, ir lant
daʒ wirt davon gemeilet;
Wie lange vrides hant enborn,
die wünschent, daʒ die hohen herren vürhten
Gotes zorn,
daʒ uns in kurzer vrist ein keiser werde erkorn,
bi dem sich diu werlt noch vröude nere.
wir sin bekünget lange her
mit pfaffenkünigen, owe des! daʒ uns noch
Got gewer
eines sulhen küniges, der den armen vride
ber,
und ouch den herren übermuot verbiete!

11.

Wir haben einen meister ꝛc. (xx, b.) (24)

12.

Maria, vrouwe here ꝛc. (25)

13.

Ir edele[n] milte liute. ꝛc. (xx, c.) (26)

[Maneß. Samml. II, 241: Marner Str. 43. 41. 44.]

4.

Meister Zilies von Seine.

I.

1.

So wol dem hove, da man triuwe an hoher wirde hat, (1)
so we dem hove, da untriuwe in behuset ist!
So wol dem hove, da man ere min[ne]t unde eren rat,
so we dem hove, da man liute in[ne] minnet mit valscher list! (xx, d.)
So wol dem hove, da der wirt den gesten vröude gan,
so we dem hove, da der wirt den willen nie gewan!
so wol dem hove, da man rehte kunst erkennen kan!
da mak ein ingesinde sin vil gerne ein künsteriche(r) man.

55 a. #### 2.

Ich weiz ein lant, da vil der toten unbegraben sint, (2)
unt stuont daz lant ze banne nie, sit ez mir erst wart kunt;
S(o)we der not! der selbe smak und ouch der valsche wint,
der uz ir totem munde gat, machet manigen ungesunt.
Waz sint die toten, die da gebent vil manigen valschen rat;
die sint ouch tot, die valschem rate volgent mit der tat;
die sint ouch tot, des herze und[e ir] munt bekeine milte hat: (xxi, a.)
wie wære ein man me tot, dan der an' ere bi den liuten stat?

II

1.

Ein kupfer so vergulbet was, daz ez gar guldin schein, (3)
des valsch betrouk vil manigen man, e man sin wart gewar;
Wo daz solbe sin, daz kupfer wart gestrichen an den stein,
al da ougete sich der valsch also, er was kupfer var.
Waz bezeichent einen schœnen man, uzen, unde innen niht, (xxi, b.)
vul unt valsch unde ungetriuwe; maniger mir des jiht,
daz wir vil schœner bœser liute han bi unse(r)n tagen
gewunnen, wan wir der guoten biderben han: helf[e]t alle mir daz klagen.

2.

Erne kan niht singen, swer da schiltet lobebæren man, (4)
und ouch einen lobet da bi, der scheltens wære wert;
Also getaner kunst ich minen [guoten] vriunden nihtne gan,
des han ich mich al mine tage unz her vil wol erwert.
Ichne wil[le] niht umb ein kleinez guot loben einen bœsen wiht,
noch schelten einen biderben man, al ne gæbe er mir niht;
swer loben unde schelten wil, der sol die volge han:
hat er der niht, er hat an si[ne]me sange unmeisterliche tan.

55 b.

3.

Ich gienk ze vuoz ein halbez jar, daz tuot mir niht so we, (5)
so daz ich ane stegereif reit einen ganzen tak.
Daz muejet mich vil sere, dannoch muet mich daz vil me, (xxi, c.)
daz ein herre ritet ane ere, der des wol rat haben mak,
Der si sin[e]s guotes meister, niht daz guot der meister sin,
und minne Got vür alliu dink, der rat ist e gewesen min;
da hanget an kiusche, milte, triuwe, unde reinikeit:
tuot er des niht, er muoz an' ere riten, sam ich ane stegereif reit.

4.

Got herre, gewer mich einer bete, des gert ze dir min muot, (6)
daz nimmer milter künik ze keisære werde erkorn,
Noch nimmer milter vürst[e] ze künige, sich, so kiltu guot,
noch nimmer milter probest ze bischobe, wan da ist an verlorn.
Swen[ne] sie niht hoher mügen komen, so nimt diu milte in abe:
dem bischobe krumbet sin offen hant al nach deme krumben stabe;
die milten armen, suezer Got, la leben mine zit:
ich sihe wol, so der arme milte riche wirt, daz er [die] minre git.

5.

Ich suoche unde suoche, des wart mir nie(mer) so not, (7)
daz miner aremuote würde ein ende unde rat.
Ich bat ein[en] umb ein kleinez guot; er mir des niht enbot;
des sol mir sin [illegible] sin, vil rehte alsam ein drat.
Ein drat ist mir nützer vil, den min valscher vriunt iht si;
min valscher vriunt enstuont mir nie ze minen noeten bi; (xxi, d.)
min valscher vriunt mich triuget unde liuget, (s)waz er [mir] saget:
des wirt (im tal) ze Josaphat vil sere über in geklaget.

5.

Meister Alexander.

Tristr. 142 a.

I.

1. HERRE Got, dir sungen schone (1)
hiute[n ist] vor dime trone
cherubin unt seraphin
niuwez lob in hoher wunne.
hiute enpfienk ouch menschen kunne
den gotelichen vride von in.
Hiute kwam von himele mære,
daz Got mensche worden wære;
daz ist uns ein hoch gewin.

2. Hiute kwam uz vremdem lande (2)
uns ein kempfe in dem gewande,
da inne er den sige erstreit. (xxii, a.)
Manik engel brahte in ze ringe,
unde sank dem jungelinge
lop, do er ze kampfe schreit,
Als er vür uns wolte striten;
der werke man von heiden siten
vertreip unser altez leit.

3. Er kwam, als er wart enpfangen (3)
schone, schœner vür gegangen,
da rief maniger engel schar:
„Lob in himele, vride uf erde!“
da der Gotes sun in werde
vür trat, rech(t)e als er dar
komen was vor vierzik wochen;
unzevueret [unde] ungebrochen
ir magettuom der bleib ir gar.

II.

1. Ein wunder in der werlde vert ꝛc. (4)

2. Den ich alsus verwundert han ꝛc. (5)

3. Nu merket, wie ein listik man ꝛc. (6)

(Maness. Samml. II, 366: Str. 11. 12. 13.)

4.

Ein hirte (en)bant sin[en] tobenden hunt; (7)
dez get beschorn unde ungesunt
manik schaf uf dürrer weide.
Ein lieht erlasch ze Megenze sider,
do blouk ein ar mit leide wider;
doch kwam im trost nach leide.
Ze Pülle ein listik slange erstarp;
der Elbe minne der Rin erwarp,
daz vuogete ein tube ze Bruneswik;
sich vröu[we]te der wolf missetat
ze Swaben, daz in Beiern gat
ein stætik mul unrehten stik.

142 b. 5.

Ein wint (der) wæt von Babilon (8)
an die starken burk Sion,
daz ir wende krachen;
So stark ist ouch der selbe wint,
daz in stæten sorgen sint,
die der bürge wachen.
Nu læse uns von dirre not,
der winden unde mere gebot,
daz ir gar hochvertiger sturm
ruowete von den worten sin!
Sion, laz [laz] den zwivel din,
wand Krist der ist din stæter turm.

6.

Sit wir nu hœren die winde toben, (9)
so sol man die verigen loben, (XXII, d.)
die da wider bringen(t)
Den ünden mit so ganzer kraft
und mit stæter meisterschaft;
nu merket, wie sie ringen(t)
Uf dem mere umb unser heil;
der ünden ein vil michel teil
stozen(t) an unser überbort,
unde wir nu niht ofen wol,
unse(r) schif werde ünden vol:
so groz ist unser sünden hort.

7.

Ich wil dez alle vrouwen biten, (10)
daz sie mit wiplichen siten
wellen hœren disen sank.
Ich sprach in allen gerne wol,
und noch wil unde immer sol:
ie doch so ist min vrouwe als[o] krank
An lobe unde an stætikeit,
daz ir vür ein mæzik [k]leit
enpfahen süll, ob ich war sage.
daz ist war, swie her sie welle sin,
ir vuore unde ir valscher schin,
die leiden(t) mir von tage ze tage.

8.

Ich bin noch allin minin jar, (11)
beide, stille unde offenbar,
umb ir minne ir nach gevarn.
Wazne vueget kein ir tugent, 142 c.
ez betwank eht mich diu jugent,
unt kan noch dez niht bewarn,
Siene triege underwile(n) mich;
unt vröuwet süllicher zakke sich:
deme sie gestern minne bot,
so daz er an ir arme lak
unt hoher minne bi ir pflak,
der lit hiute in ir arme tot.

9.

Daz nu min vrouwe schone lebe, (12)
unde ob (sie) tugenden lere gebe? (XXIII, a.)
nein, si wolte sich dez schamen;
Sie nimt vil lieber tagelich
siben totliche sünde an sich,
die wir nennen süln bi namen:
Hochvart unde unkiuscheit,
nidik unde zornik leit,
kündik, ich bescheide ez daz:
umb sündik guot ich sie vil schalt,
sie ist kebeslicher minne valt,
ze gotelichem dienste laz.

10.

Erne kan niht wol rosen pflegen, (13)
swer so huetet, daz ein regen

ir zwi niht mak begieʒen.
Uf den roſen da [du] ſolte ſin
ein tou, dar nach ein ſunnen ſchin,
ſo möhten ſie entſlieʒen.
Nu ſtet ein roſe, daʒ iſt min klage,
verborgen in ſo dikkem hage,
daʒ ir ſelten vröude wirt;
deß muoʒ ſie truren durch die not;
ir bleichet ouch ir varwe rot,
ob ir niht daʒ entrumet wirt.

11.

Ein minnen diep, der lieplich ſtilt, (14)
unde daʒ liep wol dieplich hilt,
deme kumt ſin liep ze liebe;
Kan aber der diep daʒ dieplich liep
verheln, alſo ein liep ſtelnder diep,
ſo teilet dieb mit diebe
Und lieb mit liebe ir minnen gelt,
143 a. daʒ lieber iſt, den al diu welt.
liepliche minne ratent in
dieplich manigen lieblichen rat,
der lieplich under in umb gat:
diu liebe ziuhet eʒ alleʒ hin.

12.

Wo durch der werlde unmueʒikeit (xxiii, b.)
herabe von küngeß künne ſchreit (15)
daʒ tihten unt daʒ ſingen,
Von ſündehaften ſchulden eʒ kwam,
daʒ daʒ ſeitenſpil urloub nam,
unt der junkvrouwen ſpringen.
Wo viel eʒ an die ergern hant,
ein ermiu diet ſich eß underwant,
uf daʒ der künſte niht gienge abe;
do truogen [die] herren durch die kunſt
den ſelben helfebære gunſt,
und nerten ſie mit varnder habe.

13.

Swer in daʒ reht verſtüreʒen wil, (16)
der ſol neben ſeitenſpil,
unt niuwiu lieder ſingen,
Unt ſchrikken zuo der hochzeit,
alſo vor der arken künik David;
diu brut ſol ſelbe ſpringen,
Alſo künik Herodeß tohter ſprank;
ſo nimt diu kunſt ein[en] widerwank
hinuf, ſam ſi herabe iſt komen:
kunkt aber in(ch) daʒ ein ſchemelich leben,
unt künt ir eß niht, ſo ſült ir geben
den, die ſich kunſt haben an genomen.

14.

Ein vuhß mit eime dahſe ſtreit. (17)
umb ir zweier einvaltikeit,
ob ich deß die volge vinde,
Swelich ir dem andern da vertruok,
daʒ het ouch arger liſt genuok;
ouch ſtreit mit eime rinde
Ein eſel, wolte hübeſcher ſin;
do ſtreit mit eime hunde ein ſwin,
eʒ wolte verre kiuſcher weſen. (xxiii, c.)
nu ſet, ir kriek waß ſo vergeben:
ir triuwe, ir zuht, ir kiuſcheʒ leben
koufte ich niht ümbe eine veſen.

15.

Ein unreine diet mit bœſen ſiten (18)
hat umb unſchuldik lop geſtriten, 143 b.
der tugent ein unkünde.
Ob einer kan ein künſtelin,
der wil ze hant ein hoveman ſin;
unde iſt ein zwivalt ſünde.
Sol man den ſchalken guot wort geben,
unt weln ſie dabi ſchelklich[e] leben,
untugent neben unde arge liſt?
ei, vuhß, dahß, ſwin, hunt, rint unde eſel,
du biſt ein ſnœdeʒ hovegeveſel:
man ſol dich eren alſ[o] du biſt.

16.

Ich viel einen gar ſwæren val (19)
von einem pferde, daʒ waß val,
in eine truebe(n) lachen.
Daʒ waß ein ungenæmeʒ bat;
ſwen ich mir der helfe bat,
derne kunde niht wan lachen.
Min naʒʒeʒ kleit ich eine want,
daʒ waß ein ungewerlich want,
vür den wint ſo brach ich der varn,
unt hienk die vür mich vür den wint:
eʒ iſt manik ho beſchoren kint,
der ungerne alſuß wolte varn.

17.

Set, wie des richen küniges kint (20)
zwo schœne junkvrou[we]n worden sint,
muotwilliklich, 'unstæte.
Er gab in al[lez] daz schœne was:
nu gent sie vor im über gras, (XXIII, d.)
in wilder wibe wæte.
Sie smant den küniklichen sal,
unt flichent hin über in daz tal;
sie sint an die wegescheiden komen;
sie warten(t) beide uf einen man,
der kebes unde triegen kan:
ir veiler lip hat solt genomen.

18.

Nu sint ouch die geswister zwo (21)
valscher vriuntschaft also vro,
daz sie durch den gesellen
Mit sinen knehten irre gant,
unt triuwe unde erbe unde ere lant,
und leben(t) also zwo (g)ellen.
Sie minnen(t) den kebeslichen slich:
sie möhten lieber vröuwen sich
143 c. ir wunniklichen hoch(ge)zit;
ez was in allez vor bereit,
gewirtschaft unde purpur kleit,
liehtiu zelt riche unde wit.

19.

Der wilden rede nime ich den kern (22)
her von der schal unt wil iuch wern
der warheit unverhouwen:
Der künige künik hat uns gegeben
ein geist[e]lich unde ein werl(tl)ich leben;
daz sint die zwo junkvrouwen.
Daz himelriche ein schœner sal,
so ist diu werlt ein sündik tal;
sie ist ein leben, sie ist ein tot,
die straze gent sie beide vür:
nu set, daz iuch der willekür
hie nach iht mache schame rot.

20.

Der man der in da künftik ist, (23)
daz ist der trügehafte Antekrist, (XXIV, a.)
dem alle sünde lieben.
Er wirt in liep, er wirt in wert;
owe dir, stol', owe dir, swert!
wie wiltu sus verblieben?
Ich wil mich des versehen wol,
der trieger, der da komen sol,
wære er vor zehen jaren komen,
im hete kume wider seit
daz vierde teil der kristenheit:
sich, waz ir sit hat zuo genomen.

21.

Vil maniger der vermizzet sich: (24)
„e dan er überkwæme mich,
ez würde im doch vil herte;
Ich stürbe, er ich verkür min reht."
der selbe ist vürbaz dan sin kneht,
er wirt sin schilt geverte.
Er ist sin ritter al die zit,
wile er in houbetsünden lit.
sich, wer sich nu habe so beriht,
daz er der schulde unschuldik si,
die wile man vünde si drizigen dri,
der Antekrist enkwæme niht.

22.

Mich wundert sit daz ich ez las, (25)
daz man ein luter spiegelglas
so nidiklich verdekket, 144 a.
Daz sich da nieman mak ersen
unde ouch der blik niht sol geschen,
der hochgemuete wekket.
Sie ist zer werlde ein sælik wip,
der unverdienter werder lip
vil swære huote liden muoz;
des liht ein herze in jamer swebet,
ob ir ein man ze dienste lebet,
unde in vermiden sol ir gruoz.

23.

Ez sint niht alliu minnen bant, (26)
diu man mak rueren mit der hant, (XXIV, b.)
die hant sint ungehiure.
Versinne dich, unsælik man,
laz dine huote, gank hin dan,
du nimst der minne ir stiure,
Daz miner vrouwen unde ouch din
ein nein, ein ja gewaltik sin;
ob sich des niht gevuegen mak,
so bistu werder minnen schur,

unde ein unwerder nachgebûr:
din vrôude ist ouch ir brôuden slak.

24.

Her Gawin strik, noch strâze vant, (27)
do er ze Galois in daz lant
hin wider riten wolde:
So mak Burgou Galois wol sin,
da kund' ich nie gekomen in;
doch versuocht' iz, als ich solde.
Mir wart da gnuoz und rede verzigen,
sie sahen hin uz unde swigen,
unt heten ir herren so verspart,
unt teten alle dem gelich,
als ez wære künik Ermenrich,
unde ich der zornik Eckehart.

IV.

1.

Sion, trure, (XXIV, c.) (28)
din burkmure
hat von schure
und [ouch] von winde manigen stoz;
Dar nach weine
dem ortsteine,
der al eine
dine wende ze samne sloz;
Den wint man abe mit zangen
sinen kloben;
nu la toben
daz volk, la die wahter slafen.
144 b. der künik ist uf gegangen
unt sin her
an die wer:
owe wafen, immer wafen!
waz sol eht nu hie geschen?
der künik wil sen,
wie sin stat behuetet si:
son' ist ez niht wan der tot.
o we der not! (XXIV, d.)
er ist im mit zorne bi:
noch wachet alle
vor dem walle,
wachet wol,
da man wachen sol.

2.

Owe, minne, (29)
miner sinne
meistærinne,
wa hastu mich hin gesant?
La mich schouwen
mine vrouwen,
manigen ouwen
muoz ich werden e bekant.
So der mete sin[en] krame
schouwen lat
unde in gat,
mit vil manigem liehten male,
daz ist mir ein dernder same
senender klage,
sit ich trage
den slak von der minnen strale.
wære ein man (i)e siech gewesen,
er möhte genesen,
swenne ez allez hügende lebet,
under des meien gezelt,
so walt, so velt
spilnde gegen dem lufte strebet:
nu tuont ir wunder
ungesunder
minen lip,
ich ense daz wip.

V.

1. Hie bevorn do wir kinder waren, (30)
unt diu zit was in den jaren, (XXV, a.)
Daz wir liefen uf die wisen,
von jenen her wider ze disen,
Da wir underznnden
viol vunden,
da siht man nu rinder bilen.

2. Ich gedenke wol, daz wir sazen (31)
in den bluomen unde mazen,
Welich diu schœneste möhte sin.
da schein unser kintlich schin 144 c.
Mit dem niuwen kranze
zuo dem tanze:
alsus get diu zit von hin.

3. Set, do liefen wir erdbern suochen, (32)
von der tannen zuo der buochen,
über stok unde über stein,
der wile daz diu sunne schein.
Do rief ein waltwiser
durch diu riser:
„wol dan, kinder, unt get heim!“

4. Wir enpfiengen alle masen (33)
gestern, do wir ertbern lasen,
Daz was uns ein kintlich spil;
do erhorten wir so vil
Unsern hirten ruofen
unde wuofen:
„Kinder, hie get slangen vil!“

5. Ez gienk ein kint in dem krute, (XXV, b.)
daz erschrak und rief vil lute: (34)
„Kinder, hie lief ein slang' in!“
der beiz unser pherierlin,
Dazne heilet nimmer:
er muoz immer
suren unde unsælik sin!

6. Wol dan, get hin uz dem walde; (35)
unde enilet ir niht balde,
Iu geschiht, als ich iu sage;
erwerbet ir niht bi deme tage,
Daz ir den walt rumet,
ir versumet
iuch, unt wirt iuwer vröuden klage.

7. Wizzet ir, daz vünf junkvrouwen (36)
sich versumten in den ouwen,
Unz der künik den sal besloz?
ir klage unde ir schade was groz;
Wande die stokwarten
von in zarten,
daz sie stuonden kleider bloz.

VI.

1. O we, daz nach liebe gat ꝛc. (37)

2. Miner vrouwen unde mir ꝛc. (38) 145 a.

3. Do uns Minne ir stiure bot ꝛc. (39)

4. Tœte mich und la sie leben ꝛc. (40)

5. Uns wære ein jar, also ein tak ꝛc. (41)
(Maness. Samml. II, 365; Str. 1 — 5.)

VII.

Min truriklichez klagen ꝛc.
(Maness. Samml. II, 364; der Leich.)

6.

Mstgsb. 5.

Rubin.

1.

NIEMAN ze vrue sol prisen
mit lobe den liehten tak;
daz han ich von den wisen
lange her vernomen:
Liuht[et] er den morgen schone, (XXVIII, c.)
darnach er truoben mak
vil lihte vor der none;
daz lop stet ane vromen.
So sol man sin versinnen,
daz man vor lange iht lobe,
die herren daz erkunnen,
e man ze vil gelobe:
mit valsche ein lop gewunnen,
da sint zwei laster obe.

2.

Reimar, mich riuwet sere
din sin unde ouch din tot;
du bist wol klagebære,
durch dine richen kunst.
Walt(h)er, du bist von hinnen,
owe der selben not!
mit dinen wisen sinnen;
du hete ouch herren gunst.
Stollen den bok mit sange,
Nitharden muoz ich klagen,
bruoder Wirneren lange,
der muoz uns wol behagen, (XXVIII, d.)
er het zuc mit getwange
(wol) kunde guot bejagen.

7.

Vrib. 55. **Meister Kuediger.**

1. Eʒ ist hiute ein hochzit, deʒ sich wol vröuwen mak
der jene, der deʒ geloubet [hat], daʒ Jesuʒ wart geborn
Von einer reinen suezen maget, nach ir heiʒet der tak,
Jesuʒ Marîen ze einer muoter hat erkorn;
Ir tugent die enkan nieman volschriben, noch vollesen
helfet unʒ, edele vrouwe, daʒ wir dort mit iu genesen,
unt daʒ wir in dem vronen paradise mit iu wesen. (XXIX, a.)

2. Sich vröuwet al[le] diu getoufte diet zegegen dem heren tage,
daʒ Got von dem tode uf stuont ze troste der Kristenheit;
Wir muesten immer me(re) pflegen ewiklicher klage,
unde ouch ze der helle liden [daʒ] ewikliche leit;
Dar zuo hete unʒ der tiuvel braht mit siner valschen list:
dar uʒ geloste unʒ mit gewalt der sueze Jesu Krist;
deʒ si geeret er unt diu maget, diu noch sin muoter ist.

3. Sie muoʒ immer me an' ende sin ein reine maget, 56. a.
diu den vil milten Got mit irme libe ümbe vienk.
Wie rehte sæliklîche[n] eʒ an der werlde [do] waʒ betaget,
do sie in gebar, der sich durch unʒ an ein kriuze hienk. 56 b.
Jesuʒ mit guotem willen sich in die marter bot;
er leit durch unse(r) liebe den bitterlichen tot:
wie lützel wir im danken der grimmiklichen not!

8.

Mstgsb. 5. **Spervogel.**

1.

Swa ein vriunt dem andern vriunde vi gestat, (XXIX, b.)
mit ganzen triuwen gar an' alle missetat,
Da ist deʒ vriundeʒ helfe guot,
dem er sie williklichen tuot,
Daʒ sie geliche einander heln, dem meret sich daʒ kunne:
swa vriunde einander wæge sint, daʒ ist ein michel wunne.

2.

Swer (den) sinen guoten vriunt behalten wil,
den sol er vor den liuten strafen niht ze vil:
Er neme in besunder hin dan,
unt sage im, waʒ er habe getan,
Dane hœrt eʒ der vremde niht, unde erzürne in da vil sere,
unt halte in vor den liuten wol, deʒ hat er immer ere.

3.

Mich nimt wunder, daʒ ein reine biderbe man ꝛc.

4.

Swer den wolf ze huse ladet, der nimt sin schaden ꝛc.

5.

Treit ein reine wip niht guoter kleider an ꝛc.

(Maneſſ. Samml. II, 373; Str. 49. 51. 53.)

6.

Swer spüret hin ze walde, swen der sne zergat,
unde vriunde suochet, da er niht enhat,
5 b. Unt koufet unbesendeʒ vil,
unt helbet gar verlorniu spil,
Unt dienet einem bœsen man, deʒ er an[e] lon beliket,
im wirt wol after riuwe kunt, ob er ez die lenge tribet.

7. (xxix, d.)

Ein edele(z) künne stiget uf bi einem man,
der dem vil wol gehelfen unde raten kan;
So siget ein hohez künne nider,
und rihtet sich nimmer uf wider,
Swen[ne] sie verliesent under in, der in da solte raten:
er waʒ in ie mit triuwen bi, unt suonte, swaz sie taten.

8.

Daz ich ungelüklich bin, daz tuot mir we ꝛc.

9.

So we dir armuete, du benimst dem man ꝛc.

10.

Waz hilft deme rosse, daz ez bi dem vuoter stet ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 372. 373. Str. 50. 10. 5.)

11.

Swer guote wizze hat, der ist (auch) wol geborn;
swaz man einem bœsen vür seit, daz ist gar verlorn.
Man tuot sin ie den besten rat,
swie selten er daz vür guot enpfat.
Erne welle alle sine sinne an ganze tugende keren, 6 a.
so möhte man ein[en] wilden bern noch sanfter harfen leren.

12.

Unmære hunde sol man schüpfen zuo dem bern ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 371. Str 2.)

13.

Der guote gruoz der vröut den gast, swen er in gat;
vil wol dem wirte daz in sime huse stat, 6 b.
Daz er mit zühten wese vro,
unt biet'ez sime gaste so,
Daz im der wille dunke guot, den er gegen im keret:
mit lihter kost er dienet lop, swer vremden man wol eret.

9.

Der Hellefiur.

Trist. 151a. 1.

In diser wise daz erste liet (xxx, a.)
sing' ich dem ho[e]sten herren, der unʒ von den grozen sorgen schiet, (xxx, b.)
die man ze der helle vindet, wan er leit durch unʒ den tot;
Do er sich an die marter gap,
er wart gestozen unt geslagen, gehangen, darnach in ein grap
wart er geleit, der sueze Got mit sinen wunden rot.
Nu danke im, mensche, unt sich dich vür, daz er dich stæte an sinem dienste vinde,
ez tete ein kint dem vater niht, daz er da tete,
noch vater gegen dem kinde. (xxx, c.)
nu lobet in, er ist lobeʒ wert, sin guete nie vol lobet wart,
vol schriben, noch vol lesen; swer in loben kan, der ist uf der rehten vart.

2.

Der gruoz den gast vil schone vröut,
der gruoz ist ere unt stat ouch wol; der gruoz deʒ gasteʒ sorgen dröut,
daz sie niht wachent, dennoch stet der gruoz dem wirte wol.

Der gruoz der machet hohen muot
dem gast, swenne in der wirt an sihet, ob er den gruoz mit willen tuot,
ein lachen, vragen, hœrt dazuo, der wirt niht swigen sol,
Also ein stum: unsælik wirt, der also sprachelos ie wart gebunden
gegen sinen gesten ane gruoz unde ane vrage, er lat sich schande wunden;
so daz im laster si veste, unt daz in ere gar verbirt. (xxx, d.)
da denket an, sit gruozes milt[e], daz vröu[we]t den gast, unde eret wol den wirt.

3.

Seht uf, wie Romesch riche stat:
wir han gelebet, daz sich der vürsten kriek davon gelazen hat,
[die] da(r) ümbe was di keisern unt di künigen widerstrit.
Do lebeten sie mit schalle gar,
sie wolten sezzen di den zwen ie bezzer künige alliu jar,
do werte man ez: nune wert ez nieman, sehr, wie ez vor in lit;
Man darf danach niht kriegen mit dem kriuze, noch mit banne, unde ouch mit koufe;
ez enirret niht ein Chuonrat, ez enirret niht ein Vriderich von Stoufe;
151 b. den gab man schult, daz riche hete von in ungenade vil:
wa ist nú hin der vürsten bezzer künik? nu siht man wol, daz ir dekeiner wil.

4.

Wie möht' ez immer werden guot,
daz hie bevoren hiez daz riche, daz heizet leider armuot,
an liute[n], an lande, an guote, an richer habe, so get im abe.
Den alten spruch den sprichet man:
also diu mug ze neste men' müge, so bind[e] ir einen slegel an.
der spruch gelichet sich wol eteswa der vürsten kür:
Ir unreht kür und[e ir] mietekiesen hat die rehten kür gar überwunden; (xxxi, a.)
Romisch riche, wis in gram! sie habent dir den slegel an gebunden;
e mohtestu gebieten wol nach rehte: wie sol ez nu ergen?
dir ist wol, reht also der mug, diu mit dem slegele sol ze neste gen.

5.

Daz unde nit daz sint zwei kleit,
diu nimmer manne wol an stant; ich sage iu, swer sie gerne treit,
daz man getriuwen stæten vriunt an dem niht binden kan.
Daz prueve ich an den dingen wol;
er si guot vriunt ze aller wis, daran sich nieman lazen sol;
sin lachen slindet siniu wort, da ist ein bitter an.
Swie vil er dan ir slinden müge, sit er sich selben mit der gallen trenket,
er hazzet unde nidet daz, daz man ein[e]s biderben mannes wol gedenket.
man sprichet, daz man guoten stæten vriunt an im niht binden mak:
nein man niht; er pflit der dinge der Judas der ungetriuwe pflak.

6.

Mich hat min ungelükke groz
gemachet guotes unde vröuden beider algeliche bloz;
dar umb ich dikke in riuwen sizze und ouch in sorgen gen.
Von disen dingen wirde ich alt;
swen ich mich vröuden nieten sol, so trur' ich, ez ist mir so gestalt,
armuot get mit mir slafen, kumber wil mit mir uf sten. (xxxi, b.)
Ich endir ouch der geberten wol, ine kan sie leiden von mir niht vertriben, 152 a.
mirne helfen milte her[re]n dar zuo: geschæh' mir daz, so muese ich vro beliben,
unde in den vröuden singen, daz den besten duhte von mir guot;
nu helfe ime Got, der mir des helfe, daz mir kumber vlieh' unde armuot!

7.

Z'ware ich möhte an eime tage
wol grawen umb der herren tugent, diu swindet sere, daz ist min klage;
ich bin in so getriuwe, daz mir ist ir schande leit. 152 b.

Dar zuo bin ich der wise gram,
swelich herre sich daz an genimet, daz er ist gar ungruozsam;
ich wæn[e], sin werder lop da von ein michel laster treit.
Ein herre unkursam unde sur, der selten lieplich zuo den liuten sprichet,
waz sol im lip, waz sol im guot, waz sol im hus? dem also vil gebrichet
der guoten tugent unde ouch der name, die herren ze rehte wol an zimt:
er habe undank, der deʒ der schanden gan, daz sie die tugent im benimt!

10.

Meister Gervelin.

I.

Vrib. 56 a. 1.

UNSPALTEN name der Goteheit, (XXXI, c.)
Krist, so bistu genennet, (1)
alle menschen zungen künnen dich niht vollen loben,
Du hast gewalt wit unde breit,
din sin durchgrift, erkennet,
swaz in der erden verborgen ist, im himelriche unt da oben.
Daz ho[e]ste lop sol man dem edelen künige geben;
er ist ein leben,
dem niht ist neben,
daz sich ime müge gelichen; al siniu werk durch reht sülen al der werlde erzemen.

2.

Tube ane galle, ein sueze ursprinc, (XXXI, d.)
ein wek ob allen guoten, (2)
Maria, so bistu geheizen, unde ein vridescilt.
Du meisterst alliu guote dinc,
bewachen unde behuoten
kanstu vil manigen, die der hohen gabe niht bevilt;
Du bist, barmunge ob alle(r) creatiure, ein vaz,
diu bruht enpfat,
diu niht zegat:
deʒ sich die engel vröuwent, an himelriche lobent sie, daz wir deʒ sin gewert.

3.

Der milten kumber tuot mir we, (3)
sit sie sint klagebære
mir unde manigen, der durch Got umb ere guot enpfat.
Doch [muoz] ich zuo den edelen ge,
wa ich sie schanden lære
vinde, seht, da von min kumber vil in gar zegat.
A herre Got, nu gip den tugenden richen heil,
unt sælden teil;
der schanden meil
sie muezen gar vermiden, so sol min sanc den gar verschameten immer tragen haz.

4.

Swer hochvart kiuset ane lop, (4)
daz ist gar wandelbære;
hochvart ist guot, diu ere hat, also ich bescheiden wil.
Hochvertelin ist gar ein stop,
unt wirt doch dikke unmære;
hochvertelin erwirbet sünden unde schanden vil. 56 b.
Diu [rehte] hochvart mak mit eren heizen hochvart wol,
swer tugende ist vol
unt schanden hol
* * * * * * * [XXXII. XXXIII.]

II.

1.

* * * *
mer stalten sie sich ze suone, die Got erzürnet heten do: (XXXIV, a.) (5)
er erbarmete sich Ninive [bestunt], deʒ wurden sie alle vro.

2.

Der milten herren wirt guot rat, (6)
swen sa der kargen lob in himel unde erde erlischet unt zergat,

so mak ein vromer helt sich wol vor Gotes ougen vröuwen;
Die gar verschameten, eren vri,
ich wæne, daz in vor Gotes ougen iht wol ze muote si,
swenne er ze jungesten wil mit gluenden scharfen swerten dröuwen;
So snident siniu waren wort, unt spricht: „get hin, ze der helle ir muezet sinken,
immer me 'an' ende bech unt swebel sült ir in iuch trinken.“
so gant die wege enzwei, die milten varnt inz himelrich,
die kargen in der helle grunt, ir lon wirt ungelich.

3.

Ich mak daz wol von schulden klagen, (7)
ich sach eine kranke(n) karren gen vür einen starken wagen;
stuend' ez an mir, ich envolget' es niht, wær' ez ouch maniges wille.
Diu karre wær[e] wol dahinder bliben;
sehs pfert diu giengen vor dem wagen, diu wurden alze vruo vertriben,
zwene stætige gorren schuofen, daz der wagen stuont so stille.
Die jungen solten daz bewarn, die sin durch die ahsen geslagen mit kilen, (XXXIV,b.)
waz in dem wagen lasters ist, daz künnen die jungen abe vilen.
daz ich den vürbaz truege, der mich ze allen ziten hinder treit,
sus get diu karre vür den wagen, des bin ich ungemeit.

57 a. 4.

Sorge, bat, unde übertrank, (8)
dienest ane lon, seht, die vier' altent den man ane dank;
armuot altet ouch den man, swen im niht wol gelinget.
Wa ist ein wol bescheiden man,
sinnenrich(e), der kunst kan, ein boeser im des niht engan;
dem guoten dunkt ez allez guot, swaz man im guotes singet.
Sumeliche nider sint, die ane kunst vor manigen herren schallen;
der wile da anders nieman ist, im dunkt, ez mueze in wol gevallen;
ein boeser wiht selten swiget, der wile man im die muoze lat:
swen aber die meister koment, vil schiere ez dan ein ende hat.

5.

Got hat mir den sin gegeben, (9)
daz ich kan kleine kunst verdrükken; die mir wænent sin beneben,
swie nadelen scharf sie sint, min mezzer snidet ze beiden siten;
Ir itslich blutet mir den ort,
den houwe ich mit kunst abe rehte hin hie unde ouch dort:
reht gegen valsch kan mit gewalt wol unreht ümbe striten.
Ich dunke sumelichen schepfen sin, durch daz ich niht kan barat unde liegen. (XXXIV,c.)
mit kunst ich kunst erwekken kan, ich wache unt wer mich wol den vliegen;
wes er dunkel meister spilt, daz hat er gar verlorn:
wer mit lüge schallen wil, seht, uf den ist mir zorn.

6.

Sælik mueze der turnei sin, (10)
sælik sin die edelen vürsten, bi den trink[e]t man guoten win!
ez vröuwet gegen den turnei, beide, die armen unt die richen.
Sælik si diu ritterschaft,
sælik sin die stolzen knehte, die sich werent mit menlicher kraft!
wie möhte sich daz urloge deme turnei dan gelichen?
Der turnei vröude unt vride hat, unreht urloge vor Gote muoz sin verwazen;
der turnei kan geleite geben, er schaffet vride uf den strazen,
wa sol junk ritter ere nemen sine werde im in den wafen fur?
der turnei ist der schanden hagel, vrouwe(n) Ere nach gebur.

7. 57 b.

Ich kome an maniges heren hof, (11)
vünde ich da reine(z) ingesinde, ich sünge im gerne ein sueze(z) lob:
swelich herre hat verschamet gesinde, daz ist ouch betrogen.

Sie ezzent huenre unt trinken win,
sie habent guotes vil genuok, unt wellen vi den herren sin;
ich han ez vür, daz [daz] ir vil manik ist in der nezzeln gezogen. (XXXIV, d.)
Ze der schande habent sie gepfliht, sine wellen einen biderben man niht erkennen;
der eren sint sie gar ein wiht; man sol sie mit gesange nennen.
swelich herre hat verschamt gesinde, daz wirt ze vruo betrogen:
swer sprichet, daz ez biderbe si, der hat vil gar gelogen.

8.

Ein menlich wib, ein wiplich man, (12)
er habe die spille unt sie daz swert, der schande sie im vil wol gan;
ir dunkel ere kan sie wol unde anders nieman prisen.
Swaz er ja gesprechen mak,
daz ist ir nein; ir ja muoz sin, sin nein ist niht ein wazzer slak;
swarz unde wiz ist ungelich, des ziehe ich an die wisen.
Waz in ein wip betwingen mak, der wol ze strite ein[e]s landes kempfe wære,
ir lereche si ein valke ho, hœr[e]t wunder, daz sint vremdiu mære:
wibes swertes slak, mannes spinnen hat selten pris bejaget;
sie man unt wib, er niht ein wib unt si vor ir verzaget.

9.

Ich han des guotes ze mazen vil, (13)
ich muoz mich von den herren bejagen, sam in der luft daz veder spil;
enwære Got unde edele her[re]n, wes möht' ich dan geniezen? (XXXV, a.)
Got git uns allez, des wir leben,
er git den biderben herren milte, durch daz sie uns vür baz geben,
aller sælden vluz der mueze in ir herze vliezen.
Wære nieman arm, weme solte man geben? wer diente dem andern, vernemet al geliche.
het' ich ein[en] himel unde einen tron, son' bæt' ich Got niht umb sin riche;
hete ich bürge unde lant unde wære ze guote geborn,
so entsæze ich dem winter wol sumelichen hohe zorn.

10. 58 a.

Sit tre(he)ne Got betwingen mügen, (14)
des süln sich alle Kristen[en] vröuwen unde ir herze balde hügen,
die Juden verlurn ir künik unde ir hirte[n] in der Jordanen.
Daz was uns ein vil sælik vunt,
er loste sine dienære uz der helle und machete sie wol gesunt,
der zwivelære endarf sich keiner helfe ze im verwanen.
Wer ist ir stap, wer sprich[e]t ir wort der Juden da ze jungest vor gerihte?
ich wæne, ez kein propheta tuo der werlt gemeine da ze angesihte,
wande Got truok selbe nakket den boum, da Eva an gebrach:
wol guoten Kristen! [o]we den Juden, daz daz ie geschach! (XXXV, b.)

III.

1.

Golt von Arabie ist guot, daz darf ouch nieman strafen: (15)
swelich herre tugent unt werdikeit von kinde hat verslafen,
kant' ich in di namen, ich wolte in schelten, daz ez klünge.
Swelich herre sin ougen nider slæt, als ich in schone grueze,
ich wæne, sin verzaltez guot mir selten kumber bueze,
unt sin lop hinder wære ze mezzen ich vil gerne sünge.
Rat und ere ie was vil guot unde darzuo genæme: (XXXV, c.)
aber swer guot mit schanden spart, des lob ist wider zæme.

2.

Verviuochet si daz holz, da von gemachet wart diu brükke, (16)
diu ze gegen einem werden man uf get! al gelükke

so habe der herre, unde krümt im doch an sinen eren kleine,
Swenne er sin brot vor gesten spart, unt grozen schaz erwirbet;
58 b. der tot fliezet nach im zuo, swenne er in schanden stirbet;
sin wip verklaget in harte wol, unde würde er ze eime steine.
Verzaltez guot, din gebende hant kumt nach dem dritten slehte;
so nimt sin wib einen biderben man, der teilet ez wol nach rehte.

3.

„Wellet ir mit mir ezzen?“ daz wort hat verlorne stunde. (17)
„ir sült ez tuon,“ daz kumt von edeles mannes herzen grunde.
„welt ir ez tuon?“ daz ist niht halp geboten, unt hat verdorben nigen. (XXXV, d.)
„Ir sült ez tuon,“ behalt den gast, der kan sin ere halten.
„welt ir ez tuon?“ sin tugent slafet und müge mit schanden alten.
swer also geste biten wil, der möhte ouch lieber swigen;
Guot gast, bœs[e] wirt daheime si, unt habe im al unsælde!
guot wirt pflit der geste wol, unt sæze er in dem walde.

4.

Dank habe der Mizner[e], daz er siner wort ist unverdrozzen! (18)
ich hœre sagen, daz er habe alle kunst beslozzen
in siner hant, des ist genuok, er mak es wol Gote danken.
Ez waren singer, als[o] noch sin(t), die tihten vil wol künnen:
nu wil er dem Marner sines sanges niht gegünnen;
ich weiz noch singer[e], die dort obene sint in Osterfranken.
Er gebe den pfaffen ir dœne wider, unt singe, swaz er welle:
unde ist er da unschuldik an, so bin ich sin guot geselle.

11.

Der Urenheimer.

1.

Swie der bœse unde arger man
sich nimmer so bezeigen kan, (XXXVI, a.)
man enspür doch arge da;
des wirt gra
sin lip mit sünden unde in schanden alt.
Der milte man muoz milte wesen,
der wile er lebet unt sol genesen,
so hat er [hie] milten muot,
swaz er tuot,
so ist sin dink zem besten doch gestalt.
Der lon wirt ungelich gezalt,
Got weiz wol, der sin hat gewalt,
des argen vinder wart gevalt,
da er des argen lon enpfie,
nu müget ir rehte merken, wie,
daz er sin arge niht enlie;
wir haben noch die gabe hie,
den bœsen bœse, den guoten guot, als ez an im ergie. (XXXVI, b.)

2.

Swer iulen vür den valken zamt,
des sin ist laz, des lop erlamt,
daz muezen meister sagen
unde klagen,
die uf ere wagent ir gedank.
Mit iulen vahet man doch niht,
als man mit valken vahen siht
noch wol bi disen tagen:
die nu tragen,
solten ere, die sint muotes krank. 59 a.

Der herren lob e schœner klank,
daz ez vil suoze in oren drank,
do sie des sanges seiten kank,
und rehten meister hielten wert,
und man niht lekker[e] vür sie gert',
do wurden lobes sie gewert:
nu hiure bœser denne vert;
also man dem meister lonet, also wischet er daz swert.

59 b. 3.

Wie wol sich an gehalten hat, (XXXVI, e.)
wie wol im lob unde ere an stat!
der sich wol behalten kan,
wiser man,
mit eren, dem ist alle schande leit.
Sich wol gehalten mannes muot,
in heizent wise meister guot,
der sich kan halten wol,
loben sol
min zunge den, der schande von im jeit. 59 c.
Des lob ist wol von schulden breit,
daz ez mit lobe wirt geleit;
in zieret wol vron Eren kleit;
sin ere ist also manikvalt,
daz sie mit lobe wirt gezalt;
mit sælden muoz' er werden alt:
er heizet wol von Anehalt
grave Otte, ein edel vürste wol der eren kronen treit!

12.

59 a.

Der Hinnenberger.

1.

Swer da gerne ritter wirt mit hoher wirdikeit,
der lege die tugent an sich vür daz aller ho[e]ste kleit, (XXXVI, d.)
und laze daz die künige, vürsten schouwen,
Unt dar zuo den besten unt swer'z sehen wil;
so wirt im lob unt dabi stæter eren vil;
ouch lobent in die tugenthaften vrouwen.
Daz swert nem' er durch ritters tat,
daz er sich wer vor sünden unt vor schanden;
er minne Got, habe rehten rat,
so wirt sin lop geho[e]t in allen landen;
den schilt nem er durch rehten vride, so daz er belibe vor missetat,
und habe ritterlichez leben: so wizzet, daz sin lop die volge hat. (XXXVII, a.)

2.

Ein vriunt sol sinem guoten vriund[e] mit willen bi gestan,
lib unde guot (en)sol er nimmer im verlan,
so wirt sin triuwe in rehter vriuntschaft stæte.
Swer sinem guoten vriunt entwichet in der not,
der möhte lieber ligen in ganzer vriuntschaft tot,
e dan er also lekkerlichen tæte.
Sol vriunt dem vriunde triuwen niht,
daz zimet vil übel dem einen under in beiden;
swa vriunt unvriuntlich[e] helfe siht,
da næme er lieber einen wilden heiden,
so daz er wære sin stæter vriunt: man sol durch vriunde vriuntlich wesen;
ich hœre sagen, unde ist war: man sol durch vriunde sterben unt genesen.

3.

Vil suezer Got, nu sich her nider ze diner hant getat,
wie jæmerliche[n] ez in der Kristenheit nu stat;
ez truren beide, die armen unt die richen; 59 b.
Diu lant sint al meistik ung(e)naden vol;
des sit man manigen lachen, der doch weinen sol,
swen im daz guot und ouch die vriunt entwichen.
Ir edelen herren, sit gemant, (XXXVII, b.)
unt schaffet vride durch Got, er git die lere,
er schuof iu bürge unt witiu lant,
vil richez guot, dar zuo der wirde unde ere,
durch daz ir sit ein schirmeschilt hie vor der armen Kristenheit:
welt ir daz tuon, des er iuch bat, so wirt iu dort sin himelrich bereit.

4.

Owe dir arme(n) zwiveler[e], du bist an sinnen blint,
swen du verzwivelst an der sueȥen megede kint,
der alle creatiure hat geschaffen.
Swen du verzwivelst, sich, so bistu gar verlorn;
du möhtest kiesen, daȥ du wærest ungeborn;
dich vluochent, beide, leien unde pfaffen,
Dar zuo der sueȥe werde Got,
unde al daȥ himelische her gemeine;
erde unde luft sint, sunder spot,
vervluochet, swa si dich ruerent, vleisch unreine!
versinne dich, unsælik man, nim rehten sin in dinen muot,
unt bite der sueȥen megede kint mit riuwe kraft, so wirt din ende guot.

5.

Ein wort, daȥ ist in al gemeine (. .) wol bekant:
missetuot ein herre, seht, man sprichet ze hant,
sin rat der habe die bosheit in geleret.
Man mak in lihte leren, swer da übele wil;
er vindet selber wol der bœsen zukke vil, (XXXVII,c.)
da mite er sinen edelen namen verkeret.
Daȥ tusent ler[ne]ten bœse tat
60 a. einen biderben man, daȥ hülfe [vil] kleine,
er(n') næme ze si[ne]me herzen rat,
unt tære ouch tugentlich[e], der edele, reine:
ein krankeȥ herze ist schiere braht uf eine hohe missetat,
daȥ sine vriunt beriuwen muoȥ, swenne er ze hove in houbetschanden stat.

6.

Do der keiser aller künige hie nider uf erden schreit,
unt sine tugent an sich genam der formen kleit,
da wir alle menschen sint genennet;
Daȥ selbe was siner edelkeit ein groȥ gevuok,
daȥ er die gotheit ebene zuo der menscheit wuok,
daȥ man diu zwei in einer forme erkennet;
Da von der mensche geeret ist
mit wirdikeit ob alle(r) creatiure;
daȥ vuog[e]te Gotes wunderlist,
sich, menschentier, er gap dir me ze stiure;
er enpfienk durch dich den kristen namen, bilde unde namen er mit dir treit:
der gabe wart den engeln niht; des süln wir danken siner miltikeit.

7.

Der sternen kraft, der sunnen glast dar zuo des manen schin,
wie die mit Gotes wisheit underscheiden sin,
daȥ kan kein tumber leie niht durchgründen.
Ja wær' es einem wisen pfaffen al ze vil,
des sich vil maniger tumber underwinden wil,
der tiefen vrage unde ouch von spæhen vünden.
Wie waȥȥer, erde getempert si, (XXXVII, d.)
unt wie diu luft mit dem vil heiȥen viure,
daȥ wiȥȥen Gotes person'n dri:
sich, tumber leie, der sin ist uns ze tiure,
wie man den meisterlichen strit mit rehter kunst entstrikken siht,
mit dœnen und mit guoter rede, dar wære ein tumber leie gar ein wiht.

8.

Vil sælik si ein hoher trost, der uns ist wol betaget,
von der vil reinen sueȥen, kiuschen, werden maget,
diu den besloȥ, der al die werlt besliuȥet!
Wer des geloubet, seht, dem wirt ein werender trost,
der manigen hat so rehte tiurin pfant erlost,
unt des noch manik mensche wol geniuȥet.
Swen diu vil hochgelobete maget
da nimt die reinen gotheit in ir hende,
unt kni[w]et, da man ir niht versaget:
„vil sueȥe(r) vater, sich an ir ellende; 60 b.
gedenke an dine hantgetat, unt sich an dine wunden rot,
waȥ du durch menscheit hast erliten, unt hilf dem armen sünder uȥ der not!

9.

Herre unde kint, du solt gedenken an min[e] groȥen leit, (XXXVIII, a.)
daȥ mich des Simeones swert so gar versneit;
von dime tode gienk eȥ durch min herze.
Dar ümbe [soltu] herre (unde) vater, mich gewer
vür den sundære diner gnaden, der ich ger,
da mite lone mir vil maniger smerze." —
„Ave Maria, reine maget,
du bist gewert von dime lieben kinde,
swaȥ mir der sünder hat getaget,
(daȥ) man [sol] in doch in himelriche vinde,

er la sich riuwen, unde lobe dine hohen werdikeit:
swie daz er mich erzürnet hat, ich wil verkiesen uf in min herzeleit.“

10.

Rœmære heten einen künik, Trajanus was er genant,
triuwe und ere, milte was im wol bekant:
owe, daz er die niht erbete sime kinde!
Daz selbe klag' ich noch von manigem edelen man,
den riche gulde swachet hie von hant gelan,
bi den ich weder tugent, noch ere vinde.
Der Rœmer[e] künik vragete sine man
an sinem ende tugentlicher mære,
ob er iht lasters hete began?
sie sprachen alle, er wære schanden lære.
ir vürsten, herren, seht iuch vür an iuwerm ho[e]sten vröuden tage,
nu vraget, waz ir habet getan, unt schaffet, daz man iuch nach tode klage.

11. (xxxviii, a.)

Untriuwe, kündikeit, (unt) darzuo übermuot,
die drie dine sint zer sele, noch zen eren guot;
die sol ein wiser man ungerne triuten.
Man vint noch guoten kristen, der ir niht enkan;
nieman sie behuset hat, den valscher man;
der si verwazen gar von guoten liuten!
Her Lucifer verstozen wart
durch übermuot vaste in die tiefen helle;
daz ist dir ouch vil unverspart,
du valscher man, du bist wol sin geselle.
der bœse geist versuoch[e]te Got mit siner valscheit da er was:
[al]so tuostu mich, getoufter tiuvel, mit dinre list; des pfuch dich, satanas!

13.

Der Guotære.

Jw. 68 a.

I. (xxxviii, b.)

1. HIEVOR ein werder ritter lak (1)
totsiech da an dem bette sin,
so schœne ein vrouwe vür in gie,
Daz er so hoh' ir schœne wak,
sie hete vor allen wiben schin, (xxxviii, c.)
erne sach ouch schœner vrouwen nie.
Sie stuont vor im, unt sprach: „nu sage,
guot ritter, wie ich dir behage;
du hast gedienet vlizik mir
gar dine tage: nu bin ich komen unt wil nach tode lonen dir.“

2. Von golde ir krone, wol geberlt (2)
ir wat, ir gürtel, ir vürspan;
do sprach er: „vrouwe, wer sit ir?“
Sie sprach zuo z'im: „ich bin'z, diu Werlt;
du solt mich hinden schouwen an:
sich, den lon den bringe ich dir.“
Ir was der rükke vleisches hol,
er was gar kroten, würme vol,
unt stank alsam ein vuler hunt:
da weinete er unt sprach: „owe, daz dir wart ie min dienest kunt!“

3. Swer dirre vrouwen niht ensiht, (3)
der seh' der werlde diener an,
wie sie in dem alter sin gestalt:
Der ist gra, der ist blint, sone hat der niht,
die alten [sie] siht (man) mit krükken gan;
unreht hochvart, unreht gewalt, (xxxviii, d.)
Diu leit[et] diu werlt, owe der not! 68 b.
an libe, an sele, an eren tot;
wib, liebiu kint, vriunt, al[le] sine habe
nimet im diu werlt: mit eime swachen tuoche, sich, sent sie in ze grabe.

4. So in die vriunt bestatet hant, (4)
so kümet diu werlt unt bringet dar
den lon, den sach der ritter dort;

Die kroten, würme des niht lant,
sie eʒʒen von dem beine gar
hut unde vleisch; nu hœr[e]t diz wort:
Get in den kerker unde seht,
wes ir ze vriunt, ze mage jeht:
wa ist richtuom, schœne, wirdikeit?
da hat diu werlt des armen bein dem richen vür den munt geleit.

5. Nu dar, der tot ist uf der vart, (5)
er zoget alle tage her
zuo z'uns ein[e] tageweide breit;
Die straʒe uns alle hat verspart,
wan zweier ist er unser wer,
daʒ ist vrôude oder werndeʒ leit.
Nein, alle sünder, bitet dar
die reinen maget, diu Krist gebar,
gar ane sünde unde ane we,
daʒ sie uns helfe uf die straʒe, diu z'immerwernder vrôude ge.

6. Sichne sol kein junger edelman (6)
niht sere laʒen an gemach, (XXXIX, a.)
wil er erwerben wirdikeit.
68 c. Dem Got so hoher eren gan,
der sol ie trahten aldarnach,
wie daʒ sin ere wahse breit;
Er sol gedenken alle tage,
wie er ere unt Gotes lon bejage;
so wirt sin lop den lobenden kunt:
eʒ loufet selden wise mus slafender vohe in den munt.

7. Diz bispel daʒ si vür geseit (7)
den jungen herren, daʒ sie sich
da vor behueten, haben sie sin.
Swer einen groʒen hufen leit
von schœnen epfeln, daʒ weiʒ ich,
unde einen vulen birget dar in,
E daʒ iht langer vrist erge,
so wirt der vulen apfel me,
den al der schœnen epfel si:
schedelicher ist, swa valscher rat wont jungen herren nahen bi.

8. Man siht an edelen boumen daʒ, (8)
swen in die liute entwichent hin,
daʒ dan ir obeʒ verdirbet gar:
Ich pruebe an jungen herren laʒ,
den in den winkel stet ir sin,
und niht der liute nement war.
Swa alsus lebet ein edele jugent,
nu wiʒʒet, daʒ sin[e]s alters tugent
verniefet unt vernarret gar,
also in der wilde ein edel boum, der z'aller zit stat liute bar.

II.

1. Mstgsb. 1a.

Ist ein man sunder ere guot, (9)
daʒ kan ich niht bewisen;
Got unde ere diu zwei sint gar ungescheiden.
Swer uf ere vliʒet sinen muot,
des leben sol man prisen,
da[r] bi sol er sich laʒen gar die bœsen schalkeit leiden. [XLIV, d.]
Swer ere minnet, dem wirt ere, hœre ich die wisen sagen:
swer schande minnet, dem wirt schande an sinen lesten tagen,
al da Got sin gerihte hat;
dar ist diu schande unwert,
unde swer mit ir ümbe gat,
Got sin dort niht engert.

2.

Bi Karles ziten was ein site, (10)
des ist nu vil vergan,
man sach bi Karles ziten minne(n) triuwe, zuht unde ere:
Nu ist valsch(iu) diet den herren mite,
daʒ wiʒʒet sunder wan,
swer in die lenge volget vil, derne hat niht wise lere.
Reine ingesinde zieret wol ein[e]s edelen herren hob; 1 b.
swer reine(ʒ) ingesinde hat, der bejaget reineʒ lob.
ich weiʒ wol, daʒ ein bœser man
gerætet nimmer guot;
Got im der eren niht engan,
wande er hat schalkes muot.

3.

Scharlachen ist ein riche (ge)want, (11)
unt kleidet wol die liute:
vil baʒ so kleidet, hœre ich sagen, triuwe, zuht unde ere;

An sweme die kleider sint bekant,
nu merket daʒ ze diute,
deȥ lop sol sich gegen Got(e) immer breiten sere.
Nu ist der vil, die watmal tragent vür ein vil
liehtgewant,
ich meine (alle) die, die mit der schande umbe gant,
unde ouch in den herzen ser
minnent bœser worte vil,
unt gerne valgent schalkeȥ ler':
Got ir dort niht enwil.

14.

Vrgd. 33 a.

Der Unverzagete.

I.

1. (XXXIX, b.)

JUNGER man von zweinzik jaren, (1)
lerne tugentliche (ge-)baren,
z'allen ziten minne Got, daʒ ist min rat;
So mak dir niht misselingen.
dine jugent soltu twingen,
daʒ sie vlie(he) ze aller stunt missetat.
Triuwe, schame soltu tragen dinem leben,
so mak sich din sælde meren;
du solt alle vrouwen eren,
so wirt dir der engel wat dort gegeben.

2

Wa sol ich nu landeȥ keren, (2)
da min heil sich möhte meren? (XXXIX, c.)
nach der vrage kere ich hin in diu lant.
Manigen vind' ich richeȥ guoteȥ,
unde gar verzageteȥ muoteȥ,
an deme ist sin richeʒ guot unbewant.
Guot muot solte haben guot, möhte eʒ wesen;
unmuot solte in armuot bliben
unt sin leben an jamer triben:
so möht' ich von milter hant noch genesen.

33 b.

3.

Mich nimt wunder, weȥ sie denken, (3)
die sich selbe an gulde krenken,
unde klagent mir ir[en] schaden jamerlich.
Seht, sie wænent mich betriegen,
ich weiʒ vil wol, daʒ sie liegen,
sie sint aller richer vil, seht, den ich.
Eineȥ vremden manneȥ kleit mueʒe ir hant
uf ir wibeȥ bette vinden,
den ir guot kan so verswinden,
so sint sie doch kleiderrich unde geschant.

4.

Toren lobent al ir wise (4)
gerne nach der affen prise,
daʒ behaget in alleʒ wol, deȥ sie pflegen.
Blozer vogel, wænstu vliegen,
daʒ mak dich an sinnen triegen,
du læʒeȥ dinen kranken vluk an den regen.
Sizze an dime neste, gouch, unz din zit
kome, daʒ sich din[e] vlügele breiten,
so mahtu ze sange riten:
la den snubel underwegen, der deȥ pflit.

5.

Waʒ ist, da diu werlt nach ringet? (5) 34 a.
wir haben al den kouf gedinget, (XXXIX, d.)
daʒ wir mueʒen hinnen varn, swa(r) Got wil.
Silber, golt und edel gesteine
helfent vür den tot vil kleine;
alsuȥ lebet die kranke werlt ane zil.
Ir edelen, denket, waʒ iu dort wol mak vromen;
sit getriuwe, erbarmik, milte,
werde, gebet mit swerte unt schilte,
so müget ir ze himelrich' vil wol (be)komen.

6.

Werder Got, man sol dich eren, (6)
la den tot noch wider keren,
der hat unȥ der edelen vruht vil benomen.
Daʒ ist geschen in kurzen jaren;
la den tot durch kargen varen
unt durch wuocherære leben, daʒ mak vrumen.
Swa ein milte(r) man verdervt, deȥ nement schaden

beide, die armen unt die richen;
la den tot (durch) jene strichen,
die mit houbetschanden sint hie verladen.

7.

Triuwe, milte, schame und ere (7)
swachent in der werlde sere
bi der richen edelen vruht, daz ist mir leit.
Wer sol denne schame halten,
sit sie wellen die verschalten,
den sie solten wesen bi? widerseit
Si den schamelosen zagen! habe ich sin,
wez sol ich sie lan geniezen?
swen der ere wil verdriezen, (XL, a.)
seht, dez laster wehset breit, swa ich bin.

8.

Ir gelerten vürsten, schouwet, (8)
wamite ir die werlt ervrouwet:
man siht rouben unde brant über al.
Wænet ir sus heilik werden?
nein, ir muezet wider zer erden,
so ist iuwer hochmuot gelegen unt der schal,
Unz uns kumt der leste tak, daz Got sol
rihten über unse(r) schulde,
gerne hete(n) wir dan sin[e] hulde:
so kumt in ein ewik dal zornes vol.

34 b.

II.

1.

Ez ist ein lobeliche kunst, (9)
der seitenspil ze rehte kan;
die giger vröuwen(t) maniges muot:
Hie vor trag' ich ze dem sange gunst;
sank lert vrouwen unde man,
sank ist ze Gotes tische guot; (XL, b.)
Er blest da in der seiten klank.
swer in da lobet vor meistersank,
der sol mines lobes ane wesen:
sank mak man schriben unde lesen,
mit sang ist al diu werlt genesen.

2.

Ich kome durch schouwen unt durch guot (10)
in maniges richen herren hof;
dar umbe wil ich vremde sin,
Swie hoch, swie nider stet ir muot.
dagegen breite ich gerne ir lof;
ich erkenne ouch wol die winkel schin.
Swer wil sin guot mit schanden sparn,
verne kan sich niht vür mich bewarn,
daz ich durch sine vriunt den sank;
mit sprüchen sende ich im den wank,
daz er muoz werden lobes krank.

3.

Ein creatiure ist ane schame, (11)
daz kan den herren ere steln, (XL, c.)
unt hat doch selber ere niht.
Waz im diu zunge sin erlame!
sine kan sich selben niht verheln,
die geste man sie sporten siht.
Sin ja bediutet oft ein nein,
und machet manigen hof unrein,
der wol mit eren möhte stan:
ir herren, welt ir lob enpfan,
so lat den schalk von oren gan.

4.

Mir grawent alliu miniu har, (12)
ze hove, wen ich den kerl an se
mit ambet, daz er runen kan,
Ze hant wirt min gemuete swar,
vil tougen ich sie wol erspe;
sie irrent manigen guoten man.
Mueste ich ein antelose wesen,
verne lieze ich einen niht genesen;
ich wolte sie plazzen mit der hant, 35 a.
daz in der kerl würde erkant:
sie habent vil herren hobe geschant.

5.

Swer ritters namen halten sol, (13)
den kan ich leren, ob er wil,
daz er an lobe wirt vernomen:
Der triuwe sol er wesen vol;
erne sol sich ruemen niht ze vil,
ob er uf aventiure ist komen.
Zuht, milte, manheit, schame ist guot,
gegen eren balt unt wolgemuot,
mit willen nach dem prise streben,
sin vürder hant ol vride geben:
daz heize ich ritterlichez leben. (XL, d.)

III.

1.

Der künik Ruodolf minnet Got und ist an triuwen stæte, (14)
der künik Ruodolf hat sich manigen schanden wol versaget,
Der künik Ruodolf rihtet wol unt hazzet valsche ræte,
der künik Ruodolf ist ein helt an tugenden unverzaget;
Der künik Ruodolf eret Got und alle werde vrouwen, (XLI, a.)
der künik Ruodolf læt sich dikke in hohen eren schouwen;
ich gan im wol, daz im nach siner milte heil geschiht:
der meister singen, gigen, sagen, daz hœrt er gerne, unt git in dar ümbe niht.

2.

Die richen herren süln die ritter, knehte bi sich ziehen, (15)
den süln sie lihen unde geben mit willen, daz ist min rat;
Die ritter unt die knehte süln den herren niht enpfliehen,
wa man die helme houwen sol unt brunt bi vriunde stat.
Ir edelen herren, la[ze]t in minen rat nu niht versmahen:
man sol den gesten mit dem gruoze und mit der vrage nahen;
sit ein wirt des huses unde pfleget der liute wol;
sit werhaft gegen den vienden, unt sit milte, wa man ze rehte geben sol. (XLI, b.)

3.

Ir vürsten unde ir landes herren, ir sült des gedenken, (16)
daz Got iuch hat ze rihter[e]n unt ze gnaden uz gekorn.
War ümbe heiz[e]t ir herren, daz ir sült daz unreht krenken,
unt schaf[fe]t den armen liuten vride, so sit ir wol geborn.
Triuwe unde milte sült ir pflegen, daz tar ich iu wol raten;
35 b. wir haben alle ein kurzez leben, irne sült iuch niht verspaten;
ein herre ist, also ein ander man, erne tuo sime adele glich:
sit vridebære, ir edelen vruht, so git iuch Got sin hohez himelrich.

4.

Ich bin ein gast den vremden liuten unde ein wirt der sinne, (17)
unt suoche nach der vrage manigen richen edelen man;
In gastes wis ich jares maniges edelen guot gewinne;
nu danke im Got, wer guot durch Got umb ere teilen kan!
Den selben wil ich rilich lob mit mime sange schenken,
swie verre ich var in vrembiu lant, ze guote [ich] ir gedenken:
die gar verschamten argen zagen laz' ich min[e]s lobes vri;
ir laster wil ich machen breit, wie stille ich in der künde bi in si.

5.

Man sol den spæhen edelen jungen spæhiu lieder singen; (18)
der lob muoz also spæhe sin, daz man's niht vil vernimt.
Ir altern kunden hie bevorn nach hohen eren ringen: (XLI, c.)
nu sint die jungen also kluok . . . . . .
. . . . swer des nu pflit, der kan wol ere wagen.
des pflegent vil der jungen vruht, des note ir altern pflagen.
ichne bin niht altes mannes, unde gedenke wol der stunt,
den man heizet ein kluogen man, der was an triuwen unde an eren wunt.

6.

Man sol g(e)nædige heiligen verre in vremden landen suochen; (19)
so suoch' ich werde liute, die ir guot mit eren zern.
Welich herre mir g(e)nade tuot, des sol min lop geruochen,
sie dunken mir wol heilik sin, die sich der schanden wern.
Sie sin heilik, die mir geben durch Got unde ouch umb ere!

unt danke in des mit miner kunst, swar ich der lande kere.
Got unt vrou Ere tuont vil manigem sunder helfe schin:
durch die nim ich, swer mir iht git: die lebenden heiligen muezen sælik sin!

7.

Die künstelosen edelen gebent den künstelosen liuten; (20)
daz tuont sie alle umbe daz diu gabe kleine si.
36 a. Wa sol man in des wizzen dank? wer sol ir lop bediuten?
daz sol man in dem viere, da[r] ist daz lop gar eren vri.
Sank unde gigen meisterkunst die nement ouch vil gerne
in rehter not ein kleinez guot, wa daz noch wære z'enberne, (XLI, d.)
daz solten in die edelen geben, unt wær[e] vil baz bewant,
dan eime kunstelosen man: vierloter lop daz enist niht wite erkant.

8.

Swen gernde liute gerne suochent, der ist eren riche: (21)
swen gernde liute schiuhent, der ist maniger tugende vri.
Swen gernde liute gerne an sent, der lebet gar wirdikliche;
swen gernde liute ungerne sent dem won(e)t schande bi.
Swen gernde liute minnent, der ist gerne an triuwen stæte;
swen gernde liute hazzent, seht, der pflit vil valscher ræte.
swen gernde liute prisent, der ist sæliklichе geborn: 36 b.
swen gernde liute vluochent, der hat triuwe unde ere unt wirdikeit verlorn.

9.

Daz mesteswin geliche ich z'eime richen wuocherære: (22)
der wil[e] der wuocherære lebet, man hat sin keinen vromen;
Swen aber der wuocherære stirbet, daz wirt wite mære,
[al]so muoz sin wuocher unt sin schaz an manigen erben komen.
Also geschiht dem mesteswine, swen ez hie stirbet,
mit sime tode man vil manigen guoten vriunt erwirbet,
man sendet schuldern, schinken, sülzen, braten manigen man;
sus teile(n) wir daz mesteswin: dem wuocherære ich ez wol gelichen kan. (XLII, a.)

15.

Mstgsb. 6 a. Der Lietschouwære.

1.

Man sach hievoren die alten herren eren pflegen,
unt darzuo hoher wirdikeit:
nu ist herren ere leit,
an eren wellen sie verzagen.
Die jungen herren habent eren sich erwegen,
sie minnent vür die ere daz guot;
swelich herre hat den muot,
der kan niht ganzen pris bejagen.
Got selbe daz gebot, daz edele herren solten ere minnen. (XLII, b.)
des möhten wise herren sich versinnen,
daz herren ere wol an stat:
swelich herre ere hat,
der herre sich wol vröuwen mak.

2.

Nu hat diu schande triuwe unde ere hin verjaget,

daz ich sie leider lüzzel spür;
diu schande brichet vür;
an allen orten kiuse ich daz.
Sie machet, daz der edelen munt niht wares saget;
diu schande grozez wunder tuot,
sie git an' ere guot;
guoten dingen ist sie gehaz.
Diu schande drükket kiuschebeit, sie ist vro, swa man unzuht begat;
diu schande bosheit leret unde missetat;
diu schande enwart nie tugenden holt:
gar lesterlichen solt
den git si, swer ir di gestat.

6 b. 3.

Swaz man den boesen vür gesinget unde gesaget,
daz ist verloren arebeit;
die boesen sint gemeit,
swa man wil lesterlichen leben; (XLII, c.)
Den boesen schalken swindiu bosheit wol behaget,
die boesen minnent arge list,
gar vil der boesen ist,
die boesen ie nach bosheit streben.
Den boesen dunket boese, daz den biderben guoten dunket guot,
die boesen habent z' allen ziten suren muot.
den boesen wil ich sin gehaz,
und loben die guoten baz;
wand ir lip bosheit niht enkan.

4.

Man sol die werden Sahsen loben z'aller stunt,
ir gabe ist z'aller zit bereit,
sie sint kiusche unde gemeit,
da bi menlich unde unverzaget.
Ich mache ir milte, ir lob in manigen landen kunt,
ir tugent diu vröu[we]t vil manigen man,
sit in Got eren gan,
des habent sie dikke pris bejaget.
Ze turneien unde ze hohen striten, unde ouch ze foresten

. . . .
sie habent almeistik löuwen muot,
umb ere gebent sie ir guot,
ouch sint sie maniger tugende vol.

---

5. 6 c.

Man saget vil manigen eren riche durch sin guot,
des sites wil ich nimmer pflegen,
ich han mich des erwegen,
swie ez mir dar umbe müge ergen.
Ich hoffe, daz min herze iht habe so krankeu muot,
daz ez lobe einen boesen wiht;
swaz es joch vil geschiht,
von mir kan ez doch niht geschen.
E dan ich einen richen boesen prisete umb ein gebelin, (XLII, d.)
e wolt' ich mit den milten armen immer arm sin.
die valschen habent in selbe[n] ir[en] hort:
daz sie niht vleht der mort,
daz si dir, herre Got, geklaget!

6.

Umb daz ich ie die warheit spriche z'aller zit,
unt der verswigen niht enkan,
des ist mir manik man
ungnædik; waz wirret daz?
Ich han von hohen vürsten zorn unt darzuo nit,
umb daz ich ruege ir missetat;
swelich herre unkiuscheit hat,
dem wil ich immer sin gehaz.
Ir ist vil, die sich da dunkent guot, unt die da leider sint so boese:
vil suezer Got, die werlt von in erloese!
sit sie es niht wellen bewarn,
la sie von hinnen varn:
sie sint an allen tugenden laz.

16.

Der Tanhuser.

7 a. 1. Ez ist hiute ein wunniklicher tak:
nu pflege min, der aller dinge walte,
daz ich mit sælden mueze wesen,
unde ich gebueze mine groze schulde! (XLIII, a.)
Wande er mir wol gehelfen mak,
also daz ich die sele min behalte,
daz ich vor sünden si genesen,
unt daz ich noch erwerbe Gotes hulde.
Nu gebe er mir so stæten muot,
daz ez der lip verdiene so,
daz mir Got danken mueze,
daz mir daz ende werde guot,
und ouch diu sele werde vro,
min scheiden werde sueze,
daz mich diu helle gar verber:
des helfe mir der reine,
unt buege mir, des ich da ger, (XLIII, b.)
daz mir diu ho[e]ste vröude si gemeine,
also ich der mage muoz enbern, daz ich dort vriunde vinde,
die miner künfte werden vro, daz ich geheizen müge ein sælden richez ingesinde!

2. Ich künd[e] dir, herre, mine klage,
unt wil dir, suezer vater, wol getrouwen,
die lazestu dir wesen leit,
des bite ich dich durch diner muoter ere.
Ich habe gesündiget mine tage,
unde ist mir noch vil selten e berouwen:
din marter unt din goteheit
die helfen mir, daz ich mich hie bekere
7 b. Der sünden, der ich begangen han,
daz ich der hie ze buoze ste,
daz sie der lib erarne!
han ich ze dinen hulden wan,
so hilf ouch, daz min wille erge,
unde ich mich des gewarne,
daz ich diu sele sende hin (XLIII, c.)
zer immerwernden wunne;
gib mir so kreftelichen sin,
daz mich der tiubel niht verirren kunne.
sin lage ist so manikvalt, die er hat nach dinen kinden:
erloube uns her(re), dine hant, daz du uns muezes sünden bloz nach dinem willen binden!

3. Got, herre, sit du schepfer bist
der barmikeit, vil richer Got, so wache,
unt wekke mich, e erge daz zil
din[e]s urteil[e]s, herre, sterke mine sinne.
Vil sueze(r) vater, Jesu Krist,
hilf mir, daz ich mich gegen dir reht gemache,
unt wise mich, da ich hin wil,
daz ich dich hie mit vollem herzen minne.
Erget min wille, suezer Got,
also ich gedinges an dich ger,
so wird' ich sælden riche.
han ich zebrochen din gebot,
darumb ich diner hulde enber,
daz soltu luterliche
verkiesen durch die namen dri 7 c.
unt durch die war' urstende,
so liep so dir din muoter si,
diu vor dem kriuze sere want ir hende,
unt durch die bete, der sie dich bat, hilf mir von minen sünden,
unde in allen, die des gernt, daz sie dich, herre, durch din himelriche vünden!

4. Got leit durch uns vil groze not,
er liez sich durch uns an ein kriuze henken;
sin marter diu was manikvalt,
die er da leit, damite er uns erloste.
Sin tot erwante minen tot; (XLIII, d.)
owe, daz ich daran niht wil gedenken,
daz er min so sere entgalt!
ob ich sin ger, so kome(t) er mir ze troste.
Ein reine maget ein kint gebar,
daz keine sünde nie beglenk,
daz wonet an himelriche;
ez nimt die besten alle dar,
der sinen namen e enpfienk
durch toufe sicherliche.
Got weiz wol, waz der lip getuot,
ob er da ane altet;
daz ist der sele ze maze guot;
er ist der ho[e]ste, der des alles waltet.
er ist der vater, unt der sun, er wirt uns an dem ende
ein löuwe, ein schaf, ein vinr, ein heil, also ez der lip verdienet hat, gar ane missewende.

17.

Trist.152a.

Meister Singuf.

1.

Swer ritters namen welle enpfan, (1)
als ein getiuret hat der man
der erst den ritter machte,
Die schame sol er ze schilde han, (XLIV, a.)
die zuht sol er sich kleiden (i)an,
als ez sin meister dachte.
Sin gürtel si der milte ein ort,
daz priset wol ein[e]s ritters wort;
sin sper sol sin diemuotikeit,
sin swert sol beide erwekken,
sin mantelsnuor mit lobe geleit,
sin huot vor schanden dekken:
so ist der ritter valsche(s) bri.

2.

Ich ste vil dikke in schame rot, (2)
darzuo so twinget mich diu not,
und min groz armüete.
Der mir ewilen helfe bot,
des milte ist nu leider tot;
ar[e]muot hat keine guete.
Daz si gekleit dir, herre Got, (XLIV, b.)
daz milte ist alsus gar ein spot
bi den herren offenbar,
da man sie solte vinden;
sie lebent in den schanden gar,
des muoz ir ere swinden:
daz ist mir hiute unde immer leit.

3.

152b. Swer ein durchgründik meister si, (3)
der neme ouch spæher meister dri
ze helfe uf diz gediute:
Ez ist noch swærer, wan ein bli,
unt wonet der werlt gemeine bi,
ez twinget alle liute;
Ez ist also alt, also der man,
der keine muoter nie gewan;
ez ist noch tumber, wan ein kint,
ez slichet durch ganziu wende;
ezne vürhtet regen, noch den wint,
ezne hat weder vuoz, noch hende,
unt vert durch manigen touben walt.

4.

Ein wunder wonet der werlde mit, (4)
daz kan so manigen spæhen trit,
ez stiget über die sunnen.
Ez hat so listelichen site,
daz ich ez dikke zuo mir bite,
unt hat ouch pris gewunnen.
Ez sinket (nider) an [die] helle grunt,
ouch sint im alle koere kunt,
von abgründe nimt ez war;
ez kan mit eren striten,
ez dringet an der engel schar;
ez kwam bi allen ziten
von himele her: da(r) muoz ez wider.

Rumelant.

152c.

1. Singuf vier meister hat bekört, (6)
er hat in sinen sank beschürt,
ze raten in den lande.
So grozer wort im niht enbört;
sin liet ist valsch, daz ist gespürt;
des hat er selber schande:
Der slaf ist niht so vollen alt,
also der man, wie ist daz gestalt?
der man was e uf erden wis,
e dan der slaf gewürde;
do brahte in in daz paradis
Got der sünden bürde
gewuok, da wart der slaf getiht.

2. Ebron daz velt die erden truok, (5)
da Got nam erden uz genuok, (XLIV, c.)
davon machte er Adamen.
Der vater ist mit wisheit kluok,
der einen sun uz erden wuok,
davon wir alle kwamen.
Geschuof er in uz erden doch,
diu erde ist ouch sin muoter noch,
sie nam ir teil, do Adam starp,
der vater nam daz sine,
do Got die sele wider warp
uz herter helle pine:
mit dem gelouben ich hie bin.

Jw. 67 a.

18.

Reinolt von der Lippe.

I. (XLV, b.)

1. MIN menscheit leider ist so krank, (1)
daz min gedank
nimt widerwank;
owe, daz nie min herze enrank
nach rehter Gotes minne!
da von ziuh[e]t mich der werlde valschiu sueze.
Stet mir der sin ze Gote endor,
mir tanzet vor
ein schirdin hor,
vuozisen hat sie in irme spor,
diu valsche triegærinne;
daran versneit ich dikke mine vueze.
Ir valsche lot, (XLV, c.)
gar ane spot,
vil suezer Got,
tuot mich niht halten din gebot;
der kan ich ungebrochen kein erzeigen.
mir wil der werlde valschiu list
in kurzer vrist
lib unde sele veigen;
ir volge git ein wernde(3) och,
des trag' ich noch
ein swære joch,
daz ziuh[e]t mich in der helle loch,
dar sich der tiuvel eigen
muoz ie, mir enwelle Got genade reigen.

2. Leider al min missetat (XLV, d.) (2)
in miner wat
gevlekket stat;
owe, wie sol des werden rat?
noch trag' ich tugende lære
al miner brüche, der ich han gebrochen.
Des stan ich buoze leider bloz;
der brüche groz
mich niene verdroz,
dar ümbe ich riuwe nie tran[e e] goz,
ich Gotes lügenære,
wæn' ich, daz ez müge bliben ungerochen.
Der sünden last
ich nie enbrast,
ich armer gast,
ich buwe ein is vil gar unvast,
da swære ich alle tage uf mine leste;
mich hat ein siben val erslagen,
vil bœse zagen, [noch jagen]
sie mich heste.
nu kum, scheffære aller geschaft,
gar samethaft
mit diner kraft,
unt tuo mich, herre, sigehaft 67 b.
über die vil leiden geste,
unt hilf mir in din[e] hohe himelveste.

3. Nu hilf mir, vater unde krist, (3)
sint mir din vrist
gar waltik ist,
hilf mir mit diner suezen list,
vil reine(r) barmære,
hilf mir von minen grozen sünden lesten.
Din[er] helfe kan ich niht enbern;
swie helfe gern,
die kanstu wern,
hilf mir nach kristen namen nern,
sint daz din gotehelt, herre,
von durste halp den Israhelischen gesten,
Der Moises pflach; (XLVI, a.)
sin ander slach
daz wazzer brach,
da er in der wuestenunge lach,
mit siner kraft uz eime herten steine,
sin herze dürre, alsam ein stro;
er vaht' also
mit sime geiste reine,
mit sime geiste geistelich:
Got, menschelich,
erbarme dich
über mich vil armen sünde[e] rich,
daz ich vil sælden reine
mit riuwen kraft die sünde min beweine!

II.

1. Swer nu zer abent wirtschaft wil, (4)
der künik wil hoden von Sion der junge,
der reite sich, er hat gesant
in [illegible] lant

koten in daz gekrîe.
Er wil da ritter machen vil,
der vürsten künik, seit uns der katen zunge,
unt wil da zeigen sine list,
wie daz er Krist
si einer unde drîe. (XLVI, b.)
Der vater wil da erbe geben,
den sun ze vürsten machen,
der heilige geist ein ewik leben;
67 c. himel unde heden
von vröuden muoz erkrachen.
swer da wil vürsten sin gelich,
der scheide sich
von sündelichen sachen.

2. Ir herren, nemet in iuwern sin (5)
die abent wirtschaft unt der mære g[e]lose:
der sündære pfort [sal] offen stat;
der künik der hat
geruofen, ir sült wachen. (XLVI, c.)
Von Sîon diu künigin,
plantatio von Jericho diu rose,
diu reine muoter unde maget,
diu hat gesaget,
sie wil ze vürsten machen,
Die ir dienestliute sin,
die wil sie krœnen alle.
der künik in richez erbe git
ze der hoch(g)ezit,
mit immer werndem schalle.
swer hie versumet daz gewin,
der muoz doch hin,
waʒhet unt slafet niht, ze valle.

3. Werlt, din liebe wirt noch leit, (6)
din sueze uns gar ze sure in manigen sachen;
vil maniger durch din gougelspil
versumen wil
des richen küniges gabe.
Sin abent wirtschaft ist bereit,
swer sich da wil ze vürsten lazen machen,
der schrie in inniklichen samen,
den hohen namen,
den hiez der engel Ave.
„Ave gratia,“ daz er sprach,
der gruoz hat uns gefriet;
der gruoz den alten künik durch brach,
daz er junk lach
in einer maget gefrîet.
swer niht geloubet der gebort,
den jamer mort
den er an’ ende schrîet.

Vrgd. 36 a.

19.

Der Soldener.

1.

Ein starker wint sich des vermaz, (XLVI, d.)
daz er wolde abe gewinnen daz
dem manne sinen mantel, wan diu sunne;
Er wæt in kreftelichen an:
„Künd’ ich behalten,“ sprach der man,
„den mantel min, daz wære ein michel wunne.“
Mit starken stürmen er in stiez,
swie dikke er in im unz über die ahseln brachte,
der man des mantels niht enliez, (XLVII, a.)
swie vaste er in hielt, unz daz der wint geswachte.
do warf an in diu sunne ir suezen liehten schin,
so daz er allenthalp begunde swizze;
diu sunne ie daz über in da schein,
der man des mantels do verzeich:
also gewan diu sunne mit der hizze.

2.

Der man mich duhte vür daz kluok,
sit nu der herren sint genuok,
die sich die winde lazen so durch schrekken,
Unt sie so selten wellen sparn,
unt sie so dikke an sie varn, (XLVII, b.)
unt die so dikke lesterliche[n] endikken.
Wære ich ein herre, ich künde an mich
die wat, e daz sie mir der wint so næme;
dar nach er mueste legen sich: 36 b.
swar dan ein sunnen schin so sueze kæme,

der mir unde al den minen senfte wære bî,
gegen den wold' ich mich williklichen blœzen,
ich wold' im daz gewæte lan,
ich wolt' ouch mine huote han
vor stürmen unt vor scharfes windes stœzen.

3.

Ez wænet lihte ein herre junk,
er habe gesprungen einen sprunk
so verre enwek vür sinen sprink genozen.
Ich was er einer, der da saz,
da man der herren sprünge maz;
uf aller sprunk (g)lich wart ein zil gestozen.
Ich sach, daz man des niht enliez,
da man in sach mit guotem willen springen,
sin zil man verre vür daz stiez,
den er da sprank, des muost' im da gelingen.
nu dunket im, er habe da lobes so vil bejaget,
daz er darnach niht vürbaz welle werden.
gesen ez die merkære, des vürht' ich,
sie ziehen daz zil da hinder sich,
so muoz sin lop bi hohem lobe verderben.

4. (Handschrift 1.)

An eren garten wart ein kranz
geworht so fin und ouch so glanz,
wie daz er eime hohen vürsten zæme;
Der wære getriuwe, manlich, wis,
unt hete hohes adels pris,
sus solte er sin, der in ze houb[e]te næme.
Diu triuwe, kiusche und ouch diu scham
des kranzes borten drungen da mit vlize,
diu milte unde ouch diu maze alsam
in da durluhten mit hohem farnize.
da vragete ich ritter vrouwen, wer in solte tragen
durch sine tugent; sie sprachen ane schande:
„des künne(n) wir dich bescheiden wol,
wer in von schulden tragen sol:
Wizlave, der junge helt in Rügelande."

5. (2)

Der hohen tugent ein voller schrin,
der rehten milte ein Salatin,
der zuht ein maget, ein künik David der triuwen;
Der eren luter spiegelglas,
der ie der gernden zinser was,
sin lop daz kan sich iemer stæte niuwen.
Er liebet sich, sam schœnez golt,
den liuten in ir herze[n] und in ir ougen;
des sint im al die besten holt,
durch sin ellen, mit warheit, sunder lougen,
diu kristenheit sin ere unt da bi vromen hat;
sin milte vröuwet, als[o] die niuwe sange.
wol vert der ere gernde man,
der sich in tugenden wirden kan,
von Brandenburk markgrave Otto der lange.

20.

Mstgsb. 7 a.

Meister Kumelant.

I.

1. (XLVII, c d.)

GOT in vier elementen sich erscheinet ꝛc. (1)

2.

Wer kan daz begrifen al mit sinne ꝛc. (2)

3. (XLVIII, a.)

Viur ist niht so kreftik heiz al eine ꝛc. (3

4. (XLVIII, b.)

Wazzer hat nature kalt gestellet ꝛc. (4)
[M.S. II, 267: Walther v. d. Vogelweide Str. 360 — 63.]

5.

Der den zirkel tihte sinewel umbe ꝛc. (5)
(Maness. Samml. 368: Str. 9.)

6. 8 b.

Toter ritter, bœse (6)
pfliht geselle,
daz din wip Got von dir læse!
du laz unt du snelle,
snel in houbetschanden, (XLVIII, c.)
aller tugende laz.
Vische, vogele, würme,
tier, mit liuten,

diner vröuden burk erstürme;
swaz ich kan gebiuten
gnade in allen landen,
sol dir sin gehaz.
Dich mide gruoz von allen guoten vrouwen,
din same unde ouch din sat verdorre unsueze,
so Gelboe der berk von allen touwen
verteilet ist, der vluoch dir haften mueze;
unheil dir begegene,
swa du kerest,
swebel, bech, viur uf dich regene,
wan du schande merest:
Got der sol min anden an dir rechen baz.

7. (XLVIII, d.)

Pruebet, herren, pruebet, wer verdirbet ꝛc. (7)

(Maneſſ. Samml. II, 369: Str. 10.)

8.

Missink unde kopfer, (8)
der daz werket,
der ist ouch ein hamer klopfer;
doch so wirt gemerket
missink bi dem golde,
swer daz prueben kan.
Luter guldin smide
vürsten zieret,
herren brust[e] niht erlide
kopfer, wirt gewieret;
missink meister solde
wichen daz hin dan.
Die vürsten sint des kopfers worden inne,
wie daz gemischet ist mit kalemine,
die tragent ez noch vür guot in irme sinne,
gemischet valsch bi goldes liehtem schine;
cunterfeiter bringe
din zimirde,
missink unde kopfer bringe
8 c. her mit valscher wirde:
daz din herze wolte, dar hastu niht an.

9.

Jesus Krist, der Kristen (9)
e wart sihtik,
der mak uns vil wol gevristen;
daz ist ougen sihtik,
todes kunft uns allen
willich ist bereit.
Got hete einen warner
lange (ge)vristet,
der was maniges warner:
nu hat in verlistet
mortlich[e] todes vallen:
Got, daz ist mir leit.
Schentlicher mort der wart noch nie begangen
an eime kranken, blinden, alten manne,
deme selber nach dem tode mohte erlangen.
die morder sin die stren(t) ze Gotes banne: (XLIX, a.)
Kristes muoter, sueze
maget, gedenke,
waz er dines lobes grueze
schone mit gelenke
manigem kunde schallen diner wirdikeit!

10.

Swer kan, beide, brechen (10)
unde buezen,
der mak wol ze dingen sprechen,
suren unt ze suezen,
sol ein wis man künnen
schanden sich bewarn,
So wirt er genæme
z'allen stunden;
swaz er tuot, daz ist gezæme
gesten unt den kunden;
Got wil ere günnen
den, die rehte varn,
Die Kristes in ze lœser niht verlougen,
und im des jen, daz in ein maget gebære,
die siht er an mit liebes vater ougen.
ir rehten Kristen, vröuwet iuch der mære!
Juden, kezzer, heiden, bœse Kristen,
wer sol iuch rehtes bescheiden?
Satanas mit listen
strikket iuch so tougen
. . . . daz ir eren varn.

11.

Got, der aller wunder ꝛc. (11)

(Maneſſ. Samml. II, 368: Str. 8.)

II. 9 a.

1. (XLIX, b.)

Der wise heiden Cato, der nie touf gewan,
der sprich[e]t diu wort, daz sich ein islich Kristen man (12)

bedenken mak, wie daz ein heiden künde.
Er sprach: „ich bin den sünden alsô gar gehaz,
ob niht die gote sünde ræchen, wist' ich daz,
ob nimmer mensche wiste mine sünde, (XLIX, c.)
Dennoch wolt' ich die sünde lan, sie ist ungesunt, von reinikeit gescheiden;
daz miner sünde würde nimmer niht geseit,
doch liez' ich sünde durch der sünde[n] unreinikeit.“
nu prüeve, kristen volk, diz sprach ein heiden.

2.

Jesus der sprach ze sinen jungern: „swa ir sit
in einer wirtschaft oder z'einer hochgezit, (13)
ir sült iuch selber niht ze hohe sezzen.
Der wirt in grozen eren vil die daz erkant,
swenne er kümet unde grifet in bi der hant,
der wise wirt, der kan im daz ergezzen;
Den biderben nideren sez[ze]t er ho; der hohe saz, dem ist daz michel schande,
ze dem er sprich[e]t: „stet uf und rumet deme die stat.“
der hohe sizzet, ob der daz erworben hat, (XLIX, d.)
so wirt bekant, der sich niht selber kande.

3.

Der künik Salomon gewaltik unde rich, (14)
der wise man, er sprach: „ez ist unlobelich,
daz sich ein alter man ze toren machet;
Daz ouch des richen mannes wort ist vil gelogen,
der habe undank, arman hochvertik unde betrogen:
der drîer hande liute sælde swachet.“
Got ist in sunderlichen gram, den alten toren, richen lügenæren;
des armen menschen hochvart, der es niht wol vermak,
der lidet in der werlde manigen swæren tak:
nach irme tode lit ir sele in swæren.

4.

Nu muoz ich dikke liegen durch des libes not,
sit daz unrehtikeit der rehtikeit gebot, (15)
daz sie niht allin reht mit rehte ensprichet.
Unrehtikeit gewaltes hat so manige wal,
daz rehtikeit niht kan ir rehten widerzal
gebruchen, da von rehtes vil zebrichet.
Daz prüev' ich an den richen wol, daz ir gewalt, ir unreht reht kan heizen;
man mak ein dink wol heizen, swie man ez heizen wil:
daz urteil Gotes ist daz rehte ho[e]ste zil, 9 b.
vor deme sol unreht sich noch selbe reizen.

5.

Nu daz ist von der armen sünder schulden komen ꝛc. (L, a b.) (16)

6.

Daz alle sünder wisten Gotes muoter kraft ꝛc. (17)

7.

So groze liebe da ze samen wirt getragen ꝛc. (18)

8.

So nimt der sun sine edelen muoter bi der hant ꝛc. (19)

(Maneſſ. Samml. II, 367: Str. 2. 3. 4. 5.)

9.

Krist, durch den vritak, den du vri uns hast gegeben, (20)
do din lib koufte vri, din tot gab uns daz leben,
von todes eigenschaft wir sin gevrîet. (L, c.)
Din ostermorgen sigehaften strit geschuof,
uns vriderîche sælde da von erhuof
vil vröuden, die ze sælden uns gedîet.
gib nu durch al din arebeit, vil süezer Got, die du noch ie geræte,
den künigen unt den vürsten herren solchen muot,
daz in der kristenheit der vride werde guot:
vride unde vröude ist leider gar unstæte.

10.

Sit man daz bœse bi den guoten merken sol ꝛc. (21)

(Maneſſ. Samml. II, 367: Str. 1.)

11.

Do Jesus, Gotes sun, mensche an dem kriuze erstarp, (22)
sin Gotheit vuor ze himele, da sie helfe erwarp;
der vater unt der sun mit Gotes geiste
kwam an dem dritten morgen zuo der erden nider,
do wart Jesus der tote mensche lebendik wider,
der sun dem vater sin gèheiz er leiste, (L, d.)
Do er war Got unt mensche uf stuont, die helle zebrach, den vriunden sin ze troste:

sam laze er mich hiute in sinem vride uf stan,
also er vride (er)vaht, deʒ ich gelouben han,
do er Adam und al die sine erloste.

12.

Wær' ich in künsten wis(e), also Plato waʒ, (23)
ein Aristotileʒ unde ein meister Ypocraʒ,
Galenuʒ unde ein Socrateʒ, die wisen,
Virgiliuʒ kunst, Boeciuʒ, Cato, Seneca mite,
Donatuʒ, Beda, het' ich al ir künste site,
dennoch sone künd' ich nimmer vollen prisen
Deʒ hoch gelobeten vürsten lop vol bræht' ich niht,
sin ist me unde ir mere;
ich han von Bruneʒ munde unde ouch von mani-
gem man
gehort, daʒ sin lob nieman gar vol ahten kan:
wich von im, schande, swa(r) er hinnen kere!

13.

Durch swarze naht uf dringet lieht der mor-
gen gra, (24)
der klaren wolken losen luft ir himel bla
gezieret ist mit liehter sunnen glaste:
Sam ist geschœnet unde gezieret Beijerlant
mit einem vürsten, der da lœset unse(r) pfant
den gernden unde maniger hande gaste. (LI, a.)
Er ist vor allem valsche klar, alsam die luft, an
alle(r) triuwe erkennet;
deʒ Rœmeschen richeʒ erste(r) kieser an der kür,
10 a. an leien vürsten hat er slüʒʒel unde tür:
Ludewik, herzoge unt pallenz grave genennet.

14.

Ir edelen herren, ritter, unde gernde diet, (25)
unde alle geistlich orden, die sin hant beriet,
nu sit gemant, daʒ ir [sin] niht (sült) vergeʒʒen
Deʒ edelen vürsten, der so groʒer tugende pflak,
daʒ ere in sime herzen an sin ende lak,
wand an den tot so hat er lop beseʒʒen,
Dem an sin alter grisiu har mit eren wuohsen,
sunder kerge nahen:
daʒ waʒ der milte vürste Barnam von Stetin;
ich ziuhe an al die gernden, die nu lebendik sin,
daʒ sie nie milter suezen vürsten sahen.

10 b. 15.

Er ist nu hin, sin vleisch ist tot unde ist be-
graben, (26)
deʒ hant die armen sorgen siechen kunde laben,
daʒ er sie wol von armuot siuche erloste.
Sit er so mangen hie von not geholfen hat,
nu hilf im, Goteʒ muoter, der barmunge rat,
mit diner helfe kum im dort ze troste!
Der herren unt der ritter munt, die vrouwen,
geistlich orden, gernde zungen, (LI, b.)
die süln dich, sueze muoter, biten unde manen,
daʒ du im wellest diner eren straʒe banen:
wan Barnam nie von eren wart gedrungen.

III.

1.

Daʒ Gedeoneʒ wollen vliuʒ in touwe (27) 10 a.
kwam himelvruht, daʒ ist die brut
der waren Goteʒ minne.
Her Moiseʒ der sach ze wunderschouwe
den gruenen busch, der Goteʒ trut,
da Got waʒ selber inne;
Der himele viur dar inne enbran,
sin est' und ouch sin loub nie wart versenget:
nu wis gegruezet, aller himele vrouwe!
Aron din gerte vruhten kan, (LI, c.)
deʒ sich al vruht enpfenget.

2.

Daʒ vliuʒ in himeltouwe lak begoʒʒen, (28)
ein busch enbran, ein trokken gart
truok bluomen unde mandel:
Der himele geist kwam in ir lip gevloʒʒen,
der suezen maget, diu muoter wart
deʒ kindeʒ ane wandel.
Sie gruener busch in viure klar,
sie bluende gart, sie muoter, maget an' ende, 10 b.
ir vliuʒ daʒ truok den himeltou besloʒʒen:
Marîa maget ein kint gebar,
Got gap sich an ir hende.

3.

Die gar gelerten leiebæren pfaffen (29)
die singent, deʒ mich wunder hat,
ob sie daʒ wellen gründen,
Wie al der helle winkel sint geschaffen,
unt wie daʒ himelrich' al stat;
ich wæn[e], sie eʒ nie durch vünden,
Wie si gestalt der himele kreiz,
daʒ edele firmament mit den planeten.

sie wellen wizzen, die sich selber affen,
daz, ane Got, kein mensche weiz:
des sint sie wanpropheten.

4.

Ez sprach ein junger künik, der was ein heiden: (LI, d.) (30)
„wie sol ich tuon, wie sol ich leben,
10 c. daz man mich vürhte sere?
Zuhtmeister min, des soltu mich bescheiden;
kanstu mir da zuo lere geben,
daz ist ein guote lere."
Sin meister sprach: „daz kan ich wol,
wiltu, daz man dich vürhte, swa(r) du kerest,
so vürhte Got, la dir unvuoge leiden:
ze rehte man dich vürhten sol,
des du Got vürhten lerest."

5.

Sich dunket maniger edele unde here, (31)
wert, unde rich', unt wol geborn,
wis' unde gar genæme:
Der sumelicher triuget sich vil sere;
der sich so gæbe hat erkorn,
niht wol dem lüge an zæme.
Swen dunke, daz er edele si,
den bite ich, daz er pruebe an lügenære:
siht er mit lüge erwerben lob und ere,
da muoz ie valscheit wesen bi;
daz lob ist mir unmære.

IV.

1. (LII, a b.)

Der künik Nabuchodonosor sach in eime troume ꝛc. (32)

2.

Daz houbet guldin ist diu kristenheit unde alle kristen ꝛc. (33)

3.

Sa zürnet sich der stein, der uz dem berge kwam geloufen ꝛc. (34)

(Maneſſ. Samml. II, 369: Str. 13. 14. 15.)

4.

10 a. Des wazzers möhte lihte daz ein rat wol bræhte kerren, (35)
daz vant ein alter mülnære uns in hœne wise. (LII, c.)
Der er vil starker vluot gewalt, waz mak uns daz gewerren?
sin breite(r) wak der stet ouch niht in ganzem prise.
Sin übervluot ist also groz, daz sie den tich gebrichet,
mit ungevuok.
swer daz mit vuoge erwirbet, daz man im daz beste sprichet,
des ist genuok.
sprich, mülner[e], nu din wak driu starkiu rat wol tribet,
wes schult ist, daz din mül so dikke lære blibet?

5. [11a.]

Welich ist din wak? daz ist der sin, der dir uz herzen vliuzet; (36)
driu rat er umbe tribet; weistu's niht so vrag'es:
Daz eine rat melet dir Latin, des vil din kunst geniuzet,
dar umbe endanke ich dir niht sere grozes wages;
Daz ander rat dir Swæbisch mal[e]t, din Diutisch ist uns ze dræte;
daz dritte rat
daz ist din alter, nu ist din kunst verkunstet: ob ich hæte
der selben pfat
gegan ze Latin unt ze Diutischen also lange,
so du, min wazzer wære ouch starker mit gesange.

6. 10 e.

Vil lieber Marner, vriunt, bistu der beste Diutische singer, (37)
den man nu lebendik weiz, des hat din name groze ere;
Du hast die musiken an der hant die sillaben an dem vinger
gemezzen: des versma die leien niht ze sere. (LII, d.)
Du weist niht al daz Got vermak, wie er al sine gabe
geteilet hat:
ja git er eime Sahsen also vil, also eime Swabe,
helfe unde rat;
daz sante Pawel in der pisteln hat gesprochen:
„Got git nach sinem willen," la daz ungerochen.

7.

Ir knehte, seht iuch alle vür, deſ sült ir mir glouben, (38)
11 a. der vürsten unt der herren vride ist uz gegangen;
Swer nu kan tak unde naht huſ unde strazen rouben,
der wirt in der herberge (. .) wol enpfangen.
Swenne er manigerhande ware in sime sakke bringet,
so wirt im gelt,
da von im sin gere und ouch sin biutel dikke erklinget:
er kluoger helt, (LIII, a.)
ist er dan ein kuene rouber, grimmeſ muoteſ,
im gebrichet e deſ libeſ, dan deſ guoteſ.

8.

Got, der nie sünden werk begienk, der mach'ez in ze sure, (39)
deſ schult ez si, daz man urliuge niht ensuenet.
Sie heten leideſ al ze vil, die armen lantgebure;
nu sih' ich, daz si irme guote maniger kuenet.
Din kranke diet von swacher art die Kristenheit nu neiset,
gebureſ kint,
diene lazen nihteſ niht den armen, witewen unde weisen;
die rouber sint,
sie loufen sumeliche von ir meister pfluoge:
den armen liuten nieman tuot so groze unvuoge.

9.

Ich wolte, daz die hohen vürsten unt die herren alle (40)
gedæhten an die not der Goteſ Kristenheite,
Daz man sie vünde in miltem muote, in richer vröuden schalle,
daz in ir[en] landen wære vride, guot geleite;
So möhten sie mit rehtikeit vür Goteſ angesihte ze rehte stan.
mit kurzen worten sprichet Got, sin griuwelich gerihte
sol vollen gan
uf den, der unreht urliuge unde unvride minnet,
daz er in helle glueten sunder vride brinnet.

10.

Ein aventiur' hie vor geschach, nu merket, waz ez diute: (LIII, b.) (41)

ein blinder man gienk eineſ nahteſ uf der straze,
Dem brande ein blaſ in siner hant, do kwamen sende liute,
die giengen im zuo muoze, wunder ane maze
So nam sie deſ, waz dirre blinde mit dem blase wolte,
der niht ensach;
der eine vragete in, war in daz blaſ getragen solte?
der blinde jach:
„daz ich gesenden liuten liuhte, pruevet alle,
die wisen mich ze wege von der graben valle."

11.

Die Juden, kezzer unde heiden in daz swarze abgründe (42)
Got Jesuſ Krist gevluochet hat, daz ist ir erbe.
Getoufte(r) wuocherer[e], du schalk, begest vil groze sünde,
Got wil, daz al din wirdikeit mit dir verderbe.
Ein volk ist in der Kristenheit, dem Got noch swinder vluochet: 11 b.
ypocrite,
der buozen schone phariseî nimmer Got geruochet;
so we, in we!
sie tragen al in irme herzen bitter gallen,
unde in ir munde honikseim: o we den allen!

12.

Mir zagel weidet sumelich hunt vriuntlichen ane maze, (43)
der mich doch unverschuldeſ wilen gerne bizze;
Den muoz ich streichen, daz er siner bosheit mich erlaze;
er wænet, daz ich siner schalkeit niht enwizze.
Ja, bœser wiht, wolt' ich ez tuon, ich bræhte in dikke gelsen, (LIII, c.)
ir valscher hunt!
wan daz ir mir in Judaſ triuwen bietet iuwer helsen,
daz ist mir kunt;
ich weiz [wol], daz ir iuch (tuot) ze mime schaden vröuwen:
doch wil ich iuwer valschen list mit vuoge ströuwen.

13.

Mich wundert, wie den tumben kargen herren si ze muote, (44)
daz sie niht wellen herren sin wis' unde milte;

Die wisen milten herren mit der kargen herren guote
verkosten manigen stolzen helter under schilte.
Daʒ ich wære edele unde rich, so manige herren heiʒen,
der muot ist krank,
mich diuhte, e ich min guot mir lieʒe ab rouben unde reiʒen,
ane minen dank,
z'ware ich vergæbe eʒ selber, e man'ʒ mir benæme,
so vunde ich manigen man, der mir ze helfe kwæme.

14.

Wir liden in der sumer zit vil heiʒer sunnen blikke, (45)
daʒ pruev' ich, daʒ ein kalter winter darnach biet;
Swan so der sne gevallen ist, so hœr' ich daʒ vil dikke,
man sprichet: „gip den winden brot, eʒ hat gesniet."
Swer sine guoten winde lat in hungernot verderben
12 a. den sumer lank,
der mak deʒ winterʒ in dem sne vil lützel mite [ir] erwerben,
ir maht ist krank.
al minen vriunden wil ich disen sank bediuten:
krank ist der herren maht mit ungereiten liuten.
(LIII, d.)

15.

Der lieben, suezen milten herren angesiht mich vröuwet ꝛc. (46)

(Maneſſ. Samml. II, 370: Str. 16.)

16.

Den gar verschamten argen herren kan ich niht gesingen, (47)
daʒ in ze danke si, deʒ muoʒ mich ir verdrieʒen;
Die wil ich umb ir gabe nimmer al ze vil gebringen:
so truwe ich, milter herren michel daʒ genieʒen.
Die bittern, vulen, suren, kargen, eren bloʒen ir herren namen,
die wænent, sich den sueʒen, milten herren (ge)lich genoʒen;
dar umbe ich schamen
side[n], sam ich an in pruebe nagelʒ künne:
Got günne mir daʒ heilleʒ, dan ich in wol günne!

17.

Din swalewe hæt die mükken vür den valken,
deʒ sie vaget ꝛc. (LIV, a.) (48)
(Maneſſ. Samml. II, 369: Str. 12.)

18.

Da Got menschlich uf erden gienk mit sinen knehten allen, (49)
da kwam er z'einem male uf eine hohe brükken,
Darunder vloʒ ein tiefer bach, da waʒ darin gevallen
ein man, dem sante Peter kwam dar ze gelükken,
Do er den helfelosen man gesach ze grunde sinken,
tief waʒ der bach,
da rief er: „hilf im, herre Got, la niht den man vertrinken!"
Got widersprach:
„swer sich helfen wil, dem wil ich helfe senden,
der ruere sich mit vueʒen unde (ouch) mit henden."

19.

Verbluochet si der vürgedank uʒ valscheʒ herzen grunde, (50)
verbluochet si, der valschen rat allererst bedenket!
Verbluochet si din välsche zunge in valscheʒ manneʒ munde, (LIV, b.)
da er den valschen rat mit worten uʒ gelenket!
So we den tumben herren we, der oren sin verwaʒen!
ir heil zegat,
die valscheʒ rateʒ volgen unde hœren, unde laʒen ir rehten rat.
er tumber gouch, swie rich er si, der niht enpruevet,
daʒ eineʒ valschen manneʒ rat ein lant betruebet.

20.

Ja sol man Goteʒ arebeit gedenken z'allen ziten, (51)
waʒ er vil swære hete von deʒ menschen bruche;
Er leit vil schemelichen tot, man stach in durch die siten,
darzuo so muoʒ er liden manigen smahen spruche.
Deʒ singet noch ein creatiur' der marterunge urkünde,
daʒ ist der han,

wie Jesus an dem kriuze hienk vür aller menschen sünde,
12 b. gedenket dar an,
er slæt sich selden unde ruofet: crucifixus!
daz Jesus an der hafte hienk des todes rixus.

21.

Man möhte ein bilde malen an die want mit eime nakke, (52)
daz sunder antlitz wære, wolde man'z verkeren.
Afschaffen bildemaler, unbiderbe snater snakke,
nu male selbe ein bilde, wer sol dich daz leren,
Daz du im keres zuo der want die nase munt und ougen,
stirne unde kin?
daz man antlitz unde ougen se, der kunst wil ich dich lougen; (LIV, c.)
ich weiz den sin:
gesniten antlitz mak man zuo der wende schikken;
gemaltiu bilde muezen gegen ir meister blikken.

22.

Künd' ich der herren muoz(e) wol geramen z' allen stunden, (53)
daz ich sie bæte, swen sie geben wol gelüste,
So würd' ich dikke guotes rich in maniger stat gebunden;
daz gæben mir die herren, künd' ich durch ir brüste
Gesen ir herze unde ouch ir sin, ob da iht milte wære,
mit lobes lust,
so lite ich selten aremuot: nu lid' ich manige swære;
der herren brust
vind' ich bedekket mit so maniger hande dache,
ich enkan des niht geramen, wen ir milte wache.

23.

Ich wil den herren singen unde sagen unde lachen, (54)
daz sie gedenken miner kunst, ich denke ir milte.
Ich kan sie machen vro, sie vröuwen mich in manigen sachen:
solt' ich erweinen guot, daz wære ein groz unbilde;
Daz ist ein arme kunst, da man der herren guot erweinet.
diu vröude ist krank;
die herren, die sich mit den weiner(n) hant also vereinet,
da vlie min sank!
so erken ich manigen herren, lihte vünd' ich einen,
der mir durch singen lieber gæbe, wan durch weinen. (LIV, d.)

24. (55)

Jo sol ich Gote klagen unde weinen mine sünde;
ich weiz wol, daz er min weinen gerne hœret;
Mit weinen bæte ich Got, so brate ich wol gebiten künde:
swer also weinen kan, der blibet ungetœret.
Diu Gotes ougen sen des menschen ougen weinen gerne
vür missetat.
der sich von Gotes hulden mit den sünden dikke verne
geworfen hat,
der sol mit weinen Gotes barmikeit betwingen, 13 a.
daz er im genædik si: der werlde sol man singen.

25.

Heralt ein singer was genant, des muot was so verkeret, (56)
der sank den bœsen herren lob, unt schalt die guoten.
Do man des wart gewar, do sprach man: „swer nu ist geuneret,
der mak sich lobes in Haraldes don vermuoten.“
Der triuwe unde ere in herzen truok mit allen guoten dingen,
den man er schalt;
dem al diu menge laster sprach, des lop begund' er singen.
des pflak Heralt:
noch weiz ich den, er enslichet nimmer also lise,
er enbezzer sich, sin lop kumt in Haraldes wise.

26.

Mir wære leit, daz ich den liuten alle wol behagete; (LV, a.) (57)
solt' ich ir aller hulde han, wie tæt' ich danne?
Swen ich verræter, diebe, rouber, morder lop bejagete,
der kezzer unt der heiden, so wære ich ze banne.
Kan ich der bœsen liute haz mit rehtikeit verschulden

so tuon ich reht;
mit bœsen werken wirbet man nach bœser liute hulden:
der bœsen kneht
enwil ich nimmer sin gelich, also den guoten;
der erelosen hulde enwil ich nimmer muoten.

27.

Der toren sin unde affen rat die wegen wol geliche; (58)
swa man sie vür den wisen zuo der wage bringet.
Die toren unt die affen dunken sich gar sinnen riche;
swer affen rates volget vil, im misselinget.
Des toren sin ist wankelsam unde ist gar wandelbære;
daz ist mir kunt;
swer [den] toren volget vil, der merke mine lere ze diser stunt,
ich lere in, daz er toren unde affen mide,
unde alle wise liute bi im gerne lide.

28.

Swer den toren vröuwen wil, der sol im schone entheizen, (59)
so wirt er vro in herzen unde guotes muotes.
Swen er die gabe haben wil, wil in der gebende retzen,
so zieh' er vür unt spreche: „mir enbrichet guotes;
Swen ich des guotes richer bin, so wil ich mine gabe (LV, b.)
dir leisten vol:
ich gæbe dir gerne nu ze stunt, mir brichet an der habe;
nu habe dich wol.“
man sol den toren loben golt, und leisten steine:
wan swer den toren guotes tuot, sin dank ist kleine.

13 b. V.

1. (LV, c d.)

Do aller minne minnen kraft ꝛc. (60)

2.

Ein tier het griuwelichen zorn ꝛc. (61)

3.

Uns seit diu glose daz vür war ꝛc. (62)
(Manesſ. Samml. II, 368; Str. *1. 6. 7.)

4.

Ein man, dem ere ist an geborn, (63)
und ere hat, der laz' im daz niht wesen zorn,
ob man sine ere singet unde sprichet.
Got selbe wil gelobet wesen, (LVI, a.)
dar ümbe schuof er alliu dink, daz hœre ich lesen:
swer Got niht lobet, [in] Gotes gebot er brichet.
Do Got die engel nider stiez,
daz kwam da von, daz sie Got niht enlobeten,
daz er sie tiuvele werden liez;
in zwiveln muote sie vil gar vertobeten.
ein zwiveler[e] niht eren hat:
der sich unschuldik weiz in aller edelen tat,
der zürnet sich, lobet man den ungehoveten.

5.

Der durch uns starb, unde ouch genas, (64)
der keiser, unde herzoge, unde ein bischof was,
uf einen tak er daz allez vol[len] brahte.
Er was ein keiser, do er truok
die marterkrone, do man in mit dornen sluok;
er was ouch herzoge in der selben ahte,
Do er dem her gezogete vür,
unz an die zit, daz er enpfienk ein sterben
vür unse(r) not, daz was sin kür,
hiemite gedahte er uns wider werben;
er was ouch bischof zuo der stunt,
er opferte aller kristenheit sin lip gewunt:
drivaltik vürste, la uns niht verderben!

6.

Lob aller tugenden ane wank, (65)
du muoter aller guete sunder abe ganc, (LVI, b.)
du anbegin der himele hohe, ir stigen;
Daz bistu, reine, sueze tugent; 14 a.
daz man erbarmik si in alter unde an jugent;
erbarmen, dir muoz[en] alle tugende nigen.
Du bist daz houbet, daz da treit
die krone, aller tugende küniginne.
wol dir der vollekomenheit!
erbarmen, du bist Gotes ho[e]ste minne,
die er mit gotheit e getruok;
durch barmikeit er mensche wart, des was genuok:
er starp durch barmikeit, uns ze gewinne.

7.

Nu seht daz wunder Got vermak: (66)
sper unde krone uf Vrivels was vil manigen tak
behalten, e sich ieman sin vermæze.
Nach keiser Vriderich̄es zit
waren künige vünde, der nie keiner sit
ze Ache wenik küniges stuol besæze.
Swie vil sie truogen arebeit,
mit kost, mit koufe unde ouch mit gabe,
daz riche was in undereit:
nu hab' ez im von Habekesburk der grabe,
der milte Ruodolf unverzaget;
in also grozen eren wart nie künik betaget:
kum heil dem Gotes uz erwelten Swabe!

8.

Got in dir hohen vrouden saz, (67)
do er so lank, so breit, so groz, so riche maz
daz lop, daz an dem edelen künige erschinet;
Waz im in siner kindes jugent (LVI, c.)
gebrichet niht ein har an voller mannes tugent.
14 b. nu schouwet, wie er sich nach eren pinet,
Ja er mak Erich heizen wol:
sin lip, sin muot, sin herze ist eren riche.
nie vuor mit eren vart so vol
bi maniger zit, daz sprich' ich sicherliche,
so der von Tenemarken lant,
der junge künik, der nach dem alten ist genant,
ein Erich nach dem andern künik Eriche.

VI.

1.

Aller guete voller bluete bloz in gnaden stramen (LVI, d.) (68)
kumt gevlozzen her uz Gotes herzen griez ursprunge;
da von trinkent al, die siner helfe durftik sin.
Sin geist vliuzet, des geniuzet, swer des kan geramen,
daz er sündenriuwik si, der schrie an Gotes barmunge;
so mak er gelazen niht, er tuo im helfe schin.
Er stet ze vange mit den armen,
im zer ahseln ist sin houbet geneiget,
als er sich wil über uns erbarmen;
umbe vank unt kus er uns erzeiget. (LVII, a.)
sünder, wiltu gnade suochen, du bist ungeveiget,
dines herzen ougen bluot mit riuwe trost uf zeiget,
da mit wirt gesweiget
al diu lange sorge din.

2.

Der vil reine Got al eine, klare, wandels vrîe, (69)
dem nie jenz, noch daz, noch daz uf wandel wart gebunden;
nieman me wan er ganz vollez lob al eine hat.
Er git lere, sælde und ere siner massenîe; 14 c.
alle menschen unt die hohen engel nie vol kunden
halbez lob gesingen siner tugent, die er begat.
Diu alle wisheit in ir muote
truok, do sie Got hete in ir bevangen,
Marîa, maget, diu edele, guote,
Kristes lob nie vollen kunde erlangen.
mensche, halt den namen Kristes in diner sinne zangen,
merke an sine guete, waz er gnaden hat begangen: (LVII, b.)
jo wart er gehangen
vür der sünder missetat.

3.

Swen ich tumber minen kumber bœsen liuten künde, (70)
daz ich an ir gnadelosen herzen gnade sinne,
trœsten sie mich triuweliche̅n wol mit helfe? nein,
Ob ich vlüzze, des verdrüzze mine valschen vründe;
wan sie hoffen, daz ich sinken zuo dem grunt beginne:
min heil schif gestozen hat uf ir grunt nidik stein,
Enwær' ez niht in sælden banden
mit gelückes tat vast(e) gebunden.
diu valsche diet in manigen landen
wellen mich verleiten z'allen stunden.
nu han ich an triuwen liuten gnaden trost erfunden,
die mir helfen baz, den[ne] mir die ungetriuwen gunden,
die von laster wunden
stinken, also ein as unrein.

4.

Zwene trut gesellen giengen spate in eime walde, (71)
lustelich geblüemet einen grüenen pfat sie vunden,

der gienk von der rehten straʒe in wilder busche born.
Do der wise wolt[e] den wek ze guoter naht-behalde,
an den stik der tumbe gienk, deß kriegen sie be-gunden.
mit im gienk der wise, da sie beide ir lip ver-lorn. (LVII, c.)
Do sie die morder da vernamen,
lute schrei der wise: „owe, geselle,
daʒ wir von rehtem wege ie kwamen,
daʒ ist din schult, diz swærlich ungevelle!“
der tumbe sprach: „diu schult waß din, daʒ merke, swer da welle:
du wære ie wiser vil, den ich, du volgetest mir ze snelle;
deß wir todeß kwelle
mueʒen liden unde zorn.“

5.

15 a. Klar, gelutert, lieht, in schine glanz ein lieplich sterne, (72)
lieʒ mich sinen werden glast bi sunnen schine an blikken;
do dahte ich: „ist diz Mercuriuß, ich sol wer-den rich.“
Do kwam truebe ein wolken swarz, ich sach eʒ vil ungerne,
daʒ begunde sine vinster vür den sterne schikken;
alse wart sin blik entwendet mir verlustelich.
So kreftik stark, also ich in pruebe,
so truwe ich, daʒ er daʒ wolken breche;
er schinet wol durch sine truebe,
swen er wil, daʒ er sich selben reche,
uf daʒ man im wol ze siner liehten glenze spreche,
so rat' ich, daʒ er vertilge valschiu wolken breche:
ich an miner zeche
sach den stern ze Bruneßwich.

6.

Alle kunst ist guot, da man ir guote zuo be-derbet; (73)
swa man übele tuot mit kunst, deß ist diu kunst unschuldik;
kunst ist guot in sich, ze guote hat sie Got ge-daht. (LVII, d.)
Swer niht guoter kunst enkan, der laʒe sie unverderbet;
kunster[e], wiß bi groʒer kunst demuotik unde ge-dultik,
so wirt Goteß wille an dir mit künsten vollen-braht.
Wen Got mit künsten hat gerichet,
tuot er wol mit kunst, der edele riche,
so hat er eʒ also gelichet,
daʒ er sich eime edelen manne geliche.
kunster, huete, daʒ di kunst din laster niht en-bliche;
so huete ein edel man, daʒ in diu schande niht besliche,
niht uʒ adele wiche,
der in adele ist wol geslaht.

7.

Swen min herze Goteß trost unt wisen muot gewinnet, (74)
so vürht' ich den tiuvel niht, noch al sin ingesinde,
daʒ im zuo gehœret, da von bin ich unverzaget.
Swer sich wol bescheide(n)lich uf rehtikeit besinnet,
der sol merken, wie der mensche rehte wißheit vinde,
an deß menschen sele wirt sin wißheit im gesaget.
Der menschen zuht erlichen heldet,
der hat Got gewunnen z'eime vründe,
an siner sele Got geweldet
aller wißheit meisterschaft urkün . . .

* * * *
* * *
* * * *

8.

. . . . (75)
. . . .
. . . .
. . . .
vil schœne, liehter den ein glaß, dri strange, niht ze kleine, (LVIII, a.)
gewunden, rich von wahse, luhte(n) naht unde ouch den tak.
Do wart ein scheideltrank gebriuwen
zwischen in, gemelzet in dem merzen, 15 b.
in driu gereil(e)t, uf ein riuwen,
wart ir habe, do teilten sie die kerzen;
ze beiden henden swanc ir guot, der zeßwen unt der lerzen;
der kerzen liehter schin zebrast, daʒ muoste in lange smerzen:
we dem valschen herzen,
deß rat vründe scheiden mak!

9.

Ich enkan des vürsten edelkeit geliche niht
gemezzen (76)
ze tieren, noch ze würmen, noch ze vogelen,
noch ze vischen,
sit daz er ist ein mensch, ein man, ein ritter,
unde ein helt.
Vil groze wirde er noch hat, der wil ich niht
vergezzen,
er vil gerehter kristen, da von sin lob muoz er-
vrischen,
er ist in adel ho gevürstet, riche unde uz erwelt.
Arn unde valken unde lewen,
lebart(es) unde panti(r)s ich wol swige,
da mit so wil ich ez niht verblewen,
manlich lop dem herzogen Ludewige
in Beijerlant vil wol gezimt, daz al sin truren
sige;
sin lop hat durch die werlt gebant vil strazen
unde stige: (LVIII, b.)
daz vrou Ere im nige,
daz ist siner tugende gelt.

10.

Alle künige, vürsten, herren, ritter, knaben,
knehte, (77)
in zwein unt sibenzik sprachen, Juden, heiden,
kristen, elle,
pfaffen unde leien, lantgebur, al menschen diet,
Nu helfet rechen uns den mort, durch Got unt
durch daz rehte,
vil me wan durch des küniges tot, daz reht ge-
riht erschelle
dem künige, dem sin selbes volk mortlichen tot
geriet.
Getriuwe[n] Tensche liute, rechet
iuwern künik, des habet ir lob und ere,
die morder meldet, unde sprechet
an ir lip, daz sich ir heil verkere.
swelich Tenscher wil unschuldik sin, der tuo, daz
ich in lere,
der sol die morder helfen tilgen vientlichen sere,
daz ir laster mere:
da von sing' ich iu diz liet.

11.

Swen diu lunze brichet gegen ir uz erwelten
vründe, (78)
daz sie mit eim' andern tiere tuot unzühtiklichen,
dazne kan sie nimmerme verbergen iner list.
Sælik würde ein sünder noch, der daz geprüeven
künde!
swie si tuot, sie muoz in sorgen vür ir meister
slichen;
sie kan sich in wazzer waschen, da von hat sie
vrist;
Er weiz wol, wie sie'z hat begangen:
ob sie niht gewaschen vür in træte, (LVIII, c.) 16 a.
daz güld' ir antlitz unde ir wangen,
wand ir lip vil schiere ein sterben hæte.
mensche, swen din wille dich verkrieget in un-
vlæte,
schaffe, daz dir iht mit riuwen züfke uz sün-
den græte,
wasch ab din unstæte:
dich wil vristen Jesus Krist.

12.

An Rumelande ich des wande, daz er kunde
walten (79)
kluoger wizze: nu dunkt mir, er welle swa-
chen knehten
louben, swaz er in sin oren liuget durch daz jar.
Er hat den jungen vor gesungen unt darzuo
den alten,
daz ich im sin singerlin beneme; gar unrehte
hat er mich gezigen an den dingen, daz ist war.
Die smaheit diute ich im ungerne,
des mak er gelouben sicherliche.
erwuoten mueze im daz herne,
der da immer lügen varwe striche,
da din vriuntschaft stæte ist, er si arm oder riche!
ich wünsche im ouch, daz im unsælde nimmer me
entwiche,
der mit lüge sliche
in den wek, den vriuntschaft var.

VII.

1.

Got herre, almæhtik, (LVIII, d.) (80)
vür bedæhtik
aller meisterschaft unde aller dinge,
du eine meister, schepfer bist,
an' anegenge, an' ende ist din gewalt.
Du aller herste,

dir daz erste
lob in dirre niuwen wise ich singe:
din wisheit aller sinne list
gemerket hat, gemezzen unt gezalt.
Wol dich, Got, Krist der Kristenheit! (LIX, a)
so wol uns, daz wir Kristen sint geworden!
wol uns des, daz du hast geseit
daz die sint alle Gotes kint, die Kristen sint in kristelichem orden!
wol dich, wol uns, daz wir dich muezen hie uf erden loben?
wol dir, daz aller engel schar und al din schepfenunge dir muoz hoben.

2.

Vür war ich wande, (81)
daz der gande
min niht spotten solte, swen ich rite:
nu pruebe ich, die da gen ze buoz,
die spotren min; doch rite ich vaste hin.
Die lüzzel künnen,
diene günnen
mir niht, daz ich lenge, breite, wite,
mit künsten von in riten muoz. (LIX, b.)
mich treit diu Gotes helfe unde ouch min sin;
Daruf so rite ich also snel,
wil Got, dar mich kein blozer gouch erloufet;
ich mache ir etteslichen grel,
daz er mit schanden swigen muoz, der mine ware mit sime valsche koufet.
16 b. ez schimpfet sumelicher mine dœne und minen sank:
er singe unt tihte me unt baz, denne ich, des wizzen im die liute dank.

3.

Swaz man sprichet, (82)
uns nu brichet
niht so vil an herren, so gerihtes;
unreht verdringet ane wer
die rehtikeit, diune kan sich niht ernern.
Ze bœsen wihten
rihter pflihten,
swie die sint, ich zige nieman nihtes.
der sünden unt der schanden her
wær[e] niht so groz, wolten'z die rihter wern.
Daz diebe, rouber, morder sint,
verræter, trieger, valscher wuocherære,
so vil der ungetriuwen kint,
daz ist der bœsen herren schult, die sie beschirmen; daz sint bœsiu mære,
swer tusent mark(e) [dieb] roubet, unde mordet, unde stilt,
daz er mit zwelben buezen mak dem rihter, daz er siniu werk verhilt.

4.

Vol arges muotes, (83)
rich des guotes,
valsche herren, daz iu sælde entwiche! (LIX, c.)
den wære ich herzelichen gram,
wær[e] niht, daz ich vil ir unsælde weiz.
Sie sint verarmet,
mich erbarmet,
daz ir lib ist uzwendik riche,
unde innerthalb arm unde lam
der tugent, daran sich krank nature bleiz.
Wie mak er danne guot gesin,
den swach nature an siner stæte swachet?
die gabe der planeten schin,
lune unde zit an der geburt der sterne louf lib unde site machet:
gewinnet, werden herren, guote site unt guoten muot,
(. . .) wonheit mit gewalt naturet wol, swer tugentlichen tuot.

5.

Slan die Franzoise (84)
vil tornoise
groz von silber, ob ich ruegen türste,
der weiz ich sumelichen valsch,
ich han daz kopfermeil an im gesen:
Ob er guot wære,
nach der swære,
die er hat, so hiez' er wol ein vürste,
durch sine munze walsch,
ob man die richeit sol bi herren spen.
Ich enruoch', daz berner kopfer sin,
unde ouch die heller in so lihter munze,
diene bergent niht ir kopferschin;
ze koufe engeltent sie niht vil, ich wæne, ir wügen drizik kume ein unze.
diu kleine munze ist arm, als ich bescheiden wil,
der valscheit hat vil kleine maht: der grozen herren valsch vermak ze vil.

17 a.

VIII.

1. (LIX, d.)

Herre unde meister, schepfer min, (85)
Got, alle creatiure din
die hastu dir ze lobe gedaht,
die engel unt die liute;
Vische unde vogele, würme, tier
hastu ze lobe geschaffen dier:
din wille werde an uns volbraht,
nu hilf mir, daz ich hiute
Gedenke diner wirdikeit,
daz ich din lop gesinge;
din ere ist groz, an' ende breit.
daz erste lob in diser wise erklinge (LX, a.)
dem herren, der ie was unde ist,
und immer blibet, Jesus Krist,
der schuof uns bride unt gibet uns frist:
Got, aller schepfenunge list
kan unde weiz er, meister aller dinge.

2.

Der sich so ho gesezzet hat, (86)
mit sange in meister singer grat,
daz ein durchgründik meister niht
muoz mit im kunst allieren;
Swie gar durchgründik wis er si,
er gebe im spæher meister dri
ze helfe: unt solte ich halten pfliht,
ich hield' ez mit den vieren.
Sing uf, sing abe, sing hin, sing her,
vier guote meister singer,
die machent, des ich dich gewer,
die künste din noch kleiner, dan ein vinger.
sich hielt ein engel al ze ho, (LX, b.)
den Got verstiez, der wart unvro;
swer alsus tuot, deme schiht also,
Got selber dröuwet dise dro,
hoch vart vor Gote enhat neheinen dinger.

3.

Ich sage dir, Singuf, waz du tuost, (87)
destu zejungest volgen muost:
nu lobe den Misner, der kan me,
wan da(z) er liset in buochen;
Dri spæhe meister, die noch leben,
wilta im die ze helfe geben,
ir kunst tuot diner künste we;
daz soltu wol versuochen.
Von Wirzeburk meister Chuonrat,
der besten singer einer,
der schrift in buochen künde hat, 17 b.
davon ist sin getihte vil die reiner;
der Hellevíur der ander si,
der Unverzagete, so ist ir dri:
stan sie dem Mis(e)nære bi,
mit helfe, ich bin der sorge vri,
sie machent, daz din sanges pris wirt van ein
vinger kleiner.

4.

Nu gnade im Got, er was ein helt, (88)
ein vürste, manlich, uz erwelt;
tot ist sin lib, noch lebet sin lob,
sin name gestirbet nimmer.
Sin tugent mit eren daz erwarp,
e dan sin edele vleisch erstarp,
daz man in wünschet in den hob
des lebendes libes immer.
Wa tuot ein vürste im nu gelich,
di magen unt di vründen?
herzoge Albreht von Bruneswich, (LX, c.)
den tusent zungen niht vol klagen künden.
nu han ich ofte gehœret sagen,
swen man nach tode hie beklaget,
der si von gnaden unverjaget:
nu gnade im, gnaden riche maget,
du Gotes muoter, vri von allen sünden!

5.

Mir ist in miner zit geschen, (89)
daz ich die herren habe gesen,
die sprechen einen widerspruch,
der sie niht wol beschonet.
In dienet maniger hande man,
der nie ze lone heil gewan;
sin ungelükke hat den bruch,
ob im niht wirt gelonet.
So wil der herre unschuldik sin,
unt sprichet: „ungelükke
dir schaden tuot; der schulde din
der enweiz ich anders niht an keime stükke.“
gelükke schaffet lones zit,
ez machet enge dienest wit.

ob daz gelücke an herren lit,
swer dienste niht gelückes git,
der herren herze ist kranker, den ein mücke.

17 c. 6.

Der herren hulde ist, sam ein is; (90)
dar ümbe ist er niht vollen wis,
swer uf die beide buwet hi
mit kostelichen sachen.
Doch treit daz is vil swære last,
swen ez der winter vriuset vast:
der herren hulde ist ouch also,
daz kan diu sælde machen.
Der wile der man gelücke hat,
so blibet er bi hulden. (LX, d.)
wie danne, ob daz ümbe gat,
also der winter von des meien schulden?
is unde hulde ist beide kranc.
swer e nach herren hulde ranc,
dem wil ich singen disen sanc:
hat er gelücke, sunder wanc,
dem wirt sin arebeit vil wol vergulden.

7.

Got hat in allen niht gegeben, (91)
gelich den herren, herlich leben;
jone hat er armen liuten niht
geliche sælde erzeiget.
Die herren die sint ungelich,
ein teil ist arm, ein teil ist rich;
diu warheit guote(r) richeit jiht
dem herren, der sich neiget
diemuotiklichen bi gewalt;
der stet in Gotes prise.
der dienest giltet unde galt,
nach rehter schult, der mac wol heizen wise.
der muot in solher stæte stat,
daz er durch keiner hande rat
getriuwen vriunt beligen lat,
der weiz, wer im gedienet hat:
der herren huld ist niht gelich dem ise.

8.

Ich muoz der werlde werden gram: (92)
sit ich ze minen jaren kwam,
daz mir diu merke wart gegeben,
so merk' ich an den liuten
Bi girikeit haz unde nit;
ichne sach in aller miner zit
niht menschen vriunde, die so leben,
als ich iu wil bediuten. (LXI, a.)
Vil rehte sült ir merken daz,
sie solten wesen ane 18 a.
der girikeit; nit unde haz,
der solt' in verre enpfliehen uz dem wane.
vünd' ich zer werlt nu menschen vri
der drierhande sache bi,
den wolt' ich gerne wesen bi:
swa joch der menschen einer si,
dem solte nigen sun unde ouch der mane!

9.

Sich ruemet maniger siner kunst (93)
so vil, daz guoter liute gunst
in vliuhet, unde er wirbet haz;
der dunket mich niht kunstic.
So ruemet sich ein tumber man,
daz er vil minne erwerben kan
von maniger vrouwen; ümbe daz
so wirt man im ungunstic.
Sich ruemet sumelicher ouch,
wie kuene er si des libes;
daz man im jiht, er si ein gouch
ze rehter not, gewirdic niht eines wibes.
so pruev' ich, daz er ist versmat,
swelich man sich selben werder hat,
wan im diu menge bi gestat.
swer vagen unde ruemen lat,
der wil behueten sich vil maniges kides.

10.

Niht wol ich sin vergezzen mac, (94)
der mich so manigen lieben tac
gevröuwet hat mit siner habe:
nu vröuwe in Got der werde! (LXI, b.)
Vil vröude ich wilen was gewon
bi im, da bin ich leider von
gescheiden truriklichen abe;
sin vleisch ist worden erde.
Sin sele mueze dem wesen bi,
der sie von himele sande!
nu hilf im, Gotes muoter vri,
gevriet sünden bloz unde aller schande!
bit im din kint genædic sin,
dem uzerwelten vriunde min:
daz was der grave Gunzelin,
der werde, wise von Zwerin,
den man durch sine tugende verne erkande.

18 b. 11.

Got lob' ich unde vürhte Got: (95)
sin ernest get vür allen spot,
des lob' ich sine Gotes kraft,
unt dank' im siner milde.
Sin gabe ist so manikvalt,
daʒ da niht ende ist an gezalt;
daʒ wiset uns sin meisterschaft
in manigerhande bilde.
Dem einen dix, dem andern daʒ,
sus hat eʒ Got geteilet,
Swie so er wil, niht wirs, niht baʒ;
sin gabe ist uns in allen kouf gevellet.
daʒ wir uns selben wol behagen,
des welle wir Gote genade sagen.
ich ensach in alle(n) minen tagen
nie menschen, daʒ ich wolte tragen
sin herze vür daʒ min in mir geheilet.

12.

Seht an zwei edel zabeltier, (96)
diu machen werde riche zimier,
den mantel, da vrou Ere hat (LXI, c.)
ir brüste mit bedekket.
Die zabel haben ritter leben,
swie vil der toten zabel sweben
vor maniger brust uf richer wat,
die bliben ungewekket.
Von Kiddagesdorf vrou[we]n eren zabel,
von Plawe ein zabel so riche,
der triuwen anker unde kabel,
zwene also guote zabele den geliche
die sach nieman vor vrouwen brust:
vrou Ere selbe hat' die lust,
daʒ sie die zabele hat gekust,
so daʒ in laster milewen rust
niht nahen muoʒ, al schande von in wiche!

IX.

1.

Daʒ erste lob an diser wise ich singe (97)
dir, suezer Got, du vater aller dinge,
du volle gruft der gnaden unde aller guete.
Du eine schepfer aller creatiure, (LXI, d.)
din kunft diu schuof daʒ waʒʒer mit dem viure.
erde unde luft, ursprink der eren bluete.
Sit er uns von den ungelichen vieren
18 c. gemachet hat,
unde er sich uns geliche wolde zieren,
mit rehter tat
kunde er daʒ ordinieren;
den suezen rat
gab im sin d(i)emuot undersmat:
sin richeit uns vil armen na besippe stat.

2.

Der über alle richeit ist so gewaltik, (98)
unt wær[e] sin guete niht so manikvaltik, —
sin barmikeit, sin gnade sünde heilet, — (LXII, a.)
So mueste(n) wir vil manigen kumber dulden,
enhülfe uns Got niht daʒ, den[ne] wir eʒ verschulden,
sorge unde leit des würde uns vil geteilet,
Wan daʒ in sin barmunge unde diu minne
der triuwe mant,
wie er ze menschen liebe sine sinne
rehte gewant
mit guotem anbeginne,
daʒ man erkant:
er schuof den menschen mit der hant,
er was ouch mensche dri unt drizik jar bekant.

3.

Got hat die naht gewihet ho winahte, (99)
vil ho gewihet Got die naht gedahte,
do er sin wort volbrahte gegen dem morgen;
Daʒ was ze Gotes muoter vor gesprochen,
do enpfienk sie Got, den truok sie vierzik wochen,
e der (ge)burt, diu uns nu brahte uʒ sorgen.
Der himelvater, alt, an' anegenge,
[unde] an' ende [e] groʒ,
der ungezalt an breite unde ouch an lenge,
den umbe sloʒ
ein kleine brust getwenge,
gar sünden bloʒ.
maget Maria, vol gnaden goʒ
dich (der), den du gebære menschen lip genoʒ.

X.

1.

Untriuwe slichet, also ein mus, (LXII, b.) (100)
in valsches mannes herzen hus,
der sie mit willen huset, 19 a.
Der wænet, daʒ er werde rich,
unt slint den angel girkliuch.

her vuhs, der wile ir muset,
So rat' ich, daz ir ûmbe seht, ir müget vellichen werden uf der weide,
da ir verlieset iuwern valk:
schint man den ungetriuwen schalk,
ich trœste mich der leide. (LXII, c.)

2.

Daz ein getriuwer stæter man (101)
vil schalkes list weiz unde kan,
des wil ich im wol günnen.
Niht, meister, tuo die sprüche hin,
min triuwer muot, min stæter sin
sol nimmer valscheit künnen.
Nein, stæter vriunt, getriuwer helt, du muost wol schalkeit wizzen unde prueven,
so kanstu schalken widerstan:
19 b. hastu ir liste, die sie han,
dune solt ir doch niht ueben.

3.

Die Tenschen morder haben den pris, (102)
ze morde nieman ist so wis,
da man sol künige morden;
Sie mordent gerne unt künnen'z wol:
den ho[e]sten mort man prisen sol
ze Jûtlande in dem norden;
Da[r] ist begangen mortlich mort; sie kunden iren künik unsanfte wekken
uf einem bette, da er slief,
sehs unde vünfzik wunde(n) tief
durchstachen im die rekken.

4.

Sie mügen wol kuene rekken sin, (103)
daz ist an irme lebene schin,
die ez mit den handen taten.
Ir varwe und ir gelaz ist hin,
sich hat verwandelt al ir sin,
die'z mit in haben geraten; 19 c.
Diene wizzen niht neheinen rat, sie gernt dem jungen künige bi ze stande,
sie wellen sin unschuldik noch,
unt bieten vür ir Tenisch joch:
nein, an ez wirt anders gande. (LXII, d.)

5.

Ir morder, pruevet iuwern mort, (104)
wie groz ein mortlich sünden hort
in iuwern kameren hordet;
seht, iuwer künik was iuwer kneht,
der in gewalt gab unde reht;
den habet ir gemordet.
Des sit ir immer me versmat, von allen gnaden vröudelos gescheiden;
der mort ist iuwer heilvertrip:
man git daz kriuze uf iuwern lip,
unt slæt iuch, sam die heiden.

21.

Rumelant von Swaben.

19 a.

1.

Ich han nach wane dikke (ge)lobet,
und ettewa durch liebe ein teil,
daz mich unz her vil wenik hat vervangen.
Ich spür, daz min sin hat getobet;
da ich doch wande erwerben heil,
da ist min lob alsam der sne zergangen. (LXIII, a.)
Hàn ich gelogen, der schade ist sin,
den ich dikke han gelobet mit rede unde in gesange,
da ist vür lüge diu sünde min,
unde muoz sie buezen lange:
doch seite mir ein wiser predegære,
daz hübische lüge niht grozin sünde wære.

2.

Swer gabe git, so man ir gert,
diu gabe stet ze lobene wol,
die man niht hertikliche darf erschallen.
Diu gabe ist drier gabe wert, 19 b.

ze rehte man ir danken sol;
sie muoz Gote unt den wisen wol gevallen.
„Den milten tuot verzihen we,“
so redet her Vridank den tumben vür durch guote lere. (LXIII, b.)
iedoch schamet sich der bitende e,
unde ist doch sunder ere,
swer gabe git so rehte hertiklichen:
diz bispel sing' ich von den kargen richen.

3.

Swelich richer ist an eren wunt,
der denke an den von Kifenberk,
unde an den edelen helt von Kemenaten:
Und ist er siech, er wirt gesunt;
er werk' ouch lobelichiu werk,
an richen tugenden sol er sich niht verspaten.
Sie habent ez verdienet wol,
daz man ir nach tode sol hie mit den besten denken;

Uolrich was ganzer tugende vol, 19 c.
im kunde niht entwenken
Volkmar, swa man umb ere solde werben:
ir lib ist tot, ir lop kan niht ersterben.

4.

Min zuik ist der vil milte Got,
min ziuk ist, diu in maget gebar,
min ziuk sint, die er stiez von himelriche,
Min ziuk sint aller engel rot,
min ziuk sint aller heiligen schar,
min ziuk sint alle gernden sicherliche,
Min ziuk sint kint, wib unde man,
unt swaz sin kunde ie gewan, daz ziuget algemeine,
daz von . . si her Johan
vor allem valsche reine:
zwelf meistersinger möhten niht volsingen
die tugent, die man in eine siht volbringen.

22.

20 a. # Meister Vriderich von Sunnenburk.

I. (LXIII, c. d.)

1.

O wol dir, Welt, owol dir hiute und iemermere wol ꝛc. (1)

2.

Genuoge liute sprechent so, sie haben sich abe getan ꝛc. (LXIV.) (2)

3.

So wol dir Gotes undertan, ich meine dich, tiure Welt ꝛc. (3)

4.

Ir lobet alle Gotes werk, so ler[ne]t der künik David ꝛc. (4)

5.

Schält' ich Gotes hohiu wunderwerk, an diu er hat geleit ꝛc. (5)

(Maneſſ. Samml. II, 367: Str. 18—22.)

6.

Diu Welt von rehte wirt bescholten derre deste mer ꝛc. (6)

7.

Man schiltet Got, noch sine wunderwerk vervinde niht ꝛc. (7)

8.

Diu Welt ist ein garten, da Got inne brechen sol ꝛc. 8)

20 b.

9.

Ob man die Welt niht sol beschelten umb ir missetat zc. (9)

(Maneſſ. Samml. II, 358: IV. *10. *6. *7. *8.)

---

10. (LXV, a.)

Got, herre an' anegenge Got, unde ouch an' ende gar zc. (10)

(Maneſſ. Samml. II, 359: Str. 23.)

11.

Got, herre, an' anegenge unde ouch an' ende almehtik Got, (11)
du immer vröude gebender, din leben, heilik Sabaot,
lop si dir edele Got gesaget,
uz al den sinnen min
Der unzellicher eren unt der hohen wirdikeit,
die du mit alle(r) diner kraft mit voller wirde hast geleit
uf die gelobten reinen maget,
die edelen muoter din.
Al diner wisheit wunderwerk hastu volbraht an ir
mit aller diner almehtikeit, nach aller diner gir.
unt hast sie so gehœhet, herre, ob allen himelen [unde] erden wit,
daz sie dir selbe vröude unde allen dinen lieben git. (LXV, b.)

12.

Man hat, man sol, unde ich wil gern[e], Marîa, prisen dich, (12)
wan du Jesum gebære, des diu werlt gemeine vröuwet sich:
hilf, reine rose im himelrich,
mir sünden richen man!
Sit du des hast gewalt, der alliu dink geschaffen hat.
sam du [n]ie maget zer werlde brahte uns also edele, tiure sat,
din kint din, vrouwe, niht enlat,
noch niht gelazen kan.
Du wis gemant, vrouwe, der ho[he]sten siben vröude(n) din,
durch dine (er)barmherzikeit tuo mir genade schin,
bite unde mane din kint vür mich, dar zuo vür al die kristenheit:
swaz ich unz her gesündet han, daz ist mir, vrouwe, leit.

13.

Uns zeiget der geloube, daz an' anegenge 21 a.
si zc. (LXV, c.) (13)

14. (LXV, c.)

Ein lob, nach Gote, daz ho[e]ste, süln wir geben der reinen maget zc. (14)

(Maneſſ. Samml. II, 359: Str. 25. 24.

15.

Wer sprichet nu der sünder wort gegen Got unt Gotes kint? (15)
daz tuo, Marîa, durch din êre, sit daz wir dir bevolhen sint,
Marîa, muoter unde meit,
der sünder trœsterin.
Hilf uns, vrist' uns, daz wir gebuezen unde riuwe enpfan;
swen wir an der lesten stunt alsament vor gerihte stan,
bescheine uns din[e] barmherzikeit,
vil suezе künigin.
So wirt din lop gevüllet, daz von dir geschriben ist; (LXV, d.)
behuete uns vor der helle unt vor des argen tiuvels list,
unt sprich ze dime kinde: „vater, sun, heiliger geist du bist,
vergip dem sünder sündik leben, vil suezer Jesu Krist!“

16.

Ez ist dem ungelobeten man gar innikliche leit, (16)
daz man den biderben vür in lobet, sin lob mit sange machet breit:
den haz, den er da zuo z'ime treit,
den sol er wol verklagen.
Biderber man, nu gunne im schanden, als er (dir) wol gan die;
du solt dem bœsen tragen haz, unde dich zen besten zie,
unbnore soltu gerne vlie
vor im, und la dir sagen:
Bœses gesellen, daz geriuwe ich, wirt man an eren krank;

si(ch), biderber man, nu sich dich vür, und merke an disen sanc,
la du den boesen bosheit pflegen unt ziuch dich zuo den werden man:.
daz ist ein lere, daz ich dich niht baz geleren kan.

17.

Waz sol mir richiu kunst, sint ich der selbe niht enhan? (17)
waz sol mir sanges kraft, sit man mich des niht wil geniezen lan?
ich muoz der warheit abe stan,
und liegen ümbe guot.
Sit ich bi rehter kunst diu gabe unt guotes alsa bloz, (LXVI, a.)
so wil ich ferer liegen, denne müge, einer min genoz.
swelich herre(n) milte nie verdroz,
21 b. [daz] hat gegen mir argen muot.
Daz ungelükke unde unreht, daz mag ich wol Gote klagen;
man git unkünste daz, wan kunst, daz muoz mir missehagen:
swelich herre unkünste hilfet, unde lat kunst liden in der not,
der herre ist ewiklichen verlorn unde an eren tot.

18.

In al der welde habent rehte vürsten kunst vür guot, (18)
diu kunst kan [die] vürsten eren unde vröuwet wol der herren muot,
diu kunst den edelen sanfte tuot;
kunst hat Got selbe[n] wert.
Diu kunst ist heilik, da von muoz sie Gote sin undertan;
diu kunst diu nimt durch Got umb ere guot von manigem werden man;
Got undiete künste niht [ne]gan,
undiet niht künste gert.
Diu rehte kunst ist Gotes bote, unde ist darzuo sin kneht;
ir vürsten, herren, gebet durch Got, durch kunst, so tuot ir reht;
diu kunst ist wirdik richer gabe, diu kunst ist Gotes barmikeit:
ir rehten edelen, gebet durch kunst, ez enwirt iu nimmer leit.

19.

Gedenke, mensche, waz du bist, unt waz du werden muost, (LXVI, b.) (19)
gedenke an Got mit warer riuwe, daz ist diner sele ein trost;
gedenke, daz dich hat gelost
sin marter unt sin tot.
Gedenke, daz din schepfer dich uz erden gemachet hat;
gedenke, daz er dinen lip zer erden wider werden lat;
gedenke, wie dir sünde an stat,
gedenke ouch an die not,
Die Got durch dich unde al die sine an dem kriuze erleit,
daran gedenke, mensche, und la (din) arme sündikeit;
gedenke, mensche, hie also, daz dort der sele werde rat:
diu stige diu ist worden breit, diu zuo der helle gat.

20.

Ein vrouwe ist stark, schoene, unde krank, unde ist dabi gar alt; (20)
diu vrouwe ist wis, diu vrouwe ist tump, der vrouwen träge ist manikvalt;
diu vrouwe hat vil groze (ge)walt;
diu vrouwe wunder tuot.
Diu vrouwe vröuwet unde unvröuwet maniger muoter kint;
diu vrouwe ist kluok, vor ir kluokeit ist aller vrouwen list ein wint;
kein vrouwe weder e, noch sint
gewan so swinden muot.
Diu vrouwe ist wunderlich gebildet, ir ist niht gelich,
ir buch ist stal, ir rükke ist bli, ir vueze bederen rich: (LXVI, c.)
der vrouwen namen, meister, [unt] rat; den tiuvel hat sie z'e genomen;
die vrouwen hat uns Got gegeben ze schaden unt ze vromen.

21. 22 a.

Diu welt diu boeset nu von tage ze tage, daz sih' ich wol, (21)
diu welt ist leider algemeine valsches unde untriuwen vol:

vrou[we] Welt, daz ich daz sprechen sol,
daz tuot mir immer we.
Diu Welt hat sich gekrenket sere nu bi minen tagen;
diu Welt diu wirt noch bœser vil, hœre ich die wisen liute sagen:
vrou[we] Welt, ich muoz an iuch verzagen,
ir smelzet sam der sne.
Vrou[we] Welt, ir kunnet liep von leide schei-den, daz ist war,
vrou[we] Welt, ir kunnet lieben unde leiden hie unt dar;
vrou[we] Welt, ir sit hie sur, dort sueze, kündik [unde] stolz unt vil gemeit:
vrou[we] Welt, ir gebet ze lone an dem ende jamerlichez leit.

22.

Triuwe unde warheit lasters meil, ich wæne, nie gewan; (22)
triuwe unde warheit zierent wol ein[en] reinen, werden, biderben man;
triuwe unde warheit meren kan
der welde wirdikeit.
Triuwe unde warheit diu zwei sint ouch ein vil riche wat; (LXVI, d.)
triuwe unde warheit armen unde richen edellichen stat;
triuwe unde warheit, swer die hat,
des lop wirt wit unt breit.
Triuwe unde warheit gebent im himelriche grozen solt;
triuwe unde warheit bezzer sint, den silber oder golt;
triuwe unde warheit Got der kristenheit gemeine hat gegeben:
triuwe unde warheit (ge)winnent wol daz ewikliche leben.

23.

Die vürsten unt die herren möhten gerne milte wesen; (23)
diu milte kwam von Gote erst, hœre ich an ma-nigen buochen lesen,
durch milte wolte er niht genesen,
durch milte starb er tot.
Diu milte git hie herren ere unt dort daz hi-melrich;
der milte solten pflegen die wolgebornen, daz wære edellich;
swer milte pflit der vriet sich
vor immer werender not.
Diu milte ist guot vor laster unt vor schanden, swer sie hat;
diu milte ist guot vor sünden unt vor maniger missetat;
diu milte ziuhet hin ze Gote, unde ist zer welde ein sælikeit:
durch Got sit milte, so ist iu dort sin himelrich bereit.

24.

Swer mich unwirdiklichen sezzet in dem huse sin, (24)
unt wil, daz ich in wirdiklichen sezze in dem sange min, (LXVII, a.)
so würde mir groz unwizze schin:
wie möhte daz geschen?
Swa der junkherre oder der lekker den herren min verstat,
er git mir sinen bœsen win, die bœsten spise, die er hat,
dar zuo diu ros unge[ge]zzen lat, 22 b.
da muoz ich abel spen.
Sin kezzelkrut, sin spisebrot, sin[en] bœsen zuoberwin,
die bringe er vür die hunde hin oder aber vür diu swin,
wil er von mir han richez lop, der sich gegen mir also versiht:
des riet mir der von (N)if, unde ander guote meister niht.

25.

Ich bin al der welde ein gast, also stet nu min leben; (25)
der wirt der mueze sælik sin, der sinen gruoz mir wol tar geben;
swelich wirt nach eren welle streben,
der merke minen rat;
Von eines edelen wirtes munde ein gruezen tuot mir wol,
so mir der wirt, ze hant min herze ist me wan tusent vröuden vol;
durch reht ein wirt niht b[r]uzen sol,
wie wol ez im an stat! (LXVII, b.)
Des wirtes lieplich sen daz vröuwet minen se-nenden muot;
der wirt der mueze sælik sin, der daz mit willen tuot!

des wirtes zorn tuot mir unde allen gesten inniklichen we:
ir edelen wirte, huetet iuch, daz iu daz iht geschel

26.

Mich hat ein[e]s küniges ja betrogen, unt dar zuo manigen man; (26)
swelich künik ja ze neine werden lat, daz stet im übel an;
swelich ja nein meinet, dazne kan
niht werden rehtez ja.
Ein warez ja stet künigen wol, unde ist zen eren guot:
gelogenz ja daz krenket künige unde enpfröuwet mir den muot.
swer ja sprich[e]t unde schiere ez tuot,
der wirt in eren gra.
Wie zimt den hohen künigen, daz ir ja ze neine wirt?
ein valschez ja vil selten ieman lob unde ere birt.
ein ja gegeben unt daz gehalten, daz ist rehter künige tat:
er hat kein ere, swer sin ja ze neine werden lat.

27.

Ich horte des babes briebe lesen, sus was diu boteschaft: (27)
„der aller liebeste unser sun gegruezet si mit voller kraft,
mit ganzer liebe unzwivelhaft,
an' alle underlaz.
Künik von Rome Ruodolf, künftik keiser offenbar,
daz wære du künik e nante niht daz kwam von hohem rate dar,
dir, beide, ze nuzze unde ane var,
vür war so wizze daz,
Wir laden dich zer wihe, williklich sin wir bereit,
die krone unde alle keiserliche wirdikeit, (LXVII, c.)
die enpfa von uns, vil lieber sun, so du erste maht, in kurzen tagen:
din houbet krone uf erden sol ob allen künigen tragen.“

28.

23 a. Der babes allen kristen[en] vürsten briebe hat gesant, (28)
Diutischen, Walhen, Winden, pfaffen, leien, swie sie sint genant,
den richen künigen in ir lant,
nahen, verre unde wit.
Uf alliu hus, in alliu dorf, unde ouch in alle stete,
allen meistæren schribet er sin hoch gebot unt sin gebete;
nie babes künik so lieb enhete,
sit künik Karles zit.
Er schribet in, daz sie sulen ze herren immer han
den künik von Rome Ruodolf unde im mit triuwen bi gestan,
er si ein künftik keiser; swer in irret oder wider stat,
daz in der babes niht vür einen rehten kristen hat.

29.

Sie vragent, wie der künik von Rome Ruodolf mir behage. (29)
er behaget mir, als er sol, sit daz er Gote behaget' an dem tage,
do er in ze vogete, als ich iu sage,
gab aller kristenheit.
Unde also er Gote behagete, also der Bruneker uns jach,
daz er und manik tusent man an sihtikliche wol an sach,
z'Ache über dem münster daz geschach: (LXVII, d.)
ho, lank, wit unde breit,
Ein schœne kriuze swebete ob im, der wile daz er saz
gekrœnet unt die wihe enpfienk; hie bi so weiz ich daz,
daz in Got durch der vürsten munt zuo (z')einem vogete hat erwelt:
nu si er dir, almehtik Got, in dinen vride gezelt!

30.

Der edele wolgeborne man nach eren gerne stat: (30)
so minnet ouch von art ein gebur die schande unt dar zuo schanden rat,
dem gebure ist wol mit missetat,
daz ist im an geborn.
Der edele man der vlizet sich an zuht an wirdikeit;
swen der gebur schelkliche tuot, so ist er vro unt vil gemeit.
der edele man nach eren streit,
diu ere hat im gesworn.

Des edelen mannes triuwe und milte Gote sanfte tuot;
der gebur verliuset Got unt gewinnet sündiklichez guot.
der edele man der tar sin guot durch Got der rehten künste geben:
[seht,] so wil von art ein bur nach schalkes lobe immer streben.

31.

Sit fro unt fröu[we]t iuch algemeine virre sælikeit: (31)
hiute ist ein kint geborn ze troste uns, daz wil wenden unser leit; (LXVIII, a.)
sin kraft ist groz, wit unde breit,
gar vil daz kint vermak.
Gebenedîet si des kindes muoter unde ir lip,
23 b. gelobet unt geeret mueze sin, diu daz kint truok maget und niht wip!
ez ist der werlde leit vertrip,
daz in ir libe lak,
Der kiuschen megede, von der Got hiute ist unt wart geborn:
enwære sin nativitas, wir wæren gar verlorn.
Got, du bist guot, und also guot, daz diner guete ist niht gelich:
durch diner bürte willen hilf uns an daz himel rich!

32.

Zuht unde maze stent den vrouwen unde mannen wol; (32)
er sælik man, si reinez wip, der herze ist zuht und maze vol!
zuht unde maze haben sol,
swer lob erwerben wil.
Swa zuht ist, unt diu maze niht, da ist diu zuht verlorn;
diu maze hat zuo (ze') ir die zuht vür einen stæten vriunt erkorn:
vrou[we] zuht, vrou Maz', iu habent versworn
der wol gebornen vil.
Hie vor do sach man hohe herren zuht und maze pflegen:
nu hant der zweier die jungen unt die alten sich bewegen.
ein iclich herre ist an' ere, hat er der zuht unt [der] maze niht: (LXVIII, b.)
swer zuht und maze ist gerne holt, der hat mit Gote pfliht.

33.

Sie jehent, daz diu erge nie enwünne milten muot; (33)
so hœre ich sagen die wisen daz, diu schame si da wider guot:
diu erge, swaz sie schanden tuot,
des ist schame swenærin.
Diu erge driuwet ungebuokeit, seht, daz ist ir spil;
so ist diu werde schame zurük, wa man schalkeit triben wil.
diu erge diu hat bosheit vil,
nach schanden stet ir sin.
Diu erge diu kan blekken, swene wan nie über sich dach;
so kan diu schame bedekken wol, swaz lasters ie geschach.
diu erge enwan an zuhtelichen dingen noch nie keinen teil:
sam gert der herze scham niht, die [hie] sint sunder ere geil.

34.

Nu vraget, junge unde alde, vraget, waz man von iu sage; (34)
vraget, waz den werden wisen wirdiklichen an iu behage,
waz sie an iu schelten naht unt tage;
vraget des, daz ist min rat,
Sit daz uns Got selbe hat mit vrage vür getragen;
er vragete sine junger, wie man sin gedahte bi den tagen:
den vraget, unde lat iu sagen
ere unde missetat.
Der alle (ge)danke[n] weiz, dar zuo (allez) hœret unde siht, (LXVIII, c.)
der vraget' uns durch lere doch, durch sine dürfte niht.
die menge vraget, sunder die, der lip sich nie von tugenden schiet:
niht vraget die, der munt nie wirdiklichen rat geriet.

35. 24 a.

Ich rat' iu, da(z) sie vragen: des entuont sie wærlich niht, (35)
die man in houbet sünden weiz, unde ouch in houbet schanden siht.

min rat sie dunket gar ein wiht,
sam er ze niht entüge.
Sie tuont, also der slange, so der erst vernimt daz blat,
ein ore leget er uf einen stein, daz ander er verschupfet hat
mit dem zagele an der stat,
daz er'z niht hœren müge.
Sus wellen sie niht hœren rehte lere und rehten rat,
noch wizzen, waz diu welt von in redet unt ze sagene hat:
ir muotwille bringet sie uf also lasterbære site,
da mite sie Gote unmæren sich unde ouch den liuten mite.

36.

Nu sag' an, oren bruosel, wanne vül[le]stu dinen sak? (36)
diu zunge dorret, swan sie niht getriegen, noch geliegen mak.
möhtu doch viren einen tak,
den selber Got gebot.
Ich sage dir oren slüpfel, waz dir doch ze jungest geschiht:
swan ein herre sprichet: „stan(t) hin dan, du valscher bœse wiht!
jane hœret dich min ore niht."
so stestu schamerot. (LXVIII, d.)
So wirt din veder lesen swach unt wenken, reht alsam
din trittelvuoz, din ode dach, diu zunge diu wirt lam,
so kumt ein schur unde ouch ein hagel, daz bœset dines mundes gelt:
noch volge mir, geselle, vriunt, unt buwe ein breter velt.

37.

Daz alter suln die jungen eren durch ir sælikeit, (37)
daz alter hat die varwe, ez machet Gotes unde eren strazen breit;
swelich alter sünde in riuwen treit,
daz alter han ich wert.
Daz alter wil ich gerne prisen, hat ez edelen muot,
daz im si leit, ob ie sin jugent gewunne sündiklichez guot;
swelich alter guotiu werke tuot,
daz alter heiles gert.
Daz alter sol d(i)emuotik sin und rehtes geloubén vol;
daz alter ist gereht, swelich alter tuot nach vorsen wol;
daz alter sol Got minnen unt sol hie der welde gar vergeben:
ir alten, lazet haz und nit, so habet ir rehtez leben.

---

38. (Randschrift) *

Ein wort ob allen worten was, e iht der welde wær', (38)
an' ane genge unde ouch an' end[e], diu buoch uns sagent diu ware mær',
daz wort uns mach[e]te und ouch den man
nach sime bilde gestalt.
Sin vürgedank der tohter, meide und ouch der muoter pflak;
dennoch was Adam ane wort, der geist im kwam, al da er lak,
antwurt gab er Gote san;
er wiste in vor gewalt.
Des wart sin reine gotehelt unser vrouwen da getriuwet,
von sime geiste uns Jesus Krist der menscheit ist verniuwet;
der tiuvel wart da sigelos, da Jesus an dem kriuze starp,
nach tode mensche gotelich ze helle, in himele warp.

39.

Uz einem worte wuohs ein Got, der ie gewesen was; (39)
er wart ouch menschе, sunder spot, do sin diu reine maget genas, (LXIX, a.)
da von der himel erliuhtet wart,
diu welt vol zieret gar.
In sorgen waren wir betaget, in sünden her geborn;
ein Eva diu het uns verjaget, wir solten alle sin verlorn:
daz hat Maria sint verkart,
der kwam ein engel dar,
Er sprach: „Ave, gnaden volle, Got der ist mit dir!" 24 b.
wir gedenken Gedeones wolle, des gelouben wir,

der sie hie vor maniger zit mit himeltouwe gar begoz:
ir tugende ob allen vrouwen lit, nie maget wart ir genoz.

* 40.

Dez holderboumez loup hat einen wabelichen smak,
dar uz ein suezin bluome bringet, diu darinne verborgen lak,
der ich wol iegezliche wak
hin uf die kristenheit.
Nu lobe wir Got von himele, daz sie gewahsen ist
uz den vil argen Juden, die bediutent unz den vulen mist;
ez waz von Got ein guoter list,
daz gebar diu Jüdischeit
Dar uz die edelen bluomen gemeit, diu dort gezieret hat,
den himel unde hie die erden mit (vil) richer wat,
rehte also der holderboum (gar) schone über zogen stat,
dem man so richez lobez jiht, unt doch sin loup ze nihte verbat.

41.

Der den von Kilenberk alrest(e) z'eime zwige waz, (40)
daz suede lop wol brähte richen tugenden waz vil gar ze laz:
er solt' im haben geteilet daz
dez boumez einen ast.
Sit daz man sine hohe tugent ze holze mezzen sol,
so mak man in gelichen z'eime ganzen erenboume wol,
vol tugende, unde schanden hol,
dem ere nie gebrast,
Noch grozer, wan ein ederboum, daz ist mir worden kunt,
mit zwi und esten ane zal, mit wurzeln wolgesunt;
der schanden schur der schanden rife, kein undinge in krenken mak: (LXIX, b.)
er rilich reret riche vruht den gernden naht unt tak.

42.

Owe dir, sündelichez guot, wie rehte liep du bist! (41)
guot, swer din gert, dez herze kunnen muoz doch manige valsche list;
owe dir, guot, wie vil der ist,
die durch dich sin(t) verlorn!
Guot, bi den biderben milten armen da wiltu niht sin:
guot, ze den gar verschamten kargen dar stuont ie der wille din;
guot git in liehten valschen schin,
die tugende hant verswarn.
Guot, jo (en)ruochestu [niht], wie lesterlichen man dich wint;
guot, durch dich manik tusent sele zuo der helle brint;
guot, du kumit unde verest hin, niht anderz den ein gougelspil:
guot, er muoz dez tiuvelz sin, swer din hat an' ere vil.

43.

Der suonez tak wil schiere komen, ir leien, seht iuch vür: (42)
sich muezen liebe vriunde scheiden vor dez himelrichez tür.
unreht gewalt, waz ich din spür
nu in der kristenheit!
Seht, wie die pfaffen algemeine werbent ümbe guot;
sie machent reht z' unrehte, swer in darumb iht ze liebe tuot;
uf gitikeit so stet ir muot:
daz la dir wesen leit,
Vil suezer Got, durch dine reinen heren hantgetat,
sich, wie diu welt gar ane babez unde ane keiser stat! (LXIX, c.)
gip, her[re] Got, dirre kristenheit ein[en] babez und einen keiser her:
ez ist der pfaffen wille wol, wirt nimmer keiser mer.

41.

Abgunst unde untriuwe ist sele und libe ein werender slak; (43)
abgunst unde untriuwe ie unde ie bi valschez mannez herzen lak;
abgunst unde untriu[we], swer iuch mak 25 a.
vermiden, daz ist guot.
Abgunst unde untriu[we] blekket, sam daz kopfer durch daz golt;

abgunst unde untriu[we], swer iu dienet, dem gebet ir lesterlichen solt;
abgunst unde untriu[we], swer iu holt
ist, der hat tumben muot.
Abgunst unde untriu[we] mide ein iȥlich werder, biderber man;
abgunst unde untriu[we] manige houbetsünde machen kan;
abgunst unde untriu[we] sint verfluochet: swer iuch niht in ziten lat,
der si gewis, daz dort der sele nimmer wirdet rat.

45. (LXIX, d.)

Swie liegen al der welde si verboten an der e ꝛc. (44)

(Maneſſ. Samml. II, 330: Str. 2.)

46.

Mich hat min tumbe(r) vrie(r) sin gar ane schult betrogen (45)
an sumelichen, die ich han mit richen sprüchen an gelogen;
des habent sie mir vil schone enzogen,
unt gebent mir dar ümbe niht.
Sie wizzen sich unwirdik miner richen sprüche wert;
ich weiz wol, wes ir tugendeloseȥ, eren armeȥ herze gert,
des werdent sie von mir gewert,
bi namen, eȥ geschiht.
Sie gerent, daz ich habe min lobe, unde ich in laze ir guot;
daz si, unt singe eȥ den, den lob und ere sanfte tuot,
und laze die verschameten schalke lobes unde aller eren vri,
sit daz in schande lieber ist, dan lob unde ere si.

47.

Dich meine ich, wiltu volgen mir, so wirt din ende guot: (46)
25 b. dune solt verraten, morden, steln, noch haben keinen valschen muot,
vor boesen werken sin behuot;
ouch soltu tugende gern.
Du solt die straze lazen vri, und nemen kirchen niht,
dune solt ze keinen übelen dingen, noch der schande haben pfliht.
sus han ich dich vil wol beriht,
vor Gote wil[le] ich's dich wern.
Du solt ouch dinen lieben vriunden gerne sprechen wol;
ouch sol din munt zuo (z')aller zit sin guoter worte vol;
durch Gotes ere soltu gerne dine alemose den armen geben:
wiltu ze himelriche komen, alsus so soltu leben.

48.

„Der beste trank, der ie gewart, daz ist der guote win; (47)
dar ümbe enmak daz wazzer niht dem wine geliche (ge)næme sin."
diz bispel gab ein vriedelin
durch ein entsliezen mir.
Sit ich durch ire liebe disen haft entsliezen sol,
so spriche ich, daz unminne niht enzimt bi reiner minne wol;
unminne ist aller tugenden hol;
diz merke, vrouwe, dir.
Daz wazzer unt der guote win die sülen sunder sten:
daz selbe sol diu minne von der unminne, hœre ich jen.
unminne læ[ze]t sich dikke sen in schœner wat, in varwe glanz:
so blibet [reine] minne tugenden vol, unt treit der eren kranz.

II.

1. (LXX, a)

Ein richer künik hiez Roșbraș ꝛc. (48)

2.

Swelich herre wil, daz man in lobe ꝛc. (49)

3.

Ich mak durch zuht so lange vagen ꝛc. (50)

4. (LXX, a.)

Zünde uf din lieht unt ganc in dich ꝛc. (51)

5.

Verschamter munt, du lüge daz ꝛc. (52)

6.

Uz allem sinne ein sinnelin ꝛc. (53)

7.

Waz hilfet nu des riches guot ꝛc. (54)

8.

Der wolgelóbete Vriderich ꝛc. (55)

(M. S. II, 351 : 55: Str. 14. 15. *6. 12. 13. *3. *7 *8.)

III.

1.

Nu merke, hô und edele man ꝛc (56)

2.

26 a. Weme sol ich die almuose geben ꝛc. (57)

3. (LXXII, a b.)

Swer giht, daz guot den gernden gebe ꝛc. (58)

4.

Swer giht, der guot umb ere gebe ꝛc. (59)

5.

Swer giht, der guot umb ere neme ꝛc. (60)

6.

Ein heilik man enlinget niht ꝛc. (61)

7.

Gebet Got, mak Got, ist Got ein Got ꝛc. (62)

8. (LXXII, c.)

Mich wundert, wie dem herren si ꝛc. (63) 26 b.

(M. S. II, 333 : 54: Str. 5. *10. 9. 11. 10. *11. *12. 7.)

IV.

Ich wil singen (LXXII, d.) (64)
in der niuwen wise ein liet
von dem, der mich gemachet hat,
der mak mir geben
unde nemen, swaz er wil.
Ich wil bringen,
dar zuo herze unt [den] sin ich riet,
daz al min heil an im bestat,
lip, guot, muot, leben,
waz des ist, er mak vil
Wol min spil leeren, daz ich ze rehte haben ....

* * * * * *

* * * * *

* * * * * *

23.

Wizlav.

I.

1. (LXXIII, a.)

26 c. MENSCHEN kint, denket dar an, (1)
ob ich iu geraten kan,
ez ist in der werlt wol schin, daz endes tak wil komen.
Ez ist in der werlt wol schin,
daz kint tru[we]t niht dem vater sin,
noch vater sime kinde niht, daz haben wir wol vernomen.
Nu tuot also,
daz ir sit vro,
ob ich ez iuch verhele,
daz ir zer stunt
niht sit gewunt
gar an iuwer sele,
wenne ir den geist uf geben,
und niht behalden müget daz leben,
daz ir denne keine not lidet, daz mach iuch vromen.

(LXXIII, b.)

2.

O Marîa, din kurze vruht (2)
enpfienk ein hohe vruht
von Gabrielis boteschaft, sich, Ave er dich nente.
Din kiusch' edel dich bekwank,

daz uz dime munde erklank:
„Gotes wille sche an mir.“ ze hant sich daz wort lente.
Dar nach wart schin
ein kindelin, daz du junk vrouwe bære,
nach Gotes e,
ane alle we
und ane keine swære,
so kwam zer werlt, maget, din kint;
durch uns wart er gekriuzeget sint:
durch uns verlos er sin leben, diz was ein groze rente.

3.

Ich wande, duwen uf eine stat, (3)
diu wort teten mir hin ablat,
wande, ez was dar grundelos, min hus begunde vallen.
An der pütten ich belak: (LXXIII, c.)
wan er kwam, der ez al vermak,
er huob ez uf mit siner hant; lute begunde ich schallen,
Unt schre also:
„alpha unde o,
din lop si gevueret!
wan din list kan
in der luft han,
daz ez niht enrueret
sewe, noch der erden list;
27 a. darümbe du der wise bist:
in dinen listen stet ez al, waz wir hier mügen kallen.

4.

Ze Rome ein wunderlist geschach: (4)
uz der erde[n] ein viur uf brach,
daz vast uz der erde kran; ir Got tete in daz kündik,
Swelich man mit ganzem willen sin
mit vollen wafen rite dar in,
des viures maht wære den gelegen; des wart da einer mündik.
Man liez in dar
ein ganzez jar
den willen sin verbolgen;
war was sin muot,
dar stuont sin huot,
maget, wip muost' im hein volgen.
do daz jar ein ende nan,
der ritter wart gewafent san:
hin hou er in, daz viur uz lasch, daz da was worden zündik.

5.

Nu rate, ein wiser, waz diz si: (5)
ez wont uns algemeine bi,
und ist uns allen undertan, doch ez ist unser here.
Ez ist groz, wan ez uns wert,
und ist noch kleiner, den ein ert,
unt tuot uns manigerhande (ge)walt mit siner tumben kere. (LXXIII, d.)
Waz ist so rich,
niht sin gelich
weiz ich im libe,
darzuo so kluok,
mit siner vuok,
tribt ez man von wibe;
vollenkomene maht ez hat,
unt git ze allen dingen rat,
und ist tumber, wan ie iht wart: nu rate dise lere.

6.

Ich wil biten in der zit, (6)
daz du dine helfe wit
gegezzest, here, an mich ein teil, Jesus, du wunderære;
Sint ich ane dich nihr mak
geleben niemer guoten tak,
noch ane groze helfe bin; la mich niht helfe lære.
Stæte des niht
dem tiuvel iht,
daz er mich beschrenke; 27 b.
wan er so vil
der sünden spil
vueget mit siner lenke;
dune wellest min helfer sin,
here, er ziuhet mich anders hin:
ervülle, here, minen geist, sint ich des an dir gere.

7.

Dem künige Nabuchodnosor (7)
kwam an sime troume vor,
wie er ein bilde vor im sach, daz duht' im lank unt schœne.
Sin hœhe unz an den himel kranl,
daz houbet was im guldin, blank,
die arme waren [im] silberin, daz sprich' ich ane hœne.
Ime duhte an' lust (LXXIV, a.)

erin diu brust
waß im al ze male;
der duch köpferin,
diu blech stalin
duht' im in dem twale;
die huȝe erdin vor im schein:
da lief uȝ dem berge ein stein,
der reip eȝ al ze male klein, daȝ selbe bilde koene.

8.

Daȝ guldin houbet zeiget, daȝ (8)
diu werlt ziuhet sich nider baȝ,
nu ist sie worden silberin; do stuont sie wol bi beiden.
Dar nach wart sie erin gar,
nu ist sie worden kopfer var;
diz ist bi unse(r)n ziten schin, daȝ klagen kristen, heiden.
Dar nach sie birt
[stal] isen sie wirt,
uf eine niuwe schande;
dar nach erdin
sie doch muoȝ sin;
suß wirt sie maniger hande:
so kumt Got, der groȝe stein,
er ript den sünder erden klein:
so het' wir gerne wol getan, suß muez' wir von im scheiden.

9.

„Mir geschiht niht wan mir (ge)schaffen ist,“
„eȝ muoȝ nu sin,“ disiu list (9)
diu bringet manigen man darzuo, daȝ er sich selben triuget.
„Geschaffen“ und „eȝ muoȝ doch sin:“
hoeret disiu torelin,
wie sie liegent unt der werlt diu wort, valsch von in vliuget.
27 c. Tuo(n)t sie ein leit,
sie sint gereit,
unt jent: „diz muoȝ so wesen.“ (LXXIV, b.)
deß mak niht sin,
nu merket min,
eȝne wart nie gelesen
an worten, noch an buochen kraft.
war nement die toren disen haft,
daȝ sie die liute triegent suß? ir sin sie selbe an liuget.

10.

A herre Got, wie liebe ist mich,
wen ich an sih' vil eren rich (10)
von Holsten einen herren wert, den han ich in genennet.
Noch ensach ich nie den man,
der in deß verwinnen kan,
daȝ er missetrete, sam ein har; vrouw' Ere in wol erkennet
An siner jugent;
er hat die tugent
gar an sich gevaȝȝet;
deß ist er wiß,
unt hat den priß;
dar umbe schande in haȝȝet.
man unde wip sprechent im guot;
deß hat er einen staeten muot:
deß si gelobet sin bluende jugent; uf eren sla er rennet.

II.

1. (LXXIV, c.)

Sage an, du loser man, (11)
weß haȝȝestu
einen guoten lip?
jo günde er dir eren wol, boese krankeȝ herze!
Wolde er dir nach gan,
so daȝ er zu
dir pflihte ane kip,
so waer' wir ein: deß mak niht sin, diz ist dir ein smerze.
Blip, so du bist, unt habe dir daȝ ze buoȝe,
daȝ du den guoten niht irrest, da mit er eren müge ervolgen.
sich, nu enstate deß niht din unmuoȝe: (LXXIV, d.)
durch daȝ sit ir zweier sinne, daȝ machet din schalkeit ist verbolgen.
nu habe dir, biderbe, guot guetlich leben,
der schalk schalkeit vil.
mit dem guoten wil
ich eȝ han: schalk, dir ist boßheit geben.
*

2.

Disiu heilige zit (12)
diu twinget mich,
daȝ ich singen muoȝ
von dem, der mich gemachet hat, schepfer aller dinge, 28 a.
Hilf, daȝ ich werde kwit
der sünden rich
und ir werde buoȝ,

die ich lange han getragen, mache mir die ringe.
Minen lip hastu gemachet bræde;
diz bedenke, edele here, halde mich ze dime willen vaste; (LXXV, a.)
al bin ich an dime riche snœde:
bedenke Wizlav! din wisheit mache in niht ze elendem gaste:
du hast mich tiure kouft mit dinem bluote.
vrouwe, reine meit,
bitenß wiß bereit
gehen din kint, daz ez si min huote!

III.

Ich partere dich durch mine vrouwen, (13)
diu dich lieplich sach vor minen ougen.
Herze trute sich min ein par vrouwe (LXXV, b.)
z'aller guete schinbar (und) untougen.
Wer mak vergueten dine guete,
wan Got? der guote dich behuete;
deß bedarf ich wol, sol ich mich nern
vor diner minne, deß mak ich swern.

IV. (LXXV, c.)

Der Ungelarte (14)
hat gemachet eine senende wise,
davon lide ich groze not, er ich darnach singe so getan ein done,
Ez ist so harte,
daz ich an mineme sange prise;
sint ich ez bi minen ziten nie han gehort, durch daz dunket ez mich schone, (LXXV, d.)
Nu volge im durch daz er mich hat gebraht in diu leide,
durch daz ich mannen unt den wiben muoz mit pin underscheide
machen eine senende hiure,
daz diu wære schœne unt tiure;
so wolde ich sprechen: nu hat gegangen miner künste[n] rute:
kinder alle, ich sage iu, daz hie ist diser senende(n) klage sueze lute. (LXXVI, a b.)

V.

1. Nach der senenden klage muoz ich singen,
künde ich mir selben bringen (15)
vröude, nach dem willen min,
Daz ich möhte leben ane swære,
28 b. so wære ich vröudenbære,
hoheß muoteß wolde ich sin;
III.
So verwünne ich alle senende wise,
daz ich wol ze prise
immer an daz alter vrolich grise,
sunder allen pin. (LXXVI, c.)

2. In hoher wirde ein lieplich aventiure (16)
tuot mir diu minne hiure,
wen ich denke ir wirdikeit;
Wie nach wunsche wol getan ein bilde
vor minen ougen spilde,
diu mich an daz herze sneit,
Mit gewalde, klar also diu sunne:
waz ist bezzer wunne?
wen sie mit ir schœne twingen kunne,
diu die liebe treit.

3. Sie schoz mich durch diu ougen in daz herze,
enzündet, sam ein kerze, (17)
weldi(k)lichen zuo geblagen,
Suß beroubet sie mich miner sinne,
diu minnikliche minne;
seht, wie sie hat mich betrogen!
Wen diu liebeliche wage stellet
und in minne sellet,
so der herze liebe wol gevellet,
liep durch liep gezogen.

VI.

Manik schimpfet uf sin eigen zil, (18)
der niht rehte wizzen wil,
waz im vernet oder nahet. (LXXVI, d.)
Er siht schanden vil uf einen man,
der selbe[n] nie eren (ge)wan;
sere mich daz versmahet.
Sin schimpflich wort
diu sint gehort,
uz sinem munde ergangen,
durch sinen haz;
er liez' ez daz;
ich (g)lich' in eiter slangen:
herre Got, gip dem verschamten man
wibe vluoch, der manne ban,
der nach der schalkeit gahet.

VII.

1. . . . . (19)
. . . . . .
. . . .
. . . . . .

28 c. Listu in der minne dro; (LXXVII, a.)
ich sich den liehten morgen dro:
diu vogelin singent den tak, er ist da.

2. Der ritter hort' den wehter, (20)
er wekte sine vrut:
„Liep, morgen kom ich ehter;
ja bistu lieb, min trut.“
Sie want' in ir arme blank
den ritter, mit sorgen sie rank:
er trute sie, des sagt' sie im da dank.

3. Sich huop dar ein leit scheiden, (21)
da wart weinen so groz;
Er swuor di tiuren eiden:
„ich tuo dich sorgen bloz.“
Dennoch weinete daz wip,
sie sprach zuo z'im: „(ge)selle, nu blip.“
er jach: „ich wil ze dir ane kip.“

VIII.

Ich warne dich, vil junger man gezarte, (22)
halt milden muot,
Waz dir da von helles geschiht, nu warte,
daz du bist guot. (LXXVII, b.)
Dem valschen rate du entwiche:
die heilige(n) enpfan dich al geliche,
din schœne sele in Gotes hohe riche.
* *

IX.

1. Owe! ich han gewaht (23)
al dise[n] naht (LXXVII, c.)
an mine grozen swære,
Wie ein wip begat,
und mich niht lat
komen z'einer wære,
Daz sie mir wolde nahen:
ein küsselin
uz ir munt ist kin,
den wolde ich wol enpfahen.

2. Vil sueze vruht, (24)
wær' daz din zuht,
daz du mich wilt verderben?
Der gnade suocht,
[unt] der an dir ruocht,
29 a. dem soldu sælde erben.
Daz wære an mime rate,
daz du minnen pfant
in sine hant
gebest uz din[e]s herzen grate.

3. Swaz ich ie gesank, (25)
nie mir gelank
an diner hohen minne;
Des lide ich not,
ein irren tot,
den ich da von gewinne.
Immer wil ich dich bitten: (LXXVII, d.)
mir hilft kein rat,
also ez mir nu stat
in minem herzen mitten.

X.

1. Diu erde ist entslozzen, (26)
die bluomen sint entsprozzen,
der müge wir nu nozzen
unse(r)n buosen vol, als er,
Diu vogelin lute schrîen,
in velde und uf den zwîen,
sie enahten keines snîen;
sie sint irer selber her.
Diu kulde ist verswunden,
den meien han wir vunden
vrolich in meien bluote;
winder, dich verhuote,
der sumer kumt ze muote. (LXXVIII, a.)

2. Die bluomen sint gewieret, (27)
diu krenzelin gepfieret,
wie daz die vrouwen zieret,
uf ir wilen in dem plan!
Ir wengel sint gerœtet,
gegen den meijen entblœtet,
sam ein rubin gelœtet:
here, welch ein richer van
Dar uz so wirt gestikket!
vil sorgen sie enzwikket;
geheret wirt ir roter munt,
uf dem plane san zer stunt:
sie sint geheizen vrouden bunt.

3. Da wirt vil manik herze (28)
enzündet, sam ein kerze,
von grozer minne smerze:
owe, minne, dich entse!
Wiltu dich sus bewerren,
wer sol sich an dich kerren,
kanstu die vroude sperren?

enthalt dich, wis niht ze spe.
Laz diner minnen veden
ze stæter vröude leben,
29 b. sone bistu niht al eine:
sueze vrouwe, reine,
mit triuwen ich dich meine.

XI.

1. Wol uf, ir stolzen helde, (29)
nu komet vor mit melde
vrate uf diu velde,
nune ruochet, wer iuch schelde,
sint diu zit ist wunniklich. (LXXVIII, b.)
Die böume sint gekleidet,
den vogelin bereidet,
vil manigen zwik sie kreidet,
sie enruoche(n)t, wer sie veidet:
diz git in der meije[n] rich.
Nu tretet uf den anger, unde komet
mit den vogelin iuwern niuwen sueʒen sank;
mitten meijen durch diu vogelin schœnet iuwern lip,
unt durch reiniu, werdiu, sueziu wip.
der mei hat uns gegeben
mit im diz vrolich leben; (LXXVIII, c.)
in eren muez' wir streben,
und in vröuden sweben:
wer daz tuo, der habe dank!

2. Sint der meije sich bluezet, (30)
unde in diu vogelin gruezet,
darzuo diu zit uns suezet,
der meie uns kumber buezet,
durch daz loben wir sine bluot.
Hierzuo nemen wir vrouwen,
durch minniklichez schouwen;
wær' uns der meije verhouwen,
ir wunniklichez touwen
machet' uns wol ein niuwen muot.
Nu haben wir, beide, vrouwen unt den meien;
durch die sül wir vrolich leben mit schal[le],
tanzen, springen, vröude maniger leien enpfah[e]t,
darzuo, ir wip, den mannen nah[e]t.
diz tuot mit minem rate;
29 c. uz iuwers herzen grate,
komet darin drate.
iuwer kein des niht verspate,
er iuch der meije enpfal[le].

3. Ei, wip, wie du mir lagest! (31)
vil wol du mir behagest,
mir vröuden vant du tragest,
wan daz du mich verjagest;
mit owe ich diz melde.
Lange han ich gesungen,
vil din lop vor gedrungen: (LXXVIII, d.)
mirn' ist niht wol gelungen,
daz miner bebender zungen
von dir niht wirt ze gelde.
Wie hastu daz in dime herzen, vrouwe,
daz ich niht von di(ne)r minne so genesen mak?
du bist miner vröude bilde, ich schouwe, sueze,
dich,
vür alle wip du vröuwest mich.
Wizlav der junge singet
diz liet; sin vrouwe im dringet,
daz sin lip durch sie ringet:
swie sere sie in twinget,
daz wirt noch sin vröuden tak.

XII.

1. Meije schœne, kum ja zuo, (32)
dune möhtest niht ze vruo
den liuten.
Die vrouwen sliezen iriu kleit;
daz ist mir von herzen leit;
sie hueten
al ir besten wæte, die sie truogen:
daz kanstu, meije, allez wider vuogen.
den mantel slan sie umb iren tuoch: (LXXIX, a.)
winder, daz ist ungevuoch
von kulde.

2. Hulde swuer' ich gerne di, (33)
wan din vroste sint uns bi;
daz laze.
So ist daz din alte lach,
daz wir muozen under dach.
ich haze
al den swæren kumber, den du stiftest;
mit einen dingen, winder, du mich swiftest:
daz ist vröuden langiu naht,
diu dich hat ze hulden braht:
daz halte.

3. Alte muest' ich immer sin, (34)
wan der liehten vrouwen schin 30 a.
mich machet
vrolich unde vröuden geil.
des gebe in Got immer heil,
daz krachet.

Wen mich den ir edel name wekket,
und alliu miniu lit zen vrŏuden st(r)ekket,
so ruof' ich denne: „roter munt,
heil, heil, heil zu aller stunt,
mit Gote!“

XIII.

1. Der walt unde anger lit gebreit (35)
mit wunnenricher varwen kleit,
reit sint der suezen vogelin dœne;
Sie neben iren suezen schal (LXXIX, b.)
vrolichem herzen uber al;
mal ich deʒ vinde an bluomen schœne.
Ho, vro . so stet deʒ meijen bluete;
guete, suete, ich merke vrŏuden vol in anger unde uf alben
witenthalben.

2. An dem anger vil wunnen lit; (36)
so eʒ Got den planeten git,
sit wart unʒ wunnentougen blikke.
Nu sie sint sorgen leitvertrip,
ich meine reine schœne wip;
lip her' ich niht, (en)tæten sie dikke.
Wan san han ich der vrouwen mine:
schine dine sueze an mir, minnenspiegel, laʒ mich niht verderben,
ich muoʒ sterben.

3. Minne, di(n)r guete ist also vil, (37)
ich wære tot uber lange wil', (LXXIX, c.)
spil bistu an mir, vrouwe reine.
Du bist, dem ich so wol vermach,
tuo mir vrŏuden trostlichen tach,
ach, so ist min sorge an mir kleine.
Snel, hel gel, schrij' ich dinen namen;
samen ramen kan ich niht mer mineʒ kumberʒ leitvertrip:
Wizlav, dix schrip.

XIV.

30 b. 1. Wol dan, her Meije, ich gibe iuch deʒ die hulde, (38)
min vrouwe trit da her in stolzer wæte;
Ir gesmid', ir kleit, ir lip, daʒ lag in dulde;
der kalde sne und iʒ, der wint daʒ tæte:
Entslozzen sint diu schrin,
min vrouwe machet' sich fin
sie trat hin dan,
alʒ ob sie spræche: „set mich an,
ir megede, wip und man.“ (LXXIX, d.)

2. Min vrouwe weiʒ, daʒ ich lobe den meie(n):
noch lieber ist mir, wenne ich von ir hœre. (39)
Diz machet, daʒ ir guete ist manigerleie(n);
under tusent vrouwen het(e) ich ir 'kœre.
Min vrouwe ist so schon,
daʒ under himele tron
nie wart diu tat,
diu guete, die sie an ir hat:
lobet sie, daʒ ist min rat.

3. Sæhe ich die guoten nach mime willen (ge)strenget, (40)
durch daʒ lieʒ' ich (min)ne wŭnsche [vore] varen,
Wŭrde min wille mit ir[me] willen (ge)menget,
an einem bette unʒ ze samene scharen.
Lihte eʒ also gat,
daʒ sie deʒ niht enlat,
eʒ (si) so na.
von ir wart mir ein lieplich ja:
daʒ vinde ich aber al da, a! a!

XV.

1. Din vogelin (41)
enpfa(n)t deʒ liehten meijen schin,
mit irn suezen dœnen fin
sint sie wol erkennet.
Der anger lit
bluomen, gel, rot unde wit, (LXXX, a.)
manigerhande varwe sit
loup sint uʒ gerennet.
Volkomen guot
lit der anger und ir bluot,
daʒ eʒ den ougen senfte tuot,
mannen unt den wiben.
waʒ meije entlŭkt,
rilich daʒ diu sunne uf zŭkt:
wol im, wer di liebe entnŭkt!
der mak vro beliben.

2. Nu nemet war, (42) 30 c.
manigerhande riche schar,
buhurt, turnei offenbar,
darnach wel wir tanzen.
Suʒ hurtet vort

in den vröuden, hier unt dort,
komet der sorgen uf ein ort,
bi den wizen swanzen.
Traget hohen muot (LXXX, b.)
immer durch die vrouwen guot,
einer, diu mir senfte tuot,
diu mak mir wol lonen,
lege, ob ir lust,
würfe mich uf ir brust,
daz da würde ein minnen just:
nein, sie wil deʒ schonen.

3. Noch lebe ich so, (43)
daz ich durch sie wese vro,
swære gemuete trage ich ho;
diz ist doch vil spilde.
Vil reine vruht,
nim mich zuo dir, durch din zuht,
læse mich von sorgen vruht;
du bist mir gar wilde.
Wer weiz, diu zit
minne manigen toren git;
lange han ich dir gebit:
læse mich gar snelle,
dines sinnes louf
stürze mich in minnen knouf,
daz ich mich in einen houf
uf din herze velle.

XVI.

1. Löuber[e] risen (44)
von den böumen hin ze tal;
deʒ stan bloz ir este.
Bluomen sich wisen,
daz sie sint verdorben al
schone vast ir gleste.
Sus twinget der rife
maniger hande wurzel sal; (LXXX, c.)
deʒ bin ich gar sere betruebet:
nu ich zuo grife,
sint der winder ist so kal, 31 a.
deʒ wirt niuwe vröude geuebet.

2. Helfet mir schallen (45)
hunderttusent vröuden mer,
wan deʒ meijen bluete kan bringen,
Rosen die vallen
an mi(ne)r vrouwen roter ler,
da von wil ich singen.
Twingt mich diu hulde,
aller wurzel smakkeʒ ger 31 b.
die sint an ir libe geströuwet;
würde ich ir hulde,
son' bedörft' ich vröuden mer:
sus diu minnikliche mich vröuwet. (LXXX, d.)

*

XVII.

Der herbest kumt unʒ riche (ge)nuoch, (46)
mensche, dir deʒ selben ruoch',
wan ez kumt in din gebuoch
ganz mit al betalle.
Bier, mete unt der guote win, 31 c.
rinder, gense, veizte swin,
diz muoz al deʒ menschen sin,
huenre mit geschalle.
Waz uf erden (ge)wahsen iʒ,
mensche, daz ist dir gewiʒ,
und in wage die vische;
deʒ müge wir vrolich leben han.
wem Got hir . . .

* * * * *

* * * *

* * * * *

24.

31 a. ## Der Mîsnære.

I.

1. (LXXXI, a.)

GOT, aller sælden ane wank, dir si genigen,
Got, vater aller barmunge, din lop wirt niht verswigen, (1)
künik aller rehtikeit, din[e] wort sint war.
Krist, rihter aller werke, vrider alles vrides,
Krist, suener aller missetat, durch uns den tot du lides,
gebieter über aller engel schar,
Hilf, schepfer aller dinge, du bist aller guete ein über vlüzzik brunne,
la uns niht hie verderben in disem elende, von dir enpfæt der liehte sunne; (LXXXI, b.)
ein brun entspringet in dem herzen din, sündære,
kumt des ein zar durch din ougen, der ist Gote so mære,
daz er dir vergit dine sünde gar.

2.

Wie unt waz obene über uns si, waz unden under, (2)
waz zwischen den zwein mitten si, der ist so manik wunder,
daz keines menschen sin daz wizzen mak.
Welich underscheit den niun kœren Got hat gegeben,
swaz vliuget, kriuchet, swimmet, get, wie daz enpfa sin leben,
wie unt wa(r)zuo si guot ein itslich smak;
Wie die siben planeten unde alle sterne in den himel sint gestekket,
wie uz vier elementen von den vier winden dunren, blizzen sich erwekket,
gras unde griez, zelet ouch den stoup der sunnen,
die regens tropfen, wie, warabe ein ursprink aller brunnen,
wa(r)abe diu naht, wa(r)abe der liehte tak.

3. (LXXXI, c.)

So unreine, noch so ark wart nie kein spinne,
so giftik, so valsch, so unnüzze, also ich mich versinne, (3)
so diu bœse zunge des menschen ist.
Sie liuget, triuget, smeichet, manigen mort sie stiftet,
ir untriuwe, ir lüppikeit alle gift übergiftet; 31 b.
verfluochet unt verwazen ist ir list.
So ist diu guote zunge dabi so guot, daz man ir muoz lobes bekennen;
sie sliuzet zuo die helle unt tuot den himel uf, alliu dink kan sie nennen;
sie hat wunsches gewalt gegen Gotes barmunge,
unde aller sælden segen, so guot ist diu guote zunge:
des muoz sie Got gewern an' alle vrist.

4.

Hus ere driu dink haben wil, als ich bescheide,
genuok edeler spise unt guoten trank, diu zwei diu pris' ich beide, (4)
unt daz der wirt ze gegenwertik si;
Daz gesinde si dieneschaft, willich, wol gezogen:
so heizet ez hus ere, daz ist war unde ungelogen;
ist der wirt vro, der gast wirt sorgen vri.
Hus ere ist der besten tugent ein, seht, diu ie gewart uf der erden.
hus ere leschet sünde, hus ere pflagen ie die edelen unt die werden;
hus ere sol sin offenbar unde unverborgen,
hus ere sol enpfan den gast den abent unt den morgen;
sulher hus ere wonet sælde bi.

5.

Der apfel der ist sinewel alumb unde ümbe,
swie verre er von dem stamme walgert in sliht' unde in krümbe, (LXXXI, d.) (5)
doch hat er nach dem stamme sinen smak.
Unartik vogel koppet in sin art nach rehte;
der gebur' unde der hovewart tuont nach irme slehte;
der vuhs sin unkust niht vermiden mak.
Ouch tuot nach sime künne der wolf; der musar bæt vür die rephuenre miuse.
ho edel man, nu huete, daz dich diu erge iht jage in der schanden riuse.
ein boum mit schœner bluot treit unedel obez dikke;

32 a. di tugenden pruebet man daz adel: Got dem vil sælden schikke,
der edellichen tuo naht unde tak.

6.

Gelükke wil unstæte sin, deʒ get ez ümbe (6)
von einem her, zem andern hin, ez walget manige krümbe,
ez irre gat, unde ist gegen mir ze laz.
Hete ein man alle kuonheit unde ouch alle sterke,
alle schœne unde alle wiʒheit, kluoger man, nu merke,
hete er gelükkeʒ niht, waz hülfe daz?
Man spræche doch, er wære ein tore unt tæte unrehte sime dinge:
der wil'ez dem manne wole get, so heizet er kluok, so ist im sin muot vil ringe;
verkeret sich sin spil, so daz er wirt entsezzet
von eren unt von wirdikeit, sin wiʒheit wirt gelezzet:
ich hieze kluok, hülfe mir sælde daz.

7. (LXXXII, a.)

Maniger ist alse zagehaft, daz er erschrekket,
swen er siht einen vremden gast, alʒ ein wilt wolf er blekket; (7)
da pruebet man sine unedellicheit bi.
Sin gelaz meldet, ob im der gast ist unmære;
deʒ sol er hueten, swa er mak, swie gerne er sin' enbære,
daz man niht spreche: „bœser, zage, pfi!
Wie mahtu so gebaren? kanstu die untugent (deh)eine stunde lazen?“
tar man'ʒ niht vor im sprechen, man jiht doch hinder im, daz sin lip si verwazen.
ein biderber wirt sol ümbe sen, rehte alʒ ein valke,
unt sol ez wol erbieten dem biderben unde ouch dem schalke,
durch daz man spreche, er si schanden vri.

8.

Swelich man mit lobe kempfen wil, der wirt bestanden; (8)
min lop sige erstritten hat hie unde in manigen landen;
ja vreuwe ich mich deʒ, daz daz ie geschach.
Aroma unde balsme die sterkent die jugent:
so übertugendet sinin tugent da bi alle untugent;
deʒ heizet er wol ein ganz tugende dach.
Warheit, zuht, triuwe, milte, ritterliche site, vrouwen gunst hat er guot,
er ist so erenriche, daz der, swer in an siht, muoz werden wolgemuot:
der diz lop vueret, der ist her unde ist ein degen;
heil, immer werende vröude gebe im Got unt sinen segen:
deʒ wünsche ich dir, Herdegen von Grindelach.

9.

Ich han gelobet manigen man, daz mich nu riuwet, (LXXXII, b.) (9)
sit er so gar nach schanden tuot unt dabi ere schiuwet;
ich günde im daz, daz ich in mueste loben.
Wie lobebæren herren wellen deʒ niht liden,
daz ich die lasterbæren lobe, daz wil ich gerne miden: 32 b.
lobete ich sie über daz, so mueste ich toben.
Weʒ denket ein zage, daz ich niht türre ruegen sine missetat?
unde jiht: „ich enruoch', weder er mich lobet, oder schiltet.“ deʒ urloubeʒ hete er wol rat;
hin nach so ist im doch leit, daz ich in schelte,
unt daz er mir urloup hat gegeben, daz ich sin laster melte:
wolte er'z bewarn, sin lop blibe unbekloben.

10.

Ein edel man von geburt, der sin adel swachet
mit untugenden, der nidert sich, daz er guot z' übele machet, (10)
da ist uz adele unart worden wol.
Swa aber ein unedel man sich mit tugenden richet,
der hœhet sich unt sinen namen; dem lobe niht gelichet,
deʒ tugent vür jeneʒ adel man prisen sol.
Ho edel man, nu tugende dich in der jugent, so wirt din lob in alter reine;
ein guot gehügede ist bezzer, danne golt oder silber oder edel gesteine;
swer hie mit richen tugenden dienet lob unde ere,
dem wünschet man nach sime tode heileʒ immermere:
ho edel man, da von wiʒ tugenden vol.

11.

Sele, durch sich dich wol, ziuh uz der sünden wandel, (11)

gank in din hûs, unt kere daz, nim, suoche buoze wandel. (LXXXII, c)
vierhande dienest man din hûs haben sol:
Einen torwarten, unt dabî einen truhsæzen,
einen schenken, einen kamerer mit guoten gesæzen.
Gotes hulde vueget ze torwarten wol,
Daz sie daz tor bewar, daz keinerhande bosheit in ir hûs iht bringe;
kiuschiu vröude si schenke, verlâzen vröude hât mit Gote kein gedinge;
truhsæze si sterke vür trûren unt vür swære;
wîslichiu hoffenunge si dabî der kamerære:
vür den zwîvel si Got, der guete ist vol.

12.

Wil ieman hin ze Bemerlant, der sol da gruezen (12)
von mir den hochgelobeten künik, der kan wol kumber buezen
mir und in allen, die sîn[er] helfe gern
Die ungetriuwen nîdent, daz er ist bî guote,
bî eren unt bî wirdikeit; deŝ ist im wol ze muote:
die vrîdeŝ gernt, die kan der künik gewern.
Man sol und muoz im danken, ez enwart nie kein bezzer vrîdeman ûf der erden:
künik Ruodolf, voget von Rome, halt in ze vriunde, daz rât' ich (dir) unt dem vil werden.
wa næme einen so hohen schenken daz rîche,
also der künik ûz Bemerlant? wa lebet nu sîn geliche?
ein keiser solte sîn ungern enbern! (LXXXII, d.)

13.

Din vledermûŝ dunket ein vogel, swen sie vliuget, (13)
den esel meldet sîn stimme, der valscher wan der tringet;
der vuhŝ ist kündik unt kan manige list.
Der wolf hat die natiure an sich, nach roube er strebet,
sîn[e] kint diu vilbent vruhteloŝ, der wîle ir muoter lebet;
natern er treit, swen er niunjærik ist.
Het, zizzel unde pillich mûse sint mûse genoz: der schalk tuot nach schalkeŝ sitten;
er zieh' an, swaz er welle, er smeiche, er lose, oder ge mit pfawentritten;
so muoz er doch lîden smaheit ze allen stunden.
allam der valsche vogel muoz unt der vuhŝ vor den hunden, 33 b.
der esel, der wolf zinsent, [daz] wizze Krist!
(S. Maness. Samml. II, 384: Boppe Str. 22.)

14.

„Sît willekome“ nu lone in Got! „wie müget ir varen?“ (14)
alŝ iuwer vriunt. „daz ist mir liep.“ Got der mueze iuch bewaren
vor allem übele, deŝ gan ich iu wol.
Daz willekomen, unt diu lezze, unde ouch daz scheiden,
ist, daz sie wol tragen [wol] über ein, lop si gesaget in beiden!
guoter handelunge man danken sol.
Ouch sol man sich deŝ vlîzen, daz man eim' itslîchen dinge gebe ein guot ende;
ist, daz daz ende ist guot, so wirt ez allez guot an' alle missewende;
hat dan daz urloub unt daz scheiden kluoge sinne,
deŝ sol helfen diu „Wol vare mit sante Gertrute minne!“
swer die versage, der werde unvröuden vol!

II.

1. (LXXXIII, a.) 33 a.

Marîa, muoter, meit unt Kristeŝ amme, (15)
geborn da her von künik Davideŝ stamme,
du Goteŝ sedel, tempel der drîvaldikeit!
Du tugende vaz, bist wol ein himelporte,
dinŝ kindeŝ vater schuof mit einem worte,
daz du den truege, der da himel unde erden treit.
E daz Goteŝ sun (ein) mensche würde,
waŝ er ein geist, deŝ mohte man in niht gesen;
von vleische vleisch an[e] sünden bürde, (LXXXIII,b.)
sele unde lîb nam er in ir, deŝ mueze wir jen,
ez kwam da von, er wolte in ir rasten;
durch unŝ liez er sich grîfen unde tasten,
er wart unŝ glîch: wol unŝ deŝ, daz daz solte (ge)schen!

2.

Din rose ist diu schœneste under aller bluete, (16)
doch ist ir stam dornik unde ane guete,
ir schœne wert niht lange, unartik ist ir vruht.
Werlt, dine schœne gelich' ich zuo der rosen,
diu ist unstæte, smeichen unde losen

kanstu, du valewest an der tugent unde an der ȥuht.
Swie rot sie uzen si, diu hiefe,
ie doch so ist sie innerthalb unartik gar.
werlt, du ȥiuheȥ den halm vor dem giefe,
unt spilȥ mit im unt trugeȥ in doch offenbar;
uzerhalp sint gehoniget dine grueze,
innerhalp bistu bitter unde unsueze:
er sælik man, der sich vor diner list bewar!
(LXXXIII, c.)

3.

Reht ist ein tugent, diu vil der sælde vueget;
an rehte dir nu, guoter mensche, (ge)nueget: (17)
tuo, so du wilt daz man dir tuo, so tuostu reht.
Got ist gereht, gereht ist sin gerihte,
der alliu dink gemachet hat von nihte,
der mak uz ihte machen niht, uz krümbe machen sleht.
Künik David sprichet sülhe lere:
menschen kint, rihtet rehte, ob iu reht si kunt
küngeȥ reht unt küngeȥ ere;
minnet reht und reht gerihte ȥ'aller stunt.
hert wider hert unreht mak wider triben;
ein rehter man bi sime rehte bliben
sol, wile er mak; daz dunket mich ein rehter vunt.

4.

Kum, arger Tot, die bœsen herren sterbe; (18)
kum, arger tiuvel, nim din reht, daz erbe:
33 b. tot, la die milten leben, die sint der armen trost.
Got hat an siner pflege ie die milten,
die milten under eren dache spilten,
mit miltikeit hat sie Got von der helle erlost.
Der milten ich nu kleine vinde,
die milte pflegen nach der rehten miltikeit;
der waȥ ich wilen ingesinde;
sie buozten mir min aremuot, deȥ waȥ ich gemeit.
nu vind' ich ninder ȥwelve uf al der erden,
under den ȥwelven viere, die den werden
nach künste geben: ere ist verworfen unde ir kleit.

5.

Swelich ritter ritterlichez leben minnet, (19)
der tuo deme namen reht, seht, der gewinnet
wirde unde lob, ere unde guot, mit Goteȥ kraft. (LXXXIII, d.)
Manheit und milte hœr[en]t ȥuo ritterȥ namen,
triuwe unde tugent, dabi sol er sich schamen,
ȥuht unde warheit pflegen, daz heize ich ritterschaft.
Manheit wert sich unrehter dinge,
milte kan geben, triuwe diu hazzet valschen rat,
tugent mak wol sten in eren ringe,
ȥuht minnet scham, warheit vluht lügeliche tat.
sus sol ȥe rehte ein ritter sin gekleidet; 34 a.
deȥ ritterȥ kleit ȥe pflege untugent leidet:
der ritter vröuwe sich, der sus gekleidet stat!

6.

Swelich edel[e] man deȥ gert, daz man in ere, (20)
der volge mir unt tuo nach miner lere,
dem wil ich raten, daz erȥ immer vromen hat:
Er sol eim' andern manne ere gunnen,
die wisen under einander eren kunnen;
wolde er eȥ eine sin, daz wære ein missetat.
Krist der sprach e ȥe sinen jungern:
„der meiste under iu [der] si, alȥ daz jungeste kint.“
er liez sich dürsten unde hungern,
er sprach: „eret einander, sit niht tugenden blint.“
war ümbe sold' ich eren einen snœden,
der mich niht wider eret[e]? seht, den bœsen
wil ich niht eren: er sol leben, alȥ ein rint!

7. (LXXXIV, a.)

Ban ist ein bant, der lib unt sele bindet, (21)
ban ist ein Goteȥ vluoch, swen man da vindet,
daz er in banne stirbet, deȥ wirt nimmer rat.
Je doch unrehter ban niemanne wirret,
unrehter ban den ban er selben irret;
unschult ȥwiespeldik lon vor Goteȥ ougen hat.
Ban vleischeȥ vol der kumt von ȥorne;
verdi[e]neter ban den ban er selben bannen kan,
verdi[e]neter ban, vluht hochgeborne,
verdirbet sele und lib, deȥ schiuwet sülhen ban.
der babeȥ mak niht unrehten ban erlouben,
darümbe erne mak niht Got sin[e]ȥ rehteȥ rouben:
Got ist gereht, er wil krœnen den (ge)rehten man.

8.

Ein biderbe wip hat drierhande krone, (22)
von allen mannen ere und lop ȥe lone;
wip siht man gerne, wip sint schœne und minniklich.
Sprich, wibeȥ name, waz mak sich dir gelichen?
so man an wip gedenket, muot macht richen;
ouch ist ein wol gebarend[e] wib eime engel gelich.
Wib ist ein wol geformet bilde,
wibeȥ angesihte tusent vröude git,
wip machent manneȥ herȥe milde,
wip hœhent muot: we im, der in ȥuo trage nit!
sit wir von vrouwen sint geborn gemeine,

des vert ir lob mit menge, ir nam ist reine:
des eret sie, sit lob unde ere an in lit! (LXXXIV, b.)

9.

34 b. Ein menlich man, der sich erlichen helbet, (23)
ein wiplich wib im billich ir hende belbet;
ein menlich man, ein wiplich wip diz merken sol.
Er sol sie meistern libes unde guotes;
sie si ein wartærinne sines muotes;
er si der man, sie si daz wip, daz vueget wol.
Ouch sol er sie erlichen halten;
siene sol ane sinen rat niht tuon, daz ist ir guot;
so mügen sie an vröuden alten.
ein wiplich wib irs mannes willen billich tuot:
wie stuende, daz ein wip würde uz dem manne,
unde uz dem wibe ein man? man spræche danne:
„her Weichelink, ir sit ein man mit wibes muot."

10.

Ich vrage dich, vil minniklichiu minne, (24)
swa ein man wendet alle sine sinne
an ein wip, diu im wirt von vremden dingen liep,
Unt daz er sie doch des niht tar begruezen,
ist daz ein not? sprich: „ja, die minner muezen
liden lieb unde leit;" daz merke ein minnen diep.
Treit aber da ein man holdez herze,
da man'z niht ahtet, seht, der hat mit leide pfliht,
daz ist dem man ein grozer smerze,
sie kiuset lihte ein[en] snœdern, da ir wirs geschiht.
daz dritte ist daz, swa sich zwei herze ereinen
mit glicher liebe, den zwein herzen reinen
wirt gliche we, volget ir beider wille niht.

11. (LXXXIV, c.)

Ich wolde, daz den argen hienge ein schelle (25)
vor an der nasen, diu da klünge helle,
da man sie bi erkente, seht, daz wære ir reht.
Sit des niht ist, so wil ich uf sie singen,
mit irer missetat wil ich sie twingen,
ich ruege ir werk; sus diene ich in unt bin ir kneht.
Got welt die guoten uz den bœsen,
unt sundert sie; sus tuon ich, sint daz er'z gebot.
Got mueze uns von den argen lœsen,
und mere uns hie der milten schar durch sinen tot!
sit Got ist starker, den die tiubel alle,
der gebe den argen sinen vluoch ze valle!
swer sich nu schuldik weiz, daz merke ich, wirt er rot.

12.

Je grozer vinr, ie me daz mak verslinden; (26)
daz mer mak man ze pfleye unstæte vinden;
diu helle ist grundelos, des wirt sie nimmer vol.
Gegen disen drin die girigen ich geliche,
die hie nach wuocher strebent unt sint riche; 35 a.
sich, vürhel sak, wirt nimmer vol din gitik hol?
Waz hilfet [der] wuocher, vruht verfluochte?
wer klaget dich nach dime tode, valsche diet?
din gitikeit ie wuocher suochte:
habe all[o] daz has! der tiubel dir die schande riet.
sit du durch wuocher woltes Got verliesen,
des muostu nu sin riche, sich, verkiesen:
nu vare hin, sit dir diu helle Got beschiet!

13.

Slaf ist guot unde bœse, als ich bescheide, (27)
slaf durch des libes not nieman ich leide,
slaf guot ist, da man die vünf sinne sterket mite. (LXXXIV, d.)
Bœse ist der slaf, swa daz die tugende slafen,
swer ouch in sünden slæf[e]t, den mak man strafen:
des lat wachen reht leben, niht slafen guote site.
Ich han ir leider vil gevunden,
der tugent unde ere slafet unde ir milter muot;
des tiubels slaf hat iren gebunden,
und læt sie niht erwachen: der slaf schaden tuot;
die also slafen, der hat Got vergezzen.
diu tugent sol wachen, der hat Got gemezzen
dort immerwernde vröude unt hie ein ende guot.

14.

Ich klage, daz zuht unt kunst nu sol verderben; (28)
mit zuht, mit kunst mak man nu niht erwerben;
diu schalkeit hat gesiget, zuht ist vertriben gar.
Schalk singet von schalkeit; hie ir sælde wachet:
habe dort unsælde! schalk gegen schalke lachet.
sich hebent ie zwo geliche zuo der schanden schar.
Swen ich mit schalken niht wil schalken,
so raten sie uf mich und legen mir wandel an.
bi guotem vluge kiuset man den valken;
bi rehter unt bi guoter tat den edelen man.
swelch man durch schelklich leben kunst versmahet,
waz der von schalkes munde lobes enpfahet,
einer müken vuoz der lop tusent vergelten kan.

15.

Gar und niht halp getan ist wol ze danke;
halb und niht gar, der habedank ist kranke. (29)

halb und niht gar verirret manigem sinen muot.
Vol komen tat vol komene vröude machet; (LXXXV, a.)
halb und niht gar daʒ halp getane swachet;
halb und niht gar, wie mak daʒ immer werden guot?
Gar sol man tuon die tat mit willen,
bedenken vor, waʒ schaden oder vromen müge.
35 b. wer möhte hinden nach gestillen
versum[e]te tat, so schade vromen über züge?
gewurzelt schade, helfe kumt ze spate;
des sol man alliu dink doch tuon mit rate,
helfen in zit, der wile daʒ da helfe tüge.

16.

Swen ich den biderben wirt da heime suoche,
der gebe mir sinen gruoʒ, ob er's geruoche, (30)
daʒ ich sin ere breite in der Kristenheit.
Ein vrolich gruoʒ und ouch ein vriuntlich vragen
ensol dem biderben wirte nimmer tragen;
sus vröuwe er sinen gast, so swindet im sin leit.
Daʒ sint zwei vil edele gerihte,
da mite ein wirt den gast am ersten vröuwen mak;
swaʒ man dar nach git von geschihte,
daʒ lobet der gast. der hus ere man wilen pflak;
des pflegent noch die werden unt die besten:
swen so der wirt ist vro mit sinen gesten,
so erent sie den wirt dar nach vil manigen tak.

17.

Swer sich mit andern liuten wil beschœnen, (31)
den selben ougenschalk mak man daʒ hœnen;
der tuot, sam Judas tet; dem (ge)sche, daʒ im geschach! (LXXXV, b)
Or runer[e], smeicher[e], valscher trügenære,
durch din untriuwe bistu Gote unmære;
din unkiusch wart verviuoch[e]t, Got dir der helle jach.
Wie mak ein herre sin so blinde,
daʒ er dich hœret, der zenen daʒ gehoben mak?
uf unkiusch lachen ich dich vinde;
da spürt man bi, du sist Judas(es) after slak.
an diner stirnen solte sin ein krote,
so spite man dich an, sich, ze gebote:
nu kriuwe hie, unt sus dort in der helle sak!

18.

Mleke bat Cunzen, dem ein vriunt gap hehte,
in Kriekenlant man nam uf pfant, quam rehte
schalkes tat vor rpofer jm zne selbe sprach. (32)
Wiz liet aller buoche buochstabe besliuzet;
sliuʒ uf den sin, din kunst des wol geniuzet:
Paris, Padouwe, Salerne e des selben jach.
In disem liede suochet lere:
ein wiser man der hat verloren sinen namen,
Marn was sin vleisch, groʒ was sin ere;
swer mir den nennet, derne darf sich des niht schamen;
ein itslich kunster rate in disem liede:
wie hieʒ der man? der snepfe in deme riede 36 a.
wil wilde sin, des mak man selten in gezamen.

19.

Ein rat gebe er[e]haft, menlich, milte, wise, (33)
erbarmik, triuwe, den rat geben ich prise:
ist er des niht, erne redet nimmer guoten rat.
Wie möhte ein bœser zage guot geraten?
sit daʒ die snœden vür die biderben traten (LXXXV, c.)
an vürsten rat, der rat vil manigen schaden hat.
Nach Gotes rihte sült ir merken,
daʒ tugent unde ere si ein wol gesniten kleit;
nach rehten eren sült ir sterken
gewis(s)en rat, des sült ir immer sin bereit.
durch liebe, noch durch leide sült ir volgen
unrehter lere, nimmer sin erbolgen:
vlieht valschen rat; we dem, der valsche zungen treit!

20.

Ein herre sol sin endeliches muotes, (34)
triuwe unde warhaft, milte sines guotes,
endelich, daʒ priset herren tugende gar;
Endelich, daʒ ist ein tugent diu beste:
endelich betwinget bürge unt veste:
unendelich uʒ eime tage machet ein jar.
Endelich waltet guoter sinne;
daʒ weiʒ ich wol, sit Got ist endelich genant:
unendelich hat krank gewinne.
endelich betwinget bürge unde lant.
unendelich schame dich der ungenende,
wis endelich, so wirt dir ein guot ende;
eim[e] herren endelich ist eren vil bekant.

III.

Vil sueʒe zarte minne, (35)
du solt jeten unminne uʒ eren garten,
uf kein unstæte soltu warten;
din smieren unt din zarten (LXXXV, d.)

tuot beide sanfte in den ougen.
Du twinges mannes sinne
36 b. mit dinen liehten spilnden ougenblikken
zwei herze in ein kanstu verzwikken,
mit minniklichen strikken
bæstu dinen diener tougen.
Du schinz der minnen strale mit gewalt durch wi-
des ougen in mannes herze;
du wundes unde heiles wider, sich, minne, daz
ist ein trute . . . .

* * * * *
* * * *
* * * * *

IV.

1.

. . . . (36)
. . . . hat (LXXXVI, a.)
sin hant getat
mit vürgedahtem rate.
Marcus, Mathêus, Lucas unt Johan,
die vier geziug' in geziuge stan,
die geschriben han
Gotes wunder vruo unt spate.
Ist, daz wir sint
der tugende kint,
so ist Got unser bruoder;
des schiffet gar
zer tugende schär,
diu reine zunge si der sele ruoder.
sus einet iuch mit Gote nuo,
daz er iuch tuo
vri vor der helle luoder.

2.

Wunderlicher Got an diner gotheit, (37)
din kraft himel unde erden treit,
alle kristenheit
din gemalte brût vür eigen.
An dinen heiligen bistu wunderlich,
din majestat ist wunders rich,
din[e] werk, sprich' ich, (LXXXVI, b.)
manik wunder kunnen zeigen.
Din trinitat
in vröuden stat,
din zepter unt din tron, din himelstelle;
din[e] wunder vunt
tuont wunder kunt,
sus habent diniu wunder wunderliche velle:
vür alle wunder ist wunder groz,
daz erden kloz
des schepfers ist gesellе.

3.

Von erden erde, doch vleisch unde bluot, (38)
erden kloz, mensche, wis guot;
mit jamers bluot
gebirt dich jamers muoter.
Ach unde owe, sorgen din leben ist,
vrost, hunger, durst, mit mite wist 36 c.
suoche ane vrist,
mit arbeit, mensche guoter.
Wirstu gezogen,
wis niht betrogen;
so du gewehles, schiere ist ez ergangen.
sih ümbe dich;
niht sicherlich
mahtu gesin; du has din leben enpfangen
von dem, der heldet alliu dink
unde allen rink:
wer mak des kraft erlangen?

4.

Herlich gegen Gote, her al der kristenheit,
herliche zuht sin lib an treit, (39)
her kreftik breit
kan Herman vueren schone.
Man unde menlich über sinen muot,
man von milte, er spart kein guot, (LXXXVI, c.)
man[ne]s werk er tuot;
des zimt im wol diu krone.
Driu her Herman
wol vueren kan,
guoten rat, triuwe unt vride, ane wider kere.
herliche site
man[ne]s tugent zimt mite;
swa er hin keret, da volget im vrouwe Ere;
der ist er gesinde gar:
mit sulher schar
vert von Kamin der here.

5.

Swa der kalabrius einen siechen man (40)
siht, der genesen nihtne kan,
daz weiz er san,
von dem kert er sin ougen.
Sol aber genesen der, so vliug[e]t er dar
ze sinem munde, daz ist war,

unt suget gar
in sich deȥ siuche tougen.
Alsam tuot Krist
mit langer frist:
swelich siecher wil in sünden sterben,
dem ist er gram;
sweȥ werk sin lam,
von dem kert er sin ougen, der muoȥ verderben.
ist aber, daȥ er genesen wil,
Goteȥ guete ist vil,
diu lat in doch erwerben.

6.

37 a. Schame, diu nam ist ein ganz tugende vaȥ,
scham ie vor Gote in eren saȥ (41)
gekrœnet baȥ,
wan ich kunne beschreiben.
Scham ist ein slüzzel aller sælikeit,
scham ist wol ein erlich kleit;
swer scham an treit,
dem kan si sünde leiden.
Scham ist so werr,
daȥ ir Got gert;
scham liebet unȥ dort Gote in himelriche,
scham wirbet muot, (LXXXVI, d.)
scham ist so guot,
daȥ sie der tiuvel vliuhet [gar] vorhtikliche.
scham ist ein magezog' offenbar,
alle tugende gar
die meistert sie geliche.

7.

Tugent unt guote site minnet Got, (42)
tugentlicheȥ leben ist Goteȥ gebot,
tugent, ane spot,
ist gar ein werder name.
Tugentlicheȥ herze, vröu[we] dich diner tugent;
tugent, guote site, reine jugent,
diu zwei wol mugent
daȥ, wan golt in dem krame.
Bes tugende dich
mit siten, sich,
tugent, guote site, untugent, unsite sterben!
swer tugende hat
unde eren rat,
dem kunnen sie ungebærde wol verderben.
tugent, guote site, zwei eren kleit,
hie an geleit,
machent dich himel erben.

8.

Sol unde Wil, diu zwei diu eigent sich: (43)
wil, daȥ wil, ist wesende gelich;
suȥ dunket mich,
sol daȥ ist gar unwendik.
Kintheit unt jugent, diu zwei man twingen mak;
kintheit kintlicher dinge ie pflak:
alt hunt hie lak
in kriege unt waȥ undendik.
Sol daȥ muoȥ sin:
wil hat den pin;
diz wil und enmak, suȥ sint diu zwei beschreiben. 37 b.
Kind[e]ȥ wille ist schade;
der vater lade
diz wil, und mache ein sol, und rat' in beiden.
die kintheit man twinget wol, (LXXXVII, a.)
diu ist vorhten vol,
der sol man tumpheit leiden.

9.

Got vater, unde diu goteliche kraft, (44)
du wende an' ende endehaft,
von meisterschaft
almehtik wunderære.
Wer weiȥ di namen dine wunder halp?
du mensch, du ar, du löu[we], du kalp,
Got und niht alp,
din[e] werk unwandelbære.
Du wære ouch ie,
din[e] wunder nie,
noch din lop kein sin möhte halb durchgründen.
du nihteȥ ihr,
unde ihteȥ niht,
diu naht den tak, du kanst die sunnen enzünden.
nu allenthalben vür din gewalt
ist vür gezalt:
tot, leben kanstu künden.

10.

Ja unde Nein, „ich wæne," unt „wolte Got!"
der sint zwei deȥ vrideȥ spot: (45)
ja tuot gebot;
nein daȥ ist bœseȥ willen.
„Ich enruoche, ich wæne," sich, so zwivelt [der] sin;
„wolte Got" wünschet uf gewin.
untriuwe entrin,
unvride lerne stillen.
Ze übele „nein;"

wis niht ein stein,
ze guote „ja“, sus soltu dich versinnen.
vliuch zwîvels muot,
din wunsch si guot,
so mahtu Gotes hulde wol gewinnen.
twink dise viere unt pflik ir wol:
wis tugende vol
reht uzen unde enbinnen.

11.

Ein lant hete einen site offenbar; (46)
daʒ man da inne kos alle jar
mit ritters schar (LXXXVII, b.)
ein[en] niuwen vürsten junge[n].
37 c. So daʒ jar ende nam, so vertreib man den,
unt sante in, des wil ich jen,
daʒ muoste geschen,
hin in die wuestenunge[n].
Ein[e]s jares wart,
von edeler art
kos man da einen vürsten, der was wise
und also kark:
drizik tusent mark
unt dannoch me sante er hin vür durch spise;
do er dar nach inʒ eilant kwam,
wilt unde zam
vant er da genuok in prise.

12.

Diz bispel gibt uns lere unde rat: (47)
die wile man diz leben hat,
vür missetat,
daʒ man guot[e] werk vür sende.
Almosen sol man geben in Gotes namen,
ouch sol man sich der sünden schamen,
allen tugenden zamen,
durch Got, durch ein guot ende.
Swaʒ man hie lat,
schiere daʒ vergat,
eʒ ist der werlde, [daʒ] spriche ich sunder lougen.
uns wirt niht me,
dan wol oder we.
unser werk diu varnt mit uns: habet Got vor ougen,
sit milte, kuwet uwer ach,
der sünden bruch
verleschet, lebet tougen.

V.

1.

Got ist gewaltik, (48)
manikvaltik
sint sinin werk, sin name ist gebrîet; (LXXXVII, c.)
er ist der erste unde ouch der leste, Got, sin leben ist an' ende.
Ode im ist keiner,
er ist einer,
der allen creaturen len verlîet;
er ist almehtik; wer vermak daʒ, [daʒ] er vermak? uns mach[e]ten sine hende.
Er meistert alleʒ, daʒ da lebet;
erne vürhtet künik, noch keiser niht: in vürhtent alle schepfenunge,
swaʒ swimmet oder in lüften swebet,
swaʒ ie gewart, daʒ lobet der megede kint unde die Gotes barmunge. (LXXXVII, d.)
her aller wunder,
oben und under,
mit sîner kraft al eine mak betwingen:
der si gemant, unt helf' uns dar, da wir sin lob 38 a.
mit allen engeln singen.

2.

Swaʒ Isaias, (49)
Jeremias
haben gesprochen von Kristes gebürte,
daʒ ist geschen, ein maget enpfienk, ein maget gebar ein kint, diu hetz[e]t Marie.
Erde von erden,
lobe die werden
Gotes muoter, wak kriste(li)cher vürte:
kriuze unde touf, rehten gelouben, ware riuwe der megede kint uns hie verlîe!
Lis Isaîam, dir wirt kunt,
daʒ sie diu maget si, diu den schepfer[e] truok, nie man kwam z'irme lîde;
des vant diu maget der sælden vunt;
wie sie der engel gruozte, do er sie vant Lucas uns (daʒ) schribe:
„ave, du reine
maget al eine
gnaden vol!“ des hilf uns, herre guoter,
daʒ wir zer immer wernden vröude komen dort ze diner lieben muoter! (LXXXVIII, a.)

3.

Ein helt des muotes (50) 38 b.
unt des guotes,
derne sol niht verzagen an keinen dingen;
ist er gnuendik, so mak im gelükke helfen, daʒ er sige vihtet.
Verschamte(r) zage,

sprich unt sage,
wes la[ʒe]s du dich den zwivel so betwingen?
getruwestu niht Gote, daʒ dir werde genuok,
diu sin ist unberihtet;
Du lebes hiute, und morgen niht:
so vers du hin, dune komes niht wider; owe,
din tumber muot dich triuget!
wes hastu zuo den schanden pfliht?
din guot verkert, als ein gestüppe, daʒ da in
der sunnen vliuget:
sit Got der riche
al geliche
vogele unde tier ernert unt spiset,
verschamete(r) zage, der hat dir ze gebene genuok;
din leben nieman priset.

4.

Wer mak ernennen (51)
unde erkennen
38 c. diu wunder halp, diu Got der wunderære
gewundert hat an den vier elementen, luft, daʒ
waʒʒer, viur unde erde?
Der mensche stürbe
unt verdürbe,
ob er der vierer eineʒ hie enbære.
weme wundert, daʒ diu vier nernt, swaʒ leben-
dik ist, seht, daʒ schuof Got der werde:
Salamander in viure strebet; (LXXXVIII, b.)
der slange si der tiuvel, der den menschen in sün-
den gluot vellet.
(c)amalion der lüfte lebet,
daʒ ist ein tier, swaʒ varwe eʒ siht, wil eʒ,
wirt eʒ sam ouch gestellet;
diz wil ich (ge)lichen
uf die richen,
die maniger hande wollust an sich kleiben:
sie haben den kür, sie mügen sich dem schepfer,
beide, lieben unde leiden.

VI.

1.

Mich wundert, wie die wolken vliegent tak
und naht; (52)
38 a. mich wundert, wa diu naht hin kom des tages,
unt wa der tak des nahtes si,
des lieht uns hiute schein.
Mich wundert maniger wunder, diu Got hat
gemaht;
mich wundert, wie diu sunne nimt dem manen
sinen schin: Gotes namen dri
die vliezen sich an ein.
An' anegenge, an(e) ende, dri ein Got,
einen ich drie, an schrie, sunder spot;
diu trinitas gedriet in drin namen ist,
die dri ein Got in einer gotheit, heiliger geist,
Got vater, Krist,
al mehtik Got du bist!

2.

Da Gotes sun sin marter leit von himelrich, (53)
siben zeichen diu geschahen vor den Juden, diu
tete Gotes sun al;
doch kanten sie sin niht:
Diu sunne diu vergienk, die sterne spielten sich,
diu helle wart beroubet, in dem tempel reiʒ der
sigel von oben[e] ze tal,
min geloube hat des pfliht,
Wider lebende wurden die toten, diu grap taten
sich uf,
ert bebunge da durch wunder Got geschuof.
„ob uns ge sin bluot!“ schrei al der Juden
schar. (LXXXVIII, d.)
daʒ erbet uf die Juden noch, die sint von ir erde
offenbar
vertriben, daʒ ist war.

3.

Got lobe ich unde danke im siner miltikeit (54) 38 b.
unt siner hohen gabe, die er mir unde al der
werlt gegeben hat:
wer gab ie halp so vil?
Ouch danke ich allen den dar nach mit underscheit,
von den mir ie iht guotes (ge)schach, ir name an
minem herzen (ge)schriben stat,
heil ich den wünschen wil.
Swer mir durch Got unde durch ere git sin guot,
dem mere Got guot unde ere, sit er nach eren tuot!
waʒ sol der man, der nie kein erlich guot gewan,
unt jiht, er habe doch erlich guot, unt daʒ durch
ere hie niht teilen kan? 39 a.
pfuch den verfluochten man!

4.

Mæzliche sorgen mak ein man, han ich ge-
daht, (55)
erne sol ouch niht ze vil truren, swie groʒ,
doch sin ungelükke si;
truren halp zwivel ist.

Mich hat min ungelükke dikke in-sorgen braht;
mit troste ermante ich daʒ herze, daʒ eʒ wart vro, aller sorgen vri:
trost git dem libe vrist.
Nu træster iuch daʒ, dan iu si, daʒ ist min rat;
swer daʒ tuot, sin truren schiere ein ende hat.
ein trurik herze ane trost wirt schiere ein wiht,
39 a. daʒ eʒ muoʒ swinden unde sterben e der zit: des vueget trost, niht (LXXXIX, a.)
ze zwivel habet pfliht.

5.

Ein wolf der sol[te] dem löuwen sin gar undertan, (56)
der hunt dem wolve, der vuhs dem hunde, also hære ich die wisen (jehen) vür war
ouch ist mir daʒ wol kunt:
Der löuwe der bezeichent uns den edelen man;
der wolf den argen herren, der die armen liute roubet offenbar;
der hunt de lekkers munt;
Der vuhs den valschen man, des zunge mueze erlamen!
sich, edele(r) man, niht entwirde dinen namen:
wis, als[o] du sis, wirt niht ein wolf, daʒ ist min rat,
vliuch vuhses list unt wolves site: tuostu daʒ, din lob in vröuden stat,
da eʒ nimmer ende hat.

6.

Der erste mensche, der ie wart, daʒ was Adam, (57)
ouch was Eva daʒ erste wip gemach[e]t von sime rippe, daʒ ist war,
den zwein gap Got die e;
Von den zwein menschen alrest menschlich (ge)slehte ab kwam:
man unde wip, tuot ir den namen reht, so komet ir zuo der engel schar,
wol wirt iu immer me
Man, wis manlich; wip, halt wipliche zuht,
wis undertan dinem manne, reine vruht.
z'einer brutlaht da was Got unt diu muoter sin,
al da[r] ze Cana Galilee, da machte er [sich] von waʒʒer win:
sus wart Gotes wunder schin. (LXXXIX, b.)

7.

Sehs tusent man, an[e] wib an[e] kint, diu loste Got (58)
uʒ dem gevenknisse künik Pharaones, die vuorte über daʒ rote mer
Moises der Gotes kneht;
Manna vom himele viel ze tal, also Got gebot;
des lebete in der wuestenunge vierzik jar Moises unde sin her,
des lere was gereht:
Swer übernaht hielt die manna, des morgens würme er vant.
Israhel die Juden waren, daʒ sint wir nu genant.
Moises mit einer ruoten sluok daʒ mere enzwei,
da zogete er durch: der künik Pharaon volgete im, unt sank ze bodeme, also ein ei;
des vare wider Got hie schrei.

8.

Daʒ Israhelsche volk diutet die kristenheit, (59)
daʒ gevenknisse den sundære, der gevangen in den sünden ist:
den læset riuwe hie.
Manna, Gotes lich[n]amen, den ze nemene ist gereit,
swer den enpfæt mit rehter bijiht, dem git immerwernde vröude vrist;
die lere nieman vlie!
die würme, daʒ wir sint totlich unde [der] erden kloʒ; 39 b.
diu ruote unde ouch der slak Gotes gewalt ist groʒ;
künik Pharaon bezeichent uns den tiuvel wol,
daʒ mer[e] dise werlt, da inne maniger ertrunken ist, Moises diuten sol:
Got, der ist gnaden vol. (LXXXIX, c.)

9.

Vünfzen zeichen geschehen, e diu werlt zerge:
des ersten tages daʒ mer uf stiget vierzik elne hoher, den kein berk si; (60)
und blibet stille sten.
Des andern tages so vellet eʒ wider nider, als e,
des dritten tages diu merwunder uf dem mer schrîent: „owe! owi!
diu werlt wil zergen.“
Des vierden tages so bluotent boum, krut unde gras;

diu plage erget über die werlt, als ich ez las;
des vünften tages vogele unt tier die ezzen niht;
des sehsten tages so werdent alle berge sleht:
swer da(r)an zwivelt iht,
der ist vor Gote ein wiht.

10.

Des sibenden tages so vellet, swaz gebuwet ist; (61)
des ahten tages, swa den ein mensche lebet, der ouget sich; daz niunde ist daz
die sterne vallent nider.
Des zenden tages diu grap tuon sich uf, daz wil Krist.
des elften tages so stirbet, swaz da lebende ist;
des zwelften, merket daz,
so ersten die toten wider;
Des drizenden tages wazzer unde erde verbrinnet gar;
des vierzenden tages Got ez erniuwet offenbar;
des vünfzenden tages Got selbe gerihte sitzen sol,
da man siht sper, kriuze unde krone unt Gotes wunden alle bluotes vol,
da varnt die gerehten wol.

VII.

1. (LXXXIX, d.)

Vür alliu wunder, diu nu sint, merket ein michel wunder, (62)
wie sele unt vleisch ein mensche si,
unde wie diu sele ein geist, unde wie der geist lebe immer;
Wie Gotes wort si mensch unt Krist, Krist Gotes kint besunder;
dabi die Gotes namen dri,
vater, sun, heiliger geist, die dri sich scheiden nimmer.
Erkenne, wie Got ein gegen ein
gebueget hat mit listen,
und ein gegen zwein; sprich ja, niht nein,
wiltu din leben vristen; (XC, a.)
teil' ein gegen drin, die dri in ein
gedrîet unt geeinet, sich, so bistu kristen.

2.

E iht würde, da was Got e, was sin wesen, sin wunne, (63)
mit im sin wort, daz wort sin kint
was e, do er do sament nu beide eines willen.
Mit im, in im, von im [so] sint alliu dink, sich, menschen kunne,
sin kint wart durch uns mensche sint.
er kan wol blizzen, dunren, winde sus ouch stillen. 40 a.
Er endeloser hoehe ein dach,
breite unde lenge er endet,
er grundeloser grundes bach,
sin kraft weget unt wendet
himel unt wolken; swaz ie geschach
unde noch geschiht, sin kraft daz allez vfendet.

3.

An' anevank unde (ende) [hoher] künik, Got, schepfer aller dinge, (64)
wie wazzer obe den himelen si, (XC, b.)
wa(r)an der himel unt wolken hangen, daz ist ein wunder;
Wie sunne, und man', gestirne ste, wie wak erden umbringe,
wie dix halten Gotes vinger dri,
wisheit, gewalt, barmunge, dort obene unt hie under.
An wisheit hat Got alliu dink
gemach[e]t, im ist niht verborgen,
sin gewalt überringet allen rink,
die naht unde ouch den morgen;
er ist der barmunge ein ursprink,
da mite er nert, swaz da lebet gar ane sorgen.

4.

Ich singe din lob niht habe in vluoch, wis ark niht tuo nach eren; (65)
wis milte selten diene haz;
wis ouch in Gotes banne nimmer ere kristen;
Pflik hochvart selten gip durch Got, wis guot niht schilt die herren;
wis zühtik niht ze tugenden laz;
unrehtes guotes ger niht wis gram valschen listen;
Unreiniu wort diu sprich niht vil
sünden soltu dich schamen;
die vrouwen ere ungerne stil
würze gelt uz den kramen;
pflik mordes selten wunsches spil
si dir bi: nu rat, schilte oder lobe ich dinen namen?

VIII.

1. (xc, c.)

Zwiveler an deme (ge)louben, sich an Gotes wunder: (66)
von wem kumt blixen, doner, tak und naht, regen besunder?
von dem der alliu dink vermak, der ist ein Got.
Wune haz dich niht gemachet, er lie dich e werden;
swaz der himel hat begriffen, swaz da lebet uf erden,
waz er da inne wunders wil, tuot sin gebot.
Hie prueb' ich bi,
daz ein Got si,
der sterben müge und leben geben wider:
des niget siner krone.
lob manikvalt
wirt im gezalt,
vier unt zweinzik altherren vallent nider
uf ir antlitze schone,
sie beten(t) an tak unde naht Gotes lam vor dem trone:
ir kezzer, Juden, heiden, sit der tiuvel spot. (xc, d.)

2.

Der slange mit spæhen listen kan sich wider jungen, (67)
durch einen riz eines steines get er, seht, in sprungen,
dar sliuf[e]t er durch und læzet da die alten hut;
40 b. Sus wirt er junk und niuwe; diz merke, sündære:
ziuch uz dine hut der sünden, du bist Gote unmære;
rat diner sele, daz sie werde Gotes brut. (xci, a.)
Ist aber, als ein
vil herter stein,
din herze blinlik hart in sünden alt,
so riz daz uf mit riuwe,
ge durch daz hol,
wirt tugende vol,
erjugende dich, Gotes bruhte vür daz halt,
wis reht vertik, triuwe,
du gach zuo deme zil, snade niht, sünde schiuwe:
vellestu nider, din kunst mak brechen übersat.

3.

Undertan ist diu lüge an wiben unde an mannen: (68)
vraget man mich nach einer maget, hilf' ich der mit lüge bannen,
diu lüge ist guot, ob man sie wolde haben beslafen.
Vraget man mich aber nach liuten unde nach ir guote,
die man berouben wolte, morden von übermuote,
spriche ich, ichne habe ir nie gesen, so stille ich ir wafen.
Swen aber ich
mit lüge, sich,
besage unde ist er da niht schuldik an,
so tuon ich houbetsünde;
der missetat
wirt nimmer rat,
ezne werde mit minem munde widertan,
ob ich den lebende vünde,
gegen den ich in hete belogen, daz wære ein urkünde
im erlich, mir gar lesterlich, solde ich mich strafen.

4.

Daz hohieste unde ouch daz beste kleit sult ir erkennen, (69)
daz ie künik oder keiser ane truok, wil ich nennen,
daz was, daz Got die menscheit vür uns an sich nam.
Sus zoch er über die goteheit die mensch(eh)eit mit willen; (xci, b.)
do Adam gevallen was, den val wolde er do stillen;
wan der slange mit verrætnisse dar zuo kwam.
Dem slangen do
dem vluocht' er so:
„du immer sliefen solt uf diner brust!“
zuo (z') Even er sich karte:
„unde immer me
mit jamer we
gebir du diniu kint, se, wie du tuost;
du, Adam, rode harte,
verfluochet si diu erde, diner spise in swaize warte!“
der vluoch [der] erbet uns allen an, daz machte Adam.

5. (70)

Sit daz Gotes sune heizet Kristes vater wisheit,
mit dem vater alliu dink volbraht hat ane arbeit,
der e mit Gote was ein Got, als ich beschribe.
Er was hie ane vater unde dort ane muoter;
nu hat sich zuo (z')uns gefriundet Gotes sun der vil guoter;

hie nam er, des im dort enbrach, nu hat er beide.
Des danke(n) wir,
Gotes sune, dir,
41 a. daz wir din[e] mage sint; du mensche unt Got,
dich zuo (z') uns has gebrûdet.
din[e]s vater rat
mit willen hat
ze kinde uns (dich) geborn; durch din gebot,
diner muoter wart gekündet,
daz sie unse(r) muoter si vür daz Eva hat gesündet:
hilf, vater, muoter, bruoder, uns von Even leide!

IX.

1.

Vlîze dich, mensche, an guotiu wort, (71)
diu geben(t) dir sælden vil, (XCI, c.)
Gotes hulde unde ouch der werlde gunst,
wort suenent haz und nit.
Uf erden hie, in himele dort,
41 b. wort waltent wunsches spil,
wort leschen(t) gar der helle brunst,
wort scheiden(t) manigen strit.
Wort diu sint guot,
wort Gotes bluot,
wort Gotes lich[n]amen schepfent von brote hie.
do niht enwas,
kein krut, kein gras, (XCI, d.)
do was Got unde sin kint; Krist, trœste die,
die gerne guotiu wort sprechent ze aller stunt,
den liuten wirt vil sælden kunt:
gebenedîet si der reine munt!

2.

Meit unde muoter, Gotes kint, (72)
der Got din kint, Marîe,
41 c. guete über vlüzzik, tugende vol,
da bi barmunge rich;
Von dir die engel gevröuwet sint,
hilf dem, swer dich an schrîe;
vür alle creatiure wol
Got eine erwelte dich.
Ave der gruoz
tet kumbers buoz:
geburt, urstende, diz sint dri vröude din;
des gib uns teil;
diu vierde ist,
Kristes ufvart, hochgeborne künigin,
din heimvart ist diu vümfte vröude (in) Gotes sal;
din hohez lob ist ane zal:
des lesche uns, vrouwe, sünden mal.

X.

1. (XCII, a.)

Daz sank daz ho[e]ste si in himele unde uf erden, (73) 41 a.
des ziuh' ich an die engel, die mit sange lobent Got in himele dort.
Mit worten mak von brote Gotes lich[n]am werden;
des ist sank unde wort daz ho[e]ste, sit daz ie unde ie was Gotes wort.
Sank leret tugende pflegen, vlien valschen rat, sank vröuwet, sank ringet vil der swære;
sank ist goteclich, sank der ist lonebære:
gedoene ane wort, daz ist ein toter galm, so ist vor Gote sank gehort. (XCII, b.)

---

2. (XCII, b.)

Got selbe sprach ze Moise mit sinem munde:
„waz haltu in der hant?“ er sprach: „ein[e] gerte“ — „die wirf drate von dir nider.“ (74)
Er warf sie nider, ez wart ein slange zuo der stunde,
Moises do vloch; Got sprach: „begrif den zagel, so wirt ez ein gerte wider.“
Do diz geschach, Got sprach: „stoz in den schoz die hant.“ diz merket algemeine,
diu wart malates: er zoch sie wider, do was sie reine.
ouch hiez er in wazzer giezen uf die erden, daz wart bluot: daz schreip er sider.

3.

Daz diu gerte ein slange wart, daz ist ein zeichen, (75)
daz ein slange erst verriet den ersten menschen, davon starp des lip.
Daz aber diu hant malates wart, wer mak gereichen
mit sinnen daz? ich wæne, ez si diu sünde, die Adam tete unt sin wip.
Ouch wart diu hant wider rein[e], daz ist war, daz diutet, daz uns Got mit sinem bluote
koufte an dem kriuze, seht, den unse(r) schade muote.

daz wazzer diutet die toufe: erdenkloz, an dem geloubden stæte blip.

4.

41 b. Die mittelmaze, seht, die prise ich vür die maze; (76)
wer mak gemezzen alliu dink, die hœhe, tiefe, breite unde ouch die lenge? (XCII, c.)
Obene über die hœhe lege man die maze, laze niden under, wer maz da den grunt? wer maz ie Gotes anegenge?
Ane maze ist Gotes gnade unt Gotes kraft, Gotes vröude unde ouch diu Gotes barmunge.
ein itslich mensche [der] sol loben sine schepfenunge:
mensche, die mittelmaze halt, stik niht ze hoch, Got heldet wite und lenge.

5.

Heiliger geist, nu geiste uns hie mit dime geiste; (77)
unser geist dem vleische lit ze nahe, din geist mak uns den geist enzünden wol.
Heiliger geist, diner pfliht ger ich aller meiste;
drivaldik strik, die dri ein Got, vater, sun, heiliger geist, tugende vol;
Almehtik Got, din kint barmunge rich, heiliger geist, uns riuwe lie.
sin unde wizze, unser geloube, die drîe,
an dete einigen Got, der unser geist ze sime geiste haben sol.

6.

Ein wort hat mir geschadet vil: „beite unz(e) morne.“ (78)
„ze hant“ unde „hiute“ daz ist guot: diu morne vrist diu mak mir misseraten.
„Beite unde enthalt dich“ daz tuot mir vil dikke zorne;
daz hoffen, daz ich alsa tuo, daz mak mir an der gabe vil verspaten.
Almehtik wirt in drîeh tagen der visch, ouch wirt der gast vil gerne unmære.
bi guoter handelunge, da guot wille bi wære,
42 a. da möhte man dem gast[e] wol urloup geben, alse die wisen hie vor taten. (XCII, d)

7.

Ich klage, daz sich diu elementen hant verkeret, (79)
sit der planeten louf unstæte wart, sint meit mich ie gelükkes rat.
Sunne unde mane, dar zuo Venus, sit geeret,
Jupiter, Mars, Mercurius, Saturnus, ob ir min genade hat:
Wen sol ich under in sibenen ruofen an, der mir min ungelükke swache?
Mercurius, nu hilf mir, daz mir sælde wache:
schinet er mir ze gelükke noch, so kume ich wider uf der sælden pfat.

8.

Bœser gesellschaft entgildet man vil dikke; (80)
ein swacher man von kranker art, der hazzet ie des biderben mannes tugent.
Der un(ge)slahte leit den biderben manige strikke;
daz machet, daz die valschen ungetriuwen ir unkiusch' niht lazen mugent.
Hie prueve ich bi, daz sie des tiuvels sint unde ouch der helle kint an' ende,
der sie uf erden hie, unt dort an' ende schendz:
sich samnent ie zwei geliche, bœse unt bœse, guot unt guot, sich, reine jugent.

XI.

Ich wiste gerne, wa bi man die ritter solte erkennen, (81)
ich sie vil . . . .

* * * * * *

* * * * *

XII.

1. Swer sank, daz der struz si dri tage an sin eier, (XCIII, a.) (82)
der sank unreht, er si ein Swabe oder ein Beier:
er brueter sie vil anders uz, daz ist mir kunt.
Swer sank, daz der fenix verbrinne sich in viure,
unt werde wider lebende, des sank ist ungehiure;
an valschem sange strafe ich lügenæres munt.
Swer sank, daz pelicanus tœte sinin kint,
er hat gelogen, er lese daz diu buoch.
swer valsch singet, der mak wol wesen künsten blint.

spottent der ander meister, ich enruoch',
diser drien nature wil ich iu bescheiden,
mit warem sange wil ich in lügen sanc leiden:
ein meister arzt mac siechen wol machen gesunt.

2. Wir lesen, daʒ der struz als ein ander tier eʒʒe, (83)
unde daʒ kein tier si, daʒ sich so drate vergeʒʒe;
42 b. er rechet siniu eier in dem ouste under den sant,
Unde vergiʒʒet ir da; die warheit ich iuch lerne:
Virilie diu schinet dan, daʒ ist ein sterne,
den siht er an; ze pflege heiʒ ist ouch daʒ lant,
Under dem sande werden gebruetet diu eier sin,
von der sunnen hitze daʒ geschiet.
von dem fenix tuon ich ouch die warheit schin:
swen der wirt alt, nu merket tumbe diet,
der verbrennet sich unt wirt ze aschen, sagent die pfaffen, (XCIII, b.)
uz der aschen ein ander, daʒ hat Got geschaffen.
diser zweier nature sint mir wol bekant.

3. Der pelicanus unt der slange, diu zwei sich niden; (84)
der slange verne mac sine ungunst niht vermiden,
er tœt[et] dem pelicane sine jungen gar.
So des der pelican[us] wirt innen, merket wunder,
er walgert sich in dikkem pfuole oben und under,
und læt den slim an im erdorren, daʒ ist war.
Daʒ tuot er, e er zuo dem slangen striten get,
uf daʒ er im geschaden müge niht;
so daʒ geschiht, den slim er schiere abe getwet,
alsus Gotes gebot an im geschiht,
so vliuget er hin wider zuo dem neste in vrohem muote,
und machet sine jungen lebende wider mit sinem bluote:
des wil ich iuch bescheiden daʒ, des nemet war.

4. Der pelicanus der sol Gotes sun bediuten, (85)
der slange den tiuvel, der ist gram allen liuten;
er sterbet uns, wir sint diu kint, diu er betrouc.
Des muoste Gotes sun die erde an sich klieben,
sin tot lost' uns von tode, er wolte uns niht lieben
dem lügenære, der die erste lüge louc.
Des vaht sige an dem kriuze der sueze Jesus Krist
unde gab uns wider verloreneʒ leben;
der in der toufe wirt getoufet, Kristen [der] ist:
we werde den Juden, die da wider streben! (XCIII, c.)
Kristen[en] gelouben, rehte bijiht unt ware riuwe,
verlie uns Got unde immer werende vröude niuwe:
we werde deme, der uns den boum ze schaden bouc!

XIII.

1.

Swelich man ein werrer wesen wil, (86)
unde ouch ein reizelære,
der briuwet mort und manigen strit,
dem tiuvel ist er besippe.
Ein werrer mert der helle spil,
unde ist ouch Got unmære;
sin geiselstap kan briuwen nit,
so kan vür gen sin swippe
Sele unde lip,
willu, vertrip
sulhe bant, sulhe strikke. (XCIII, d.)
wirres du mich,
du strikkes dich,
du reizelære, bikke. 43 a.
nu wir[re] und reize hie unde da,
des tiuvels stat alsus versta,
der dich zer helle schikke.

2.

Swelich man über sinen muot ist man, (87)
daʒ er den muot betwinget,
daʒ im der muot ist undertan
und niht der man dem muote,
Den man lob' ich, an' allen wan,
swa muot mit manne ringet,
daʒ er kan mannes herze enpfan,
bestan in mannes huote.
Zoumen den muot,
so wirt behuot
schade von mannes libe.
den zoum' durch kraft,
daʒ sigehaft
der man über den muot blibe;
der man billich ze lobene stat.
swa muot den man gezoumet hat, 43 b.
der ist gelich dem weichen wibe.

3.

Ein snelleʒ rat lief unde rat, (88)
daʒ selbe rat treip Chuonrat,
der kuoch unrat, guot was der ra:
nu rat den rat mit muozen. (XCIV, a.)

Suohe an geleit ist guot geleit,
suoht kan erwenden herzeleit.
swem sünde ist leit, Got den hie leit,
den wir ouch vürhten muozen.
Ich brach den arm,
des wart ich arm.
eines wazzers arm stuont stæte,
unde muol dir stat,
da stuont ein stat,
da[r] nu niht stat, unstæte
was des waz man gebuwete wider:
ich verlos zwei schaf und einen wider;
den schaden klage ich stæte.

4.

43 c. Merket, wie Got gewundert hat (89)
besunder die vier wende,
viur, erde, wazzer, unde luft
hant manigerleie wunder.
Er begin an[e] begin, wer ist sin rat?
er ende doch an' ende,
er aller tiufe ein tiefe grunt,
er ho[e]stre aller hœ si under.
Sunne unde man'
muoz kraft enpfan
von im zuo (z')allen ziten;
der sternen glast,
des himels last,
walt, wak unde erden liten,
alle schepfenunge sin gedank
umbvangen hat: der mensche ist krank,
der wider Got wil striten.

XIV.

1. (xcıv, b.)

43 a. Almehtik Got, barmunge rich, sich hie nider in dir elende (90)
ze diner armen kristenheit, helfe unde trost den kristen[en] sende,
Rœmisch riche, des riches val beweine.
Der vades dem riche hat gesworn, daz er unreht wil helfen krenken;
nu daz riche gevallen ist, des eides sol er gedenken,
sit er ein houbet ist der werlt al eine.
Swer uns nu irre eines küniges, die werlt gemeine über den schrie!
ir Diutschen vürsten, sit gemant, schaffet, daz man den keiser wie: (xcıv, c.)
vür iuwer sünde vrâwet die werlt gemeine.

2.

Daz so lange (ge)standen hat ane keiser Rœmisch riche, (91)
daz ist von iuwer girikeit, Diutsche zunge, sicherliche,
von dir ist Rœmisch richs gar verweiset.
Dir solte dienen al diu werlt: nu wilt u dich eigen machen;
verliuset Diutschiu zunge ir reht, daz wirt si an eren swachen;
a we, din girikeit daz riche weiset!
Gib niht din erbe in vremdiu lant, daz dir din schepfer hat an geerbet;
gedenke, wie unbarmelîche der künik Chuonrat wart verderbet:
da von noch allen Diutschen vürsten eiset.

3.

Ere unde milte waren ie mit Gote an' anegenge; (92)
mit Gote ist ere und miltikeit, der da heltet breite, lenge;
ein milter man ze gebene ist unververet.
Owe dir, verurteil[e]ter zage, swa man der milten gedenket, 43 b.
man eret sie, man vluohet dich, din laster [dine] sælde krenket,
man spit dich an, din schande wirt gemeret.
Ich erkenne wol die argen, al eine muoz ich vor den zagen swigen: (xcıv, d.)
kome ich von in einer mile lank, ir lob muoz valwen, sigen,
ich ruege sie, so werdent sie geuneret.

4.

Weiz aber ein man, ob ich noch rehte milte müge erwerben? (93)
„ich tuon, ich entuon, ich tuon, ich entuon," trœstet daz, ir werden recken,
„ich tuon, ich entuon" ich mizze ein halm ze lange.
Waz geschehen ist, daz weiz man wol, wan ez offenbare gemeine;
waz noch geschen sol, wer weiz daz? nieman, wan Got alters eine.

hie vor uf einen boum so sleich ein slange,
Deme gap Got einen vluoch; den vluoch suln haben alle kergen,
so wirt uns rehtiu milte wider, diu nu slæfet mit den argen:
tiuvel, die milte dort diu gluende zange!

XV.

1.

Got der hat uns nach im gebildet, (94)
von einem menschen zwene menschen wurden gemachet,
Adam, Eva, man unde wip uz eime libe. (xcv, a.)
Den sin hat uns nu Got entwildet,
der erste schade noch diu werlt gemeine an swachet;
daz buozte er manik tusent jar mit sime wibe.
Eva, Ave, ein wort, zwene sinne;
Eva brahte we, der engel: „Ave, wis gegruezet, küniginne,
44 a. Maria, Gotes tohter, vol aller guete!“
Aarones gerte dich bediute in dem tempel bluete,
diu brahte die risen bruht, e ir zit kwæme:
sam tæte du, do du den gruoz von dem engel næme. (xcv, b.)
scham dich, ungetoufte diet, kristen geloube dir zæme!

2.

Ir kezzer, Juden, unde ir heiden, (95)
in Gotes namen zwivelt ir, daz der sint drîe,
die drie namen ein Got gar almehtik, an' anegenge.
Nu merket, lat iuch daz bescheiden
der warheit, iuwer keiner nu mir verzîe:
vermak Got alliu dink? sprechet: ja, er schuof breite, lenge.
Is, wazzer, sne, hie bi merket michel wunder,
die drîe sint wan ein, die namen muoz man nennen doch besunder;
sam sprechet: Got ist gedrîet in drin namen,
unde ist niht wan ein Got; ungetoufte diet, des muostu dich schamen;
prueve, wie daz ein spiegel tusent bilde
enpfæt unt blibet ganz, der sin der ensi dir niht wilde:
alsam tæte in ein reine maget Got, daz welde der milde.

3.

Bescheidenheit die muoz man prisen, (96)
bescheidenheit ist aller tugent ein edel muoter, (xcv, c.)
bescheidenheit ist aller sælde[n] ein buegærinne.
Bescheidenheit(e) pflegent die wisen:
unzuht, untugent, unbuore hazze, mensche guoter,
wis wolgezogen, nim guote site in dine sinne;
Kint, lerne, so du bist under zweinzik jaren,
daz du daz beste tuost, unt daz du da bi kunnes wol gebaren.
kumstu über drizik jar' ane tugent in alter,
daz ist ein kranke[r] zuoversiht, daz leret künik Davides salter;
nach vünfzik jaren sich daz alter twinget;
so ist din beste zit hin wek: wol dem gelinget,
der sine jugent mit eren hie wol in daz alter bringet.

4.

Ez vraget maniger, waz ich kunne. (97)
ich spriche: ich bin ein lerer aller guoten dinge,
unt bin ein rat gebe aller tugent, ich hazze schande.
We dem, der mir eren vergunne!
ich bin vürsten dienest, uf gnade lied ich singe,
unt bin der eren pilgerim, seht, in manigem lande.
Swer mir daz wize, der kome vür gerihte,
unt gebe mir schult umbe die kunst, die mir Got gap, zé dem ich pflihte.
ist guotiu kunst unt Gotes gabe sünde,
der man gebezzert wirt und niht geergert? den sin mir durch gründe
ein valscher nider, der min leben strafe,
der tuot gegen mir, alsam der wolf tuot gegen dem schafe: (xcv, d.)
wes zihet mich der zage? ich wæne, sin sælde slafe.

XVI.

1.

Sündige lust ist also sueze, (98) 44 b.
daz da kein mensche lebet ane sünde;
mir ist leit, daz ich Got erzürnet han so dikke.
Maria hilf, daz ich gebueze,
unt daz ich mich ze Gote wider vründe,

unt dem tiuvel widersage, der mir leit manige strikke.
Suene, suene, suenærinne, Gotes zorn durch dine guete;
lesche, lesche, leschærinne, miner sündigen lust gip sulch gemuete, (XCVI, a.)
hilf, daȥ ich dir ze dienste werde;
gedenke, daȥ ich bin ein kranke[r] erde:
swie vil ich Got erzürnet han, doch stet zuo (z')im min gerde.

2.

Diz bispel merket al gemeine: (99)
swer über houbet vihtet, wider strom swimmet,
dem risent spæne in sinen buosem; eȥ ist uȥ minem rate.
Der tugendenlosen ahte ich kleine;
swen der der aller serste brimmet,
so slæt in der jeger nider, daȥ er geswiget drate.
Tumpliche tuot er, der sich gegen sinen rehten herren sezzet;
gewalt gesiget vil gerne an gewalteline; swer da hezzet
mit musen eine starken kazzen,
der tuot unreht; sol sie hin wider krazzen,
so mak sie betwingen wol die muse unde ouch beschazzen.

3.

Die mükken habent künik under inne, (100)
die beien einen wisel, dem sie volgen;
dekein creatiure lebet ane meisterschaft. (XCVI, b.)
Mensche, diz merke, hastu sinne,
wis dime rehten herren unverdolgen,
er mak dich beschirmen wol mit vürstelicher kraft.
Swelich vih' ane hirten ist, daȥ wirt verstœret; merket, waȥ diz diute:
swelich lant an' houbetman, ane vürsten ist, daȥ hat vil armer liute,
daȥ lant daȥ muoȥ ze lest verderben,
daȥ volk verarmet und muoȥ hunger(s) sterben;
swa guot vride ist, da mak man wol guot unde ere erwerben.

4.

Min kumber weret mir ze lange; (101)
daȥ ist mir schedelich unde ist mir swære,
sol ich sus bi richer kunst verarmen unt verderben.
Ich kan mit sprüchen und mit sange
gewirden wol, die mir sint helfebære:
den tugendelosen bin ich gram, den wünsche ich, daȥ sie sterben.
Ouch bite ich keinen erelosen niht, der hie lebet lesterliche, 45 a.
ich weiȥ wol, daȥ mir nieman git, erne si gar tugenden riche.
waȥ solde mir eines schalkes gabe?
des guotes ger ich niht, noch siner habe:
den schilte ich, daȥ er stinket wirs, dan ein vuler rabe.

5.

Die tugendelosen wil ich schelden, (102)
daȥ ensol mir kein biderbe man verkeren,
ich sol, ich wil, unde ich muoȥ die biderben immer loben,
Den schalk durch sine schalkeit melden,
den biderben man durch sine tugent eren; (XCVI, c.)
swer niht einen biderben lobet, ich wæne, der muoȥ toben.
Ein ereloser schalk erschrekket, so er hœret loben die werden,
so schamet er sich, daȥ er niht lobes erworben hat hie uf der erden,
unt siz[ze]t, als im diu nase bluote:
so ist den biderben denne wol ze muote,
sint sie lob unde ere hant erworben mit dem guote.

6.

Ich han noch ümbe sus gedroschen, (103)
min tinkel ist mir worden gar ze spriuwe,
da mir hie vor weize wuohs, da wæhset mir nu raten.
Sin lob muoȥ immer sin verloschen,
min schelten sol im stæte wesen niuwe;
hete er mir gelogen niht, so wære mir daȥ beraten.
Bezzert er mir niht, ich wirfe im einen stein in sinen garten,
unde eine kletten in den bart; ich muoȥ durch vriuntschaft lenger warten,
dennoch so muoȥ ich in versuochen;
hilf[e]t eȥ mir niht, ich bakke im einen kuochen
von spriuwen unt von raten, daȥ im alle vrouwen vluochen.

7.

Die ich an minem herzen minne, (104)
die solte minnen al diu werlt gemeine;

swer sie minnet, dem git sie vil richer minnen solt.
Nu trœste, minne, mine sinne,
unt gib mir riuwe, uf daz ich beweine
mine sünde, daz næme ich vür al der werlde golt.
Künde ich mit riuwe einen zar hin uz dem herzen twingen,
so daz er durch miniu ougen vlüzze, so möhte ich ouch gedingen. (xcvi, d.)
swer sine sünde mak beweinen,
den tuot daz weinen von den sünden reinen:
ich geloube, daz uns Got über daz wil helfe erscheinen.

8.

Unvride ist in allen landen, (105)
der vride der mak ouch ninder husen;
swa der vride ist eine(n) mant, da ist unvride ein jar.
Unvride richet in den schanden,
45 b. unvride tuot mich unde manigen grusen,
unvride, din gesinde unt du, ir sit verbluochet gar.
Die vürsten unt die herren solten vride unde reht nu minnen;
unvride unde unreht, swer iuch minnet, des sele muoz an' ende brinnen
dort in der immer wernden gluete.
wir bitten Got, durch alle sine guete,
daz er vor der helle gluot uns immer me behuete.

9.

Gelükke, wa bistu so lange, (106)
daz du nu nihtne kumst zuo (z')einem male?
mir dunket, dune wizzes niht, wa ich gesezzen bin.
Ich klage daz in mime sange,
daz du dich wilt gelichen einem ale,
du windes dich durch mine hant unt vers von mir da hin.
Ich lene mich uf dinen trost, wiltu, du maht mich wol verderben;
nu kum ze mir, des ist zit, unde tuo min ungelükke sterben.
wiltu dich lene von mir enthalten, (xcvii, a.)
so tuostu mich in grozen sorgen alten:
ich entær' es niht, möhte ich din, sam du min, gewalten.

10.

Gib an, gip, triuwe, dime gesinde, (107)
gib an unt gib in sælden hart unde eren,
wis mit gabe niht ze laz ze gegen den vriunden din.
An weme du stæte vriuntschaft vi..de,
des heil soltu mit diner gabe meren;
den ungetriuwen liuten sol din gabe vremde sin.
Die ungetriuwen liute dienent niht nach dime solde, triuwe,
sie sint der schanden schiltgeverten, unde in eren dienste niuwe:
Bala[ha]mes vluoch werde in ze teile!
ouch wünsche ich in, daz sie von allem heile
gescheiden muezen immer sin, sit daz ir ere ist veile.

XVII.

1.

Künd' ich nu underscheiden wol zwene namen,
wib unt vrouwe, des wolt' ich mich vlizen: (108)
wip den namen lobent alle man, wan der ist gemeine guot man mak in niht verwizen, (xcvii, b.)
er ist in stætikeit versigelt, wand er unstæte hazzet.
Vrouwe der name hœret vrouwen an, die mit tugenden vröuwen ane we, die heiz' ich vrouwen:
doch sint alliu wip vrouwen wol; so sint die vrouwen niht wip, die wandel hat verhouwen,
under vrouwen sint daz unwip, der muot an tugenden lazzet.
Die vrouwen habent vrolich we, die daz erkempfent, daz sie sten in eren ringe,
so heizent wip dar ümbe wip, daz sie sich schament aller unwiblicher dinge. (xcvii, c.)
da von ist wip der ho[e]ste nam, wand er ist irdischer wunne ein summe tugent unde eren, 46 a.
ein spiegel, der werdes mannes herzen wol kan vröude meren.

2.

Der katelkerne hat die art, daz er sibenzik jar lit in der erde[n] ane tugende, (109)
dar nach schiuzet sin schüzzelink uz der erden unde wehset drizik jar in bluejender jugende,
so treit er erst(e) vruht unt wirt ein palmen boum genennet. (xcvii, d.)
Under allen boumen ist kein boum, ern' nem abe, ane den palmen boum, den wil ich gesten,
der nimt uf unde niht abe, er breitet sine zwige mit ebengtichen esten;
da von man sine wirdikeit vür alle boume erkennet.

Der tatelkerne si ein man, der in sibenzik jaren niht wil nach eren ringen,
von dem kumt lihte ein jungelink in drizik jaren, der uf nimt an guoten dingen,
von dem getiuret werden mak al sin künne, durch daz er an tugenden unde an eren
sich breitet, sam der palmenboum, der edele bruht kan reren.

3.

Swer sizzet, [der] ruowet unden unde arebeitet oben an allen liden besunder; (110)
doch hat (d)er stende [arebeit] me der arbeite unden unde obene; so ist niht ein wunder,
daz der gende vür dise beide hat arbeit zwievaltik:
Swer aber wol unde sanfte lit, vür war der ruowet an allen liden gemeine.
mensche, hie bi versinne dich, la sünde ruowen unden, oben arbeite unt weine
vür dine missetat gegen Gote, der din ist gewaltik.
An dem gelouben vaste stant, unt wirb mit allen liden umbe Gotes hulde;
ganк unde wal uf Gotes wege, habe tusentvaltik arebeit, sulich ungemach dulde,
daz dir nach disem libe hie gebe Got ewige ruowe dort in himelriche,
da allez truren ende hat, da ruo[we]stu sicherliche.

4.

Ere unde tugent, wa luzet ir, swaz ich iuch gesuoche,
so vind' ich iuch doch vil selten; (xcviii, a.) (111)
mich dunket wol, iuch habe verjaget erge unt schande, des muoz ich vil dikke entgelten.
der tugendelosen ist verre me, den der tugendenrichen.
Erge unde untugent hant gesiget; diu meiste menge schirmet under [der] schanden schilte;
46 b. ere unde tugent sint sigelos, warheit, triuwe, vröude, zuht, bescheidenheit mit milte,
die muezen sich smiegen unde [muezen] von dem wege wichen.
Swer eine milte vu begat, seht, des spottent die argen zagen al gemeine;
schande ist ir hort, schaz ist ir Got; sie lebent ane tugent, des ist ir ere kleine.
milder man, nu gehabe dich wol, la sie leben in schanden, unde lebe du in eren:
ere unde tugent kunnen dir hie unt dort sælde meren.

5.

Gewalt und richeit, swem die Got hat verligen, der sol damit bescheideliche werden; (112)
swer sich der zweier dinge wil überheben, den mügen sie beide wol verderben;
gewalt sol reht sterken unde unreht krenken unde swachen.
Swer groze lehen von Gote hat an richeit unde an gewalt unde ouch an hohen eren,
der sol dabi vergezzen niht, daz er totlich si, daz wil ich raten unde leren,
er sol tugentlich, milte sin, warhaft an allen sachen. (xcviii, b)
Ist er riche unt hat gewalt, deste me sol er sich über arme liute erbarmen;
erbarmen unde alemosen geben, damite koufet man Gotes riche umb die armen:
swer hiute lebet, der ist morgen tot, tusent jar sint als ein tak; so der mensche stirbet,
so scheidet er von hinnen: wol, der hie Gotes hulde erwirbet!

6.

Gamaliôn daz ist ein tier, daz hat die site, swaz varwe ez siht, die im gevellet, (113)
gel oder rot, gruene oder bla, wiz oder swarz, swen ez wil, sam wirt ez ouch gestellet:
mensche, bi dem tiere unt bi den varwen gib' ich dir lere:
Gel, daz din triuwe guldin si; rot, daz man sich schame unt daz man Got vürhte und minne;
gruene an der milte, und niht val; bla himelvar, daz der munt, daz herze unt die sinne
trage überein; wiz, daz man schande vlie und minne ere;
Swarz, daz man wol bescheiden si, barmherzik unde gruozsam, diz merke, edele jugende,
swarz zieret alle varwe gar: sam tuot bescheidenheit, diu meistert alle tugende.
tier unde mensche in menschen hut, meister din[en] lip, daz er diu sehs varwe an im dulde,
so wirt dir hie der werlde gunst, dort vröude unt Gotes hulde.

7. (xcviii, c.)

Siben dink sol ein kluoger man merken, waz diu bediuten an eime ieslichen hunde: (114) 47 a.
daz erste, daz er vreidik ist; daz andre ist daz, daz er gitik ist an dem slunde;

daʒ dritte ist, daʒ im die zene giftik sint an dem biʒʒe;
Daʒ vierde ist, daʒ er ist getriuwe sime herren; die tugent ich an im prise;
daʒ vünfte, daʒ er nahteß ist guot wahter; daʒ sehste, daʒ er ist nasewise
daʒ sibende ist, daʒ sin zunge ist heilsam, mensche, daʒ wiʒʒe:
Lege an dich zuht vür vreidikeit, vür die gitikeit soltu rehte maʒe minnen,
triuwe vür die giftigen zene mit rehter durneht; wiß nasewis' an den sinnen;
habe Got vor ougen, wache wol, huete diner sele, unde wiß heilsam mit der zungen,
suene zorn unde liebe dich den alten unt den jungen.

8.

Hoklimmik an der wirdikeit ist sin lip, so ist sin muot gebluemet an der milte, (115)
snel valken vluk uf heldeß werk, mit gekronter tugent bluet sin herze under eren schilte;
sin gebende hant dröu[we]t, alß ein sueʒe regen in dem meien.
Er erenkempfe unverzaget der zuht unde der triuwen leitestab in rehter vuore,
er balsmen tror vür argen smak, sælde hat sin lip gemeʒʒen nach der tugende snuore,
daʒ eʒ ist luter unde ganz an dem geerten leien.
Er liebet sich den liuten hie, rehte alß ein liebeʒ kint der muoter tuot mit guete; (XCVIII, d.)
swer truric si, der seh' in an, dem git sin tugent unt sin milte hochgemuete;
er ist manlich, werlich, ellenthaft, [unde] ein ritter guot; davon lobe ich in mit gesange:
deß habe dank von Brandenburk markgrave Otte der lange.

9.

Ein erenbilder eren vol, ein minner dier zuht, der tugent ein übervlüʒʒik brunne, (116)
dar mak man schepfen richeit vil, wißheit, warheit, manheit, triuwe unde manige wunne,
suß teilet sich deß brunnen vluʒ in guete manigerhande.
Ein sterker und ein rise rehteß gelouben, unde ein meitzog' der kiusche unt der maʒe;
ein vullemunt der stætikeit, wol bescheiden ist sin lip, der milte ein triftik straʒe;
deß wachet sin ere unde ouch sin lob in manigem lande.
Suß strebet nach hoher wirdikeit sin herze unde ouch sin muot unde alle sine sinne. 47 b.
er trahtet, beide, naht unt tak, wie er mit heldeß werken ere und lob gewinne:
von Brandenburk markgrave Otte, markgraven Johanneß sun, der ist so erenriche,
daʒ ich in zuo der tugenden brunnen wol mit eren geliche.

---

10. (XCIX, a)

Swer ritterß namen wil enpfan, der sol vor bedenken, ob er den muge behalten: (117)
den segen git man im durch daʒ, daʒ er heiʒe ein Goteß kempfe mit den vorgezalten;
schilt unde swert, daʒ er beschirme witewen unde weisen.
Swer aber den namen enpfangen hat, [der] muoʒ sich in eren wat mit niuwen tugenden kleiden;
den schilt mit manheit vür die brust, daʒ swert in werlicher hant, zühtik sin unde bescheiden,
barmherzik, daʒ stet im ouch wol, arme liute niht neisen;
Diemuotik, gruoʒsam, daʒ ist min rat, gewisseß mundeß, stæte, getriuwe unde milte,
guot wirt, so bröuwet er den gast; ritterschaft sol er ueben mit spere unde ouch mit schilte:
swelich ritter sulhe wapen treit, der ist under helme küngeß genoʒ wol mit eren,
dem sol man lihen unde geben, den rat den wil ich leren.

11.

Künd' ich nu gefloriereren wol ein[e]ß vürsten tugent unde ouch sin lob mit lobe gebluemen, (118)
deß het' ich reht; er ist schanden vri, deß tar ich mich wol vor vürsten unt vor künigen ruemen:
Got gebe im aller sælden segen unde immer wernde wunne!
Er hat wol eineß leuwen muot, wan er ist gar unverzaget an allen guoten dingen,
an suezer stimme eineß panter[e]ß tugent, die gernden volgent ime [nach], den kan er kumber ringen;
ze sælden schine im iteslich stern, diu mane unde ouch der sunne! (XCIX, b.)
Mit sime lobe mag ich wol mit rehter durneht, beide, schallen unde güften;

wan er grazet nach eren hie, rehte als ein vederspil nach [den] vogel'en) in den lüften;
den geruden hilfet er uz not, den ist er ein ostertak unde ouch ein bluender meie:
markgrave Albreht von Brandenburk, der erengernde leie.

12.

Versumen unde vergahen, diu zwei schadent an dem guote unde an den eren: (119)
48 a. nach rehtem model ein zimberman sol mit siten houwen, sus kan uns diu maze leren,
ze lank, ze kurz, ze breit, ze smal, habent manik werk verhœnet.
Ze vruo brichet slaf unde gemach, ze spæte nimt wirde unde versumet[e] sache;
ze snel daz machet muediu bein, ze trak überluzet dikke vromen mit gemache:
disen gebresten diu mittel maze gar über schœnet.
Ze her, ze smæhe, ze riche, ze arm, ze kark unde ouch ze milte, ze tump unt ze wise,
ze sur, ze suzze, ist niht guot, ze blœde unde ouch ze kuene, der weders ich prise:
in rehter vuore ein ieslich man, der hie mit bescheidenheit lebet in der mittel maze,
dem ist verre baz, dan ob er trete uz rehter saze.

13.

Swaz ich gesinge oder gesage, daz enget sumelichen liuten niht in i.: oren, (XCIX, c.) (120)
die verschopfent ir oren hol, siene wellen weder sen, noch hœren; som die toren
gebarent sie: we den kobolden, die alsus erstummen!
Mir ist ein hülzin bischof [vil] lieber, dan ein stummer herre, der niht git durch ere;
werltliche want durch werltlich lop sol man geben, daz wirbet die edelen herren sere:
swer münichen werltlich want gebe, des lop daz mueze erkrummen!
Swelich sele geræte schaden tuot, man sol geistliche müniche niht sere überkrüpfen.
waz sol münichen werltlich gewant? die knoten unde seil ümbe sich solten knüpfen,
diene solten niht so gitik sin; sie nident, daz man uns git, des sint sie [nit]nidære:
hove müniche unt kloster ritter sint schedeliche betelære.

14.

Guot muot zimt edelen liuten wol, guot muot machet dem menschen sin leben lank uf erden; (121)
guot muotkwillet uz edeler tugent, edeliu tugent wirbet wol die edelen unt die werden;
guot muot dem libe sanfte tuot, daz wizzet sicherliche.
Nu merket, hoh' unde edele man, edel[e] tugent ist edeles adels gar ein übergulde, 48 b.
la guot niht irren guoten muot, wis genuogik unde wirp mit tugent umb Gotes hulde;
swem genueget an dem, daz er hat, der ist sælik und riche. (XCIX, d.)
Swer mit guote guotlichen tuot, dem git ez guoten muot; swer aber guot gewinnet
mit boshelt, des wirt nimmer rat, daz er guot vür Got unde ouch vür ere minnet;
bosliche hie gewunnen guot nimt bœse ende, des sit milte unde ellenthaftes muotes:
der dritte erbe der wirt selten vro unrehtes guotes.

15.

Diu spinne von der lufte wirt, da von sie ir webe in die luft mak heften mit listen, (122)
sie untirmet sich dur kleinen roup, durch iren nar, alsus kan sie sich kundiklichen vristen;
uz ir in irem webe ir eier werdent bruhtebære.
Geeret si der milte Got, der mit siner almehtikeit alliu dink ordinieret;
sin wisheit unt sin gewalt habent himel unde erden mit volkomenheit gezieret;
siniu werk diu sint meisterlich: lop si dem wunderære!
Diu spinne von der lufte wirt: so wirstu von der erden, menschen kint, daz wizze,
so untirmet dich git, haz und nit, so wirt din leben krank; von eime kleinen bizze
starb ein vater unt siniu kint: wiltu leben, pflik tugende unt wirb nach immer wernder ere;
hefr' über dich gegen Gote guotiu werk, daz ist min lere.

XVIII.

1.

Ein künik wilen in grozer wunne (123)
manigerleie zühte pflak, (C, a.)
der hete einen garten
vol[len] rosen rosen var;
War in[ne] junk vrouwen, sam diu sunne,
schœne, so der lihte tak,
die solten bewarten

die rosen offenbar.
Swer aber schouwen wolte
der zuht unde ouch ir ere,
der muoste unde solte
dri rosen und niht mere
in vünf brüchen brechen ungerade;
swer daʒ tet, dem wart ane schade
diu schœneste, diu under den allen was.
diz mære ich an dem minnen buoche las.

2.

Merket alle ein vil groʒ wunder, (124)
unde hœret niuwen sank,
ein abentiure,
daʒ ist merkens wert:
Eʒ ist ein wunderlicheʒ kunder,
eʒ ist stark unde ist krank;
eʒ ist noch tiure
hiute, al(s)(o) wert.
Eʒ enist nu, noch enwart nie,
eʒ enwirt ouch nimmer,
unde hat noch die werlt hie,
ja weret eʒ ouch immer,
man mak eʒ schouwen alle tage,
eʒ ensprichet niht, unt hat doch sage;
eʒ ist allen creaturen bi:
nu ratet alle, waʒ daʒ wunder si.

XIX.

1. Vogetin über aller engel schar (125)
Marîa hieʒ, diu Got gebar,
diu liuhtet vür die sunnen klar,
næst Gote sie zieret den himel gar.
Niun mande in ir verborgen lak,
der aller schepfenunge pflak;
ir lob nieman vol enden mak;
ir dienet diu naht unde ouch der tak.
Ane we, diu reine
gebar Got eine,
sus wart er kleine
durch uns mensche unde irdisch gast,
vleisch unde gebeine
nam er gemeine;
nimmer me keine
wirt der gelich an sulher last.
des hilf, Marîe,
meit vrîe
verlîe
riuwe zil, swer dich mit vlize an schrîe;
des gewer uns Got durch sine namen drîe.

2. Ich tier und mensche in menschen hut, (126)
Gotes muoter lob' ich überlut,
Marîa, sueze Gotes brut,
Gotes tohter, Gotes arke, Gotes trut,
Vil reine meit, rose ane dorn,
uʒ David[e]s künne her geborn,
von Gote erwelt, ze himele erkorn,
versuene uns dines kindes zorn.
Got in drivalte
ze briute dich malte,
hilf, vrouwe, balde
uns sundæren sende trost;
junge noch alte
din lob nie vol zalte,
himel unde erden walte
din kint uns alle[n] hat erlost.
Got, ein dri genende,
leit wende,
guot ende
gip, sueze Krist: sus biut uns dine hende,
unt bringe uns hein in dines vater wende.

XX.

1. Vrouwe swalewe, ir sit untugentlich, (127)
swie ir mit ishren buwet,
wem laʒet ir des winters daʒ,
so ir dannen entrinnet?
Her loterriter, ir tuot ir gelich,
mit smeichen ir laster bruwet,
ir runet, loset, lieget, graʒt,
valsch ere ir dabi minnet.
In strites not
so sit ir tot,
vluhtik, verzaget, ir entrinnet lesterlichen.
gar wolf, halp schaf,
mit vuhses slaf,
ir enmüget iuch den werden niht gelichen:
ir sult niht sin der vürsten rat, ir schende gast,
ir sit weder kalt, noch warm, gelüppet ist in
der zungen last.

2 Nu merket daʒ der swalewen art, (128)
die sie ze stunden wiset:
sie vliuget hin, unt schinz[e]t her wider,
„du diep, du diep!“ sie schrîet.
Her loterriter, diz ist iuwer vart,
so ir den buch gespiset,

so set ir uf unt wider nider,
in[we]r muot sich danne breit.
Wîsen unt den
kun[ne]r ir erspen,
der guot ze übele machen lügelichen;
ir eren diep,
schande ist in liep,
ir zühtediep, ich wil iuch dieben gelichen;
ir sit ein schlich, ein stuathart unde ein ougenschalk,
mit pfawenschritten gebaret ir, ir tugendeloser laster balk!

25.

Meister Chuonrat von Wirzeburk.

1. (CI, d.)

Den nit sin daz vil tunkel verwert, als ein bleich gehilwe. ꝛc.

2.

Ein lop gebluemet vert in hoher wirdikeite solde ꝛc.

3.

Uz rosen brinnet man ein wazzer, so man daz gemeret ꝛc. (CII, a.)

4.

Got herre, waz du wunders an dir selber hast geschikket ꝛc.

5.

Vrouwe aller vröude, ich lobe an dir, daz du den Got gebære ꝛc. (CII, b.)

6.

Almehtik schepfer, den ich ode den werden künigen prise ꝛc.

7. (CII, c.)

Mir ist, als ich iht lebende si, swen ich entnükke sere ꝛc.

8.

Owe mir tumben! daz mich immer langer tage verdriuzet ꝛc.

9. (CII, d.)

Mich wundert, daz ich mazes immer williklichen verbize ꝛc.

10.

Ein ritter, der niht wæte hat von golde noch von siden ꝛc.

(M. S. II. 329-34: Str. 97. *21. 96. 92. 95. 93. 109. 110. *20. 105.)

*   *   *   *
  *   *   *
*   *   *   *

V r o u w e n l o p.

I.

(Im langen don.)

1.

. . . . (1)
. grimmer hant (CIII, a.)
er waß ervorht so sere,
daz im an sin ere
ja dikke wart geraten, doch gab im eine lere
Carsilla guot sin eigen wip; dem rate er wart erbolgen.
Sie sprach: „diu vorht enwil, sie muoz, sol man sie haben,
twank læt sich graben,
dro scheges get ze kreize:
minne in helfeß sweize
durch lieben vriunt sich binden lat, holt twor holt geheize.“
er sprach: „wie wird' ich minnik den, die mich in nide folgen?“
Sie sprach: „diu minne ist sulher art,
den haz, den nit sie machet zart:
deß diensteß vart
ist immer hart,
wie sich daz twingen gegen im schart.“
wol im, der sich hie vor bewart!
huß var ist groz gegen vremder not; die wisen mir deß volgen.

2.

Do künik Alexander mit volkomner maht zc. (2) (CIII, b.)
(Maneß. Samml. II, 344: Str. 34.)

3.

Ein künigin uz Indja diu waß so kluok, (3)
daz ir gedanok
in meisterlicher strifte
nerte mit vergifte
von kintheit uf ein[e] stolze maget, diu gab, nach der schrifte,
gift wort, ouch sehen uf gahen tot, der kwam, swa sie daz karte.
Dem künige Alexander wart diu maget gesant,
daz er ze hant
erstürbe ab ir gesihte,
sie daz dri gerihte
bræhte in ir lant: ein meister sach an ir valsch geschihte,
der gab ein wurz deß künigeß munt, diu von der not in scharte.
Ir vürsten, seht uf, wen ir habet,
dem ir ze tiefez twingen grabet,
daz ir iht snabet,
ob er iuch labet;
deß todeß meit twank nit, er trabet
durch not, der vuhß spil winden stabet:
list milten muot gnade obe im erager, alsam der meister larte.

4. (Handschrift J.)

Ich sihe dich, schepfer, aller schepfenunge Got, (4)
heilik Sabaot,
trost bernde himel spise,
min herze in andaht wise,
du manna brot, du lebende kost, diu der alte grise
wol vierzik jar mit willen bot der Israheliß diete,
Erbarme dich, almehtik künik, der mich geschuof,
min sünden ruof
dich, vater, sun, an schriet,
warer Got, gedriet,
din ewikeit genade mir, din suezez vleisch gewiet
hie vür mich in ein lebendez brot sich mir ze genade erbiete.
Din ewik hoch gelobter list,
der ie waß Got und immer ist,
hilf, schepfer, Krist,
der zit, der vrist,
daz mich dinß Geisteß mite wist
twa von der kranken sünden mist:
hilf lebender Got, daz sich min leben einß guoten endeß niete!

5.

Durch Min, durch Din urspink daz reht zem ersten nam, (5)
dar nach ez kwam
durch niht wan durch bescheiden,
lengen zuht von vreiden; (CIII, c.)
doch sint ir driu der rehten reht(e), diu dem wandel leiden

naturlich reht ist, wa diu bruht sich bildet nach ir stamme.
Welich mensch', alsam sich selben, liep den menschen hat,
reht git den rat,
über allin dink Got minnen,
horden kan dix innen,
swer ie dem man daz sine lœt mit vür gedahten sinnen,
des reht ist komen uf wernde sla hin nach Johannes lamme.
Uns tuont des rehtes meister schin,
daz reht wil niht gemietet sin,
des rehtes schrin
wiget Min unt Din
mit ebener gunst; welch ir die pin
verschuldet hat, daz muoz darin:
der bruch, diu pin genaden darf, diu schüxxet wol dem tamme.

6.

* Reht ist ein orden, den diu maze hat versniten, (6)
ze vil vermiten,
ze kleine ez niht enrueret,
und ouch sin art gesnueret;
swa daz gewalt mit rehte vert, daz reht wirt wol gebueret:
swen aber daz reht vert mit gewalt, san ist sin nam verworden.
Gewalt dem rehte wart niur z'einer zuht gegeben,
reht allem leben
von Gote, in art, uz willen,
daz reht kan wunder stillen;
waz wære uns Got, geloube unde e, touf unde eben hillen?
reht ist ein wek, uf dem uns Got unde al sin gunst muoz horden.
Waz reht daz darf vil wol gewalt,
ob unreht ist so manikvalt, (CIII, d)
daz man ie schalt
durch swachen halt,
reht ist mit allen tugenden balt,
uz im ir kein wart nie gezalt:
unreht daz darf genaden wol, reht ist ein richer orden.

* 7. (Weimar. Hds. 46a.)

Ei, wa daz reht gewaltes meister solte wesen,
da wær' genesen
diu triuw' und men(sch)lich ere;
ich spüre in der lere,
gewalt tuo wol, gewalt tuo we, welhen wek sie kere,
Got gap gewalt, (diu) ist (vil) guot den liuten unt den geisten.
Gewalt der mak sich selber swachen, touben ouch;
er ist ein gouch
unt wer da wider sprichet;
unt wa gewalt reht brichet,
da hat gewalt geswachet sich, unt daz Got selber richet;
unt wa gewalt daz reht beget, da kumt ez ze dem meisten.
Gewalt ist in ir selber guot:
guot, oder swach ist, daz sie tuot;
wa herren muot
ist so behuot,
daz sin gewalt mer tugent tuot,
der edelt sich und ouch sin bluot:
ir herren, tuot guot mit gewalt, welt ir dem schepfer leisten.

* 8. (ebd.)

Got gab in allen den gewalt, unt der ie wart,
gar unser spart
ouch wol an manigen enden
an' allez missewenden;
der vient sprach: „her, gib mir gewalt, daz ich her Job behenden
versagen müg', so tuon ich ez.“ Got sprach ouch ze Pilaten:
„Du hetest kein gewalt, wær' er dir niht (ge)geben,
al umb daz leben.“
unt wer ez niht bedenket
und in sin herze senket,
wer ir tuot mit gewalt unreht und ouch daz reht hie krenket,
wes ir gen Got bestanden sit, welt ir iu wol beraten.
Gehorsam leistet man iu [w]ie,
tragt ir gewalt mit rehte hie;
so merket die
Got vater sie,
der unreht mit gewalt begie;
der ware Got sie nie verlie:

da Got unʒ immer vor bewar, deʒ ie die wisen waten.

9.

* Wie man die biderben siht, sie sin doch wol gekleit, (7)
vil ofte heit
ein edeler boum vul' este,
dem sin saf daz beste
mit brühten brûmt uz stammeʒ adel: tugent, din hort ist beste,
wan du treist ofte' in arme(r) wat rich, glanz, hoch gerne brûste.
Ez bluet ouch dikke ein junger sin durch grisez har,
ein brunne klar
uz bulen lachen bringet;
wem sin herze ringet
uf prislich tat unt die der muot wol bescheiden bringet,
wa man den spürt, er sol den bürsten ligen in richer lüste.
An nœten ist der wat geswigen,
din zuo den sprenzen ist gerigen;
sol hant gesigen,
muot darf niht ligen;
den pfawen ofte hat verstigen
deʒ kranecheʒ bluk: suʒ si genigen
dir, ellen tat, lop dir wol stat, swie alt din wat sich rüste.

10.

* Daz helfenbein ist milter, den vil herren sin,
daz wirt sa schin: (8)
swer linin tuoch mit viure
leget uf ez ze stiure, (CIV, a.)
mit kalter art, sin helfe tuot sich bruohen dem tuoche tiure,
suʒ gibet ez dar, swaz ez vermak in endelichem schirme.
Wem allin dink ze groz, dem alliu dink ze klein;
der agestein
sich miltet gegen dem isen;
wie sol ich bewisen
vil manigeʒ tat? der sich sin guot niht lær selben spisen,
schelb' ich sin niht, da wider ich kan die list, daz ich im tirme
Ein ror, daz lihte ist melde vol,
alsam hie vor tet Korniol,
der gruob ein hol
der erden zol,
darin er rief, daz gei[t] sint wol,
ein ror wuohʒ von deʒ ruofeʒ dol,
ez jach: „der künik hat eselʒ oren!“ schalk, da vor dich firme.

11.

Sich uf, du hohez adel und rehter eren kefʒ, *
deʒ wandelʒ trefʒ (9)
uz dinem weize linter,
wan der sælden klinter
sich widemen dir mit ritterschaft, ja nie niht wart triuter,
wa zuht, wa schame, bescheidenheit uz voller ger dir schenken.
Sez uf die triuwe, als[o] dich deʒ goldeʒ varwe ziech,
du solt daz viech
durch warhaft niht vermiden,
richen priʒ an liden
mit stolzer tat, die menlich sin, la[t] din herze liden,
schrib an die stirne: hie heldeʒ muot, daz maze sol bedenken.
Kan dich diu minne machen bünik,
diu kiusche in reinen sinnen spünik,
ze milte künik,
gegen reht unrünik, (CIV, b.)
suʒ wirket aller wisheit künik
dich ze deʒ troumeʒ aschen lünik,
din werndez lop, din geerter name, die nie man kan verrenken.

12.

Ein lant daz hat niur vrouwen, Damîe daz sint; (10) *
ist, daz ir kint
uf menlich art sich neigen,
diu nert man vür eigen,
unz daz ir lip menschlicher lust sich beginnet zeigen,
san wirt versant ir ieslich dannen, unz sin lust verswinet.
Baz möhte man die bœsen von den biderben scharn,
die mislich varn,
den muoz man mislich liezen;

sol er niht geniezen,
der biderbe, siner werden tat, sus möht' in verdriezen,
wen sich sin muot, sin lip, sin ger ze hohen tugenden piner.
Got selber saget den tugenden dank,
sa missetat tuot liden twank,
der nie gelank
uf eren gank,
sich stiez ein bein an schanden bank;
wie möhte ir wol erklingen sank?
Got gap, Got nam, nach solher rede der wisen wort erschinet.

13.

* Lob' ich diu wip, dannoch sint vrouwen ungelobt ꝛc. (CIV, c.) (11)

14.

* Der wibe name grozer ist, den vrouwenlop ꝛc. (12)

15.

* Ich spriche, wip der name ist obe den vrouwen ho ꝛc. (CIV, d.) (13)

16.

* Künd' ich in disem kriege nu geschaffen daz ꝛc. (CV, a.) (14)

17.

* Heinrich, e diner zit ist vrouwen lop gewest ꝛc. (15)
(Maneſſ. Samml. II, 345:47: Str. 38.*10.*11.*12.*13.)

18. (Handschrift 2.)

* Ir hohen vrouwen, reine wib, iu si gesaget, (CIII, a.) (16)
vrou Minne klaget
über iuch mit holdem muote,
in der vröuden huote
sit ir vil oft al unbewart; guot stet wol bi guote;
sie klaget ouch, daz ir niht erkennet, wen unde wa der wünne.
Sie klaget an iu versumen unt vergahen ouch;
der sælden rouch
sich von der lere erkwikket,
mir hat minne entstrikket,
daz vrouwen zuht ir erbe si, scham ir lieplich blikket:
trost, heil, hort, aller tugende ursprink sit bi dir, wibes künne.
Sus minne ir vriunde malet ja,
durch roten gruoz, unmehtik bla,
uf vlinder sla
ein sendez gra,
wat gipt sie dem, dort, hie unt da,
zwei liep, den tusent volgen na:
kür minne an sich manlichen muot, ich wæne, ir iht entrünne.

19. (3)

Z'war, wip, sit du der ho[he]sten wünne ein garte bist, (17) *
darin mit list
diu minne uz blikken touwet
(unt darin man schouwet)
der bluomen lust, ich hœr(e), sie sin maget unt doch gevrouwet,
durch vollen wunsch in ist geworht ein kranz in wibes guete,
Da der gedanke snelle wirt gevangen mit,
wer kan den schrit
uz herz' in herzen arke?
ja, du minne starke,
du bluemest wol der vrouwen sit' uz dem richen sarke,
da pris, da lob nie wart volzalt in wernder eren bluete.
Ich muoz ein lieplich strafen zern
dir, minne, unt doch kein wandel nern;
du soldes wern,
da wip verhern
ir vriunt, und leit durch liep beschern,
ir dienden doch niht arges swern:
ja, minne, sprich, da lit ein we, daz git ein rich gemuete.

20. (4)

Maget, wib unt vrouwe, da lit aller sælden goum, (18) *
maget ist ein boum
der ersten kiusche blomen;
von ir maget komen
heil, rich ursprink, des wunsches wesen, aller sinne gomen

die künden niht die suezen art volloben der kinschen megede.
Wen aber der suezen bluomen lust durch menlich list
gevallen ist,
wiu nennet man (sie) denne,
ob ich reht erkenne;
den man wunne, irdisch paradis ich von schulden nenne:
lop si dir, wip, durch vröuden name unt durch din bilt behegede;
Ouch ob sie menlich reht begat
unt vruht gebir(t), alrest den rat,
daʒ hohest pfat
errungen hat;
vrou ist ein nam, ir billich lat,
der ie [nutz] uf al ir wirde stat:
vrouwe ist ein name, der menschen sin treit ze der lust gejegede.

21. (5)

Adam, eʒ wart von Gote ein ebenbilde sin (19)
der forme din; (CIII, c.)
dir was niht wol al eine,
uʒ dines rippes beine
zilt' er ein sie, nach dir gestalt, diz gab er dir, die reine;
du man mennin eʒ nach dir hieʒ'; niht anders ich eʒ nenne.
Adam, sit gæbe du allen dingen sunder namen,
wilt unde zamen;
wie nantestu din rippe?
saget mir daʒ din lippe,
sprich: „ja, ich nante si Weichelmuot,“ der was do din sippe;
„sint nant' ich eʒ geberærin.“ der man sin schar(e) erkenne.
Mennor der erste was genant,
dem Diutisch rede Got tet bekant,
er sprach zehant:
„vrouwe, din bant
manlicher wirde ein vollez lant,
din we uns hie heil, sælde bant.“
wa durch, von wem wip wart genant, daʒ weiʒ ich wol, wa, wenne.

22. (6)

Vrankrich', ich nenne dich durch Wippeon den künik, (20)
des muot was künik,
er hieʒ der kindel varen,
diu da meidel waren,
unz sie verlurn der bluomen lust mit der meide jaren,
so was im lieb ir stolzer lip, unz daʒ sie wurder swanger.
Dan muosten sie daʒ lant im riumen immer me;
diu sunder e
tet manigen vröuden dünne;
merket, welh[e] ein wünne,
der bluomen lust, der vrühte bar siht daʒ mitten künne!
daʒ was sin trost, sin heil, sin hort, al[s] siner vröuden (anger).
Daʒ mittel sie dem künige gezam;
sus wip von Wippeone kam,
kurteis der nam,
bar vilcher scham,
o vrouwe, [seht,] ist diz wort din stam,
durch nuz uf sælden wage ein swam,
din pris, din lop, din vernde(r) grunt gegen alle(m) wandel zanger.

23. (7)

An' arebeit vil selten lob, lon, wirde kümt, (21) *
wer hie zuo vrümt
ein losen, waʒ ich scheide
. . . . . .
wider ist ir lop billicher dem, der li(e)b leit mit vreide;
wol treit er dem, der durch daʒ lon niht kumt in not gewære.
Wip, vrouwe menlich wunne beide werkent grop
durch wirdik lop;
doch grifent vrouwen vrone
vür daʒ nach dem lone
durch geistes gunst, durch menschen niht, durch naturen krone,
mit vernder we, mit lustes twank, ouch mit der bürden swære.
Wip bringent vröudenrichen glast,
da(r)an doch vröuden nie gebrast;
wip, sunder last
ein bluender ast
daʒ spürt, und we der vrouwen gast,
ir boum treit schaten [ob iʒ] nuzzeʒ mast:
wip, sunder ach, ein suezer nam, doch vrouwe ein bezzer wære.

24. (Weim. Hds. 29b.) (8)

* Diu tumben jent, Got spræche siner muoter: „wip;“ (22)
valsch ist ir trip,
er sprach: „du vröulich künne.“
swie gar menschen wünne
von wiben kome, doch wære ez valsch, der in dort hin spünne,
daz engels kunst, noch menschen sin niht künne wol bescheinen.
Daz wort mak, weiz Got, vrouwe sprechen michel baz,
nu merket daz:
vrou, wie der engel horden,
vrou nimt daz ir orden,
swie [we] sie tet naturen we, ir keine we was worden;
doch mak daz wort wol sprechen meit, sit Got welt ez da leinen.
Sie jent, Got spræche: „muoter;“
daz ist ouch mins gelouben ger,
nu merket, wer
diz vribach sper,
noch welhez wiltu leinen her,
ob aller himel wernder wer,
ez sprach da niht wan: „vrouwen liaht,“ waz anders was sin meinen.

25. (Weim. Hds. 30a.) (9)

* Got der hat niht gesprochen, ez ensi allez war, (23)
diu rede ist klar;
min witze muest' ich rouben,
jæh' ich nach den touben, (CIV, a.)
Got spræche siner muoter: „wip,“ krümt daz dem gelouben?
des weiz ich niht: wip muoz den val der bluomen han geneiget.
Got sprach ze siner muoter Jüdisch, Latin niht,
diu schrift des giht;
nant' er sie nach der vrühte,
daz zam wol der zühte,
so sprach er: „v r o (u) w e,“ und niht: „wip“
v r o, w e dervore(r) sühte:
v r o von der lust, w e durch die (ge)burt, daz we naturen sweiget.
Er hat sich selber tot geslagen,
wer sinen wenk sich hilfet jagen;
diz liutesagen
mak wol behagen
den Juden, wan wir in so tagen,
und uns die naht ze huse tragen;
diu glose ist valsch, Got sprach niht: „wip,“ sin wort sich „vrouwe“ erzeiget.

26. (Weim. Hds. 30b.) (10)

Ein maget heizet wol ein vrouwe rehter schult, *
durch kiusche dult, (24)
wen sie daz art verdempfet,
daz ir bluom' an kempfet,
der strit ir zilt so sueze ein w e, uf ein v r o gestempfet;
wan sie uns tragent ein lebendez v r o in spilnder ougen weide.
Ein wip diu mak sich vröuwen wol an lebende(r) vruht
mit voller zuht
der durchmehtigen stæte,
gar dar slimmer wæte;
der kriek ir git so suezen nam(en) al mit der tugenden ræte,
von art ein wip, von tugent ein vrouwe und ouch von art, die beide,
Der vrühte tugent, der bluomen art,
hant vrouwen nam(en) so hoch geschart:
niur art, wip zart,
dich hat entspart
von künne, Wippeone wart
din mittel si des namen vart:
vrouwe, an dir art bluejender bluot [unt] tugent in bernder kleide.

27.

Sich birgt in einer vremder rede ein valschez korn, *
bok ane horn, (25)
und rint mit esels wuegen,
lerne mich so gruezen (CV, a.)
den stummen, daz er's sage vruht, unde mit gallen suezen:
ein honik, daz du bitter weist; daz trouwe ich wol verschulden.
Du wetterleckest, daz der dunre muoz verzagen,
er wirt erslagen,
kumt er dir so nahen,
daz du in vergahen
mit ihte maht, so mak er sich helfe niht vervahen;

tuo gnade an im, sit daȥ er muoȥ din swæreȥ twingen dulden.
Du jihes geperlt in spiegelsprieȥ,
viur, waȥȥer, luft unde erden grieȥ,
han sie's genieȥ,
die Got verstieȥ;
daȥ er dich mensche ie werden lieȥ,
daȥ wirt dir leit; der helle spieȥ
richt eȥ dort an der sele din, ob du niht kümest ze hulden.

28. (11)

* Man siht in miner vünde krame, wer da wil,
des ringen vil; (26)
man vünde ouch lihte daȥ tiure,
hiure und ungehiure,
dem spæhen scharf, dem slihten weich, nach der wizze stiure;
eȥ zimt daȥ hie, daȥ dort niht zimt; daȥ dort, daȥ hie niht zæme.
Wa spæhe merke sinnes valke vliegen lat,
san nim ich rat
ze mir, wen ich'ȥ ervreische;
mit der vünde vleische
lok ich in so, daȥ er ze hant spürt, daȥ ich in eische,
wart er mit kunst gelokket ie, liht wirt im ruof genæme.
Des weichen sinnes valken vluk,
diu spæh' ist im niur einen truk,
der slehte ruk,
der weiche zuk
im leisten muezen vollen kluk,
unt tet' diu spæh' im einen tuk,
sus muoȥ sin ger weib' anen sich, daȥ er ir niht bekæme.

---

29. (12)

* Man, wiltu kindes wizze unz an din ende tragen, (27)
so mak wol klagen
daȥ alter diner jaren,
unt diu jar den haren,
wa gürtel zwischen barte leget, die den noch gebaren,
alsam ir bloȥe sin noch blank, daȥ zimt niht guoten sinnen.
Her Bart, ir waret doch ein manlich zeichen ie:
welt ir iuch hie
beschœnen mit den kinden,
daȥ ir iuch lat binden
bi kindes site? her Bart, des muoȥ manlich vröude iu swinden;
welt ir beidenthalben sin, her Bart, so muoȥ iuch trinnen
Ein strafen von mir [uf] iuch, her Bart,
daȥ menet, sam ohsen tuot ein gart;
wes sit ir zart
des mannes art,
wan daȥ ir siniu wort bewart
vür alle missewende vart?
her Bart, des leret iuwer man manliche wirde minnen.

30. (13)

Z'war, bart unt kindes wizze diu zwei tragent niht eben (28) *
ein werd(eȥ) leben;
her Bart, des sit geschuldet,
sint ir da(ȥ) verduldet;
ich wæne, ir habet dem kinde hie vor dem man gehuldet;
habet ir verkorn den man, her Bart, daȥ mak iuch wol betrueben,
Ir enwerbet ouch nimmer me gehalten also zart,
her Bart, her Bart,
wie moht' eȥ oder kunde
in von herze(n) grunde
gewerden daȥ, wan daȥ ir stat nahes(t) sinem munde?
ir waret kluoger wizze ein van: welt aber ir tumpheit ueben?
Her Bart, ir zimt den mannen wol,
und nindert daȥ, daȥ nemet vür vol;
min triuwe ein zol
des wesen sol:
an kinden bart ist tumpheit vol,
an mannen wirdik, sunder dol;
diu kintheit solte ein ende haben, wa berte sich erhueben.

31. (14)

Bi barte kindes muot, bi starkem libe ein zage, (29) *
ob ich daȥ sage, (cv, a.)
diu zwei zement so schone,
als in küniges krone

der ober ſtein nach rore var; wa nach richem lone
ein ſwarher dieneſt wirt gewegen, ich ſpür deſ vogelſ vliegen.
Eʒ zimt ouch niht in wideſ herze manneſ muot;
deſ ſelben tuot,
wa manneſ muot ſich widet,
wirt im deſ vertribet.
ich ſpür deſ varnden ſchiffeſ pfat, uf min liſt beklibet
der ſlange[n], ſlingen ſpeh' ich ouch, ſuſ kan mich niht betriegen
Deſ viſcheſ vliezen, ſunder wank,
den vieren (en)iſt min ſin ze krank;
deſ vünften ſchrank
iſt al ze lank
den ſinnen min, ſwie vaſt ich twank,
daʒ ich durch ſinne ſinen gank:
ich mein' dich, junger manneſ muot, kei(n) ſpur dich mak erkriegen.

---

32. (15)

Kein orden herter mak geſin, den ritterſchaft, (30) *
ſeht an ir haft:
ein ritter driʒik jaren
rilich mak gebaren,
ſwie hohen priſ er hat bejaget, ſtolz, in wirden klaren,
ein val nimt im den namen, alſam er (im) nie ſi worden.
Ein teſlich orden hat gemach bi eren wol:
ein ritter ſol
gemach durch ere[n] miden,
ſol in ere liden,
in ritterlicher wirdikeit, ſit daʒ in verſniden
ein zit verlegen ſin[e] wirde mak: daʒ iſt ein ſwinder horden.
Drin dink ein ritter alle tage
lege uf die wage,
[alſ ich iu ſage:]
den lib er trage
niht alſ ein zage,
den ſchaz durch ere von im jage,
wie wol der ſele andaht bejage;
dikke uf die wage lege er ſich durch ritterlichen orden.

33. (16)

Got grueʒe, ritter, dinen hoch geherten namen ꝛc. (31) *

(Maneſſ. Samml. II, 348: Str. 45.)

34. (17)

Vrou Ritterſchaft, ich klage, daʒ ſuſ din dorperheit (32) *
ſich hat gekleit
ze diner maſſenîe
unt hat ſich din krîe
ſo kreftelichen an genomen, daʒ man din ſtarke ſchrîe
an ir art niht kan geſpürn, ſuſ hat ſie ſich gemiſchet.
Du wær' ein ſpiegel groʒer vuoge und aller zuht:
die gent in vluht
vor dir, ſam ſie ſin wilde
diner ritter bilde;
. . . .
mit treffen und unkriuten ſtet din drehender glaſt verliſchet.
Eʒ was vor ein geſundert ſnit,
vrou[we] Ritterſchaft unt dorper ſit':
nu habent ir lit
gelichen ſtrit;
ſuſ volgent ſie dem hove mit.
vrou Ritterſchaft, vleh' unde bit
den hof, daʒ er dir la din reht; ſo wirt din priſ ervriſchet.

---

35. (18)

Her Hof, her Hof, wie lange ſol ich daʒ vertragen, (33) *
daʒ iu behagen
ſo wol die kloſter giegen?
möht ir laʒen vliegen
die keppel hein, der menge unpriſ mueſte[n] vor iu biegen;
ſeht hie, ſeht da, ſeht hin, ſeht her, bi vürſten ſiht man kappen.
Her Hof, ir tuot dem kloſter unt dem orden ſchaden,
weit ir ſie laden
mit luſt geheget er vülle;
ſeht, waʒ da zeſchülle!
wa priſlich kleit, wa rilich wat, wa nu din werlich hülle?

die siht man niht bi gernder diet, sie werdent niuwer kloster knappen.
Her Hof, můget ir uf mǔnichen lat
der kloster hoven an iuwern stat,
sit daz ir rat
niht anders gat,
niur gǐb unt gip, habet ir den grat,
ich gib' den visch vür missetat:
her Hof, lazt ir niht ab, in wirt der valk' zuo (z')eime rappen.

36. (19)

* Ein hane sol kræn, ein hunt sol bellen, ker[re]n ein swin, (34)
nach dunken min, (cv, c.)
so sol ein löuwe limmen
unt der ber sol brimmen:
dem ohsen luen, dem rosse zimt negen nach der stimmen;
wie sol des esels luten sin? so gouchen zimt dem gouche.
Ein smit sol smiden, ein bader baden, ein jager jagen,
ein trager tragen,
ein maler bilde zirken,
sar den sare wirken,
zimt eben der kneht ze dienste pflegen beident, halp der lirken:
dem mǔneche zimt sin kloster baz, den er ze hove sich ouche.
Dem priester ist priesterschaft gegeben,
dem ritter ritterlichez leben,
dem weber weben;
wa man liez eben
daz dink nach siner art bekleben,
so kæm' ez niht uf widerstreben:
der hof nach unart verwet sich, alsam der virst nach rouche.

37. (20)

* Daz edel vederspil verderben muoz darabe, (35)
wa kra, wa rabe,
ir atem gegen im bieten;
edel win muoz nieten
von swachem vazze asmakkes sich; wa die bœsen rieten,
da was mir ie ze hove niht lieb, ir tat ist voller suchen.
Daz edel krut von bœsem krute valewen muoz,
tuot man niht buoz
dem garten sulher swære;
vrischez obez enbære
wol, daz ein obez von vuler art bi im niht enwære;
„schuh wie schuh!“ ruofent diu kint, „verdirb uns niht die kuchen!“
Bi edelen vǔrsten edel tat
stet, als daz golt bi siden stat;
uf guoter wat
ein slimme nat
zimt niht; daz guot unguete hat,
daz bœse ist ninder an' unblat;
ir edelen habet die enge unwert, der wolf ist gerne in struchen.

38. (Weim. Hdſ. 37b.) (21)

Ein jager sol wol jagende hunde haben wert; (36) *
man muoz diu pfert
durch riten haben in wirde;
durch des libes zirde
stein unde golt, und edel wat durch ein teil begirde;
daz vederspil man schone ernert; man heget den visch durch niezen.
Man darf der priester wol, da man die buoze nimt;
ein bischof zimt,
wa man sol kirchen wîen;
sol der schuz gedîen,
man muoz den bogen .e schikken eben; nach hohem prise vrîen
muoz man mit tugent; der slǔzzel vrǔmt, wa man sol sloz uf sliezen.
Sam hœrt ze ritterlicher tat
ein ritter wol und ouch sin rat;
wer sorge hat
uf ernstes pfat,
der darf wol helde, wen'z ergat,
daz sich der helm uf binden lat:
ich wæne, eins biderben mannes tat sich nieman lat verdriezen.

39. (22)

Man beizet mit dem raben und mit der bunten kra ꝛc. (37) *

(Maneſſ. Samml. II, 348 :. Str. 45.)

40. (23) *

Wort sint der dinge zeichen, sa(m) der meister jiht; (38)

da von muoz iht
ligen in der worte ringe,
daz sich ie dem dinge
gelichen muoz an lut, an art, oder an dem ur-
springe;
wan ieslich dink sin nam tuot meld'; sus prueb'
ich daz besunder,
Waz ieslich tug(ent) ie nach ir tat genennet ist,
nach listik list,
diu rehtikeit nach rehte,
sus ma(n) vür daz vlehte
ie nach ir tat der tug(end) ir nam; schand' und
ir geslehte
heg(e) ouch ir reht ie nach ir tat; hie bi so wird'
ich munder,
Unt var uf eime vindelse:
hochvart ist uf der tugenden le
ein bluender kle,
den nimmer me
versalewet keine(r) schanden sne;
ir nam tuot meld' na(ch) hoher e;
ir vart und ouch hohez abe daz nemt niht vür
ein wunder.

41. (24)

* Hochvart diu kan niht kon(.) in snoeder herzen
wesen; (39)
ir wurzelvesen
die hant natu(r') durchsuezet,
daz sie niht engruezet,
niur hoher muot und edeler sin; wan diu hoch-
vart buezet
kein missetat, die kan er niht verdienen noch
verschulden.
Ouch wizzet, al untugent diu heizet billich nider;
den ist sie wider,
diu hochvart kan niht swachen;
sie kan hoher machen,
und aber hoher, immer ho, niht mit nideren
sachen,
ist sie gezogen; ir suezer site kan allez adel ver-
gulden.
Ein edelez tier, ein edeler boum,
diu habent von art ouch edelen goum;
unertik soum
dir(t) nideren zoum,
ein ertik gruntkern edelen roum:
alsus diu hochvart, sunder troum,
an allen edelen herzen tuot ir melden und ir
hulden.

42. (25)

Hochvart ist aller guoten dinge ein zeichen *
wol; (40)
die nideren sol
man uz den hohen scheiden;
sus mak man in beiden
ir reht und ouch ir art gegeben; daz sprich' ich
mit eiden,
daz alle tugent hochvertik sint; nu prueve ein
ieslich eine.
Ein ieslich milter muot versmæhet kargen sin;
ein kark gewin
unkargen muot versmæhet;
wem diu manheit wæhet,
der schamt sich zegelicher tat; alliu tugent sus
næhet
der hochvart; wan ir erbeschrin ist sie, diu sueze,
reine.
Diu triuwe kan versmæhen wol
untriuwe[n] und ir argez hol;
der mazen zol
versmæhen sol
unmaze[n], daz zimt ir vür vol:
sus bluet diu hochvart, sunder dol,
uz aller tugent, unt vrümt ir adel, daz ez wirt
so gemeine.

43. (26)

Hochvart und übermuot die sint vil ungelich: *
hochvart ist rich (CVI, a.) (41)
der edelen hohen tiure,
aller tugent stiure;
hochvart versmæhet nider dink, diu sint ungehiure,
die schande und al ir hegenheit: hei, welich ein
stolzez künden!
Hin, übermuot! valsch, wes vermizzestu dich
her?
sit daz din ger
die hohen und die nideren
smæhen unde wideren
tar unde wil an' underscheit; da von muoz ich
videren,
din art, din wesen, din ebe grunt zen schanden
unt zen sünden.
Hochvart ie edelen herzen zam,
hochvart ist nidervarte gram;
daz saget ir nam
gar sunder scham.
Hin, übermuot, an selben lam,

da holzeloser wizze ein stam,
von dir kam, daz der engel[eß] val bleip bi deß jamerß gründen.

---

44. (27)

* Ir hohen edelen, vraget, waz man von in sage, (42)
waz wol behage (Weimar. Hdſ. 32 b.)
an in den tugenden richen,
welt ir wizze erslichen;
vrage ist ein stap der alten kunst; wer mak daz gestrichen
hin, da sich nimt list, wizze ursprink? niur mit der ebenen vrage
Ervragt, wie der unt der in hohen wirden swebe;
wa durch man gebe
dem priß, unt dem unere;
wie deß wort sich kere
mit wirdikeit; suß vremder nuz wirt ein eigen lere;
wer hie, wer dort trage ellen kraft, die sint der tugent' mage.
Der richen zinß, der armen zuht,
der ritterschefte sigenuht,
ere unde zuht,
huß rat, huß vluht,
der tugent vol, der schanden suht,
mit vrage ervert ein ieslich vruht:
vrag' ist ein niht, man wezze ir swert, daz sie der schande lage.

45. (28)

* Ja lobt' ich gerne, vünd' ich lobelichiu werk,
wan ein getwerk (Weimar. Hdſ. 32 a.) (43)
mir wirt vor minen ougen,
offenbar, niht tougen,
ein rise an willen und an tat; deß muoz sunder lougen,
min lop sich schikken ouch da nach, suß prueve ich after riuwe.
Ein lop, daz mit der volge uz wisem munde gat,
daz lop bestat
von tage ze tage ie liuter;
steine unde edeliu kriuter
die muoz man schone halten, ie daz unt baz, ie triuter,
so mak erzeigen sich ir kraft, sie sint wol einer triuwe.
Min lop vil manigen hat betaget,
gelachet, alß ein zartiu maget,
ich kam gejaget,
gar unverzaget,
alß mir min lop hat' vor gesaget:
da vand ich alliu pfat verhaget;
do muost' ich kempfen an min lop: so pfui dich solher niuwe!

46. (29)

Ir hohen vürsten, seht, waz iu Got hat gegeben, (44) *
groz guot, rich[ez] leben,
unt herschaft maniger dinge;
merket, waz ich singe:
ie hoher muot, ie swinder val, kumt ein ungelinge;
ie me iu Got gegeben hat, ie me er von iu eischet.
Welt ir sin edel, so vlizet iuch der edelen tat;
tat adel hat,
adel niur nach tat sich schribet,
wie diu tat beklibet;
ie hoher man, ie witer kumt, waz er dinge tribet;
der rouch tuot kunt deß viureß wesen daz bluot ie gevleischet
Suß muoz ein ungebuorez leben
in sünden und in schanden sweben;
wer sol priß geben,
da man siht kleben?
sie swachent sich vor unde neben:
da sol ein edeler wider streben.
swie lanksein Goteß (ge)rihte kumt, sin zorn doch swinde erkreischet.

47. (30)

Ich klage, wa vürsten muot deß niht erwinden wil, (45)
er sezze vil (cv, b.) *
nach siner diener hulde;
ob ich den beschulde,
nu ensol ich vürsten schelten niht, gerne aber ich erdulde
den übergitiklichen sak mit volg' und ouch mit leide.
Der ho[he]ste und ouch der beste hort sint biderbe man;
ein vürste kan
niht bezzern hort gehorden,
vürstelichen orden,

wan daʒ sin diener gunst im trage, muotik, unverworden;
daʒ liebet in den gesten ouch, suȝ horbet er sie beide.
Wil aber er sie betrueben vil
unt sezzen nach ir muoteȝ zil,
klein ich daʒ hil,
der vürste[n] wil
im selber vriuwen jamerȝ spil:
wirt in der siegel bi dem stil,
sie slahent im sin gitik swert, eʒ wischet durch die scheide.

48.

* Ein cunterfeit wart mir durch schouwen vür getragen, (46)
torst' ich eʒ klagen,
mich trouk sin übergulde,
unverdienter schulde
dark sich in vriundeȝ bilde haʒ: eʒ sol der von Hulde
wol rechen, sit ich niht entar vor vorhten sin geanden.
Wer weiʒ deȝ gougelæreȝ lon e dan er'ʒ siht?
man spricht, daʒ niht
abent aller tage unt stunde;
swer der rede kunde
gewunne, seht die glose er wol ane vrage vunde;
die merker jent, man müge sie wol begrifen mit den handen,
Sit daʒ sie unvermuret stet,
und ieslich sin sie wol bevet,
der text mir jet,
swer ir list spet,
daʒ er den sin niht überset:
hie vrisch' ich, daʒ du hast gemet; (cv, c.)
suȝ wirt vergolten dir der zinȝ, den ich dir sol, mit schanden.

49.

* „Nu hulde mir, ich wil dich hie ze knehte enpfan.“ — (47)
daʒ wirt getan
mit disem underscheide:
mine hande beide
wil ich iu valten uf den trost, daʒ diu ougenweide'
deȝ sangeȝ mir werde offenbar. — „daʒ sol dir wol geschehen;
Nu zimst mir z'eime knehte wol, sint daʒ du wilt
deȝ sangeȝ schilt
unde anderȝ keinen vueren.“ —
ich wil in so rueren,
swa eȝ not ist, daʒ man'ʒ schouwen sol an al sinen snueren;
swa du den sank ze kurz, ze lank erverst, den soltu smæhen. —
„Waʒ wirt dir liep, deȝ wart' an mich.“ —
sich an der rime pinselstrich;
daʒ liebet dich;
mit sinne brich
in wæhe sprüche, daʒ rat' ich;
ze sangeȝ sinne ebene sich:
ich tuon besigelt mir diz liet, eʒ suln die besten sehen.

50.

Du pfaffen prinȝ, unt hoher wisheit ein senat, (48) *
diu infele hat
din houbet wol gezieret,
lœtik unde gevieret
sint diniu werk, uf heilik leben (ist) din sin parieret,
in manikvalten tugenden, sich, du bist dem kristentuome
Ein salbe, diu im sünden wunden heilen kan;
sie bint din ban,
die elich leben krenken;
nieman darf deȝ denken,
daʒ er mit siner miete din reht müge überschenken:
der babest solte hie bischof sin, du pfarreman ze Rome; (cv, d)
Daʒ vromte aller kristenheit;
din stap beschirmet sie vor leit;
die rehteȝ kleit
hant an geleit,
[die] sint dineȝ schirmeȝ vil gemeit;
ouch waȝ din schirm in ie bereit:
von Bremen vürste Giselbreht, du bist der pfaffen bluome.

51.

In sunnen varwez lob ein grave ist gekleit, (49) *
den schirm er treit
deȝ krisemeȝ unt der toufe;
uʒ der schanden troufe
viel im nie tropfe an sinen lip; swa er'ʒ vint ze koufe,

daʒ im zen eren nuzlich ist, daʒ mak im niht ze tiure.
Diu sælde ir balsme streich an sinen werden lip;
unsælde, blip,
du maht di im niht schaffen;
segen der hohen pfaffen
von kindes jugent in nie vermeit; lügelicheʒ klaffen
von disem lobe gesundert ist; diu hohe Gotes stiure
Wibet eʒ in miner wizze hamen,
daʒ ich in nennen muoʒ bi namen;
sin eren samen
die schande lamen
tuot; kund' ich daʒ Herman der Damen,
ein lobes daʒ mit sange, Amen;
grave Otte wær' sin wirdik wol von Ravensberk der gehiure.

52.

* Kum, minnen schueler, dich wil ere in ir[en] tanz, (50)
sez uf den kranz
der manheit unt der milte;
vor dem herzen schilte (CVI, a.)
mit diner angeborner zuht schame ie gerne spilte,
diu tugent mit ir pinsel hat an dine stirne (ge)malet;
Da zeiget sich der triuwe varwe unde elich leben;
planeten weben
und ouch ir hoheʒ tirmen
dinen lip beschirmen,
daʒ untat nindert hares breit an dich mak gefirmen;
mit wisheit diu complexie din ist an den ort gestalet.
Uf ritters pris din muot sich schart,
da vor wart nie din schaz gespart;
du Rennewart
in strites vart:
dich, helt von der Hoije Gerhart
mein' ich; het' ich me kunst gelart,
daʒ vromte dir ze dime lobe: din verch in tugenden gralet.

53.

* Grif, herze, zuo unt hilf den sinnen ein lop smiden, (51)
daʒ allen liden
der kunst si wol gelenke;
dem ich diz lop schenke,
der nimt eʒ, des ich wænen wil, vür ein guot getrenke,
sit im ein luter mhol win vür werdeʒ lob niht smekket.
In derwet schame, so er unzuht siht, vür trachen bluot;
eins engels muot
hat er ze guoten werken;
tugent læt er sich sterken
so sere, daʒ kein mensche an im kan untugent merken;
des wirt sin lop von gernder diet breit unde lank gerekket.
Sin bluender pris mich des ermant,
daʒ ich der menge tuo bekant,
wie er genant
si, dem gesant (CVI, b.)
diz lob ist her in disiu lant:
daʒ ist, des si min triuwe pfant,
der junge von Rivien her Wizlav; diz alleʒ in im strekket.

54.

Vier richiu lop diu weln daʒ vünfte mit in hin; (52) *
sezt uf, her Sin,
ir sült eʒ also brinnen
daʒ eʒ uzen, innen
unde allenthalben lœtik si; herze, gank zen sinnen,
und rat ze disem lobe also, daʒ mir der rat gevalle.
Tuot ir des niht, daʒ leidet, beide, mir und iu;
ir sült den sprin
hie scheiden von dem kerne. —
„seht, daʒ tuon wir gerne.“ —
vor aller missewende ein schur, unde ein leitesterne
der tugent, er leitet manigen so, daʒ er bester vor valle;
Ein kranz, den ere gebluemet hat,
ein krone tugentlicher tat;
unde ouch ein wat,
der ieslich nat
ze prisen(ne) unt ze lobene stat;
ein herze, da nie valsche(r) rat
uʒ kwam: daʒ ist von Mekelenburk her Heinrich, dem ich schalle.

55.

Ich suoche in sanges krame, vind' ich ein lop fin, (53) *

Da bot wirt min
tihtes schaz niht gesparet;
ez ist so gejaret,
daz ich die werden loben wil; luterliche klaret,
setet in minnes sinnes würze ein lop, daz wirt in [da] geschenket,
Den warez lop an iren oren senfte tuot;
der boume bluot,
unde ouch des meien zierde,
vlǖ(t) in kranker wierde (cvi, e.)
bi disem wol gezierten lobe, seht an sin gedierde;
ez zieret vor der sunnen glast noch baz, wer ir'z bedenket.
Ich leite in einer wihteschal
vil manik lop wol kleht gemal;
diz (s)under twal
smuok sich ze tal;
des half im diner tugende stal,
daz nieme wart von roste val:
von Altenburk grave Otte, sich, diz lop din unheil krenket.

(Heidelb. Hds. 350. Bl. LXIII a: Str. 374.)

* 56.

E Gotes herze bræche von des todes kraft,
er was ein haft,
der hochgelobter vürste,
er jach, daz in dürste,
sin martel was niht vollekomen: owe der Juden türste!
iesan zehant wart im ein trank von ezzich unt von galle.
Maria sprach: „kint, nu sich minen kumber an,
du læst mich stan
in aller jamer erze,
der bitterliche smerze,
den ich an dinen wunden sihe, der get mir durch min herze.
min liebez trut, wis gein mir kluk, ze buoz ich dir nu valle.“
Da sprach Got zuo der muoter sin:
„sich, wip, daz ist der sun din
diu martel min
hat grozen pin;
du wære[s] e min bererin:
Johannes, nim sie mit dir hin,
unt wis ir guot in din behuot.“ da starp Krist vür uns alle.

* 57. (XLV, a: 278. 375)

Man sihet nach Gote ein bilde malen martelbar;
sünder, nim war
der negele unt der wunden,
wie die dorn' zerschrunden
sin houbet tuon; daz hat sin tot vür din sterben bunden;
denke an die klage, siufze unde sprich: „ei, schepfer min genade!
Erbarme dich durch dinen bitterlichen tot,
unt durch die not,
die dir gab menschlich ende,
daz minre sinne wende
niht hant bedaht die martel din: heil! Got, niht pfende
da vür den geist, hilf, daz der lip hie kome uz sünden slade.
Du solt uns ware riuwe geben,
durch din ufsten wider in daz leben;
hilf uns wol eben
die buoze weben,
durch die maget, diu dir stet neben;
ir ougen reben in bluote sweben:
Johannes, bite ein ende guot uns dar deme hohsten grade!

* 58. (Weim. Hds. 29 b.)

Maria, Gotes tohter, muoter, lebendik brut zc.
(Maness. Samml. II, 343: Str. 31.) (279. 378)

* 59.

Wer Gotis brot wil niezen unt sin bluot darzuo, (280. 376)
sin bihte er tuo
uz volles herzen gierde,
sines geistes wierde
habe kiuschen muot und reinez leben in so hoher zierde,
kein bruch in jage von Kristes e, mit kreften des geloubens.
Er sol die Gotes vorhte in warer minne haben,
umb sie begraben
der werlde lob, ir prisen;
er sol sich bewisen
den vienden sin ein voller vriunt, wil er sich wol spisen,
sin muot sol der uzerluft niht innekeit berouben.
Er sol ouch luterlich vergeben
schult, missetat unt widerstreben,

so mag er weben
ein heilig leben;
sin herze ist Gotes tempel eben;
Krist kan in solhen himeln sweben:
die so niht nemen daz lebende brot, we in, we in, den touben!

* 60. (Weim. Hds. 27 b.)

Nieman sol sines leibes also trurik wesen (281)
wil er genesen
vor grozer houbet swære;
senftes muotes mære
künde er ie deme herzen sin, unt si gar wunnebære;
ez wart nie leit, swer ez weiz, im volge ein vröude, ode man ime stiuret.
Ez sol ouch sines libes nieman sin ze vro,
daz pruebe ich so:
manik liep daz wirt ze leide,
ode ich daz bescheide,
so sehet, daz ez diu maze si; lieb unde leit, die beide,
sint sie der maze undertan, so wirt ir adel gestiuret.
Ein liebe machet dikke daz,
daz ir diu maze wirt gehaz;
kein leit niht daz
unmaze maz,
des adels maze sie vergaz;
so wart ir beider kraft ze laz:
maze, aller eben dinge ursprink, swa man sie niht verliuret.

---

* 61. (Weim. Hds. 27 b)

War sint die bedikte komen? wa ist ir gewalt,
gar manikvalt? (XLVI, b: 285)
wa sint die keisære alle,
die mit grozem schalle
der werlde wirde huoben uf? sint ich daz bekalle,
wa sint bischove unt cardenal? wa sint die starken rekken?
War sint die hohen künige, vürsten, hin bekomen,
die richen vromen
der werlde an prise schuofen?
muoz ich, tar ich ruofen,
ein zit, ein stunt diu truog ir leben uf des todes stuofen,
da lit der rise unt daz getwerk, die nieman kan erwekken.
Sint daz ez allez sus zegat,
daz elliu werlt ze handen hat,
niht mer bestat,
niur tugent tat;
da von, ir wisen meister, lat,
ein nennen hie in solher wat,
dem al diu werlt wol heiles gan; wol in, die sich so bekken!

* 62. (Weim. Hds. 28 a.)

Ach klage den vater vor, ich klage die muoter nach, (286)
san wirt mir gach,
ich klage die swester, bruoder,
die des todes luoder
verleitet hat, unt sneit in an hie siner varwe muoder;
ich klage die niftel unt den mag, ich klage sie nach einander.
Wiu not wær' alles niht, wan daz ich selbe sol
hin in daz hol,
hei, hei! da lit diu swære,
sinfz' ich klagebære:
wa lant, wa guot, wer hilfet mir? ez sint geswindiu mære:
wa kome ich hin, waz wird' ich dort? ich weiz niht, war ich wander.
Ez wære ein jæmerliche pfliht,
wan daz sim also vil geschiht,
da von wirt sliht
des jamer giht;
wes solte ich trueben mich durch iht?
ich mag im selbe entwerden niht,
wan daz ein angebornez leit mich hizzet, alse ein zander.

---

* 63. (Weim. Hds. 23 b.)

Ja tuon ich, als ein werkman, der sin winkelmaz
an' underlaz
ze sinen werken rihtet,
und uz der vuoge tihtet,
die hoeh' und lenge, wit' unt breit', also ist ez geschihtet,
unt wenne er hat den winkel reht nach sinem willen (ge)zirket,
Darnach er denne wirket, als man wirken kan;
nu merket an,

ich form', ich model', ich mizze,
wie gerne ich mich vlizze,
ein lop, daz hat so hoch ein nam(en), daz ich sin niht vergizze,
ez hœhet, lenget, breitet sich, sin nennen nindert lirket.
Ez ist gekrœnet, guldin, glanz,
gespiegelt, luter, sunder schranz,
materjen ganz,
milt', als ein kranz,
ez zopfet, zieret sinen swanz:
vrouw' Ere, din[en] Vivianz
ist Waldemar der vürste stolz, sin lob noch wunder wirket.

* 64.

Der sehste künik in Beheim ritter wart, da bi vor schanden vri
was ie sin swert umbvahen;
ich was ouch vil ze nahen
ze Beheim, da der künik Ruodolf hiez gen den wenden gahen, (24^{a})
daz er mit siner ritterschaft sie dar nach (de)gunt' ser[e] krenken;
So hoher ordenung' er zierlich rich volbraht'
unt daz betraht'
in ritterschaft ze prise,
so het der vürste wise
von Presla wol der vollen sat mit manger eren spise,
sin lop, sin nennen immer mer, wol tuot mir sin gedenken;
In Kernten ritterschaft ich sach,
in Beiern Ott(en) des nie gebrach:
swaz e man jach,
ich sprich' unt sprach:
vor Rostok ritterschaft geschach,
din tregt noch werdes prises dach
ob allem dem, daz mir ist kunt, sol niht von warheit wenken.

* 65.

Waz ritterschaft in aller werlte si geschehen,
der sol man jehen
lobes unt hoher eren,
nieman daz sol verkeren,
dra nach ein ieder wiser sol ouch guot bi guote leren,
ein lob eim' bidermanne tuot dem andern wol ze prisen.
Nu wizzet daz, ez wart' bi unsern ziten nie,
ouch dort, noch hie,
in ritterlichen drühten
und ouch in sige[s]nühten
an swert bejag[t] vil manik degen in manheit siner zühten;
vrou Ritterschaft da wol genoz, des muost' Isalde spisen.
Da wurden wol aht hundert degen
und niun unt vünfzik, wol der segen
ouch wart gewegen,
der sælden pflegen
den strazen, brükken unde stegen
mit vreide also ist gelegen:
des muost' ir er', ir sæld', ir heil mit lob in wirden grisen.

* 66.

Gegruezet si der hoch geerte Waldemar, (24^{b})
der also gar
durch pris und ritterschefte
(deg)und' zeigen sine krefte,
sin wird' und ouch sin hoher (nam) der wart ouch wol sighefte,
muost' immer sin, die wil' unt zit und er was bi den liuten.
Als man do zelt' eilf jar unt driuzehen hundert jar
gar offenbar
nach Krist(es) geburt sie zalten,
unt do sach man in walten
vor Rostok in so hoher maht, rilich und ungespalten,
der markgraf do von Brandenburk liez wol sin horn ertiuten.
Er liez do niht vor eren sparn,
reht als er morgen solde varn
in Gotes scharn
den geist bewarn;
er billich vuert den adelarn
uf erden hie mit sinem gebarn
in ritterschaft herlich (und) rich, als ich in wil bediuten.

* 67.

Bis willekum in ritterlicher wirdikeit,
der nie vermeit,
waz tugent kan volenden!
unt seht an den behenden,

der triuw' ein gruntvest' ellenthaft, ob ich eȥ tar genenden,
er ist der sibent' winkelstein, da sich daȥ rich' uf sezzet,
Wenn(e) eȥ in sinen hœhsten eren reisen mak,
der tugent hak,
des sueȥen werden meijen,
den lop sich niht mak zweijen,
vrid' unt gedult in eren viur diu zwei siht man do heijen
er und eins reinen vürsten nam(en), des si(n) wir wol ergezzet.
Ein rubin edels mannes sit',
der ganzen triuw' ein urteilsmit, (25[a])
kein aftersnit
da volget mit,
der straȥen milt' ein ganz gelit,
vil stolzer Waldemar, vol trit
vierbaltik vurt in Brandenburk, der alle(n) wandel lezzet.

---

* 68.

An allen dingen sol man spürn zit unde stat,
hie wenn diu sat,
eȥ kumt diu zit ze stunden,
daȥ uȥ der toren munden
ein wise red' gehœret wirt; wer aber nach den kunden
wil volgen sinen worten daȥ, der vindet tumbe sinne.
Sich wandelt nach der zit gedanke[n] unt der muot,
so swach unt vruot,
ob ieman wizzik wære
unt het ein swach gebære
so gar in sines herzen grunt, daȥ würd' im gar ze swære:
„trit von der stat," die meister jehent, da wandel sich beginne.
Eȥ kumt diu stat und ouch diu zit,
daȥ zagen muot wol manheit git,
kein grunt da lit,
des sicher sit,
nie helt so menlich wart in strit,
im kæm' ze herzen wol ein nit:
nach zit, nach stat gar alliu dink sich wandelnt uȥ' und inne.

* 69.

Des guoten muotes sol man walten, daȥ ist guot,
sint guoter muot
kan alle tugent krœnen,
nu merket daȥ vil schœnen,
waȥ sache bringt ein guoter muot, daȥ tuot ein man durch vrœnen,
lib unde leben, herz' unt sin; des waldet hochgemuete.
Sag' an, wer möhte stæte guoten muot gehaben,
eȥ(n') si durchgraben (25[b])
diu zit mit ougenblikken
unt die der muot kan schikken
unt daȥ er sich ir muoȥ ergeben nach in las par-ten blikken:
Got gab uns vrîe willekür, die kür ein man be-huete.
Man twinget herze unt den muot
vil daȥ uf guot, wan uf unguot;
ir herren, tuot
muot niht unvruot,
vor argem muote sit behuot;
wan arger muot git argeȥ bluot,
daȥ jagt mit vrîer willekür uȥ iuwer[m] herzen guete.

* 70.

Waȥ ane wille(n) und ane vrîe willekür
lebt, als ich spür,
daȥ eȥ sich rihten mueȥen
ouch bittern unde sueȥen,
und nach der stat (....) ie was ir werdeȥ grueȥen:
Got gab uns vrîe willekür; des si sin nam geheret!
Twüng' uns diu zit unt stat, unt vrîer wille niht,
so wær' en wiht
diu kür, unt vrîen willen
nie man künd' überwillen:
daȥ kan wol vrîe willekür, wol uns(er) helle stillen,
und alle tugent mit ir wegen, als uns diu sælde leret.
Der geist hat ein(en) underscheit,
der angebornen tugent breit
nature sneit
besunder kleit;
der geist (ist) tugent so gemeit;
wer sie vol komenlichen treit,

der hat die andern gar mit im: sust ist ir art verkeret.

---

* 71.

Do Got gab uz dem spiegel siner ewikeit
die wirde breit
Adam' unt daz er wære
nach art [des] sin(em) schepfære
g(e)lich an forme unt gestalt, klar, fin, niht wandelbære, (26ᵃ)
er blies den geist der ewikeit in in: do kom vrouw' Eve
Zem ersten uz der almehtigen suezen art,
so lieb unt zart,
bleib mensch in sinen kunnen.
Got sprach: „wol kür die sunnen,
Adam, du solt haben gewalt gar aller diser wunnen."
uz drîer hande wirdikeit gap Got dem menschen lere:
Zem ersten, daz er ist gestalt
gelich dem, der da hat gewalt;
er, jung und alt,
uz der drivalt'
er macht' in ewik, daz er galt
mit sinem geiste vor gezalt;
die dritten wirde er im gap der materj' immermere.

* 72.

Adam verlos niht ewikeit, noch die gestalt,
niur den gewalt
unt sin gemach, daz sinnet,
unt da von [sich] beginnet
in driu vrouw' Eve teilen sich: ein teil geistlichen minnet;
daz ander ist werlt wirdikeit, daz dritte ist der naturen.
Adames geistlich ere nie verloren wart,
und ouch sin art
bleib mensch in der persone,
und ob gewaltes krone
unt sin gemach zerstœret wart, unt daz er von dem trone
des paradises wart vertriben, daz was ein werltlich truren.
Wær' im sin geistlich er' erslagen
und ouch sin art, so wær' vertragen
sins wesens jagen:
daz muoz betagen;
man mak von dem gewalt wol sagen,
unt von dem makel wil ich klagen:
an eren Adam nie verlos niur sinen nachgeburen.

* 73.

Ouch wart Adam von dem gewalt niht gar genomen,
im selb' ze vromen
möht' er schaden erzeigen;
vri willekür sin eigen (26ᵇ)
bleib ie und ist der kinder sin; her nider [gunt sich] steigen
man siht ein itslich menschen wol an tugent und an eren.
Nu minnet ere; Got ist er', und er' ist Got;
wer sin gebot
behelder, wie er richet,
und er' im niht entwichet,
sie sin geistlich oder werltlich, unt wie ir art gelicher,
Got gap sie uns, unt wil sie wider von uns an' wider keren.
Wan er' ist aller tugent ursprink,
der heilikeit ein umbe rink;
ei, jungelink,
din herze twink
ze tugent, in eren tor in drink,
uf eren pfat du niht enhink:
uf erden hie, in himel dort wil Got din sælde meren.

---

* 74.

Nieman kan widerschaffen, daz geschehen ist;
sint daz din list
kan mit den sachen enden,
wer kan daz widerwenden?
ist ez geschehen, unt si geschehen, ob ich ez türre genenden,
hat ieman leide mir getan, ich mak im wider leiden.
So wahsent aber bluomen an der selben stat,
da man e trat
die bluomen, in den meijen;
wa sich die liute zweijen,
da muoz verlust und ouch gewin ouch zwischen in do heijen;

der hie gewan, der dort verlos, so wirt ez bi in beiden.
Urlinge wil sin mere lan,
so min, nu din, nu dar, nu dan;
gelükke span
im kleider an;
ez jagt der dort, der her entran; (27a)
ez brinnet dort, daz e hie bran:
diz allez geringe wegen sol ein menschlich muot bescheiden.

* 75.

Wie man ze ringe wegen sol die viende sin:
swie kuen' ein swin
si, doch so vil der hunde
ez dan ziehent ze grunde;
man sol den tag niht gar vollaben, die wil' er hat ein stunde;
er si den[n] vollen[t] gar volbraht, so wirt er denn(e) gepriset.
Die wil' ein man gesunt und ungevangen ist,
so hat er frist
uf heil und ungelükke;
und ob des igels rükke
si scharf, doch bindet man den hunt, unt der im sine tükke
gelonen kan: so spricht min wort, daz sich hat wol bewiset,
Daz oft ein stiller guoter muot
mer ern(e)st bringt und manheit tuot,
wa ernst sich luot
gen ern(e)st bruot,
wan einer, der ze schal ist guot,
mit worten glimmet, als ein gluot:
vil dik ein grimmer stiller ernst in senftem site[n] griset.

* 76.

Ein kleiner muot erwirbet selten hohiu dink;
ein groz ursprink
daz mak sich wite giezen,
unt kleiniu wazzer vliezen
ouch gerne in diu grozen her; man læt diu hunt geniezen,
wen man [von in] einen grozen (hirz) jagt, so sol man des geruochen,
Unt daz den hunden sin die krapfen ungesunt,
daz jagt manik hunt
al von der tagalt vülle,
und im sin muot geswülle
den solt' ein vürste ringen e; ich sach, unt daz ein sülle
was groz, unt wart doch überladen, daz schribt man in den buochen.
Ze swær' ein man niht laden sol, (27b)
und læriu mæzlin machen vol,
gar sunder dol
tuot eren wol,
würme die machent vurhel hol
und über krapfen vollen zol;
unt wizt vür war, unt wer daz tuot, wirt after-riuwe suochen.

*

Wie man sol sines leibes also trurik wesen ꝛc.

*

Wa sint die pebste hin unt wa ist ir gewalt ꝛc.
(28a)

*

Ich klag' den vater vor, ich klag' die muoter nach ꝛc.
(s. oben Str. *60 *61. *62.)

---

* 77.

Wa sich der herre knehtet, da heret sich der kneht; (28b)
ir beider reht
lit wol an einer wise,
unt doch an im ze prise
dem knehte stet sin stolzer muot, so gar in schanden spise,
niht wirt vertragen, wer herren schilt mit knehtes varwe pinset.
War zuo sol herren guot, war zuo sol herren namen,
wil er sich schamen
der tat, diu herren vueget,
mit lob unt prise rueget?
gar sunder tat, maht, lib unt guot der herren nam(en) verdueget:
wie zimt der edelen herschaft an, daz sie untugent zinset?
Die herren solten herrisch leben,
an lib, an art mit siten weben,
nach wirden streben;

so würd' in eben
der werlde wunsch durch heil gegeben:
man siht s' wider dem groben sweben;
davon so vürhtet al den tot, der hie daz leben dinset.

* 78.

Her unde kneht, diu zwei diu sint gar un-g(e)lich
an eren rich
dem (herrn), alsam dem knehte,
mit namen sin geslehte,
unt wa ein her ist ane kneht, der hat den na-m(en) niht rehte;
kneht an(e) herre(n) ist kein kneht: ir keinz ist an daz ander;
Sam ein herschaft an' dienst; diu zwei diu wæ-ren niht,
mit einer schiht,
ir itlichz ist getiuwert,
nach siner art gehiuwert;
wa dienst man dien(e)stlich(e) tuot mit der her-schaft gediuwert
des dienstes mak des dienstes wesen unt gunst, da zwischen wander.
Nu merket, wie daz si gelegen: (29 a.)
der kneht sol immer dienstes pflegen;
der herren segen
sol herschaft wegen;
also des richen lones regen
den kneht tregt ab der armuot stegen:
wa herre lebet ane kneht, kint ane vater vand er.

* 79.

Wer muotes willen walhet in dem herzen sin,
nach dunken min,
daz er untugent beizet,
und ouch daz alles heizet,
der selbe her und ouch sin kneht, des red' gar sunder reizet,
er hat den aller hœhsten stric geliget wol mit rehte.
Wer nu dem willen unt dem muot ist under tan,
der ist kein man,
swie vil sin kneht(e) warten;
er hat da bi die scharten,
daz er kein rehter herre ist wol in der künste garten;
die herren maniger hande sint, ein her ist von geslehte.
Unt wer im selber an gesigt,
sin guot sin ere ringe wigt,
der herschaft pfligt,
ob er verswigt
unt sich der tugent gar verzigt
. . . .
er her(r)et ouch mit sinnen wol, der waldet siner knehte.

* 80.

Welch[er] herre weiz, daz er getriuwe diener hat,
unt doch niht lat
den diener des geniezen,
der mach(e)t ein verdriezen,
dem diener muoz sin tugentalle (tage) wider diezen;
wa triuwe niht gen triuwen stat, da hat der valsch gedinget.
Mich muet ein dinc an iu, ir herren, daz ich sieht,
daz iu ein kneht
hie dienet lange stunde
von sines herzen grunde, (29 b.)
gar williklichen er daz tuot des besten, des der kunde,
und in ein kleine missetat uz iuwern hulden bringet.
Ez missehillet oft ein horn;
wa wehset ane sprinw' ein korn,
ros' ane dorn?
man hoch geborn,
ez sol durch kleiner schulde zorn
niht langer dienest sin verlorn:
waz triuwen ir dort wellet haben, daz selbig rehte iuch twinget.

---

*

Maria, muoter Gotes, tohter unde brut ꝛc.
(s. oben Str. 58.)

---

*

Die tumben jehent, Got sprach' ze siner muo-ter: „wip ꝛc. (30 a.)

*

Got hat nie niht gesprochen, ez si alles war ꝛc. (30 b.)

*

Ein wert diu heizet wol ein vrouwe rehter schult ꝛc.
(s. oben Str. 23. 24. 25.)

---

* 81.

Vil maniger siht, waz schaden bringet werder tat;
merkt an, diu sat
diu hat sprinw' und trefsungen,
die man niht hat getwungen,
als ir art; der hülwen swach ist aber niht gelungen;
ie bezzer grunt, ie mer diu sat der hülwen an sich hazzet.
Wie suez', wie sleht der valsche wirket sinin wort, (31ª)
sie kleidet dort
in senftes herzen guete,
unt sich mit swacher bluete,
ie reiner golt, ie sneller valsch, unt wa sich daz gemüete,
einvaltik sin ist schier betrogen . . . .
Ob wiser rat den tumben tüge,
davon ir muot sich wisen müge;
schoen' ist kein lüge,
der valschen trüge
tugent uz guoten herzen büge,
laet man ir wort gewinnen vlüge,
ir losez smeichen, [ir] meinlich ja, heil, saelb' und ere hazzet.

* 82.

Ein her, dem sines selbes sin niht guoten rat ze geben(e) hat,
des leben stet dahinden,
unt dem sin pfat muoz vinden
ein stab, ein kint, oder ein hunt, unt der mit flegen swinden,
von jugent uf gederet ist; ouch prüev' ich bi dem brunnen,
Wer von im selber ke(r)zen welschen urspunk hegt,
swaz man in tregt
von vrember bluot, sin walten
enkan ez niht behalten
so vrisch, so guot, den ob der spring ouch kum' uz sinen walten;
herre ane wize ist kum' ein kneht, des rat der hat gewunnen.
Ein herre, der sin selbes ist,
an dem ist trost, und sich genist
hat wol sin list,
mit spaeher vrist
so volge guoter miete wist;
herre, ob du junger jare bist,
so volge dem bi sinen tagen, dem er' niht si zerunnen.

* 83.

Ein rat, der selber tugent hat, des rat wol zimt; (31ᵇ)
ein meister nimt
ein liehtez glas besunder,
zin leget er darunder,
so heiter, klar von glase wirt, also kein lieht so wunder
durchbrechen mak, daz schikket man den rükke gen dem schine.
[Da]von ein(er) kerzen tusent lieht wol zunden mugent,
so kan diu tugent
uz eines herzen gründen
wol tusent herzen zünden;
brich tusent teil dem spiegel ab, unt bi den ersten bünden
hat itlich teil sin bilde ganz, so gar an' alle pine.
Denk' in dich, sprich ze diner kür,
waz schikket (.) der tugent vür;
tuot uf die tür,
des lasters mür,
sich in den spiegel, dar zuo spür,
ob sich kein meil darin berür;
den mist strout man den bluomen var: nim leit in eren schrine.

* 84.

Nu raetet, helde, ratet, daz der trinker kraft
in meisterschaft,
ir seht an disen sachen,
unt wil man aber machen
die kippel ouch mit kündikeit, din muot mit list kan wachen,
wirf uf, du sezzest, trügener, den valsch nach dinem willen
Kant mir din tükke kündiklich verborgen daz,
die macht min laz,
unt stet darnach herümme,

unt sleht ist gram der krümme,
in voller maz' er schenket in; ein man, der liht uz swümme,
sol er ein tiefez wazzer waten? wil man den igel villen,
So nem man etwaz vür die hant, (32ª)
sin vörster sint so scharf bekant;
untriuw' ie vant
irs meisters lant;
ie klopf' ich wenig an die want,
daz ist die miner helf' ermant,
die Got vermag, unt nieman baz, unt der ez alz kan stillen.

* 85.

Swie tump ich bin, so kan ich ein dink prueven wol:
sint daz man sol
dem rate volgen stæte,
ich wolte [daz] ie die ræte
mit wizzen sunderlichen sparn; unt wa ich vünde græte,
der wolt' ich vür daz mer endern mit staten und mit buogen.
Wolt' man mit kluoger valsche kuenlich triegen dar,
s[ä]hie wie gar
(. .) in spæhen ringen,
wa der ist hin gedingen,
der mag mit namen sich bewarn, wan torst(e) wol volbringen
den list so kündiklich, als in die valschen ie betruogen.
Swie kluok, swie dürstik si sin list,
und ob er iht gewaltig ist,
in kurzer (vrist)
ist sin genist
zegangen, als sin muot bewist;
nu hœre, ob du valsche(r) bist,
in armuot wirt manig man unwert mit rat der bœsen kluogen.

---

*

Ja lobt' ich gerne, vünd' ich lobelich(iu) werk zc. (32ᵇ)

*

Ir hohen herren, vraget, waz man von in sage zc.
(s. oben Str. 46. 45.)

* 86.

Ein meit het einen schœnen rosengarten fin,
ir bluemelin, (33ª)
so lustiklichen, zarten;
da bi in einem garten
ein ander schœne maget het ouch niudertha!p ir arten;
doch jene meit der vremden bluet' was holder, den ir erben;
Sie gab ir viuhte dar unt pflag (ir) vollikllch,
diu bluot wart rich,
diu meit von wisen sachen
diu wolt' ein schapel machen,
verslozzen wart diu vermde bluot, ab irer bluomen vachen
sie wolt' ein schapel han genomen, die stunde[n] solb' ir'z sterben.
Sprach sie: „mir selb' ich han getan,
gespil, wiltu mir dinez lan?“
„nein,“ sprach diu s[ch]an,
„la[it] disen wan.“
sie sprach: „het' ich die minen an
geworfen, als ich dine[n] han,
so stuenden mine[n] bluomen glanz, der riuwe mich verderben.

* 87.

Wer vremden akker an' urloube buwet wol,
ze reht er sol
sin arbeit verliesen;
unt wer ze vremden niesen
sich rimpfet, daz ist ouch verlorn; solt' ich unwiz erkiesen?
den angebornen günd' ich daz ie guotes, wan den vremden.
Wær' ich ein herre rich, so wolt' ich, mine man
die muesten han
gewalt in minen sachen;
darnach so wolt' ich machen
den gesten (.) ouch varndiu diet muest' vreches willen lachen,
den landen unt den liuten, ouch in selber swinden gremden.
Wer huset geste in sin lant,
wirt er gewaltig al ze hant,
s[ch]an ist enbrant
des wirtes want,
man leschet, e daz ganze lant
verbrinnet; wem ez si bekant,

uz guoten kriuten sol man lesen (die besten) mit den semden.

---

* 88.

Man lobt die toten vür daz leben, sunde daz (33^{b})
ouch bester daz
die lebendigen ringen
und al ir wizze twingen
nach jener tat, diu hohen pris und ere gund' volbringen
mit manger uz erwelten tugent, die Got mit eren nante.
Man nennet ie die man, sie sin tot oder leben,
doch lit uneben
ir wil in swachen sinnen,
daz hœr' ich uz' und innen,
sie wænent als die vrumen sin und ouch durch eren minnen,
unt swueren, daz ir lasters meil (wol) todes kraft erwante.
Nein, nein, din jamer gitik slunt,
din lib und ouch din sel' ein stunt
tuot sterben kunt,
der helle grunt
din gert, wa dines schazzes vunt,
wa pris und lop din valscher munt,
uz diner snœden valschen lust daz hellisch viuwer brante.

* 89.

Johannes jiht, die toten muezen uf ersten,
vür geriht(e) gen;
des ist nu zit hie worden,
und in vil vürsten orden
die toten uf erstanden sint al an' des prises horden,
an' nam(en) ein hoch gezíltez lop, daz dunket mich so spæhe.
So sint die lebenden vür tot an wirdikeit;
der wehsel treit
niur schaden vil, niht nuzzes,
unt we des underschuzzes!
die hie sint tot, die toten leben(t), jehen(t) in hohes truzzes:
„wen Got wil, z'war, ir sterbet, [i]e man lobe(s) von iu jehe."
Des scham dich, lebens toter man,
daz dir der (tot) daz leben an
gesigen kan,
des man im gan,
dem wir muezen sin under tan
in tugent, der im nie zeran (34^{a})
dem namen uz den worten sin in allen munden wæhe.

* 90.

Die toten vor den lebendigen halten(t) pris
in aller wis,
daz muoz ich da von melden,
daz die lebenden selden
der toten uns ergezzet ha(n)t; nu seht, wir ir engelten
an wirdikeit, daz alles uns nu tuot nach in erlangen.
Ei wer ergezzet uns von Rom eins künigs guot?
Ruodolf: sin muot
was aller tugent meiger,
der sæld' und er' ein zeiger,
er pris an hohen vürsten pflak, der er' was er ein neiger:
Heinrich ergezt uns siner tugent; ich klag', daz wir din mangen.
Ach, wer ergezzet uns? des rat,
von Preslav vürste; diner tat
din werdez pfat
durch bluemet stat,
du werder Heinrich, wa man sat
pris haben sie vruo unde spat,
tragen daz lob in eren da, daz hat ir man enpfangen.

---

*

Ez muoz verderben oft ein ellenthafter muot ꝛc.
(s. Maneß. Samml. II, 347: Str. 40.)

* 91.

Man mak gewinnen guot, daz es niht hetzet guot, (34^{b})
guot guotlich tuot,
mit guote guot man tribet,
unt guot der nam beklibet
dem schazze niht wan ob der schaz sich uf daz guote schibet;
so zimet im ein guotez wort, sint er nach guote ringet.
Er' unde pris, wun unde lust unt wirdikeit,

daʒ guot erstreit,
man dienet Got mit guote,
unt guot bi guotem muote
wirt wol, sam dürrer sat ein regen, guot hat wol guot in huote,
daʒ eʒ vor swacher tat sich nert, guot manik sælde bringet.
Und ist bi guot ein swacher sin,
guot læt den namen hie, wol hin,
von guot entrin,
din golt hat zin,
du bist sin golt, und essest in,
daʒ hönik do in gallen rin,
der schaz hat kein schult, niur der muot, sin kraft der in betwinget.

---

* 92.

Waʒ mahtu sin, Gelükke, sag' an, hastu list. —
„ich bin ein vrist,
gemezzen mit der stunde,
unt wem in minem grunde
erschinet golt, unt wil er suochen alhie nach dem vunde,
nu lieb nu leit, nu sust nu so, ja wan ich mit dem loufe. (35ª)
Den uf, den ab, (den ob,) den under [so] zilt min rat,
kein stæte stat
an siner art sich bestet;
unt (wem) min sunne glestet,
der hab' gewis nach siner lust, wan er unstæte mestet
nach ir in mir, mit stæter tat den namen ich niht koufe.
Wan het' ich ze der stæte pfliht,
so hiez' ich ouch gelükke niht:
al hie ouch iht
solich gangel schiht
er spürt, wer in min bühsen siht;
da von der wisen zunge jiht,
daʒ din muot iht trunken ge von des gelükkes stoufe."

* 93.

Gelük ist underscheiden, merke, wiser muot,
daʒ ein ist guot,
eʒ wonet bi den guoten
unt bi den guot gemuoten,
eʒ kümt von guotem zirkel dar mit temperierter ruoten,
dem sust, dem so, eʒ kan der rat und ouch der maze ramen.
Ouch wizzet, daʒ gelükke ist valse; wie dem si?
eʒ wonet bi
niur zweierhande liuten,
die niht ungerne triuten,
wer haʒ gen Gotes dienern treit, als ich in wil bediuten,
wer vrevellichen sünden pfligt, da leit der arge samen.
Mit disen zwein gelükke wit,
daʒ ist der hell(e) ein erbe sit,
ir art, gelit,
ir hœhster schrit;
we dir, du valscher erden smit!
dich tregt gelük und ouch sin trit
in immer werndeʒ jamertal, daʒ sich die guoten schamen.

* 94.

Gelükke, sæld' und ere, seht, der werlte hort
hat diu driu wort: (35ᵇ.)
so heizet daʒ g(e)lükke
unt sines wesens brükke,
wem liep geschiht in diser werlt, mit mangerhande tükke,
da mangem lib niht wol geschiht von ganzem sinem wille;
Wem wol geschiht gen Got unt gen der werlte wesen,
diz wol genesen
daʒ heizet sælde kreftik
muezlichen sigehaftik;
lieb unde wol der zweier er' ist also meisterschaftik;
wir sterben hie in disen nam(en) mit schal und ouch mit stille.
Lieb unde lust gelükke treit,
lieb unde wol ist sælikeit,
der zweier kleit,
schœn' unt gemeit,
daʒ heizet ere, sunder leit,
vil oft sie sin(t) un' conterfeit:
di liebe mag ein wandel sin, ich wil, daʒ eʒ niht hille.

---

*

Ich prueb' ein dinc, und ist doch ere unde guot ꝛc.

(Maneſſ. Samml. II, 347: Str. 41.)

* 95.

In welher mehte sich ein man in eren hat, (36[a])
daz prislich stat,
der stap des amtes walten:
wil aber er verschalten
durch den gewalt des amtes pris, unt so muoz man im spalten
daz lop, daz e sin nennen truoc, wie wol ez was ze kennen
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
Ist sin leben in tugent groz,
so hat sin nennen richen doz,
wer sin genoz,
der sælden schoz,
daz wort ie dort der geist besloz,
ir edelen, merket daz geloz,
unt schaffet, daz sich iuwer nam nach tod' niht dürfe trennen.

---

* 96.

Man darf ze vründen liute wol, die vrolich sin,
nach dunken min,
man darf gen wisen vuogen
wol wisheit unt der kluogen,
man darf gen manheit helde wol, die wirdiklichen truogen,
gen vienden darf man stolzer held', ob man sie wil verbringen.
Welch herre vienden wirdiklich wil an gesigen,
dem sal ie ligen (36[b])
daz swert an einer hende,
und mit der andern swende
in milter lust gebender ger, al mit des schazzes wende
so werdent willig im die degen', die er in not muoz bringen.
So man die vriunt gewillet hat
mit milter lust gebender tat,
der wisen rat
gen vienden stat;
wie stolz er dort sich vinden lat,
so man durch houwen muoz diu pfat
mit swerten, und mit lobes pris, mit kraft muoz krefte twingen!

* 97.

Welch man von vrouwen stirbet, den sol nieman klagen,
man sol tragen
ernst gen herten dingen,
unt den ernst durch twingen
ze guotem muote, den man kan, so mag im wol gelingen,
wir haben liut, lant unde guot; ouch sol man daz betrahten,
Welch man sich gernewert unt der wil lenger leben,
man sol ie geben
unt geben ie, ze trazze
unt gen dem widersazze,
ez kumt, ez gap wol tusentvalt wider ze rehtem schazze,
in einer zit, in einer stund', wil man des dienstes ahten,
Man sol gedenken keines schaden,
wil man diu swert in vienden baden,
so muoz man laden
uf ernstes pfaden
ere, unde muoz di grimme staden,
wer brechen wil vein unde waden,
dem bringet ern(e)st milten trost: daz künd' ich den geslahten. (37[a])

* 98.

Man sol die liute lieben, so man ernsten wil;
hert' ist daz spil,
wa kuen' gen kuene ritet
und ouch men[sch]lichen stritet,
ouch in dem strit wirt er bekant, daz er diu pfat da witet,
der verdienet allen solt, swie rich' er worden were,
Ein streit vür sich eins tags ist tusent marke wert,
ein menlich swert
daz nieman kan vergelden,
vür war daz muoz ich melden,
da schaz, da hort, und richer solt, daz ie ir würsten selben

dar nach bedenket, wen ir habt (vin)erwunden solhe swære.
Welch vürste miltiklich tar geben,
der wirt gevürdert ouch gar eben,
so mag er sweben
den dienden neben;
er machet, daz die helde leben
nach sinem dienste, sere streben
gen dienden hertiklichen dar: solch (volk) ist sigebære.

* 99.

Die wil' ein man ouch schimpft unt spot in herzen hat,
so wirt guot rat
der diend', als ich gedenke;
kumt aber ein gebrenke
des ernstes in den willen im, daz tuot in sere lenke
den dienden, so der schimpf verget; ernst zimt wol bidermannen
In stolzem ernst(e) sol man diende riten an;
unt wer daz kan,
der mag erwerben ere,
und nieman daz verkere, (37^b)
welch man den diend[e] nœten wil, der darf wol wiser lere;
ist im zerunnen, wer da wil den dient triben von dannen,
Der mag in mislich vinden dort,
so man beget des ernstes hort,
da slak und mort,
ouch in dem bort,
ez ist niht t(r)iegel mir daz wort,
wer da behelt menlich den ort,
im solt' ein keiser sinen gruoz hilflich ze liebe spannen.

*

Der jeger sol wol jagen mit den hunden wert ꝛc.

(s. oben Str. 58.)

---

* 100.

Ez ist ein zwivel, wer der mangem dienet hie;
ich sag' iu, wie: (38^a)
lâzzel (sie) sin gedenken,
welher ein teil sie krenken;
da sül wir niht ouch halten bi, sie iuch in zwivel s[ch]enken,
in muoz geschehen, sam geschach, die Got stiez uz den trœnen,
Do Lucifer sich het gesezzet wider in,
den selben sin
truogen s' in irem muote,
unt brach Got der guote
den zwivel doch mit valscher ger al uz der himel' huote,
sie muosten mit ein ander varn, wan da was ie kein (krœnen).
Ir edelen, tuot den zwivel hin,
verbluochet unt verdammet in,
habt stæten sin,
daz gibt gewin,
denk' ieder man: „vür war, ich bin
der ganzen triuwe golt, niht zin,
die an gebornen herschaft nim.“ Got wil iuch selber krœnen.

* 101.

Wer tumben liuten hohiu amte werden lat,
vür war, der hat
der amte wird' engenzet;
unt wen der winder lenzet,
wa man den schimel wiget daz und ouch den valken krenzet,
da vint der han den edelen stein, den er vil kleine kürnet.
Ez sin diu reht, ez sin diu lant, ez sin diu amt,
ir kraft verlamt,
wen ir die toren walten
unt daz reht wirt verspalten,
der amte wirde, nuz unt pris die muezen sich verschalten,
der lande nuz verteilet wirt, dar umb man billich zürnet.
Mit kluogen, wisen liuten daz (38^b)
wirt understanden, sunder haz;
in zæm' ouch daz,
als ich ez maz,
diu reht und amte wurden laz,
wa sie diu tumbe diet besaz:
vil guot so dunket mich ein bok, wen er ist wol gehürnet.

* 102.

Vil mangen wol geschiht, der daz niht kan gewegen;

man, wiltu pflegen,
daz lange si gelükke,
mit diner hilfe drükke,
so merke, wa dir wol gescheh' und ob din heil werd' blükke,
denk' in dich, ob du(^{e}z) hast verdient mit dienest diner zunge.
Hastu^{e}z verdient, so volge solhem dienest daz:
si aber, daz
dir unverdienet worden
ist des gelükkes orden,
so danke Got mit sinnen mer, der git dir^{e}s alles horden,
unt diene im mit solicher schiht uf rehte hoffenunge.
Unt waz du guotes hast getan,
unt kum niht von der selben ban,
gelükke kan
dir niht engan:
læstu davon, ez wil dich lan,
als ez dich vant, an' allen wan:
ez widmet sich in keiner stat, im stet der vuoz ze sprunge.

* 103.

Die wil' ein man in des gelükkes spiegel seh',
ich rat', er speh',
wie sich dar in gestelle,
in siner schiht gezelle,
waz in dem spiegel übel stuont, bezzer[t] daz, ob er welle;
waz vor niht wol gestanden hat, daz wirt dan(n)och vil krenker.
Ob im der spiegel wirt enpfrembet, warte noch,
man git im roch (39^a)
ze wehsel umb ein venden;
ez kan (. . .) schende(n
. . . .) blenden
unt diek[ke]t sich, als[sam] ein gangelbilk, unt wart doch niht des lenker.
Wie wilt nu, si sin vuoge krank,
daz man im diene mit gesank
an' argen wank?
nu sag' im dank,
so vor, so nach, wer des wirt krank,
ez nimt im sedel unde bank:
nie bli den kasten swære wart, ez(n') wær' ir überswenker.

* 104.

Diu maz' ist zwischen guot und ark ein kiesærin,
sie kan ouch sin
ein mittel aller dinge,
der swære unt geringe;
diu maz(e) strichet uf ir zil, und ob ich vür daz singe,
sie mizzet liep, sie mizzet leit, ze vil und ouch ze kleine.
Maz' ist ein tugent, diu so gar naturlich ist,
an' argen list,
ob ich daz von ir künde,
unt wer die tugent vünde,
wer maze legt, der tuot unreht, nu merket dise vünde:
iemer man tugentlicher werk' beget, daz heiz' ich reine.
Wa man die maze mezzen wil,
diu maze rætet an daz zil,
daz mezzen hil,
ez treit den swil,
der tugent werk wart nie ze vil:
untugent maze, nach der kwil,
so kumstu uf der tugent pfat, vür daz kein mezzen meine.

* 105.

Nu seht, die triuw' unt ware min, wisheit unt zuht,
mit sige[s]nuht,
andaht, geloub' und ere, (39^b)
unt kleine maz' ich lere;
ze disen tugent mizzet z'war, wer die nu mizzet sere,
daz zil trit uf ein widerteil, daz lazet ungemazet.
Doch sint die tugend', die mit der maze sin bewart',
den ist sie zart:
scham, kündikeit, erbarmen,
unt wa die mit den armen
diu maze ümbe helset hat, da wolt' ich schon' erwarmen;
ze vil geschamt, ze kuen' ist swach, ze kündig ungelazet;
Wer ane maz' unbarmig ist,
daz tregt vil wenik samen. Krist,
mensch, ob du bist,
bi spæher list,
an angeborner maze wist,

halt' die maz' liep ze aller vrist:
waz tugent der sel' gehœret zuo, diu ungemezzen lazet?

* 106.

An az, an trank, an slaf, an wachen, [an] sizzen, [an] sten,
an ligen, [an] gen,
an sprechen und an swigen
soltu der maze nigen;
ob sie dich hat da vor bewart, niht laz sie von dir sigen,
von dir in aller diner schiht der angebornen sache.
Sie machet daz ze tugent, daz niht wære tugent,
stark ist ir mugent,
sie mizzet lieb mit leide,
lachen unt weinen, beide,
gen truren vro, gen sorgen lust unt schimpf, an' underscheide,
diu ane maze wære niht; der maze kraft bewache.
Da von ist maz(e) tugent genant,
wan sie besnidet iren rant
al mit der hant,
ir wirt entrant,
ze kleine ist ir niht bekant,
ze vil sie wirfet an die want, (40a)
sie sizzet zwischen guot und arc under eim(e) spæhen dache.

---

* 107.

Gen allen vienden unt vor aller sorgen leit
ist uns bereit
des waren todes huote;
und ob wir in dem muote
den edelen, suezen, zarten Got ouch minnen uns ze guote,
er ist ein schirm und (ouch) ein schilt der sigehaften rehten.
Ze Raphe tete Gotes volk den ersten streit,
ein berk da lit,
daruf die drîe kamen
unt sie des ware namen,
Aron und ouch darzuo Moises, unt die begunden ramen
ze vlehen Got; er bot die hant durch heil den sin(en) geslehten.
Die wil' und er die hant uf bot,
so leit da Gotes volk kein not,
sie machet rot
die heiden, vrot',
Got liez sie (dar)ab trinken tot,
gap Gotes volk daz himel brot:
Got wil, daz im umb allu dink süln vlehen die gerehten.

* 108.

Vil wildiu dink sich ofte samen zimt niht wol,
diu vuoge sol
da sin ein kiesærinne;
ir merket an die sinne,
wie Moises da an' sinen dank die mœrin nach beginne,
Tarbis genennet was ir nam, dem volk(e) ze einer stiure.
Da von daz lant, diu stat Kambises wart gegeben;
so schœn' ein leben
hat' Moises der vil guote,
sie was im wol ze muote,
er wolt' sie haben, die heidenin[ne], diu was in siner huote:
Got nie gelie, er pflak sin wol, er kos die abentiure.
Got in sin herze was gegraben
dem edelen, wisen, kluogen knaben, (40b)
er wolt' in laben,
gar (ane) snaben;
des muotes wolde sie niht haben,
sie wart der vriuntschaft ab geschaben;
doch wolt' er Got niht durch ein wip verkiesen so gehiure.

* 109.

Wie möht' er sie in keiner wis' ze Got han braht?
es wær' erdaht;
nu wizzet, daz sin sinne
waren bi der mœrinne
so gar in reinem luft gegeben, daz er vor irer minne
kein ander vrouwen het' erkorn bi sines lebens wallen.
Ouch wolte sie den edelen, wisen, kluogen man
verwunden han
mit also suezen dingen,
daz in kein ungelingen
ir möht' verstein, daz in kein Got niht möht' von ir gebringen;

so krenk' diu edele vrouwe sich, ez was ir zuo gevallen.
Daz volk daz was betruebet gar,
daz mit im was ouch komen dar;
des doch nam war
der wise, z'war,
ez het gewert driu ganze jar;
do er daz volk sach vröuden bar,
er sach, daz honik wirt selten guot gemischet mit der gallen.

* 110.

Mit listen worhte Moises do zwei vingerlin
von golde fin,
daz ein' in solicher kluege,
unt wer ez bi im truege,
daz er vergæze gar unt gar ir immer mer genuege, (41[a])
waz im da vor geschehen wær' bi allen sinen ziten.
Daz ander vingerlin was spæh' unt da bi kluok,
wer ez bi im truok,
der muoste gar bedenken,
an' allez widerwenken,
waz im iemales wær' geschehen, daz [er sich niht möht'] krenken,
sin herze muoste sich da von ze beiden sinen siten.
Daz erste vingerlin gab er
der mœrin gar in lieber ger,
vergezzen der
sie was im wer
gen im ie, z'war, nu merket her,
den dar von sie liebt sich mer:
unt waz du nu mit vuoge maht wol tuon, sa la din striten.

---

* 111.

Triuw' ist der waren minne swester, wizzet daz,
ich sag' iu, waz,
ein muoter des g(e)louben;
wie solte ich den betouben
des vollen underscheit gegeben? unt wer mit nazzen schouben
ein snellez viur enzünden wil, der darf wol spæher hitze.
Diu triuw' ist zwischen Got unt uns ein suenærin,
triuw' ist ein schrin
der grozen hoffenunge,
diu triuw' ist ein barmunge,
ein werk der kristenlichen e in herzen und in zunge,
triuw' ist der heilikeit ursprung und aller guoten witze.
Des (kristen) walstap triuwe ist,
triuw' opfert Got vür uns den Krist,
der alle vrist
mit siner list
getirmet hat; du mensche bist
vor im ein asche und ein mist: (41[b])
wiltu ze himelriche sin, daz dich die triuw' besitze!

* 112.

Triuw' unde reht ein ietlich mensche solte haben
genzlich gegraben
in herze und in sinne;
triuw' ist ein anbeginne,
da kristen, heiden, Juden wesen [da] ist beslozzen inne;
ein ietlich dinc muoz triuwe haben und reht, nach sinen ahten.
Reht ist in allen dingen vol(le)komenheit,
diu triuw' ist breit
und reht an allen dingen,
unt wer daz wil verbringen,
ein ietlich dinc muoz triuwe han, unt sol im wol gelingen:
ich klag(e nu), daz hoher muot diu zwei wil klein' betrahten.
Bedæhten sie reht, triuw' unt scham
unt heten liep der zweier stam,
so blib' ir nam
in sælden zam:
nu sint sie disen beiden gram;
des wil et sie Got allesam
daz abgründ' in sich slinden lan, unt daz hiez der geslahten.

* 113.

„Untriuw(e) veigert, daz erschein, do Julian
tet valsche(n) wan
dem reht und ouch dem eide;
daz kom im do ze leide,
swie untriuwe unde spæch gewalt ouch mit im waren beide,
do er die hant stiez in den munt dem bild' uf argen willen:

Waz bild' enliez die hant niht uz dem munde wider,
wart gemelt sider
an im die valsch' unt schande,
den wandel mangerhande (42[a])
der apgot rach der triuwe bruch, den man so swach erkande:
wa sin(t) sie nu, die solhen truz unt solhez wunder billen?
Sint daz so manger uf sie swert,
da mit sich triuw' unt kraft verschert,
reht daz volvert,
untriuw' sie zert,
wart in daruf meil erwert,
so spæhiu wizze sie ernert:
valsch uz valsche gangelt man, der valant muez' sie stillen!

* 114.

Triuw' ist ein schilt, den ietlich mensche tragen sol
eben unt wol
an sines endes wallen;
nieman laz' in vallen,
wan er kan leiten in den tron, unt da die engel schallen;
wer in verlat, der hat verlan der engel samenunge.
Die herren solten billich triuwe haben liep,
sint daz der diep
untriuwe ist so vreislich
unt tiuvelhaftig eislich,
der helle hamer und ir zung' unt die sint gar unmeislich,
als ein gesmide, daz man sleht unt wirt so ser betwungen.
Untriuwe was der erste val,
von ir kumt übermuot an' zal,
sie warf ze tal
der engel schal,
der was so ringe als ein bal,
des ist ir noch diu hel ze smal:
uf erden nie niht veigers wart, wan untriuw' und ir zunge.

* 115.

Ein künikliche priesterschaft unt Gotes hant (45[b])
du bist genant,
ein heilik volk erweltez
unt Gotes vorgezeltez,
der himel' slüzzel und ir sloz, in dinem rich' erheltez
habent die maht an Gotes stat ze læsen unt ze binden.
Den dritten uz (der) ewigen drivaltikeit,
an' underscheit,
nimstu gewaltiklichen
wol uz den himelrichen,
du wandelst in schon' in ein brot, daz mak von dir niht wichen,
unt gibest ouch ze niezen in ze trost den sinen kinden.
Uf Sina wurde[st] du erwelt,
daz alliu reht dir sin gezelt,
diu niht beschelt
im sin geselt,
din maht diu meistert unde melt, (46[a])
und ob ein reht den muot sich kwelt,
du wisest Gotes sacrament: laz dich bi uns schon' vinden!

* 116.

Welch hoher künik, welch vürste möhte daz getuon,
daz er den suon,
dem vater unt dem geiste
mit siner maht volleiste
næm' ab ir schoz' gewaltiklich? nu merket an daz meiste,
er muoz herab uns armen her, uns sagen sin ellende,
Waz er durch uns verduldet und erliten hat;
der wise rat
hat manik sel' erlœset,
in sünden sin verœset,
unt half uns uz des vluoches val mit sinem bluot gerœset;
die engel unt den himel klar nimt er in sine hende.
Priester, du kiesest Gotes vaz,
du vermaht wol al eine daz,
unt kein man baz,
sint Krist ez maz,
der himel unt die erd' besaz,
gen dinen warten ist niht laz,
er kumt und leistet din gebot, ein Got unt driu genende.

* 117.

Sünder, wiltu die buoze leisten, bihte wol,
ein priester sol

dir schiere werden bunden,
unt dienest Gotes wunden,
din ougenregen dich weschet ab, alsam den ungesunden,
ein trost, ein heil, ein gnad' dir kumt, wiltu min lere minnen.
Daz erste, waz din sünde sin, des soltu jehen,
wie si geschehen
der val, in diner künde,
und ouch mit wem die sünde
ouch sin volbraht, wie oder wa, oder durch welhe vünde
sin komen in dins herzen ger; so mag ein priester sinnen, (46[b])
Wie er sol merken dinen muot,
din antlüz unt din andaht vruot,
wie si behuot
din riuwe guot;
dar nach er dir g(e)nade tuot;
und leschestu der sünden gluot,
stet din beger, in der geschiht ouch nimmer ze beginnen.

* 118.

Die siben heilikeit sin in der kristen tuom
in hohen ruom
(ge)geben ze sælden stiure,
unt dem wirt jamer tiure,
wer ouch mit warer riuwe ganzer andaht vil gehiure
hie disen werken volget nach, der wirt vil wol gespiset.
Ir reinen priester, Gotes kneht ir sit genant,
daz iuwer hant
der sacramenten zirden
halte[n] nach hohen wirden,
und als iu Got geboten hat, in gotlichen begirden;
unt tuot ir daz, so wizzet ouch, ir wert gar hoch geprisset.
Die simonie lat underwegen;
welt ir geistlicher vuore pflegen,
der junge degen
iu git den segen,
er giuzt uf iuch der engel regen,
din werk kan nieman übersteigen,
unt din von Got altissimus da vliuzet unde riset.

---

*

Reht ist ein orden, den diu maze hat besniten zc. (47[a])

*

Ei, wa daz reht gewaltes meister solte wesen zc.

*

Got gab ouch allen den gewalt, unt der ie wart zc. (47[b])
(s. oben Str. 5. *6. *7.)

II.

(Am bluk don.)

1.

Swa sich diu tugent erbiutet, (54)
da kumt sie mit vermezzenheit,
der sælden kleit
treit sie mit ir vil gar an' underscheit.
diz wizze, diet,
Unprislich rat sie riutet
uz triuwen herzen mit ir rat, (CVI, d.)
ir hohez pfat
mit melde an richer und an armer wat
sich nie verschriet.
Der tugent ist, als dem viure,
dem ofte wære tiure
sin melden ungehiure,
niur daz der rouch sin stiure
tuot offenbar:
sus tuot diu tugent mit melde richer rat ir melden klar.

2. (Weim. Hds. 60b.)

Ez wænt ein narre unwise, (CVII, a.) (56)
sprichet im ein wip guotliche zuo,
der minnen vruo
der si zehant uf siner wise gruo;
der ist ein diet.
Zuhtlicher worte spise
die sol ein wip ze rehte zern.
wip, wiltu nern
die minne, du muost dich der sprenze erwern,
vrou Minne riet.
Wip, vliuch den glanzen sprenzel,
der treit der hœnen krenzel,
in sines herzen zwenzel,

bringt er dich ze dem tenzel
mit siner list,
swen er getanzet hat, du bist versmaht von siner genist.

3. (ebd.)

* Solt' ich eins wunsches biten, (55)
ich wunschte, swa zwei lieplich gern
der minnen stern,
ir beider herze ein ander offen wern
uf al ir tat;
Sie pflægen liebes siten,
ir liep wær' niht ein krumber nagel;
daz ist ein hagel,
swa liebe haft uf swalwen zagel,
valsch ist ir pfat.
Vil maniger zukker rifet,
der doch mit senede slifet;
der vogeler suoze pfifet,
e er den vogel begrifet:
wip, sich dich vür,
er zeiget dir daz schaf, unt selber ein wolf hinder der tür.

4. (ebd.)

* Swer minnen schilt wil vueren, [CVII, d.] (64)
wa von sin art den twalm enpfa,
der jage na,
unt pruebe, daz sin eigen schilt si da,
unt keiner me.
Kein stich darf er mich rueren,
er wart(e), daz sins schildes boum
kein wandels soum
iht habe gedaht, da von ein valscher troum
vil lihte entste,
So daz sins herzen bilde
spilt wider gegen dem schilde,
der schilt si ouch niht wilde;
so wirt diu liebe milde;
er blieh' den spranz,
so liebet sich diu liebe ir beider kraft, unt blibet ganz.

5.

* Swelich man in sinem munde (57)
kein bitter nie niht hat geliden,
wie wil er smiden
der sueze[n] kraft? der kan niht wol bescriben
ir werden hort.
Wa di, wes lip klein[e] stunde
kwam uz, der kwam ouch nie hin heim;
sin eren seim,
ob sich der mischet zuo des wandels leim,
ja trege din wort.
Man siht ein korn von talken
in mines ougen balken,
und la(t) sich einen balken
in dinen ougen walken,
wiltu'z niht sen,
tu drin verkouft sin horn[e] anderhalp bok, des muoz ich jen.

6.

David, lop dime stamme! (58) *
von dir entsproz planeten stimel,
im span der himel
ein smide kleit von siner formen vimel,
guot was diu wat.
Des ho[e]sten sebels hamme (CVII, b.)
bark sich in siner laste gurt,
durch die geburt,
Gotheit rete gegen der menscheit ein buhurt;
wol uns der tat!
Got mit des geistes büste
den sun warf under ir brüste
ave unde sin gerüste
starp von des lustes lüste.
o sueze truht,
du verlür den sig', unt behielde doch den pris: hilf [uns], zarte vruht!

7.

Dri forme in eime wahse (59) *
gedruk[ke]t, daz wunder daz ist bloz,
wie sich vergoz
planeten kraft, da sich ze samene sloz
der Gotes touk.
Wa sich naturen ahse
verbark, da Got sin kint gebar,
elementen schar,
wie trokken, viuhte, warm, kalt kunnen var,
Got sie dar bouk.
Der kunst mich da verkrinzet,
sele wirt, wil[e] sie Got ginzet,
sele vierzendingen sprinzet,
nature al da zuo vlinzet;

Got geist waȥ e:
suȥ sluok ein kint sin[en] vater in siner muoter -ze tode, he!

8.

Ez jehent die seneȥ blinden, (60)
die ho[he]sten meister sint gewesen
an kunst, an lesen,
nieman muge in ir sinneȥ witze jesen;
die sint betrogen.
Pruevet, regen mit den winden,
die habent hiute also groze kraft
von Goteȥ haft,
alȥ über zwe(ie)n tusent jaren meisterschaft
si daz gebogen.
Der hohen wisheit spriezen
kan nimmerme vol diezen, (CVII, b.)
ie me man schepf[e]t ir vliezen,
ie me mak man'ȥ geniezen.
wem nature gibet,
der schepf[e]t hiute also vil, alȥ einer vert; Goteȥ wil daz wibet.

9.

Welich man ein guot beginne (61)
der eren unt deȥ priseȥ habe,
da la niht abe,
er vuere ez also, daz sin ende iht snabe
gegen wirdikeit.
Mir wær' ouch nach gewinne
vil lieber ein swacher anevank,
deȥ endeȥ gank
gegen wirdikeit gæbe siner este schrank
uf lop gekleit.
Ein prislich anegenge
mit swachem afterlenge
den sælden ist ze strenge,
swach an, guot nach gehenge
in Gote sich zert,
ein prislich name mit wirdikeit bester, so schaz ververt.

10.

Ich pruebe uf miner straze (62)
dri viende, die mir naht unt tak
tuont widerslak;
wie sie mich bræhten in der helle sak,
daz wære ir hort.
Daz erste ist, werlt, din saze;
daz ander ist der tiuvel stark,
sin list ist ark;
daz dritte ist mineȥ selbeȥ vleischeȥ sark;
die tuont mir mort.
Min vleisch mich machet bræde,
din werlt in tugenden snæde,
der tiuvel gegen Got mich blæde,
gegen sünden zagheit træde.
wa nu, her sin!
bit Got, daz er in sine helfe gebe, oder sie ziont mich hin.

11.

Swa man dem schalke ein spanne (63)
gewalteȥ lat, da wil er dri;
man mak da bi (CVII, d.)
den gouch so lange pfæwen, daz er bi
wil gukkenȥ sin.
Wer mit sin[eȥ] selbeȥ kanne
sin[e]ȥ lobeȥ brunnen schepfet uz
der schanden struz,
im selbe schenket argen trank vür gruz,
glich stæter schin.
Din schande in umbe spennet,
den, der sie niht erkennet,
vrouw' Ere den verbennet,
swer sime lobe entrennet;
vul, træge und laz,
din-drin din hant der schande kechelin gemachet naz.

12.

Ich pruebe, daz din milde (65)
ein kranz ist rehter tugende gar,
wer nimt ir war,
sie machet manigen sinneȥ richer var,
der suȥ wære laz.
Dem argen ist sie wilde,
sie welzet vor im, alȥ ein twalm;
wen er ir galm
hœr[e]t, so verlischet siner vröuden kalm.
Suȥ klag' ich daz, (CVIII, a.)
Der gerne milte wære,
der ist ir soldeȥ lære;
swer sin hat über die gære,
dem ist der muot ze swære.
ich vluoch[e] der hant,
die den der krampfe zu(k)t, swen sie sol læsen der tugent ir pfant.

III.

(Am gruenen don.)

1. (Weim. Handſ. 47b)

Wer kante Gotes krefte, (66)
da er was in des vater geist
in ewikeit al eine erkant in siner kraft volleist?
al da kein mensche vür daʒ mak,
wer kan, wer tar, wer sol eʒ wiʒʒen wol?
Wa wont natiur' in hefte,
sint sie aller dinge walte hat? (CVIII, b.)
mit Got, durch Got, in Gote, sie tirmet, waʒ er tirmen lat;
uʒ sime gebot kwam sie nie-tak;
sie was niur ein, des muost[e] sie liden dol.
Wan Got sie bestuont selb vierde,
er ein und ouch sin ewikeit, unt sin majestas wirde;
dar zuo so half diu reine
Marîa, vleisches bleiche vri,
sie gab in ein persone dri:
vier' mohten me, den natiure alters eine.

* 2. (ebd.)

Wer sagt mir daʒ geverte,
wie natur', naturlich dink,
daʒ leben mit dem lufte, diu zwei sint aller ding' ursprink,
diu zwei dienent naturen hie
an dem, daʒ get, kriucht, swimmet oder vliugt.
Natur' ist also herte,
daʒ Got mit ir sin wesen treit;
waʒ himel' tougen fliezent, daʒ alleʒ natur' an ir sneit,
der hel nature tougen die
in solicher (. .) nach irem willen biugt
Natur' ist, als ein vrouwe,
unt waʒ ie wart und immer ist, unt waʒ zuokunft beschouwe,
des weldet sie gemeine,
waʒ unden ist und ouch dar obe
und mitten durch naturen klobe,
sie truebet niht, niur menschen lust unreine.

3. (ebd.)

Got sich diu ewik immer [CIX, d.] (76)
in spiegels spriezen hat geperlt
menschlicher formen zunder, e daʒ gebertin habe diu werlt,
da schein lieht durch diu sigenunft
mit voller maht uʒ ganzer suezikeit.
Der megedeliche timmer
in zukker suezen smakkes bradem
mit geistikeit gewidemet durch trehtik wart der gotlich gadem
driu gleistik dunken richer kunst
enzündet wart ir brust, die Got beſneit.
Sin veterlich gehilwe
mit suezikeit die vrucht betwank an der natiuren gilwe,
er gruob ein oblatisen,
sich selben lam, des vane ist rot,
sus wart ein brustlich oster brot:
mit inrikeit hilf, meit, daʒ brot uns spisen.

(Maneſſ. Samml. II, 350: Str. 2.)

---

* 4. (Weimar. Hdſ. 56a.)

Nu wachet, senden herzen,
also g e lich ist iuwer art
noch heiʒer, den ein viuwer, ja hiure bin ich bi der vart,
eja, vil liebe min, also,
daʒ ich hin vuer' der minnen viur, vür war.
Mit kumber tragenden smerzen,
sie werdent beiden halben blint
mit tat unt (mit) gebærde, unt wo diu zwei geliebet sint,
bliuch, scham, ich darf diu anders wo;
lieb leschet lust, eʒ brinnet alleʒ gar.
Wie aber lust gemischet,
so weiʒ ich, daʒ des viures kraft ouch nimmer gar erlischet;
sin zeigen ist geringer,
da von sie wiser sint, dan e
ist ob ir art gelich(e) ste
herz', ougen, sin daʒ zeichent mit dem vinger.

* (ebd.)

Nature(n) kraft erschinet ꝛc.

5. (ebd.)

Got vater, sun, mit geiste ꝛc. (67)

(Maneſſ. Samml. II, 350: Str. 1. 4.)

---

* 6. (ebd. 48b)

Driu dink in ein sich sliezen,
daʒ ein' ist tot, daʒ ander leben,

daz dritt(e) zwischen [in] beiden; man siht ir niht ir kraft do sweben,
man hœret ir mitalle niht,
nieman sie grift; sie slizen(t) ewic dink.
Diu zit diu kan zeslizen,
nieman sie siht, noch hœret niht,
nieman kan sie begrifen, unt hat an allen dingen pfliht;
in driu so teilet sich ir schiht,
daz ein ist tot, daz heizet ungelink;
Daz ander lebens bruote,
so heizet im daz dritte teil leben vor todes unmuote,
wan daz ist nach siner beize
dahin und noch beslinzet nu,
hin loufet vor und ouch darzuo:
Got gebe, daz wir tieren nach sinem heize!

7. (ebd.)

Sache einen knoten strikte (68)
mit underscheid[e]ner dinge kraft,
daruf sneit sie vünf ekke mit irer besunder meisterschaft
unde in den knoten sneit sie dri,
der knote was gelich aller creatiur.
Uz vier elementen rikte
Got menschlich forme, als ich daz las;
vünf ekke sint vünf sinne, der ekke gabe e ielich was;
driu ekke sint der sele bi,
snel unde gelenke, behende, diu sint tiur.
Wie gelich[e]t sich allen dingen;
da ker[e] din[es] selbes sinne zuo, swer wil den horten bringen,
der ist gelich den tieren,
er gruonet, vulet, sam ir ein, (CVIII, d.)
wirf wesen gegen holz, gegen stein,
gen klein, gen groz, gen geiste geist partieren.

* 8. (ebd.)

Ein wesen in lufte schiffet,
dri wirt' im lokkent naht (unt tak),
der eine wirt hat gallen, der ander einen vedersak,
der dritte suezer spise vil
unt guot gemach, er ist ein richer wirt.
Daz wesen dich, mensche, triffet,
unt der des wesens hat gewalt,
so jener mit der gallen, des triegen ist so manicvalt;
ein teil ich ûz mich kiesen wil,
so nen ich in: den valant hell verbirt.
Der mit dem sak uns winket,
so vederlestik wirt der lip und in die erden sinket;
der dritte wirt so wise
der kan wol riche spise geben:
Krist, vater, sinem geiste neben
hilf uns ze dir, sterk' uns mit diner spise!

---

* 9. (ebd. 51[b])

In driu geteilet waren
von erst diu liute, als ich las,
buman, ritter unt pfaffen, ietlich[ez do] nach siner maz(e was)
gelich an adel und an art
dem andern (gar): ie stet der pfaffen sin,
Sie lerent wolgebaren,
kunst, wisheit, aller tugent kraft,
vrid', scham unt darzuo vorhte der ritterlichen ritterschaft;
der buman het sich des bewart,
daz er den zweien nar schuof mit gewin.
Nu pfaffe, werder pfaffe,
laz ander orden underwegen; du stolzer ritter schaffe,
daz ritterschaft dir lache,
niht nim an dich ein ander leben;
du buman solt (niht) hoher streben,
daz ler' ich dich durch vremdes prises sache.

* 10. (ebd.)

Der pfaffe kan sin nennen
niht baz gereinen, wan der nam
vür alle wird' der pfaffen wol uz der edelen pfafheit kam;
sprich, padst, bischof unt cardinal
ist allez niht: pfaf ist daz hohste wort.
Er mak sin wird' entrennen,
wen er dem hach geherten namen
sin rehtez leben mit vuoge niht eben treit, der muoz sich schamen;
waz mak der reinen pfaffen schal,
waz valsch und übel truok ouch triuw' unt hort.
Die zwelef Gotes knehte
den Kristentuom erstriten hant, unt gaben daz ze rehte,
die pfafheit sulle[n] halten
den besten unt den hœhsten teil:
pfaf immer mueze haben heil,
hie unde dort din wird' ist ungespalten.

* 11. (ebd.)

Der eren wurzel, maze, (69)
o ritterschaft, vil werde(r) kranz,
dich kan niht baz gesprenzen, niur menlich herze in tugenden ganz,
spar niht die viende vor der brust,
ein vremder stal uf nor si dir ein vil;
Uf turnei, krieklich saze,
da la die milte volgen mite,
hilf vrevels kraft erklingen mit schilten nach bu-hurtes site;
sus reizestu menlich gelust,
wis gernder diet in triuwen holt dabi.
La dich die minne eiten;
wirt dir die meitzoginne ganz, sie machet dich bereiten
uf hübischeit unt ze prise;
ere alle vrouwen, werde jugent,
die swachen durch der biderben tugent:
tuostu des niht, so vluoch' ich diner wise.

---

12. (ebd. 51a.)

* Ich saz uf einer gruene ꝛc. (CIX, a.) (70)
(M. S. II, 351: Str. 7.)

* 13. (ebd.)

Mich vragt' ein wiser leie,
welch ding uf lebendiger vruht
daz aller best gevalle; do jach ich wider: „vrouwen zuht,
und an den mannen triuwe ganz,
wer maze kan an allen dingen geben.“
„Der keinez ich verschreie,“
sprach er, „doch hastu diner tugent
vergezzen in dem herzen; billich er trag' die sinen jugent,
wil ez sin nennen haben glanz
(. . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. .) hie gen der werlte mugent:
swie tump ich si, der red' mich niht bevilte.

* 14. (ebd.)

Ich het in einem swerte
von aventiure einen geist,
daz er mir solt' verkünden, waz vürsten, herren aller meist
möht' an ir[en] hohsten eren schaden.
der geist was kluog, er sprach: „ich wil dir'z sagen;
Din gunst mich ie gewerte:
den vürsten unt den herren tuot
der schade unt diu schande ein zegelich unmilten muot;
welher mit den ist überladen,
den mueze wir mit reht gen helle tragen.
Ouch muoz ich schenden sere
ein valschen ungetriuwen rat, wan der git in vilere,
daz sie den muot gewinnen.
ein vürst' ist, als ein ander man,
wan daz im Got gewaldes gan:
er ist en wiht, ob sie niht ere minnen.“

---

15. (ebd. 49a.) *

Ein vaz daz lie sich dringen, (71)
von adamas gezirket so,
hol, sinewel, als ein apfel, und mitten geliche erhaben ho;
des vazzes kraft niht swacher was
an einer stat, wan an dem andern zil.
Mit listen lie sich dringen
ein isen mitten in daz vaz
und oben kreftik rükken, daz ietslich want dem isen maz
unt gap dem isen solhen rat,
daz weder hin, noch her mak, noch enwil.
Daz vaz daz ist geliche
dem firmament mit ebener kraft, daz isen dem ertriche,
daz ist mitten darin besundert;
wie möht' ez bester sin behaft?
ez siget aller dinge kraft
uf mittelmaze: lobet in, der ez da wundert!

* 16. (ebd.)

Diu werlt in vünf geteilet,
in der vier elementen wesen,
unt daz vier elementen ouch (diu) sele kan genesen,
in vünf geteilet ist ir kraft,
sin unt vernunft behaltnis wol erkant.
So sie mit tugent heilet,
entsliuzet, waz sie vor begreif,
waz sprichestu ze deme von der materjen umbesweif?
sin underscheit ist sigehaft,

ietlich ursprunk ein elementen vant.
Da von ez also heizet
ein lang' materjen uf den grunt, und uf ein dink verdeizet
unt von im wesen zükket,
ein lang' materjen alterz vol
ein elemente heizet wol:
ez kumt wider, waz natur' uz im rükket.

* 17. (ebd.)

Luft, wazzer, viur und erde
vier elementen nennen sol,
ir art ist underscheiden, noch kument sie zesamene wol:
der luft viuht' unde warmer si,
daz wazzer kalt unt viuht', ich han gelesen;
Warm, trukken, also werde
so ist daz viur, so jiht man kraft,
kalt trukken blibt diu erde; unt wa sich solhe meisterschaft
den elementen wonet bi,
luft unde wak, der sloz muoz viuhte wesen,
Erd' unde wazzer kuele,
luft, viure werme besliezen kan, der trukken also vole
erd' unde viur besliuzet,
der luft, und ouch der erden kür
unt der kraft muoz kumen vür,
ir sloz naturen kraft gar schon' begiuzet.

18.

Vrouwe Ere kwam gegangen (72)
zuo (z',einem guotes richen man,
er vrag[e]te, wer sie wære: „ich bin'z vrou Ere," sprach sie san,
„unt wolde gerne bi dir sin."
„des bin ich vro," sus sprach des schazzes zagel.
Ein schrin der was mit spangen (CIX, b.)
beslagen, da(r)in er sie besloz,
dem gelükke er gap den slüzzel, unt sprach: „se hin, pflik dins genoz."
gelükke kwam eines ze dem schrin
unt sloz in uf, do was ez ein gouches vogel.
Da klagete gelükke sere
unt sprach: „er ist ein tumber gouch, swer mir bevilht sin ere;
er solt' ir selber walden;
wan wære ich stæte, [sone] hiez' ich niht
gelükke; von unstæter pfliht
heiz' ich also; diu wort sint niht gespalden."

---

19. (Weim. Hdsf. 50a.)

Ein art die prueb' ich tiure, (73)
nach sinnesricher wizze spen,
die nimmer kosen vrembet, von man ze man, doch hœr' ich jen,
ze heimelich' wirt vriundes vriunt,
gemeiner schade tuot allerminnest we.
Kristallen is ze viure
kan krispen wol der sunnen webel,
versichert pfil treit salben der sere der druht unt bringet vrebel;
ein leit von leide wirt enzunt,
hant grift der schiuwer niuwer wunden me.
Verdiberdet kneht sich hœnet,
verrittert man sich dorpert; an swære sich diu sünde krœnet,
so vulet geistlich wirde:
verkindet kint, verschiuwet pfert,
diu zwei sint krankes prises wert:
ein zitlich zit sich tempert mit gezirde.

20. (ebd.)

Gewetzet unde getinkelt (CIX, c.) (74)
dunkt ieglich brust irs sinnes want;
der toren galt mak immer der wisen kopfer sin genant;
sünde ane schame ist langez leit;
list list bedarf, ob sie sol sin betrogen.
Ez ist niht wol verwinkelt,
swaz in dem sne beschürren wirt;
diu melde ez mak begrifen, swen sich der sne ze wazzer schirt;
ein tak daz jar vil dikke erschreit;
swa schœne gelak, da was diu ger gebogen.
Meilmuot kumt von geberden;
swer leit durch liebe dulden tar, wie mak dem lieb' entwerden?
swelich hunt die lember viuhet,
von im der eber niht wirt bestrouft;
wol veile hat wirde vil verkouft:
diu zuht ist blint, diu sich ir selbe riuhet.

21.

Wie, waz man strafen möhte, (75)
wa mite uz rehter sache schrin,

wil daz ein strafer merken, der wehsel krümt im ler', lop sin:
uz zorne ein stral' naet hazzes kleit;
spot, pfi dich an! ob hœnisch ist din bant.
Dem guoten herzen töhte
durch zuht ein wort me, dan ein slak;
ez mak vil lihte des windes, der vederen waet, ouch nahet im smak;
nach dunk ein gast ie gunst versmeit;
lop wart ie wal, da man'z daheime vant.
Ze gach wil afterriuwe;
verbriundet dient wirt selten guot, wan an im ist kein triuwe;
hochvart uz armer gulde, (cix, d.)
uf wise tat tump ambahtman,
vil rede muoz dikke lüge uz lan:
wa man die spürt, durch reht man sie wol schulde.

---

* Got, sit din ewik immer ꝛc. (76)
(s. oben S. 144, Str. 76.)

22.

* Der heilige Gotes tempel ꝛc. (cx, a.) (77)
(Maneſſ. Samml. II, 350: Str. 2. 3.)

23.

* Ta loufen daz gestirne, (78)
so wil ich vliegen lan den wint;
wiltu den dunre binden, so bin ich der dan blizzen bint;
kanstu die regens tropfen zeln,
so zel ich dir laup, gras unde allen griez.
Nu wirt versuoch[e]t daz hirne,
unt waz vünf sinne krefte han,
unt waz zwei herze wisheit begrifen mügen mit sinnes klan:
hie wirt geteilet, in sült weln,
ob iu sin dach si lieber, dan min vliez.
Sit von dem edelen brunnen
Pegase kumt ir beider vluz, die kunst wol merken kunnen,
die merken dise kose,
wa dise wag' zwen' newen ir duz,
unt wie sich teile ir duzzes schuz
in maniges or: kein tar enblint die glose.

24.

Wa bistu gewesen ze schuole, (79) *
daz du so hohe bist gelart?
man spricht dich also kindes, daz in der niuwe si din bart;
driuzen jar der hastu noch niht: (cx, b.)
nu la dich Got vierzen mit eren leben!
Du maht uf meisters stuole
gesitzen wol, des hœr' ich jen,
unt daz von dinen jaren nie din geliche wurde (ge)sen;
wol dir der sælbehaften (ge)schiht,
daz nu din pris so ho beginnet sweben!
Man jiht, in Diudischem riche
si ninder pfaffe din genoz, noch singer din geliche;
und mahtu daz bewisen,
daz dir daher von himele vloz
unde in din herze sich besloz
diu wisheit gar, vürwar, daz muoz man prisen.

25.

Ich han dins keine künde: (80) *
ich hete gerne künde din;
unkünde ist unminne, daz wirt noch alle tage schin;
ich wolt[e] din gerne künde han;
waz ob ez uns vil lihte beiden vrümt.
Kumt uns vrume ane sünde,
so ist der vrume vrumelich;
wie ob min rat mit dime (mög') schaffen, daz wir vründen rich
werden unt daz wir sorge lan;
diu sorge niht gerne ane schaden kümt.
Min kunst si dir gekündet,
ich wil dich kurzelichen sen, wird' ich ze dir gevründet
unt du ze mir mit triuwen,
so soltu daz an mir wol spen,
unde ich an dir, ez mak geschen,
daz uns diu geschiht sol niht der künde riuwen.

---

* 26. (Weim. Hds. 52b)

Vil maniger also sprichet:
„waz irret mich der valschen nit?“
der kan niht daz gedenken, waz bosheit an den valschen lit,
an red', an afterworte kraft,
diu mangen tuont vil dikke grozen schaden.

Der valsche sich niht richet,
wa kraft gen kreften ist gewegen,
niu[we]r waʒ er valscher tükke mit valscher rede
mak gepflegen,
die machet er so lügehaft,
daʒ manik hant der klag' si über laden.
Ein valscher mit dir lachet:
wen er sich daʒ vermak, wan du, mit willen er
dich swachet;
ouch hœret man bi stunden
den valschen mer, den einen man,
der wol mit triuwen werden kan:
so hat der wolf den löuwen überwunden.

* 27. (ebd.)

Vri dienest muoʒ ich bieten:
durch menschlich er' ist einer z'war,
dar nach durch geistes sælde; diu zwei biut' ich
mit willen dar,
daʒ dritte durch untriuwen hak,
die zwingent in in tiefer sünden bant:
Ich muoʒ mich wandels nieten,
vür golt gib' ich im cunterfeit
in honik biut' ich gallen, und ist mir unvernunft-
lich leit,
ich stürme bloʒ unt tuo doch slak,
ich mal im weiʒ', dadurch e swerze rant'.
Daʒ klag' ich Got ze mazen,
daʒ ich dort der untriuwen bluot muoʒ gen uf
kumberstrazen;
durch wandel meiles tükke
laʒ' ich ir niht, sie smeichet mir,
der slangen art in after gir:
mit miner list ir list ich gar dezükke.

* 28. (ebd.)

Unheimlich gerne ich wære;
der valsch hat aber den gewalt,
so muoʒ ich nach im leben, swie gar sin muot
ist ungestalt,
daʒ lieben niht von herzen gat,
merk' ie der man uf, wie si der geschiht.
Valsch bi gewalt ist swære;
wer tar in strafen? nieman, z'war;
ouch wil ich daʒ bewisen, ein dinc ist offenlichen
war:
welch herz' ein untriuw' in sich lat,
die wil ez lebt, so kumt sie von im niht.
Da von rat' ich iu vürsten,
an wem ir die untriuw' ervart, nach triuwe lat
iuch dürsten
unt wiʒʒet daʒ, untriuwe
diu ist, reht als ein bœser maden,
der in ein obʒ kumt ungeladen,
er tuot dem obʒ groʒ schaden siner niuwe.

---

* 29. (ebd. 53a.)

Ich saʒ uf einem boume,
do sach ich wunders vil genuok,
do kam ouch dar gegangen ein man, unt der ein
vrouwen truok
in einer wunniklichen laden;
er sloʒ sie uf unt hieʒ sie zuo (z') im sitzen.
Er nam sie bi dem soume,
er neig ir nider in die schoʒ,
der alte wart entslafen, do kam ir etwer ir genoʒ
unt tet im an der vrouwen schaden,
ein jungelink der braht' sie von den witzen.
Sie stal sich von dem alten
unt gienk hin ze dem jungelink; diu tumpheit
(be)gund' ir walten,
des muost' ir ere risen;
unt do ir wille was ergan,
unt sie stuond uf unt trat hin dan,
do gienk sie wider sitzen zuo dem grisen.

* 30. (ebd.)

Mich truogen mine vüeʒe
in einen schaten wunniklich
unt gienk zuo (z') einer linden, do kam ein küni-
ginne rich
ze mir getreten durch den kle,
ir kron' gab liehten schin von einem steine.
Mir tet ir lachen süeʒe
in mines tumben herzen gaden,
sie sprach: „hastu beschouwet daʒ wip, verbor-
gen in der laden?
kein man der huet ir nimmer me,
(sit) ein beslozzen wip tuot solche meine.“ —
„Ich vrag' iuch sunder mazen,
vrou küngin[ne], wie ist iuwer nam? die possen
sol man lazen
vor kunden und var gesten.“
diu guote diu sprach al zehant:
„vrouw' Ere so bin ich genant;
unwip diu sint beslozzen in min kesten.“

* 31. (ebd.)

Min sinn(e) begunden kosen
mit der vil keiserlichen vruht,
ich sprach: „sint unwip vrouwen? bescheidet mich,
durch iuwer zuht,
mit reden und mit sprechen guot,
daz ich (ir) lop ze reht erkennen künne.“
Sie sagt' noch mir die glosen,
diu edel küniginne rich:
„ein unwip und ein vrouwe, die sint vor Got so
gar gelich,
alsam ein ros' in irme bluot,
und ouch ein distel in der sumer wünne.
Ein unwip ist ein glize,
diu naht unt tag unkiusche pfligt; sie decket
swarze mit wize;
ir guete kan verhouwen
die man in ganzer tugent veht':
vriunt, wiltu sin min lieber kneht,
so ere mir die reinen kiuschen vrouwen.“

---

* 32. (ebd. 54a)

Wa durch ist, werlt, diu wünne?
wa durch ist menschlich vröude gar?
wa durch ist seiten sueze? wa durch ist schellen
über var?
ta(m)bur, zitol und orgel klank?
wa durch der luft in ror gedrükket wirt?
Wa durch ist pfaffen künne?
wa durch ist menlich ritterschaft,
mit turnei und mit stechen? wa durch ist pris und
meisterschaft?
wa durch ist pfifen unt gesank?
wa durch ist zuht in tugent schon gezirt?
Wa durch sint prises doene?
wa durch ist minniklicher gruoz? wa durch ist
vriuntschaft schoene?
wa durch diu tugent zieret?
wa durch daz alter lieben sol? —
wip, reine vruht, daz weistu wol:
durch dinen lip ist alle guet' gewieret.

* 33. (ebd.)

Wa luft, wa wunne spaehe,
wa vröud' und aller vröuden hort?
wa vindet man daz viuwer, da sich enzünden
muoz daz wort,
daz zweier herzen, zweier muot
treit in ein wesen, vröuden anbegin?
Wen bevol ich versaehe,
ein gruntvest' aller saelikeit;
wa muoter aller eren, wa swester der beschei-
denheit?
der maz' ein bruoder wol behuot,
ein vater wis' und also kluoger sin?
Uf ritterlichez wellen
wa nimt diu manheit al ir tugent, daz sie sich
muoz gesellen
der hoch geherten milde?
wa scham, wa zuht, der tugent kraft? —
o vrou, din sueze meisterschaft,
(din) richez lop (daz) stet in eren bilde.

* 34. (ebd.)

Wie taeret man die sorgen?
wie wirt verwunden allez leit?
wie wirt gekrenket swaere, wie senftet man groz
ar(e)beit?
wie leschet man des zornes bluot?
wie wirt verschart die triu muoz jamer klagen?
Wie tar trost vorhte borgen?
wie wirt verjagt haz unde nit?
wie salbet man den smerzen, der senfte vernde
herzen git
nach liebe sende heilen tuot?
wer vleghet mich, dem (wil) ich ez allez sagen.
Seht, als diu sun erliuhtet
den luft und alle vinsterheit, daz dürren muot
erbiuhtet
ein reinez angesihte,
daz touwet regen suezen luft
in mannes herz', in mannes brust:
ja, wibes nam, der wunsch ist dir gerihte.

---

* 35. (ebd. 54b)

Man sagt von Parcivale,
von Titurel unt Gamuret,
von Ekkart und Achille, von Gawein, der daz
best' ie tet,
von Walwan und Lanzilot,
Eneas krieg unt von Wilhalmes tat.
Die worhten heldes male;
do schuof der vürsten miltiu hant,
ir tugent und ir guete, ir staeter muot was wol
bekant,

daz er mit tusent wær' ir bot'
gen mannes muot, nach siner sinnen rat.
Wie hoch ir muot do swebte,
unt wær' noch Artus sollicher tugent, als er do milte lebte
mit siner tabelrunde,
man vünde noch wol Parcival
und alle herren in dem Gral,
wen nach in durst' und in der eren gunde.

* 36. (ebd.)

Die künig' unt die vürsten
(die) machent manheit gar ze zagen
an rittern und an knehten, nu merk(e)t, waz ich iu kan sagen,
so sie den richen nu erheben,
unt daz sin muot nie men[sch]lich lust gewan.
Und liben grozez dürsten
verderbet mangen mannes muot,
daz er sich selber grimmet von notikeit; da muot, wa guot;
ez git den vilehen uf der eben
hasen und luhs, ir luogen stet hin dan.
Ir sult die zagen swiegen,
man darf niht iuwer strit geber, wir welle nimmer kriegen;
wol her, ir mitteleere,
ir strafet uns wider her nach,
da ja her, ja her, ja ich sach,
diu zit ist hie, ez werdent ander mære.

* 37. (ebd.)

Seht, wie ez-tunkel blawet,
der werlte lieht ist worden blint,
daz e mit glaste luhte, als vor lebten der eren kint,
diu vorhten sich vor missetat,
ir muot der stuond uf hoch gezierten pris.
Woltat der jungen grawet,
wa sicherheit sich hat ergeben
der ungeherten schande, die muezent gar in sünden leben:
wer tugent in dem herzen hat,
des jiht min munt, er ist an sinnen wis.
Her vür, wer tugent gerte,
dem hilfet tusent mer an tugent, unt die sint prises werte;
der vürsten gunst ist milte,
vol varen möhten niht sin jugent
nun' eren tusent ein(e) tugent,
des muoz verli[e]gen zuht in dinem schilte.

---

* 38. (ebd. 55b.)

Daz leben ist uf der neige,
diu werlt ist uf daz herbest komen,
die glanzen bluomen bleichent, ir schœn', ir smak ist in benomen,
der boume loup daz riset nider,
die wind' die wæjent voren mit gewalt.
Diu sun ist uf der seige,
wol an, die sniter muezen abe,
waz lons welt ir in reichen? — „dar nach der man verdienet habe;
waz (er) von mir nam, nim ich wider,
sin lon, sin reht, sin art ist wol gestalt.
Sin lip, sin guot mir blibet;
mit we man ze mir wirt geborn, mit we man von mir tribet;
doch muoz ich mich erbarmen
. . . .
. . . .
. . . .

* 39. (ebd.)

Den jungen ich entstrikke,
wie sie der minne boten heln,
und ouch durch tougen liebe, dri lose blikke soltu steln:
zw'ar, mit dem ersten soltu spehen,
ob an dir si, daz dir iht missehage;
Und mit dem andern blikke
wart', ob kein merker bi dir si,
der diner blikke vare, so bis des dritten blikkes vri;
ist aber, daz er si geschehen,
zehant den blik uf ander vür daz jage.
Erberestu noch baze,
daz sie ervaren dinen strich, kum nimmer uf, daz laze.
bistu der merker ane,
so blikke, laze blikke vri,
unt bis niht tougen worte vri;
so gilt sie dir den blik uf liebemplane.

* 40. (ebd.)

Dem wolle warten blikke,
ob dir ein widerblikken wir,

so nige tugentliche; unt wart', ob sie deȝ iht enbirt,
so gilt ir lobelichen daȝ;
wol, immer wol, unt wirt sin also vil!
Wa liep gen liep sich strikke,
da hat der minnen zunder e
den dunken an dem steine enpfangen lihte sunder we;
und er hat gen der minne haȝ,
wa liep bi luft sich überziugen wil.
Wen blik tragent diu herzen,
zehant ein diuwer ist bereit den herzen sunder smerzen,
sie teilent allen sinnen,
diu minne zukkert suezen luft
den ougen gar durch herzen druft:
der minne kraft muoȝ sich alse beginnen.

---

* 41. (ebd. 57a)

Wie richen edelen solten
tuon nach ir art, daȝ zæm' in wol,
tugent ringer ze merken, wan untugent, ich sprechen sol;
sagt man in'ȝ under ougen niht,
so kumt doch wit der herren missetat.
Hie vor die edelen wolten,
daȝ zuht, triuw' unt bescheidenheit
deȝ hobeȝ pfleger wæren: nu sint sie niudert so bereit;
so torlich ist ir geschiht;
owe, (her) hof, wie lesterlich daȝ stat!
Alhie ze disen ziten,
und lazet durch die helme schon die kuenen herren striten
unt jagen also vaste,
daȝ ir dem herren mite jeht,
wen ir unbuoge von im seht:
her hof, laȝ ab, e daȝ ich naher taste!

* 42. (ebd.)

Tump unde wis' erkennet
mit underscheit ein ander niht;
ein tumber kan niht wiȝȝen, waȝ im dehein der geschiht,
unt wen im ist diu zit ze lank,
ein bruch an sinem willen.
Deȝ valschen wiȝ entrennet
an tugenden unwiȝȝelich,
unere er sich vilzet, da mit er wert in schanden sich:
wol hin, du valer hellestank!
du neȝȝelbluoch! deȝ wirt din laster grillen.
Ob wol ein junger tummet,
er kum mit wiser lere wider, daȝ al[s] sin ach verstummet;
diu boȝheit ist so hertik,
wa sie sich zwei mal hin geleit,
kum' junger man sie dannen jeit:
nein, edele vruht, diȝ ie da wider krefti k!

* 43. (ebd.)

Den edelen suezen jungen
driu dinc man stæte solte sagen:
einȝ, daȝ sie williklichen der wisen lêre bi in tragen;
eȝ drumt in an den wiȝȝen vil;
der wisen red' ist niur von wiser tat.
Ouch sprich' ich unbetwungen,
sie solten guoteȝ siteȝ pflegen;
der in daȝ stæte sagte, sie liezen boȝheit underwegen;
eȝ ist ein stat uf alliu zil,
wa kinder sint an wisem guotem rat.
Daȝ drit wil ich iu ruegen,
daȝ solt' in die gemeinschaft bi tuon an(e) ungevuegen;
ein spruch was bi den alten:
„gesel(le)schaft, diu boȝheit kan,
von der wirt houbetsiech ein man.“
nim, edle zuht, ze dir, die eren walten!

IV. (cx, c.)

(Im zarten don.)

1. (Weimar. Hds. 19a.)

Ich hœr' deȝ vater lere jehen: (81)
kint, wiltu sehen
lieb an dir selben, mak dir heil geschehen;
ie minner sorge, ie grozer var;
hab' Got in herzen liep, daȝ sag' ich dir vür war,
so mahtu spehen,
daȝ dir zukunftig ist.
Ir hohen vürsten, seht iuch vür,

sint valsch die tür,
erdrungen hat an rat, an ambaht kür;
habet ouch den dumen in der hant,
seht uf, wem ir bevelhet lib und eren pfant;
ich hœr', ich spür
gallen in honeges list.
Ouch siht man man wol, wie schier' gelükke struchet, (cx, d.)
diu ho[e]ste vröude sich ze jamer druchet,
lieb in leide tuchet.
ir vürsten, daz nemet in den muot,
ez wirt iu guot,
welt ir der vluot
des lebenes haben vrist.

* 2. (ebd.)

Wer nu ze dikke dienen wil,
unt smæhet vil,
ir herren, merket alzit siner dienste zil,
an wem ir eines valsch erjagt,
vor dem bewart iuch, als der wise man iu sagt,
ie, daz sin spil
mit valscheit meine sich.
Die wil' unt sie niht schaden mügen,
noch lazen tügen,
so höngen sie den dienest do mit valschen trügen;
wen waz diu hant gevazzen mak,
so wizzet daz, sie tuon der triuwe einen slak
mit todes zügen.
da bi so ler' ich mich,
Daz nieman sol dem dient ze nahen vueren,
und ob er selber wil nœten snueren;
und möht' ein wolf berueren
diu schaf vor huot, er stæl' ir niht:
ze solcher (ge)schiht
had(t), vürste(n), pfliht,
sie git iu sælden strich.

* 3. (ebd.)

Wer guot niht kan vür guot verholn,
ob der muoz holn
ein leidez brennen, unt darnach verbrante[n] koln,
dem widervert des vrosches sunk,
den nach dem senften stokke vraz ein gruener unk',
als er verstoln
kam in den pfuol gevarn.
Ich meine, die dienstgernde schar
sol dienen, dar
durch tuot man sie vröuden und mit kraft bewar
in triuwen und in reiner tugent,
sie sullen von im liden allez, daz sie mugent,
ir valsch gebar
mak sich gen im wol sparn.
Den rehten vogt kan nieman übergelten;
verzeret wirt ein guoter herre selten;
man mag noch hiure schelten,
daz man ze jare næm' vür heil:
wib' unde seil
daz si ir teil,
die vürsten sust verscharn!

* 4. (ebd.)

Ir herren, wizzet, waz ir tuot
tugent unt vruot,
man saget von iu künigen unt ouch vürsten guot,
ir gebet vrîen, dienestman;
ir ritter, vürdaz sult ir iuch des nemen an;
sint daz mich luot
kunst uf bescheidenheit,
Ja weiz ich vil, des ich niht tar
gemelden gar;
ich sich, unt wil niht sehen, noch gehœren dar;
ob mich min zuht do heizet dagen,
ez turren ander liute künden unde sagen,
gar offenbar
wirt in diu kündikeit.
Nieman kan hoher herren tat bedekken,
sie sin guot, oder swach, man tar s' niht wekken,
al risen unde rekken
die künden des niht understan,
unt tar ein man
untat began,
sie kumt mit worten breit.

5. (Handschrift 32. cxb.)

Mit jungen junk, mit alten alt, (Weim. Hds. 20ª) *
mit snellen balt, (82)
mit drebelen drech, mit hübischen wol gestalt,
ie nach der zit sol man daz wegen;
vil maniger hiure drükket, der ze jar' mak stegen;
daz hant gezalt
die wisen uns vür guot.
Wis under dem, der ob dir si;
wis neben bi
dem ebenen diu an arte, an eren zwi;
wis obe diner undern diet;

volge im mit ganzes herzen kraft, wer dir daʒ riet;
ich sage dich vri
vor schanden varwer bluot.
La dich in senftem stætem gruoʒe vinden,
sprich lieplich zuo den alten unt den kinden,
so muoʒ sich gesinden
ze dir der menige prislich hort:
uʒ hohem ort
ein vriuntlich wort
daʒ willet nideren muot.

6. (Weim. Hdſ. ebd.) (31)

* Swelich sat ze vruo dem akker wirt (83)
wol din verdirt
ein billich sniden, als diu zit begirt;
swelich mus ze vil lad(et) in ir hol,
daʒ sie dar uʒ entwichen muoʒ, der enist niht wol,
wen ir geswirt
der kazzen slichet zuo.
Welch jugent sich ze vruo verliget,
wie ob gesiget
gemach den eren an, unpris er pfliget;
wer ouch ze gar gemach verslæt,
daʒ ist ein ungewin, ob in unkraft bevæt:
wer beide wiget,
in beiden maʒe er tuo.
Ze vruo gemach tuot gerne after riuwe:
ze lange unruo dem leben ist untriuwe;
starken lip ich schiuwe,
der sich niht vrischet mit der tat.
wes muot so stat,
der habe den rat,
daʒ er sich müniche vruo.

* 7. (ebd.)

Ein hœner gernder wirdikeit,
dir si geseit,
muot an' begirde doch uf alter nie gereit;
den vogel jaget durch den luft
kein visch, nie in beger besaʒ des wages gruft;
tierlich gemeit
ietlich art begert
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . . . .
Materje[n] gert der formen mit der mischen
und ouch dar zuo des hœhsten zirkel(s) vrischen;
ouch valscher hœner wischen
hin dar zuo ungerne sint
der helle kint
an sælden blint:
ir edelen, des enkert.

* 8. (ebd.)

Wa man ze hœnen kunst hat wert,
und narren gert
vür rehte kunst, eʒ si ein hunt oder ein pfert:
waʒ sol der sunnen glastes me?
waʒ sol des himels zirkel snelles loufes e?
waʒ sol ein swert,
den vlühtik tuot ein rouch?
Waʒ sol ein kron' uf ein kaptil,
uf haʒ ein spil?
waʒ sol der arge jesen, unt der maʒ' ein zil?
waʒ sol der armen werlt ein zemen?
waʒ sol dem wibel las [vür] waʒ sol der schein ein lemen
der müg(g)en swil,
waʒ sol dem balsam louch?
Waʒ sol dem blinden spæher varwe diezen?
waʒ sol dem affen wiser künste vliezen?
waʒ sol sathanus niezen?
waʒ sol dem esel tollen trank?
waʒ sol dem sank
unt seiten klank,
der lieber hœrt den gouch?

9. (ebd.) *

Nu merke, tunkel biderman, (85)
wiltu'ʒ verstan,
din [eren] henne kræjet, so krozzelt din han,
mad kazzen esel rouwestu iht,
snürrink, din snerren bi den grauen ist ein wiht,
man hug in an,
nu seht, wer oren hat.
Din schame in schanden vlinset sich;
sage unde sprich,
wer sneit din ouerkleit? du rümbest dich,
din ohsen horn daʒ puret, vluch;
du gienge menschlich, als ein vihe, nu (du) kriuch;
din gelf uf mich
trit in din selbes pfat.

Varch unde swin, unswinlich ist din herren;
din affen sin kan ruebelichen zerren;
hut, la dich bescherren;
du hast getrunken narren win:
hœner, nu grin!
gouch, kaf ist din, (CXI, b)
sus drischet sich din sat.

10.

* Geviol(i)erte bluete kunst, (84)
din[e]s brunnen dunst
unt din geræset vlammenriche brunst,
diu hete wurzelhaftez obez
gewidemet in den boume(n) künstenriches lobes
hielt er wipfels gunst, (CXI, a.)
sin list, durchliljet kurk.
Durch sternet was sin[e]s sinnes himel,
glanz als ein wimel,
durchkernet luter golt, nach wunsches stimel,
was al sin bluot[e] geveimet uf lop,
gevûlt uf margariten, niht ze kleine unt grop;
sin[e]s silbers schimel
gap gimmen besten schurk.
Ach, kunst ist tot! nu klage mit [mir] armonîe,
planeten tirmen klage niht verzîe,
polus jamers drîe:
genade im, sueze trinitat,
maget reine, enpfat,
ich mein[e] Chuonrat
den helt von Wirzeburk.

11.

* Wer ist ein man Got unt der diet, (86)
an wem geschiet,
daz im diu zit der vierzik jar' besliet,
ob er im selben an gesiget,
so daz diu tugent selb' vierde in siner zelle liget,
und nie verschriet
die warheit mit ir sage;
Treit er der reinen vrouwen pris
mit manheit wis,
bluet im uz maze ganzer milte ein ris,
teilt im bescheidenheit ir maht,
gedult, barmunge unde elich leben, die sint geslaht;
ze snel, ze lis
niht rehtes zorn vol jage.
An zuht und[e in der] triuwe sol sin herze welzen;
wen ich nu spür in manheit also velzen,
seht, dem wil ich smelzen
ein lob uz miner künste golt;
wer dien[e]t den solt,
wip, dem sit holt,
mit liebe er iu behage.

12.

Swa blik an blikke vint sin art (87) *
schone unde bewert,
zehant der blik sich ze dem herzen schart;
dem blikke jaget diu liebe nach;
swa diu drin sich vröuwen, da kumt der minnen schach
mit twalmes vart
den drin wil sie an gesigen.
Ein[e]s reinen wibes wunniklich munt,
swem der tuot kunt
ein lechelichez suochen küssens vunt,
sich, wie zertliche daz gebart!
wol unde we im, swem daz honik wirt gelart;
herze ist ungesunt,
gelust ist in gestigen. (CXI, c.)
Da klaget daz herz[e] denne über sin selbes blikken,
unt klaget daz blikken uf der liebe strikken;
li(e)b' wil sich enzwikken
unt klaget uf minne; Amor der voger
kumt in gezoget:
swa(r) hin er broget,
da muoz ir kraft geligen.

13. (33)

Wa prueb' ich ritterlichiu pfat (88) *
an prises wat?
nu, manheit, dir bevolhen si der rat,
lere uns die jungen ritter tugent;
bedenke, waz ir wirde prises bringen mugent;
wer wandel hat,
der vhet in niuwer kür.
Wer valsch in ritter wirt gekleit,
ime der treit
die ritterschaft in swacher cunterfeit;
noch after riuwe pruebe ein (man)
unt merke, daz er müge bi ritterschaft bestan;
her arm daz meit
ie wiser liute tür,
Her arm daz treit ein schemik siden hemede,
her arm daz heiz[e]t wol vrouwen Even lemede,
tugent sint ime vremede,
so daz diz spin dins herzen bluot

menlichen muot:
sich, ritter guot
din pris sust nie gelac (vür).

* 14. (Weimar. Hds. 21a.)

Sehs dinc in ein diu schrift gebar,
zwei von der schar,
diu andern viere diu sich teilen alle gar,
so daz ir ietlichez so schon
geistlichen sint erwelt zwei houbet also vron,
so ist ir nar
wol mit der sælden strik.
Vier edelheit sagt uns diu schrift
uz voller gift,
schaz, adel wol und ouch darzuo des stammes strift,
sin zwo werltliche edelheit,
zwo geistlich, adel unt der kunst ein tugentkleit,
wie wol ez trift
rilichen honigs rik.
Schaz unt geburt gen liebes adel biegen,
so wil der geist kunst mit der tugent wiegen
unt sust ein muoz vliegen
dri scheftik wirdig edel man:
wol in, wer kan
sins sinnes van (21b)
tragen in adels blik!

* 15.

Wir durfen Got die schuld niht geben,
ob wir sust leben,
daz wir mit ganzem willen hie nach sünden streben;
bœs' unde guot ist uns gezalt
uf erden hie gar sicherlichen manicvalt,
nu merk' gar eben
vor gerihte dort
Sust han gesprochen alle die,
nu merket hie,
wa man den sin hin keret, daz gescheh' doch ie,
in maniger wis gar ordenlich
ze hilfe den hœhsten milten vürsten rich,
daz im sin wie
wirt gar zestort.
Hie ist geteilet, wer da kiesen welle,
ze himelriche, oder (hin) ze helle,
unt wer sin ungevelle;
wer kiesen wel, der hat der kür;
des himels tür
aldus verlür,
der tœtet sich den mort.

* 16.

Waz man gesprechen, singen mak,
naht unde tak,
waz guoter lere da in wisem hirn(e) lak,
die loufent alles uf ein ort,
wie du der sele huetest vor des menschen port,
durch daz bejak
so eischet Got von dir.
Sint daz din leben also stat,
daz ez vür gat,
des laz dich binden hie in also guoter tat;
ez weret, sam ein ougenblik;
unt wen Got wil, so legt der tot uns sinen strik;
daz ist min rat,
und lebt niht, als ein tier.
Du bist gehœht ob alle[r] creature, (22a)
dir dienet luft, erd', wazzer unt daz viure;
ez wart nie so gehiure,
als menschen geist unt vrier muot;
er Got in guot,
sin schepfer, tuot
im sine hilfe schier.

* 17.

Die pfaffen vürsten (sint) gestigen,
man hat verswigen,
der leijen vürsten habent sich wol halp verzigen;
da man e milte herren vant,
da hat der bischof, beide, liut und ouch ir lant;
sie sint versigen,
als ich iu sagen wil.
Ez kumt gar allez an den stift;
daz machet gift,
daz sie vergelten mügen wol, daz macht diu schrift;
ein bischof der enerbet niht,
wa sehse teilen süllen, da ist ez umbriht,
haben geschrift
der herren also vil.
Der pfaffen vaner siht man uf den velden,
sie wellen pris und ere niht vergelden,

unt bi den künigen selben
siht man sie dringen in die schar:
her adelar,
wolt ir(z) bewarn, daz wær' dem rich' ein spil.

* 18.

Her künig, ir habt ze lang' gebeit;
ez wirt in leit,
der pfaffen vürsten vuoz ist worden also breit,
sie hant der leijen marke gar,
des werdet ir an iuwer volge wol gewar,
wan sich ez treit,
daz ir sult liute han.
Sie ahten(t) lüzzel, wes ir gert,
hiure unde vert,
sie dunket nu daz riche also nihtes wert:
man sach ie leijen vürsten streben
in stürm(en) und in strite bi dem riche neben (22b)
und ouch ir swert
beschirmen, sunder wan.
Her künig, ir sült den leijen vürsten richen;
in rehter not die pfaffen von iu wichen;
waz mak den helden glichen?
wa man helme uf binden sol
durch eren zol,
da siht man wol,
wer manheit wil bestan.

* 19.

Ez si gelart, oder ungelart,
unt waz ie wart,
ze dem sich har der bischof ouch da e gekart,
dar zuo diu kloster, klunsen tür,
die münch' und nunnen, gelt daz muoz her vür;
blatt(e) unde bart
die sin(t) nu gar enwiht.
Solt' er da von niht riche sin?
daz ist wol schin,
und liebet sich dem künig [von] Constantin,
der da ze Rom' ein houbet was,
der uns die pfafheit er(s)t erhuob, als ich daz
las;
bi triuwen min,
daz wær' ein jamer (ge)schiht.
Der pfaffen richtuom breitet sich uf erden,
diu lant (diu) muezen ir ze jüngste werden,
von iren ungeberden,
die sie nu tribent umb daz guot
in gires gluot:
ich han des muot,
ez tet' manig leije niht.

---

* 20.

Maria, hohster himeltron,
nu gib uns lon,
wan sich Got selber barg in dich menschlichen
schon,
behuet' uns hie vor grozer not,
des bit' ich dich durch dines lieben kindes tat,
du engel kron', (23a)
du zarter balsam schrin!
Du bist diu gerte von Jesse,
ich bit' unt ble,
behuet' uns, reine junk vrou, vor der helle we,
unt hilf uns in din ewikeit!
mit diner hilfe sül wir alle sin bereit;
du reiner kle,
du werder sunnen schin!
Du Gotes wurz(e) gart' in suezen touwen,
du liep, du zart, du kron' ob allen vrouwen,
hilf uns, daz wir beschouwen
din liebez kint, unt gib uns rat;
du hast verstat,
der helle pfat:
nu hilf uns helfærin!

* 21.

Maria, muoter uz erkorn,
ros' ane dorn,
du hilf uns, vrou[we]! wir waren ewiklich ver-
lorn;
wan du wol alle dink vermaht,
wan du bist unser vride schilt tag unde naht;
versuen' den zorn,
du hoch gelobte magt!
Wan du bist Gotes garte z'war,
nu hilf uns dar,
unt daz wir sicher kumen an der engel schar;
so si(n) wir, vrouwe, gar erlost;
wan du bist unser leitærin, der sele trost,
du maget klar,
als uns diu schrift hie sagt.
Der tugent brunn(e), ein ursprinc aller guete,
nu gib uns, vrou, der sele hoch gemuete
wan du uns hie behuete
al vor des tiuvels hant getat,

gib uns (den) rat,
der uns wol stat,
an kiuschelt unverzagt!

* 22.

Marîa, hoch drivaltik schloȥ
der tugent groȥ,
erbarme dich al durch daȥ bluot, daȥ von im bloȥ,
uȥ sinen wunden eȥ da ran,
hoch an dem krinz(e) starp der herre ze der non',
ein ris entsproȥ,
daȥ Aron schône vant
Alîn dem tempel zertlich, fin;
hilf, helfærin,
unt daȥ wir kumen ze dem lieben kinde din,
du, Gotes muoter, unde magt, (23b)
din lop wirt nimmer mer vol sungen, noch vol sagt;
an' alle pin
tuo uns din hilf' bekant.
Du bluender garte, nach Isajas worten,
du himeltron, Ezechîêles pforten,
hilf uns an allen orten
ze dinem vater, sunder spot,
heilik Sabaot,
al mehtik Got,
læs' uns der sorgen bant!

(Heidelb. Hds. 350: Bl. 68.)

Der Vrouwenlop, in zartin wis.

* 23.

Marîa, reiner magetuom,
der tugent ein bluom',
dich prist uȥ junger maht wins lobes guom,
Gots forme(n) dri ein in gesigel,
du himelsloȥ; an' slüȥȥel swank sich vür den rigel
din magtlich ruom:
Arones kalp zerbrach.
Von Jericho du himel wast,
van dir zerbrast
Selfonês lîst, da sich der sachen last
bark in dich, durch din Gedea
von dir wart brun, der sich ê selber nante gra,
du trones glast,
der wunsch an dir geschach.
Der siben heilikeit ein spærregesper,
uf Gotes wis ein vlaklwer zelper,
hilf, swen unser vesper
des endes kom, vrou[we], daȥ din art
uns hab' gespart
ze hoher vart,
du vrolich himelbach!

* 24.

Got, sit din ger driu in ein kranz
blahr vollich ganz,
des si gelobt der wunne garte glanz,
da Got sin menschlich bluomen [inne] nam,
nature in ein bloȥ, doch nie kein bluȥ drin kam;
pris, bluender swanz,
pris, manna, himel brot!
Pris hoch gelobter margarit!
din barmung' sit
din linie den zirkel nie verschriet
daȥ wort ze dir, in dir, von dir,
er' unde nuz, wunne unde pris, min vrouwe, in gir
trost gernder diet
lieht werder morgen rot!
Des himels spær' ligent, vrouwe, in diner hende,
guot, trut, rein, zart daȥ sint din sliezent wende;
wirf diner minne brende
den gernden herzen in ir grunt,
so wirt enzunt
irs geistes bunt:
hilf helfærinne, uȥ not!

* 25.

Sun, du bist sun, sun, erdes kint,
sun strik, sun bint,
sun Got, sun geist, sun mensch in Got gemint,
sun schepfer, dines stammes geist,
der in der megde libe lak, drilch ein vol leist,
sun vor, sun sint,
kam uȥ der porten golt.
Sun touf enpfienk, win, waȥȥer trehen,
vünf blinden sehen,
sun, diniu wunder ane zal geschehen,
sun liez den tiubel sich bekorn,
sun leit, sun schrei Heli! uȥ grimmes todes zorn;
sun starp, sun nehen
wolt' sich der helle solr.
Sun von dem grab' zer helle ist geschehen,
sun vater was, der strik lak zwischen [in] beiden,

sun drin vrouwen in leiden
erschein und ouch den zwelben sin,
sun Gotes schrin,
sun erd', ist din,
mensch', ist dir Krist iht holt.

27.

Meister Poppe.

1.

* O hoher unde starker almehtiger Got ꝛc. (CXI, c.)
(Maneſſ. Samml. II, 383: Str. *27.)

2.

* Ob al der werlde gar gar gewaltik wære ein man ꝛc. (CXII, a.)
(ebd. Str. 1.)

3.

* Diu milte mit vil tugenden treit den ho[e]sten pris ꝛc.
(ebd. Str. 3.)

4.

* Diu kerge birt und ist unt pruebet manige untugent ꝛc. (CXII, c.)
(ebd. Str. 4.)

5.

* Pardus ein tier genennet ist, kuene unde balt ꝛc.
(ebd. Str. 7.)

6.

* Ob al den himeln vrouwe, reine gedende var ꝛc.
(ebd. Str. 17.) (XIII, a.)

7.

* Du hoch geborner jungelink, vür komender man ꝛc.
(ebd. Str. 2.)

8.

* In Galadite in dem lande ein vogel sus ꝛc.
(ebd. Str. 5.)

9.

Wære ein ritter turnei, strite, tjost so wol gelart ꝛc. *
(ebd. Str. *20.)

10.

Zuo (z')einem bruoder ich ze miner bihte gienk ꝛc. (CXIII, c.) *
(ebd. Str. *23.)

11.

Ein stein ist kamahu genennet unde erkant ꝛc. *
(ebd. Str. *10.)

12.

Do ein gebirge Capitanie hat daz lant ꝛc.
(ebd. Str. 11.) *

13. (Randschrift 1.)

Antilapus ein tier genennet ist mit namen ꝛc. *

14. (2)

Cometa, wie der gedende si so liehten schin ꝛc. *

15. (3)

Sich, ritter wert, an dine hahe wirdikeit ꝛc. *

16. (4)

In Idumea wont ein tier kaddart genant ꝛc. *

17. (5)

Des hohen starken grozen wunderæres kraft ꝛc. *

18. (6)

Vür alliu wunder merket wol ein wunder groz ꝛc. *
(ebd. Str. *8. *9. 18. 6. 13. 14.)

28.

Herman Damen.

I.

Iw. 60 a. 1. In kristen[en], alle schrîet (cxiii, d.)
an einen Got gedrîet,
sît er uns hat gedrîet,
unde trost verlîet.

2. Wir haben alle wol vernomen,
swem er ze troste hie wil komen, (cxiv, a.)
daʒ mak im ewiklichen vromen.

3. Swer sines trostes gernde si,
der schrie an sine namen dri,
und mache sich von sünden vri,
so ist sin trost im helflich bi.

4. Er mak in trost vil wol versagen,
die an dem troste sin verzagen,
da von in unheil muoʒ betagen.

5. Sin trost in menschen herze
kwam nie, erne wurde da in geladen
mit rehter riuwe smerze; (cxiv, b.)
swer im mit riuwe kan gepfaden,
dem kumt er uf der sünde schaden.

6. Nu si geeret diu muoter sin,
diu an' anegenge mit im was,
und ouch ir trut, daʒ kindelin,
des sie doch ane we genas,
als ich eʒ in den buochen las.

7. Sie ist aller sælden überdach
und aller tugent ein volleʒ vaʒ,
swaʒ man ie von ir guete jach,
die kan sie übergueten baʒ,
sie wert uns ires kindes haʒ. (cxiv, c.)

8. Des süle wir sie immer eren,
unde unse(r)n dienest an sie keren;
sie ist unser leitester(r)en;
sie kan unser heil wol meren,
swa uns der tiuvel wil verseren,
da kan sie uns helfe reren.
und alleʒ unheil ver(r)en.

9. Sie ist ob alle(r) sueʒheit sueʒe,
diu vil reine sueʒe maget,
swen ich sie nenne und ich sie grueʒe,
diu al der kristenheit behaget,
uf daʒ sie minen kumber bueʒe,
so wirt unheil von mir gejaget. (cxiv, d.)

60 b. 10. Sie ist aller sünder helfærinne,
swer sie minnet an sime sinne,
der minnet ouch die waren minne.

11. Sie ist ein brunne der barmunge,
der nu, noch nimmerme zergat,
er si der alte oder junge,
der ümbe sine missetat
ste nu uf riuwe gernde(m) sprunge,
dem git sie helfebæren rat.

12. Waʒ aller creatiure zungen
ir lop sageten unde sungen, (cxv, a.)
dennoch wurd' eʒ niht halp durchdrungen.

13. Salomon der wise
wol-ze prise
ir grozen tugent hat beschriben:
diu lobebære
nimmermere
enwirt mit lobe halp durchtriben;
ir lob ist ungeendet bliben.

14. Sie ist die lenge
an' anegenge
gewesen bi der gotheit,
in himelriche
sicherliche,
daʒ ho[e]ste lob ist ir bereit,
nach Got, daʒ diu erde treit.

15. Grieʒ unde stoup
gras unde loup (cxv, b.)
regens tropfen unde steine
daʒ die möhten algemeine
sprechen, dannoch diu vil reine

16. Wurde von in allen niht vollobet,
der al diu himelrotte hobet;
swer sie niht lobet,
der selbe tobet.

17. Sie ist ouch daʒ
erwelte vaʒ,
da Got menschlich inne saʒ;
swer irme dienste ist ze laʒ,

18. Dem kan sie wol erzeigen
so helfeliche lere,
daʒ er wirt ir dienære,
und ir sich git vür eigen.

19. Sie ist alles wandels bar, (cxv, c.)
unt vor dem sunnenschine klar.

ir sült daz wizzen, und ist war,
daz sie im hilfet durch daz jar,
der ir mit triuwen dienen tar.
Swer sich von Gote hat gewant,
60 c. unt bunden ist mit [der] sünden bant,
wirt er in riuwen ir bekant,
dem kumt ir helfe zuo (z')im gerant,
und enbindet in zehant.

21. Sit daz sie enbinden mak
den, der in sünden strikke lak,
Ob er vür sünde buoze enpfat, (cxv, d.)
und herzikliche riuwe hat,
So sol ein itslich kristen man
sich riuwe[n] unt buoze nemen an.

22. Gedenke, vrou[we], daz du vro wære,
do du gebære
dinen sune Jesum Krist,
Mit grozer vröude und ane swære,
der da herre unt künik ob allen künigen ist.

23. Des wis gemant; unt bit uns vrist,
von dem du vil geeret bist.
Vrouwe, durch dine wirdikeit, (cxvi, a.)
la dich erbarmen unser leit,
Unt bite din vil liebez kint
vür die an houbetsünden sint,
Daz er geruoche vristen die,
durch al die tugent, die er ie begie.

24. Din liebez kint daz ist so guot,
daz ez dich alles des gewert,
Unde mit willen gerne tuot,
des din muot an im da gert,
Und nimmer me ouch niht versaget
dekeine stunde naht noch tak; (cxvi, b)
Din biten im so wol behaget,
daz er dir niht versagen mak.

25. Du meiles vrîe
maget Marîe,
unde Gotes gimmen glast,
Swer dich an schrîe,
durch helfe vrîe,
unt durch swærer sünden last,
dem tuo du helfe durch den ast,

26. Da der ein geborner sune bin,
mit strakten armen ane hienk,
do er die hantgemele enpfienk,
durch die wir erlœset sin.

27. Der ast [d]er beben[de] pflak,
61 a. e er dem leben[d]e ein ende gap, (cxvi, c.)
Und ouch diu erde,
e der vil werde
starb, uf taten sich diu grap,

28. Die toten
erstunden,
do er mit wunden
bluotes roten,
an dem kriuze mitten hienk.
Ouch brachen steine
manik hundert
in der maze sunnenstoubes kleine.
nu set, ob iuch des iht wundert,
wie ez darnach ergienk:

29. Diu sunne ir schinen
liez, do er mit pinen
geneig[e]tes houbetes uf gap den geist;
Sich reiz besunder (cxvi, d.)
der sigel durch wunder
in dem tempel. ob du daz wol weist,

30. Mensche, daz Got allin dink vermak,
so vürhte sines (ge)rihtes tak,
Unde in selben allermeist.
ob du des gelouben treist,

31. Daz er von erden
dich lie werden,
unde wider werden lat
Ze vulem miste,
so bite Kriste,
daz er dich vriste,
sit nieman vrist ze gebene hat,

32. Wan er aleine,
der vil reine, (cxvii, a.)
an dem al unser heil an stat;
Wir süln es ruochen,
daz wir suochen
ze siner barmunge rat.

33. Er ist alles heiles überheil,
ob im lak nie kein wandels meil,
er wil aller sælden teil
mit uns armen teilen.
Ob wir halten sin gebot,
unt des gelouben, daz er si Got,
sicherlichen sunder spot,
so wil er gar zuo heilen

34. Unser sünde wunden,
die wir ungebunden

tragen ze allen stunden; (cxvii, b.)
sus mach[e]t er uns die gesunden:
darnach wil er uns teilen
61 b. in siner richen gnaden teil.

35. Swer da in geteilet wirt,
daz weiz ich wol, daz in verbirt
diu helle unt der helle wirt.

36. Kouf gerik
unt werik
sul wir gegen den sünden wesen.
Er ist ein degen,
der an gesegen
den sünden kan, der wil genesen
Vor der suht, diu Adamen
ode lak unt sime samen.

37. Adam unde al die sine (cxvii, c.)
waren me den vünf tusent jar
In der helle pine,
do loste in Got, daz ist war,
und ouch darzuo die selben gar,
die sinen willen heten getan, die braht' er zuo der engel schar.

38. Ich bin's gemeit,
daz unser leit
sin gotehe it überstriten hat.
Swer sich versneit
te hares breit
an sündelicher missetat,

39. Wer sol sich des niht schamen,
daz er suoche gnaden rat.
sus leret Herman der Damen. (cxvii, d)
amen, amen, amen!

II.

1. Het' ich al der werlde hulde, (1)
so wær' ich ein sælik man:
Got vergeb' im sine schulde,
der mir sælden teil vergan.
Ich weiz ir vil der swachen zagen,
die die biderben immer niden,
unt daz beste von in sagen.

2. Ere, wa ist din gesinde? (2)
mich dunkt sicherliche also,
Daz ich es kleine bi dir vinde;
daz tuot mir den muot unvro.
Diu Schande vert mit maniger schar:
du hete e vil me gesindes,
des bistu (nu) leider bar.

3. Ich han alle mine pforten (3)
miner sinne uf getan,
Durch daz ich mit suezen worten
vriunde lob muge vinde han. (cxviii, a.)
Vünde ich stæte vriunt unt vast,
den wold' ich ze lone singen
lobes me, den tusent last.

4. Ich wil an mime wunsche sprechen, (4) 61 c.
daz sie sælik muezen sin;
Sælde mueze in niht enbrechen;
des wünschet in daz herze min,
Beide, nu unt ze aller stunt,
ich wünsche, daz sie an dem libe
unde an der sele blibe(n) gesunt.

5. Man seit manigen eren riche, (5)
der nie eren teil gewan.
Swer da gerne lobeliche
tuot, der ist ein sælik man;
Ouch mak man ere von im sagen:
wie solde der ere minnen,
der ir bürden niht kan tragen?

6. Manik arm man wol milte wære, (6)
sone hat er's an dem guote niht;
So ist daz doch sines herzen swære,
ob ez im an dem guote enbriht:
So ist vil manik riche man,
der durch Got unde ouch umb ere
keiner milte pflegen kan.

III.

1.

Der aller wunder meister ist, (7)
unt schepfer aller dinge,
daz ist der wise ware Krist,
der so ringe (cxviii, b.)
sin leben wak durch uns.
Swaz sich ho in den lüften nert,
und in des wages grunde,
daz beste ist, mensche, gar beschert,
dinem munde
von der gabe Gotes suns.
Wær' er niht so barmik bi der welt, die er hat,
sone wurd' ouch nimmer der armen sünder rat.
sin barmikeit verkiuset gar
unse(r) tegeliche schulde.

swer gnade zuo (z')im suochen tar,
sine hulde
git er im, daz ist war.

2.

62 a. Krist, herre, in diner Kristenheit (8)
du kleine vindes Kristen; (CXVIII, c.)
daz la dir hiute wesen leit,
daz sie vristen
unkriste(n)lichez leben.
Wie möhten sie reht Kristen sin,
nach Kriste(n)lichem orden,
die hie wider den willen din
rouben, morden?
Gotes vluoch ist in beneben.
Krist,, (. .) nu vriste dine hohen hantgetat,
unde (des) gedenke, daz din munt gesprochen hat,
du welle in allen gnædik wesen,
die gnade zuo dir suochen.
ich weiz daz wol, unt han'z gelesen
in den buochen,
du bist genaden vol.

3.

Ich sizze tiefe in sorgen wage, (9)
des muoz ich sorge triben;
ouch irret mich vil manik zage,
der mit kiben
mich vertriben wil.
Swaz ich guotes gesingen kan
unde guotes tihten,
daz wel[le]n der schanden dienestman
gar ernihten;
daz irret mich so vil.
Owe, der ist kleine, die rehter meister kunst
wirden nach ir[en] wirde, wan kunst hat Gotes gunst.
hievor do was reht meister sank
in al der werlt genæme,
do er bi richen künigen rank:
widerzæme,
dunkt mich, daz er nu si.

4.

Reimar, Walther, Rubin, Nithart, (10)
Vriderich der Sunenburgære,
dise alle sint in todes vart:
ane swære,
gebe Got, daz sie dort leben!
Der Marner der ist ouch von hin, 62 b.
unt der von Oftertingen:
dise alle heten wisen sin
uf daz singen; (CXVIII, d.)
des ist in pris gegeben.
Wolfram unde Klinsor, genant von Ungerlant,
diser zweier tihte ist meisterlich erkant.
der Misnære und meister Chuonrat,
die zwen[e] sint nu die besten:
ir sank gemezzen [unde] ebene stat;
kunden, gesten
ist er nach prise geweben.

5.

Wir sülen loben naht unde tak (11)
den hohen himel heren,
den nieman vollen loben mak,
noch vol eren,
der zimt ze lobene wol.
Swaz ich im lobes gesungen han,
daz wizzet sicherliche,
daz han ich gar uf genade getan;
gnaden riche
ist er unt gnaden vol.
Er ist ein Got gedrîet in dem gelouben min,
so klar unde so reine wart nie kein sunnenschin.
er hat gewalt wit unde breit
ob aller schepfenunge:
hie umbe sin[e] barmherzikeit
menschen zunge
nimmer vol loben kan.

6.

Swen ich die Gotes barmherzikeit (12)
durch mine sünde an schrîe,
so ist sin barmikeit bereit,
sünden vrîe
tuot si mich san zehant.
Swer da hat grozer sünden hort
geladen uf sinem rükke,
sin barmikeit hie unde dort
wirt sin brükke.
Hie bi so weset gemant,
Unde habet vor ougen die Gotes barmikeit;
sie mak iuch beschirmen vür immerwerndiu leit.
swer sie hie nu vor ougen hat, (CXIX, a.) 62 c.
der wirt ze himelriche
gekleidet mit der engel wat,

ewikliche
wirt im ouch vröude erkant.

7.

Die triuwe hat vil manigen man (13)
gehœhet unde geerét;
swer daz mit triuwe erwerben kan,
daz man meret
sin lop ze aller stunt,
Den selben sol man ere wol
unde lobes gunnen,
sie sin aller tugende vol,
die daz kunnen;
ouch ist daz mir wol kunt:
Valsch man valsche vünde gar wol (ge)tihten kan
uf den, der nie schulde an missetat gewan.
der lip mueze unsælik sin,
der valsche vünde tihtet!
stuend' er nu in der wal(t)e min,
er wurde ernihtet;
des sült ir gelouben mir.

8.

An dem nie riches lop verdarp, (14)
und nimmer me verdirbet,
daz ist, der an dem kriuze erstarp;
nimmer stirbet
sin menscheit me durch uns.
Waz aller merterære pin
und aller marter plage
da læge gegen der marter sin
in der wage,
diu marter Gotes suns
Wäge vür sie alle, daz tuot diu schrift mir kunt:
aller marter plage kwam an in zuo der stunt:
do man in an ein kriuze sluok
mit buezen und mit handen;
den galgen er, darümbe truok,
daz uz banden (cxix, b.)
der helle kwæmen wir.

9.

Der da nie zageheit gewan (15)
an tugentlichen dingen,
63 a. daz ist ein hochgeloberter man,
dem ich singen
wil, swaz ich guotes kan.
Der an in tusent eren kleit
leite, doch wolte in vriesen
nach eren, so ist mir geseit;
gar verkiesen
mueze in der Gotes ban!
Swer mit banne in vluoche, der mueze verbannen sin!
von Sigeberk ich meine graven Alf den herren min:
er machet vride, swa er mak,
den witewen unt den weisen.
des Nohe in der arken pflak,
ze allen reisen
der zuo im pflege schin.

10.

Gegen glanzer sunnen [ein] bluender zwi (16)
entsloz sich nie so schone,
alsam ein ritter wandels vri
gegen dem lone,
den ere ze gebene hat.
Er hat geleit lip unde guot
durch sie uf eine wage;
alsam der selbe hiute tuot,
der kein zage
ist lobelicher tat.
Sam daz griez von touwe durch gozzen bluem[e]t den plan,
also bluemet sin herze diu tugent, sunder wan.
jo han ich in genennet hie,
ist, daz ir'z merken kunnen,
der wizzen(d)e unzuht nie begie
so versunnen
ist er uf eren rat.

IV.

1.

In dirre wise ich singen wil (17)
ein lop dem ho[e]sten heren; (cxix, c.)
sin guete nie vol lobet wart,
noch nimmer mene wirt.
Sin riche daz hat vröuden vil,
des süle wir in eren,
sin vröud' uns vröude hat gelart,
sin vröude uns vröude birt.
Sin gnad' ist groz, des sit gewis,
swer siner hulde gernde is, 63 b.
der sol sich zuo (z')im ervründen;
swer sine vriuntschaft welle han,
der sol mit vlize darnach stan,

daz er sich vrîe von den sünden. (cxix, d.)
riuwe, biht, buoze machent vri
den menschen von den sünden;
nu vrîet iuch, daz ist min rat;
kein mensch[e] wirt vri. ane dise dri.
nu lat iuch niht verschünden:
diu gnade leschet missetat.

2.

Vür al daz wunder, daz ie gewart, (18)
so was daz wunder mære,
do Got menschlich uf erden was,
do geiste dri ein geist.
Da wart kein wunder an gespart,
daz schuof der wunderære,
der geist der geiste, also ich ez las,
der vater allermeist;
Der geist der geiste den sune sin:
wa wart ie grozer wunder schin,
wan diz von eime geiste al eine?
der geist der geiste, daz ist war,
die muoter ob allen tugenden gar, (cxx, a.)
daz ist diu sueze maget reine.
nu geiste, vater, diniu kint,
durch diner muoter ere,
und lesche ir aller missetat,
die hie an houbetsünden sint,
die mache sünden lære,
unt gib in dort der engel wat.

3.

Got herre, sit du schepfer bist (19)
des himeles unt der erden,
unde al der dinge, diu an den zwein
(. .) begriffen sin,
So gib mir also lange vrist,
unz ich ze dienste werden
dir müge unt dinen namen vrein,
nach dem willen min.
Sit din name gevrîet ist,
unde ouch geeinet, Jesu, Krist,
alsam der (g)loube uns erzeiget,
die stæte an dem glouben sin,
63 c. den tuo du vriundes helfe schin,
so wirt ir truren ouch geveiget.
gedenke ouch, daz din gotheit
sich neig[e]te zuo der erden,
uf daz diu menscheit wurde erlost;
des ist din lop geworden breit,
unt sol noch breiter werden;
wan du bist aller sünder trost.

4.

Stet uf, lat mich in kreizes zil, (20)
ich wil mit lobe vehten
die Brandenburger vürsten vür;
wird' ich bestanden hie,
So daz man mich vür komen wil
mit lobe an den gerehten,
so trit' ich vür der künste tür,
nu müget ir merken, wie,
Unde offen sie mit ringer hant,
so grife ich, da mir ist bekant,
ein swert von vollenkomener snite; (cxx, b.)
daran so hæt ein schirmeschilt,
der nie mit künste wart durch[ge]zilt;
die zwo die trag' ich gegen dem strite,
swa min lop sie vür vehten sol;
schilt unde swert, der zwîer,
der bruche ich, sam ich beste kan;
ez tuot mir durch sie alle wol:
ir itslich hat wol drîer
vürsten tugent ze kleide an.

5.

Ein vogel Krappanie ist genant, (21)
nu lazet iu daz künden,
in welher ahte ste sin leben,
unt waz sin nature ist:
Er kümet nimmer uf daz lant,
uf wage unde uf ünden
muoz er vliegen unde sweben,
daz wil von im han Krist,
Den wak er nimmerme verbirt:
swen Kristes naht im kundik wirt,
so strebet er nach dem lande,
unt he(l)t den snabel an daz lant;
daz ist mir (wol) von im bekant,
lüge ich [daz], des hete ich schande.
swen daz ein schif verderben sol,
und ouch daz volk darinne,
die stunde weiz er unt die zit;
waz er dan tuot, daz weiz ich wol: 64 a.
in herziklicher minne
vluget er zuo (z')in unde schrit.

6.

Swer unverdahtes reden wil, (22)
der ist von tumben sinnen;

reden unverdahteȥ schadet ouch,
deȥ habe wir vil vernomen.
Verdahteȥ reden vromet vil,
deȥ sült ir vürdank minnen:
unverdahteȥ schrit der gouch,
daz schaffet im unvromen.
Verdahteȥ reden ist wol gehort, (cxx, c.)
ouch bringet vürdank wisiu wort;
vürdank deȥ menschen sælde meret:
swer unverdahteȥ ane vat
ein[e] rede, diu im niht wol an stat,
vil gerne in afterriuwe keret.
ze maze reden swer daz kan,
unde ouch ze maze swiget,
den kleidet maze in eren wat;
den habe wir vür ein[en] wisen man,
der niht über maze stiget,
und maze helt uf alle tat.

7.

Mich hat min tumbe(r) sin betrogen, (23)
daz han ich wol ervunden,
an manigem, den ich valscheȥ vri
unt triuwe hete erkorn.
Min munt der hat sie an gelogen
mit lobe an manigen stunden;
deȥ gæbe ich ir tusent umbe dri
unt drizik ouch ze vorn.
Swer nu dri vriunt getriuwe hat,
alsam ez in der werlde stat,
der ist me, den wol gevründet.
ichne habe sie vür deheine vrint,
die vriunt vor minen ougen sint,
und mich [mit schaden] hinden enzündet.
der gougelvuore engilte ich vil,
die sie sus mit mir triben,
der herze ich triuwe hete ersen.
sie sint verbluocher ane zil;
vriunt sol bi vriunde bliben:
64 b. da mak man ganze vriuntschaft spen.

8.

Der pfenninck ist ein eren diep, (24)
daz merke, swer da welle,
er kan er[e] rouben unde stein,
unt krenken manigen man. (cxx, d.)
Swer in da hat mit sünden liep,
den vuer[e]t er in die helle:
wie möhte ich disen jamer heln,
den er da vuegen kan.
Swer sine sele hat gewunt
mit sünden, diu wirt doch gesunt,
wil er sie mit der suone heilen.
er ist Gote ein genæme vrint,
der den pfenninck mit eren (ge)wint,
unde im den mite wol tar teilen.
teilet mit im, daz ist iu guot
vür sünden unt vür schanden,
daz selbe, daz er iu hat gegeben.
ze teil[e] wart unȥ sin[eȥ] selbeȥ bluot
uz siten unde uz handen:
da mite erstreit er unser leben.

9.

Ich han vil manigen grozın boum (25)
gesen in eime walde,
der da sneller gevellet wart,
wan ein(er) vollen kleine.
Irdisch leben daz ist ein troum,
wir sülen wachen balde,
unȥ reiten gegen der sele vart;
diz leben ist unreine.
Bi dem walde man merken so!
ein grundelosez gitik hol,
daz gitik ist wider die sünde;
bi dem boume der sele val,
diu da vellet in daz tal
der tiefen hellegründe.
mensche, du kranke creatiur',
sprich, durch waz du so dikke
zürneȥ den, der dich geschaffen hat?
sin riche git er dir ze stiur',
wiltu uz zwivelȥ strikke
dich lœsen, nach der vihter rat.

10.

Marîa, muoter, reine maget, (26)
der werlde trœstærinne, (cxxi, a.)
erwende, vrou[we], min ungemach 64 c.
durch al die guete din.
Ich habe die sünde vil getaget;
nu trœste mine sinne,
unt gib mir riuwe überdach,
wand ich vil sündik bin.
Sit du vrouwe aller engel bist,
so erbarme dich unt gib mir vrist,
unz ich gegen dinen sun gedinge.
ich han daz ofte wol gehort,

swer dich eret unt dine wort,
daz im ouch nimmer misselinge.
han ich des, vrouwe, niht getan,
daz muejet mich vil sere,
und ist mir inniklîche leit.
nu la mich dine hulde han;
din zorn ist mir ze swære:
we im, der in ze grabe treit!

II.

Genuogen liuten wundert des, (27)
durch waz Got niht ensende
ein[en] andern vür sich an daz zil,
da er den tot enpfie.
Vil gerne müget ir merken, wes;
diu sache ist vil behende,
als ich iu hie bescheiden wil,
nu merket ebene, wie.
Swer koufet ein dink, daz ist sin
billicher, den ez wære min:
hie mit mak ich daz wol erzeigen,
als sich het' an den tot gegeben
ein ander umbe unser leben,
daz wir sin billich wæren eigen.
dar umbe wolt' ez nieman Got
verhengen, daz er stürbe
umb unser eigentuom, wan er;
er dulde dankes swachen spot,
uf daz vil gar verdürbe (cxxi, b.)
an uns des leiden tiuvels ger.

V.

1.

Ein lop sing' ich dir ze prise, (28)
suezer Got, in dirre wise,
uf daz du mir dine spise
teiles an min ende;
So wirt al sin ger geswachet,
der uf minen schaden wachet;
65 a. swaz er siber uf mich sachet,
daz hat keine pfende.
Wie si im wider seit,
mines dienstes sol er ane sin;
ze lone niht wan leit
git er unde immer wernden pin.
du ein unt dri genende, (cxxi, c.)
sende uns dine hohen lere,
durch al diner tugent ere,
uf daz sich unheil uns ker(r)e,
herre, heil uns sende.

2.

Got hat wunders vil gewundert, (29)
manik tusent, manik hundert;
einez han ich uz gesundert,
daz ist wunderbære:
Wa an himel und erde hangen,
min sin kan des niht erlangen;
Got hat ez in siner zangen,
und ist ir niht swære;
Noch ringer wan ein griez
wigent an ir aller wunder kunt;
e er iht werden liez,
da waren im alliu wunder kunt,
dem selben wunderære
wart nie wunder vor beslozzen;
die der helle stral durchschozzen
hete, die hant sin genozzen,
daz ir pin (ge)wan kere.

3.

Tirol, Merans, Megenze, Triere, (30)
hete Swendeler die viere,
er verbôte in einem biere
hasehà(r)t umb sie alle.
Swendeler, in diner wise
han ich, nach der tumben prise,
vil verzert, da von mich grise (cxxi, d.)
tuot der sorgen galle.
Ich muoz dir abe sten,
sit ez den wisen misschaget;
im mak kein guot geschen,
der diner volge ist underzaget.
swer mit dir vert in schalle,
den wil kumber niht vermiden,
ere mak sin niht geliden;
sus tuot er sich dri der niden:
daz wirt im ze valle.

4.

Waz dem himel obe unde unde (31)
si, unde in abisses grunde,
daz lit uns ze swærem bunde, 65 b.
e wir daz gebinden;
Wer die sterne zirken kunde,
unt der erden gap daz runde,

gab er dir ze ringem bunde
difiu bant enbinden,
Wa von der dunre duȥ
helle in so engestlicher pflege;
und ouch des blicʒen[s] schuȥ,
wie sich der e dem dunre rege.
daȥ spurt' ich nie an kinden,
daȥ ein kint in kindes jaren,
dise wunder kunt enbaren
kunde, wol(d') eȥ lüge sparen,
sol diu bak erwinden.

5.

Vrouwen lop, des hastu schande, (32)
vrouwen lob in schanden bande
stuont nie halben tak ze pfande;
merken diz beginne,
Wie vil eren habe der name:
vrouwen lob in eren krame
spilt vil schone, sunder schame,
nach heiles gewinne.
Uns tuot her Reimar kunt,
der vrouwen lop si reineȥ leben: (CXXII, a.)
du treffes [der] sælden vunt,
ist dir der name durch daȥ gegeben,
so soltu vrouwen minne
prisen unde ir wipheit eren,
unde ir lob mit sange meren:
wil dir ieman daȥ verkeren,
daȥ kumt von unsinne.

6.

Kint, du solt dich niht versprechen, (33)
wiltu Gotes wunder brechen,
daȥ wil er vil schiere rechen
an dins selbes libe.
Swaȥ die vier unt zweinzik alten
siner wunder e gezalten,
wiltu der mit künde walten,
so sprich, wer sie schribe.
Unde aller singer kunst,
wiltu die eine überkomen,
so wirt der wisen gunst
dir in vil kurzer vrist benomen;
ouch muoȥ der sælden schibe
65 c. sich mit dir ze valle schrikken,
kumt diu sælde uȥ dinen blikken,
kein din list mak sie bestrikken:
schaffe, daȥ sie blibe.

7.

Kint, du maht ze manne vîen, (34)
din munt sol sich ruemens vrîen,
daȥ tuot dine sælde drîen
in vil kurzen jaren.
Ruemens wirt ein man unmære,
ruemens hat ein man unere,
vliu(ch) ruemen, kint, daȥ ist ein lere,
die ich wil enbaren,
Durch vriuntschaft unt durch guot,
wan ich dir guotes vil wol gan;
vür war sus stet min muot,
waȥ ich dich guotes leren kan, (CXXII, b.)
des wil ich wenik sparen:
dunkestu aber dich so here,
daȥ dir tüge niemans lere,
daȥ wirt dines herzen swære,
wiltu's niht bewaren.

8.

Ein lop (daȥ) sol mir ertlingen, (35)
ich wil'ȥ an die gernden bringen,
uf daȥ sie'ȥ den besten singen,
schone in den landen,
In die hœhe, von der site,
uȥ der enge, in die wite;
swer mir diz lop wil ze strite
tuon, der wirt bestanden.
Swa ich wider lob ie streit,
mit disem lobe ich sige vaht:
her herzoge, sit gemeit,
diz lop han ich an iuch gebraht.
von Sleswik, vor schanden
kunt ir iuch beschirmen schone:
diz lob iuwer tugent ze lone
sing' ich in disem niuwen done:
zuht habet ir in handen.

9:

Lob den eren gernden jungen (36)
wirt gewebet unt gedrungen,
mit der klinge von der zungen
wirk' ich lobes bilde,
In ze eren ane wenken,
swaȥ man tugent mak erdenken,
die kan alle überschenken
wol ir reine milte: 66 a
Von Gristouwe her Johan,

unt der vil werde bruoder sin,
die riten lobes van,
da von ir pris hat liehten sch[i]n,
alsam ein (ge)bluemet gebilde.
hüge ist di in an' swære,
unde zuhtlich hohes ere.
des nimt schande von in kere, (CXXII, c.)
und ist in vil wilde.

VI.

1.

Ich male uf des sanges sims, (37)
mit tihte, sam ich beste kan;
her sin, ir sült polieren
swache truebe von mime wort,
so tuot ir liebe mir,
ouch sagen es iu die wisen dank.
widet in dem herzen mit gedanken rede glanz,
daz prist man uzer maze,
ouch zel ich ez iu vür guot.
doch vürht' ich einez herzeliche sere,
Daz min kunst ringer, den ein pims, (CXXII, d.)
wige, leit man sie gegen ander an
die wage, san wil zieren
din beste in der wage bort,
ouch wil sie zeigen ir
swær' da an' aller trüge wank,
durch daz man schouwe, daz niht si an ir unganz.
unt daz die rehten saze
sank hat, der im rehte tuot,
der mak sin wol gewinnen pris und ere.
Er tiuret man,
unt wirdet wip,
ouch git er hohe lere, (CXXIII, a.)
swær' sin vil kan,
vil manigen lip
vrit er von senender swære.
sank ist der kunst ein gespiegelt trims,
swer sin da künde ie gewan,
der liez sich tugende vieren
66 b. nach prises site uf ieglich ort;
da von stet al min gir
dar nach, daz ich gerehten sank
vil gerne erkande, wizzet daz, swer sinen kranz,
so virt daz er vor graze
sine zungen hat behuot, (CXXIII, b.)
der treit in, daz er im niht wirt ze swære.

2.

Ein[e]s graden lop gezukkert ist, (38)
gehoneget suezer wan denit,
vür balsmen wirde ez tiuret,
den aromaten ist ez obe,
den gimmen get ez vür,
der würze tugent ez über wiget;
dem werden Gote ez in den oren senfte tuot,
diu muoter sin ez priset,
mit ir aller heiligen schar;
hie hat ez sich zer werlde gunst gesellet.
Nu merket disen schœnen list,
die gernden wirden ez in strit,
da von wirt ez gestiuret
zer künige unt zer vürsten hove,
nach hohes prises kür,
vil manigem lobe ez an gesiget,
daz man vor allem ungedinge weiz behuot,
des wirt ez dort gespiset
mit dem besten lones nar,
daz vor dem trone Gotes inder hellet.
Der milte Got
sich siner kunst
vröut, dem diz lob an erbet;
der engel rot
mit sigenunft
sin unheil hat ersterbet;
an' aller bosheit mite wist
hat er gelebet sine zit,
sin tugent in hat gehiuret,
so daz ich nimmer in vol lobe;
sins edelen herzen tür
durch milte sliezens sich bewiget; (CXXIII, c.)
sin muot gebrant ist lœtik in der triuwen gluot.
vil sælde uf in riset;
Got der vrist' in hundert jar:
diz lop hat der von Kabensberk ersnellet.

3.

Ein bilder vürstelicher werk, (39) 67 a.
ein houbetmaler reiner site,
ein goltsmit ganzer triuwe,
ein koufman, swa er'z veile vint,
daz ze den eren vrümt;
ein spiegelwirke aller scham,
unde ouch ein wisel jener, die mit tugenden varn;
ein voget des zuht mit vlize,
ein schenke der miltikeit,
ein gewünschet vaz der sælde und menschen heiles.

Des prises [ein] rise und niht ein twerk,
dem alle tage volgen mite,
vil edeler tugende niuwe,
nehein untugende an im sint,
in sich hat er gedrûmt
e(r)licher werke vollen kram;
er kan den armen durch Got kein alemuose sparn.
ich wil, daʒ man mir wiʒe,
wirt sin lob niht gar geseit,
sit ich niht lebende an tugenden weiʒ so geiles.
Sin smieren tuot
den gesten wol,
sus kan er sich in zarten;
er ist wol gemuot
unt sælden vol;
des sült ir zuo mir warten:
unt wære (golt) Koukasus der berk,
sin milte in vil gar versnite,
al wiste er, daʒ eʒ in riuwe,
des ruochte er minner, wan ein kint,
daʒ zuo dem apfel kûmt
e dan ob güldin wære ein tram (cxxiii, d.)
unt vor im læge; sus kan er daʒ offen barn,
daʒ demuot an im gliʒe:
grabe Heinrich der ist gekleit
von Holtseten in daʒ lob, dri ist er meiles.

29.

(Der Kriek von Wartberk.)

I. (cxxiii, d — xxvii, e.)

(An des Düringe herren don.)

(Str. 1 — 24. s. Maneß. Samml. II, S. 1: Str. 1 — 13, 15 — 25.)

---

25. (Hdelb. Hds. 350. Bl. 40.)

* Nein unde ja daʒ ist min eit,
swie si der name, doch trag' ich sünden unde schanden haʒ;
ich günde in wol, getoufte Kristenheit,
daʒ ir iuch hieltet baʒ.
Ein bispel (wil) ich in [vor] hie sagen:
eʒ lak ein ur in witem walde al uf der heide tot,
den wold' ein raben al ein in sinen kragen,
des kwam er sit in not.
Nu hœret, wie der koppe ot al der diet daʒ vleisch versprach
und rief: „wer eʒ gerueret, der wirt san des lebens bar."
do man'ʒ in eine slinden sach,
da vielen vühse und ander tier unt vil der vogele dar:
der wildenære sich des underwant,
ein nezze er truok,
unt swaʒ er vant,
den raben unde ander vogele er da beſluok.

26.

Swer koppen orden niht verbirt,
nu merk' eʒ, künik, vürste, grabe, vrie, la dir'ʒ (sin) leit;
diu meiste menige, der man blatten schirt,
verbietent gitikeit,
Unt wellent sie'ʒ doch selben han. (cxxvii, d.)
so prueb' ich tumbe leien zuo der vogele menige muot,
sie benkent: z'war[e] da enist niht sünden an,
sint eʒ der pfaffe tuot.
Du bist verlorn an' ende blibestu uf dem selben spor.
sprechen ane meinen, daʒ ist gar der sele ein slak;
diu wort gent diu den werken vor.
und leitent diu den blinden, daʒ er sich (v)ervallen mak,
der meister, der in dir bevolhen hat,
der treit din haʒ:
ja ist min rat,
ir pfaffen sehet zer Kristenheite baʒ.

II

(Im swarzen don.)

Her Wolveram.

1.

* Da man dem edelen fürsten gezelt (27)
von Düringenlant sluok bi dem wazzer uf daz velt,
da kwam ein kramer, den ich hohen prise;
Sin schirmetuoch waz valvekin (CXXVIII, a.)
vor der sunnen: waz mak da inne veile sin?
man sach da niht, dar under saz der wise.
Er jach: „swer mit mir koufen wil, hie ist veile ein vremdez wunder,
daz man mit ougen nie gesach,
noch nimmer nie gesiht.“ der milde vürste sprach:
„wie gistu'z mir? ich kouf' ez durch ein wunder.“

2.

* (Der tugenthafte Schriber.)

Du Wolveram von Eschenbach, (28)
des edelen ritterschaft von Hennenberk ich sach
an dich geleit mit rosse und mit gewande,
Uf einer gruener wisen breit; (CXXVIII, b.)
ich tugenthafte(r) Schriber truok daz selbe kleit;
nu vrage, ob ich vürsten tugent ie erkande,
Der als[o] gar wære wandels vri, also der grave reine?
dabi so hat er werden rat,
herre unde lant von im in grozen tugenden stat:
von Ostheim den getriuwen muoz ich meine.

3.

(Biterolf.)

* Stilla daz ist min houbetstat, (29)
ze siner hoch(ge)zit mich der vil edele bat
von Hennenberk, daz ich sie wolde schouwen;
Biterolf so bin ich genant;
so werde ritterschaft wart mir noch nie bekant,
als ich da sach, unde edele schœne vrouwen,
Ze Masvelde, da ritter wart von Eschenbach der wise,
der herre unde al sin edele diet
gerende(z) volk mit richer gabe so gar beriet:
her schalk, swer Hennenberk niht immer prise!

4.

Her Schriber, sit ir tugenthaft, (103) *
so bitet Got noch hiute siner hohen kraft
ze Bezzer vor der Hennenberger sarken,
Swen so der priester habe gelesen
„Agnus dei,“ so sület ir bereite wesen;
müget ir niht daz, so mant in doch der barken,
Diu Jakob truok da über se; daz was ein stein vil swære.
gab iu Got sinne unt sanges site(n),
so sült ir vor der edelen sele hiute bite(n),
daz ez die engel Gote sagen ze mære.

5.

Herre, vater, sun, doch geist! (104) *
wol mich, geloube, din, daz du diz brot hie weist, (CXXXV, c.)
da sele unde engel werlt ist mite gespiset!
Durch alle heiligen, die dich loben,
durch alle sele, die nach diner helfe toben,
durch priester, die din lere haben bewiset,
Durch barme din unt durch den pin, den ouch din muoter hæte,
do sie dich an dem kriuze kos,
tuo dise Hennenberger helle pine los,
Got, herre, durch din immer wernden stæte!

6.

(Der Schriber.) *

Du has min tihten mir benomen; (105)
wirne mügen mit menschen sinne niht wol vür daz komen;
des klag' ich, daz dir wart daz erste singen.
Ich bite den, der sewes grunt
geschaffen hat, unt dem diu under tiufe ist kunt,
daz er durch siner muoter ere twingen
Gerehtikeit, si im besetzt ir menscheheit mit sünden,
da sezze er sine erbarme vür;
ich man dich's, herre, sit daz Ezechieles tür
dir geoffent wart; niht vür daz ich dir'z gründe.

7.

Ein troum mir vröude hat beschert (106) *
vil ofte, daz min herze in doch in jamer zert:
ze Reinersbrunnen sach ich vrouwen wilde
Sehse truriklichen sten,
eine maget vor in so rehte schœne gen,
daz sie al der werlde sit mit gedanken wilde.

Mich sach mit spilnden ougen an diu maget in hohem prise;
sie sprach, und nam mich bi der hant:
„tugenthafte(r) Schriber, uns hat dir gesant
Gotes muoter; nu danke ir, sistu wise.“
(cxxxv, d.)

8

Die schœne(n) maget ich schouwete an; (107)
ei, sinne welt ir mich der tiuren wæte man,
als ich an irme leibe libe han gesehen!
Diu kleider sweiberen hende breit
über den buezen. wie ir schuohe sint bereit?
mit steinen, die so kostelichez brehen
Gaben, alse etelicher wære ein morgensterne;
alsus die schuohe sint bereit. —
„tugenthafte(r) Schriber, wie hastu uf ir leit!
daz nu ir mantel si, daz hort' ich gerne.“ —

9.

Ichne han den sin niht vollen gar; (108)
zw(e)ier herren sterben tuot mich brůuden bar:
uz Düringen lant der vürste, unde ouch der milte
Von Hennenberk, der tugent begienk,
von sinen genaden ich min[e] ritterschaft enpfienk,
er gab uns tiure kleider unde schilte.
Sit daz der priester sinen vater doch in jamer singet,
swen er ie zuo hat begraben,
durch Got, lat mich ob in die selben brůude haben:
ir tot min herze in sendez jamer twinget.

10.

Wie nu ir mantel wære alda? (109)
von Kilsterion ein phelian anz vünfte bla,
dar uz nach viures vünkelinen brante
Vil manik stein, der da inne liget,
den treit ein tier, daz doch sin last gar ringe wiget, (cxxxvi, a.)
in klanshon, alsus diu schrift mir nante,
Monocerus treit den in sime houb[e]te, under eime horne;
da bi stuonden vil sunnelin,
daz durch die ganzen mure gienk ir liehter schin. —
„durch Got, waz kronen truok diu uz erkorne?“ —

11.

Sol ich die kronen bringen vür? (110)
diu wart geworht von sehzik tusent engel kür,
die wolten Got von himelriche bringen;
Sich, Lucifer, do wart sie din!
swa noch werde, wise meister pfaffen sin,
die wizzen wol, daz ich die warheit singe.
Michael der sach Gotes zorn von übermuotes twale,
die krone(n) brach er sunder dank
dem engel von dem houb[e]te, ein stein daruz gesprank,
der wart doch sint uf erden Parcevale.
(s. Maness. Samml. II, 18; Str. 85. 86.)

12.

Ich sprach zer megede wandels vri: (111)
„durch Got unt durch din selber tugent, wer mak gesi
ein vrouwe, diu dort stet in solher wæte?
Krone unde kleit ist allez golt;
siene saget es niht, ist sie ie man uf der erden holt.“
diu maget sprach: „ja, der at ir willen tæte,
Sie minnet den, der ebene vert, diu reine tugenden riche,
unt heizet diu Gerehtikeit;
swen ich vor ir sol nern, des (ge)win ich arebeit; (cxxxvi, b.)
ez ist ir zorn, swa sie mir muoz entwiche.“

13.

Ich sprach zer megede wol gevar: (112)
„mak der Düringe herre sin in hulden gar,
dir unt der maget? nu sage mir'z, kint getriuwe.“
Diu vrouwe sunder vrage sprach:
„mir was vil leit, daz Got die helle pforten brach;
her Schriber, weder dihte, noch diu riuwe
Enhilfet gegen mir niht ein har: erne stuont niht gar bi rehte.“
do sprach diu maget: „ich wil in nern,
dune kanst dich's nimmer wochen lank vor mir erwern:
gegen Gotes muoter kanstu niht gevehte.“

14.

Nu müget ir schouwen, wie sie gen, (113)
der vrouwen vünve; stille wil diu sehste sten,
siene kunde weder lieb, noch leit erwenden

Sie was at ernesthaft gemuot:
„swer an allen dingen niht gar ebene tuot,
derne darf mich niht an Got ze boten senden.
Maniger brichet mir min reht, der ist verlorn an' ende."
da sprach diu maget: „du hast al war;
er muoz ouch sunder bijiht unde ane riuwe var,
oder ich wil alle sin ungnade erwenden."

15.

* Vrou Triuwe nam an sich die Scham, (114)
sam tete diu Zuht die Kiusche, Milte und Ere alsam,
sie jahen, daz ir aller vriedel wære
Der vürste da uz Düringe[n] lant, (cxxxvi, c.)
unde ouch von Hennenberk, des werdiu miltiu hant
vil manigem klagenden buoz[e]te sine swære.
Nu ist diu sele wek gevarn, der lip da von gescheiden.
der megede vielen sie an ir vuoz,
sie sprach: „stet uf, ich tuon ir sele kumbers buoz,
sit ich iuch durch sie sihe in klagenden leiden."

16.

* Von mir wart vrage niht verdaget, (115)
ich sprach: „vil hochgelobete reine, werde maget,
mak ieman sin, der dir geliche kroene?"
Diu maget wart der vrage geil:
„Gotes muoter schoene han ich daz niunde teil
an mir, unt bin doch vür die sunnen schoene.
Ich heize diu Erbarmikeit." diu maget begunde lachen:
„Wære min vrouwe, da ich bin,
geloube mir, daz dich betriuget niht min sin,
von ir schoene mueste ein vels erkrachen."

17.

Diu lœwin tot ir kint gebirt, (116)
von ires mannes stimme ir iesliche lebendik wirt,
er schriet so, daz walt unde erde erkrachen:
Dem selben löuwen gelichen git
von Kolne ein vürste hat vür al die werlt geschrit
ze Wirzebürk, des muoz sin sælde erwachen.
Sin pfaffe stuont al[s] sam ein lou[we], der an den trachen billet,
vür al der Kristenheite not. (cxxxvi, d.)
herre Got der vriste uns lange sinen tot:
sin tugent mit rehte in al die werlt erschillet.

18.

Swaz ich der lande han durchvarn (117) *
so sach ich nie deheinen ritter baz gevarn,
swa daz er komt ze turnei unt ze strite,
Sin lib ist kuen' unde unverzaget,
mit ritters kunst hat er der werlde pris bejaget;
in lobet ouch diu gernde diet vil wite.
Swelich gernde im sinen kumber klaget, der wirt vil wol ergezzet
von siner milten gebenden hant:
von Zernin her Johan der ritter ist genant,
der sælden tou sin herze hat genezzet.

19.

(Der tiuvel.)

Sich, meister, waz hie si geschriben; (30) *
ich bin ein geist, der von den himelen wart vertriben,
unt ste doch hellefiures immer eine.
Der al sin dink nach rehte wiget,
unt bi gewalte doch vil suezer barme pfliget,
der wiste miner schulde vollen kleine.
So denket ir: wie lebestu dan in tiuvelischer schihte?
hœrt, wie daz jamer mir geschach:
ich wiste den übermuot; daz ich'n niht widersprach,
da von schiet ich uz engelischer pflihte. (cxxviii, e.)

20.

(Colmar. Hds.: Mus. II, 192.)

Ja warn' ich Gotes hant getat: (31) *
ein brot, daz er im selben glich gemachet hat,
daz wellent valsche pfaffen nu verkoufen;
Den krisemen sie da veile tragen;
ez ist vil manigem geiste leit, daz ich ez hie (muoz) sagen,
des selben hant sie willen bi der toufen;
Ein urkunde heizent sie'z, ja sol der babes teile,
ez si der rehten schrifte vri:
die pfaffen muezen arger denne Judas si,
die Got umb einen pfennink tragent veile.

21.

(Klinsor.)

* Diz kan der pfaffen girikeit, (ebd.) (32)
daz e dri was, daz hant s' in eigentuom geleit,
ich meine krisemen, Gotes lichnam unt die toufe.
Swelch mensche diu driu haben sol,
der muoz nu vür ietwederz geben sundern zol,
oder muoz sie gelten mit des schazzes koufe.
So we dir, pfaffe, daz du dich las nach dem
schazze vürsten,
der dine sele krenket dort!
des wirt verspart dir immer wernder vröuden hort;
ouch leidestu dem himelischen vürsten.

22.

* Hör[e], pfaffe, waz dir ist gegeben: (33)
diu wideme ist din, ob du nach rehte wellest leben,
dar umbe soltu singen unde toufen,
Daz opfer ouch; ich sage dir me,
tak unde naht al über die sünde klagende ge;
Got, noch des krisemen nimmer wel verkoufen.
Verkoufestu'n, so muostu varn, als ahte pfaf-
fen taten, (CXXVIII, d.)
die habent in helle abgründe pfliht,
sie koment ouch ze jungest vür gerihte niht,
want sie den selben valsch ze Megenze knaten.

23.

(Der tiuvel.)

Nu lat den pfaffen wandels vri, (34)
* er ist in holder vil, dan er im selben si,
swen er daz lich bevelhen mit in dinget;
Wart, ob er dan in helle iht snabe,
er wert in girikeit, die wil er selber habe,
unde übermuot, diu zuo der helle bringet.
Klinsor, ich sage dir nu niht me da von, ich muoz
verswinden;
sihe, disen brief wirf' ich dir dar,
swaz dar an geschriben stet, ist allez war,
Kaldeus muoste daz ze Diutesche vinden.

24.

* Nu la den brief ze liehte gan: (35)
„der disen valsch ervant, den maniger hat getan,
ze Aschaffenburk er saz unt hate pfarre;
Dar zuo gab im den argen list
Auron, der noch vil gar des toufels dient ist,
von sinem rate maniger wirt ein narre.
Kadimant was ouch alda und ander[s] sine ge-
sellen;
ich sage dir me al offenbar,
ir aller dröuwen aht' ich niht, als umb ein har:
sie mügen mich gehimelen, noch gehellen.

25.

Hoeret, wie (er) gewarp der sele mort: (36) *
von Kastele Chuonraden braht' er uf den ort,
(CXXI, a.)
der was des vürsten ho[e]ste(r) rat ze Menze,
Und ouch Hartman von Ingelnheim,
des selben valschiu zunge riet vil manigen mein,
des wuohsen rehter houbet sünden swenze;
Ludewik kwam ouch aldar, der pfarreman ze
Spire,
und ouch von Bunne Kerzenbaht;
siene heten'z an' den selben nimmer vollenbrahte:
sus wurden Diudischer zungen pfaffen gire."

26.

Hoeret, waz der brief mere uns seit: (37) *
„ein concilium wart ze Megenze da geleit,
sie brahten'z an den vürsten sicherliche,
Unt sprachen: „herre, ir sult ez tuo,
beginnet [ez], schaffet ez in zit, ez kumt wol
zuo,
ir machet unse(r) Diudischen pfarren riche."
Der bischof sprach: „ich (v)erheng' ez wol, swie
doch der einen breche,
habet ir der predegære niht,
noch den gardian vil vaste an iuwer pfliht,
so wellent sie'z ze jungest widersprechen."

27.

Die bruoder wurden do besant (38) *
unt zwene pfaffen, die man in ir künste vant,
die daz reht wol ze unrehte kunden machen.
Die bruoder von der beider kür
erschraken, do man in diu mære leite vür,
und redeten, daz ir engel muoste lachen. (CXXIX, b.)
Ich kos ouch, daz ir varwe enbran, unt sach
ir ougen winken.
„so we in, die diz haben getan!"
sprach ir munt: „e wir den valschen si gestan,
wir liezen alliu kloster e versinken."

28.

Do sprach von Bunne Kerzenbaht: (39) *
„wir han ez über leit, ez wirt ouch vollenbraht,

an' iuwer aller danke, ir ordenære.
Welt ir uns pfaffen wider stan,
unt doch in Windischen pfarren di uns betelen gan,
wir machen, daʒ die sekke (iu) bliben lære;
Herberge iu ouch tiure wirt, daʒ sül wir wol geschaffen."
der gardian wart zornes vol,
er sprach: „der iuch ver(du)eret, der gedeget iuch wol."
do schieden sie an' ir volge von den pfaffen.

29.

* Hœr[e], pfaffe, wes du dich maht schemen, (40)
wiltu Aurones pfenninc umb den krisemen nemen,
mit sünden und mit schanden hastu'n gewunnen.
Wa mite sol sich der sieche laben,
swen du'ʒ mit diner valschen girde im brichest abe?
daʒ arme wip hat eʒ vil kume erspunnen.
Hie mite so mestestu den lip, so get eʒ an ein vrien.
ir leien, pruevet dise tat,
swelich pfaffe in siner pfarre solhen site hat,
Aurone sult ir den selben schalk beschrien.

* 30.

Was Pilat missewende vri? (41)
er twuok sin[e] hende, dar abe er wolde unschuldik si
eins todes, den er schuof der megede kinde.
Ir hohen, die die pfarren geben, (cxxix, e.)
war ümbe [ne] vraget ir niht umb der pfaffen leben?
Pilatus glichen muoʒ man an iu vinden,
Laʒet ir mit Aurones pfenninc iuwer pfaffen schallen
unt stet der missewende bi,
so welt ir wænen, daʒ Got lügenære si:
nein, er lieʒe e daʒ himelriche vallen.

31.

Nu hastu drükken unde stege; (42)
* wiltu dich selbe[n] (er)trenken, unde weist die hten]wege?
ich mein[e] dich, priester, wol geherter pfaffe.
Der helle abgründe wunder hat;
swer sich selben tœtet, des wirt nimmer rat;
wiltu dich dankes an den galgen schaffe?
Der helle abgründe wunder hat, diu manigen pfaffen vellen,
swelich Gotes gabe veile tragen:
ker' von der vart, wiltu daʒ himelrich' bejagen;
Got wirt niht lügener[e] durch dinen willen.

32.

War' alleʒ loub unde ouch daʒ gras, (43) *
visch unde grieʒ, stein unde walt, so Peter was,
und riefen die mit immer werender stæte,
Swaʒ ie oder immer wirt geborn
von menschen, ob die alle solten sin verlorn,
ja Got niht eine lüge durch sie tæte,
So daʒ er spræche: „brun ist blank;" nein er, sunder lougen.
ir pfaffen, kieset an iuwer buoch,
verkoufet ir Gotes gabe, so wirt iu der vluoch,
unt vart zer helle hin mit sehenden ougen.

33.

(Der tiuvel.)

Dir vueren unt dir degen kwam (63) *
von einer toln, die der ar ze Megenze nam
uf eime turm, er vuorte sie über die heide;
Do begegent ir uf der verte wege
ein schafehirte, der was geheiʒen Katolf Vege;
der selbe name der tet im herzeleide;
Sie sprach: „nu hilf mir, Katolf Vege!" ir ruof was ane maʒen.
der hirte sprach: „nu gip den zol;
bi namen, der dich vuorte, der gedeget dich wol,
du muost mich unbeschrit ze Megenze laʒen."

34.

Do ir der hirte niht enhalf, (64) *
do rief sie mit geschrîe manigen luten galf;
ir lip der was in kumberlicher schouwe.
Ein wort ze Megenze sie vernam;
in' kan niht wiʒʒen, wie eʒ ir ze munde kwam;
sie rief: „nu hilf, Marîa, reine vrouwe!"
Ich nam den wilden adel ar durch Gotes muoter ere;
vil wol vergalt sie mir den kouf;
die tolen muost' er vueren wider uf den knouf:
daʒ sahen tusent ougen, oder mere.

35. (cxxxı, d.) *

Wie mir daʒ dien[e]st vergolten wart, (65)
des wundert manigen uʒ der menschelichen art,

wie ich daz rehte müge her vür geschalle;
Gar ane vrage, ich wil eʒ verjehen:
deʒ sameʒtageʒ ich muoste inz himelriche sehen;
so hete ich jamer durch die wochen alle.
Swen ich daz koʒ, so wurfen mich wol tusent sorgen mangen,
daz ich die sælde hete verworht:
ich sach die heiligen engel unt der vröuden hort,
da hete ir houbet lachen vür gehangen.

36.

(Wolveram.)

* Ein jeger der nam heide vür, (66)
maniger slahte tier begunde er darinne spür,
da wiste er sinen leitehunt ze verte,
Er suochte wilt unde ouch daz zam,
von maniger vart er in mit grozen listen nam.
Sint dir dehein bescheiden ist ze herte,
Klinsor, so sage mir umb den jeger[e]; wirt mir deʒ hunt benennet,
so bistu meisterschaft gewert.
der jeger suochet niht wan weʒ ein arzat gert:
nu jiht din zorn, ich habe den Kin enbrennet.

37.

* Der jeger ze einem walde wit (67)
kwam, von sime hunde wart ein vart al da beschrit;
er vant ein tier, daz muoste in schrikke erwarmen:
Ein effin[ne] sach er vor im ge; (CXXXII, a.)
sime leitehunde er liez deʒ seileʒ me;
sie truok ir kinder zwei an beiden armen;
Daz leide kint sie ab ir wolde werfen von dem schalle:
umb ir kele ez sich verklam;
sie moht' ez niht gelazen, doch sie im wære gram:
daz liebe kint vor muede ir muoste enpfallen.

38.

* Diz tier sin leben hie verzert: (68)
diz leide kint mit eime wunder danne vert,
daz hunt, noch jeger ez nie ergrifen kunde;
Siene haten nach im deheine gir.
diz leide kint unde ouch diu wunder nenne mir,
sint du aht zungen hast in einem munde,
Vor der Düringe herren hie, deʒ tugent ist über geliche,
swaz vürsten mak uf erden leben:
Heinrich von Ofterdinge wolt' im gaten geben,
unt singet valsch uf den von Österriche.

39.

(Heinrich.)

Swer den trachen jagen sol, (69) *
hoher liste sie bedürfen alle wol,
er kan sich snœden jegeren balde leiden.
Mir ist der muot vor zorne enbrant,
durch waz braht' ich dich, meister, her von Ungerlant,
wan disen hohen vürsten durch bescheiden?
Vünf hunde habent mich vür genomen unt dunken sich in breche;
unt wichestu von irme spor, (CXXXII, b.)
summer Got! ich sten in sam ein trache vor,
unt wil den dil mit irme laster breche.

40.

Daz niuwe rich' ich, alʒ ein ber; (70) *
von Isenach Stempfel, du maost ouch aber her,
in dem gelich alʒ dir ze muote wære,
Do ich under dime swerte sank,
und mir in honege Walther gap der gallen trank.
von Keberenberk, getriuwe(r) Tinburgære,
Küngeʒ adel in vürsten art, noch hiute soltu kiesen;
der Beier herre hat gesaget,
du sist ein löuwe muoteʒ unt vür schande ein maget:
jage uf daz reht, swer hie daran verliese.

41.

(Klinsor.)

Heinrich von Ofterdinge, swik, (71) *
ich wil dir binden schœne straze unde ebenen stik,
ob du mich diner sache læzeʒ walden,
So daz wir gewinnen nimmer zorn
ze Düringen von dem landeʒ herren hoch gebarn,
unde ouch deʒ vürsten hulde wol behalden.
Von Kunstenopel Paschant enlæt mich niht verliesen,
er kan bescheiden sunder vak,
wie al die erden helbet uf ein starker wak:
waz habet den wak? hie muoz man meister kiesen.

42.

* Man tæte wandel an mir kunt, (72)
sagete ich dir niht, wer kuorte disen leitehunt:
der jeger ist ein hohe creature;
Min eit muoz immer vor im stan,
der an keinen dingen nie hat missetan,
er warnet die menscheit, der vil gehiure, (cxxxii,c.)
Unde ist ein Gotes kempfe gar, swie hie doch missevallen
den tumben; er hat meister pris:
diz ist der jeger; ob du mir's niht volge gis,
so sage ich dir'z ze diute vor in allen.

43.

* Von Düringen hoher vürste rich, (73)
löuwe unde adelar, ist dir'z niht merkelich,
ez wirt ze grunde dir von mir bescheinet:
Der jeger ist der Tot benant,
er vueret manigerslahte stuche an siner hant;
diz ist der hunt den Wolveram da meinet.
Er lezzet mit der stuche dich, daz du die sünde zelles
mit bihte, daz nimt er vür guot;
durch bezzerunge er dise hohe warne tuot,
unt hilfet dan dem hunde, daz du [ez] velles.

44.

* Nature tuot der sele leit; (74)
man unde vrouwe, dine hohen menscheheit
kan sie mit sturme in viur der helle schikke.
Man vindet etesliche diet,
als[o] mich von Babilonie Zabelon beschiet,
die mit ir[s] selb[e]s nature kempfen dikke.
Nature hilfet rechen an dir dem tiuvel sinen anden;
ich ler[e] dich, waz du dekkes vür:
schame unde sinne, hohe mens(che)liche kür,
daz nert dich, ob du'z has, vor helle banden.

45.

* Getriuwer jeger, mir ist kunt, (75)
daz du eteslichen warnes me dan ze(he)n stunt,
unt kanst den hunt wol von der verte gewinne(n);
Swen du daz tier wilt langer spar,
du brisches abe unt suoches vil wol anderswar,
sone kan dir weder junk, noch alt entrinne(n).
Du dienest einem argen man vil afte in zornes wise;
swen sich daz tier niht vinden lat, (cxxxii, d.)
unt ouch ze lange in dines hundes hüte stat,
so slestu'z Lucifere ze einer spise.

46.

Ei, vürste, ich enhan dir niht geseit (76) *
von den kinden beiden, diu der affe treit,
nu laz dir'z, herre, vürder baz verkünde:
Der affe diutet manigen man,
swen in der tot mit sinen hunden hezzet an,
so würf' er gerne von im hin die sünde:
Daz leide kint ne mak er niht gelazen vor der liebe,
die er zuo dem guote hat;
diz ist sin trute(z) kint, daz in gar swache lat,
unt vert diu sünde mit dem Gotes diebe.

47.

Nu seht diz bilde, mit dem vert (77) *
daz leide kint, unde ez von manigen vröuden zert,
diz wunder sult ir zuo der sele geliche:
Diz leide kint ist sündik leben;
enhelvestu niht buoze, die dir priester geben,
sünde ist verfluochet von dem himelriche.
Got vür die sünde erbarme git, swer sie mit riuwe suochet;
sie brahten in die arebeit,
daz er wart einer megede kint . . . .
. . . .

* * * *
* * *
* * * *
* * *

48.

(Wolveram.)

. . . . *
. . . . (cxxxiii, a.)
. sele zuo den schœnen kinden beiden ꝛc. (78)

49.

Nu merke, man, unt salik wip ꝛc. (79) *

50.

Der sine vr(i)edelinne truok ꝛc. (80) *

51. (cxxxiii, b.)

(Walther.)

* Du bekkes, deich niht kan erwern ꝛc. (81)
(s. Maneß. Samml. II, 10: Str. 36. 37. 38. 39.)

52.

* Nu sage mir, meister, sunder haz ꝛc. (82)

53.

(Wolveram)

* Done hiez' ich minder Wolveram ꝛc. (83)

54. (cxxxiii, c.)

(Klinsor.)

* Ich wil gelouben, daz den list ꝛc. (84)

55.

(Wolveram.)

* Ich Wolveram muoz mich bewegen ꝛc. (85)

56. (cxxxiii, d.)

* (Klinsor.)

Du has Origenes genant ꝛc. (86)
(ebd.: Str. 45. 46. 47. 49. 50.)

57. (cxxix, d.)

* Swie vil ich an den sternen las, (44)
swen so diu klamenie in vollem heiter was,
daz hat mich ie gegen India gewiset.
Næm[e] du daz buoch in Schottenlant,
daz sant Brandan uf eines ohsen zunge vant,
nu sage mir war, da von wirstu gepriset.
Vier ambetman die vand er unde liez sie an solher stæte,
ez enhalf diu vlehe, noch der van
niht den hochgelobten, werden, wisen man,
daz von dem munde ir kein die pfifen tæte.

58.

* Einen brief da mit siner hant (45)
Sante Brandan schreip, der kwam in Kriekenlant,
dar habe wir an den sternen nach gemezzen,
Wie ez umb diu wunder si gewant,
daz er die spileman in Gotes zougen vant;
min meisterkunst hat sich daran vergezzen.
Sie waren ernesthaft gemuot, unt stuonden sunder lachen;
diu schrift was mir verteilet gar,
mit alle(n) minen sinnen kunde ich nie durchvar,
waz tanzes dise pfifer wolten machen.

59.

(Wolveram.)

Ob du mich spottes niht gewers (46) *
Klinsor, unt durch bescheidenheit der vrage gers,
so sage ich dir wol vremede abentiure:
Brandan so lange muoste varn (cxxx, a.)
unz daz im Got sin[e] hohen guete wolte endarn,
do sprach der engel zuo dem manne gehiure:
„Brandan, wis ane Gotes zorn, du maht wol wider jungen,
und merke, wa zwei viur uf gan,
daz sint zwei ougen, diu in ein[e]s ohsen houb[e]te stan,
die reichen dir ein buoch von siner zungen."

60.

(Klinsor.)

Bi namen, du has mir war gesaget. (47) *
wiltu nu hœren, wie diu sælde ist dir betaget,
daz man dir hoher meisterschefte jihet:
Ein wiser engel bi dir gat,
der dinen tiubel so von dir gescheiden hat,
daz er dich weder hœret, noch ensihet.
K(w)artanie leite er an dich, da von dir tihten leidet
doch immer an den vierden tagen
verirret er din hohez singen unde sagen,
unz daz in aber din engel von dir scheidet.

61.

Sage uf din[e] sele sunder wan, (48) *
ob du des vierden tages din tihten muezes lan,
des soltu mir alhie ze stunt verjehen.
Stet dir des lougenunge bi,
so wil man wænen, daz ich niht ein meister si;
der vürste muoz mit sinen ougen sehen,
Wie verre dir der tiubel gat die vier tage in der wochen." —
„ich wil es verjehen ufen eit,

du has alwar, bi miner triuwen sicherheit.“ —
do wart geklaget, er hete sich versprochen.

62. (cxxx, b.)

* Wie heldestu den engel wert? (49)
der da nach Gotes heiʒe diner sele gert
unde ouch vor argem valsche hat geleite,
Da mite dich der tiuvel lemet,
der dich tegeliche uf houbetsünde zemet.
welich vater wil sin[e]s kindes sælde breite,
Unt der der volge niht enhat, der ist ein merterære.
nu teil[e] din paternoster mite
dinem engel, er behuetet dich in vater site:
ein ieslich kristen merke disiu mære.

63.

(Wolveram.)

* Wie'ʒ umb die pfifer si getan? (50)
vier horn die hohen edelen an ir[me] munde han;
der eine redete gegen dem wisen manne,
Unde ouch der abbet sprach im zuo:
„ir sült die pfifen balde von dem munde tuo,
daʒ si geboten iu bi minem banne.
Der vrage mag ich niht enbern, waʒ diuten die pusune?“
der engel sprach an' allen var:
„dinen ban vürht' ich niht, als umb ein halbeʒ har:
wir horchen hie nach eines wortes lune.“

64.

* Der abbet sprach zem engel dri: (51)
„durch Got, nu sage mir, wie dem mære müge si,
daʒ ir gegen eime worte stet bereite?“
Der engel wider den abbet jach:
„do Got daʒ anegenge uʒ sinem munde sprach,
do hieʒ er uns mit disen hornen beite,
Unz daʒ er spræche: „blaset uf!“ tæte wir sie von den munden,
kwæm' uns daʒ wort den an der zit,
geloubet mir an' aller slahte widerstrit, (cxxx, c.)
sin[e] huld[e] wir nimmerme gewinnen kunden.“

65.

* Der abbet sprach: „so we mir we! (52)
sült ir gegen eime worte durch bescheiden ste,
unz alle(ʒ) mensche[n] gar ein ende gewinnet;“
Der engel an den abbet sach,
uʒ s'inem munde er sanfte bi dem horne sprach:
„du redes, also der sich niht versinnet;
Ein strafen heiʒes du den tot, den doch diu sele minnet;
daʒ vleisch lit eine wile [da]nider
tot, daʒ eʒʒent [die] würme, darnach kumt eʒ wider:
lib unde sel[e] dan nimmer ende gewinnet.“ —

66.

„Ein strafen nennet mir din munt: (53) *
ob eʒ diu sele minnet, daʒ ist mir worden kunt,
ich hab' eʒ gemeʒʒen ir ze manigem leide.“ —
„Wie sprichestu? sie weiʒ doch wol,
daʒ der lip zer erde wider werden sol,
so gebirt in doch sin muoter anderweide.
Nu gedenk[e]stu, wie sich vogele unde visch[e] des ases nieten,
wie sol daʒ vleisch her wider komen?
swen diu erde hat min[e]s hornes doʒ vernomen,
des meres grunt muoʒ eʒ her wider bieten.“ —

67.

„Nu sprich, uf dine sicherheit, (54) *
sol mich gebern min muoter? sage mir'ʒ anderweit,
sint daʒ din munt dekeine lüge sprichet.
Treit sie mich vierzik wochen gar? (cxxx, d.)
alsam sie tete, do mich ir reiner lip gebar.“
der engel sprach: „wisheit an dir gebrichet:
Diu erde Adames muoter was; ir sit ouch in der pflihte,
unt werdet, als ir waret e.
sol ich vor dir in sorgen durch bescheiden ste,
so vrage ot vüre daʒ, la dir berihte.“

68.

Do sprach der herre: „waʒ sol si, (55) *
swen du daʒ horn erschellest unt die selben dri,
die geliche gegen dir stent in den gebæren?“
Der engel sprach: „ich wil dir sagen,
swen so wir Gotes zorn mit disen hornen klagen,
die engel sturben, ob sie menschen wæren.
Got verne wart nie keinen zwel'e'f boten also sueze,
gehorten sie mines hornes schal,
sie vorhten al geliche sines zornes val,
unt vluhen Gotes muoter vür die bueze.“ —

69.

* „Waz trostes mügen sie an ir gehan, (56)
swen man so siht diu gotehеit in zorne stan,
unde ietslich luft gemischet wirt mit viure?“ —
„Die wilde mache ich dir wol zam:
Gabriel da ein wort von Gotes munde nam,
daz sprach er zuo der reinen meit gehiure:
„Nu wis gegruezet, [der] sælden kint! der dich von erden machte,
den kins ze kinde in megede pris;
erne wil dir nimmer niht versagen in muoter wis.“
diz ist ein sueze trost willu'z betrachte.“ —
(CXXXI, a.)

70.

* „Wie ofte bliesen in daz horn, (57)
daz sage mir, lieber herre, gar an' allen zorn,
waz mag ich von dem ersten schalle sprechen?“
Er sprach: „wiltu umb der horne ruft?
der dunre widerstiet sie in der wolken luft,
ir gegen riz muoz alle velse brechen;
So wirt ein viur dan uz gelan, daz steine unde erde brennet;
die starken winde niht verbern,
sie diezen, daz ich dich [die] ebenunge an bergen wern
unde al diu erde geliche wirt getennet.“

71.

* Da sprach der herre sunder zorn: (58)
„torst' ich dir muoten, daz du woldes in daz horn
ein lützel schelle, daz ich den don vernæme?“
Der engel sprach mit guoten siten:
„die heiligen unt die engel torsten mich's niht biten,
noch Gotes muoter, ob sie mit in kwæme.“
Der engel sprach: „wær' ich ein mensch, daz ich ersterben kunde,
din wort wær[e] mir ein dunreslak;
ez muoz mir immer niuwe sin naht unde tak,
daz ich'z gehœret han von diuem munde.“

72.

* Der edele von der menscheheit (59)
sprach: „herre, han ich missetan, daz ist mir leit,
unt stên's vor dir in bezzerunge pine.“
Der engel sprach: „kan dir gezemen,
daz du gegen diner vrage wilt bescheiden nemen,
so ist din kouf vil bezzer, wan der mine. (CXXXI, b.)
Diu harfe hat vil suezen sank, swer krönuwet ir nach prise:
bistu der wizze niht ein kint,
ich han noch seiten vil, die ungeruerет sint;
die suoche wol mit vrage, bistu wise.“ —

73.

„Waz bediutet uns daz erste mal? (60) *
daz wolt' ich gerne wizzen rehte, sunder twal;
ez mak wol sin ein wunderliche spæhe.“
Der engel sprach: „du has al war,
sage al der werlde uf minen orden offenbar,
daz ieslich sele ir vriedel mueze sehe;
Der lib ist ir ze rehter e; daz hœrt man klagen die armen,
tuot er gegen sie die missetat,
daz er vür sünde buoze, noch die riuwe hat,
Got wil sich nimmer niht über sie erbarmen.“

74.

(Klinsor.)

Du has mir die ambetman genant; (61) *
waz Got nu vüre daz tuot, daz ist mir wol bekant:
er kan die argen von den guoten binden;
Mit dri(e)n worten daz geschiht,
daz man an Luciferes schar die argen siht;
da vluochet manik vater sinen kinden;
Diu kinder sprechent: „we dir vater unde muoter, beide,
daz wir durch iuwern valschen gewin,
Gote verren unde tiuvel worden sin!“
kein mensche niht volsprechen kan die leide.

75.

Die zuo der zeswen hende stan, (62) *
nu müget ir hœren, waz die manige vröude han:
ir ougen sen ouch in die himelwunne, (CXXXI, c.)
Daz ist noch allez gar ein niht,
wan daz ir der hohe Got ze kinde jiht,
ir iegelich ist noch schœner, wan diu sunne.
Ein engel, der din hat gepflegen, vil manige tugende er priset,
unt sprichet: „wol mich, sunder wan,
daz du nach miner lere uf erden has getan!
nu sich, daz ich dich rehte han gewiset.

76.

(Klinsor.)

* Her Salomen, ein künik rich, (87)
er einen hohen tron liez werken lobelich
von golde unde ouch von helfandes beine,
Von sehs greten ze beider sit',
zwelf lön[we]n junk lagen uf den greten ze der zit;
nu merke, meister, waz d[is]iu zierde diute;
Zwen' löuwen groz ze beiden siten stuonden sunderliche;
gar ümbe vangen was der tron
mit zw(ei)en armen schone, künik Salomon
da inne saz gewaltik unde riche.

77.

(Wolveram.)

* Meister, nu la daz ane haz: (88)
altissimus gewaltik in dem trone saz,
diu muoter sin der tron ist, wol gezieret;
Daz golt der richeit ist gelich,
daz helfenbein der reinen maget von himelrich,
die zwelf löuwen die zwelf boten tieret; (cxxxiv,a.)
Zer zeswen hant ist Grabriel ein löuwe stark, zer linken
Johannes ist Ewangelist;
Simeon unde Joseph, die ümbe viengen Krist,
die arme sint: la din gemuete sinken.

78.

(Klinsor.)

* Die nigromancie weiz ich gar ꝛc. (89)

79.

* Der meister ist mir niht bekant ꝛc. (90)

80. (cxxxiv, b.)

* Do sprach der edele vürste wert ꝛc. (91)

81.

(Klinsor.)

* Nu set ir warheit unt den sin ꝛc. (92)

82.

* Heinrich von Ofterdingen hat ꝛc. (93)

83. (cxxxiv, c.)

(Wolveram.)

Swer wirfet riutelinge scharf ꝛc. (94) *
(ebd. Str. 56. 58. 59. 60. 62. 63.)

84.

(Klinsor.)

Under allen boumen lit ein tier, (95) *
daz heizet wol von rehter art Aliftenier,
ez ennimt niht war des obezes, daz da riset,
Ez velt diu sunne unde ouch der wint;
ez lesent anders harte wisiu Gotes kint,
daz tuont sie wol, alse in ir meister wiset,
Der obene uf dem boume stat, der brichet an dem zwige.
swer mir nu rætet disen stam,
vor sines löuwen munde wil ich sin ein lam,
ich teil' im, daz ich im ze rehte swige.

85.

(Wolveram.)

Ein edel boum gewahsen ist (96) *
in eime garten, der ist gemach[e]t mit hoher list,
sin wurzel kan den helle grunt erlangen, (cxxxiv,d.)
Sin zol der rueret an den tron,
da der sueze Got bescheidet vriunde lon,
sine este breit hant al die werlt bevangen.
Der boum an ganzer zierde stat unde ist geloubet schœne,
dar ufe sizzent vogelin,
suezes sanges wise nach ir stimme fin,
nach maniger kunst so halten sie ir gedœne.

86.

Nu grif' ich an die este breit: (97) *
der daz edele kriuze in al die werlde treit
in maniger hant, swer sich da mite bedekket,
Der ist behuot naht unde tak,
unde ist dem leiden tiuvel gar ein swertes slak,
sin kranker sin, der wirt da von erschrekket.
Des kriuzes kraft erlœset hat die Israhelischen geste,
[da] diu wurzel durch die helle wuot,
und nam dar uz daz reine himelische guot,
da von zebrach diu leide helle veste.

87.

Der garte daz ist diu kristenheit, (98)
* der edele boum daz ist daz frone kriuze, breit,
wit unde ho, so hat ez gar bevangen
Den himel unt der helle grunt,
da der leide tiubel wachet manige stunt,
alda er lit, da muoz in dikke erlangen.
Swer mit Gote wil genesen, der neme an sich daz bilde,
unt vuer[e] daz kriuze an siner hant,
er ist behuot, alkwæme er in tusent lant,
er ist gewiz, der tiubel wirt im wilde. — (CXXXV, a.)

88.

* Ein künik waz in Angulis, (99)
kanstu mir dez gaten vinden, meister wiz,
der sine gabe ot im geliche schikke?
Sinen vürsten gab er we,
selber muoste er einen visch in sime se
erwerben, den gevienk er doch mit schrikke.
Do het er einen amberman, der künik in hohem prise,
den visch nam er im mit gewalt:
ob du vür alle meister pfaffen siz gezalt,
Klinsor, so soltu mich ez ze verte wise.

89.

(Klinsor.)

Felicia, Sibillen kint, (100)
* und Juno, die mit Artus in dem berge sint,
die haben vleisch, sam wir, unde ouch gebeine,
Die vraget' ich, wie der künik lebe,
Artus, unt wer der massenie spise gebe,
wer ir da pflege mit dem tranke reine,
Harnasch, kleider unde ouch diu roz, sie leben noch in vreche:
die gotin[ne] bringe ich her vür dich,
daz sie dich berihte, sam sie tæte mich,
oder dir muoz hoher meister kunst gebreche.

90.

Felicia ist noch ein maget, (101)
bi der selben wirde hat sie mir gesaget,
daz sie einen abbet in dem berge sæhe,
Dez namen hat sie mir genant; (CXXXV, b.)
tæte ich iu sam, er wær' iu allen wol bekant;
er schreib mit siner hant vil gar die spæhe,
Wie Artus in dem berge lebe und ouch die helde mære,
der sie mir hundert hat genant,
die er mit im vuorte von Britanien lant,
die sint deheinem vilan sagebære.

91.

(Wolveram.)

Sibillen kint Felicia (102) *
unde Juno sint beide mit Artuse da,
daz hat mir Sante Brandan wol bediutet.
Der Klinsor tuot mir niht bekant,
wer si der kempfe, den Artus hete uz gesant;
er ensaget ouch ninder, wer die glokken liutet. —
Altissimus der worhte Luciferen von vier winden,
er gab im Aquilonez art
me, denne keinez, da von er hochvertik wart:
Klinsor, nu hœre, ob ich diu wunder vinde.
(s. Maness. Samml. II, 11: Str. 37.)

92. (CXXXVI, d.)

Ez giengen schaf' an eime graz ꝛc. (118) *

93.

Ich meine, ob in dez salzez vart (119)
iht wirt benomen? der dritte hirte ist von der art,
daz er mit . . . .
(Maness. Samml. II, Str. 41. 42.)

* * * * * *
* * * * *
* * * * * *
* * * * *

Nitharts Lieder

aus

Hagens Handschrift.

Nithart.

I.

(Alter Druck, Lied XIII.)

1. DEr swarze dorn ist worden wiʒ: (1)
nu hat der meie sinen bliʒ,
geleget an den anger.
zergangen ist der kalte sne,
man siht hiure aber, als(o) e,
diu liehten bluemel swanger.
Der meie hat diu velt gar schon' besezzet
mit manger hande bluomen fin;
vrolich singent vogelin:
ir leides sint si ergezzet.

2. Davür lobe ich diu reinen wip: (2)
der wol getanen truter lip
kan bringen hoch gemuete.
Die sich vor valsche hant behuot,
die lobe ich vür alleʒ guot:
so wol dir, wibes guete!
Wip, halt din ere, daʒ wil ich dir raten;
wis vrolich alle zit in zuht.
wip, du uʒ erwelte vruht,
la tumbe minner kraten!

3. Nu süng' ich gern' der vrouwen min;
so irret mich ein ander pin:
ich sach die törper reien
Gar üppiklichen uf dem plan;
beide, vrouwen unde man,
die enpfiengen schon' den meien.
Her, langer Tanze, daʒ sült ir mir rechen;
darzuo so klag' ich iu, her Pfluok:
recher mir disen ungevuok,
daʒ in ir rüggen brechen!

4. Ich kam da hin gein Zeiʒenmur, (3)
diu vart wart mir ein teil ze sur,
ich hort' da vremdiu mære.
Da vand ich einen tovenanz
unt von rosen mangen kranz:
zergangen was min swære.
Ich zogt(e) z'einem wirte, der was ziere:
des wart Engelmar gewar, —
ellenwit was im sin har, —
dahin so ilt' er schiere

5. Ze vierzek getelingen guot, (4)
die waren üppiklich gemuot,
die tanzten bi der linden.
Er sprach: „her Nithart, der ist hie,
der uns gespöttes nie erlie:
wol uf, da wir in vinden!
Ir sult iu keines argen niht gedenken:
ir get mir zühtiklichen nach;
ouch sit ze vehten niht ze gach:
wir suln im vrolich schenken.“

6. Vierzek kendelin mit win (5)
si truogen in ein gertelin;

gar groz was ir gereize:
„Sit Got wilkomen, her Nithart!
iu si geschankt an dirre vart."
ich saz in eime sweize.
Ich sprach: „ich bin dem Nithart ungeliche:
ich bin ein jeger; mir ist zorn:
ich hab' dri guote hunde verlorn
mins hern von Österriche."

7. Her Engelmar in do gebot (6)
bi dem leben', uf den tot,
daz si sich sazten alle.
Sa zehant do schankt' man in
den vil klaren Österwin;
den trunken si mit schalle.
Er sprach: „unt welt ir gogelvuor' erkennen,
so sizt unt sit ein vrolich man:
ich hilf' iu mit gemach hin dan,
welt ir mich niemer nennen." —

8. „Wir si gelobet an die hant: (7)
du wirst von mir niht mer genant,
swaz ich wil vürbaz singen,
Und ouch, swaz ich getihten kan,
du heizt der ungenante man
du solt vrolichen springen.
Heiz gan die œden törper uz dem garten!" —
„wol uf, ir herren! wir suln gan
gar zühtiklichen uf den plan
unt dienen vrouwen zarten!"

9. Sie verswunden sa zehant. (8)
do braht' man mir ein guot gewant,
daz muost' ich dannen vueren.
Dar zuo so gabens' mir ein pfert,
daz was wol drizek pfunde wert
unt zeltet' nach den snueren.
Des dankt' ich schon' den mannen unt den vrouwen,
unt reit da zuo (z' in uf den plan:
da mohten siben hundert stan,
die mich begunden schouwen.

10. Uf die reise was mir gach. (9)
mir wart ein michel kapfen nach
von liehten ougen schœne:
Vriderune[n] nekkelin
daz gap vür die andern schin:
mit lob' ich s' iemer krœne.
Ich reit gen Wien' unt sagt' die abentiure:
swie si mir alle truegen haz,
do ich in dem garten saz,
iedoch wart mir ir stiure.

11. Der herzog' sant' gein Zeizenmur;
er lie dri den selben vur
und al sin husgenozen.
Des wart vro her Engelmar,
der mir half vrolich von der schar
wol uf des riches strazen.
Und Engelmar wil ich in niemer nennen: (9)
er heizt der ungenante man,
der wol mit Vriderune[n] kan, —
ir mügt in wol erkennen.

II.

Daz Struzenhorn.

1. Arger winder,
kald' hin hinder
muostu streben,
sit din heide
dri vor leide
ist gestalt;
man hœrt suezer vogelin' kel erklingen,
Unt die winde
schon' der linde
sueze geben.
vröu[we]t iuch, beide:
in gruenem kleide
nu stet der walt;
man siht bluet' uz hertem holz her dringen;
Berlin sin geströuwet in den ouwen
siht man, gamillen bluende aber schone uf gen;
wol ze schouwen
in dem anger lit der kle:
aber, als e,
den jungen muez' gelingen!

2. Wibes guete
hochgemuete
bringen kan,
leit verswenden,
wol volenden
vröuden vil
mit ir tugent uz ir zarten liben.
In minne glueten
muoz ich wueten,
sender man;

ir gebende
ist sorgenwende
uf vröuden zil;
von in so sol man tihten unde schriben:
Der truten munde künnen rosen gieʒen,
siht man durch ir lachen lüstiklîche ströun,
des (wil) ich genieʒe(n),
dikke [ich] mich in herzen vröu(n)
ane dröun
in armen blank bekliben.

3. Des Struzen horn
tuot mir zorn,
sende not;
daʒ muoʒ ich haʒʒen;
in den gaʒʒen
von ist vil,
schrîen den zarten (wiben) durch ir ore.
Sin winterkorn
wirt verlorn,
slah' ich in tot
uf dem vaʒʒe
ich in vaʒʒe
(ane) endes zil.
er dunket sich ze kluok, der vrouwen tore.
Vriderune[n] reiʒ er ir gebende,
davon ir Isenbreht den spiegel gar zebrach, —
Got si schende! —
davon so huop sich ungemach.
er ruschte (nach),
als der tiuvel in dem rore.

4. Der vil vrische,
von dem tische
er do sprank
in stahelhuote;
mich daʒ muote,
da(ʒ) er trat
minniklîchen uf des angers ekken.
Si aʒen vische;
ungemische
was ir trank.
diu wolgemuote
in reiner huote,
die er tet mat,
si sah im da den sinen halk zerekken.
Er truog ir doch wol niun' in sinem hare;
der was ich einer, der im gap den ersten buʒ; —
daʒ stuont ze vare,
davon er starp, der snabelruʒ.

sin bruoder Struʒ
mag uns niht mer erschrekken.

5. Sich huob ein houwen
vor den vrouwen
durch den tanz.
ir weibels sterben
unt verderben
was ir spil.
Got geb(e), daʒ in also muez' gelingen,
Die in den ouwen
liezen schouwen
mangen kranz!
uf der erden
muez' in werden
leides vil!
ein witeʒ lant, daʒ wellen si betwingen.
Vueʒ(e) hend' und arm(e) sach man risen,
lungen, lebern, nasen, oren, kopf unt kragen:
daʒ wil ich prisen
vür des liehten meien tagen;
ich sol's niht klagen,
ir tot, den wig' ich ringe.

III.

Der val.

(M. S. II, 113; alter Druck XXIX.)

IV.

Der stampf.

1 Wol dir, liebe sumerzit!
sælik si din werde bluot,
die der liebe meie hat so wünniklîchen braht!
Swer ze vröuden hat gedaht,
der si vro unt wolgemuot.
veld und anger, heid' und ouwe wünniklîchen lit;
Da hært man der vogelin' sank,
diu noch hiure ie waren geswigen.
des sol dem meien sin genigen,
daʒ er uns den ungefuegen winter gar verdrank.

2. Hiure wirt der rodenanz
bi der gruenen linden groʒ;
da mag man vernemen mangen [n]itenluwen schal.
Dar kumt uʒ dem Tungental
Linthrit, Ma[ge]ngolt, Me(ge)ngoʒ;
die versazen noch mit willen niemer einen tanz.
Si vertruegen niemen wort,
solt' eʒ an ir leben gan,

swenſ' ir joppen legen an,
so daʒ man kein guetlich wort dan von ir keinem hort'.

3. Hiure wart umb einen bal
gar ein hübscher kriek getan;
den gap Boppe Elsen, daʒ eʒ Engelmar an sach.
Üppiklich[en] er zuo(z') im sprach:
„welt ir mich des niht erlan,
so nim ich si (in) vor in allen, der ich het' die wal.
Wer jach iuwerm tumben blik,
daʒ eʒ iu gemæʒe si?
wer gestuond iu d[is]er vuore bi?
unt wært ir'ʒ der tiuvel, iu wirt schier' von mir ein bik.“

4. Boppe der greif in sin swert:
„welt ir mir min schimpfen wern,
ich slah' iuch, daʒ iu enpfelt diu leber mit dem magen.“
Er sprach: „daʒ wirt widerslagen,
daʒ iuch nieman mag ernern:
ich han ouch an miner hant eins halben pfundes wert.“
Daʒ kund' nieman understan,
beidenthalben mit ir wer
stuondenſ': het' [ir] ein vürst' ein her
solich undertan(en), er möht' aller werlt gesigen an.

5. Engelmar wart sigehaft;
des engalt ouch Berewin,
daʒ er siner zehen vinger siben halben verlos.
Boppen er do uʒ erkos,
der solt' sin geræche sin:
„der hat iuwer gesportet [in] iuwer niuwen ritterschaft.
Nu trag' er den rimpfen rampf
von den oren durch den munt!“
ja wart er uf sin lungen wunt,
daʒ er viel vor Eppen nider uf sins vaters stampf.

6. Daʒ wart Gumpen schier' geseit.
der kam dar mit siner wer,
unt gestuond im leider bi: anders wær' er erslagen.
Den siht man ein klingen tragen,
daʒ ich des niht meines swer,
si si an dem orte daʒ, den dŕier vinger, breit.
Wa er die mit nid' hin sleht,
da mag lützel vor bestan
we! wer sah in rehte gan?
hurra! wie er tobet, so man in niht her enpfeht!

7. Er unt jener Willebolt
unt sin neb', der junge Ber,
ich wæn', daʒ si alle dri gewürken niemer tak,
Swaʒ man schuoh' verhouwen mak,
noch bedorften si ir mer.
nu wolte Got, daʒ min wille an in würd(e gar) ervolt!
Z'war, si muesten kruege tragen?
mit den nohsen in daʒ gön!
[Herre] Got! mins willen mich ervröu,
daʒ si loufen nach dem kleinen brot in kurzen tagen!

V.

Goʒlins tume.

(Maneſſ. Samml. II, 78: Sdli.)

VI. (a. Dr. XXVII.)

Diu zerriʒʒen hube.

1. Mei hat wunniklich[en] ent(s)proʒʒen (1)
berg unt tal, darzuo die gruenen heide,
da man brach den viol ungezalt.
Des ligt daʒ velt mit touwe begoʒʒen,
aller creatiur' ist niemer leide,
schone gezier(e)t stet der gruene walt.
Man siht gein der sunnen glesten
niuwe bluet' uf dringen;
oben in des waldes esten
hœrt man vogelin singen;
ein teglich tier hat vröuden lank:
des hab' der wünnebære meie dank.

2. Man sol reine vrouwen krœnen (2)
vür den wald unt vür die gruenen ouwe,
wan si gebent vröuden richen solt.
Lobt si vür der vogelin dœnen;
ir lib ist so minniklich an schouwe:
werder man, bis in in triuwen holt!
Ir lobet si vür edelgesteine

unt vür iemer wer(n)den solt.
in minem herzen ich si meine,
si ist min gim, min klareʒ golt.
ein guetlich wort si zuo mir sprach:
du bist der stam vür allen ungemach.

3. Ich han leider mich vergeʒʒen (3)
gein miner vrouwen, der ich solte singen;
so gedenk' ich uf daʒ Marchvelt:
Da sah ich wite sprünge meʒʒen,
und ir niuwe sporen hort' ich klingen,
da die œden törper giengen enzelt,
Als ein gans uf einem ise,
diu ir gensel hat verlorn;
ze einem storhe ich si prise,
der sin storchel hat verkorn.
daʒ helf' rechen mir diu e:
ein übel wip tuo sinem kragen we.

4. Als si diu wiʒen hendel triuten (4)
des vire tages, wel[le]n si sich niht maʒen:
daʒ tuot minem herzen dikke zorn.
Waʒ klag' ich dir, Pfluog und Kiuten,
daʒ si sich zerhouwen uf der straʒen:
nasen [und] ougen wart da vil verlorn;
Man sach risen hende und arme
beidenhalben hin zetal.
swen daʒ iemertag erbarme,
dem werd' breitiu vröud' ze smal!
ich sah ir mer, dan vierzek, laden:
wie vro ich wær', unt solt' man si alle begraben!

5. Uf dem anger sah ich s' werren (5)
beidenthalben rach ir herzen grimmen:
alleʒ min gemuete wart ervröut.
Als diu swin, hort' ich si kerren —
ich was vro, — unt sach si vaste limmen;
rosenschapel wart da vil zeströut;
Har unt huben sach man riʒen
bi dem tanze: des gieng not.
Vriderun[e] diu schrei mit vliʒen:
„Engelmar ist leider tot!
tanzen, reien si versworn!“
der strit zergienk: der houptman wart verlorn.

VII.

Der wemplink.

1. Uf min z'wart und uf min feiz,
ich wil singen
von einer meide, diu heiʒt Geiz;
die sah ich den heiierleis
schone springen.
Mit den kinden treip si vil
twikken, twergen:
dar zuo kund(e) si ein spil,
heiʒet, als ich wænen wil,
wemplink bergen.
Do si da nider saʒen vür die tumbe,
si sprach (zuo z'in): „lat mich den wemplink
tragen umbe.“
ir begund' ir wempel al ze groʒen:
seht, dar umbe si es niht lie,
zuo ieg(e)licher sie da gie;
zwischen unde über [der] knie
da wart si den wemplink vast' verstoʒen.

2. Kam ein gast, ich gangen was
vür ein ouwen
durch ein wis(en) in ein gras,
da man vîol bluomen las,
rosen schouwen;
Daʒ was eines morgens vruo;
si was eine;
da kam ich geslichen zuo,
vragen, waʒ diu liebe tuo,
diu sueʒe, reine.
Si erschrikte sere, glich einem kinde.
„vröuwelin, nu waʒ tuot ir?“ si sprach: „ich
binde
ze zier' ein rosenkrenzel uf min houbet.“
vröuwelin, nu günnet mir,
daʒ ich rosen reiche dir
zuo dem kranz, nach miner gir.“
daʒ wart von der guoten mir erloubet.

3. Schier' zwei krenzel si uns bant
uf der heide.
ich sluok si uf ir wiʒe hant,
schimpfes ich mich underwant
mit der meide;
Ich warf ir den minen zwik
do vil balde;
si hebte unt tet mir einen twik
si sprach: „ich wil haben sik.“
vor dem walde
Begund' ich si mit kluogen twikken twergen.
si sprach: „her, künt ir ein spil, den wemplink
bergen?“ —
„ja daʒ kan ich: schœne, tuot iuch under!“

seht, darumb ich es niht liez:
minen wempling ich ir stiez
zwischen bein, als si mich hiez.
do si des enpfant, si nam sin wunder.

4. Schimpfes si ein teil verdroz,
sie sprach blide:
„iuwer unvuog ist ze groz:
warumb dekket ir mich bloz?
kum' ich('z) lide!“ —
„Vrou, daz ich den wempelink
daz verschiede,
darnach stet mir min gerink.
ich lere dich ein vremdez dink,
du vil liebe!“
Si sprach: „mir kam nie wempling unterz hemde.“
„vrou, der ler' ich dich noch zwei, diu dir sin vremde,“
sprach ich zer schœnen „volge miner lere!“
minen wempling ich da bark
der guoten: er duht' si niht ark;
diu here was [n]ie (me) so kark,
daz si (mich) bat den wemplink bergen mere.

5. Do daz spil ein ende nam,
sprach diu here:
„her, darumb sit mir niht gram,
ob ich mich ein teil verscham,
durch iuwer ere!
Wemplink tuot ir mir erkant,
daz ich schouwe,
wie ez si umb in gewant!“
do gab ich ir'n in die hant
vor der ouwe.
Si bat mich do den wemplink daz verstozen,
si sprach: „her, dem iuwern spil kan sich niht genozen:
mir ist, als diu erde loufe umbe, —
ich bin wizze worden vri, —
als der himel kupfrin si
unt der sunnen wæren dri:
des geswuer' ich eide.“ [so] sprach diu tumbe.

VIII.

Der wilde stier.

1. Winter, nu ist din zit
gar verlorn
sit mit zorn
meie uf dir lit;
der hat, dir ze nit,
uz erkorn,
unverlorn,
bluomen breit unt wit.
Mangen suezen schal
hœrt man singen
und erklingen
von der nahtegal;
diu wil uf daz wal
ir holden bringen,
sit sich ringen
muoz des rifen val.
Si wil uns aber ein niuwe wise machen;
ir betœren
mag man hœren
in den gruenen stachen;
da wil si dem winder
sin geswinder
gar verswachen
bi der schœne,
ir gedœne
ist hel unt wit.

2. Sich hebt aber ein tanz
bi der linden
von den kinden,
mangen ride[n] ranz
mag man schouwen ganz;
hübschlich winden
und ouch binden
kan sich min her[re] Tanz
Umb des dorfes schar;
alle rihtet,
wan ir pflihtet,
min her Engelmar,
der ist meister gar:
swaz er tihtet,
unt gerihtet,
daz wirt allez war.
Sie muezen mit im loufen uf der strazen,
er ist ir got,
an' allen spot,
den muezen si da lazen!
manger wolte,
daz er solte
sin z' Alsazen.
bi den wiben
kan er triben
mangen swanz.

3. Daz ist allez ein wint,
daz er tihtet
unde rihtet,
so diu jungen kint
alliu vrolich sint.
Swer im pflihtet,
der verrihtet
mich, daz ich werde blint,
Daz ich niht gesich
vor dem zorn,
so sin sporn
strichent rmbe mich.
ie, liebe, huete dich,
e den verlorn
werde erkorn;
merk(e), waz ich sprich'
Begrift er dir daz rökkel in dem swange
an' geherte,
er dir'z erzerte.
Got geb', daz er hange
in einem jare,
mit dem hare,
dem sin lange
lokke wize
gar mit vlize
krumbe sint.

4. Alle vire tage
ist min spæhe,
wie ich sæhe,
daz ich von in sage.
manig œder krage
ist so wæhe,
daz er jæhe,
daz (ich) daz [stille] gedage.
Ich künd' ir gogelheit:
hohe schrannen
umb ir zannen
habent si bereit;
die sint in geleit
von alten pfannen;
als die wannen,
sint si ahselbreit.
Ermel unde mueder sint gesteppet;
mit rotem zwirn
sint diu irn
gollier uf gereppet,
manger heren
sinen geren
vor her vür geneppet,
daz die vrouwen
muezen schouwen,
waz der törper trage.

5. Z'war mir get sin not,
daz ich singe
min gelinge
(. . . . .
. . . . .)
diu sin klinge
diu wigt ringe
mer, den zwelif lot.
Damit so drönt er mier,
swenne ers' ziehe,
daz ich vliehe,
oder er slah' mir schier
grozer varren vier
uz dem viehe.
er ist so schiehe,
als ein wilder stier.
Er hat mir daz göu gemachet enge.
niht widerstande
in dem lande,
swer der si, der henge!
sin gedröuwe
werde blöuwe,
daz man in versenge!
ich hoffe dikke,
daz er dikke
nach kleinem brot.

6. Hueb(e) sich ein schimpf,
daz man hakken
würd' die bakken,
sæhe mangen schrimpf!
daz wær' min gelimpf,
daz mans' in sakken
zuo den lakken
truege mit gerimpf!
Der wær' umb si swach:
wan ir tichen
und ir richen
tuot mir ungemach.
Engelmar schrei ach!
do er muost' wichen
dem von Strichen
bald' über einen bach.
Daz wolt' Got, unt hæt' er in begriffen!
(. . . .
. . . .)
niht ebene da gepfiffen,
swie sin schorbe

unt misericorde
sin gestiften.
da bi sinen buezen
singen muezen
gingelgimpf!

7. Friderich, vürste rich,
hab' gerihte
unt verpflihte
si gemeinklich!
laz ir keinen rich,
ir gesihte
gar vernihte!
so tuostu adellich.
Wan si sint so her
ebenhinze,
würd' ein g(e)rinze,
so bæt' ich niht mer,
wan daz min her Ber
würde ein Kinze
oder ein Prinze,
er unt Willeger.
Wes genüzze dan der Ungenande?
daz wolte Krist,
swaz ir noch ist,
daz man si alle brande!
daz alte sekke
wurden ir dekke,
swar mans' versande!
es wær' wol min wille,
daz sie stille
næmen wich.

IX.

Der Enzeman.

(Weingart. Hds. XXVII, 24—29; Frankf. Bruchst. II.)

1. Sumer unde winder (24; 1)
sint mir wol geliche lank,
swies' doch underscheiden sin;
dise rede lat mich in zelœsen ane strit.
Nieman ist so swinder;
tuot im liebe leiden wank,
im enkan der bluomen schin
truren niht erwenden, er enfen sich z'aller zit.
Also han ich mich gesent
lange nach der guoten her,
unt han minen muot an si gewent:
nu ist ir vragen, wes ich tumber ger.

2. Tumber liute vrage (25; 2)
muet mich sere z'aller zit,
wer diu wolgetane si,
von der ich da singe: nu ist ez gar ungeseit.
Hat si riche mage,
des belibe s' ane nit;
si ist vor missewende vri;
ich ensach nie wip, diu minen ougen baz beheit.
Swes ein man ze vröuden gert,
des hat si mer, danne vil;
er wirt alles liebes wol gewert,
mit dem si daz gerne teilen wil.

3. Swaz an einem wibe (26; 3)
guoter dinge mak gesin,
der hat si den besten teil,
minniklichen schœne, gar ze wunsche wolgestalt.
Wol ir suezem libe!
der ist uf, die triuwe min,
unbewollen, ane meil,
kiusch' an ir gebaren, mit ir sprüchen niht ze balt,
Erbær' unde wolgezogen;
best ein übergulde gar:
in hat sin gelükke niht betrogen,
der mit ir sol swenden sinin jar.

4. Wes ist des nu mere?
umberede ist hie genuok:
aht' wir umb ein ander dink;
rates unde lere, der bedorft' ich nie so wol.
Swelich ende ich kere,
so brist iemer mir min kruok;
mir hat hiure ein getelink
minen muot beswæret, daz ich gar unsanft' verdol.
Hulde hat er mit verlorn
einer vrouwen wolgetan,
die ich mir ze dienste het erkorn:
des hat mir genidet Enzeman.

5. Vil der nadelrunzen (29; 5)
hat der Enzemannes rok,
den er viretages treit;
ermel unde buosem sint mit siden wol benat.
Sin vil œdez lunzen
machet mir noch grawen lok,
daz er in ir schoz sich leit;
[o]we! daz er die guoten sines schimpfes niht erlat
Des er alze vil getuot,
im ze ruom' unt mir ze schaden:
einez heizet üppiklicher muot,
des ist er mit vollen überladen.

6. Er hat mich verdrungen
von der guoten mit gewalt,
usur umb sine üppikeit:
ja geruo(we) ich niemer, (ine) erzeig' im minen haz!
Swaz ich han gesungen,
daz ist geruefet in den walt,
wie [er] verlorniu arebeit:
min vröude mir begunde sigen, do er bi ir saz;
Bi dem stuchen rukt' er sie
zuo (z')im nider, an' ir dank,
daz ir wart ein bruch an einem knie:
mit solhem dien(e)st er mich von ir drank.

7. Sie sint mir unwæge, (27; 6)
si enwizzen, umbe waz,
er unt jener Berewolf;
der ist ouch ir einer, dem kin schild' als ebene gienk:
Diu ist nu worden træge,
wol nach minem willen laz;
im gap hiure Biterolf
sine tohter Truten, da mit er im'z underdienk,
Daz er sit gedultik was
aller siner gogelheit:
vor dem allerkumest man genas,
dem ist ein rigel in den hert geleit.

8. Wol dich, vrouwe Trute, (28; 7)
daz er durch dich miden muoz
sin gelingen, des er pflak!
ich gevluoch' im iemer, der dir in ze driebel gap.
Krie(che)n unt kolkrute,
der enwirt im niemer buoz;
da von strudet im der nak.
einez, heizet sorge, diu im volget in sin grap,
Der er e was ungewon
lange her bi sinen tagen:
nu tuont im die sekke vil gedon,
die da ritent sinen æden kragen.

X.

Daz kolkrut.

(Weing. Hds. 23; Frankf. Bruchst. II, 4.)

1. Ich wil aber singen,
swie ez halt vür ir oren ge,
diu mich erste singen hiez:
we! war umbe hœret niht diu guote minen sank?
Von dem ungelingen
sing' ich wol von schulden me;
sit ich mich an si verliez,
des ist in der maze wol bi drizek jaren lank:
Sit was ich ir undertan
alles, des sie mir gebot:
nu wil si mir ungelonet lan:
ist daz niht ein klegeliche not?

2. Meid' uf einer heide
hiure an eime viretage
suochten under in ein krut;
patonig, so ist ez genant, unt grabent altiu wip.
Eppen der wart leide
mit vil ungevueger klage:
si sach wol, si verlür ir trut.
Guote sprach: „ich sich daz wol, ez get im an den lip."
Irmel sprach: „owe mir we!
wer ist den schuldik daran?"
Eingelburk sprach: „ich weiz nieman me,
ez tuo dann(e) min herre Enzeman."

3. Hiure bi der linden
sach man kurzewile vil,
mangen wünniklichen swanz;
dar kam hin durch tanzen junger liut' ein michel teil.
Schon' begund' ir binden
Elsemuot und ir gespil;
ietweder truog ein rosenkranz,
unde doch niht lange von den getelingen geil;
Die begunden hübschlich gern,
swelhem wurd' daz krenzelin;
der schappel muost(en) si si da gewern:
allerkluogest duhte sich Berwin.

4. Unt der Ungenande, —
dekeiner duhte sich so vrech;
daz kumt von der gogelheit,
daz ich in in zweinzek jaren niemer nennen sol.
Helles ich genande,
ob er würd' kapfen, als ein rech.
ez wirt et(e)lichem leit,
die mir schaden pruevent; ja kenne ich si alle wol,
Die mir vuegent ungemach,
so der tanz alumbe gat.

wiʒt ir niht, wie Engelmar geschach,
der mich nu sins pfnuhtes gar erlat?

5. Ir et(e)lichem mere
mak daʒ (eben wol) beschehen,
daʒ ouch Engelmar beschach,
der uns Vriderun gewaltikliche[en] den spiegel nam.
Der muot' uns ie vil sere;
daʒ muoʒ ich von schulden jehen;
also lut(e) schrei er ach!
do im Berwin truog nit unt was von schulden gram.
Otte wart vil sere wunt:
daʒ het Berwin im getan.
ist iu Engelmares leid iht kunt?
der muoʒ nu uf einer stelzen gan.

6. Waʒ ist ein ringiu buoze,
z'war, daʒ sül wir wol verklagen:
er tet uns ie diu grosten leit.
er wænt, eʒ lebe in aller werlt(e) ninder sin genoʒ.
Ja hat er mit dem buoze,
der im da wart ab geslagen,
vergolten niht den spiegel breit,
als er ze rehte solte; ich vorht', sin schade wær' noch (niht) groʒ:
Wan er ist vil ungelich
dem, daʒ er den spiegel brach.
Hiltebolt unt min her Amelrich
Vriderun an Engelmare rach.

XI.

Nithart im vaʒ.

(Weing. Hds. 52—60; alter Druck VI.)

1. Wis willekomen, meien schin! (52; 1)
wer möht' uns ergezzen din?
wan du kanst verswenden pin:
daʒ sagt uns disiu diet.
Der winter ist so lang' hie gelegen
uf dem velde und in den wegen:
williklich gab er den segen,
do er von hinnen schiet.
Nu wiltu die heide aber eren
unt wilt kleiniu vogelin din sueze stimme leren,
daʒ si bald'
in dem wald'
ir suezen sank gemeren.

2. Wa sint nu die jungen liut', (53; 2)
die da treten nach der gigen?
die gen dahin gein Zizenmur,
da ist ein gelobter tanz;
Da gent zwen' in einer hiut',
die hœrt man gar selten swigen,
si sint mit luter stimme [gar] fur,
ietweder tregt ein kranz,
Dem sint die bluomen [gar] gelwe unde brune;
Engelmar der wil sich sezzen hint' gein Vriderune
mit einem rein,
daran sich zwein
vil menig walt barune.

3. Nu habent sich gesamnet her (54; 3)
schœner meid' wol hundert,
die weln sich uf dem anger brumen
z'einer niuwen schar.
Von Pottenbrunn(en) Irember,
der samnunge wundert,
der wil ouch ze helfe kumen
sinem vettern Engelmar.
Mit dem loufet Liutwin unt zwen' Vellen,
Eppe und Leppe, Keppe unt Steppe, die sint vier gesellen;
mit den loufet Lenk
unde Schrenk,
unde ouch dri Krellen.

4. So kumt Gumpolt, Lumpolt, Kumpolt,
Berhtram unt Goʒʒe, Sigebolt, (55; 5)
(. . .) und Amelolt
unt jener Engelram;
Paldentrit und Irenbrit,
Goʒwin, Koswin unt der smit;
die habent alle törpers sit',
dar umb bin ich in gram.
So kumt Hiltmar unt sin bruoder Kanze,
Hezzel, Wezzel, Tezzel, Strezzel unt der junge Lanze:
die selben bur'
von Zeizenmur
liefer zuo dem tanze.

5. Regenwart und (ouch) Bernhart, (56; 4)
Lintolt, Kiurolt, Sigewart;
Hinzman ist sin krag' verspart

vast' in einen iŝnin tûl;
So kumt min her Erkenbolt,
unt der meier Manigolt,
die gent al[le] durch minen solt,
deß dunkt sich wæhe der Grûl.
Berwin spricht, er wel durch isen schroten;
Holerswam unt Bezzeman, von den so muoȥ eȥ
roten,
die lat niht (dan),
ir veht si an,
e daȥ si machen toten.

6. Nu han ich in der œden gouch', (57; 6)
an' zwen', dunfzeß genennet;
(dan) noch sint ir leider dri,
die mir [gar] verbietent oft daȥ göu,
Die habent mangen snœden louch
hungerig über rennet;
nu (be)dunkent si sich vri,
nu muoȥ ich sin ir under ströu.
Giselbreht ruer' in deß hundeß hiute,
lieber, nim den soum Vriderun unt trip sie uf
die liute!
sich hebt ein spil,
sin wær' ze vil
bi einer jungen briute,

7. Do lag ich in dem vazze gesmogen (59; 7)
nahe bi dem wine,
unz(e) daȥ sich huob ein zwein
unt daȥ ein schedel da beschach.
Engelmar wart ser' betrogen
unt die gesellen sine;
oberthalben deß mein
er Vriderun ir spiegel brach:
Do huop sich ein springen und ein pelzen,
da sah ich zwo niuwe klingen, gar mit Beheim-
helzen,
da mit so wart
der Engelmar
gerihtet uf ein stelzen.

8. Ich het genuok, da mir min kneht (58; 9)
so schiere kamen ze staten:
unde hæten si mich gewest,
ich wær' da langer niht gespart.
Er treip gebuer' der het er reht,
wol vier' in isenwaten,
daȥ waren (. . . .) gest',
von den lak vil enger rök zezart.
Engelmareß vuoz' din wart gar stæte,
mit dem linken vuoze er wol in ein löffel træte;
eȥ wær' mir leit,
der der kluokeit
in über haben hæte.

9. Holerswam unt Bezzeman (60; 8)
die wurden ser verhouwen;
dar umb so gæb' ich niht ein ort,
unt würden s' alle erslagen.
Ich beit niht mer; do huop her Ber
ein schimpfen vor den vrouwen;
sa zehant hort' ich ein wort,
deß muost' ich gar verzagen;
Erkenbolt ruoft' oben in der gazze:
„ir enwert mir niemer holt, der Nithart ligt im
vazze!“
wie ich vlouch
den œden gouch!
so in Got iemer hazze!

XII.

Der brem.

1. Winder, wie ist nu din kraft (Dr. XI.) (1)
worden gar unsig(e)haft,
sit der Meie sinen schaft
hat uf dir verstochen!
Vor den welden uf dem plan
siht man wunniklichen stan
liehtiu bluemel wol getan.
der han ich gebrochen
Gar besunder
durch ein wunder.
solheȥ kunder
ich vernam.
man unt vrouwen,
ir sült schouwen
in den ouwen
ane scham,
wie deß liehten Meien schar
stat bekleit in purper var.
jungen meid', deß nemet war:
velib(e)t unversprochen!

2. Klaget niht den winter kalt! (2)
ir sult sin an vröuden balt.
vröut iuch, beide, jung und alt,
gein dem suezen meien!
Torst' ich vor der vrouwen min,
mit in wolt' ich vrolich sin:

nu twinget mich ein ander pin,
daz ich niht mak gereien.
In der wise
ich nu grise;
also lise
slich' ich nach
unverborgen
alle morgen;
in den sorgen
ich versmach
miner vrouwen; diu ist so her:
sie spricht, ich tuo ir leid unt ser.
z'war ich dien' ir niemer mer:
ez get an ein zweien.

3. Leisten wir des meien gebot! (3)
ich bin miner vrouwen spot:
nu muez' si ouch gesegen(en) Got!
ich wil von ir keren.
Wem liez' ich den minen gelt?
ich wil uf daz Marich velt,
da die ganzen gant en zelt;
die wil ich nu leren,
Wie si tanzen
und ouch swanzen
mit ir glanzen
swibelswanz;
da die klingent,
so sie springent,
und ouch singent
vor ze tanz:
sam die kranche swebent si enbor,
und ahtent nimans umb ein hor;
z'war, si gebent niht enpfor,
und lumment, sam die beren.

4. Ir gogelwîf der ist so vil, (4)
und œde, snœde gumpelspil;
mit den buezen zuo dem zil
künnen si wol schokken.
Uf den zehen slichent s' hin,
nach dem niuwen hovesin, —
daz ist gar min ungewin, —
mit ir reiden lokken.
Wie si wenkent
und ouch lenkent
unt verschrenkent
tanzes trit!
so ist min gedenken,
wie ich s' möht' krenken
unt gesch[r]enken
in, da mit
(in) ir vröude würd(e) kranc;
dar nach stet al min gedanc.
ir springen und ir umbehinswanc;
gelich' ich zuo den bokken.

5. Ich wil sezzen mich gein in; (5)
ich han ein(e)s herren sin,
swie ich ein herr(e) niht enbin;
ich wil gein in riten.
Waz ob mir gevelt der sige,
daz ich über si gestige?
ich ahte niht uf ir genige:
ich wil mit in striten.
Mine vremen
muoz ich zemen,
daz si nemen
reiens war
und mich rechen
mit ir strechen
unde brechen
in die schar,
daz man s' alle mueze laben.
wolt' Got, sæhe ich si begraben!
da bi wolt' ich gerne haben
williklichen biten.

6. Heimelichen kam ich dar. (6)
lute ruoft' her Engelmar:
„wa ist nu diu junge schar?
unt wei wir niht springen?“
Des wart ich von schulden vro.
min(e) vogel' hiez ich do,
daz sie vluhen niht durch dro,
sie solten vaste dringen.
Gar unlange
mit gedrange
an einem wange
sazen ier
mer, dan drizek,
alle vlizek,
leider bizek
wurden (s') schier'.
daz wart mir her nach vil leit
umb ein minnikliche meit,
dikke han ich in'z geklеit,
umb ir hohez singen.

7. Schier' wart ir diu nase vol: (7)
ir gebœn' geviel mir wol.

manger swerzer, danne ein kol,
wart bi sinem munde.
Manger do den schaden nam,
dem min schimpf niht wol gezam:
daz was mir, reht sam ein swam.
merkt, ob ich ez kunde!
Die minen geste
waren veste,
ich daz beste
mit in tet.
ser' mich wundert, —
mer, wan hundert,
wurden besundert
an der stet,
die da alle truogen meil
mit der minniklichen geil, —
daz ich vloch ein michel teil
an der selben stunde.

8. In die stuben hinder tür
da lief einer schrîend' vür:
„nu wart', geselle, wart' unt spür,
e daz du erwindest!
Z'war, ez ist her Nithart hie,
der uns gespöttes nie erlie;
er was uns gehezzig ie:
suoch', ob du in vindest!
Louf mit schalle
zuo dem stalle,
ob gevalle
dir der vunt!“
do ich daz horte,
an dem worte
ich versporte
minen munt,
daz ich sprach ein wort niht mer;
in den oven was min ger.
jener suocht' mich hin unt her:
ich gedaht': daz du erblindest!

9. Do ich sach, daz er min niht vant,
ein schaf nam ich in die hant;
daz was niuw' und unertrant
unt stuont voller lougen;
Uf die tür ich ez do sazt',
damit ich in allen trazt:
einer wart uf mich gehazt;
dem schutte ich'z under d'ougen.
Die tür er rukte
unt gerukte,
er getukte
sich so gar.
den getouften
si do rouften
unde louften
alle dar.
do si lachten alle umb in,
daz was mir ein guot gewin,
in dem schimpf(e) kam ich hin:
do vloh ich mit smougen.

10. Ich schiet trurikliche[n] [von] dan
über ein zun uf einen plan.
Hanolt huob mit wünschen an,
er sprach: „daz ich hæte
[Her] Nitharts meide[n] unt den kneht!
so würd' unser tanz(en) sleht.“.
Willebolt unt Wernbreht
wunschten mit im stæte.
(8) Huk der tumber
sluok daz sumber;
in den kumber
er mich braht'.
Willbolt spæhe,
wer den sæhe,
wes der wæhe
hæt' gedaht!
damit wellent' wesen dri.
Vuerentanz und Narri,
Zwirgügel unt sin[er] meide dri
reient mit ungeræte.

11. „Wol dan zem rein!“ sprach Eberwin,
„Hartliep, Willebreht, Berwin!
nim mit dir die trümel din,
unt slach si nach der snurren,
Unt schouwe, wer daz beste tuo,
swen daz an dem morgen vruo
riten getelinge zuo
uf ir akker gurren.
(9) Mit swerten niuwen
si wellen hiuwen,
ich sag'z in triuwen,
Willebreht,
si weln verstozen
Berhtram Grozen
mit Gumpen Blozen.“
reits ein kneht.
damit zuktent' alle ir swert.
bald' ich von den tumben kert';

ir vehten waz mir hiure, als vert:
ir vüln vaste kurren.

XIII.

Din vihte. (a. Dr. VIII.)

1. Nu var hin, vil ungetaner winder, (1)
meien zit diu dunk(e)t mich vil linder,
der da kumt so rehte wünniklich.
Des vröuwent sich diu vogelin mit gesange;
diu waren e den winder in getwange:
diu sin kunft si machet vröudenrich.
Nu hœret, wie si algemein(e) tihtent,
sit si sich ze sölhen vröuden pflihtent!
so enpfahen wir den meien tugentlich!

2. Ich wær' gern' vro: mich irret wan ein swære, (2)
daz ich der minen vrouwen din unmære,
der ich doch so lang' gedienet han.
Nu spottent min die wisen also sere:
dar umb wird' ich ir diener niemer mere.
ich han ze einem andern herren wan,
Der mich behusen sol in sinem riche:
seht, dem wil ich dienen williklîche.
wolt' Got, unt hæt' ich'z bi der zit getan!

3. Ir wisen liute, volget miner ræte: (3)
lat ab ir dienst, e daz ez werd' ze spæte;
dienț einem hern, der iu wol lonen kan!
Unt hæt' ich dem gedienet also sere
drizek jar, er hulf' mir an min ere:
nu muoz ich eine grawen kutzen han.
Got gesegen' iuch, beide, jung' und alte!
wünschet, daz ich sin gebot behalte!
man siht mich niht mer üppiklichen gan.

4. In dem wane scheid(e) ich von hinne. (4)
Got nu sin genad' an iu beginne,
unt pfleg' ouch min, swar ich der lande ker'!
Nu hat mir einer getan so herzenswære:
e ich daz lieze, lihter ich noch wære
enhalp des mers, daz man mich niemer mer
Gesæhe in deheinen Tiutschen landen.
solt' er triben hie sin ridebanden,
daz rüwe mich unz an min ende ser'.

5. Swie gern' ich wære in miner bruoderschefte,
so han ich niht daz mezzer bi dem hefte; (6)
ja snidet mich diu klinge in die hant.
Unt solt' ich also scheiden von dem lande,
so triben liht' die sprenzelære schande,
der ich iu süm(e)lich(e) tuon bekant.
Geisi Wernbreht und ouch der Ungenande,
und ob ieman Egerich erkande;
der vierde der ist sin bruoder Sigebrant.

6. Die viere hab' ich reht ze samen gelichet; (7)
als der vünfte von Bernriut' dar strichet
mit einer plaschen, diu ist also lank,
So loufent si, reht' als si wellen vliegen,
so muoz ich mich in den winkel smiegen,
unt sezzent sich hin vür mich uf die bank.
„Wa ist Giselbreht? der sol den reien vueren."
der Ungenande sprach: „den wil ich rueren."
wie œdelichen er sich umbhin swank!

7. Er nam vrou Mazzen bi der wizen hende;
Wernbrehten schuof er an daz ende; (9)
er sprach: „nu ·pflik, des du e bist gewon!"
Sin zipfelzehen maht' er also wæhe,
sin schuohe warn gezirkelt also spæhe;
daz tet mir an dem œden gouch gedon.
„Unt wær(e) herre Nithart in dem lande,
wir solten an im rechen unser schande."
do daht' ich mir: „wolt' Got, wær' ich von dan!"

8. „Iaraja!" der ruoft' da also lute, (8)
„wa ist min Elsemuot und min vrou Trute,
daz si uns disen reien niht niht enwern?"
Vil schier' kam Sigelach mi zehen jungen;
ze hant do wart der hoppoldei gesprungen.
si vuoren umbe, sam die wilden bern.
Der Ungenande sprach: „ich wil mich ruegen,
wie lüzzel wir hern Nithart solichz vertruegen."
do sweig ich stille unt hort' ez doch niht gern.

9. Ich kam ze huse in miner grawen kappen;
da vand ich also vil der toren trappen, (5)
die gie(n)gen, als die jungen gens', en twer.
In Engelmares stuben begund' ich gahen;
gemeiniklich die törper alle jahen:
„sit willkum, ein bruoder regulær'!"
Do neig ich in unt kert' mich von in tougen.
unt hæten mich erkennet da ir ougen,
ez wær' mir warlich worden vil ze swær'.

10. Do si da gesprungen unt gesazen, (10)
üppiklicher ding' si sich vermazen;

do sweig ich stille unt sah eʒ alleʒ an.
Min gugel rukt' ich verre vür die ougen:
do hort(e) ich der œden ganzen tougen.
her Wernbreht eineʒ niuwen dingʒ began;
Er sprach: „nu werd' wir dihtik disem herren
unser sünd'! waʒ mag unʒ dan gewerren?"
do vorht' ich mir, an' daʒ ich niht entran.

11. Der Ungenante sprach: „ich bin der erste:
vil lieber herre, ich duht' mich ie der herste (11)
swa(r) ich ie kam, da waren junge liut',
Da treib ich gogelheit ein michel wunder.
mir waʒ zorn, gruozt' man mich niht besunder.
da bi trag' ich einer hirzeʒ hiut'
Sehzek klafter: da man solte striten,
da entorst(e) min nieman gebiten.
nu merkt, waʒ iu ein ander ouch bediut'!"

12. Sigeloch, der kniet' mir vür diu ougen:
„lieber her, diu red' ist ane lougen, (12)
ich han vil üppiklicher ding' getan.
Ich wil iuch der mære daʒ bescheiden:
ich waʒ gar ungestuem' bi jungen meiden;
dar zuo siht man mich z'allen ziten gan
Vil hart' verspart in einer ketentreien:
swer mich die siht tragen an dem reien,
der torst' mich selbe vierde niht bestan."

13. Do sprach Hiltebolt von Bernriute: (13)
„lieber her, merkt, waʒ ich iu bediute,
sit daʒ iuch Got zuo (z')unʒ gesendet hat.
Ein plaschen trag' ich stæt' in miner hende,
da mit ich manigen œden ganzen schende,
der vor mir wichet über die gaʒʒen drat.
Min niuweʒ swert daʒ snidet also vaste:
swenne ich daʒ gebruch' gein einem gaste,
wie schier' er lung' und leber vallen lat!"

14. Wernbreht der sprach: „her, ich wil iu verkünden, (14)
welt ir mich scheiden von (den) minen sünden,
so tuon ich iu min gogelheit bekant,
Die ich bi minen tagen hab' begangen.
swaʒ ich miner viend' ie moht' erlangen,
die lief ich an, reht' alʒ ich wær' enbrant.
Min hubenhuetel hat siben reif' der besten:
die behalt' ich mir ze vremden gesten;
den slah' ich tiefe blarren uf den zant."

15. Egerich sprach: „erloubt mir, daʒ ich sizze, (15)
lieber her, ich enweiʒ enʒ, noch dizze,
an' daʒ unʒ einer leide hat getan;
Der rueget mich und ander mir gesellen:
ich sag' iu daʒ, und möht' wir in ersnellen,
wir lieʒen sin bi ein ander niht bestan."
Der Ungenante sprach: „ich æʒ' in halben,
ich slueg' in uf, alʒ ein(e) veiste(n) kalben:
ich rat', er sül unʒ mit gemache lan."

16. Do sie da gedihtet heten alle, (16)
do sprach der Ungenand' mit richem schalle:
„vil lieber herre, nu vernemet mich!
Ich han vergeʒʒen einer groʒen sünde;
dar zuo solt' ich haben iuwer urkünde:
ja zukt' ich Vriderune üppiklich
Einen spiegel, unt brach in ze stükken:
seht, dar umbe vorht' ich niht ein mükken;
ja wart er sit vergolten williklich."

17. Ich sprach: „vergebe Got iu iuwer schulde!
da mit so wil ich haben iuwer hulde: (17)
ich mag niht langer hie bi iu gesin;
Ich gehœr' ouch niht ze (so) üppigen dingen:
ich wil iu min gesellen her in bringen,
der stet da vor unt biter alleʒ min;
Der git iu buoʒ' und læʒt iuch uʒ dem banne."
mit dirre rede huob ich mich von danne;
ich daht(e): wolt' Got, wær' ich an dem Rin!

XIV.

Der leite stap.

1. Swer den leidigen winter nu in sorgen waʒ,
der si vro! man siht nu bluomen unde graʒ
uf der heiden wunniklichen springen widerstrit;
Da bi hœr(e)t man der vogelline schal,
dœnen vil die lerhen unt die nahtegal;
schouwet an den anger, wie er nu in gruene lit!
Umb die linden get der tanz;
da ist kurzewil(e) vil,
[tanzen], springen, singen, gigen, und ouch balleʒ spil;
man siht ouch von rosen mangen wünniklichen kranz.

2. Sich vröuwet alleʒ, daʒ der leidig' winter twank,
an' ich eine, sit daʒ mir noch nie gelank
an der wolgetanen, nach der min herz' sen(e)t sich,

Sit daz ir vil lose spilnder ougen blik
huset in mim' herzen, da nam sie den slik
an mir senden. Eia! wunder suezer Minne, sprich,
Waz sie sich bedenke daz
unde liebeß mich gewer.
herzeliebez liep, daz tuot durch aller [guoten] vrouwen er':
lon', e mich verbringen (müge) der getelinge haz!

3. Swenne ich gerne ungesungen wolte sin,
so lat mich niht der spæhen sprenzelære pin,
die vor huze künnen niht wan uf den zehen gan,
Lampreht, Hanolt, Uetelgoz unt Willebreht,
Hug und Otte und Eberwin, deß meier ß kneht);
die wellen disen sumer (al ir) ungemuete lan.
Si habent alle deß gesworn,
swer ir einem sprech'e leit,
daz dem si an lib, an guot, an [den] eren widerseit;
von ir langen swerten würd' vil liht' ein her verlorn.

4. Lampreht, Hanolt, Uetelgoz und Engelmar,
die ribent an dem tanze dikke ir langez har;
daz get uf die schultern breit geringe l)t hin ze tal.
Die wellen an dem tanz e) nu die besten sin.
Merzel treit an einer [langen] snuar ein spiegelin.
dikke wirfet Kuenzel vor der linden ir den bal.
Ahi! wie hinz' er ahtet sich,
swenne er an dem tanze gat,
unt [daz er] vrou Marzen mit dem spiegel an der hende hat!
so bestuend' er vierzek wol: er ist so gogel rich.

5. Sit (daz nu) die törper under einander sint,
so vragent s': „wer sol leiten vür den tanz diu kint?“
umb den kriek so wurden etel'ch' ungesunt.
Peter wolte Uetelgozen han erslagen,
do er in den leit e) stap vor (in) sach tragen:
e man daz geschiet, do wurden Hug und Otte wunt.
Eberwine was deß leit,
do er Otten wunden sach:
Engelmar mit sinem spiez in durch sin stekkel stach
ellenlank hin durch die hut. (nu) seht, wie er (do) streit!

6. Hanolt swerteß in der scheide niht vergaz,
Engelmar ein schrammen [er] durch den rüzzel maz
nach dem bakken hin ze tal, daz ahsel bein enzwei.
Do kam Willebreht mit siner gnippen dar;
der lief ze helfe sinem gevateren Engelmar
Jiutel do mit luter stimme umb' ir man da schrei:
„Ach! den ungevuegen mort,
wil den nieman understan?“
Uetelgoz verzatte ein hant unt dri vinger uf dem plan.
Huk (hin) von dem strite weich, do er den schaden hort'.

7. Peter wolt' von Tenken nu die bluomen han,
dar vil törper kam, die ich wol nennen kan:
daz sint die von Jochhusen unde die von Cumbenrein;
Seht, da sint ouch bi (in) die von Narrental;
von Affenberk die tanzten schone über al:
die wolten ouch die bluomen gerne mit in vueren hein.
Der uns disen reien sank,
der ist genant von Riuwental;
er macht den kinden vröude; vech ist im sin über bal:
wir süln im deß (sinen) reien gerne sagen dank.

XV.

Der vorn stein.

1. Nu hat der meie wünniklichen beschœnet
berg unt tal;
über al
siht man bluomen ane zal;
wenik vogel hat die wal,
daz er den meien mit gesange eret.
War zuo stet der walt mit loub' bekrœnet.
diu nahtegal
ir suezen schal
singet lute, daz ir gal
nie so wunnikliche[n] erhal:
er si tusent stunde noch gemeret!
Swie der winter het die heide truriklichen gestellet,
daz si was gar ungestalt,
(sumer hat nu sin gewalt,)
der im vergalt
sin loubeß spalt,
daz er ab den boumen schalt,
daz sin manger gruener walt

engalt, do was er ein teil ze balt:
nu hat sich diu vröude aber herwider gesellet.

2. Dennoch han ich mich [noch] niht wol ver-
einet,
gegen der min gesank
in suez' erklank,
daz ez [ir] in ir oren drank:
des sagt si mir lüzzel dank;
ich wæn(e), si wel mines (libes) varen.
Ich weiz niht reht', ob si ez in triuwen meinet:
ir ane dank
ist gar ze lank.
ja dien' ich ir sunder wank;
lihte wurd' ich (ir) ze krank:
si wil mir lonen hin gein hundert jaren.
So wirt ir min dienst [der] unwert, si wil
mich liht' versmahen;
wan ich bin ir gar versmach.
si weiz wol, swer mir get nach,
dem ist so gach,
wie er mich vach;
kumt er (mir) mit siner rach',
so sagt er mir einen schach:
ich dunk' mich nie (al)so wach,
er sext mir stæte nach mit sinem vahen.

3. (. . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .)
und möht' ich im engpfliehen und entrinnen,
So lebt' ich nie als(o) gerne, als ze disen stunden.
unt gelebt' ich noch die stunt,
daz der törper würde wunt
zwe(l)f unt pfunt
durch hals unt munt,
daz die würden ungesunt, —
würde mir von in daz kunt,
so dræste mines leibes bunt,
unt hæt' ouch iemer wernde vröude vunden.

4. Ir gelaze kan sich nieman gelichen:
ir niu gewant
unz uf die hant
hat von siden einen rant;
ouwe! daz er niht erblant',
der ez hobelichen hat gezispet!
Mich muet (al)so sere an Amelrichen, —
der ribebant
braht' in daz lant
her von Ungern ab dem sant;
er und min her Eberzant,
die habent vor der schœnen schon' gelispet,
Daz ez in ir oren gienk. si wil min liht' ver-
gezzen,
swie ich ir doch nie vergaz,
sit si ie min herz' besaz:
nu möht' si daz
mir wenden haz;
so hæt' ich vröuden vollez vaz,
ob ich noch werden möht' ir gemaz:
ich bin leider ir ze laz;
des wirt Mazzen niemer mer(e lop von mir)
gemezzen.

5. Swenne ich stan in minen besten riuwen,
unt daz min sin
unt min begin
denk(e)t nach der sele gewin,
der ich gar ein hagel bin
mit gesange her bi vünfzek jaren,
So sihe ich si aber ein niuwez briuwen
dort under in;
liez' ich daz hin
ungemeldet von in drin,
so wurde niemer vröude min:
ich liez' mich e behiuten unt beharen.
Wan si habent üppiklicher gogelwit' begunnen,
der nie senlichz herz' began,
mich betriege den der wan,
den ich han,
ez werd' ir span
manger kurzen krusen an',
den die hube machen kan,
daz si zinzerlichen stan:
unt wolt(e) Got, wær' ez in ab gebrunnen!

6. Solt' ich noch ze Riuwental geleben,
daz mir ein mær'
kæm' an' swær',
daz ir kasten wurden lær',
daz etlicher gar verbær'
der gogelheite, die er nu hat gebunden,

Sa ze hant so wolt' ich mich begeben,
ob in ir schær'
gemindert wær',
wande si sint mir gebær'
mit ir hohen gigengær',
die si üppeklichen umbe hant gebunden,
Daz ir üppikliche kuonheit umb und umb erschinet,
do man Engelmar ein bein
(. . . . . . .)
sluog gar en zwei
in einem mein,
daz er stelzers wis' ergrein.
ob ich iemer daz bewein',
so slahe mich ein donerstein.
nu wol mir iemer! wert iuch vremder sinne!

XVI.

Der viol. (a. Druck II.)

1. Urloup hab' der winder, (1)
rife und ouch der kalte sne!
uns kumt ein sumer linder:
man siht anger unde kle
gar sumerlich bestellet.
Ir riter und ir vrouwen,
ir sült uf des meien plan
den ersten vîol schouwen;
der ist wünniklich getan:
diu zit hat sich gesellet.
Ir sült den sumer gruezen
und al sin ingesinde;
er kan wol swære buezen
unt vert da her so linde.
so wil ich uf des meien plan
den ersten vîol suochen;
Got geb', daz ez mir wol muez' ergan!
der zit wil ich geruochen,
sit si mir wol gevellet.

2. Do gieng ich hin unt here, (2)
unz daz ich vant daz bluemelin;
do vergaz ich aller swære,
unt begunde da gar vrolich sin,
wollut' begund' ich singen.
Wan uf die selben bluomen
darûf sturzt' ich min(en) huot,
daz ich mich törste ruomen;
wan ez duht(e) mich so guot:
mir solt(e) wol gelingen.
Daz sah ein dilzgebure
hinder mir in einem tal;
ez wart im sider ze sure,
daz er treip so richen schal;
ich wæn', der ungelinke
zukte uf den minen huot,
unt sin bruoder Hinke,
sor er darunder luot.
des begund' mich sorge twingen.

3. Do gieng ich sunder tougen (3)
uf die burg und reit' alsa:
„diu rede ist ane lougen,
ir sult alle wesen vro:
ich han den sumer vunden.“
Die herzogin von Beyern
vuort(e) ich an miner hant
mit pfifern, videlern, fleyern;
vröude was uns wol bekant
al zuo den selben stunden.
Do sprach ich zuo der finen:
„kniet nider unt hebt uf den huot,
ir lat den sumer schinen;
wan daz duuk(e)t uns so guot.“
diu minneklich', diu reine,
diu bot dar ir snewizen hant;
si zukt' den huot aleine: —
sor[g] si darunder vant.
min vröude was verswunden.

4. Do sprach diu herzoginne: (4)
„Nithart, waz habt ir getan?
des ich mich wol versinne,
diu smacheit muoz mir nahe gan,
und mag iuch wol geriuwen.
Bi allen minen tagen
geschach mir nie solich smacheit,
daz ich ez torst' gesagen;
ze vröuden bin ich unbereit:
min leit daz wil sich niuwen.“ —
So wafen über mich tumben!
ich wolt(e), daz ich wær(e) tot!
ei! daz er muez' erkrumben,
der mich (hat) braht in dise not!
die wolgemuoten munde
muoz ich (wol) von schulden klagen,
daz ich mich von in kunde,
daz leit sol ich alein(e) tragen:
daz habt uf mine triuwe.

5. An einem obenanze
gieng Irender und Irenbrit
mit irem rosenkranze,
Koswin, Gozwin unt der smit
(. . . . .)
Unt der junge Tanze
unt sin bruoder Uzzenger,
Vrizper unde Kanze;
gevater Platvuoz, nu tret her,
lat niuwe sporn (er)klingen!
Ir waren zwen' unt drizek,
die verlurn doch ir linkez bein.
einer, der hiez Wizek,
wie ser' er übern bruehel grein!
„verbluochet si der summer,
den der Nithart erste vant!
nu muez' wir liden kummer;
des der viol si geschant!
nu müg' wir niemer springen.“

XVII.

Daz seil.

1. Meien zit
ane nit
vröuden git
widerstrit;
sin widerkumen kan uns allen helfen.
Uf dem plan
ane wan
siht man stan
wolgetan
liehtiu brunin bluemel bi den gelfen;
Durch daz gras sint' sie schon' (uf) gedrungen.
unt der walt
manikvalt
ungezalt
ist erschalt,
daz er wart mit dem nie baz gesungen.

2. Ich sing' nit
nach ir sit',
hæt' ich vrid',
des ich bit',
ob mir ieman kæme d[a]ran ze troste.
Ich bin verzeit;
miniu leit
unverjeit
sint so breit:
ich næm' ez noch, swer mich davon erloste.
(5) Liebes blik (der) kan mich schikken wilde.
ez ist min klage
alle tage,
unt gedage,
als ein zage.
liebes blik, laz mich di blikkes bilde!

3. Groze not
mir enbot,
der mir drot'
uf den tot;
daz ist Hiltebolt von Bernriute.
Irenbrit
unt der smit
werden git
an eim wit',
daz si mit gemach(e) lan die liute!
Berwin den mag nieman über hinzen
Amelolt,
Berendolt
hant verholt,
daz man solt
über mich (ge)geben hat ze Prinzen.

4. Ich kam dar
ane var
ungewar
zuo (z')ir schar,
ich sach, waz die getelinge tæten.
Irender
und ir mer
gieng[en] entwer
hin unt her
mit ir kipfelklingen, sam si mæten.
Do sprach ich: „nu wolt' ich einez wetten,
daz ir gebroed'
und ir gesnoed'
würde bloed',
swie ir broed'
nieman künd' mit heres kraft enpfetten.“

5. Hiltemar
mit dem har
der kam dar.
ich nam war,
wie er mit der schœnen begunde schimpfen.
Hoch er sprank
an' ir dank
uf ein bank,
din was krank, —

daz solt' si im prîsen vür ein glimpfen —
Daz ir deber lip sich muoste schütten.
mir was ant,
do ich enpfant,
daz ir gewant
sich endant
und ir kluogez schappel muoste entrütten.

6. Ich klag' iu, her,
disiu mær',
seht ir her,
wartet wer,
wie solt' si ze disem ding' gebaren?
Ir nemt sin goum,
ane soum,
an ei[ne]m zoum,
in eim' boum,
umb den schaden da solt' er bejaren.
Wolt' er under schœnen kinden walgen
hin unt her,
als en twer,
als ouch er
hat die ger,
bezzer wær', er hieng' an einem galgen.

7. Ich was vert
nach gewert,
do ein swert
im verrert'
ein halbez knie von eim' der zen genozen:
Enzeman
lief in an;
kum' entran
er von dan;
er het' niemer mer kein weit gestozen.
Würd' ich noch ze Kiuwental gerochen,
ich hæt' heil,
vröuden teil,
unt wær' geil,
ob ein seil
im alliu vieriu hæte ab gebrochen.

XVIII.

Diu bezzerunge.

1. Meie, din
liehter schin
unt diu kleinen vogelin
bringent vröuden vollen schrin;
daz si wil(le)komen sin!
ich bin an den vröuden min
mit der werlte krank.
Alle tage
ist min klage,
von der ich daz beste sage,
und ir holdez herze trage,
daz ich der niht wol behage;
von den schulden ich verzage,
daz mir nie gelank,
Als ir doch genuog(en) an ir dienste ist gelungen,
die nach guoter wibe lon ie hoveliche rungen:
nu hab' ich, leider, umbesus gedienet unt gesungen.

2. Lieben wan
den ich han
von der guoten wolgetan,
der ich vil gedienet han,
und ist von mir underlân,
sol diu liebe mich vergan,
senfter wær' ich tot.
Ich was ie,
swie ez ergie,
sit daz ich ir künd' enpfie,
dort und ouch etwenne hie,
in ir dienste, des si nie
lüzzel mich geniezen lie,
swie si mir gebot.
Sol ich dienen, unt des ane lon von ir beliben,
so ist des übeln mer(e), dan des guoten, an den wiben:
von dem glouben möhte mich der keiser niht getriben.

3. Ungemach
mir geschach,
do ich ein wip von erste an sach,
der man alles guoten jach,
und ir ie daz beste sprach,
diu ir kiusche nie zebrach
und ouch ir wipheit.
Nu ist min har
gris gevar;
daz kumt von ir schulde gar;
diu ir spilnden ougen klar
nement min vil lüzzel war,
so diu minen blikent dar
ane cunterfeit.
Wolte si (nu) mit ir einem (schouwen) gen den zwieren!

diu minne (diu ge)biut, daʒ (sich) diu ougen samelieren,
beide, zwischen wiben unde mannen unt ir dieren.

4. „Herzeleit,
swer daʒ treit,
dem hat sælde widerseit;
senelichiu arebeit
ist im z'aller zit bereit."
sprach ein vrou(we) vil gemeit,
daʒ ist mir wol bekant.
Mich betwank,
deʒ ist niht lank,
minneklicher umbevank,
darnach ie min herze rank.
minne diu ist worden krank
unt stet gar oft twerhem schrank.
we dir, Tiutsche(ʒ) lant!
Sol in diner ordenunge minne also verderben,
so muezen schœner vrouwen vil von dinen schulden sterben,
unt werdent schaltik die, (die) umb ir liebe solten werben.

5. Hoher muot,
dar zuo vruot,
ist den jungen mannen guot;
swer daʒ beste gerne tuot,
den beginzet sælden bluot
(. . . . . . .)
minnet er reiniu wip.
Hat er scham,
wibeʒ nam
dem enwirt er niemer gram.
ist er guoten wiben zam,
unt sin zung' an schelten lam;
so bluet im der tugent stam;
sælik si sin lip!
Swer daʒ lop behaltet, der ist ane missewende;
aller sælden muoʒ er sælik sin unz an sin ende:
die leide ich ze bezzerunge in die werlde sende."

6. Ich bin vro;
swachiu dro
schat mir klein', alʒ umb ein stro;
eʒ erwent ir guet' also,
die ich vinde, ich weiʒ wol, wo;
seht, deʒ wirt min truren ho:
daʒ si iʒ geseit.
Ich bin hie,
der doch nie
sine sank von ir entlie,
der ir vür diu oren gie,
und in nie ze vor enpfie:
deʒ wird' ich an vröuden schie
und an sælikeit.
Doch so wil ich mit den jungen nach ir hulden singen:
waʒ, ob noch min dienst an gieng deʒ' ende mak (ge)bringen?
mich wundert, daʒ ir guete mich so sere mak betwingen.

7. Al min not
wære tot,
möht' ich wenden eineʒ spot,
deʒ har ist geringelot,
er ist geheiʒen Sigenot:
sinen becher er mir bot,
unt zukt' in hin wider.
Er sazt' in
nach dem sin
uf sin houpt in vröuden fin;
nach dem niuwen hovesin
uf den zehen sleich er hin.
do waʒ daʒ min beste gewin,
daʒ der becher nider
über diu ougen unt den mund in sinem buosem stürzet',
der da vor den reien trat so üppiklichen geschürzet,
der wart da mit sinem har unhovelich gehürzet.

8. Sin ist z'war
drizek jar,
daʒ der törper Engelmar
Vriderun' ir spiegel klar
brach: deʒ trag' ich grawez har,
beide, stille und offenbar,
daʒ eʒ ie geschach,
Iemer sit.
vor der zit
truog ich sinen kuenen nit
und ouch etwenne einen strit
stæt(e) in dem lande wit.
ei! daʒ ir so lützel lit!
daʒ ist mir ungemach.
Doch vröuw' ich mich eineʒ an dem törper Dorfdrehte:
den zugen durch sin eigen bluot zwen' ungefuege knehte,

Wazzelbolt und Amelruot: des ſchamt' ſich ſin geſlehte.

9. Lut' erhal
da der ſchal
von den gouchen über al,
da man Worſbrehten kal
ſah erſlagen uf dem wal.
daʒ wart mir gein Riuwental
offenlich geſeit.
Hakken, ſpieʒ'
man da hieʒ
bringen, daʒ man niht enlieʒ.
Ekkenbolt, der ſtarke Vieʒ,
Wilbebrehten nider ſtieʒ;
des vröut' ſich da min genieʒ.
ſuſa, wie er ſtreit!
Do ſluog min herre Ekkenbolt da den von Batenbrunne
durch den ſchedel uf den lip: wie wol ich im des gunne!
da vant man in toten in den ſchuohen an der ſunne.

XIX.

Das Krenzelin.

(Weing. Hdſ. Berner 47—51; Hdſ.

1. Vröut iuch, wolgemuoten kint! (47; 1)
uns wil des ſueʒen meien wint
ergezzen der leide,
diu der veige winter kalt uns hiure hat getan.
Vröut iuch gein der lieben zit!
uns gruonet ſchone wider ſtrit
der walb unt diu heide.
dikke liep nach leide kumt: da gedenket an!
Ungemuete machet alt;
hoher muot kan jungen:
des bin ich an ganzen vröuden worden balt:
des hat mich diu liebe, diu guote betwungen.

2. Swem von liebe liep geſchiht, (51; 5)
unt ſwem diu liebe liebes jiht,
ſwa liebe geliebet,
da mag liebe liebes jehen. lieb macht lieben lip,
Liebe machet wolgeſtalt,
liep tuot in ganzen vröuden balt,
diu liebe verbiebet
lieber muoter tohter liep, dem man ſin liebez wip;
Liebem bruoder ſweſter liep
ſtelen kan diu liebe:
liebe iſt ganzer liebe ein lieber tougendiep,
liebe machet liebe durch liebe ze diebe.

3. Swaʒ ich bluomen ie geſach, (48; 2)
ſwaʒ ich roſen ie gebrach
den ſumer, den meien,
die ſint ungelich gevar den roſen, die ſi truok
An ir ſchœʒel, der ſi mir
gab ein krenzel, — Got lon' ir! —
die het ſi geheien,
daʒ ich nie bekante mer roſen alſo kluok:
Roſen uʒ ir helgelin
den bollen niht entlochen,
der wart mir ein krenzel uf daʒ houbet min:
daʒ het mir diu liebe, diu guote verſprochen.

4. Man ſol'ʒ tougenlich verſtan, (50; 4)
wie'ʒ umb daʒ krenzel ſi getan,
wie lieplich geſchikket:
keiner bluomen iſt ſo vil, ſam der brunen, da; —
Nieman mir'ʒ verkeren ſol;
eʒ wart nie krenzel me ſo wol
ze vröuden geſtrikket:
ſwer daʒ krenzel tragen ſol, der wirt niemer gra.
Sælik ſi daʒ engerlin,
da die bluomen ſpringen!
da mag ouch der reif vil wol gewahſen ſin:
ſi ſol nieman lan, wan mir eine, gelingen.

5. Iemer mueʒe ich ſin ein diep, (49; 3)
ſi mir niht ir krenzel liep!
ſi ſol mir'ʒ gehalten,
ſo ſi-eʒ allerbeſte kan, daʒ ſi eʒ ieman gebe;
Wan eʒ mir ſo rehte kumt,
als eʒ mir ſelbem ſi gefrumt;
der reif iſt geſpalten
nach der wünſchelruoten ſtam, — gebluemet als eʒ lebe.
Wol geſtrikket, ſunder nit,
iſt eʒ uf min houbet:
iſt, daʒ ſi daʒ krenzel ieman vür daʒ git,
ſo hat ſi mich eren unt vröuden beroubet!

XX.

Ein reie.

(Wiederholt hinter XLVIII.)

1. Der walt mit gruenem loube sin grise hat verkeret, (2)
Da von vil mangem herzen sin vröude sint gemeret.
Diu vogelin, diu der winter het betwungen,
diu singent wol des meien lop noch baz, den si ie sungen.

2. Urloub nam der winter; die bluomen uf der heide (3)
Die siht man wünnikliche gebar in liehter ougen weide,
Begozzen mit des suezen meien touwe.
„der hæt' ich gerne ein krenzelin, geselle!“ sprach ein vrouwe.

3. Swaz vür truren hœret unt vür al[lez] ungemuete, (4)
Des bringet uns der meie vil mit manger hande bluete.
Er heilet, daz der winter hat verwundet;
er hat mit siner suezen kraft der siechen vil gesundet.

4. Alle, die den sumer guot mit vröuden wein enpfahen, (1)
Die lazen in ze helfe min lere niht versmahen.
Ja rate ich den jungen hoch gemuoten,
daz si mit zühten sin gemeit unt vürhten schame ruoten.

5. Vröude ist gein des meien kunft aller werlt erloubet. (5)
„We mir!“ sprach ein junge meit, „ich bin der minn(e) beroubet.
Ich han so vil der herzelichen swære,
der ich gein der sumer zit mit vuoge wol enbære.“ —

6. „Nu sag' mir, liebez töhterlin, waz sint die swære dine? (6)
Du last an diner varwe michel ungemuete schinen.“ —
„Ich bin beworren, muoter, mit gedenken:
des muoz min herz' und ouch min lib an vröuden misse wenken.“ —

7. „Nu sag' mir, liebez töhterlin, kumt ez van mannes schulden?“
„Muoterlin, ich muoz von der minne zouber dulden:
Mich hat ein riter nahen z'im gevangen.“ —
„nu sag' mir, liebez töhterlin: ist anders niht ergangen?“ —

8. „Neina, liebiu muoter min, des ich gedenken kunde: (8)
Er kuste mich; da hete er ein wurzel in dem munde;
Da von verlos ich alle mine sinne.“
diu alte sprach: „du bist niht meit: dich ruorte mannes minne.“

9. Diu tohter zornikliche sprach: „ir habt ez wol beschœnet!
Waz solten mir die vremden tuon, sit ir mich selbe hœnet?
Mir ist niht kunt umb' mannes minnen ruoren!“
diu alte sprach: „du maht mich niht mit vellen umbe vueren.

10. Ich sage dir, liebiu tohter, du laz mit im din kosen, (10)
Du vliuch die alten kuonzen mit ir üppiklichen kosen;
Si ratent dir, daz dich hie nach geriuwet:
si hant mit [ge]swinden ræten vroun alte leide geniuwet.“

XXI.

Ein reie.

Ich sach die heide
nie so gestalt ꝛc.

(s. Maneß. Samml. II, 110.)

XXII.

Ein wehsel.

Nu ist der kuele winter gar zergangen ꝛc.

(ebd. II, 106.)

XXIII.

Ein reie

1. Ich han ein (niuwez) vlol (nu) gesehen:
Hei(a)! waz mir liebes sol geschehen
Von einer stolzen meide, diu get mir an der hant

und ist Zinzelin genant;
weiz Got! si muoz mir werden: ich (ge)rumet' e diu lant.

2. Schœne, als (daz) golt, gruonet (nu) der hagen.
Gnaediu maer' wil ich den frouwen sagen,
Waz von liehten rosen diu heide hat gewant,
daz beste, daz si vant.
nu wol uf, jung und alt! der meie ist (komen) in diu lant.

3. Seht, wie sich (er)bröuwet berg unt wise,
Dar ab ich mir hiure aber schone lise
Von wünniklichen bluomen (ein krenzel), daz ich trage
ie an dem viretage.
nu wol uf, Jut' und Irmengart, unt rei', als ich dir sage!

4. Nu ist wol b(e)reit der linden [ir] ast;
Din was des loubes hiure gar ein gast:
Nu hat si sich behangen mit wünniklicher wat,
diu ir vil schone stat;
nu losa, wie diu nahtegal darunder strichen lat!

5. Stolzen jungen, ir sült sin gemeit
Der kleider, diu diu zit [an die boumen] hat (an) geleit!
Der walt der stet nu gruene; in [dem] winter was er val;
darin ist michel schal:
dahin do sül wir reien (gan) mit dem von Riuwental!

6. „Muoter (min), lat ir mich ouch (gan) dar!
Stolzelingen spring' ich an die schar,
Daz die knappen alle mir eren muesten jen.
du solt ouch selbe sen,
daz ich an der erden sliche schon(e) mit den zen.“ —

7. „Tohterlin, (unt) tuostu (dar) den gank,
Der uns (vert) den gimpelgempel sank,
Der hat sich vermezzen, unt werd' im din ein blik,
er leg' (dir) einen strik:
unt wiltu niht hieheime sin, dir wirt von mir ein twik.“ —

8. „Twik unt sleg(e) hastu gar verlorn.
Nu wiltu aber reizen [hiure] dinen zorn,
Daz du mir verbiutest, des er mich hat gebeten:
ja hilfe ich im weten;
du muost (hiute) ane Juten dinen garten treten.“—

9. „Vluch (du) von mir balde, unde swik!
Heia, struch'! verge ich dir den stik,
So tuostu ein springen, des dir vil leide wirt,
unt dir din rükke swirt.
ich schaff(e) daz, daz der krotolf dich vil gar verbirt.“ —

10. „Muoterlin, erkenn(e)t ir den man,
Der uns den gimpelgempel singen kan?
Ich sih'z an sinen ougen, er ist ein netelgaz:
er nam mich uf die schoz
unt kust' mich mer, dan hundertstunt, daz in sin nie verdroz.“

XXIV.

Ein reie.

Der walt aber mit kleiner suezer stimme erhillet zc.

(Maneff. Samml. II, 111.)

XXV.

Der spiegel, und ist ein reie.

1. Der winter hat ein ende; komen ist uns der meie,
der uns bluomen bringet manigerleie;
ich hœr' diu vogelin singen:
wir suln alle springen,
sin gemeit:
der walt ist wol geloubet, diu linde guldin tolden treit.

2. Diu linde wil ir tolden mit niuwem loube richen;
darunder lat diu nahtegal (schon') strichen,
si singet wol ze prise
vremde, sueze wise;
si dœnet vil
unt vröut sich gein dem meien: nu ist unser kunft ir herzen spil.

3. Diu vogelin in dem walde, diu singent sumerlichen.
ir meid', ir helfet aber ein niuwez tichen,
ir vröut iuch lieber mære;

manges herzen swære
vil zergan:
nu tuot, als ich iuch lere, unt strich(e)t iuwer kleider an!

4. Ir briset iuch zen lanken unt stroufet ab die risen:
wir süln si uf dem anger hiur' verkiesen.
reien zuo der linden!
min gesank ist den kinden
wol bereit;
da von wirt manger alter hiure (noch) ir daʒ erweit.

5. Si wellen, daʒ der winter sich hiure hab' erlenget:
nu ist diu wis' mit bluomen schon' gemenget;
die rosen uf der heide
in liehter ougen weide
sint vil glanz.
der sande ich Vriderune[n] (hiure) z'einem schœnen kranz.

6. War umb so wil si aber (nu) Engelmar vertriben.
er ist gar ungestuem[e] bi jungen wiben;
er ist ein ridebenzel,
in dem göuwe vor tenzel;
sin gewalt
der ist an dem reien under den kinden manikvalt.

7. Des ist Vriderun(e) ein lange vröude swære
von Engelmar, dem tœrschen tanz pruebære.
daʒ er ir torst(e) sagen,
daʒ klagt si al ir magen.
umb den schal
soltu dich (nu) hueten, Vriderun, vliuch gein Riuwental!

8. Do sich aller liebest begunde hiure zweien,
do solt(e) ich gesungen haben den reien,
wan daʒ ich zuo der stunde
niht gemerken kunde
an der zit
die liebe sumerwunne, die mangem herzen vröude git.

9. Nu heiʒet si mich singen: ich muoʒ ein hus besorgen,
daʒ mich sanges wendet mangen morgen.
wie sol ich gebaren?
ich lid' von Engelmare[n]

ungemach,
daʒ er Vriderune[n] den spiegel von der siten brach.

10. Diner basen bruoder hæt' dich sin wol erlaʒen:
er enkan sich keiner dinge maʒen;
er ist ein tœrscher Beier.
er unt der junge meier
tuont ir leit:
ja hat si dannoch mage[n], der im'ʒ die lenge niht vertreit.

11. Er het ir ouch genomen in schimpf' ein tokken wiegel;
daʒ hæt' si wol verklaget: mer der spiegel,
der was von helfenbeine,
ergraben wæhe unt kleine,
den sin hant
ir nam gewaltiklichen; da von ir vröude gar verswant.

12. Ir sult mir'ʒ wol gelouben, si sah eʒ (gar) niht gerne: —
des spiegels snuor diu kam dort her von Berne,
eʒ was ein wæher borte;
oben an dem orte
stuond ein tier
geworht von rotem golde: — wan nie geschach so leides ier.

13. Daʒ ich niht vrolich singe, daʒ wendet mir ein swære,
von der ich also gerne ledik wære.
dise dorfgebure,
die nement daʒ gar ture,
si tragent mir haʒ:
ob si niht enwæren, so süng(e) ich vür war vür daʒ.

14. Erkenbreht und Iuze und ouch der Ungenande,
Goʒbreht, der mich oft(e) sanges wande,
die sint nu gar gesweiget
und ir vröud' (ge)seiget
hin unt her:
ir schibe, diu gieng ebene, diu ist gestruchet (nu) en twer.

15. Vrou Hilte unt getelinge die sprungen an ir hende;
ir tanz der was do (alles) missewende,

unt habent si erworben,
daz er ist verdorben.
ir üppikeit,
ich wæn', diu hat gepruebet in manik (ge)spötte
und ouch leit.

XXVI.

Enhalb meres gesungen.

Ez gruonet wol diu heide 2c.
(Maneß. Samml. II, 103.)

XXVII.

Enhalb meres gesungen.

Komen sint die liehten tag' so lange 2c.
(ebd. II, 117.)

XXVIII.

Der riseltafel. (ebd. II, 105)

1. So schœnen wir den anger nie gesahen, (2)
do uns diu sumerzit begunde nahen;
die don(m') den winter stuonden bal:
über al
sint si niuwes loubes riche worden,
darunder singt vrou nahtegal.

2. Nu losa, wie diu vogelin aber dœnent, (1)
wie si den meien mit gesange krœnent!
ja wæn' ich, end[e] der winter hat:
vrou Wigerat,
rei' alsa, daz ich dir's iemer danke:
diu linde wol geloubet stat.

3. Nu sülen sich die jungen aber zweien, (3)
ja ist in ouwen rosen vil geheien;
wenne ich ein krenzel der uf han
wolgetan,
spring' ich einem riter an der hende
in hohem muote, nu wol dan!

4. Man sol mich bi den hübschen kinden vinden,
ich wil ouch an den reien zuo der linden;
si ist von loube worden breit,
mir swindet leit,
darunder sul wir tanzen mit den kinden,
dar kumet Jiute und Adelheit." —

5. „Tohterlin, des laz dich niht belangen: (7)
wiltu die riter an dem reien drangen,
die dir ze maz' niht wellent sin,
tohterlin,
du wirst an dem schaden wol ervunden:
der junge meier muotet din." —

6. „Siezt ir mir den meier an die versen: (4)
ja trouw' ich einen riter wol geherſen;
warzuo sol ein bur' mir ze man?
der niht kan
mich nach minem willen (wol ge)triuten:
ich mein', er muoz min ab gestan." —

7. „Tohterlin, du wilt din lop verliesen,
wiltu her Chuonzen, meiers sun, verkiesen,
der hat doch, veihe, rind[er] unt swin,
korn unt win:
wiltu (nu) daz allez samt verliesen:
des meiers sun begeret din.

8. Nu laz du dir den meier niht versmahen:
wiltu (nu) so tumbe riters kunde vahen? (6)
daz wirt al[len] dinen vriunden leit.
mangen eit
swuere du mir hiure, daz ist an' lougen:
din wil dich alles von mir treit." —

9. „Mueterlin, ja künt ir niht wan bagen. (8)
ich wil al vriunt' durch sinen willen wagen,
dem ich mins willen nie verhal;
über al
muezen sin die liute werden innen:
min muot der stat gein Riuwental." —

10. „Tohterlin, nu waz geschach dir nehten?
ich hort' dich under der louben lute brehten
mit einem riter, daz ist war:
bind uf din har;
er hat so vil getiselt unt getafelt
mit dir, daz ist wol offenbar." —

11. „Mueterlin, nu zürnet niht so sere;
ez wirbt einer umb mich, des habt ir ere;
da von lat truren über al:
gein Riuwental
da wil ich mich wirdiklichen sezzen,
da singet wol diu nahtegal.

XXIX.

Ein wehsel.

1. „Der mei hat manik herze hoch ersteiget;“
sprach ein meid, „er hat eʒ wol erzeiget,
waʒ sin sueʒe wünne tuot:
wan er kleidet swarzen dorn in wiʒe bluot.
alleʒ, daʒ der winter het betwungen,
daʒ wil der mei nu jungen.“

2. Daʒ erhort ein alte also schiere:
„wie schon' ich mich gein dem meien [wil] ziere[n]!
hiure daʒ, den mangen tak,
sit ich hœr(e), daʒ man sich gejungen mak;
deʒ enwart mir nie so wol ze muote.
Got geb' eʒ mir ze guote!“

3. Diu tohter sprach: „wie manik rede muoʒ ich hœren!
mueterlin, ir welt iuch selbe tœren,
überget ir minen rat:
wiʒʒet, daʒ eʒ alten wiben übel an stat,
daʒ si solich üppikeit beginnen!
ir sult iuch daʒ versinnen!“ —

4. „Ich han mich wol versunnen an ein ende:
bring mir min rökkel unt min kleineʒ gebende!
daʒ wil ich den ze leide tragen,
die mir vröude wendent gein den liehten tagen.
tohter, ich bedarf niht iuwer lere:
ja sumet ir mich sere!“ —

5. „Sich! min lere ist ganz an iu verbrochen.
swaʒ ich iu ze guote hab' gesprochen,
muoter, daʒ habt ir nu vür [ein] haʒ.
iu gezæme (z'ware) ein guote krükke baʒ
in iur hant, swenne ir ze kirchen gienget,
denne ir den sumer enpfienget.“ —

6. „Der krükken (der) gezih' ich wol ze rate,
sit ich an einem beine mak so drate
gespringen, alʒ ein kizzelin.
ich wil jarlank vro durch einen jungen sin,
der ist wol bi vier unt zweinzek jaren:
deʒ willen wil ich varen.“

7. Diu tohter sprach: „[vrou] muoter, ir sit unwise,
daʒ ir iuch welt uf einen jungen brisen.
der nimt iuch durch daʒ guet(e)lin,
umb iuwer schœne niht; vernemt die rede min:
swenne den daʒ guetel hat ein ende,
so kert er in die lende.“

8. Diu muoter sprach: „ir red(e)t von tumben dingen:
bin ich alt, so han ich vil pfenninge.
unt schüʒʒe sich ein junger vür,
der mich deʒ nahteʒ rütelt', alʒ ein irre tür,
daʒ mir die zende erklaften in dem munde,
deʒ armuot gar verswunde.“

9. Diu tohter sprach: „deʒ si Got min urkünde:
eʒ tæt' im, reht' alʒ er ein [vulen] esel schünde,
der nahteʒ bi iu slafen muoʒ,
dem wirt huosteʒ, kicheʒ von iu niemer buoʒ;
er solt' iuch durch Got! (bald') haben sure,
slaht iur houpt umb ein mure!“ —

10. Diu alte sprach: „vrou tohter, deʒ geswiget!
ja wist ir, daʒ man guote noten giget
uf alten videln, der si kan:
ich wil min videl lihen einem jungen man,
der wol tanzen unde reien kan;
der rütelt mir s' von dan.“ —

11. „Swelch badstub' wirt gehizzet also linde,
ein man gelekket vil, e er enpfinde
hizze, der sin herze gert;
swie guot ein schiter sin, unt ist bœse der hert,
von hizze enpfæht er doch vil selten vröuden:
muoter, [ir] laʒt iuwer göuden!

12. Ir gehieʒet minem vater', ir sult gedenken,
daʒ ir niht manneʒ næmt:' nu welt ir wenken.“ —
„daʒ tet (ich) alleʒ umbe daʒ,
ob er genæs(e), daʒ er mich hielt' des(te) baʒ.
nu ist er tot, er kan mir niht gebieten,
ich wil mich vröuden nieten.“

13. Diu tohter sprach: „so iuch der tiuvel schende!
nu mint ir man, unt habt doch nienter zende;
diu wengel sint iu runzel vol,
daʒ red' ich als(o) tiuwer, (alʒ) ich sol.“
si sluok si, daʒ si hank an einem beine:
diu junge sprank zem reine.

unt habent si erworben,
daz er ist verdorben.
ir üppikeit,
ich wæn', diu hat gepruebet in manik (ge)spötte
und ouch leit.

XXVI.

Enhalb meres gesungen.

Ez gruonet wol diu heide ꝛc.
(Maness. Samml. II, 103.)

XXVII.

Enhalb meres gesungen.

Komen sint die liehten tag' so lange ꝛc.
(ebd. II, 117.)

XXVIII.

Der rifeltafel. (ebd. II, 105)

1. So schœnen wir den anger nie gesahen, (2)
do uns diu sumerzit begunde nahen;
die bou(m') den winter stuonden val:
über al
sint si niuwes loubes riche worden,
darunder singt vrou nahtegal.

2. Nu losa, wie diu vogelin aber dœnent, (1)
wie si den meien mit gesange krœnent!
ja wæn' ich, end[e] der winter hat:
vrou Wigerat,
rei' also, daz ich dir's iemer danke:
diu linde wol geloubet stat.

3. Nu sülen sich die jungen aber zweien, (3)
ja ist in ouwen rosen vil geheien;
wenne ich ein krenzel der uf han
wolgetan,
spring' ich einem riter an der hende
in hohem muote, nu woldan!

4. Man sol mich bi den hübschen kinden vinden,
ich wil ouch an den reien zuo der linden;
si ist von loube worden breit,
mir swindet leit,
darunder sul wir tanzen mit den kinden,
dar kumet Jiute und Adelheit." —

5. „Tohterlin, des laz dich niht belangen: (7)
wiltu die riter an dem reien drangen,
die dir ze maz' niht wellent sin,
töhterlin,
du wirst an dem schaden wol ervunden:
der junge meier muotet din." —

6. „Stezt ir mir den meier an die versen: (4)
ja trouw' ich einen riter wol geherten;
warzuo sol ein bur' mir ze man?
der niht kan
mich nach minem willen (wol ge)triuten:
ich mein', er muoz min ab gestan." —

7. „Tohterlin, du wilt din lop verliesen,
wiltu her Chuonzen, meiers sun, verkiesen,
der hat doch, beide, rind[er] unt swin,
korn unt win:
wiltu (nu) daz allez samt verliesen:
des meiers sun begeret din.

8. Nu laz du dir den meier niht versmahen:
wiltu (nu) so tumbe riters kunde vahen? (6)
daz wirt al[len] dinen vriunden leit.
mangen eit
swuere du mir hiure, daz ist an' lougen:
din wil dich alles von mir treit." —

9. „Mueterlin, ja künt ir niht wan bagen. (8)
ich wil al vriund' durch sinen willen wagen,
dem ich mins willen nie verhal;
über al
muezen sin die liute werden innen:
min muot der stat gein Riuwental." —

10. „Tohterlin, nu waz geschach dir nehten?
ich hort' dich under der louben lute brehten
mit einem riter, daz ist war:
bind uf din har;
er hat so vil getifelt unt getafelt
mit dir, daz ist wol offenbar." —

11. „Mueterlin, nu zürnet niht so sere;
ez wirbt einer umb mich, des habt ir ere;
da von lat truren über al:
gein Riuwental
da wil ich mich wirdiklichen sezzen,
da singet wol diu nahtegal.

XXIX.

Ein wehsel.

1. „Der mei hat manik herze hoch ersteiget;“
sprach ein meit, „er hat ez wol erzeiget,
waz sin sueze wünne tuot:
wan er kleidet swarzen dorn in wize bluot.
allez, daz der winter het betwungen,
daz wil der mei nu jungen.“

2. Daz erhort ein alte also schiere:
„wie schon' ich mich gein dem meien [wil] ziere[n]!
hiure daz, den mangen tak,
sit ich hœr(e), daz man sich gejungen mak;
des enwart mir nie so wol ze muote.
Got geb' ez mir ze guote!“

3. Diu tohter sprach: „wie manik rede muoz ich hœren!
mueterlin, ir welt iuch selbe tœren,
überget ir minen rat:
wizzet, daz ez alten wiben übel an stat,
daz si solich üppikeit beginnen!
ir sult iuch daz versinnen!“ —

4. „Ich han mich wol versunnen an ein ende:
bring mir min rökkel unt min kleinez gebende!
daz wil ich den ze leide tragen,
die mir vröude wendent gein den liehten tagen.
tohter, ich bedarf niht iuwer lere:
ja sumet ir mich sere!“ —

5. „Sich! min lere ist ganz an iu verbrochen.
swaz ich iu ze guote hab' gesprochen,
muoter, daz habt ir nu vür [ein] haz.
iu gezæme (z'ware) ein guote krükke baz
in iur hant, swenne ir ze kirchen gienget,
denne ir den sumer enpfienget.“ —

6. „Der krükken (der) gezih' ich wol ze rate,
sit ich an einem beine mak so drate
gespringen, als ein kitzelin.
ich wil jarlank vro durch einen jungen sin,
der ist wol bi vier unt zweinzek jaren:
des willen wil ich varen.“

7. Diu tohter sprach: „[vrou] muoter, ir sit unwise,
daz ir iuch welt uf einen jungen brisen.
der nimt iuch durch daz guet(e)lin,
umb iuwer schœne niht; vernemt die rede min:
swenne den daz guetel hat ein ende,
so vert er in die lende.“

8. Diu muoter sprach: „ir red(e)t von tumben dingen:
bin ich alt, so han ich vil pfenninge.
unt schüzze sich ein junger vür,
der mich des nahtes rütelt', als ein irre tür,
daz mir die zende erklaften in dem munde,
des armuot gar verswunde.“

9. Diu tohter sprach: „des si Got min urkünde:
ez tæt' im, reht' als er ein [vulen] esel schünde,
der nahtes bi iu slafen muoz,
dem wirt huostens, kichens von iu niemer buoz;
er solt' iuch durch Got! (bald') haben sure,
slaht iur houpt umb ein mure!“ —

10. Diu alte sprach: „vrou tohter, des geswiget!
ja wist ir, daz man guote noten giget
uf alten videln, der si kan:
ich wil min videl lihen einem jungen man,
der wol tanzen unde reien kan;
der rütelt mir s' von dan.“ —

11. „Swelch badstub' wirt gehizzet also linde,
ein man gelekket vil, e er enpfinde
hizze, der sin herze gert;
swie guot diu schiter sin, unt ist bœse der hert,
von hizze enpfæht er doch vil selten vröuden:
muoter, [ir] lazt iuwer göuden!

12. Ir gehiezet minem vater', ir sult gedenken,
daz ir niht mannes næmt: nu welt ir wenken.“ —
„daz tet (ich) allez umbe daz,
ob er genæs(e), daz er mich hielt' des(te) baz.
nu ist er tot, er kan mir niht gebieten,
ich wil mich vröuden nieten.“

13. Diu tohter sprach: „so iuch der tiuvel schende!
nu mint ir man, unt habt doch niender zende;
diu wengel sint iu runzel vol,
daz red' ich als(o) tiuwer, (als) ich sol.“
si sluok si, daz si hank an einem beine:
diu junge sprank zem reine.

XXX.

Ein reie.

1. Winter, wis verwazen!
we, wie leit du uns tæte!
rum' diu lant!
diner kunft sich nieman vröuwen solte. —
Zwo gespilen sazen
in ir wolgezierten wæte
bi der want,
da der liebe sumer kumen wolte.
Diu eine sprach: „ich bin noch meit
unt bin miner vröud' gar uberoubet.
truren, dir si widerseit!
ich wil mir brechen [ein] rosenkrenzel uf min houbet.

2. Ich unt du, wir beide,
ge wir in die ouwe,
brechen wir
viol, rosen, die sint schon' entsprungen.
Unt sturben si vor leide,
min her und ouch min vrouwe,
daz sag' ich dir:
hiure hat ein riter mich betwungen,
Daz ich durch den willen sin
disen sumer trag' ein hochgemuete.
des han ich die triuwe sin:
er minnet mich, ob s' iemer unser zweier hueten.

3. Mir ist ein boum gezeiget,
da sol er mich under
schiere sehen;
nieman weiz, wes wir da spilen wellen.
E sich diu sun geneiget,
liht' so mag ein wunder
da geschehen,
daz wir uns mit lieb' also gesellen.
Wil er zwir an einem tage,
daz ich durch den willen sin var sliche,
nieman kom ich des ze klage,
ob er mir tuot gewalt in siner gemeliche."

XXXI.

Ein wehsel.

Uf und hin zc.
(Maness. Samml. II, 120.)

XXXII.

Der psalme oder sunnenglast.

1. Der sunnen glast, swens' ab dem himel' schinet, —
man siht schon' gefinet
heid', anger, wis(en) gruonent, alliu tal.
Der meie wil uns winters kraft ergezzen,
niuwez loub an sezzen,
ez gruonent este, die e waren val.
Heide, anger unt gevilde
gekleidet stat mit niuwer bluot.
da vür lob' ich eins reines wibes bilde;
diu maht mir truren wilde:
ir lieplich, guetlich lachen [mir] sanfte tuot.

2. Wol möhte mich diu vrouwe min gevröuwen,
camillen bluomen ströuwen,
swen so lieplich[e] lachen wil ir munt.
Ir schœne möht' ein lant gar wol geniezen;
ir blikke strale schiezen
lieplich ze schouwen in mins herzen grunt!
Ein engel in dem trone
der minniklichen ist gelich;
si treit ob allen vrouwen wol die krone;
diu stet ir also schone:
nu wer gesah ie wip so minniklich?

3. Der minen vrouwen wil ich vür daz singen;
ich hoffe, mir sol gelingen. —
die eben gouche huoben einen tanz;
Eggeruede dunket sich so ræze,
ein olbentier er vræze;
der truok ze schouwen einen rosenkranz;
Den nam er Vriderune.
dar umbe zurnt(e) Engelmar.
sich huob ein vliehen do von Limenzune.
sin bruoder, der hiez Hune,
der muost' da lan die huben zuo dem har.

4. Bremekint der duhte sich so kükken,
der wolt' ouch krenzel zükken:
dem wart ein striech mit einem kolben groz.
Dar zuo sach man Snabelruz den brechen:
„ich wil dir'z helfen rechen."
er sprach: „wa sint nu unser strit genoz'?"
Der wurden mer den hundert,
unde sluogen durch den tanz,
daz keiner da genas, des nam mich wunder,

ich mein' diu ueden kunder.
der strit ergienc umbe einen rosenkranz.

5. Daz Vriderun' ir spiegel wart zebrochen,
daz wart alda gerochen;
darumbe ir zwen' unt drizek bliben tot.
Vehten sah man von in uf der heide.
mir wart nie mer so leide:
der vridman kam, ze hant man vrid' gebot,
Der vogt in Österriche,
daz tet minem herzen zorn;
si muosten alle von einander wichen,
reht' als die pfawen fliehen:
si sprungen niht, ir buez' warn halb' verlorn.

XXXIII.

Der lin oder pflanz.

1. Ir schouwet an den lenzen guot,
wie er diu velt bekleidet hat
Unt der mei mit richer bluot;
berg unt tal in grüene stat;
Diu waren in dem kalten snewe erblichen:
daz habent uns die bluomen ab gestrichen;
die würze saftik wolten sin. ei, suezer luft!
der winter ist entwichen.

2. Waz aht' ich den des meien zit
unt der bluomen wol getan?
An der al[le] min vröude lit,
diu wil mich verderben lan,
Von der ich keines wandels niht enfinge:
des bin ich vro; daz tuon ich uf gedinge,
ob si mir wolte gnædik sin. doch irrent mich die
tumben geteilinge.

3. Uebermuete in nie gebrast;
si wellen hiure wesen geil;
Wal(t) Hedenstrit unt Zerrengast;
ich gewünsch' in niemer heil.
Daz ist Uetelgoz, Ingram unt Berwine:
von Got in niemer liehter tag erschine!
swenne ich daz sihe, bin ich vro, daz si ziehen
bi der Cuononw' an der line,

4. Nach einander ein michel schar, —
übermuete wart in buoz, —
Z'allervorderst Engelmar;
dem ist vil ze kurz ein buoz;
Er ist umbe sinen tenken buoz gebalzen.
ir schouwet (nu) vür hin sin hüffe halzen!
sin halzer buoz der struchet' im: des muosten s'
nach im in die Cuononw' walzen.

5. Den selben buoz er rechen wil,
dar nach so stet im sin gedank;
Er hat der helfer also vil
mit ir weidel ruoten lank;
Wir sint mer, dan halbe, sine mage[n]:
würd' im daz ander bein her ab geslagen,
daz im geleg' sin gogelheit, daz man in muefte
heben und ouch tragen!

6. Unt sæhe ich daz von Hiltebolt,
daz im sin houbet wurd' entrant!
Daz hat er wol umbe mich verscholt,
daz er verlür sin rehte hant,
Da mit er hat die pflanzen ab gebrochen:
des werd' ein [langer] spiez enzwei in im ge-
stochen,
daz im belib' daz lenger ort! allererst so wurde
ich wol an im gerochen.

7. Da ist Hug und Egge und Irenbrit,
Timenzun und Regenbart,
Chuenzel, Kindreht, Swent der smit,
Gumpolt, Rumpolt, Sigehart;
Swen die selben gent an einem reien,
der truz unt traz, daz sich türre ieman zweien! —
si sint uz der affen tal. ach! wa gesah ieman
so tumbe leien!

8. Doch het her Hambie gesworn,
er wolt' den reien brechen enzwei.
Er moht' noch lieber sin verschorn:
begrifet in der Rozzolvei,
Er wirt von im zerroufet also sere,
daz im sin swert erkrachet und noch mere,
und im sin lin erkükket wirt, daz er den reien
brichet niemer mere.

9. Eberwin, des meiers kneht,
unt sin veter Gundewin,
Die wolten nie gelouben reht,
daz si akkertrappen sin:
Unt tæt' ez in noch z'einem mal so zorn,
ja wurden si von adel nie geborn!
ir adel, den erkenne ich wol, swen si den pfluok
begrifent bi dem horn.

10. Gundewin der kam al dar
unt wolte scheiden disen strit;
Weß nam Ungelinke war
und erzeigt' im sinen nit,
Er sluog in, daȥ er viel uf sine bueȥe;
ei! daȥ im Got deß iemer lonen mueȥe!
lung' unt leber von im viel: nu wie moht' er in iemer daȥ gebueȥen?

11. Ungelink' dem wart ein val,
der in an den rükken leit',
Und er von herzesere erkal,
do man in durch sin wange sneit.
Im wart eineȥ durch sin buok gemeȥȥen:
deß widerslageng het er gar vergeȥȥen.
lung' unt leber man im zalt'. z'war mir wære leit, het' ich'ȥ verseȥȥen!

XXXIV.

Diu merbart.

1. Do man den gimpel gempel sank,
do stuont so hoch der min gedank:
der ist nu so gar verdorben.
Verbluochet mueȥe sin diu wil'!
mir hat ein heidenischer pfil
vil groȥe sorg' erworben.
Wie gern' ich vröuden pflæge!
ob mir niht nahen læge
ein schanze, diu ist unwæge.

2. Ich kam gevaren über mer,
do vuor ein ungebuegeȥ her
mit keiser Vriderichen[n].
Wir zugen in der heiden lant;
ich wart geschoȥȥen so ze hant:
von dan muost' ich entwichen.
Do wir si an geritten,
wie vast' wir mit in stritten!
ir swert[er] vil sere snitten.

3. Do ich so gar verzaget waß
und ouch deß schuȥȥeß kum' genaß,
von dan muost' man mich tragen.
Ich kam nie mer in groȥer not;
mir wart so nahen nie der tot
bi allen minen tagen.
Ich lag in dem ellende:
Got minen kumber wende,
und mich ze lande sende!

4. Mit keiser Vriderichß her
gevar ich wærlich niemer mer
in solichen ungelingen,
Alß mir wart uf der verte kunt.
kœm' ich noch hein ze land' gesunt,
so wolt' ich aber singen
Von mangem törpære.
unt westen si min swære,
wie vro etlicher wære!

5. Der erste wær' der Engelmar;
der ist so unversunnen gar:
daȥ im erkrum sin snallen,
Daȥ er'ȥ niht sage hie, noch do,
noch manger, der sin wære vro!
daȥ ist er vor in allen.
Wurde an der zungen er geslagen,
unt daȥ sin œder krage[n]
noch mueste sekke tragen!

6. Noch weiȥ ich zwene dorfknaben,
die enruochten, daȥ ich wær' begraben;
die dunkent sich so wæhe;
Daȥ ist Limenzun und Irenbrit:
der in diu oren beide[n] ab snit',
wie gerne ich daȥ sæhe!
So het' min sorg' ein ende,
brant' man si durch die zende:
so si der tiuvel schende! —

7. Do ich kam uȥ der herevart, —
ich meint', si hæten sich verkart
von irem ungelimpfen,
Do vand ich den von Bernriut';
der stakt' noch in der alten hiut'
unt wolt' mir slahen schrimpfen.
Laz' wir die tœrschen leien
in ir dikken treien!
enpfahen wir den meien!

8. Do ich ersach diu bluomen fin,
seht, do zergienk diu swære min;
diu wis' hat' schœniu kleid(er):
Daȥ waß deß lieben meien bluot;
deß vröute sich do min gemuot,
mir waß vil lüzzel leid(er).
Wol uf, ir stolzen meide,
unt springet uf der heide,
dem winter al[le] ze leide!

9. Wol uf, ir jungen! es ist zit:
diu heid' in liehter varwe lit,
zergangen sint die rifen,
Verswunden ist der kalte sne,
der walt hat gruenez loup, als e;
wir süln ze vröuden grifen,
Und reien wol ze prise
in hovelicher wise:
zergangen sint die grise.

10. „Ich vröu mich!“ sprach ein magedin
„ich wil den sumer vrolich sin:
des han ich guot gedinge;
Min herze daz ist vröuden vol.
z'war ich wil mich gehaben wol
mit einem edelinge;
Den han ich mir erkoren,
ich aht' niht, wem'z tuo zoren:
vergult sint im sin sporen.“ —

11. „Tohter, des hab' minen rat!
ein knabe sich vermezzen hat,
er læg' dir gerne nahen;
Der ist genant von Riuwental:
wil er dir werfen sinen bal,
den soltu niht enpfahen;
Du solt niht mit im kosen:
ja kenne ich wol sin losen.
wol dan mit mir nach rosen!“

12. Der tohter was diu red' unwert:
„ir welt mir hiure tuon, als vert.
des lazt iu nu genuegen!
Vrou muoter, iu wart nie so zorn:
ist er ze vriedel mir geborn,
ez mak sich wol gevuegen.
Muoter, daz ist ein wunder:
verdint ir mir'z besunder,
ich lig' dem knaben under.

13. Unt wil die rosen lazen stan:
sin wille muoz an mir ergan;
ich wil im niht enliegen.“ —
„Kint, des soltu niht entuon:
ich rat', du nemst des meiers suon;
der riter wil dich triegen.“ —
„Waz sagt ir mir von buren?
ja muest' ich niht wan truren:
e liez' ich mich vermuren!“
*

14. Sit daz ich ie gewan den lip,
so gesah ich (nie) kein altez wip,
diu daz den reien sünge
Den kinden uf der strazen vor;
si vert, reht' sam ein vogel, en bor.
wie gern' ich mit ir sprünge!
Si springet sprünge wite:
si und ir swester Gite
sint beid' in minem strite.

XXXV.

Diu pfanne. Ein wehsel. (a. Dr. IX.)

1. Winter, dir ze leide (1)
gruonet schon' der anger wit und ouch diu breite heide,
diu der leidig' winter het betwungen
unt des rifen anehank:
winter, ane dinen dank
die bluomen sint entsprungen.

* 2. In velden und in ouwen (2)
siht man meid' unt schœniu kint, darzuo die schœnen vrouwen,
die den meien aber wellen eren.
Uf dem anger über al
hœret man der vogele schal;
ir gesank daz wil sich meren.

* 3. Des vröuweten sich alle (3)
gegen der liehten sumerzit; si liefen nach dem balle,
unde swa si ir liebe gespilen vunden,
unt traten da den hoppaldi.
des singens, springens waren s' vri:
ein niuwe rint' si bunden.

* 4. Die heimischen unt die geste (4)
habent den tanz dahin geleit: diu vogelin uf den esten
hœrt man mit vride singen unbetwungen;
mangen ungevuegen schal
dœnet wol diu nahtegal
mit ir suezen zungen.

5. „Ich wil hiure reien (5)
uf dem gruenen anger wit gein dem suezen meien.“
sprach ein meid, „ich vröuw' mich lieber mære:
mir ist von der minn(e) geseit,
diu si ein sueze arbeit;
nu bin ich minnebære.

6. Ich bin als man zæme, (7)
als min swester Irmelin, die man doch gerne næme.
war sint nu die leidigen man verswunden,
daz mich ir deheiner niht enbit?
und ich'z doch so wol erlit',
ich læg' im ungebunden.

(8 9 10)

7. Z'war ich wil hiure minnen:
tuot ez [als] wol, als man da jiht, ich wil sin mer beginnen;
tuot ez we, ich gloub' sin hin ze jare.
wa ist nu ein sælig man,
der von erste hebet an?
der schouw', wie ich gebare."

8. Daz erhorte ir eide: (11)
„töhterlin, der red' enbir! ez kumt dir nach ze leide.
wiltu minnen in so kurzer jugende?
du hast noch niht sehzehen jar." —
„mueterlin, ich han si gar
nu in der besten tugende.

9. Vor mangem jar' mir drozet'; (6)
mueterlin, ich sag' iu daz: mir ist gar geschozet;
ich han ze lang(e) über reht gebitten.
ja habt ir selbe mir geseit:
ir wart kum' zwelf jar' ein meit,
unt habt ez doch erlitten." —

10. „Tohter, wiltu minnen, (13)
so suoche dir doch einen man, den du maht gewinnen;
nim dir einen, der dir wol gevalle;
den wil ich vür dich gewern." —
„mueterlin, daz tæte ich gern:
also næmt ir si alle.

11. Waz hulf' mich vremdiu spise, (14)
der ich niht geniezen kan? vrou muoter, ir sit wise;
ich weiz wol, ir nemt in stæt' daz bezzer.
min vater, der ist iuwer man,
der iuch des niht gemeistern kan,
irn' tragt daz langer mezzer.

12. Ich weiz wol, daz min ette (15)
lang' ist iuwer man gewesen: der iuch zuo (z')im bette.
ir æzet noch mit kinden uz der pfanne
unt bizzet anderthalben ab:
pfuch! daz iuch der tiuvel hab'!
waz welt ir vremder manne?" —

13. „Töhterlin, swic stille! (16)
minne wenig oder vil, daz ist min guoter wille;
sæhe ich'z an mit beiden minen ougen,
ich verswig' ez, töhterlin:
also tuo du, kint, daz min!
und min wir beide tougen

(17)

14. Gewinstu danne ein wiegen,
töhterlin, so hilft uns niht unser beider kriegen." —
„mueterlin, wenne ich daz überwinde,
so ist der schade halber min:
wie ich denn(e) geraten bin,
daz erbet minem kinde."

XXXVI.

Der Gippershorn.

1. Uns wil der liebe sumer aber bringen
die heide und ouch den grüenen walt, darzuo die bluomen rot.
Wer sol uns ze tanze jarlanc singen?
daz sol tuon des meiers sun noch baz, wan Amelot,
Dem hoch sin swert ze siten stat,
darab ein wünnekranz,
swenne er bi Adelheite gat;
er rüeft si an den tanz;
er sprichet ir heimelichen zuo: ir beider vröud' ist ganz.

2. Irem kinne hat si hoch gebunden;
diu gimpel gent ir in den mund, al nach dem hovesite.
Den sin den hat ir liebiu muoter vunden:
„tohter, du vil liebez kint, nu merk', wes ich dich bite!
Du solt dich niht betriegen lan
deheinen snœden kneht;
ja tuot er dir wol lieben wan,
ja ist er dir niht reht:
do mich din vater erst' betrouc, sin rede diu was sleht." —

3. „Mueterlin, ir dürfet mich niht leren:
ich han gewahsen mine tag' daher wol zwelef jar.

An iuwer rede wil ich mich niht keren.
swaz ich im gelobet han, daz wil ich halten war.
Er gab mir in mine hant
ein guldin vingerlin;
daz was der triuwen sin ein pfant,
daz ist ez ouch der min:
des wil ich disen sumer lanc sin slafgeselle sin.“

4. Die rede erhort' ein törper; dem was leide.
gar üppiklichen stat sin muot, er heizet Gippershorn;
Der tregt ein swert, zebrochen ist sin scheide;
swaz er ab geloufen mak, daz hat den lip verlorn.
Der im sinen vriedel nam,
den vrid' ich wol ein jar.
(ja) tuon ich im sin vinger lam,
ja red' ich ez vür war,
ich slah' im einen schenkel ab: ich aht' sin niht ein har.“

5. Den hinkelhuot den het er uf gebunden,
schiere sprang er vür die tür, er stuond in siner wer,
Er zukt' sin swert: er hout' im eine wunden.
„herre Gippershorn, nu wer ich ir al eine ein her.“
Die hand er im engegen bot:
„nu vaht mir disen man!“
sin houpt daz was von wunden rot:
wie wol ich im des gan!
si kriegten vil umb eine meid: ir dehtens si began.

XXXVII.

Daz rephuon. Ein wehsel.

1. „Tohter, spin den rokken,
unt laz din reien!
Und nim din sumertokken
gein disem meien!
Töhterlin, wan ez ist hiure ein swærez jar;
laz dir die stral' niht wesen zorn!
ja han ich weder weiz', noch korn:
toerin, daz sag' ich dir (. . .) vür war.“ —

2. „Dar umb wil ich niht sterben,
vil liebez muoterlin:
Ich wil nach minne werben
gein des meien schin;
Min herze daz hat alles den gedingen:
nach dem ich ie in vröuden ranc,
den hœr' ich singen niuwen sanc,
hern Nitharts reien bi der linden klingen.“ —

3. „Der jare bistu noch ze kranc:
vliuch die minne
Unt tuo hiure keinen spranc,
hastu die sinne!“
„Mueterlin, swie stille ich dar zuo luze,
ich kan iu doch niht mer gesagen:
ich aht' niht vil uf iuwer vagen.
din minne stet hiure in der ersten buze.“ —

4. „Tohter, du verschamte hut,
du wilt wueten,
Heimelich und überlut'
schande brueten.
Weistu niht (mer), wer dich vert do kuste?
daz geschach an' minen dank;
der dir an der hende spranc?
daz was der junge meier [der] rich' von Kuste.

5. Der begert diner minne,
herze liebez kint,
Dem volge, hastu sinne:
wie vol sin kasten sint!“ —
„Muoter, waz sagt ir von stubbenkinten?
ir sperret zuo den iuwern munt:
min minne wirt im niemer kunt;
ez gehœrt niur buren, an die zigen linten.“ —

6. „Des muoz ich liden pin:
wie han ich dich gezogen!
Du wilt din selbes sin:
da mit bistu betrogen.
Ja erb' ez niht uf kleinez din geslehte!
noch erwind, min töhterlin,
tuo ez durch den willen min!
nu wolte Got, daz ich'z gewenden mehte!“ —

7. „Ez ist ungewendet:
ich wil gein Kiuwental,
Da man die minne pfendet
mit der vröuden sal.
Swenne ich dan daz hemdel min entrenne
von der brust unz uf den nol,
daz tuot minem herzen wol,
so buzt diu minne, reht sam ein rephenne.“ —

8. „Ich klag' ez dinem œte,
der nemt dir guote,

Waz du bist als unstæte
an dinem muote.“ —
„Mueterlin, iur straf' ist mir ze strenge;
ich kan iu doch niht mer gesagen:
ich gib' ein har umb iuwer klagen.
min vater vant sin vingerlin ouch niht enge.“ —

8. „Wafen über dich geschrirn!
we han ich dich gezigen?
Du bist ein mue(je)liche dirn:
wolt' Got, het' ich geswigen!
Der minen strafe bistu gar ze geile,
die ich sunder han getan:
wolt' Got, het' ich ez gelan!
var hin dem tiuvel ze teil an sinem seile!“

XXXVIII.

Des keisers kunft.

1. Uns wil kumen ein wunniklicher meie,
des kunft sich vröuwe(n)t leider weder pfaffen, noch die leien:
uns vröut noch daz des keisers komen;
kumt er, als ich han vernomen,
er stillet groz geschreie.

2. Leid unt jamer wont in Osterlande:
ja würd' er siner sünden vri, der disen kumber wande;
er künde niemer daz getuon:
ez wirdet nieman vrid' noch suon;
da ist sünde bi der schande. —

3. Liebe kind[er], ir vröut iuch des gedingen,
daz Got mit siner kraft vil menik swære mak gezingen.
uns kumt ein liebe sumer zit,
diu nach truren vröuden git;
ich hœr' diu vogelin singen,

4. Vor dem wald in also bester wise;
diu nahtegal diu dœnet vor in allen wol ze prise;
gar da hin ist ir betwank;
mangerlei ist ir gesank,
noch luter, danne lise.

5. Dabi lob' ich daz merlin unt daz zisel.
uf Hiltrat, Liutgart, Berhte, Jute, Gepe, Guntrat, [und ouch] Gisel!
ir zemt wol an des meien schar.
vrou Muot sol mit samt in dar;
diu ist iuwer aller wisel.

6. Do diu kint den lieben trost vernamen,
si gaben im geleit', uf einen anger si dar kamen;
da wart der mei enpfangen wol;
ir herzen wurden vröuden vol,
die meide im wol gezamen.

7. Landolt, Sipolt, Waltvrit und ouch Sene,
die sprungen da den reien, vor ir einer, dar nach zwene;
daz ist Dietrich, Wieland und Isunk,
der sprank vil mangen hohen sprunk;
an des hant sprank Helene.

8. Vrou Muot ist uz Osterrich entrunnen;
ir unt Vriderune[n] spiegel muezen wir verkunnen:
den spiegel solt' wir [doch] wol verklagen,
vrou Muot uf den henden tragen,
ob wir s' herwider gewunnen!

9. Engelmar der kan die besten vinden,
er sol ez allen kiuschen vrouwen sagen unt den kinden,
die ze [disen] vröuden sin bereit,
daz si nemen ir bestiu kleit
unt kumen zuo der linden.

10. Gundewin, sag'z allen hübschen meiden,
daz si kumen ouch dahin in iren besten kleiden!
des muostu iemer haben vrun.
ez (ist) komen Hiltebarten sun
mit sinen gesellen beiden. —

11. „Nu we mir“ sprach ein alte „miner swære
ich han ein kint daheim, daz ist so rehte minnebære,
wan daz ich niht kleider han:
unt sol ez mir hie heim bestan,
daz ist ein hertez mære.“

12. Diu junge sprach: „wes truret ir so sere?
han ich niht guotiu kleider an, so han ich doch min ere:
mange tregt vil liehtiu kleit,
und ist der ere[n] ein valsche meit;
diu hat ze klagen' mere.“

13. Diu alte sprach: „wes hastu si ze ruegen?
si nimt ir einen, der ir mak geturen unt gebuegen.
si nimt ir einen hübschen knaben,
oder den si mak gehaben:
dar an læzt si sich gnuegen.“

14. Diu junge sprach: „ich han ir niht genennet;
von (den) minen schulden ist si wol noch unerkennet.
langiu bite blos ir nie wert;
ich bite hiure, rehte als vert;
unt würde si verbrennet!“ —

15. Her Nithart, iuwer keiser ist ze lange.
den bringet ir uns allin jar mit iuwerm niuwen gesange.
des wær' ouch den buren not;
die sint vil nahen hungers tot,
unt dünnent in diu wange.

XXXIX.

Ein reie. (a. Dr. XXXII.)

1. Der sumer ist komen, daz kius' ich an den bluomen; (1)
ich sihe die heide wünniklichen gruonen,
die der kalte winter twank,
daz was hiure gar ze lank:
nu sül' wir disen meien
tanzen unde reien!
ich hœre aber der vogelin sank.

2. Kind[er], ir sult den meien schon' enpfahen
unt sullet uf den gruenen anger gahen
tanzen, reien; des ist zit.
ir schouwet, wie diu heide lit
begozzen mit dem touwe!
in der gruenen ouwe
vogelin singent widerstrit.

3. Der mei ist uf ein gruenez zwik gesezzen.
nun' kan ich miner Mazzen niht vergezzen, (2)
der ich brach ein krenzelin.
ir jungen, ir sult vrolich sin,
ir sult den meien zieren,
iuwer gebend' rifieren!
mit siden vüllet iuwern schrin! —

4. „Sich muoter, do min zwene hiure baten,
do wir den hirsen in dem garten jaten, (3)
min vater het' mich einem gegeben:
ir spracht, mir wær' noch niht geweben.
mir wære wol gelungen:
daz wendet' iuwer zunge;
des muoz ich mit leide leben.“

5. Kint, ich dahte diu ze eigem brote: (4)
hemd' und rokke, diu hiez' ich dir schroten;
da mite vult' ich dir din schrin;
beide, lember unde swin,
liez' ich dir bereiten:
do woltestu niht beiten:
sich, daz wirt nu niemer din.“ —

6. „Ir welt mir tuon, als iuwer swester Gite,
diu ouch ir tohter Mazzen liez verbiten; (5)
des selben gert ir an mich ouch:
nu seht vrou Mazzen an den bouch!
der beginnet grozen;
si tregt einen blozen:
vor einem jare was mir rouch.

7. Muoter, west ir, waz wir hiure sungen,
do wir uf dem anger vrolich[en] sprungen!
dahin kam Künne und Irmelin,
Elsel, Gite, Kæterlin.
daz ist ein michel wunder:
da gieng einer under,
der ist geheizen Tuog her in.“

XL.

Der widerdriez.

1. Der vil lieben sumerzit
manik herze wunniklich erlachet;
swer den winter her in senden sorgen was,
der sol nu an hohen vröuden richen.
Schouwet, wie diu heide lit!
meie wunniklichiu kleider machet;
liehte bluomen dringent durch daz gruene gras;
nahtegal ir hügen læzt dar strichen.
Schouwet an den gruenen walt!
der hat sich mit loube schon' bedekket;
riche bluete manikvalt
vrühtik sast uz gruenem zwig erwekket.
swie der winter truok dem sumer grozen nit,
der hat in gewaltiklich[en] erschrekket.

2. Also hat ein sælik wip
miner guoten sinne mich beroubet,
daz ich niht enweiz, wie ich gebaren sol;
si hat mich der minne gar gevangen.
Waz si spræche: „vro belip!
vriuntlich dienst si dir von mir erloubet.“
daz tæt' minem herzen inniklichen wol.
nach ir gruezen muoz mich sere belangen.
Minne, biz min helfærin,
daz si wibes guete gein mir bedenke!
nim min herz', unt vuer' ir'z hin,
daz si schouwe, wie si mich bekrenke!
minne, herten muot uz irem herzen trip,
daz si mir noch hohe vröude schenke!

3. Wær' ich von ir ane leit,
ich wolt' aber von den tumben singen;
die sint hiure [vil] tœrscher, dan ein ander jar;
rehter wise sint si unversunnen.
Swer niht kluoge gürtel treit
und ein niuwe stiffen kipfel klingen
und ein vehez aremuz uf sinem har,
der hat vierteil kornes nie gewunnen.
Wær' ein mez eins pfundes wert,
umb ein vliegen vach würd' er [schier] verkrumet.
eia! wer hat si daz gelert,
daz ir einer uf den andern rümet?
swer da trag' die aller enzelvelten pfeit,
der sich an dem reien niht versumet.

---

4. Ich weiz einen widerbriez;
den hat Engelmar unt sin gesellen,
Engeldiech und Engelvrit und Engelger
und Engelbreht und Engelhart der hinze.
Hiltebolt tregt einen spiez;
da mit wil er vil der toten vellen.
Eberhart und Eberlin und Eberger,
Peter, Jakob, die hebent groz gestrinze.
Zwelve sint ir an der schar;
noch nenne ich iu mer der tumben leien:
Sigher, Sighart, Sigemar,
Linpolt, Eghart lazent sich niht zweien;
Rinbreht, Wülwin, Ruodolf, Vriderich hant
gemiez:
die siht man gar üppiklichen reien.

5. Dietpolt, Gunther unt Dietmar,
Diether, Dietrich, Otte von der linden,
Heinrich, Chuonrad, Uolrich, Berhtolt unt Herman,
Walther, Ratpolt, Hiugel und Ottakker,
Gent in Engelmares schar,
swa si eben hinze gein in vinden.
uf ir sehzek wellen si niht sorge han;
wan si dunkent sich so rehte wakker.
So hat ouch daz Marchvelt
gein in her vil tœrscher sprenzelære,
die in leistent guoten gelt
und in'z wider wegent mit der swære,
truz unt traz! unt hebt sich diser keiner dar,
sin gesellen hœrent bœsiu mære.

6. Gumpolt, Gumpreht, Gozwin, Goz,
Gozpreht, Gundolt, Lanther unde Lanze,
Vrigger, Werdel, Wolfgank, Slundolt, Gun-
delwin,
Randolt, Holerswam und Renkenbrüzzel,
Der gesellescheft ist groz,
Ratolt, Ratwin gent mit in ze tanze;
Trahenger und Eberzand unt Vrangelin
schiezent mit ir blikken tumbe schüzzel;
Reizolt, Biutenwin, Sluch unt Schik,
Baldentrit und ouch der meier Gere,
Hawolt, Heinrich, Ahselblik,
Liutvrit, Mangolt. noch nenne ich ir mere:
Ilsunk, Simelhart und Eppe gent niht bloz,
und ir swert diu snident also sere.

7. Sigeloch und Eggerich,
Berwin unde Enzeman der vreche,
die vertruegen niht dem keiser einen zorn:
wan si sint so rehte übermuete.
Hangebolt ist ir gelich.
swaz der Ungenante nu (ge)spreche,
des hat Wuetelgoz und Amelrich gesworn,
daz sich Engelmar des niht behuete,
Im werd' daz gerehte bein
kürzer, den daz ander, einer spanne.
we! wie jæmerlich er grein,
do er sinen buoz sach tragen danne;
den verschriet im Hiltebold und Amelrich:
daz wil er noch rechen, ich(n') weiz, wanne.

8. Hiure was ein covenanz
da ze Toubendorf bi Kakkenpfile:
dar kam uz der Culner gebiet' ein michel schar;
zwir so vil kam ab dem Marchvelde.
Da sah ich mangen sporen glanz,
als er erste vlüh' her van der vile.

ir gelæzes nam ich tougenlichen war,
daz ich an den gouchen ofte melde.
Schiere gieng der hoppaldei
durch ein ander mit den blozen klingen,
sich huob ein vil groz geschrei
beidenthalben von den getelingen:
sehr, da wart verhouwen manik rosenkranz,
daz daz bluot begunde hernach dringen.

9. Wunden sluogen s' über al,
sich huop von in hübschez struch gevelle;
der e (des) gesunder an dem reien gienk,
den vuort' man von dannen mit geleite.
Zwelve was ir an der zal,
die da lagen, — sagt mir min geselle, —
der teglicher grozen schaden da enpfienk,
an' die, der ich dennoch niht enreite.
Hug und Otte wurden wunt;
Wuetelgoz, der was ein teil ze gæhe,
dem wart einez durch den slunt:
davon macht er noch sin rehe so spæhe.
von dem schimpfe sturben siben' uf der wal:
mich enruocht', swenne es noch me beschæhe.

XLI.

Der weibel.

(Weing. Hds. XXIX, 1—7; Frankf. Bruchst. II. 1—5.)

Bis wilkomen, sumerweter sueze ꝛc.

XLII.

Wol gezieret stat diu gruene heide ꝛc.

(Maness. Samml. II, 79.)

XLIII.

Diu solgruobe.

1. Hin ist der winter kalt:
schalt, lieben vogelin,
grin der lieben sumerzit,
diu uns hochgemuete bringen sol!
Val was diu heide breit:
treit si nu liehten schin,
des dellvet s' anp nit;
hohiu vröude tuot den jungen wol.
Ich wolte gerne vrolich sin,
troste mich diu reine,
der ich noch nie vergaz.
waz wil daz herze min
mit ir haben gemeine?
anders niht, wan leid, ist min gewin.

2. Vil reine, sælik wip,
trip mir min sorge hin,
diu mich sere hat verwunt!
laz mich an dir werende vröude vinden!
Ich bin din undertan:
han ich an dir gewin,
so soltu mir machen kunt,
wen din guete welle mich enbinden.
Ich getrouwe niemer mer genesen,
lastu mich verderben.
din minniklich gebar,
z'war, der muoz iemer wesen
mines libes sterben:
nu habe dir min leben, swen du wil.

3. Ich lide groze not,
tot ist daz herze min;
daz kumt von den dorfknaben,
die da tanzent al uf minen traz.
Würd' min gebiete dar,
z'war, ir mueste niemer sin,
sich muest' etelicher haben,
dem sin gabiz sezzet mengen saz.
Ir gesprenze daz ist groz;
wie si gent ze tanze!
Vrizper unt Hiltebolt
wolt', daz her Amelgoz
unt sin veter Lanze
vor ir spizzen snallen hueten sich.

4. Sigeher und Engelbrit
mit Engelmare sint;
übelher hat in gesworn,
er welle si in keinen noeten lan.
Vrizper unt Gundewin,
sin rehter vasen kint,
die hat er im uz erkorn,
Vipperlin unt dennoch zwene man.
Seht, die schütent iren schat,
swie ir har sich spæne.
Egrich unt Sigeloch
vloch nie an keiner stat.
„her Nithart, ich wæne,
iuwer sank vil gar von in gelige.“

5. Die hant mir widerseit:
leit was mir lützel daʒ;
wan min hus daʒ ist so guot,
daʒ kein törper niht gewinnen mak.
Unt hebent si sich dar,
gar laz' ich'ʒ ane haʒ,
swer daʒ beste under in tuot,
der stoze den gewin in sinen sak.
Doch vröuw' ich mich miner graben
und miner hohen planken:
swer die gewinnen wil,
vil muoʒ er wizze haben;
im ist guot ze danken.
hueten(s) sich, daʒ eʒ niht geriuwe sie.

6. Ich het ir widerbot:
Got wolte helfen mier,
der hat mir daʒ werk erhaben,
do si giengen alle uf minen schaden.
Vor lief her Engelmar,
dar kam er doch ze schier,
unt zebrach mir minen graben.
sa zehand ich zukte einen laden:
Vrizper unde Vipperlin,
Adelher von Huobe,
Sigeher und Irenbrit,
mit in loufte Gundewin,
alle in eine gruobe,
seht, die touften an der stunde sich.

7. Sigeher vil lute schre:
„we! lieber Engelmar,
hilf uns von der arebeit!
sich, wie uns her Nithart hat erzogen!"
Eggerich ouch lute rief;
tief was er under im gar.
si heten allesamt verzeit.
Engelmar der sprach: „wir sin betrogen."
Strichens gienk si alle not,
e man si erkande.
„Vrizper unt Gundewin,
min neven, sit ir tot?
ja rich' ich die schande,
eʒ si dan, ob ich tot (ge)lige."

8. Min ros stuont schon' bereit;
leit was mir lützel daʒ,
swie in allen da geschach;
darumbe gibe ich niht ein kleineʒ har.
Ich lieʒ si horwik stan,
dan vloh ich baʒ unt baʒ.
Egrich mir den zun zebrach;
daʒ schuof mit im min her Engelmar.
Der wart in daʒ hus getragen,
daʒ wart an gezündet.
mich muet ir übermuot:
guot trouw' ich wol bejagen.
si hant sich versündet
mir an dem vil kleinen wahterlin.

9. Hat ieman vreide[s] ler', —
der wart mir nie so not, —
der sol mir sin lere geben,
sit si alle hant uf mich gesworn.
Kom ich nu in daʒ göu,
vröu ich s'; daʒ ist min tot,
sit si trahtent uf min leben,
und ich han min guote burk verlorn.[1]
Her min, vürste Vriderich,
heiʒ mir wider bouwen
min hus und minen graben,
haben si so zinzerlich
al[ler]erst lazen schouwen,
wie der ganze nach den gensen gat.

XLIV.

Der strit. (a. Dr. XXII.)

1. Wolgezieret stet der plan (1)
von des meien guete;
den hat uns der sumer vür gesant.
Man siht wunniklichen stan
rosen in der bluete,
die der kalte winter het verswant.
Man siht bluomen durch daʒ gras uf dringen;
da bi hœrt man kleinin vogelin singen.
der ich ie mit triuwen sank,
diu hat mich betwungen,
daʒ mir leider nie an ir gelank:
unt wær' mir gelungen,
so wæren al min dienste wol erkant.

2. Vrouwe min, gar sælik wip, (2)
laz mich helfe vinden!
du bist, der min herze nie vergaʒ.
Gar din eigen ist min lip,
den soltu enbinden
sender not: so mag mir werden baʒ.

Laz mich wibes guet' gein dir geniezen!
vriundes herze soltu mir entsliezen,
daz ich bi dir, vrouw', beste,
durch din wiplich ere,
also, daz min sendez leit zerge.
wes bedarf ich mere?
nu zeig' mir diner helfe etewaz!

3. Helfe wart mir nie so not, (3)
der mir die erzeige.
ich weiz noch vil mangen dorfeman,
Der mir z'allen ziten drot,
ob er mich geneige,
er welle mich niht langer leben lan.
Wolt' mir ieman huld' von im gewinnen,
der muest' herzenleides werden innen.
hiure wirt der hunger groz,
daz si werden gestueme.
der e wand', ez lebet' niht sin genoz,
unt des was gerueme,
der muoz hiure mit der drischel gan.

4. Elsemuot, nu get der tanz (4)
hiure bi der linden:
ich wæn', den benam dir gar daz jar.
Tuo hin dinen rosenkranz,
suoch' ein alte binden,
die din muoter e getragen hat.
Arme hochvart, ich dich lüzzel brise.
laz din tanz unt sorge umb dine spise:
hiure hat(z) der schur erslagen;
vert wart ez beroubet:
davon siht man mangen œden kragen,
der nu wol gelonbet,
daz der tanz vür hunger niht engat.

5. Was daz niht ein übermuot? (5)
zwen' unt zweinzeg ir waren,
seht, die scharten (sich) niur umb ein ei;
Daz gab Juzen Elsemuot
hiur' vor Engelmare[n],
da er sank den niuwen hoppaldei.
Daz er vür die andern het' gesungen,
des wart er von lieber stat gedrungen.
einer zehen mezzen vol
kornes unde weizen,
daz si in vermiten unz an ir tot:
den begund' man reizen;
umb die red' brach er den vrid' enzwei.

6. Er sprach: „ich muoz ligen tot, (6)
oder ich wil ez rechen.
z'wiu solt' ich, het' man mich niht vür guot?
Ich bring' al[le] min vriund' in not;
die wil ich besprechen
umb daz reizen, daz man mich hie tuot.“
Juze sprach: „ich han ouch vil der mage[n],
die wil ich uf iuwer laster wagen;
iu si von mir widerseit.
mich muet also sere,
daz ir(z) iuwern vriunden habt gekleit.
swer nu wider kere,
der gewan niemer eines mannes muot.“

7. Bi in nahen ran ein bach (7)
schœne durch ein wisen;
daruf gaben si einander zil.
Michel wunder da geschach
von jenen unt disen.
dar kam[en] alter bure mer, dan vil;
Die getorsten niht die jungen scheiden:
wan ez wart verbürget zwischen [in] beiden,
swer sich da liez' rihten abe,
der solt' des engelten
williklichen gar umb al[le] sin habe;
daz liez' man im selten.
da huop sich ein gar vil surez spil.

8. Einer, der hiez Vriderich, (8)
der sprach zuo den sinen:
„ich sag' iu, wie ich ez schikken wil:
Vriderer si min gelich;
Ber an Berwinen, —
sich hebt hiut' ein gewelichez spil, —
Wolfhart der sol Wolverammes warten, —
ez leit uns in Abrahames garten, —
Gunther slahe Gundewin
sere durch sin[en] drüzzel;
reht' also tuo Peter Peterlin.
heia hurta nüzzel!
wir haben vehtens über si gar vil.“ —

9. „Wer sol Juzen denn(e) bestan?“ — (9)
„daz tuo Juz' der junge;
der koufe' hiur' ein niuwe sliffen swert.
Gozbreht loufe Gozen an;
die zwen' gent von sprunge,
unt sint bi den jungen meiden wert.
Engelbrech der ste gein Engelmare[n];
Sigeher Sigharten niht sol sparen.

TAYLOR INST OXFORD

Eberhart an Eberger,
Berhther an Berhtolden.
die hab' wir; so sint ouch ir niht mer.
niur waz si deſ wolden,
daz min nebe den hoppaldei si lert!"

10. Zwen' unt zweinzeg [ir] wurden (ge)teilt (10)
gar der übermueten.
Anzelin gab Anzen einen slak,
Der niemermer geheilt;
er begunde wueten
von dem slak, biz daz er tot gelak.
Eberhart der sluok den Ebergeren,
daz er, als ein rint, begunde reren.
also tet der junge Ber,
der sluok Berwinen
zweier spannen lang unt dennoch mer;
er liez daz wol schinen,
daz in sin briunb ouch niht gar ringe wak.

11. Engelbrecht brunt' Engelmar (11)
ein vil wite blerren
durch sin schoenez wang' unz uf den zant.
Daz vergalt er im vil gar:
er begunde zerren
ouch mit sinem swert in sin gewant.
Peter der sluok Peterlin den jungen
durch den schedel gar (unz) uf die zungen.
Gunther der sluok Gundelin
toten uf die gruene.
er sprach: „wert iuch, lieben gesellen min,
daz uns ieman suene!
z'war, si hant den tiubel an gerant."

12. Sighart lief an Sigeher; (12)
er wart mit im ringen;
er barc sin mezzer in in unz an die brust.
Dabon wart er ane wer;
er begunde springen,
daz vil mangen körper ab im gruft.
Vriderher sluok Vriderichen den grozen,
man het' wol ein kalb in in gestozen.
einhalp lagen ir vünv' tot,
anderthalp niur einer.
die andern liten ouch vil grozer not;
doch was ninder keiner,
ine het' ungelükke da beschuft.

13. Solhes schimpfes was ich bro; (13)
z'war, ich klag' ez minder:
nu wolt' Got unt wæren si alle erslagen!
Ich want' ez niht mit einer klo,
ich gedag' der rinder,
sæh' ich s' alle uz dem lande jagen.
Sit si ir unbuore niht wein miden,
mich nimt wunder, wie si ez alle erliden,
daz si alle bire tage
tragen ir weibelruoten,
reht als in der keiser wiher sage.
getar ich sin gemuoten,
herre Sak, so riht mir über ir kragen!

XLV.

Der su kübel. (a. Dr. XXXVI.)

1. Nieman sol sin truren tragen langer, (1)
sit daz der ungebuege sne zergat,
Daz mugt ir schouwen an dem gruenen anger,
der in mangerhande bluete stat.
Deſ ist menik herze brönden riche,
ez gruonet schone berg unt tal mit liehten blue-
men, die stent wünniklîche;
der walt mit niuwem laube schone stat.

2. Daz kumt von dem lufte also linde; (2)
des bröuwent sich diu kleinen vogelin;
Si vliegent her ze land' nach suezem winde,
swa si den winter lank gewesen sin.
Heia hei! wie lieplich sie sich zweien,
teglich tier zuo sin gelich gen disem wünne-
bæren suezen meien!
si ahtent niht deſ argen winters pin.

3. Si hant lust uf allen gruenen esten, — (3)
gar verswunden ist ir ungemach, —
Unt bergent sich vor heizen sunnen glesten
in deſ gruenen waldes obedach;
Nach Gotes willen si ir zit vol bringen:
junger mensch, vol brink din zit in Gotes dienst,
so mak dir wol gelingen;
tuostu daz, so volgt dir sælde nach.

4. Swie gern' ich aber Gotes diener wære, (4)
so hindert ez min vrouwe z'aller zit.
Min dienste sint ir worden gar unmære,
sit mir daz alter uf dem rükken lit,
Unt mir mangerhande schaden wahset.
sit ich ir niht gedienen mak, hœrt, wie si mir
nu spottet unt verswachet!
ja ist si worden gar min widerstrit

5. Wilen do het si mich ir gar werden, (5)
do ich truog ein jungen stolzen lip,
Und ich gieng in hohem muot uf erden,
do was si miner sorgen leitvertrip,
Unde gab mir oft so vriuntlichz gruezen:
nu bin ich worden alt unt krank; mir sinkt daz houpt, unt slife mit den buezen;
des sprichst si niemer zuo mir: „vro kelip!“

6. Nu wil ich williklichen von ir scheiden, (6)
unt wil ir niemer wesen undertan,
Sit mir ir valsche tük so sere leiden,
der ich ofte vil enpfunden han.
Unt het' ich Got niur halp gedient so lange,
als ich der werlte hon getan, — des riuwet mich, — mit minem niuwen sange,
ja het' ouch er mich niht also verlan.

7. So han ich doch ze Got noch guot gedingen; (7)
da bi so mag ich sin gelazen niht,
Ich muoz ouch von den tumben toren singen,
die ze gogelvuore habent pflihht.
Des gliche ich zuo einem Engelmaren;
der ist ze allen ziten vrech unt kan so rehte vreislichen gebaren:
des wart im sin tenker vuoz enwiht.

8. Er vert zeallen ziten an der tschoijen,
gogelvuore wirt er niemer sat,
Als Berwin in siner dikken troijen,
dar in er sich so wol versperret hat.
Er simmet, sam ein hund an einer lannen,
swenne er sin langez swert umb sich und umb sin dikke troijen hat gespannen,
diu im, als einer su der kübel, stat.

9. Swen die törper, als die hummel, snurrent
an dem reien, als si sin enbrant, (9)
Und als die bokke, gein einander turrent,
des muoz ich lachen über einen zant.
Seht, so tribent si ir ungelimpfe;
swen si rükkent iriu swert plaschen lank, so get ez uz dem schimpfe:
do verlos Gundelwin sin rehte hant.

10. Des hat er den mantel umb gekeret; (10)
zuo der tenken siten stuont [im] der slitz:
Do wart im diu bezzer hant verseret.
do wart Hiltebolden ouch ein riz
Durch den rüzzel sin an diser stunde:
iemer muoz er haben dank, der im'z so meisterlichen mezzen kunde
von den oren zuo der nasenspitz.

11. Daz ir hundert so gemerket wæren, (11)
daz man si erkande durch ir spot!
Daz wær' mir lieb, unt sæhe ez also geren,
daz si sam(ent)liche wæren tot!
Ei! wie lüzzel hort' man mich si klagen,
sæhe ich ir hundert oder mer mit wafengeschreie zuo dem grabe tragen!
seht, so wær' volendet al min not.

XLVI.

Ein reie.

1. Disiu wandelunge mange vröude bringet;
senelichiu sorg' ist aller werlt geringet;
nu hœret, waz der vogelin schallet unde singet
gegen der wunniklichen meien zit,
der vür allez truren vröude git!
nu schouwet, waz der bluomen springet!

2. Komen ist uns diu wunne, komen ist uns der meie;
komen sint uns (nu) die bluomen mangerleie;
komen sint uns diu vogelin mit ir waltgeschreie;
komen sint uns die liehten sumertage;
die gebent vröude vil vür sende klage.
sin truren vür daz nieman heie!

3. „Die den wiben hochgemuete solten machen,
und in in ir lose ougen solten lachen,
die habent sich bevahen mit so vremden sachen,
daz hievor den Liutschen wilde was:
ja ist er niht der wider spiegelglas,
der sich selber vil wil swachen.“ —

4. „Trut gespil, nu swig unt verlius niht din leren!
ob ich dir nu hülfe dine vröude meren,
wer meret mir die min? die man sint niht der eren,
daz si tougen unser minne gern:
ich wil von in valscher minne endern.
die site wellent sich verkeren.“

5. Do sprach diu ander (da): „die man sint underscheiden:

manger gerne dienet vrouwen und uns weiben;
den selben laz dir lieben, unt die boesen leiden.
und ist uns ieman ane herze holt,
dem ist kupfer lieber, danne golt;
gehoenet werd' er von uns beiden!" —

6. „Und stuende ez in der werlte, sam vor drizek jaren,
der mich danne trurklichen saehe gebaren,
der solte mich ze hant behiuten unt beharen;
ja waer' ich ungefueger zühte wert:
ja ist ez hiure boeser, denne vert;
daz leben mir beginnet swaren.

7. Wilen, do die herren hoher minne pflagen
und in ganzen triuwen bi den vrouwen lagen,
do mohte si vor lieb' der minne niht betragen:
nu ist ez an die valschen minne komen;
diu hat der edeln minne ir wert benomen.
der maer' mich [vür] daz nieman sol vragen."

8. Der uns die Tiutschen unde die Beheim(e) baete,
daz si niht verbrant(en), unze daz man saete,
unt daz ein ieglich[er] her diu kleider ab im taete,
diu man vor den vrouwen niht sol tragen,
so wolte ich (mere) singen unde sagen,
unt belibe noch der vride staete.

XLVII.

Aber ein reie.

1. Do der walt erst' louben (nu) began,
do stuond er nie so schone nach so [rehte] wunnesan.
ja lobent in mit wunniklichem schalle
diu vogel(in) manikvalt;
diu vröuwent sich des lieben sumers alle,
sit in der winter kalt
entwichen ist: des sint si mit gesange [worden] balt.

2. Der walt mit (sinem) gruenen loube stat.
nu schouwet an die linden, wie si ir liehte wat
gezieret hat! ir tolden stuonden grise,
die twank der winter kalt.
die nahtegal die singent wal ze prise,
ir sank ist manikvalt;
der anger was vor mangem jar nie baz gestalt.

3. Der sumer ist komen schone über mer,
hat uns ze lande broht ein wunniklichez her;
schone bluent die boume uf der erden;
des sul wir sin gemeit;
der anger dienet manger vrouwen werden:
da vinden wir bereit
bluemelin, diu Jiutel gern ze [dem] tanze treit.

4. Swelch altiu hiure daz ir tohter wert,
daz si mit andern kinden an den reien [niht en] vert,
diu si von mir vervluochet unt verwazen
umb ir unnüzzer vro.
solten wir'z durch ir verbieten lazen,
so wurd' wir niemer vro.
do wir ir[er] gnaden lebten, daz was allez do.

5. Swer nu ze disem reien si geladen,
der sich da hein versum', der hab(e sin) den schaden!
do vinden wir des gruenen in dem garten;
da sint diu schoenen kint,
der süllen wir des viretages warten.
daz (ist) Jute und Irmelint,
die nu zuo den besten her geladen sint.

6. Wer die andern sint, die als die rosen rot liuhtent? solt' ich s' miden, daz waer' gar min tot:
diu ein ist brun unt gat mit reidem hare;
daz ander magedin
daz machet also mangen man vür ware,
daz er die sinne sin
verliuset unt wirt tumber, denne ein kindelin.

7. Nu vröuwent aber sich des dorfes kint,
sit min her Engelmar unt Vriderune sint
versuenet unt verslihtet gar mit guote.
den spiegel galt er wol
mit einem niuwen zindelinen huote,
der ist vogelin so vol,
den si durch sin[en] willen zem reien tragen sol.

XLVIII.

Ein reie.

1. Der sumer der ist hie
unt des liehten sumers blik.
Der winter nie verlie,
er(ne) legt' im sine strik.
Swie veste waren sinin bant,
der meie ims' schiere (hat) verswant.

2. Der walt ist meien var
und ouch diu gruene heide;
Diu sint nu komen gar
von senklichem leide.
Der anger (der) ist wol gekrônt,
mit liehten bluomen schone bekrônt.

3. „Owe!“ sprach ein meit,
„wie mir min leben swindet!
Wie man die sint verzeit,
daz nieman krônze bindet.
Si pruevent niht wan herzeleit:
Got herre! daz si dir geklеit.“ —

4. „Holder min gespil,
tuo hin dinen smerzen,
Unt trure niht ze vil:
ich weiz ein man des herzen,
Der git uns allen hohen muot;
gar williklichen er daz tuot.

5. Der hat mich gebeten,
daz ich im helfe reien
Und uf den anger treten
gein disem suezen meien;
Unt kumen wir im an sin hant,
krônzen wirt uns vil bekant.“ —

6. „Trut gespile min,
du bist ein trœsterinne:
Der spiegel der si din.“
si greif ir an daz kinne,
„Nu zeige mir den lieben man,
der herzeleit vertriben kan.

7. Und laz mich mit dir var,
daz ich sin schar gemere.
Und nimt man unser war,
des hab' wir iemer ere.
Min rökkel in der valde lit,
darinne man mich springen sit.“ —

8. „Waz ist der rede mer?
daz min ist ouch gestokket.
Ich vürht', unt kumt si her,
wir werden gar zerblokket.
Wir springen uz der mazen zil!
Sich samnent junger manne vil.“

9. Si sprach: „ez tuot min muoter
mit mir niht wan bagen;
Si ist des tiuvels luoder:
iedoch wil ich ez wagen,
Solt' ich verliesen minen lip.
waz wirret daz, wird' ich ein wip?“

XLIX.

Aber ein reie.

Alle die den sumer wellen ꝛc.
(s. oben Nr. XXI.)

L.

Aber ein reie.

[Heidelb. Hds. 357: Gedrut Str. 13—18.]

1. Ich gesach den walt und al die heide [13]
nie vor menigen ziten in so schœner ougen weide;
die hat der meie vür gesant,
daz si künden in diu lant
sine kunft den vruoten
und allen hochgemuoten.

2. Allez daz diu werlt hat umbe slozzen,
daz vröuwet sich gen siner kunft: man hat sin e genozzen.
er ist uns allen willekomen,
sit mangem herzen ist benomen
leid und ungemuete
mit manger hande bluete.

3. Wie nu sine vriede hœren wellen [14]
unt sin lop mit willen helfen in diu land erschellen,
der los' der lieben nahtegal;
wan ir stimme nie erhal
also suoze mere:
der meie habe des ere!

4. Sprach ein meit: „den wil ich gerne hœren,
im ze lobe den minen lip mit mangem sprunge enbœren. [15]
ich han gelernet einen sprunk:
swer den kan, der wirdet junk;
so ich den hohe springe,
so vröut mich guot gedinge.“

5. Ir gespil si vragen do begunde, [16]
daz si ir sagete, wer die guoten sprünge leren kunde:

ich bekande in gerne, möht' ez sin."
„triuwen!" sprach daz magedin,
„er ist vil ungemeldet,
ir lobt ez oder schelbet." —

6. „Ich mak wol din ungebuege schelten; (17)
du muost iemer wider mich so gelfer worte engelten:
wir heten beide e daz gedaget.
dir si hiute widersaget
dienst und alliu triuwe.
din muot ist ie zuo niuwe." —

7. „Nu zihestu mich, ich si ungebuege: (18)
ich weiz einen riter, der mich an sin bette truege,
daz er mich niht enwurfe hin;
du bist leider ane sin,
daz du mich so swachest,
dir selber dient machest."

8. Von ir gesellescheften si sich schieden.
nieman ir wehselrede (wider singe) an den lieden.
si wurden beid' [an] ein ander gram.
(die) eine ich mir ze trute nam:
daz ich si iemer triute!
daz nident ander liute.

9. Swer mich umb die wolgetanen nide,
dem wünsch' ich, daz im dik beschehe, daz er unsenfte lide.
gewinne er iemer herzeliep,
die stel im der minnediep:
der muoz sin alleß ramen!
min vriunt, nu sprechet [alle]: „amen!"

LI.

Der reizel.

(Weing. Hds. Str. 61 — 65.)

1. Winder, (61)
balde hin uf dinen wek!
der sumer, der ist komen,
hat unß die nahtegal mit gesange braht;
Er ist linder:
nu hin, du rehter schanden vlek!
ich han din leit vernomen:
er hat unß suezer vröude vil gedaht.
Wo der liebe sumer hin geschiet,
unt diu nahtegal, die nieman beriet:
der diep, der vogelære,
der ist mir deß unmære,
daz er ir so vil gebriet.

2. Ez meiet; (62)
gar wunniklichen stet der walt,
der e verdorben waß;
er hat siniu kleider an geleit.
Ir reiet
uf dem anger, waß e kalt:
da stet nu gruenez graß;
din hat der liebe meie schon' bekleit.
Schœner ougenweid' ich nie gesach
sit vert, daz man die viol, rosen brach;
do sungens' aber balde,
diu vogelin in dem walde.
in diner wæt' ist ir gemach.

3. Tute (63)
also ruoft' ein alte vriu:
„wa sint diu miniu kint?
daz si niht enspringen an die schar!
Jute,
nu brink si here alliu driu!
ja selwet si der wint.
ich wil mit in selbe[r] komen dar.
Het' ich mich versumet, daz ist mir leit;
doch treit mich der wil zer linden breit,
da die jungen alle
mit hovelichem schalle
in schœnen zühten sint gemeit."

4. Balde (64)
nam si vrou Juten an die hant;
si gahten an daz velt.
si sprach: „ich tuon noch hiur' vil mangen sprunk."
In valde
lag ir viretaglich gewant;
si trabt' unt gieng enzelt:
wer möht' ir gevolgen, wær' si junk?
Ir gestüppe waß gekrißpet harte wol.
vil schiere wart der anger meide vol,
si sprangen dem gebære,
sam alz ir eigen wære,
daz in ez nieman wizen sol.

5. Hilte, (65)
uf zukte si den iren buoz;

ir lip der waʒ gemeit;
hoher, denne ein hinde, si do spranc.
Gebhilte,
grozer swære waʒ ir buoz.
da lag ein wise breit,
dar uf ersprungen bluomen kurz unt lanc:
„Dar zuo so sul wir rein!“ sprach si' aber do
„daz (en)laze ich durch niemanʒ dro,
ich brech' ir z'einem kranze,
unt trag' in zuo dem tanze:
sumer, ich bin diner künfte vro.“

6. Von schulden
waʒ dem vogelære gram,
daz her Olertil
an siner (vrouwen) Mazzen siten spranc.
Ze hulden
waʒ im ze helfen swære; (wan)
sin waʒ von im ze vil,
daz er ir die wizen hant betwanc.
Selb' truog er den reizel, si den kloben;
si sprungen dem gebære, sam si wolten toben:
ich wæn', er ir ze liebe
hat in die selben kliebe
sinen roten vogel geschoben.

LII.

Ein reie.

Ein alte vor den reien trat ꝛc.

(s. Maneſſ. Samml. II, 118.)

LIII.

Ze hove gesungen.

Der walt stuond aller grise ꝛc.

(ebd. 122.)

LIV.

Uf der March gesungen.

Marich, nu versinc ꝛc.

(ebd. 114.)

LV.

Ein reie.

Der meie der ist riche ꝛc.

(ebd. 117.)

LVI.

Ein reie.

Heide, anger unt walt in bründen stat ꝛc.

(ebd. 119.)

LVII.

Aber ein reie.

(Weing. Hdſ. Str. 30 — 36.)

1. Do man die sumer wunne bi der vogel' reise erkande, (30)
do loste der mei' die bluomen uz den tiefen banden;
die stant in liehtem schine
wolgetan:
het' ich Jiuteline,
so wolt' ich gan
schouwen
die lind' ist wol behangen mit loube; darunder tanzent vrouwen.

2. Hei! sumer, wie mangez herze von diner kunft erlachet! (31)
diu vogelin, diu der winter trurik hat gemachet,
diu singent inniklichen
ir suezen sanc.
alſo wein si ez richen
den sumer lanc;
schalleʒ
pflegent si deʒ morgenʒ unz abent: so spilnt diu kint deʒ balleʒ.

3. Vröud' und ouch kurzewile sül wir unʒ hiure genieten. (32)
wir süln den jungen meiden allen daz gebieten,
daz si mit liehter wæte
sin bereit
disen sumer stæte
mit hübischeit.
winder
hat unʒ hie gerumet der alten: der sumer ist der kinder.

4. Nu sehet, wie gar schone der walt deʒ loubeʒ richet, (33)
swenne er sinin niuwe kleider an gestrichet!
diu sint im mit schalle
her gesant.
jungen meide alle,

ir sit gemant,
unt brouwen,
daz ir rosenschappel gewinnet des morgens in den ouwen.

5. „Diu wil ich uns gewinnen.“ sprach des kindes eide, (34)
„ge wir mit einander zuo der linden heide!
ja bin ich der jare
noch ein kint,
wan daz mir zeware
die lokke sint
grise:
die wil ich bewinden mit siden. tohter, wa ist min rise?“ —

6. „Nu waz welt ir der rise? die han ich behalten: (35)
diu zimet einer jungen baz, denne einer alten,
ze tragen' umb ir houbet
an der schar.
wer hat iuch beroubet
der sinne gar?
get, slafet
daz, ob iuch ieman getroumet, daz ir iuch lihte anders zafet.“

7. Wie si den strite liezen, des wil ich iuch bescheiden: (36)
diu tohter (diu) begunde sich der muoter leiden;
zwen' gemalte kolzen
si da stal
einem riter stolzen
von Riuwental
tougen:
si hat im an dem reien ein schappel siner guete: daz ist an' lougen.

LVIII.

1. Ez gruonet in dem walde;
ich vernam der vogelin singen nie so mantichvalde,
der mei ist in den landen hie: des vröut iuch, jung' und alde!
gein dirre lieben sumerzit!
hel' dich, winter, laz den strit
unt vliuch von hinnen balde!

2. „Wol mir der lieben mære!
diu wendet mangem herzen sine sendlichen swære;
so kündet uns die sumerzit des meien wunnebære.
er ist mit grozem schalle komen.
ich han selten e vernomen
sin kunft so vröudebære.

3. „Wol an zuo der linden!
da sol man die jungen alle bi einander vinden.“
sprach ein wolgetane meit „min truren muoz verswinden.
war ümbe wær' mir truren bi?
swer nu hohes muotes si,
der hab' daz loup von kinden.“

4. Daz erhort' ir eide:
„du redest mir und minem willen (. .) gar ze leide;
ich gib' dir des die triuwe min, daz ich mich von dir scheide
mit mueterlichen triuwen gar:
welhiu under uns daz gebar,
daz kiesen denne beide.“ —

5. „Muoter zürnt ze mazen!
ich wil miner vröude niht durch iuwern willen lazen.
ez schadet jungen meiden, die ze lang' daheime sazen.
ich han daheime mich verlegen:
ich wil jarlanc vröuden pflegen
mit kinden uf der strazen.“ —

6. „Tohter, durch din ere
laz dich noch erwenden unde zürne niht so sere.“ —
„muoter, des entuon ich niht. waz ist der rede mere?
ir sult mir gelouben daz:
iemer duld' ich iuwern haz,
e ich min muot verkere.“ —

7. „Tohter, din gemuete
hat sich gar verkeret, als diu heide mit der bluete.
nu wünsch' ich, daz der engel din (der) diner eren huete.
beiden halben si verkorn
strafen und ouch vriundes zorn:
nu ker' wir an die guete.“

LIX.

Ein reie.

1. Nu ist vil zergangen
der winter kalt,
Mit loube wol behangen
der gruene walt;
Vil wunneclich
suoze stimme lobelich
so singent vogelin und lobent den meien:
also tuon wir den reien!

2. Gegen der wandelunge
der swæren zit,
Ir stolzen meidlin junge,
mit vröuden sit!
Daz ist min rat.
schouwet, wie gezieret stat
der mei so wol mit rosen (unt) diu heide,
den kinden z'ougenweide.

3. Al der werlte hohe ꝛc.

4. Zwo gespilen mære ꝛc.

5. Leid und ungemuete ꝛc.

6. Nu sag' mir an die triuwe ꝛc.

[Heidelb. Hds. 357: der j. Spervogel Str. 8. 9. 11. 10. Maneff. Samml. II, 160: Waltram v. Gresten Str. 5. 6. 8. 7. Vgl. ebd. I, 560: Scharpfenberg Str. 8.]

7. „Du hortest eteswenne
von Riuwental
Einen riter nennen
wol über al.
Sin gesank
min gemuete sere twank.
nu pflege sin, der des hohen himels walte,
daz er mir in behalte!“

8. Ich han niender heime:
wa sol ich sin?
Swalwen knellent leimen
hiuselin,
Und en ist
den sumer ein vil kurze vrist:
Got bueg' mir ouch ein hus mit obe dache
bi dem Engenbache!

LX.

Zuo loufens gesungen.

Uf dem berg und in dem tal ꝛc.

(s. Maneff. Samml. II, 119.)

LXI.

1. Wol dem gliche, als (ez) sumer si,
gruonent alle boum' unt kruet ir zwi;
die bluomen sint entsprungen uf der heide;
so sint die wisen touwes naz;
nie gesungen vogelin baz,
si singent dem winter leide.

2. Vroelich singent alliu vogelin.
„[aller] miner swære sol ein ende sin:“
sprach ein meit also verwendiklichen,
„ich han die nahtegal vernomen;
mir ist ein hoch gemuete komen:
ich wil mich schone strichen.

3. Brink her mir vil schier' daz min gewant!
mir ist tougenliche ein bot' gesant.
sælik si, der mir den hat gesendet!
er hat mir liebiu mære braht:
alles des ich han gedaht,
des wirt vil wol volendet.“

4. Do sprach vil minniklichen ir gespil:
„wes du an' vriundes lere beginnen wil,
daz kumet dir vil selten ze guote.
nu sag' mir, waz din wille si:
ich geste dir also gerne bi
mit williklichem muote.“ —

5. „Holder gespil, nu gib mir dinen rat:
der mir uf gnade her gedienet hat,
dem wolte ich nu lonen, ob ich kunde;
des hat er min sicherheit.
mine triuwe und minen eit
læs' ich in kurzer stunde.“ —

6. „Kar und lere beidiu sint verlorn,
sit du an' lougen des hast gesworn,
daz du im weilest lonen siner jare:
nu sag' mir, ist er lones wert?

manger unser minne gert
niht anders, denne in [ge]vare."

LXII.

Der Kiuwental.

1. Got wilkomen
si der meie schon'! ich han vernomen,
daz mangen senden herzen truren si benomen.
sorge lat,
jungen meid'! daz ist min rat.
uns nahet
der sumer: den enpfahet!

2. Ich vernam
der vogelline singen wunnesam.
wol dir, sumerwunne! ich bin dem winter gram.
sin getwank
wendet mangen suezen sank
uns allen:
wem sol daz wol gevallen?

3. Ungemach
manger schœnen linden von im geschach;
über diu oren er dem wald' sin kleider brach;
mengen tak
stark' in sinen banden lak
diu heide:
nu gruonet(s') im ze leide.

4. Ich gesach
den gruenen walt nie also wol gesmach
von den bluomen, die man uf dem anger brach.
des ist nu zit,
daz diu nahtegal ir strit
behelte;
zergangen ist diu kelte.

5. Hoch gemuot
solten sin die jungen, daz wær' guot.
„owe!" sprach ein geile meit, „ich bin behuot:
ich getar
niht vro gesin offenbar.
Got wolte,
daz nieman hueten solte!

6. Lieben wan
hat min liep nach lieb': daz ist wol getan;
liep vor allem lieb ich mir ze liebe han
stæt' erkorn;
liep ze liebe hat gesworn
mit eiden:
diu liebe ist ungescheiden.

7. Vriundes klagen
hat min vriunt behalten bi sin[en] tagen;
vriundes vremden tuot mir we, swaz si nu sagen.
mir ist geseit,
daz min vriunt nach arebeit
daz machet,
daz vriundes munt erlachet."

8. Sunder sal
sint der meide ir zöpf' unt kleider val;
solt' ich wünschen, si muest' in dem Kiuwental
vrouwe sin:
so ist diu meisterinne min
des muotes,
si spilt ir selten guotes.

LXIII.

Der Sorgenvri.

1. „Owe! daz ich niht entar
reien uf der straze!
ich sihe durch die glaze,
daz der walt
hat ein niuwez kleit.
Liehter bluomen nim ich war;
die stent in der maze,
daz ich truren laze.
vröuden balt
bin ich," sprach ein meit,
„Allen den ze nide,
die mir pruevent leit;
der haz ich gerne lide,
durch daz ich si klibe.
vro wil ich sin:
mueterlin,
daz si dir geseit." —

2. „Owe! tohter, han ich daz
hiure an dir geheien,
daz gein disem meien
sich din muot
so verkeren wil?
Mahtu dich bedenken baz,

sit die jungen leien
ahtent niht uf reien,
wan daz guot
git in vröuden vil.
Siz unt næ din muoder,
laz din reien sin.
du verliust din[en] bruoder
und ander vriunt ein vuoder.
liebez kint,
deȥ erwint
durch den willen min!“ —

3. „Al[le] die vriunt, die ich ie gewan
oder noch gewinne,
wæren si alle hinne,
seht, da vür
næm' ich sinen sank,
Dem ich alleȥ guoten gan,
und nach siner minne
in dem herzen brinne.“
vür die tür
din vil geile sprank.
Gar in vröuden muote
trat hin vür sich (si);
vrolich sprach diu guote:
„(. . . . . .)
swer der si
sorgenvri,
bit' ein tag oder dri!“

LXIV.

Diu sat' kra unt diu man kra.

(Weing. Hds. Str. 37—41; a. Dr. xxx.)

1. Vröut iuch, kinder, über al: (37; 1)
unȥ kumt der liebe meie;
Vor dem wald ist michel schal
von vogelin mangerleie,
Din der kalte winter von ir vröude hat gedrungen,
und unȥ die liehten rosen twank.
deȥ hab' der (liebe) sumer dank!
din vogelin hœhent ir gesank;
die bluomen sint entsprungen.

(Wg. 38.)

2. „Ich vröuw' mich:“ sprach ein tumbe meit,
„ich hœr' din vogelin schallen; (Dr. 2.)
Din sint an vröuden unverzeit,
daz muoz mir wol gevallen.
Man siht uf dem anger vil der bluomen mangerleie;
der wil ich brechen [ein] krenzelin
mir unt dem gesellen min:
so er iemer sælig mueze sin!
an siner hand ich reie.“ —

3. „Tohter, wer hat dir gesaget (40; 3)
von der geselleschefte?
Diu rede mir niht wol behaget;
ez kumt von minne krefte.“ —
„Muoter, daz ich minne, daz ist mir niht an gebunden:
ez ist mir von iu an geborn.
den ich mir han ze liebe erkorn,
unt wær' eȥ aller werlde zorn,
ich minne in z'allen stunden.“ —

4. „Tohter, beite noch ein jar, (41; 5)
daz ich dich daz berate.“ —
„Mueterlin, ir sagt mir war,
ez kumt mir liht' ze spate.
Hæt' ich lieb an arm, alȥ ir, so wær' ich vröuden riche;
muoter, ir habt einen man,
der iuch vil wol triuten kan:
der saten kraw' und ouch der wan,
der leben ist ungeliche.“ —

5. „Tohter, biȥ mir undertan, (39; 4)
unt wiltu eren lernen.“ —
„Muoter, ir habt einen man:
also hæt' ich ouch gerne.
Waz ir mir daz reht niht gebt, daz ir doch haben wellet,
da von so ist diu helle vol.
muoter, iu ist deȥ nahteȥ wol
mit minne[n], alȥ iu von rehte sol:
also wil ich sin gesellet.“ —

6. „Tohter, laz din minnen sin,
unt volge miner lere.“ —
„Owe! liebez mueterlin,
ir versündet iuch gar sere.
Ich bin im ganz von herzen holt: deȥ bring' ich in wol innen.
da von gebt iu selber rat:
ir redet, alȥ der gebachen hat.
min muot nach vriundeȥ minnen stat;
mit dem wil ich von hinnen.“

LXV.

Der Wenaldel.

[Heidelb. Hds. 357: Niune Str. 59. Maness. S. II, 336: Rubin Str. 4.]

1. Wolde sin die vröudelosen niht an mir verdriezen,
so sunge ich noch den vröudegernden minen Wenaldel.
Ich gert' es gen den muotes armen niemer niht geniezen,
die vröude niht in selben kouften umbe ein halbez ei.
Hohe junge man die ligent an ir hochgemuete,
so wichent aber diu minniklichiu wibel an ir guete.

2. Disie rede hat ein wip vil wol an mir bewæret,
diu herzen unde muotes herter, denne ein adamant.
Die han ich gar lange her vür die besten vermæret,
sit daz ich si mir ze trut vor allen wiben bant.
Solhes vundes wirt gedanket niemer minen ougen;
diu habent mich verwiset gar. nu stent si an ir lougen.

3. Owe! daz si nach wan dem herzen (min) des nie verjahen,
si hæten underwilen noch so guotes [n]iht gesehen,
Daz si wider unde vür niht uf und umbe sahen,
do si einen stæten vriunt dem herzen wolten spehen.
Ich enwil si niemer(mer) ze boten vür gesenden:
da si mich hiezen werben, da(ne) kan ich niht volenden.

4. Sinnenrichem manne mag an wibe missellingen,
ob er der ougen willen mit den werken wil began.
Seht, ob si einen toren ofte niht in unglük bringen!
ich was den ninen wil[l]en alze sere undertan,
Daz ich in ze vil ir twerhes blikken han verhenget,
da von ist daz herze min mit truren wol gemenget.

5. Hæt' ich an ein ander wip den minen muot gewendet,
mir wær' liht' daz gelonet, denne mir gelonet si.
Miner langen tag' ich vil mit truren han verswendet.
herzekünigin, ich was dir ie mit triuwen bi;
Laz daz herze min also in truren niht verderben;
vrouwe, nach der werlde lone wil ich langer werben.

6. Zwivel mines lones unt der werlde vröude krenke,
diu zwei diu machent, daz ich mines sanges wil verpflegen.
Dar zuo vürht' ich sere, daz ez mich ze helle senke:
ich wil die swæren bürde schier' ab minem rükke legen.
Daz wir vil gesünden, daz ist von hove niht erloubet;
ja zimt ez niht uns beiden, mir und minem grisen houbet.

7. Ir ist vil, die wundert daz umb Juzen und umb Kuzen,
daz ich ir so lang' in minem sange han verswigen,
Dar zuo ir beider bruodersüne, Luzzen unde Lanzen.
genuoge wænent (des), daz si mir wellen an gesigen.
Nein, si mügen mir ir bœsen willen wol erzeigen;
da mit kunnen si mich mines sanges niht gesweigen.

8. Disen winter tanzent si bi miner ougen wunne;
des pflagens' ouch den sumer, swa si sin gewunnen stat.
Nu gelinge in allen, als ich in von herzen gunne,
in und etelichem, der ir also nahen trat:
Owe, daz ez ie geschach ze miner angesihte!
wizzet, daz ich noch ein niuwez liedel von in tihte.

LXVI.

Der sige.

Wol dan! reien vür den walt ꝛc.

(Maness. Samml. II, 77: Stammheim Str. 1 – 11.)

LXVII.

Ein reie.

Vröuwet iuch, jung' und alte ꝛc.

(Maness. Samml. II, 124.)

LXVIII.

Uber ein tele.

In dem tal ꝛc.

(ebd. II, 122.)

LXIX

Uber ein tele.

1. Wa sint nu die alten und die jungen?
ez ist allez gar ein wirt, swaz s' ie und ie gesprungen,
wan an der (wunniklichen) schar.
ez ist allez meienvar,
diu heid' und ouch der anger gar.

2. Sprach ein meit: „so sum' ich mich gar sere.
muoter, durch den willen min unt durch din selber ere,
du bring' her mir din liehte wat,
sit nach mir gevraget hat
her Nithart, der nach vröuden stat.“

3. „Töhterlin, sin vrag' ist nach den alten;
sit er der jungen niht engert, so soltu dich enthalten:
laz mich dahin unt blip du hie.
sit ich sin erste künde enpfie,
sprang ich an sinem reien nie.“

4. Zehant do wart des kindes muot gar swære,
do diu alte ir risel nam. nu hæret vremdiu mære:
si drungen beide umb ein tür;
doch kam ir diu junge vür,
swie wol man'z an ir rükke spür.

5. Sa zehant do gieng ez an ein stozen.
diu wat vil wol versperret was in einer kisten grozen.
bi einem stollen si si vie;
al ir kraft si dran verlie:
si zartes' von einander hie.

LXX.

Der hagestalt.

1. Nu schouwet an den walt, wie er (sich) loubet!
weide, ir habt gewis uf minem houbet:
diu sumerzit,
diu uns allen vröude git,
kumt hochgemuete
mit manger bluete.

2. Vröud' unt wunne hebt sich aber witen;
ich vernam sit künik Karles ziten
nie suezer gesank;
diu vogelin sin haben dank!
gar verborgen
si alle morgen.

3. Vrolich sullen (wir) nu alle reien;
trurig' herzen hiur' gein disem meien
getræstet sint.
wol her zuo, (ir) stolze kint!
helfet schallen
den sumer allen!

4. Sehet an die wisen, wie si touwet!
swer nu gerne sumerbluomen schouwet,
der kum bereit
uf die gruenen heide breit:
unverdrungen
sint si entsprungen.

5. Sanges sint die vogelin erschreiet.
„ich blib' ouch hiure niemer ungereiet.“
sprach Wendelmuot,
„risel, schuohe und ouch den huot
nam min eide
mir al ze leide.“ —

6. „Nu sag' mir, trut gespil, die dinen schulde.“ —
„z'war, ich(ne) weiz, sam mir diu Gotes hulde,
wes ich engalt,
an' einez, daz ich ein hagestalt
han versprochen:
daz ist unzerbrochen.

7. Der kam daher und muote min ze wibe:
do zoch si mir daz röckel ab dem libe.
er muoz min,
weiz Got, gar versumet sin.
er geture
mich nimm' [gar] unture.

8. Swenne er want', daz ich daheime læge
und im sines dinges schone pflæge,
wurf' ich den bal
in des hant von Riuwental
an der straze:
der ist mir ze maze."

LXXI.

Ein reie.

Der walt mit loube stat zc.
(Maneſſ. Samml. II, 123.)

LXXII.

1. Ez drite ein geiler getelink
umb eins törpers muomen.
„Nu tuo' wir gemelichin dink,
unt ge wir in die bluomen
Brechen rosen z'einem kranz,
die wir in dem meien tragen zuo dem tanz."
Nezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

2. „Nu pfifet uf, her spileman,
daz iu Got iemer lone!
Ir lebt in hoffenlichem wan:
ein schüzzel voller bone
Sol iu wesen unverseit.
swa man guot durch ere git, da bin ich unverzeit."
Nezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

3. Da pfeif er uf dem holrerant.
des wart im wol ze muote;
Er nam vrou Juten bi der hant,
vrou Elsen unde Truten.
Den isenbühel er uf sich bant;
zwene blechhantschuohe streich er an sin hant.
Nezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

4. Sin swert, daz heizt der grimme tot,
da mite kan er riten.
Er hat erliten mange not
in mangen gahen striten.
Die sluog er ab mit drîer hant,
daz ir wol siben unt drizek vielen in daz lant.
Nezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

5. Die sporen strikt' er umb den buoz;
die hiengen voller schellen.
Er bot vroun Adelheit sinen gruoz,
hern Swinhilt unt hern Kellen.
Da traten si den hoppaldei.
si sprach: „lieber Chuenzel, min sorg' ist ganz en zwei."
Nezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

6. Sin har daz ist geringelot,
des nahtes wol gesnueret.
Sin bueze lident groze not,
swenne er den reien vueret
Mit mangem wæhen zippeltrite:
durch die schœnen Mazzen pfligt er niuwer site.
Nezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

7. Sin hubennestel din sint lank,
zwo muscat dran gebunden;
Die habent alze witen swank,
da mite sleht er wunden
Den schœnen meiden an dem tanz
mit dem ufhüpfen, der selbe gumelanz.
Nezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

8. Ich kam gegangen an ein stat,
da Mazze unt Jiutel sazen;
Hinder den zun ich getrat;
vil dinges si sich mazen.
Jiutel(in) sprach: „sage mir:
wes sizzestu hie, Mazze?" din sprach: „daz sag' ich dir."
Nezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

9. „Die muscat, die der Chuenzel treit
an siner huben snueren,
Die habent mir gepruevet leit,
wan si so wite rueren
Umb sinen kragen alumb en twer:
ja sint ez kiselinge; daz sagt' mir Jsender."
Nezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

LXXIII.

Ein reie.

1. „Ich gieng luogen umb daʒ hus,
als ein kazze nach der mus,
wa ich der wol getanen (vrouwen) vinde
in gesinde.
Würde mir der noch ein blik,
so gewünne ich sælden sik.
min gelükke wend' ich under kinde,
e ich erwinde:
„Bit die vrouwen din,
daʒ si mit uns win
uʒ dem legel sufe.
sage mir, wa si si, guldiner hufe,
weder ist si niden, oder oben ufe?
(. . . .)

2. Ein alte diu gewinkte mir:
„miet' du mich, so zeig' ich dir,
wa si sich verborgen hat, diu reine,
alters eine."
Da tet ich, daʒ si mich hieʒ,
diu mich in daʒ gewelbe lieʒ;
da vand ich si in einem hemde kleine,
die ich da meine.
Zuo tet si die tür;
ich stieʒ den rigel vür:
des erschrak si sere,
si sprach: „herre, des entuot niht mere,
sit ich muoʒ mit iu wagen lib und al min ere
iemer mere."

3. Da legt' ich mich (hin) zuo(z')ir;
da wart an dem herzen mir,
als ich in dem paradise wære
ane swære.
Da sprach si: „ja wol mich wart.
ich wil mit iu an die vart.
ich belibe mit iu also mære
offenbære.
Mine vriunde holt
die gewin wir wol;
sit an' angest, herre,
daʒ iu da von leides iht enwerre:
welt aber ir, ich var mit iu von lande verre,
lieber herre."

LXXIV.

Ein reie.

1. Nu ist der walt
schon' geloubet, den der winter kalt
het beroubet: daʒ ist im vergolten.
junge meide solten
sich stolze[n]liche zieren,
ir gewant rifieren,
an die man mit einem ougen zwieren.

2. Wol dem tage,
der aller werlt ein hochgemuete trage
unt vil mengem herzen (vröude) meret.
winter si ge(u)neret!
der brach uns ze leide
bluomen uf der heide:
die stent aber in liehter ougenweide.

3. „Ich wil dar,
muoter, springen wol mit groʒer schar."
sprach ein maged also weidenlichen
„ich wil ze vröuden strichen.
ich han, daʒ ist an' lougen,
einen riter tougen
gesehen an mit minen beiden ougen.

4. Der ist mir holt.
muoter, darumb du niht zürnen solt:
ich kom niemertak von dinem rate." —
„tohter, daʒ ist ze spate:
der schuohe unt der kleider
springest ane, beider.
mir geter daheime nie kint leider." —

5. „Miner trat
han ich durch sinen willen gerne rat,
den ich han erwelt uʒ allen mannen." —
„sag' mir, tohter, wannen
er si, der uns beide
unser triuwe scheide?
kint, erwint niht, volze diner eide."

LXXV.

Ein reie.

1. Diu zit ist hie,
ich gesach s' bi minen ziten schœner nie.
ende hat der winter kalt;
des vröut sich mangeʒ herze, daʒ sin ser engalt.
wol geloubet stet der walt.

2. Des meien zil
bringet vogellin sang unt schœner bluomen vil.

wartet, wie diu heide stat
schœn' in liehter varwe unt wunniklicher wat!
leides si vergezzen hat.

3. „Wol dan! ich wil,“
sprach ein maget „zuo der linden, trut gespil,
da vind' wir, swes din herze gert.
ja weistu wol, waz ich dir (ge)sante vert:
disiu ril' ist goldes wert.

4. Nu balde hin
nach der wæte, sit ich [sin] in dem willen bin;
daz ich leiste mine vart.
nu sage ez nieman, min vil liebiu Irmengart!
wol mich siner künfte wart.“

5. Sa ze hant
brahte man der jungen meide ir gewant;
schiere het si ez an geleit:
„zuo der gruenen linden mich min wille treit:
ende habent miniu leit.“

LXXVI.

Din valte. (a. Dr. XIV.)

1. Der sumer kumt mit richer wat, (1)
berg unt tal in gruene stat,
ein teglich bluemel hat sin blat
weidenlich an sich gelat,
Ein teglich zwig nach siner art.
winter, du muost an die vart,
unt wirst ouch langer niht gespart.
man siht liehte bluomen zart,
Die gebriet sint vor sendem leide.
nu schouwet an die wunniklichen heide,
da der liebe meie ganz
vueret mangerhande tanz;
an den liehten bluomen glanz
siht man do vil varwe spranz.

2. Unt wem sin leit wirt ab genomen, (2)
der ist sæliklich dar komen:
aller suezen meien bluomen
kan mir leider niht gevrumen;
Wan min vient die sint so her,
da(t) Uodelgast und Adelger,
die tribent irer schanden mer
mit so manger krumben wer;
Da(t) Uz' und Aze, und ouch der junge Lanze,
die gent gar vreisliche zuo dem tanze,
daz si des nieman erwenden tar,
wan si sint so missevar:
wirt sin Eberzant gewar,
er kumt in ze schaden dar.

3. Nu muoz ich wallen, wizze Krist! (3)
ach her, verlich mir solhen list,
daz ich kome in kurzer vrist
dahin, da manger törper ist.
Er vert in richer gempel her:
vil lieber Got, du mich gewer,
daz mich der, der mir ist gever,
iht erken, daz wær' min ger. —
Stab unt taschen nam ich da ze hande,
und einen bart, daz man mich niht erkande,
ein wurzel legt' ich in den munt,
da von ich schein gar ungesunt,
rehte sam ich wær' enzunt
in des grimmen todes bunt.

4. Doch war[d] mir an dem libe niht; (4)
nu hœret wunderlich' geschiht,
daz ir manger wart enwiht,
do ich kam in ir gepfliht
Gar listiklich gein Zeizenmur,
da stuont vil manik vilzgebur',
di der sunnen an der lur,
ich erschein, als ein figur'.
Der eine sprach: „der mensche wil verscheiden;
ach, groz ellend', waz hast an im ze leiden!
nu ge her in, du siecher man,
niht daz ich dir geraten kan,
wiltu Gotes reht enpfan,
daz wirt dir al hie getan.“

5. Do was min her der Engelmar; (5)
gar jæmerlich ich kroch aldar,
ir was wol ein michel schar,
die namen miner krankeit war,
Alle die da waren gebeten
ze hus', in vriuntschaft uz gejeten,
als ie vriunt z'ein ander teten,
die den reien solten treten.
Guoter spise was da vil bereitet,
wie vast' ich az! daz het' mich nahe verleitet.
der eine sprach: „mich(n') tringt min wan,
der hunger hab'z an dir getan.“
er sich zuo mir sezzen began:
„sag' mir, du vil siecher man,

6. Du bist mit grozer not begurt, (6)
sag' an, von wan ist din gebart?
oder hastu uns betort?
du muost wærlich uf ein hurt."
Ich sprach: „ja wart ich nie so arch;
mir zæme warlich daz ein sark."
do was din wurzel also stark,
daz si gar min kraft verdark.
Da heten si mich in den tod erschrekket,
plaschen groz der wart do vil endlekket.
niwan der wirt erwante daz:
„ir herren, lazet iuwern haz;
ob ich in erkenne baz,
selbs ich in niht leben laz'.

7. Ich bin ze schalkeit wol gelart: (7)
ich wæn', ez si herre Nithart;
unt wolt' er werden ein botwart,
er muoz wærlich an die vart."
Er ruoft' der vrouwen wol gewer,
daz si mich meldet' sunder ger,
er sprach: „pruebet, ist ez der,
der vert truok die kræzzen her?"
Diu vrouwe sprach: „waz welt ir aber vriuwen?
er ist sin niht, bi minen rehten triuwen,
des ir iuch gar wol mügt verstan,
daz ist gar ein siecher man:
jener was bluotvar getan,
den ich wol erkennen kan."

8. Do diu vrou den rat geriet, (8)
do genas ich vor der diet,
unt tihr' darnach ein niuwez liet,
daz si mir doch getrouten niet.
Der eine sprach: „du guoter man,
ich han dir leides vil getan;
du solt ez durch Got varen lan,
ich dich sin wol ergezzen kan,
Ich unt darzuo die andern min genozen,
oder Got der sol uns alle verstozen.
ir hern, lat iuwern trimmevolt,
unt bitet Got in rehter volt,
daz er uns vergeben solt',
swaz wir an disem haben erholt."

9. „Min vriunt, ich gib' dir einen rat, (9)
nu laz dir helfen in ein bat,
und mach' dich guotes wines sat;
din krankeit mir so nahen gat."
Ich sprach: „daz wær' mir gar ze swar',
wan ich an minem siechtuom tar
gebaden niht, unt daz [selbig] ist war,
iezund in dem sibenden jar."
Si sprach: „ei, waz grozer kümbernis du liedest!
unt wie wol dir geschiht, swen du von hinnen
scheidest!
ja libestu ez dultiklich,
Got sæzt dich in sin himelrich,
[ei merk'] du guoter man, davon niht wich:
Got sol dir werden helfelich."

10. Ich sprach: „daz wær' mir also not, (10)
daz mich wolt' nemen hin der tot,
unt (daz) der sele wurde rat."
einer sprach: „wie reht er hat!
Vriunt, unt ken[ne]st niht hern Nithart?" —
„nein ich, uf min leste vart,
ich bin ze schalkeit ungelart,
ich kan niur menen mit der gart."
Er sprach: „du solt dich gelres underwinden,
zehen pfunt, din kumber muest' verswinden."
ich sprach: „wes sol ich denne began?" —
„nu hœra, du vil siecher man,
du bist gar jæmerlich getan,
da mit kumstu in wol an.

11. Ein salben (die) wil ich dir geben, (11)
in ein puhs vermacher eben:
swen du kumst dem Nithart neben,
so smir im daz in sin geweben;
Zehant so gewint er bœsen smak,
daz ich dir vür warheit sak:
ich gelebte nie so lieben tak,
ob daz von dir geschehen mak:
Die vürsten unt die herren muoz er miden,
in dem lant so mag in nieman geliden
vier wochen und ein ganzez jar
von der salben da vür war."
ich sprach: „des sit ane var,
daz kan ich wol bringen dar."

12. Zehant min not man mir vergalt, (12)
zehen pfunt alda gezalt,
keiner mich darumb niht schalt.
in daz luoder warn si balt,
Anz' und Uz und Eberlin,
si wurden, rehte sam diu swin,
vol, daz man si zoch hin in;
daz was mir ein kleine pin.
Si lagen alle, sam si wærn erslagen;

ir waren sehs unt drizek, hort' ich sagen,
etlicher siner bosheit teich,
mit der snœden salben leich
allesamt ich si bestreich:
des nahtes ich von danne entweich.

13. Ich sagt' dem vürsten offenbar (13)
min abentiur' unt dise var.
er sprach: „wie wird' ich des gewar?“ —
„sendet iuwern boten dar.“
Da der bot(e) aldar kwam,
ein michel wunder er vernam;
von der snœden salben klam
liten si so groze scham:
Si muosten al[le] von kinden unt von wiben,
ir keiner in dem land niht moht' beliben;
etlicher stank ein ganzez jar
von der salben, daz ist war.
zehant do ruoft der Engelmar:
„über den Nithart pfuch ich gar!

14. Der hat mit listen uns betort; (14)
der tiuvel hat in daz gelart:
nu was er doch also gevart,
als ein siecher man von art.
Unt solt' ich leben noch den tak,
ob ich in ersnellen mak,
er muest' geliden einen slak,
daz im uz vallen möht der mak.“
„Gehab' dich wol,“ sprach Anz', „wir süln uns rechen,
solt' uns der vürste al(sam) die böcke ab stechen.“
„vriunt, du solt dich niht verjehen,
der rede halt niemermer gewehen:
ob in ieman müg' verspehen,
im muoz leit von uns geschehen.“

15. Diu salbe was gar ungevuok, (15)
nieman in daz ab getwuok,
unt suochten mangen arzat kluok;
darzuo liten si spottes genuok
Von der snœden salben art,
diu uf mich gemachet wart:
darzuo was ich wol gelart,
in selben braht' ich s' in den bart.
„der uns so valschlich oft hat überlistet,
vor siner schalkeit sich nieman (wol) vristet.“
do daz ervuor der vürste wert,
daz ich si het also gesmert:
„her Nithart, nu habt iu min pfert,
und allez, daz iur herz' begert.“

LXXVII.

Der Todenspot.

(a. Dr. XXXV.)

1. „Ich weiz einen zagen, (1)
den wil ich von schulden jagen
bi dem reien hin ze tal;
der hat Giten leit getan:
er nam si bi dem stuchen unt reiz ir uz der hant den bal.

2. Gite diu ist mir liep: (2)
schouwet an den selben diep,
wie er ir reiz den stuchen neben,
der mit siden was beweben:
kumt er mir noch nahen hiut', ja muoz ez gelten im sin leben.

3. Do Wikart daz vernam, (3)
daz im Eberhart der zam
wolt' versagen sinen gruoz
und entrennen uf den vuoz,
er sprach ze sinem gesellen: „rata, lieber Hasenruoz!“

4. Do sprach Hasenruoz:
„swig, ich tuon dir sorgen buoz'.
kumt im min hant in sinen schopf,
z'war, ich slah' in durch den kropf,
daz er uf dem anger vor mir sweibelt, als ein topf.

5. Unt hülf' im dan der Han (5)
unt sin gesel, der Gumpelman,
die würden beid' ze tod erslagen
unt verschroten durch den kragen,
daz in vür die vueze velt der cumpost uz dem magen.“

6. Sich huob ein mirhel schal (6)
von den törpern über al;
die waren niht des trankes wan:
des engalt vil manger man,
der hin zuo geloufen kam unt wolt'(3) gescheiden han.

7. Ir swert diu waren breit: (7)
einer den andern ser' versneit
dur daz mul einer spannen lank,
daz daz bluot her nach (ge)trank.
Hasenruoz der schutt' sin swert, daz ez also lut' erklank.

8. Er sprach: „ich bin gesunt.“ (8)
ie doch bluotet' im der munt,
do er uz der gazzen kam,
der vil tiuvelische man.
die törper uf dem anger die liefen vast' ein ander an.

9. Gozwin der wart wunt; (9)
Wuetelgoz wart ungesunt;
Eberhart entrennet' wart,
und gesiget uf der vart.
Engelmar und Eterhan, den schar man ungenazt den bart.

10. Do sprach der von Bogen: (10)
„ach Got! wie bin ich betrogen
bi dem reien über lut',
ser' entrant ist mir min hut:
schopf(e) mir min wunden zuo, (du) min keiserin so trut.“

11. Do sprach Lodenspot: (11)
„iemer wil ich danken Got:
ich han gevohten bi dem tanz,
unt bin doch beliben ganz.“
doch gieng in den rükke sin ein (vil) ungevueger schranz,

12. Einer spannen wit. (12)
ich horte, daz ein törper schrit':
„zeter! wie bin ich verlorn!
daz kumt von so grozem zorn.“
munt unt kel und nase wart im an' wazzer ab geschorn.

13. Der atem gieng im uz, (13)
als der rouch uz einem hus,
dem sin virst verbrunnen ist.
ist daz niht ein spæher list,
daz im ein helmbarte also nahen komen ist?

14. Do sprach Adelolt: (14)
„z'war, ich wird' im niemer holt,
der den Krellen hat erslagen,
daz muoz gelten mangen kragen:
z'war, ich laz' mich vür daz keinen ab dem anger jagen.“

15. Sin zorn der was groz; (15)
nieman was da sin genoz:
der e gar gesunder was,
den sluog er nider in daz gras.
er sprach ze sinen vetern: „ez ist wol vergolten daz.“

LXXVIII.

Der stumme. (a. Dr. XVIII.)

1. Der sumer kumt mit richem gönden (1)
gein des liehten meien schin,
Berg unt tal, daz stat in vröuden,
gar verswunden ist sin pin;
Ez ist mit suezem sange schone erwekket,
sin wunne ist manikvalt.
des winters kraft mit vorhten ist erschrekket.
nu wol uf vür den walt!
da sül wir uns vröuden under winden:
wir vinden
die bluomen, die sint wunniklich gestalt.

2. Allez min leid muest' verswinden, (2)
und mins senden herzen pin,
Lieze sich min vrouwe vinden
vro und ouch ir mündelin,
Daz si daz so kuslich zuo mir wante:
so het' ich vrien tak;
min sunder ungemach der wær' entrante,
verswunden wær' min klak,
so möht' ich wol den Ungenanten triegen:
sin liegen
und ouch sin übermuot ist mir ein slak.

3. Billich mag mir ob im gruwen; (3)
er geraстet niemer tak;
Schaden hat er mir gedruwen,
den ich iu wol klagen mak:
Er kam geslichen zuo dem milten vürsten,
an dem min vröude lit,
mich wundert, daz er lebt in solichen türsten,
und treit' mir da[z] ze nit.
sin zung' ich einem angel wol geliche.
wærliche,
ich vürhte, daz uns werde kurzwil' zit.

4. Er sprach: „her, ich wil iu sagen, (4)
oder ir nemt mir den lip;
Langer mag ich niht gedagen;
wan her Nithart hat ein wip,
Daz niht schœners lebt von menschen stamme,
so minniklich gestalt:
ir munt der brint in rehter rœte flamme.
ir guet' ist manikvalt.
si möhte sich eim' keiser wol gemazen.
gesazen,
des hat ir zuht und ouch ir ere gewalt.“ —

5. „Gerne han ich daz gehœret, (5)
du vil lieber Engelmar;
Allmin leit daz wirt zerstœret:
rat mir, wie kome ich aldar,
Daz ich sehe die minniklichen vrouwen,
diu als vil schœne hat?
z'war, ich wil si gerne ane schouwen.“
er gab im einen rat,
Engelmar von Els, der ungeslahte,
er lahte
und riet im durch sin bosheit valsche tat.

6. Er sprach: „her, unt welt ir enden (6)
unser leid und iuwer vrumme[n],
Heizt ein boten nach im senden,
daz her Nithart vür iuch kume,
Daz er niht enlaz' durch iuwer geheizen
in keiner slahte not:
ir sprecht, ir welt in sinem vorste beizen;
sin win und ouch sin brot
daz wellet ir in vröuden mit im ezzen,
vermezzen
(. . . .) ouch durch den milten Got.“

7. Der edel vürste sich dar wante
an die rede er do geviel.
Engelmar sin spil' niht brante,
do im gevüllet wart sin ziel;
Sin sak der wart im mit gewant vol stozen.
er reit gen Zeizemur.
des vröute er sich und alle sin genozen.
ez wirt im noch ze sur:
ez(n') si ouch den, daz mir min kraft zebreche,
ich'z reche,
swie ich ez gein dem vürsten übertur'.

8. Do stuond ich an miner zinnen: (7)
her so reit her Engelmar;
Ich gedaht' in minen sinnen,
so ze hant gewan ich var,
Daz ez mir selden brehte keinen vrumen,
sin snœdez klaff(en) unwert.
ze hant do sah ich einen boten kumen;
gesaltelt stuond min pfert;
ich vragt' den boten, waz ze hobe wære
der mære.
er sprach: „der edel' vürst' hat iuwer begert.“

9. In den hof kam ich geritten; (8)
daz ingesind' mich schon' enpfienk.
Der vürst' so gar mit guoten sitten
selber mir engegen' gienk;
Er sprach: „her Nithart, sit mir schon' enpfangen
und minem hove rich.
ir wizzet, daz uns nach iu muoz belangen;
iur kunst ist lobelich;
iuwer gernt, beide, riter unde vrouwen
ze schouwen:
in der werlt [da] lebt nieman iuwer gelich.“

10. Ich vragt' den vürsten, waz er wolde, (9)
oder wes er an mich gert'.
Er sprach: „ich biut' bi miner hulde:
einer bete ir mich gewert,
Daz ir mich lazet jagen in iuwerm vorste,
da man vindet [ouch daz] wilt,
ob ich daz tuon mit iuwerm hulden torste,
daz iuch des niht bevilt,
daz ir mir der kurzewile gunne(t),
der wunne:
des sagt iu dank min guet' und ouch min milt'.“

11. Ich sprach: „her, ir sült gebieten
über lib und über guot:
Kurzewil' sült ir iuch nieten;
z'war, des vröuwet sich min muot,
Daz ir habt ze minem hus begeret,
vil edler vürste rich.
aller be(s)te [der] sult ir sin geweret,
daz wizzet sicherlich.
ob ouch mir min ingesinde iht warhte,
ich vorhte,
daz mir min kurzewile wurd' en wiht.

12. Her, ich hab' die schœnsten vrouwen,
so si Got ie gebildet hat,
Die mag man vil gern' an schouwen,

wol in engelischer wat.
Daz si niur von Got hat einen brechen,
daz ist mir iemer leit:
swer mit ir wil kosen oder sprechen, —
hœrt, wie ein truebikeit! —
der muoz ir mit luter stimme ruefen,
mit wuefen:
daz leit si Got und iuwer zuht gekleit." —

13. Z'war, des muoz mich iemer riuwen;" (11)
sprach der edel' vürste wert,
„Daz sprich' ich uf min(e) triuwen:
da vür gæb' ich min bestez pfert.
Jedoch so wel wir inwern von an schouwen,
wie daz gelegen si.
waz ist darumb, unt sehe wir niht die vrouwen?"
ich sprach: „sit sorgen vri!"
min kluoger sin daz (. .) widerwarte.
ich karte
hinheim' uf minen wolgesparten lip.

14. Do sprach ich mit guoten sinnen (12)
ze miner vrouwen unverzagt:
„Bald' heizt iu iuwer geræte bringen:
min her der vürste kumt unt jagt,
Unt wil sich unsers hoves mit uns nieten
niur etwa mengen tak."
si sprach: „daz sol im selber Got gebieten:
ez uns wol vrümen mak."
zehant ich daht', diu rede wirt zestœret:
„er gehœret
niht wol: er viel, daz er vür tot da lak."

15. Ich sprach: „sol iuwer rede gedîen,
gein dem vürsten hochgeborn,
Lute muest ir im zuo schrîen,
unde vürhten keinen zorn." —
Er begund' ze minem huse keren,
der edel' vürste guot.
diu vrouw' enpfieng in schon' mit guoten eren,
als noch vil mangiu tuot.
sin gruezen gegen der vrouwen was mit nigen,
mit swigen,
des was ir er' und ouch ir zuht behuot.

16. Von dem rosse er sich gesazte: (13)
der vrouwen er engegen' gienk.
Niemen ir daz abgetracte:
mit beiden armen si in umbvienk;
Si schrei im in daz or' mit luter stimme,
daz im sin houpt erklank.
der vürste blikt' si an mit grozem grimme;
doch sagt' er ir sin[en] dank
mit einem ungevuegen luten worte.
ich horte,
daz da min vröude und min wun niht hank.

17. Der vürste wolt' niht langer beiten, (14)
zuo dem tische was im gach;
Genuok hiez man im do bereiten;
riter, graven giengen im nach.
Diu vrouwe tet in ob dem tisch beswæren,
den edeln vürsten guot;
si Sagten an einander kurzin mære:
des hohte sich min muot.
er ja(ch), er wolt' uns helfen unde raten.
vil draten
reit dahin der edel' vürste guot.

LXXIX.

Der reidehar.

1. Verboten ist den kleinen vogellinen
ir suezer sank,
den si hiure sungen über al.
Nu siht man niender schœne bluomen schinen;
des ist niht lank,
daz si von dem rifen wurden val;
Also sa
sint die tage truebe:
diu næhst' in minem garten ruoben gruebe,
diu tanzt uf miner kla.

2. Daz ist ein wib und lebt in hohem prise
gar lobesam
und ist gar aller wandelunge vri.
Nu ratet, lieben vriunt: ich bin niht wise;
si ist mir gram;
wan ich bin verworren wider si.
Dizze jar
waren ir wol drîe,
die ir in den oren lagen, als ein bîe,
sus' iemer kamen dar.

3. Die selben wolten gerne mich verdringen,
alle dri,
bunden si ein hengen iender da.
Nu z'war, ich muoz ins' uz dem kreize bringen,
daz si da si,
(unt) die törper niender wizzen, war

Ich bewar,
daz er mit ir niht rune,
jener Grin und Adelher der brune,
swie verre ich von ir var.

4. Den zweien bin ich vient, als zweien wolven,
[wann] durch den haz,
daz si gent uf minen ümbesweif.
Ich neid ez ie vil dikke Angelolden,
daz er saz
hin zuo (z')ir und et(es)wenne greif
Mit der hant
dahin, da wir daz suochen,
damit wir unser beider menscheit bruchen:
niht næher er erwant.

5. Her tor'! unt werdent sin ir bruoder inne,
[des] daz er sich
also sere nach ir minne sent,
Daz ist war, ez wirt im suriu minne:
wol ich des jich,
tanzet er bi ir, er wirt gevent
Durch den tanz
bi sinem reiden hare:
er hab' im mine schuohe in disem jare,
veste sin houbet ganz.

6. „Her Nithart, daz iu'z sant Zene lone!
nu sündet niht,
daz man roufet minen husgenoz.
Ir züht iuch selb' unt vart ein wenik schone;
wan er des jiht,
im welle helfen Eppe und Megengoz,
Den selben tak,
swenne ir in ane loufet,
und in bi sinem reiden hare roufet:
er sleht iuch durch den nak.

7. Ich wil mich gein der minniklichen vrinten,“
sprach Megenbreht,
„würd' mins meisters akker niemer garn,
Unt solte ich ir daz nekkelin zerinten,
daz ist so sleht,
unt wil Elsemuoten sun bewarn.
Eggerich,
swaz er dar an gewinnet,
daz er nach meier Otten tohter sinnet,
an siniu bein daz strich!“

LXXX.

Diu eichel.

[Heidelb. Hds. 357: Riune Str. 63—69.]

1. Sumer, diner suezen weter' muezen wir uns anen: [63]
dirre kalte winter truren unde senen git.
Ich bin ungetrœstet von der lieben wolgetanen:
wie sol ich vertriben dise langen swæren zit,
Diu die heide selwet unde mange bluomen wolgetan?
dar zuo sint die vogel' in dem walde des betwungen, daz si ir singen muezen lan.

2. Also hat diu guote mir daz herze min betwungen, [64]
daz ich ane vröude muoz verswenden mine tage.
Mich verdahet niht, daz ich ir lange han gesungen:
ez ist also wæhe, daz ich mere stille dage.
Ine geloube niht, daz si den mannen iemer werde holt:
wir verliesen, swaz wir da gerunen unt gesingen, ich unt jener Hiltebolt.

3. Der ist nu der geilste under tumben getelingen, [65]
er und einer, nennet man den jungen Hilteger.
Die zwen' kunde ich disen sumer nie von ir gebringen,
so der tanz gein abent an der straze gieng entwer.
Mangen twerhen blik den wurfen si mich mit den ougen an,
swenne ich sunder mines guoten willen eteswenne vür si beide muoste gan.

4. Gedelichen wart von in uf minen traz gesprungen: [66]
ir gewaltes bin ich worden in nim' schopfe gra.
Owe, daz mich vil manger hat von lieber stat verdrungen,
leidiu, von der guoten und ouch wilen anders wa!
Iedoch so neik diu guote mir ein lüzzel über schiltes rant.
gerne mügt ir hœren, wie die törper sint gekleidet: üppiklich ist ir gewant.

5. Enge rokke tragent s' unde smale schapperune,
rote huete, ringelohte schuohe, swarze hosen. [67]
Engelmar getet mir nie so leide an Vriderune,

so die zwene tuont. ich nide ir pfellelîne pfofen,
Die si tragent; da sint inne wurzen, heizent ingeber:
Hiltebolt der gap der lieben einez bi dem tanze;
daz gezuht' ir Willeher.

6. Seit' ich nu ze mæren, wie si'z under in geschuefen, [68]
des enweiz ich niht: ich schiet von dannen sa ze hant.
Menegelich begunde lute sinen vriunden ruefen;
einen hort' ich schrîen: „hilf, gevater Werigant!"
Der was lihte in nœten, der so lute nach der helfe schre.
Hiltebolde swester horte ich lute schrîen eines:
„we mir mines bruoder! we!"

7. Ein geiler getelink der kam geloufen von dem strite,
den vragte ich der mære, welher da mit ellen streit:
Des Hiltebolde schapperun (der) wart gezerret wite
unt sin enger rok noch baz, den zweier spannen breit.
Daz wart umb die wurz[en], die man der schœnen uz der hende brach:
des engalt vil mangiu spæhe hube, die man bi dem tanz ze zerret ligen sach.

8. Klingelohte sporn (die) tregt mir Vridebreht ze leibe,
ein spengelohten gürtel, daz denne einer hende breit.
Strikket er daz Oster sahs hin hinder an der scheide,
liebe vriunt, nu hœret, daz ist mines herzen leit,
(Unde) ziuhet er die hantschuoh' gegen dem el(l)enbogen hoch.
nu sult ir gerne hœren, wie der selbe törper von dem strite ab der gazzen vloch.

9. Er get wol versigelt, reht' als im si an gebunden
ein (swines) blase, also man den wilden hunden tuot.
Ofte brach er sinen zelt, als si doch wol bebunden,
Hazze unde Blezze und ir gespile Hadelmuot.
Vraget Engeltruten, wie ez læge umb ir bruoder Vridebreht.
ach! ach! er hat ertrenket sich vor vorhte (. . . .)
hat mir'z geseit der tœrsche kneht.

10. Siht aber ieman jenen (törper) mit der vehen rokken?
die tregt er uf der hende unt klopfer uf sin niuwez swert,
Da mit er uns des nahtes uf der gazzen tuot erschrakken;
der selbe dunket sich mer denne drîer bonen wert,
Als er dan gerinzet unt grazet, der vil übel man,
also im sin tasche ringloht klinget dem geliche,
daz man wæn', er trag' ein gollier an.

11. Wa bi sol man min geplepze hinnen vür bekennen? [69]
hie bevor bekande man ez wol bi Riuwental.
Da von solde man mich noch von allem rehte nennen:
nu'st mir eigen unde lehen da gemezzen smal.
Kint, ir heizet iu den singen, der sin nu gewaltik si!
ich bin sin verstozen ane schulde: mine vriunt,
nu lazet mich des namen vri!

12. Ich han des minen herren hulde verlorn an' (mine) schulde;
da von so ist min herze jamers unde trurens vol.
Richer Got, nu rich (du) mich so gar nach diner hulde
vil manges werden vriundes, des ich mich so anen sol!
Des han ich ze Beiern gelazen allez, daz ich ie gewan,
unt var da hin gein Osterriche unt wil mich selber dingen
an den werden Osterman.

13. Miner vriende wille der ist niht an mir ergangen.
wolt' [ez] Got, so möhte mir noch miner sorgen werden rat.
Ich kam her gein Osterrich'; da wart ich schon' enpfangen
von dem edelen vürsten, der mich wol behuset hat:
Da ze Medeliche sitze ich under miner vriende dank.
mir ist niht leit, daz ich ze Riuwental von Gumpen unt von Eppen ie so vil gesank.

---

14. Der Nithart hat uns hie verlazen, als diu kra den stekken,

diu da hin(nen) blinget unde sitzet uf ein sat.
Ez sol ein man mit vremden vrouwen niht ze vil gerecken,
der der waren schulde doch an in niht vunden hat.
Er nüz sin tegeliche spise; der hat er da heime genuok:
lat Hiltebolden mit gemach(e, unt die wurzen,) die er ir im in dem biutel truok!

LXXXI.

Der Kornkaste.

(Heidb. Hds. Str. 6—8.)

1. Wie überwinde ich, beide, (6)
min lieb und ouch die sumerzit?
ich enkan die wolgetanen schiere niht verklagen.
Von so grozem leide,
daz riuwe ane vröude git,
trure ich wol von schulden gein disen trueben tagen,
Die den winter kündent, der uns vröuden vil beroubet;
sanges habent sich diu kleinen vogellin geloubet:
also möhte ich wol mit minem sange stille dagen.

2. Sol mich niht verbahen (7)
min trostlicher lieber wan,
so enweiz ich niht rehte, wes ich mich troesten mak.
Ir wil liht' versmahen
min dienest, den ich ir han
lange her geleistet unt des mit triuwen pflak,
Und noch hiute gerne tæte, möht' ich sin geniezen,
so daz mich die törper mines lones iht verstiezen.
des ist Kinze greifig unt sin ruher schavernak.

3. Engelwan und Kinze, (8)
die beide sint mir (nu) gehaz, —
schaden und nides muoz ich mich von in versehen, —
Unt der geile Juze,
wie ture er sich des vermaz,
er bestuende miner drîe ane widerwehen.
Die pruevent unde werdent, daz ich ane lon belibe.
niht envolg' ir lere, vrouwe, schœnest aller wibe:
lone miner jare, und laz in leit an mir geschehen!

4. Vrou, din werde guete
bekenne ich so manikvalt,
daz ich liebes lones von dir gedingen han.
Swaz mich ir gemuete
die sprenze(li)ng' und ir gewalt,
daz si mit den bluomen! unt wil mir Engelwan
Dine hulde virren, daz im übel muez' gelingen
also, daz hundert swert uf sinem kopfe muezen [er]klingen!
snident diu ze rehte, si zerüttent im den span.

5. Swer in sinne tougen
ir lieb oder leit gewan,
dem mak wol min swære unt kumber sin erkant.
Sit ich minen augen
die stat niht verbieten kan,
si blikken hin, da Kinze tanz(et) an ir hant;
Swenne ich daz erblikke, so wil ich mich selber raufen.
solhen wehsel nement, die da minnen ane ir koufen:
minne, laz mich vri! mich twingent sere diniu bant.

6. Minne, dine snuere
die twingent (gar) daz herze min,
daz ich wider dich ze strite han kein wer.
Wan ich tougen vuere
den zimel der zelle din,
so bistu gewaltik min, daz ich dir hulde swer.
Vrouwe Minne, din gewalt ist gegen mir ze strenge;
küniginne, solich ungenade niht verhenge,
daz si mich verdringen: ja ist ir über mich ein her.

7. Seht an Engelwane,
wie hoch er sin(e) huben treit,
swenne er mit gespantem swert gein dem tanze gat!
So ist er niht ane
der vlæmischen hübischeit,
da sin vater [Kinze] lützel mit ze schaffen hat.
So ist sin sun ein œder gouch in siner rahen huben:
sin genappen glich' ich wol ze einer faren tuben,
diu mit vollem kropf uf einem kornkasten stat.

LXXXII.

Diu dürre plahe.

1. Wie sol ich die bluomen überwinden,
die sô gar verdorben sint?
der enbind' ich niender, als mans' inme meien sach.
Ir vergezzet niht der grüenen linden!
we! wa tanzent nu diu kint?
si was hiure vür die heizen sunne ein vil guot dach;
Nu ist si des loubes worden ane;
des bin ich dem winter gram,
der der heide vil der liehten bluomen nam,
die da hiure stuonden wolgetane.

2. Ratet, lieben vriunt, wie ich gebare
umb ein wip, diu wert sich min.
die begreif ich, do si vlahs ir meisterinne swank.
Des ersten werte si sich min unbare;
doch tet si's zem lesten schin,
daz si mir ze stark was, und was ich ir gar ze krank.
Leider lützel half mich da min ringen;
ie doch versuoht' ich sin genuok.
mengen ungevuegen buz si mir da sluok;
si sprach: „lieber, sitzt und lazt mich swingen!“

3. Do begund' ich mit der guoten schimpfen,
al(so) mich min buoheit hiez,
lise greif ich dahin, da (diu) wip so sueze sint:
Do tet si mir kund ir ungelimpfen,
mit den vuezen si mich stiez
sere gein den brüsten, daz ich also wit' ergint'.
„Lat mich würken, leider vudeslekke!
iuwer lib ist ungekleit.
ervreischet ez min muome, ja tuot si mir leit,
daz ich iemer mer mit iu gezekke.“

4. Grozin kraft diu was uns beiden tiure
von dem ringen, daz wir da
teten umbe ein kleinez dingel; des ist hiure site.
Sehs birn brieten wir uns bi dem viure;
der gab mir diu liebe zwo;
selbes az si drie: da labten wir uns beide mite.
Hæten wir des obzes niht enbunden,
ich wær' in min ougen tot.
we! war umbe lid' ich armer solicher not?
wes hab' ich mich hiure aber underwunden?

5. Lange rede lat iu kurze machen,
wie'z umb' den schimpf ergienk: ich sach
nie (ein al)so junges wib als grimmeclichen slahen.
Ir(e)s ungelimpfen muost' ich lachen;
swaz darumbe mir we geschach,
daz versuont' ich sit mit ir uf einer dürren plahen.
Hinder ir muoter hus under einer hekke
kam ich zuo (z')ir; des was si geil:
do wart mines libes ir der beste teil;
den leih ich der schœnen saftenekke.

6. Ich begreif s' al ein' uf einer tille;
daz was mines herzen ger;
al da warf ich s' under mich unt trat ir uf daz gewant.
Dennoch lak der vudeslekke stille:
wir rukten hin, wir rukten her;
er wart ir uzer mazen liep, si nam in in ir hant.
Einer vröude si al da geluste,
si sprach: „daz er sælik si!
herzelieber buol, ich wil dir wesen bi!“
vor liebe si mich in daz ouge kuste.

LXXXIII.

Daz Ungertor.

1. Owe! sumerwunne,
daz ich mich din anen muoz!
swer mir din niht gunne,
dem enwerde niemer buoz
herzelicher leide!
Unt der wolgetanen,
nach der ie min herze rank,
sol ich mich der anen,
daz ist gar an' minen dank.
swenne ich von ir scheide,
So geschiht nieman unsenfter (wol) von einem wibe.
bezzer wære mir der tot,
denne ein senelichiu not
die leng' an minem libe.

2. Klag' ich nu besunder,
swaz ich leides ie gewan,
dabi nimt mich wunder,
daz mir manger niht engan,
ob mir liep geschæhe
von dem besten wibe,

die ich mit ougen ie gesach:
si hat an ir libe,
swez man ie ze guote jach.
swie si mich versmæhe,
Ich geloube niht, daz si also ez im herzen meine.
ich getrouwe ir also wol,
ich sul gnad' enpfinden wol,
hilft aber ez mich kleine.

3. Ich bin den von schulden
iemer nidig unde gram,
die mich von ir hulden
dringent: daz ist Berhtram
unt der junge Goze
Unt der Ungenante,
des ich niht genennen tar,
der daz gerne wante,
daz si min nem guote war,
unt sin spiez genoze.
Der sweimet einer von dem ober(o)sten bir boume,
do er s' umb ir minne bat,
durch daz rökkel er ir trat
da niden bi dem soume.

4. Hiure an einem tanze,
da gieng er an ir wizen hant.
an dem umbeswanze
kam sin vuoz uf ir gewant;
daz lag uf der erde.
An dem umbeslifen,
daz den vrouwen sanfte tuot,
wart er von der pfifen
üppig unt gar hochgemuot,
der vil gar unwerde.
Selten kam sin munt mit runen dankes uz ir oren;
des vil sere mich verdroz.
er unt Huk, (der) sin genoz,
sint guoter sinne toren.

5. Von der Persenikke
zetal biz gein dem Ungertor
in aller törper dikke
laze ich niender zwene vor,
die mit ebenhiuze
Sich zuo (z')in gelichen;
ich weiz niender zwene knaben[1]
in allen Tiutschen richen,
die ez daz mit den wiben haben
iht gein einer griuze.
Engelmar gewan ez nie so guot mit Vriderunen,
als ez doch der eine hat:
der durchdürhelt ir die wat.
ein ende het sin runen.

6. Berhtram unde Goze.
unt der ungenande man,
die dri spiez genoze
solten mit gemache lan
den von Bernriute!
Ja ist er ein vil tumber
geiler getelink dort her,
wol sleht er daz sumber,
er ist genant der junge Ber.
in einer hirzes hiute
Tregt er an dem libe [sin] z'allen ziten ein gerüste:
sehzek klafter isenin
diu ligent in der trojen sin;
vil wit ist er zer brüste.

7. Dennoch tregt er mere
einen guoten isenhuot;
sin swert daz snidet sere,
sin genippe diu ist guot,
und ein stahelstange,
Und ein[en] boge[n] von horne;
des wil er niender ane gan;
er tregt in sinem zorne
einen kolben breitan
und ein plaschen lange:
Er jiht, ez muez' sin ende sin, swer im da wider staze.
davon huete sich Berhtram
unt der ungenande man
unt der junge Goze.

LXXXIV.

Der sak mit dem salz.

1. Gesanges sint diu vogellin gesweiget;
der leidik winter hat den sumer hin gejaget;
des ist menegez herze, beide, trurig und unvro.
Aller werlte hochgemuete seiget:
ich bin an minen vröuden noch gar unverzaget;
daz gebot diu allerschœnest (vrouwe) mir also.
Ir gebot
leist' ich (iemer) alle wil' ich lebe:
min vriunt, nu wünschet mir durch Got,
daz si mir ein liebez ende gebe.

2. Nieman trage mich von minem graben!
ja wand' ich hinnan vür geruowet sullen sin
von den getelingen: des ist in vil ungedaht,
Die lazent mich vil lützel ruowe haben;
der ir gewerb ist alles umb die vrouwen min.
mir ist unmære, werden si ze hove schiere braht:
Isenbreht
unde Gœzel, gouschink, waltbarun,
die sint mir z'aller zit unreht.
wie verlos ir spiegel Vriderun?

3. Also verlos min vrouw' ir[n] umbgeriben,
do si den krumben reien uf dem reine trat;
daz wart über ir willen ab ir wizen hant genomen.
Si hat den von schulden wol ze miden,
der ir ez durch sin üppikeit gezükket hat.
ez möhte dem (vil) tœrschen gouche wol ze schaden komen.
We mir sin!
daz er si ze reht' dar zuo bekant!
ja verklagt si wol daz vingerlin,
het' er ir verlenket niht die hant.

4. Hie mit süllen wir die rede lazen,
unt ge wir in die stuben zuo der penerite;
da kumt hin ze tanze (also) vil der jungen diet.
Zwene törper, — daz si sin verwazen! —
die tragent enge rokke nach dem hovesite
Osterrichs(ches) tuoches: we sin, der sin ie geriet!
Wol verslagen
waren in ir gürtel beiden samt;
œblich wunden si die kragen
bi dem tanze, daz ich mich sin schamt'.

5. Ja muet mich vil sere an Brunwarte,
daz er den zweien bœsen gouchen bi gestet
ungevueger ding' und üppiklicher gogelheit.
Warumb swindet min gemuete harte;
an' daz min zuht vür minen zoren dikke get,
ich schuefe, daz ez etelichem dikke würde leit.
Alle dri
sint so vol der gogelwise gar. —
her Got! nu schaf mich ir vri!
hie enpfor da muot' mich Engelmar.

6. Wer eine kouft' ein swert bi einem pfunde,
daz er so schœns ze sinen ziten nie gesach;
da sazte er ze bürgen siner lieben swiger kint.
Ja, wæn', ich nie ein tœrschen gouch [al]so vunde,
der mengem ga(r)ten tue so grozen ungemach:
swaz er gnwasstuben vant, die schriet er, als den wint;
Tute er schrei:
„wære daz min vient, ein starker man,
lang' und lebes' slueg' ich al en zwei,
solte ich in mit disem swert bestan."

7. Die mir wilen in den anger wuoten,
den ist so gar gestillet al ir üppikeit,
die gebarent, sam si nie gewunnen lieben tak.
Hohe spienen si die wedelruoten;
der iegelicher nu din sinen ruetel treit.
Kleine huben truogen si vor; nu strubbet in der nak.
Allesam
muez' in noch gelingen über al!
sak mit salze, mach' mir si zam!
so geraste ich (wol) ze Riuwental.

LXXXV.

Diu üdin snuor.

(Heidb. Hds. 357. Str. 11—13.)

1. Owe! liebiu sumerzit, (11)
daz er si verwazen,
der uns din ze vröude und ouch ze helle niht engunde!
im ist mangez herze gram,
daz nu truren muoz.
Schouwet, wie diu heide lit!
der ist niht verlazen
aller bluomen, da si mit ir scham verdekken kunde.
we dem winter, der irs' nam!
schiere werd' uns buoz'
Sin, und aller der, die mir die guoten vremede machen!
den wird' ich in minem herzen niemer holt.
Willekint und Amelolt
habent mich verworren da mit lügenhaften sachen.

2. Ach! war umbe tuont si daz?
möht' si des verdriezen!
nune get ir doch min singen leider niht so nahen,
als ez ir doch solte gen,
wær' ich ein sælig man.
Selten ich ir ie vergaz:
möht' ich sin geniezen!
ja kan mich min langer dienest gein ir niht vervahen,
daz si des niht wil versten,

daz min lieber wan
Tit an anders nieman, danne an ir eines libe.
ich gelte(n) ir miner triuw(en) niemer abe,
ob si ez vür dienest habe:
si ist mir in dem herzen iemer liebest aller wibe.

3. Win rede lige nu also!
lazen wir'z beliben!
sprechet: we! waz schaffent nu die jungen getelinge?
bi den han ich bœsen wert,
swelhez ende ich var.
Alle wæren si des vro,
mohten si vertriben
mich von minen vrouden unt von lieber stat verbringen,
von ir, der min herze gert,
stille und offenbar.
Ich geloube, daz si niht an ir gehenge vinden.
gerne möhten si mich lazen da ane not:
ja mach' ich si schame rot,
die (da) mit ir runent, wellen si des niht erwinden.

4. Swa ir bi ein ander sit,
ir tumben getelinge,
da behuetet iuwern lip vor einem tœrschen knehte;
der get hiure (al)erst' her vür
und ist geheizen Ber.
Er ist lang und ahselwit
unt gitig übeler dinge;
er wünschet, swaz er kere, daz er niwan da gevehte.
iemer komt er vür die tür.
we! waz braht' in her?
Er ist Hilteboldes swester sun von Bernriute,
der da wart erslagen umbe ein ingeber;
daz gezyhte im Willeher:
er tuot mort, kumt er, da sich gesamnent tumbe liute.

5. Er tregt eine buosem snuor
von albe(s)ten siden,
Vridebreht der tumbe, und ein misse(ri)cor(d) so lange,
diu get hinden verre dan,
diu scheid' ist kupfer rot.
Ich sag' iu, wie er hiure vuor, —
des muoz ich in niden, —
do der tanz ergieng unt do ez was in dem meien(sange),
daz man sizzen solte gan,
swa er hin gebot,
Do gesah ich mir bi minem tagen nie so leide,
als ich an der reinen minniklichen sach,
die er uf ein rippe stach
mit dem leidigen mezzer, daz gienk niden uz der scheide.

6. Allez Tulnær(e) velt
daz hat niht so tumbes,
oben von der Treisem hin ze tal gen Zeizemure,
als si sint, die selben dri.
noch ist einer da,
Wem get sin schide vaste en zelt
slehtes und ouch krumbes,
und ist doch von allen vieren enen ein gebure.
er ist der guoten nahen bi;
da von bin ich gra.
Er ist noch tumber, denne die mir in den anger sprungen.
seht ir den, der Vriderune ir spiegel nam?
jener, der gebaret sam;
er ist ir einer, die mich hant von lieber stat verdrungen.

7. Iemer an den virtage (12)
ist ir samenunge,
swaz der törper ist in einem witen umbesweife,
die kument mit ein ander dar,
alle uf minen traz.
We mich sin! vil œder krage!
Vridebreht der junge,
der greif ir an daz künne, — in' weiz, nach wiu der tore greife.
z'war, er(n') vürhtet umb ein har
niemans widersaz.
Er und etelicher möhten doch gar vil bestrucken;
bezzer wær' in, hæten si ez e verborn.
sines swertes helze vorn
zart' ir an dem krumben reien abe ein kleinen stuchen.

8. Do er in siner geile sprank (13)
an dem umbeswange,
do begreif er in unt zart' in uz unz an daz ende.
owe! daz man im'z vertruok,
einem œden kragen!
Ez geschach niht sunder dank:
ez geschach mit gedrange.
daz verdienk si im ze einer grozen missewende;

gein ir vriunden vil genuok
wil si sich des klagen;
Siner nach gebure machet si im vil unwæge.
möht' der tore sin gehilze sliezen zuo,
e daz ez solhen schaden tuo:
ich enruochte, daz sin swert in minem korne læge.

9. Er treget einen Mimmink,
der snidet, als ein schære,
und einen guoten vride napf von iseninen zeinen;
dar über einen vilz hat er,
der regen nie bevant.
Er snidet isenine rink
und machet joppen lære.
swa er stet, ir mügt iuch wol mit eren ab im leinen.
er vert von Azzenburge her,
und ist Ilsunk genant.
Sin Mimmink ist gelüppet wol: swen er da mit gereichet,
seht, der muoz von sinen henden ligen tot:
ist daz niht ein groziu not?
ze Weidehoven wart er im gehertet unt geweichet.

LXXXVI.

Der snabelruz.

1. Der sumer unt diu sunne habent ir hœhe hin geneiget;
ir vil liehter schin beginnet truoben alle tage.
Unt sint diu kleinen vogelin ir sanges gar gesweiget.
daz ist vor allem leide mines senden herzen klage,
Daz der walt
muoz von ungevuegen rifen grazen schaden dulden.
ich hazze iuch, winter kalt;
dise not lid' ich von iuwern schulden:
ir und ein wip, ir machet mich in kurzen tagen alt.

2. Diu wil mit beiden oren niht enhœren, swaz ich (singe):
künde ich siuften (unde) runen, daz vernæm' si gar.
Unsælik si, der mich also von ir genaden bringe!
swelhez ende er kere, daz er niemer wol gevar!
Ich vergaz
ir mit triuwen nie: ie doch treit si mir toubez ore
ie langer und ie baz;
des bin mit guotem willen ich ir tore:
mir schadent getelinge dikke durch den alten haz.

3. Die waren disen sumer des gernewig uf der strazen,
do si horten, daz ich singen hæte (gar) verlobet.
Ez möht' etelicher sin gezelten gar wol lazen,
dem sin gemeliche stat, als einem, der da tobet.
Ellenhart
tregt an sinem buosem vor ein wæhez vürgespenge
(. . . . . .
. . . .
. . . .

4. . . . .
. . . .
. . . . . .) er sin der liute husgenoze
Schade sin,
daz er ie gesang uf mich, daz ich wære razeloufe.
ein wazzer heizt der Rin:
swaz (et) ich mich alda hin verloufe,
ich tet im doch ze Riuwental vil liehten vunken schin.

LXXXVII.

Der gast kluok.

Sumer, diner liehten ougenweide ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 112.)

LXXXVIII.

Daz vogelhus.

Si klagent, daz der winder ꝛc.
(ebd. II, 100.)

LXXXIX.

Der schriber.

1. Sit die lieben sumer tage
kurzent an ir lenge
unt der liehten bluomen schin
sich verkeret hat,
Daz ist manges herzen klage,
diu nu mit betwenge
gein den winter muzen sin.
swie ez mir ergat,
Doch so wil ich minen sank
guoten vriunden singen:

truren si den winter lank,
die nach sorgen ringen!

2. Miner vrouwen hove site
vert von Lügenlingen:
da ist ein schuole, hœr' ich sagen,
voller trügeheit,
Da sich manger swachet mite
lügenlichen dingen.
den sol man ze maze klagen,
ob er cunterfeit
Mit dem munde würken kan,
nach des herzen lere:
misselinget im daran,
daz ist ein schade an' ere.

3. An schanden uf, an eren abe,
dise wege beide
vert min vrouw' al durch daz jar
gar an' alle scham.
Lebt aber im ein solher knabe,
dem ir leben leide,
der sol wizzen nu vürwar:
si ist unlobesam.
Wol im wart, der sinen sin
uz ir dienste wende:
si gibt niht wan ungewin
und ein trurig ende.

4. Got herre, din(iu) hantgetat,
kristen, Juden, heiden,
die sint miner vrouwen bi
über halben teil.
Swer mir nu des widerstat,
den wil ich's bescheiden,
ob der rede niht ensi,
zeig' er mir ein meil,
Waz der lüge si gelich,
da mit er'z bewære:
liege [denn] vürste Vriderich,
so heiz' mich lügenære.

5. Wa nu schriber? nu schrib sehr,
unt schrib niht nach wane!
schrip (du) miner vrouwen kint,
wie diu sin gestalt!
Schrib ir riter, schrib ir kneht,
schrib ir kappelane;
die ir undertænik sint,
die sint ungezalt!
Schrib an, die ir hoves pflegen,
schrib ir ingesinde,
und laz ir keinen underwegen,
da man valsch an vinde!

6. Diu rede lige nu also,
lazen wir's beliben:
aht' wir umb ein ander dink;
des bedarf ich wol.
Ich wær' mit in gerne vro:
nu wil mich vertriben
ein vil tumber getelink,
trezzig und ouch vol,
Der mir al min vröude brach
an der lieben zarten,
die er uf ein rippe stach
in dem Heimegarten.

7. Swaz mir leides ie geschach,
des het ich vergezzen:
nu hat mir ein dorfman
erwekket alten haz.
Iteniuwer ungemach
der hat mich besezzen,
daz ich niht bewarn enkan,
ich bin vröuden laz.
Herzeleit hat an mir sik
hinnen vür uf erden,
mir(n') rihte ein wibe, als ein strik
über den anwerden.

8. Ja was ich der vröuden los,
da er also lange
bi der guoten wol getan
sprank den firleifei
Und er niune zende vlos
ein halb uz dem wange,
do im min her Enzeman
streich den rimpfenrei.
Het' er drier vinger breit
daz her ab gemezzen,
so het' ende min sendez leit,
vröud' het' mich besezzen.

9. Her, min vürste Vriderich,
ich klag' dir: nu rihte
disen grozen übermuot,
den der gouch begat!
(Ge)biut im uz dem land entwich,
sin erben gar entnihte:

so mag min und Elsemuot
noch wol werden rat.
Ob dir al[le] min dienst behage
mit triuwelosem sange,
so schaf, daz der œde krage
mit siner gumpen hange!

XC.

Der werlt urloup.

(Frankf. Bruchst. IV.)

1. Allez daz den sumer her in vröuden was,
daz beginnet truren gein der winterlangen swæren zit;
sanges sint diu vogellin gesweiget über al.
Gar verdorben sint die bluomen unt daz gruene gras.
schouwet, waz des kalten rifen aber [oben] uf dem walde lit!
ez ist war, von schulden ist diu gruene wise unt heide val.
Da bi han ich al ein' ein klage,
diu mir vröude wendet
und ist vor minem lesten tage,
wæn' ich, unvol endet.

2. Lihte nimt iuch wunder, waz diu klage si,
die ich durch bezzerunge minen guoten vriunden han geseit:
ich wil iuch sin bescheiden, daz ir sprechet: ez ist war.
Leider lützel ist ieman von sünden vri,
und ist ouch ie langer und ie bœser in der kristenheit:
da von swindent mine tage und kurzent miniu jar.
Solte ich da bi vröuden pflegen,
diu niht von herzen gienge,
unt dienest lazen under wegen,
der mich daz verdienge?

3. Swenne ich sündericher solte in riuwen baden,
so wil si, min vrouwe, daz ich ir kinden singe niuwiu gesanc.
ja wil ich mich ir gewaltes mit verzihen wern:
Si endarf mich niemer(mer) an si geladen. (1)
von ir underscheidenheit stet (herre) al min gedanc:
ich bin in dem willen, daz ich wil min sele ernern,
Wie ich von Gote gevirret han
mit üppiclichem sange.
der engel muez' ir bi gestan
unt huet' ir vor betwange.

4. Ir erenlose vrouwe, we! waz welt ir min? (3)
lazt iu tusent junge dienen hin(nen) vür an miner stat!
ich wil einem herren dienen, des ich eigen bin.
Ich wil niht vür daz mer(e) iuwer singer sin.
we! daz ich iu ze dienste ie so mangen geilen trit getrat!
daz ist miner sele und mines heiles ungewin.
Daz ich iu da niht enpfloch,
daz ist min meiste swære,
und mich ze herren niht enzoch,
des lon mir bezzer wære.

5. Min vrouwe diu ist elter, denne tusent jar, (2)
und ist noch tumber, wan di siben jaren si ein kindelin;
mit so swacher vuore wart mir vrouwe nie bekant.
Si hat mich verleitet [unz] an daz ende gar
unt hat noch gedingen z'einem iemer wer(n)den diener min:
also sagte mir ein bot'; den het si [zu] mir gesant,
Und enbot mir offenbar
ir dienst und ouch ir minne.
da widersagt' ich ir vil gar,
si valsche triegærinne!

6. Sit die wisen alle heizent Gotes kint,
wær' ich danne wis, so kæme ich mit in an der kinder schar:
zuo der samenunge da ist mir leider verre hin,
Sit der Werlde holden alle toren sint,
(herre) Got von himelriche, gib mir din geleite dar;
kraft ob allen kreften, nu gesterke mir den sin,
Daz ich miner sele heil
umb dich verdienen mueze
und iemer wer(n)der wunne teil
durch willen diner sueze!

7. Swenne ich an ein truren wende minen muot,
so kumt iemer einer unde sprichet: „singet uns etwaz! —
lat uns mit iu singen! — tuot uns vröuden helfe schin!“

Swaz ich nu geſinge, daz iſt ze nihte guot:
mine vriunde ſprechent, ich (ge)ſünge wilen verre
daz. —
mich nimt iemer wunder, war die törper komen
ſin,
Die da waren hie be-vor
uf diſem Culner velde.
ez get noch einer uf ir ſpor,
deȥ üppikeit ich melde.

8. Der iſt geheizen rehteȥ namen Limenzun,
unt der ander ſin geſelle iſt geheizen Holerſwam;
ja wæn' ich, daz nieman leb', der hab' ſo geilen
muot.
Deȥ einen har iſt rot gevar, deȥ andern brun.
hat aber ieman den geſehen, der Vriderun ir
ſpiegel nam,
unt die da ze Wienen etwa koufteu platten guot?
Ir beider buoſem ſint [wol] beſlagen
mit iſnin knöpfeline(n)
zwene zilen umb den kragen,
daz ez verre ſchine.

9. Ir rokke, ir huete, ir gürtel, die ſint
zinzellich;
ir ſwert (diu ſint) geliche lang, (ir) ſchuoh' unz
uf diu knie gemal,
alȥ ſi die den ſumer tragent zuo den kirchtagen.
Üppiklicheȥ muoteȥ ſint ſi ellenȥ rich,
alȥ ich wæne, ſi ſin kürtik von der Creiſem
her ze tal.
wie moht' Elſemuetel Limenzune daz vertragen,
Daz er an ir hende ſprank
den reien vor der tſchoijen?
ſin houbt er œdiklichen ſwank
vor ir zuo der troijen.

10. Der in miner vrouwen hærin vingerlin
ſinen vinger want, der kunde niemer leider mir
getuon,
ſam ſi mich von Kiuwental(e) dort verdrungen
hant.
Gumpe und Eppe, liezen ſi mich hiute ſin,
ſo enwil der Ungenande; der wil haben hohen
ruom,
daz ſin name ſi den liuten vremd' und unerkant.
Kume mag ich imz vertragen:
er iſt geheizen Grülle,
unt treit umb ſinen œden kragen
ein wambez niuwe tülle.

11. Nu wil ich den loſen törpern urloup geben,
daz ſi in ir dikken troijen hiure ſpringen reht' ſo
vert; (4)
ich enmag niht mer geſpotten ir(re) uppikeit:
Ich han mir getrahtet in ein ander leben.
(. . . . . .) da von ſtrikken ſi umb ir lange ſwert!
diu da vezzel habent volleklichen ſpannen breit,
Daz ſi erloubet über al,
durch daz ſi mir niht vluochen:
ſi durfen mich ze Kiuwental
niemer(me) geſuochen.

12. Vier unt hundert wiſe, die ich geſungen
han,
unt niune, die der werlte noch niht vol(le)komen
ſint,
und ein tagewiſe: niht mer mineȥ ſangeȥ iſt.
Swaz ich dar an üppiklichen han getan,
daz machet niwan vrouwe Werlt unt diu ir tüm-
be tæzen kint.
daz geruoche mir vergeben, herre [vater] Jeſuȥ Kriſt!
Sit ich diner hulde ger,
ſo laz mich hie gebuezen
durch willen diner marter:
deȥ bit' ich dich vil ſuezen.

XCI.

Daz hærin vingerlin.

(Görres Liederſamml. S. 167.)

1. Deȥ ſumerȥ unt deȥ winterȥ beider vientſchaft
kan ze diſen ziten nieman underſtan. (1)
der winter der iſt aber hiur' mit ſinen vriunden
komen;
Er iſt hie mit einer ungevuegen kraft
unde hat dem walde loubeȥ niht verlan
unt der heide ir wol liehter bluomen ſchin benomen.
Sin unſenftikeit
iſt ze ſchaden unȥ bereit;
er jiht aber hiure, er hab' unȥ allen widerſeit.

2. Alſo han ich miner vrouwen widerſaget: (2)
ſi darf min niht mer ze dieneſtmanne jehen;
ich gebiet' ir williklichen nie mer einen tak.
Sit ſi guoten vriund in vienden ſtrikke jaget,
ſo wil ich mir ein (ander) werde vrouwen ſpehen,
diu mich hin ze Goteȥ hulde wol gebringen mak.
Die verloȥ ſi mir;
deſter wirȥ getrouw' ich ir:
ſi ſol wizzen, daz ich ir ze vriunde wol enbir.

3. Ist daz niht ein wandel an der vrouwen min? (3)
swer ir dienet, dem wirt kranker lon beschert;
si verleitet mangen, daz er in der druhe lit.
Er muoz leider guotes lones ane sin,
swer in irm(e) dienst' unz an sin ende vert
unt sich vor ir hulde niht entweret bi der zit,
Daz er an dem tage
sinen pfenniuk hie bejage,
den er an der vesperzit verdienten mit im trage.

4. E do komen uns diu vröuden richen jar, (5)
da die wol gemuoten waren lobesam:
nu ist in allen landen niht wan truren unde klagen:
Sit der ungevuege törper Engelmar
der vil lieben Vriderune ir spiegel nam,
da begunde truren vröud' uz allen landen jagen,
Daz si gar verswant;
mit der vröude wart gesant
zuht, triuw' und ere: disiu driu siber leider nieman vant.

5. Sælde diu ist verre bezzer, danne golt:
swem si guotes willen wil genædik sin,
da gewinnet slafen aller guoter dinge vil.
Also gibt ungelükke bitterlichen solt:
daz ist an mir selbem leider worden schin,
(wise) sinne sin an' sælde niur ein gogelspil,
Des mir manger jiht:
hat ein man der sælden niht,
swaz er den gedienet, so ist al sin sin enwiht.

6. Minne, minne, wer gab in so suezen namen, (8)
daz er in dar zuo niht guoter wizze gap?
minne, din geleite solten hohe sinne sin.
Ich muoz mich ze manger stunde vür dich schamen:
du verliusest ofte dinen leitestap,
so du swachen vriunden gist din hærin vingerlin.
So ist din ere krank,
daz diu vrouwe hab' undank,
in der hærin vingerlin ein kneht den vinger drank!

7. Daz si ez niht dem riter an den vinger stiez, (9)
do ez in der eng' und in der niuwe was!
dennoch hæte si ez dem knehte wol vür guot gegeben.
Ich weiz wol, war umbe daz diu vrouwe liez:
lihte was der kneht ir ougen spiegelglas.
minne ist so gewaltik, swa si hin beginnet streben,
Minne ist so gemuot,
swer mit werk ir willen tuot,
daz si ofte minnet, da ir ere ist unbehuot.

8. Gennoge vragent in dem lande über al,
wer er müge sin, der also (schone) sank
von den tumben gouchen, der vil in der werlte sint.
So wil ich in nennen: ich bin von Riuwental.
sælik sin, die mir sin alle sagen dank!
den sing' ich niuwe vröude, daz in truren wirt ein wint.
Alle werde man,
seht, die suln ir truren lan:
mich muet sere an Mazzen, diu wil Chuonzen vür mich han.

9. Swaz ich nu gesinge, daz sint klagelied;
da gevrönt sich leider lüzzel ieman von: (4)
hie be vor do sang ich, daz der werlte wol gezam.
Sit daz mich daz alter von der jugende schiet,
muoz ich dulden, des ich e was ungewon.
nieman sich versprehe! im geschiht vil liht' alsam:
Wirt er, als ich, gra,
so ist ein missebieten da.
als der wolf inz alter kumt, so reizet in diu kra.

10. Sit nu Chuonze an Mazzen hat mir vor gerant,
so vürhtet er mich niht als kleine, als umbe ein har;
sine vriunde er bitet, daz si mir un[ge]wæge sin.
Wer die sin, die tuon ich iu nu wol bekant:
daz ist Gumpe und Eppe, Gozpreht, [unt der] Engelmar.
die dunkent sich noch scherpfer, den die wilden eber swin.
Si bestuenden wol
einen kezzel bonen vol;
si sint breche helde, da man in (ge)sieden sol.

11. Gumpe unt der Goz(preht) die sint mir niht trut,
daz si nemen(t) mir so gar unrehten stik:
do si mit ir gesellen zuo dem tanze wolten gan,
Do liefen si mir beide durch min gartenkrut;
zwischen in gienk Kunigund unt Hadewik.

kein gewissez tor (en)mohte (da) dar in bestan,
Als ez wær' verlorn:
swert diu sluogen uf ir sporn,
daz si lut' erklungen. daz tet mir ze den vil zorn.

12. Da wart mir der æde gouch al[ler]erst bekant. (7)
we! wer braht' in ir von Azzenburge her?
da hat er gesungen vor vil mangen viretak.
Er sprank winsterhalben an ir wizen hant
houbet unde hals, daz gieng im al en twer,
rehte als einem, der des libes niht gewalten mak,
Dem tuot er wol schin:
er wil also tumbe sin,
als der uf daz rössel trat der lieben vrouwen min.

13. Jener, der mir e in minen anger wuot
und im liehter bluomen z'eime kranze brach (6)
und in hoher wise sinin winelied sank,
Der bespotte nie so sere mir den muot,
als ein dink, daz ich von einem törper sach,
do er an ir hende hiur' den krumben reien sprank;
Do swang er den vuoz,
des min vröude swinden muoz:
er und Enzeman gewinnnet niemer minen gruoz.

---

* 14. Her Nithart, e was iuwer sank gemeine gar: (10)
nu welt ir in umb die ritter eine han;
tugenthafte knehte in niemer solten werden holt.
Ob ein kneht eins hærin vingerlins næm' war,
darumb soltet ir in ungenijden lan;
riter solten tragen billich silber unde golt!
Hærin vingerlin
solten wol gemæze sin
einem knehte, daz er sinen vinger stiez' dar in.

XCII.

Diu ringelohte pfeit.

(Frankf. Bruchst. 1.)

1. Mir ist von herzen leide, (1)
daz der kalde winder
verderbet liehter bluomen vil:
noch so twinget mich ein senelicher arebeit.
Dise sorge beide
bringent mich hin hinder
ze ende an miner vröuden zil:
ouwe! daz diu guote mit ir willen ez vertreit,
Diu so wol geringen mak
alle mine swære!
hei! gelebt' ich noch den tak,
daz si mir genædik wære!

(Heidb. Hds. 357. Str. 3.)

2. Dikke ich mir gedenke,
swenne ich mich bereine:
wær' inder wibes guete da,
sine hæte sich so lange niht an ir verholn.
Miner niuwer klenke
lonet si mir keine.
nu möht' ich dienen anders wa: —
nein, ich wil mit willen disen kumber langer doln.
Waz ode lihte ein sælik wip
den muot gein mir verkeret?
vröuw' min herze unt træst' den lip:
diu zwei din sint geseret.

3. Bi dem ungemache,
den ich von ir lide,
so twinget mich ein ander leit,
daz vor allem leide mich so sere nie betwank,
Swie ich dar umbe lache,
und mich leit doch snide:
mir hat ein törper widerseit
umb anders niht, dan umbe min(en) gemelich(en) sank.
Der ist geheizen Adeltir,
ist bürtik her von Ense;
ze allen ziten dröut er mir,
als einer beizten gense.

4. Hiur' an einem tanze (Fr. 2)
gieng er[s] alles umbe,
den wehsel treib er al den tak,
bluomenschappel gab er da umb rosenkrenzelin.
Hezzel unde Tanze,
zwene knaben tumbe,
die pflagen ouch, des jener pflak.
Tanze der beswæret' uns ein stolze magedin:
Eine kleine(n) risen guot
zart' er ir ab dem houbet
unt von rosen einen huot:
wer hat' im daz erloubet?

5. We im finer hende! (Fr. 3)
daz si sin verwazen!
die vinger muezen werden verlorn,
da mit er gezerret hat den schedelichen zar!
Het' er ir gevende
ungezart gelazen,
daz krenzel het' si wol verkorn.
er ist ungevueger noch, den wilen Engelmar,
Der gewaltiklichen nam
den spiegel Vriderune.
sit was ich dem törper gram,
dem selben walt darune.

6. Dise alte(n) schulde
wekket mir diu niuwe;
ez hat der selbe getelink
hiure an mir erniuwet, daz mir leider nie geschach.
E ich's die lenge dulde,
seht, uf mine triuwe!
spring' ich zuo (z')im in den rink:
er bestat sin buoz', daz er ir ie ze brouwen jach,
Der ich vil gedienet han
mit so ganzer stæte.
wolt' er sin geriune lan,
wie so reht er tæte!

7. Nu seht an jene bruoche!
si kument im niht ze maze.
waz sol sin üppiklich gebrech,
unt sin rotez buosem tuoch, und ouch sin hüffelbant?
[Mag] er im eine suoche[n]
die in werden laze!
er wart des libes nie so brech,
wirt sin ir bruoder innen, ja wert er im's so zehant.
Enge ermel treit er, lank,
barn(en) wol gebræmet,
uzen swarz und innen blank:
mit siner rede er blæmet.

8. Siner suuere strenge
rengelnt an den orten;
da hanget wunder pfeffer(s) an,
muscatnagele; pfawen spiegel, des ist der törper glanz.
Er wil überbrengen
ein meit mit suezen worten;
des im doch niht gehelfen kan
sin üppiklich gewant und (ouch) dar zuo sin wæher swanz.
Ein vil guotez linin tuoch,
sehzen el(l)en kleine,
hat sin hembe und ouch sin bruoch:
der sit' ist ungemeine.

9. „Her Nithart, mügt ir's lazen! (Fr. 4)
iu mag misselingen;
nu habt ez uf die triuwe min,
und mag ich, es muoz iu bi dem tanze werden leit.
Welt ir uf der strazen
vil mit uns gedringen,
swie breit aber iuwer multer sin,
diu da gelwe schinent, unt diu ringelohte pfeit,
Nu solt ir sin der tiuvel gar
mit iuwerm glizten huote,
z'war, ich mach' in bluotes var
mit minem swerte guote.

10. Nu dar, zier' gesellen! (Fr. 5.)
nu stat mir alle gliche!
helfet, daz wir in bestan,
der uns bi dem tanze niemer mit gemache lat!“ —
„Ich truw' in erbellen;“
so sprach Amelriche,
„die hant die muoz er mir hie lan,
da der sprenkelohte vogel oben ufe stat,
Unt dar zuo den zeswen buoz,
dar an der sporn erklinget:
ja geschaffe ich mir sin buoz',
daz er von uns [niht] singet.“

XCIII.

Der agstein.

Owe diser not
daz sich hant verwandelot 2c.

(Maness. Samml. II, 98.)

XCIV.

Glükkes rat.

1. Owe, sumerzit,
daz dir nieman helfe git!
waz dir hazzes unde nit

oder uf dem rükke lit,
e der winter sinen strit
mit dir so volende, als sin wille gein dir stat.
Er ist dir gehaz,
er enweiz niht, umbe waz;
selten er des ie vergaz,
swenne er dinen stuol besaz,
er enrükket' in vürbaz;
sin gewalt wol tusent el(l)en vür den dinen gat.
Er hat in diu lant
her ze schaden (uns) gesant
al[lez] sin gesinde, daz dich offenliche (an) beroubet mit gewaltiklicher hant.

2. Sine winde kalt
habent dinen gruenen walt
also jæmerlich gestalt,
des diu heide sere engalt,
diu ir bluomen manikvalt
ist enterbet, des si sich ze hove wil beklagen.
Bluomen und ouch loup
ist des rifen erster roup,
den er in die sekke schoup;
er en(t)spielt noch ein(en) kloup:
des ist vil menik herze toup,
daz den winter muoz an sinen vröuden gar verzagen.
Us und anehank
hat der kleinen vogele sank
in den welden also gar gestillet, daz si muezen swigen disen winter lank.

3. Bluomen und ouch kle
unde maniger wunnen me,
die verderbet uns der sne;
disiu sorge tuot mir we,
daz uns iht von im beste:
sumer, dine tolden uz ir huben sint gevarn.
Uns ist leide geschehen,
des wir alle muezen jehen,
an der liehten sunnen spehen,
die wir dikke truebe sehen.
Beidiu, vinger und ouch ze[he]n
sol ein ieglicher gein solhen vienden wol bewarn.
Ougen und ouch bra
(vor) des ræzen winters schra
sol man wol behueten: wan er verwet einen jungen, daz man wænet, er si gra.

4. Swaz ich tumber klage
bluomen unt die liehten tage,
und an vröuden niht verzage
bi dem kumber, den ich trage
mer(e), denne ich iemen sage,
daz ist (der) gedienet, der ich vil gedienet han,
Und iemer dienen wil
unz an miner jare zil,
ir si lüzzel oder vil;
disen ruom ich nieman hil:
hab' si ez iemer vür ein spil,
doch so wil ich (ie ge)dienen ir uf guoten wan.
Lihte kumt ein tak,
daz ich ir also gedienen mak,
daz mir von der guoten wirt gelonet, daz ich von ir swere vröuden wollen sak.

5. Aller min gedink
ist wol ein verlorn(ez) dink;
so si zuo mir sprichet: „sink!
ungemuete von dir swink!“
so enlat ein getelink
si niht hœren minen sank; daz lat in wesen leit.
Er ist ir dikke bi,
und ist geheizen Wandelsvri;
wie der gouch getoufet si,
der gewizzen bin ich vri.
siner nachgeburen dri,
die habent (. . . .) ungevraget mir geseit,
Daz er Eberzant
in der toufe si genant.
disen sumer habent si mich verdrungen, er und einer sin gehilfe Merbrant.

6. Die selben zwen geweten
sint da her von Künikstetten.
als ein löu an einer keten,
gant si an dem tanze treten
bi der lieben ungebeten:
swaz si da mit ir gerunent, daz ist min ungewin.
Waz ist mir getan
in der Wester sunder wan,
daz ich ungenade han
mere, dan ein ander man,
unt daz niht volenden kan.
in den ungenaden loufent mine tage hin.
Aber, glükkes rat,
wenne sol ich mine stat
uf dir vinden, oder wenne sol ich minen vuoz (ge)sezzen in der sælde[n] pfat?

7. An der sælde[n] pfat
ich noch leider nie getrat.

ſwa ich ie gewaben hat,
da verdrang mich mines ſtat
ein gebure gogelſat.
ſolher vlüſte han ich her geſpilt wol drizik jar
Minenthalben vlorn.
ich han ſchaden unde zorn,
des ich lihter het' enborn.
der iſt iemer unverkorn:
dikke han ich des geſworn.
an der lieben Vriderune[n] huop ez Engelmar,
Der ir den ſpiegel nam,
daz dem gouche niht gezam:
ich erwinde niemer, ich tuon (im) an einer ſiner
herzen künigiune ſam.

XCVa.

(a. Dr. xvia.)

1. Kinder, ir habt einen winter an der hant,
daz diu kleinen vogellin (1)
geſanges muoz verdriezen.
War umb valtet iuwer virteglich gewant,
leget ez in einen ſchrin
unt heizet iu'z verſliezen,
Unt behalt ez ſchon' unz in den meien!
nieman kan die bluomen vür geheten:
jar lank trurent alle ſtolze leien.

2. „Swer ſich ez der maze[n] nach den bluomen ſent,“ (2)
ſprach ein wol getane meit,
„der (en) hat niht ſinne:
Wes die man die vrouwen nahtes hant gewent, —
da iſt mir wunder von geſeit, —
daz da heizet minne,
Des wil ich mich hiur' noch underwinden;
man ſol mich in hohen vröuden vinden:
daz ſelbe rat' ich allen ſtolzen kinden.“

3. Diu ſelbig rede was der meide muoter leit;
ſi ſprach: „tohter, alle man (3)
die ſoltu vermiden.
Waz ob dir ein tumber von der minne ſeit,
der niht wol zer minne kan,
der wil dich verſniden,
Wie er kine wunde an dir beſwære,
z'allen ziten iſt er dir gebære.“ —
„mueterlin, ja muet mich iuwer mære.“ —

4. „Tohter, und erget ez dir, als [ez] mir ergienk, (5)
do ich was in diner heit
und ein lüzzel tumber: —
Ein vil ſtolzer riter künde min gevienk;
der braht' mich in ar(e)beit
und in ſenden kumber;
Sa zehant muoſt' mir do vröude entwichen:
alſo erget ez dir und Amelriche.“ —
„muoter, uf die man wil ich mich ſtrichen.“

5. Solt' ich darumb lazen minen hohen muot,
daz ir mir von [den] mannen ſagt (4)
ſo vil bœſer mære,
Sa würd' ich an keinen vröuden niemer vruot.
ſolt' ich darumb ſin verzagt,
wie tumbe ich denne wære!
Da von lazt ir vür baz iuwer ſchelten!
ich wil ſin an vröuden niht engelten:
muoter, iuwer lere volge ich ſelten.

6. Der riter unt der knaben han ich wol die wal; (6)
der wil ich mir einen weln,
der mir niht enpfliehe.
Al min ſinne ratent mir gein Kiuwental:
man ſol mir den ſchaden zeln,
ob ich miſſeziehe.“ —
„Nu var hin gein Kiuwental vil ſnelle!
da mahtu des hungers wol geſwellen.“
„ei, muoter, tuſent tiuvel uz dir bellen!“

XCVb.

Daz ſidin ‚riſel.

(a. Dr. xvib.)

1. Ich geſach den winter nie, ſit mir ein wip
ir vil werdez gruezen bot, (1)
ez'n wær' mir ein ſummer.
Des vröute ſich daz herze min und ouch der lip
wold' ir mündel roſen rot
wenden minen kummer.
Nun' wil ſi mich leider niht engruezen.
herre Got, daz la ſi hie gebuezen!
lib unt guot iſt nieman, den der ſuezen.

2. Ich ſah einen blik, der in min herze gie —
nieman ſol mich vragen me —
von zwein ſpilnden ougen.
Mir geſchach ſo liebe, noch ſo leide nie;
mir was wol, unt da bi we,
daz iſt ane lougen.

Ich was vro; min herze stuond in strikken,
wan si warf den sleier also dikken
über ir liehte wengel nach den blikken.

3. Owe! daz ich niht ein sidin risel bin, (3)
daz diu wengel bekken sol
bi so rotem munde!
Waz wær' mir an vrôuden gar ein guot gewin:
wa wær' ich so rehte wol?
ninder ich daz vunde.
Wære ich da, ich weiz wol, waz ich tæte,
unt der wint ein wenik gein uns wæte,
daz si mich hin naher rükken bæte.

4. Wær' ich doch der gürtel, den diu liebe truok, (4)
do si an dem tanze gienk,
des enist niht lange;
Der was wol beslagen unt was dar zuo kluok,
der die lieben umbe vie
mit einem umbevange.
Heia hei! unt wær' ich da der gere,
da daz rinkel lit, waz wolt' ich mere?
neina nein! ja wurd' ich liht' ze here.

5. Wær' ich aber ein dekkelachen hermin (5)
einer stuberlichen meit
und minniklichen vrouwen,
Oder ein mantel, der da wær' von baldekin,
den diu vrouwe gerne treit,
swen si riter schouwen, —
So begunde man mich schon' behalten,
under wilen nahen zuo(z')ir valten:
in den vrôuden wolt' ich gerne alten.

6. Nieman mich hazze, daz ich von einem vogel sank; (6)
mir (en)wart nie rehter(s) kunt:
wie gern ich einer wære!
Solt' ich sizzen an der zarten kelen blank
under ir sleier, bræch' der bunt
aller miner swære;
So æz' ich uz ir hant, daz wær' niht wette:
wolt' si min dan pflegen vor getrette,
vor lieb' trueg' si mich nahtes an ir bette.

7. Mich dunkt in minem muote, ich wolt' ein zisel sin, (7)
so truege mich min vrou gemeit
schone z'aller stunde.
Hei! so wære daz diu beste vrôude min,
daz mir trinken wær' bereit
uz ir roten munde;
So sæhe ich durch die rœte ir zendel wize(n);
eines dinges des wolt' ich mich vlizen:
vor lieb' wolt' ich si in ir züngel bizen.

(8)

8. Engelmar, du sol(t)st ein grozer esel sin, (9)
daz du sekke truegest in
zer müln ungevuege;
Solt' ich dich triben, so wær' daz diu vrôude min,
daz ich dir den rükke din
mit knütteln wol ersluege,
Die tiefen wege berg uf nach der strazen;
eines dinges muestestu dich mazen,
din zippelzehen übern anger lazen.

9. Der spiegel, den Vriderune vornen an ir treit, (10)
der mak dich versenken reht
zuo der helle grunde.
Solt' ich wünschen, so wærstu ein vlade breit,
daz in truege Giselbreht
von Eggetruden munde:
so würden vil der zende in dich gebizzen.
Meisenburk het im'z so wol verwizzen:
wol tusent vladen habent die zwen' zerizzen.

10. Ich sah einem slahen ein vil swinden buz,
daz im rirn die zende sin (11)
gar uz sime mule.
Daz gilt ein slahen: erste richt sich Snabelruz;
sin ketentroije, diu gab schin.
glich reht' eime gule,
Den würmum traten s' über den anger;
nasen, oren, hende wurden s' swanger:
mir was gar leit, daz er niht werte langer.

11. Isen gollier', lungen, leber' unt den kropf
sach man risen, derm' und magen (12)
nider uf die heide.
Umb' ein kranz von manger liehten rosen knopf
wart ir sehs unt drizeg erslagen.
mir enwær' niht leide,
Ob ein hagel blidstein' durch si gienge,
swie wenig ez uf dem Marchvelt verviengc,
wan der die törper allesamt erhienge!

XCVI.

Der glesin griffel.

1. Nu wil der kleinen vogelline singen
unt der wunniklichen bluomen schin zergan:
Wolt' ein wib mir liebez ende bringen,
so wær' mir, als ich si beidiu solte han.
Der genaden ich mich nie verzech von kindes beine;
nu bit' ich die guoten, daz si ir triuw' gein mir vereine:
mines herzen künigin ich meine.

2. Nieman sol gein vrouwen sich vergahen;
des wart ich wol innen: mir wart min vrou gram.
Der getrat ich eines[t] also nahen,
daz ich uz ir hende ein[en] glesin griffel nam;
Daz wart ir gekoufet uz der kram', da stuond ez veile;
daz wart mir verwizzen sit ze grozem unheile.
si reite mit den kinden uf dem seile.

3. Ou(we)! daz mir die liut' daz vür guot wagen!
si het mich gehœnet umb ir rotez glas;
Si begunde mich in zorne vragen,
si sprach: „lieber her, wie duhte ich iuch so blas,
Daz ir mir den griffel namt von unverdienten dingen?
des (en)wil ich niemer iuwer troyerleise singen,
und nach iuwerm reien niemer springen.“ —

4. „Vrouwe, z'allen dingen gehœret maze;
zürnet so, daz iuch der zorn niht missezeme.
Mine stige gant in iuwer straze:
schaffet, daz man mir ein pfant dar umb iht neme.“
Si sprach: „wa gesaht ir ie die vrouwen manne pfenden?
ich getrouw', ez sust nach minem willen wol volenden.“
nach dem griffel [da] muost' ich balde senden.

5. Ich gesach nie jungez wip so lose,
diu den mannen kunde ir minne baz versagen,
Und ir werkes niemer niht verbosen.
Hei! solde ich daz höu mit ir hin hinder tragen,
Als wir hie(de) vor in unser gemeliche taten:
vaste wir ez mit den vuezen zuo dem zune traten
mangen morgen vruo unt abent spaten.

6. Si ist an allen dingen wol ze prisen;
ja lebt in ir kreize nieman also wert.
Ir gebende daz sint kleine risen;
wol genæjet huetel truok si dennoch vert.
Wirt si mir, ich han min leit mit vröuden überwunden.
ja, wæn' ich, alle, die nu leben, ein vrezzer kint nie vunden,
an', daz ir diu vuezel sint zerschrunden.

7. In swelhem huse ich turnteien weste,
da kœme ich mit minem willen niemer hin:
Ez dunket mich ein bœsiu herren veste,
da der mangel z'allen ziten nistet in.
Manger sagt den wiben vor von guote grozen griule:
nu var mit mir gein Riuwental! da singet wol diu iule;
da ist diu rede ein wint, der slag ein biule.

XCVII.

Der wider slac.

(a. Dr. XXIV.)

Dise truebe tage zc.

(s. Maness. Samml. II, 104.)

XCVIII.

Diu weibelruote.

1. Do der liebe summer
urloup genam,
do muosten wir der tenze
uf dem anger gar verpflegen.
Des bekam in kummer
der herre Gunderam;
der muoste sin gesprenze
do lazen under wegen.
Doch ist er prizzelmeister disen winder:
ein œder gouch lebt in dem lande ninder;
sin rumegazze kapfet im (gar) alle zit hin hinder.

2. Waz er an den meiden
wunders vil begat,
e daz diu vrouwe welle
vol enden sin gebot!
Er ist vil unbescheiden:
wan, swelhe er bestat,
diu muoz von slegen helle
vermiden gar den spot.

Da von kunt alle ir smutzen mit den munden,
daz die tumben nie verbizen kunden:
des hat ir hant von siner meisterschefte bilde
enpfunden.

3. Jemer, so man viret,
so hebent si sich dar
mit einer samenunge,
den ich wol schaden gan:
Erkenbreht der liret;
so sumbert Sigeman.
ob in da misselunge,
daz læg' in eben' an,
Daz sich vil lihte ir geile mak verriben.
unt wellent ir gespenze niht vermiden,
sich mugen vier' an miner weibelruoten wol ver-
sniden.

4. Kæm' ich z'eidem tanze,
da si alle wæren bi,
sich hueb' ein spil von henden
mit beiden ekken nider.
Lihte vial' ein schanze,
daz vor mir lægen dri.
ich hielt' ez ane wenden,
verbüte mir'z ein brider.
Sig' unt sælde helfen mir gewinnen,
daz die törper alle muezen entrinnen!
nu ziehen uf (si) und lazen irer gogelheit zer-
rinnen!

5. Im hilfet niht sin treie,
noch sin hiudelhuot,
ez wirt im in getrenket,
daz er zukte den bal.
Er ist ein tœrscher leie;
der sin vil tumber muot
der wirt an im gekrenket,
wil er vor Riuwental
Hin unt her so vil gemandelieren;
er wirt wol zerklokket under vieren:
her Erkenbreht, waz mag ich des, kumt in ein
tiumelieren? —

6. „Wie wil' ich dise klingen
umb min siten trage,
so darf mir durch min sumber
ir keiner stechen nieht:
Er muoz vil wite springen,
unt kumt er mir ze slage,
ich slah' in, daz er sunder
schout niemer tages lieht.
Ich hilfe im des libes in die aschen,
unt slahe im mit willen ein plaschen,
daz im die hunde daz (ge)hirne ab der erden
naschen.“ —

7. Sine wæhe gengge
die mich verwent gra,
die er verwendikliche
bi miner vrouwen gat,
Tribet er s' die lenge,
begrife ich in da,
ja kurze ich im den richen,
daz er vil trurik stat.
Er und etelicher sin geselle,
den ich tanzende an ir hant erkenne,
der si gewis, ich slah' in, daz er offen stat ein
elle.

---

8. „Her Nithart hat gesungen,
daz ich im gehezzik bin
durch mines neben willen,
des neben er beschalt.
Liez' er uns unbetwungen,
daz diuht' mich [ein] guoter sin,
unt huet' er siner grillen,
der er da hat gewalt!
Wan sin schelten mich an vröuden letzet.
wirt diu weibelruote min gewetzet,
ich trenne in ufe, daz man wol ein fezzel in in
lezzet.“

XCIX.

Der Grimme.

1. Uns wil aber twingen
der winter hiure, als e,
Der kleinen vogelin singen,
darzuo den gruenen kle.
Owe! wie sol des werden rat?
schouwet an die heide,
diu sich mit grozem leide
iezuo geselket hat!

2. Hiure was der anger
in Enzemannes pflege:

Solt' er sin huoten langer,
sich hueten groze slege;
Wan er der zweier nie vergaz,
do Wiem unt Heime zarten
die bluomen uz dem garten,
dar umb truog er in haz.

3. Hæten s' in ervuellet,
da er saz Heilken bi,
Si hæten in gevellet;
swie heiz er aber si,
vliehen er von in began, —
ir swert warn niuwe sliffen —
unt hæten s' in begriffen,
si heten im leit getan.

4. Diepolt gienk ze trazze
der meid' wol an der hant;
War umbe friez in Mazze,
daz er sin wol enpfant,
Do er bi ir tanzen solt',
si sprach: „seht hin zem affen!
der kan ez also schaffen,
daz im ist nieman holt."

5. Des erschamt' sich Grimme,
der was sins vater[s] kneht,
Er schrei mit luter stimme:
„seht hie zuo, Hiltebreht!"
Er sprach: „iuwer neve ist wunt:
ahtet iuwer laster
und muet iuch dester vaster!
wir rechen'z hie zestunt."

6. Do huop sich ein bliuwen
mit swerten under in.
„Der alt' haz wil sich niuwen."
sprach Irmel; diu lief hin;
Do si Gumpen und Eppen vant;
si sprach: „helft minem bruoder!
unt wær' ir denne ein fuoder,
si vlühen alzehant."

7. Wergant kom geloufen,
der truok sin joppen an,
Der undergienk den houfen,
daz ez wart hin getan.
Sich huob ein ungevueger schal:
het' er si lazen houwen,
so möht' ich noch gebouwen
den wek gein Riuwental.

C.

Der Swingenbuoz.

(a. Nr. XIX; bei Görres S. 172.)

1. Owe! winter, daz dir si verteilet! (1; 1)
diner kunst engiltet, heidiu, walt und ouch diu heide,
von diner kelte sint diu kleinen vogelin geswigen.
Winter, du hast allez daz gemeilet,
daz den liehten sumer stuond in hübscher ougenweide:
von dinen schulden han ich miner vröude mich verzigen.
Tumbe liute wellen, daz ich in ze vröuden singe:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

2. Ich han lang' uz eines toren munde
miner hochgelobten vrouwen z'eren her gesungen,
unt doch mines lones niemen (iht) gezeigen kan.
Ich han rehter vröuden niht von grunde;
mir ist mit minem dienest an dem lone misselungen:
owe, daz ich so lang' an einen stuol geharpfet han!
Ja han ich niht trost, daz mich ir lon von sorgen bringe:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

3. Si ist gein den vremden worden guetik,
und ist mit gebære gein den kunden worden [also] swinde;
da verliuset si vil mangen guoten vriunt mite.
(An) den selben ist si übermuetik,
daz ich (al)so wunderliche(r) vrouwen niht enbinde.
si hat underwilen mangen wunderlichen site.
Ich han sorge, daz mich noch ein laser da verbringe:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

4. Si ist mir an' min schulde gar erbolgen, —
daz han ich gemerket, — swenne ich s' umb ir minne vlehe,
so hat si (ge)bære, sam als si mich niemer gewer.
Si wil mir niht miner lere volgen:
etwa so (ge)sprichet si ze mir in einer wehe,
si nem iemer wunder, wes ich tumber an si ger.
Ja (ge)sing' ich ir noch niht, daz in ir ore erklinge:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

5. Dizze land ist mer den halbez lære (2; 2)
von einer hande liuten, die mir sere sint entwahsen;
swaz mir leides ie geschach, des waren si gemeit.
Wilen hiezen si die sprenzelære:
nu gant si ze hove, sam si dürtik sin von Sahsen,
mit ir kurzem hare; dar zuo sint ir gürtel breit.
Daz diu hand erkrumbe, diu in ir gerüste snide!
umb ir hovelich gewant ich si vil dikke nide.

6. Zwischen Buosemberg unt Gaggenpfile, (3; 3)
da weiz ich geiler törper viere in einem engen kreize:
da ze Liubendorfe ist einer, heizet Gundewin;
Dennoch sint ir dri in einer mile,
Urliuge unde Übelweter; wie der vierde heize,
des enweiz ich rehte niht, ob si geneben sin.
Die gant mit einander uf der strazen alle viere:
swaz si vueren veile, daz verkoufent si vil schiere.

7. Urliug' der ist gar ein ahselwiter, (4; 4)
der treit umb sin siten gar ein lange weibel ruoten;
da hat er in einem jar wol vier(e) mit erslagen.
Kæme er ze hof, ja wurd' er liht' ein riter:
so getar er's an den herren leider niht gemuoten,
und ist in dem willen doch, daz er ez wel bejagen.
Er ist under getelingen gar ein ellen behte:
mit siner vuore zæm' er einem herren wol ze knehte.

8. Dise vier' und etlich ir geselle, (5; 5)
die gant in die stuben tanzen zuo den jungen wiben,
unde teilent mit in gerne minniklichen gruoz. —
Nu wol her, swer mit uns tanzen welle!
helfet alle, daz wir disen winter hie vertriben!
dirre hovetenzel ist geheizen Swingenvuoz;
Daz braht' uns ein hovelicher riter her von Rine,
unde nimt niht ende unz nach der hohen sunnen schine.

CI.

Diu blase.

1. Winter, diniu meil
diu verderbent uns den walt,
die bluomen unt die heide alsam:
sumer, din gesinde daz ist allez vröuden los.
Maniк herze geil
hat ze truren sich gestalt,
den allen vröude wol gezam,
wie zimt einem wip, die ich vür elliu wip erkos,
Daz si nie
mir verbie
minen sank ze guote,
den ich ir ie mit triuwen williklichen sank,
unde stan noch hiut' in miner huote,
daz si an miner stæte vinde ninder argen wank.

2. Sol min stætikeit
unt der lange dienest min
erwerben niht wan ir versagen,
so muoz mich von schulden riuwen, daz ich sin ie began.
Doch ist mir geseit
daz, die stæte kunnen sin,
daz si gelükke wol bejagen.
vrouwe Sæld', uf dinen trost ich noch die guoten man,
Daz si ir nit
und ir strit
gein ir vriunden laze.
tuot si daz, so wirt vil liht' daz ende guot.
si schaffe ir ungenaden noch ein maze!
owe, daz iemer wib an guoten vriunden missetuot!

3. Liebe mir geschach;
wær' diu lieb' also beliben!
ich kam, da ich vil rosen vant;
uz den brach ich eine, diu da schiere wart verlorn.
Leid und ungemach
hant mir vröuden vil vertriben;
ich sag' iu, waz mir wart bekant:
do ich si brach, mir tet vil leid (ein) ungeslahter dorn.
Dar umb ich wil
hiure vil
wislich rosen brechen,
unz ich besehe, welch der rehten einiu si.
sümlich rosen sint, die kunnen stechen:
gewisse rosen (die) sint aller wandelunge vri.

4. An den vröuden min
bin ich leides überladen.
nu hœret, vriunde, mine klage!
rates und ouch lere der bedorft' ich nie so wol.
Eppe und Engelwin
tuont mir ungedienten schaden;

daz eltet mich ê miner tage;
nieman wæne des, daz ich'z mit guotem willen dol.
Disiu jar,
sunder var',
wurden s' umbe ir minne,
diu mir hiut' und iemer ist vür alliu wip.
vrouwe, mines herzen küniginne,
du solt niemer man getræsten, niur min einigen lip.

5. Diner oren tür
muez' in gar versperret sin,
daz(s') iemer iht von in verneme,
die min wider dich gedenkent anders, danne wol.
Laz die rede vür,
liebe herzevrouwe min,
diu dir ze oren niht enzeme.
guotes rates vriunt dem sinen (vriunde) raten sol.
Adelbreht,
Engelbreht,
die zwen' tenzelære,
die varent diner eren [nach], vrouwe, den versage!
daz sint nu die meisten minneswære,
der ich tegeliche manig in minem herzen trage.

6. Seht her an min har!
daz ist gra, reht' als ein is,
unt griset mir; des ist niht rat,
sit mir von (eim') getelinge niwan leit geschach.
Daz ist Engelmar,
von des schulden bin ich gris,
der hiute noch die schulde hat,
daz er Vriderun' den spiegel von der siten brach.
Iemer sit
von der zit
wart ich niemer mere
vro: ich het' alwegen ein niuwez herzeleit.
unt bin doch vro in grozem minem sere
von der guoten, diu mir in dem herzen liebe treit.

7. Von der Elb' unz an den Rin,
von der Cuonouwe an den Pfat,
diu lant diu sint mir alle kunt:
da weiz ich ninder alsa ebenhiuzen dorfman,
Als in dem Kreizelin
ze Österrich' in einer stat;
da ist vil manger niuwer vunt:
seht, den pruevet [mir] einer, der mir selten guotes gan.

Wankelbolt,
selten holt
wirt er mir mit triuwen;
er ist scharmeister in dem Tungental;
er æder gouch, ez mag in wol geriuwen:
kumt er mir ze ram', ich dürhel im die hirneschal.

8. Uz dem Tungental
einer mit gewalte vert;
des muot ist herter, denne ein vlins;
sine triuwe habent widerhaken, als ein ger'.
Er vert über al.
ouwe, daz im'z ieman wert!
er vürhtet nieman umbe ein lins'.
möht' er mich ze schaden bringen, vrouwe, daz tæt' er.
Lachet an
er den man,
unt snit in mit der zungen:
we, daz mir in sin muoter ie ze leide truok!
er hat mich von lieber stat verdrungen:
ich han von sinen schulden niender einen ganzen pfluok.

---

9. Ich sach ze tanze gan
mangen hiuzen getelink
vor einer meide, diu was wert:
da huop sich ein strit von einer blasen, hort' ich wol.
Si kamen uf den plan,
ze hant do machten s' einen rink,
do missekerten si diu swert,
einer hin, der ander her, als ich iu sagen sol.
Der junge Kanz
durch den tanz
gienk vermezzenlichen;
Kozzel hiez der spilman, dem ruofte er dar:
„ir strichet uf die rehten hovestrichen!“
er sluok die blasen durch den rink, daz si vil lute erkar.

10. Lat iuch bescheiden daz,
wie der tanz ein ende nam,
unt wie diu blase wart zeslagen:
si begunden alle (nach swerten) grifen hinder sich
umbe den selben haz.
vil schiere kam ein vrideman,

der het ein ruetel e getragen,
er sprach: „swer den strit erhebt, der missema-
chet mich."
Schiere kam
Engelram
mit uf erburtem swerte,
er sprach: „nu strichst uf ein rehten hovetanz!
sich hebet hie, des ie min herze gerte:
hie wirt entrennet, daz da heime wære dicken
ganz."

11. Der scharen waren zwo;
ir iegelicher sinen vriunt
bat, daz er im gestuende bi;
do wart vil manik scheide lær', diu e vol isen(s)
was.
Seht! des wart ich vro:
do liefen durch des meiers piunt
hiuzer getelinge dri,
die stuonden (da) ze vrone mæn unt wolden riuten
gras.
Ubelher
kom ze wer
mit sinem kipfelisen,
er sprach: „swes ir welt, des spil ich in nu
mite:
man muoz mich hint' gein zwelven künnen prisen."
zehant verkert' er sinen gang nach spæhem ho-
vesite.

12. Do sprach Enzeman:
„war umb geviel in niht der tanz?
nu was ez doch ein niuwer [t]rei:
in hæte iuwers vater wib mit eren wol getreten."
Si liefen einander an,
Ubelher und ouch der Kanz.
zahi! wie lut' vrou Mazze schrei:
„wa sint nu die wisen all(e), daz si ez under-
treten?
Durch den nak
wart ein slak
dem kuenen Ubelheren,
daz man siner zende siben' vallen sach,
swie er niwan zwelver wolte weren:
des hat ein halp sines mundes wenig nuz gemach.

13. Do kom des dorfes schar
mit vil menger vremden wer,
zwiderstangen, spiez' unt gabel',
zietern uz dem pfluog und leitern von der stu-
denwant.
Do sah Engelmar,
daz sin vetær Ubelher
was [ser] gegruezet durch den snabel;
er sprach: „wer hat dir den schopf verhouwen uf
den zant?
Z'war, ich sol
gelten wol
dise groze(n) smæhe."
er gie limmend', als ein wildez eberswin:
„wa ist er nu? daz ich in mir ersæhe!
ich trouw' es minem swert, ez schrot' die hir(ne)
gupfen sin."

14. Vil schiere kam gegan
der wise meier Mangolt,
er truok vor im ein halbe tür,
und einen mistkorp (den) het er geriemet vast' an
sich.
Er sprach: „ir sult ez lan,
Engelmar und Willebolt!"
dikke vor den schirm er bür;
er sprach: „swer nu sleht, dem gib' ich einen
mezzerstich."
Seht! der schiet
die tærschen diet,
daz si niht mer sluogen;
ez wær' anders da ein schebel(in) getan.
doch sah ich zwen', die si von dannen truogen,
die muosten zehen wochen doch ir sprenzelieren lan.

CII.

Der meier Wite.

1. Gevelwet ist diu linde;
sam ist diu heide und ouch der walt.
Winter, dine winde
(die) sint uzer mazen kalt.
Din gewalt
schiere (nu) verswinde,
daz diu lerche aver vinde
ir sueze(n) stimme manikvalt!

2. Ez kuolet an der liten;
dar umbe sül wir niht verzagen.
Bit' wir den meier Witen,
daz er uns di im vertrage.
Der liehten tage
sul wir mit vröuden biten
di Elsen unt di Giten;
die wellen Walbenichen klagen.

3. Ein tœrscher törper breche,
der wil uns hiure widersagen;
Der hat uz einem seche
wol vier unt zweinzec blech geslagen.
Diu wil tragen
Gœzel von dem Leche,
daz in nieman steche
durch sin zühtelosen kragen.

4. Warzuo hat meier Wite
ein troijen guot an sich geleit,
Darin er z'aller zite
bi allen vröuden ist gemeit,
Und ist bereit
ze krieg und ouch ze strite.
mit luter stimme er schrite
harajou! vor Adelheit.

5. Gumpreht unde Goze
unt der junge Adelranz,
In mangem hohem doze
[des] habent si den ersten tanz.
Warzuo kumt Kanz
unt Vrideher der groze
unt Huz, sin spiezgenoze,
hant da vil üppiklichen swanz.

CIII.

(Weing. Hds. Str. 42—46.)

1. Sumer guot,
dich wil der arge winter überwinden;
davon valwent alle bluot.
We! waz tuot
der (grise) rife leides an den kinden,
diu da waren hochgemuot,
Diu [da] hiure vrœlich sungen,
tanzten und ouch sprungen,
do die bluomen uf drungen!

2. Do ich ersach, (42)
daz daz loup sich loste von den tolden,
wie leide mir ze muote was!
Und ich sprach:
„min herre Winter! daz ir derren wolden
bluomen unt daz gruene gras.“ —
Do verswant den kinden
vröude bi den linden;
die kund' man nie(mer) vinden.

3. Bickelspil (43)
spilent in der stuben junge liute,
die noch unverdrozzen sint.
Vrouwen vil
weint, daz si min herre Crutwin triute;
darzuo wolgemuotiu kint.
Zwir zehen und niune
sint ir, da ich [da] ziune,
und ich die grisen briune.

4. Disen zun
mag ich uf dirre verte kum' gebiehten
vür der minne wurzelgart':
Vriderun
nem ir Vriderichen an, Diemuot Dieprehten;
sam tuo Merbot Meregart,
Hilte Hiltebolten,
Adel Adelolten,
Hereburk Herolten.

5. Elle neme (45)
ir Elharten, Berhte nem Berhtolten;
sam tuo Wernlin Wernher!
Wol gezeme
Gotelint dem hübschen Gotebolten;
sam tuo Heilken Heilger,
Irmel Irmensteinen!
Jiutel wolt' ouch einen:
der enbinde ich keinen.

6. Daz ist ir zorn:
welle si, so nem ir Gabelmannen!
daz wær' min vrou Gepen leit.
Ez ist verlorn,
swaz man ir ze vriedel biutet dannen,
die da pflegen der goyelheit.
Zürnet niht, vrou Jiute!
wie schier' ich daz bediute,
daz iuch her Merkel triute!

7. Merkelin, (46)
der sol triuten mine vrou Merkisen;
wan si hat in überhöget.
„Daz lat sin!“
sprach diu muome. not (diu) vrichet iken.
si mag niht, des ir da müget.“
Er kumt mir inz gehürne,
daz ich min zun verdürne:
dennoch melt min (ge)kürne.

CIV.

Daz guldin huon.

(Bruchst. bei Meusel 81: 6 Str.; Frankf. Bruchst. V, 1—5; bei Görres 174: 7 Str.)

Sing, ein guldin huon, ich gib dir weize ꝛc.
(s. Maness. Samml. II, 110.)

CV.

Der wille tore.

1. Bluomen unt daz gruene gras
beide sint verswunden;
nu(ne) birt diu linde vür die sunnen niender schat'.
E, do si geloubet was,
hete man da vunden
mangerhande vröude; da get hin nu niender pfat.
Kehr' also
wir da vro
bi einander waren,
ez het diu vröud' ein ende; (wan) diu zit begunde swaren:
des truret manik herze, des gemuete stuont vil ho.

2. Kosen ist diu heide [vil] bloz
von der rifen twanne;
diu vogelin in dem walde habent niender obedach.
Winter, din unsenfter kloz
[der] twinget si ze lange.
von dir und einem wibe libe ich leid und ungemach,
Der ich gar
minin jar
han gedienet lange
mit williklichen triuwen, er(es)wanne mit gesange;
daz ist mir niht gelonet noch als kleine, als umb ein har.

3. Man sol wille tore sin
aller guoter wibe,
und al ir willen hengen, swer ir hulde (gar) wil haben.
Daz ist der geloube min,
swie mir doch min schibe
ze wunsche nie gelief. ich wæn', ich werd' also begraben,
Daz ir muot
mir ze guot'
selten sich verkere.
disiu schulde ist uf Waten und uf Ottegere:
die lachent beide, daz si mir so toubez ore tuot.

4. Dienest ane sælikeit
nieman kan vol enden:
daz han ich wol versuochet; kranker lon ist mir beschert.
Min verlornin arebeit
wil mich ofte pfenden
an vröuden; ungelükke manger sælden mich behert.
Lieber wan,
den ich han,
der hat mich betœret.
ich weiz wol, daz diu guote mines sanges niht enhœret:
ich tumber [ich] solt' vür an min singen (underwegen) lan.

5. Owe, senen unde klage,
waz ir vröuden krenket!
in iuwern ungenaden bin ich lange her gewesen.
Miner besten vröuden tage
habent mir gewenket
und eines wibes trost: wie künd' ich vröuden los genesen?
Ich verzage,
daz min klage
niht ir herze entsliuzet,
unt daz Wate (unt) sin gerune daz völzel zuo (z')ir schiuzet:
si hüpfen, unz ich si ze jungeste uz ir dienste jage!

6. Der versmæhet min gedank
und in spotte lachet;
so doch (sin) singen und ouch rimen (het) unglichen don:
Do er in ir oren klank,
do was ich niht geswachet.
nu ist es mir zwivel und (ein) ungewisser lon.
Minne riet,
daz ich liet
gerne von ir sünge;
daz ist geschehen uf den wan, daz mir an ir gelünge:
daz hat verworren nu ein unzebnege törper diet.

7. Kumen gieng er gar gelich'
hinze bi dem tanze;

er nam im, da diu schœne saz, vil mengen umbe sweif.
Drier vröuden waz er rich'
under sinem kranze:
da muosten drie vor im gigen, unt der vierde pfeif.
Erkenbrit
(gie) allez mit,
vaste an sinem viehe.
er wünschet, daz er mir an ir daz hemel vor geziehe:
er hat den vuoz verlenket hiur' an einem geilen trit.

CVI.

Der slitte.

Kint, bereitet iuch der slitten uf daz is zc.
(Maneß. Samml. II, 109.)

CVII.

Der mæjer nit.

1. Nu ist diu liebe sumerzit
gar verwandelot,
unde trurent kleiniu vogelin
gein dem winter lank.
Diu mir ofte senen git,
nach der ist mir not:
ich(n') geleg' mich nach dem willen min,
sust ist min vröude krank;
Des ich guoten willen han,
daz si mir den strit
doch zejungest' muoze lan,
der mir an dem herzen lit:
ich sunge (gern ein) hohez lob(en), wan der mæjer nit.

2. Sumeliche nement war,
wie si meine (mich)
unde [mich] ir (vil) liehter augen schin
mich geverwe rot.
Blikken s' über ahsel dar,
we! si snident sich.
daz si noch verbluochet muezen sin
hin vür an ir tot!
Seht, mich hazzet Amelbreht
unde Willehart.
herre Krumber, denne sleht,
ist sin har unz an die swart'.
ez waz so hovebære niht sin vater Megenwart.

3. Liebe vrouwe, diz gemant,
daz nie manne ein wip
ane valsch mit triuwen lieber wart,
denne du mir bist.
Ich han, beide, an dich gewant
herz' und ouch den lip.
und ertobet sich dez Willehart,
der min vient ist,
Doch ich dich ze liebe han
unt ze trut erkorn.
sin betrogenlicher wan,
der ist umbe suz verlorn:
ich han di(ne)r (triuwe,) holde (vrouwe,) sicherheit.

4. Ja herre! wie ist in geslaht
solich gogelheit?
si(ne) heten doch der vröude niht
da von ez ir er[z] si.
Si sint in vil hoher aht
üppiklichen gemeit.
we, waz leidez mir von in geschiht!
mir ist ein sorge bi,
Daz si vremden mir ein wip,
der min herze gert.
ir vil minniklicher lip
ist (vil) mangez lobez wert:
ich bin der guoten hiure süezel lieber, danne vert.

5. Der mir leit von erste[n] tot,
daz ist Engelmar,
der unz Vriderune ir spiegel nam;
der ist noch unverklaget.
Iemer mere lid' ich not
von im allin jar;
daz mir ie zuo niuwe taten sam,
nu bin ich verzaget.
We, daz [ich] in verteilet si!
liezen(z) ane haz!
ich bin ir genaden vri,
der ich selten ie vergaz:
verzihet mich diu liebe, waz ie manne bester daz?

6. Dez tet hiure Willebreth
an der guoten leit,
daz ich leider muoste sehen an

sinen snœden schimpf.
Swaz (er) zwispelt unt gesleht
und ir vor geseit,
doch verdienk diu guote wol getan
im'z vür ungelimpf.
Gar harte si ab im erschiut';
von im si sich brach.
er sprach: „nebe von Bernriut',
disen smæhen ungemach
pruebet mir ze hazze Adeltir von Wazzenbach.“

7. „War umb slah' ich im den hals,“
sprach der junge Ber,
„enzwei mit mim' vil starken trischelsahs.“
mit dem jungen smite
Lief Beltmuet und ouch Schalz.
weistu ir wafen wer?
stahel stangen und ouch swerter wahs
nach der gouche site.
Da stuont Gump' und Adeltir
gein in uf der wag':
„seht, die gant ze schaden mir!
wa nu vriunt und ouch (min) mag'?
swer ein vuoz entwiche, der si hin(nen) vür ein zage!“

8. Seht, do zukten si diu swert
unz des meiers want.
do wart minem widerwech ein slak
durch den brüzzel tief,
Daz er allin viere uf kert.
do schriet Eberzant
den von Bernriute durch den nak.
Gumpe lute rief:
„wa nu tremel stangen, spiez?
leitern, hakken her!
weln wir (slahen) disen fiez,
er gemuet uns niemermer.“
do verlos der vinger sehstehalben Erahenger.

9. Der hufe durch ein ander gienk,
daz volk alles nach,
von der linden in daz dorf hin ap.
do ich daz versan,
Wie vil guoten ich gedienk,
daz ez nieman sach;
minen vriunden ich si balde gap
mit mir vueren dan. —
Willebreht erslagen wart. —
von dannen ich mich stal. —
wol mich dirre lieben vart! —
niun' gelagen uf dem wal. —
ich vuort' die schœnen Elsemuoten hin gein Kinwental.

CVIII.

Diu hanfswinge.

(Heidelb. Hds. 357: Str. 14—17.)

1. Owe, lieber sumer, diner liehten tage lange! (14)
wie die sint verkeret an ir schine!
die truobent unde nement an ir suezem weter' abe.
Gar geswigen sint diu vogelin mit ir gesange.
so sint daz die meisten sorge mine,
daz mir min langer dienest kurzen lon erworben habe.
Ich enkunde ir leider nie gesprechen, noch gesingen,
daz die wol getanen diuhte lones wert.
lona künigin! ich bin, der lones gert:
schœnest aller wibe, ich han uf lieben lon gedingen.

2. Hat aber ieman leit, daz minem leide si geliche, (15)
möhte mir der sinen rat erbieten!
deswar, guoter lere der bedorfte nieman baz.
Ich gespræche gerne mine vriunde sumeliche,
daz si mir ze selhen sachen rieten:
mich vehet ane schulde, der ich selten ie vergaz.
Es ist wunder, daz ich eine wile vro belibe,
sit daz mich diu guote in ungenaden hat.
wan, daz mich min triuwe und ouch min stæte enlat,
ich gesunge niemer niuwez liet von keinem wibe.

3. Mit dem liede lat mich in die rede underscheiden;
lat iu mere künden miner swære:
die tumben törper tuont mir niht wan leidikeit.
Swar ich var, so ken ich in die guoten niht erleiden:
westen si, wie sanft' ich ir enbære,
si würden anderthalben, Giselher und Ougelweit.
Die hant disen sumer her getanzet an ir hende
allenthalben, da man ie der vrœuden pflak:
hinnan vür gewinne ich niemer lieben tak,
unz ich disen kumber nach minem willen volende.

4. Ich engewan vor mengen ziten ungenaden mere, (16)
danne ich han von einem geteilinge;
der ist also getoufet, daz in nieman nennen sol.
Der ist uf der strazen, beidiu, trezzig unde here;
sin langez swert, alsam ein hanefswinge,
treit er allez umbe, dem ist sin gehilze hol,
Da sint löcher in gemachet z'einer zinzelwæhe;
oben in dem knopfe lit ein spiegelglas,
dem geliche, also der Vriderune was:
do bat er die guoten, daz si sich darinne ersæhe.

5. Sine wolde ie doch in sinen spiegel nie geluogen; (17)
daz versagtes' im in einer smæhe;
si sprach verwendiklichen: „ez ist iemer ungetan.
Ich enkenne iuch niht (al)so hübschen, noch so kluogen;
e daz iu ze lieb' von mir geschæhe,
e wolt' ich verliesen niwan allez, daz ich han."
Si sprach: „ich han noch daheim' vil guoter spiegel drie;
der ist mir iegelicher lieber, denne der."
schiere sprach er: „vrouwe, nu seht aber her!"
also muote si der gouch in siner gumpenie.

CIX.

Der volmanz.

(Heidb. Hds. Str. 357: Str. 4. 5 — 5. 4.)

Nu sag' an, sumer, wa wiltu den winter hin(ne) vliehen zc.

(Maness. Samml. II, 118.)

CX.

Diu zinzeloht' pfeit.

Mich muet daz die winde kalt zc.

(ebd. 124.)

CXI.

Der bubenol.

(Heidb. Hds. 357: Str. 9. 10.)

1. Owe, liebe sumerzit! (9)
owe, bluomen unde kle!
owe manger wünne, der wir ane muezen sin!
Unser vröuden widerstrit
bringet rifen unde sne;
daz hat allez roten rosen ungelichen schin.
Also ist ungelich
min und Amelunges swære;
mines ungelingen vröut er sich und Amelrich;
mines schaden sint si beide vlizig unt gewære,
er und Eberolf, ein ungestuemer wueterich.

2. Eberolf und Amelunk,
Adelrich und Uodelhart,
die hant wider mich gepruevet eine sicherheit.
Manig œdelicher sprunk
da von in gesprungen wart,
da si sich vermazen, si getæten mir ein leit.
Stille und offenbar
habent si den ruof gewæret.
ich gewünsche ir niemer keinem, daz er wol gevar:
under in vieren hat mir einer minen muot beswæret,
daz er mir nie so truebe wart von in, her Engelmar.

3. Mine vriund', ir gat hin dan,
gebt mir iuwern wisen rat,
wie ich ze minen eren an disen dingen müge komen.
Aller triuwen ich iuch man,
daz ir mir nu bi gestat:
mir ist min vröude unt miner ougen wunne gar benomen.
Ja bin ich verzeit, (10)
beide, herzen unde muotes.
swer mir durch den willen min sin dienest widerseit,
dem gestan ich niemer bi des libes und des guotes,
die wile min der stegereif alhie ze hove beit.

4. West' ich, wem ich solte klagen (10)
minen grozen ungemach,
den ich von in libe und lange her geliten han!
Swaz mir noch bi minen tagen
leides ie von in geschach,
dest ein wint, wan daz mir nu der eine hat getan.
Owe! daz ich sol
nu min selbes laster ruegen!

miner ougenweide greif er an den bude nol.
er tumber gouch! des möht' doch keiser Vriderich genuegen.
so bœser schimpf gevellet guoten wiben niemer wol. —

5. „Her Nithart, senftet iuwerm leit!
ez ist ze guote wol ergan,
sit sin hant niht witer kam, denne uf den bübelnol.
Iuwer laster wær' ze breit,
hæt' er rehte sich verstan,
daz sin vinger wær' gesnellet, da man schimpfen sol.
Iuwer herzeleit,
daz sul wir ze guote scheiden;
iuwer schad' und iuwer laster wær' ein teil ze breit,
wær' ez also ergangen, als er gedaht', er wilder heiden!
ja was sin zit, daz si die vuft so hohe gein im reit.“ —

6. Eia! wie was er ie so balt,
daz er'z torste muoten an,
daz er der minniklichen an ir künnelin (ge)greif!
Niemer mueze er werden alt!
daz er also schimpfen kan,
darumbe si ein wit des sinen houbtes stegereif!
Wan ich nie gesach
(einen) schimpf (al)so ungeren,
daz er der siuberlichen ir kleid[er] uf eim' hüffel brach,
da moht' er sines ungenæmen schimpfes niht enberen,
wan mir an der minniklichen nie so leit geschach.

7. Ez ist vrouwen e geschehen,
an' ir willen, sunder dank,
daz der lieben wolgetanen da von im geschach.
Hæt' aber si den grif ersehen,
si wart des libes nie so krank,
oder er hæt' sin buoze enpfangen, des si siber verjach:
Sneller, denne ein bolz,
was sin liep ze leide ergangen
iemermer. do was dem törper sin gemuet' so stolz;
doch kund' er an der guoten sines willen niht erlangen.
dise ungevuege riht' uns beiden der von Knüttelholz!

CXII.

Diu gönpfat.

1. Owe! winter, waz du bringest
trueber tag', und wie du ez allez twingest,
daz den sumer in vröuden was!
Du hast vogelin vil betwungen,
da der walt von aller wart besungen,
darzua bluomen unde gras.
Daz verkleit' ich alles wol,
wolte mich diu vrouwe mine
scheiden von dem seneklichen pine,
den ich von ir schulden dol.

2. Si kan zouberliste tougen;
tag und naht get si mir vor den ougen,
dem gelich, als ob ich si sehe.
In dem slaf ist si mir nahen:
swenne ich wæn', ich sol si umbevahen,
unt daz minniklich geschehe,
So ist ez leider ein betrok,
daz mich in dem slafe triuget
und mir an so liebem wane liuget.
da von [so] grawet mir der lok.

3. Wa nu vriunt! hat ieman stüppe,
damit man die zouberliste lüppe?
daz wolt' ich mit golde wegen,
Damit ich mich möht' gevristen
vor so ungevuegen zouberlisten.
Kan aber ieman einen segen,
Der vür zouber wære guot?
wolt' mich den ein wiser leren!
ich mag niender vuoz von ir (ge)keren:
si verwendent mir den muot.

4. Si hat wenik wibes guete;
Got der senfte gein mir ir gemuete,
daz si mir genædik si!
Ich gewan nie vrouwen künde,
an der ich genaden minner vünde.
si ist lobes von mir vri.
Wolte si, daz man si lobe,
si wær' an kiusch', an tugenden stæte,
daz(s') uz eren niemer vuoz getræte
unt vuere niht, alsam si tobe.

5. We! wer singet an ze tanze
jungen meiden under rosen kranze?
Gozpreht, oder an siner stat,
Lintolt, Ruotsun, Hiltolf, Juze,
Wigolt, Wildunk, Kichper, Kogge unt Cinze?
iu wirt gesagt an vröuden mat.
Des keisers kumen ist iu ein hagel:
man tuot iuch des hares ane
bi den oren oberthalp dem spane;
ir gumpan', ir lat den zagel!

6. Ein gebot ich sankte libe,
daz man Gozprehte umb und umb besnide
sin lank reidez valwez har,
Im unt sinen tanzgesellen.
har unt kleider wil man allez stellen
nach dem alten sinne gar,
Als man bi künik Karel truok:
swer sich des wil widersezzen,
den wil man an lib' unt guote lezzen,
daz er sin hat iemer genuok.

7. Kichper spricht unt sine vriunde,
er unt siner muomen kint selb niunde
wellen von dem lande varn;
Dar zuo hundert siner mage[n];
lib unt guot daz wellen s' alle wagen.
z'war, si wellen daz bewarn,
Daz si iht die ersten sin,
da man mit die schuole stifte:
waz ob si der schuolemeister wifte
unt sin scharpfez schærelin?

8. Vuegt iuch, arme und ouch riche,
gein dem (edelen) vürsten Vriderîche!
der wil rihten da der pfat,
Er und ander vürsten alle,
der uns vor in allen wol gevalle
an der wirde und an der tat.
Er kan rihten unt getar:
swa man schallen sol mit guote,
da ist er unverzagt an miltem muote.
sagt, wer hoher, denne er, var?

9. Tat er iuch diu mere kunnen?
er wil selber strikken unde zinnen
vride durch der Unger lant,
Hin unz durch die Bulgarîe,
(unt) her wider durch die Romanîe,
mit gewaltiklicher hant,
Er und al[le] die helde sin.
Welich, Zeskel, Tiutsch und Unger!
wolt' er dennoch mere, daz betwunger:
wrid' ein keiser umb den Rin!

10. Mich muet sere an Wigeriche
sin stolzez underpfa[n]t (. . . . .)
hiure an [der] Wendelmuoten hant,
Do trat er hohe, unde Goze
und ouch dri der sinen spiezgenoze
wurden mir alda bekant,
Liutbrit, Eppe und Engelhart:
ich aht' ir, als ein(er) wikke; —
als ich iuch mit ougen ane blikke,
von iu trag' ich grawen bart.

CXIII.

Diu gesnuerte hube.

Owe, lieber sumer, diner vröude bernden
wünne ꝛc.

(Maneß. Samml. II, 106.)

CXIV.

Ein tage wise.

Got geb' der lieben guoten tak ꝛc.

(Ebd. I, 88: Rudolf v. Rotenburg Str. 19. 21. 18. Heidelb. Hds. 357: Walther v. d. Vogelweide Str. 126. 127. 129. Würzb. Hds. Walth. v. d. V. IX, 2. 3. 1.)

CXV.

Der covenanz.

Mir tuot endikliche we ꝛc.

(Maneß. Samml. II. 108.)

CXVI.

Der spiez.

1. Sit der zit,
daz der arge winder
durch sinen haz hat betwungen berg' und alliu
tal,
Da von lit
heid' in grozem swinder;
von sendem leid' swigent aber (alle) nahtegal,

Die den lieben sumer sueze sungen.
owe manger bluome, diu so schone was entsprungen
unt sich mit ir schœne von dem meien nie verstal!

2. Mir ist leit,
daz die gruenen heide
von touwe naz jarlang mit ir bluomen nieman siht;
Wan diu treit
vil der herzeleide
vür meien spil; wie vil mangem vogelin geschiht,
Daz sich disen winter muoz versmiegen,
und ouch sin gesang niht singet, noch getar uz gevliegen,
wan ez vürhtet, siniu kelte dring' ez gar enwiht.

3. Ach der not!
sol uns niht beliben?
den anger vol mit den bluomen, die man hiure sach
Rosen rot,
siht man gar versniden.
wie we geschiht mangem gruenen waldes ovebach,
Diu den kleinen vogelin vor der sunnen
understuonden in dem schate! unt sul wir uns der wunnen
anen, daz ist uns ein seniklicher ungemach.

4. Daz klag' ich;
al des meien bluete
die sint nu val: ich möht' klagen ander herzeleit.
Ja hat mich
gar mit wibes guete
unt sunder wan ein vil sælik vrouwe überseit,
Daz mich leider nieman kan erneren.
stürb' ich von ir schulden, ich wil niemer meineit gesweren,
si hab' mich an' alle schulde in den tot verjeit.

5. Sælik wip,
la mich noch genesen
unt sprich niur ja, so bin ich din diener undertan.
Z'war, min lip
muoz din eigen wesen.
din werder gruoz tuot mich manger senden sorgen an',
Daz ich wirde an hohen vröuden riche.
trux, daz dir min herze niemer einen wank gewiche:
ez muoz iemer(mer) in rehter stæt' bi dir bestan.

6. Taz den twank
an mir senden ringen,
sit ich niht kan minen vröuden keine maze geben,
Ob min gesank
si din liebez singen:
so laz mich vri! ja betwinget mich ein ander leben,
Des die sprenzelære hant begunnen:
ja want' ich, daz ich vride von in solte haben gewunnen:
nu siht man ir œde kragen gar üppiklichen sweben.

7. Irender
hat des hiure gesworen,
daz Engelhart niemer zuo dem tanze sol(te) gan.
We! daz er
schier' werd(e) verloren!
waz wizt er ir? möht' er si bi hohen vröuden lan!
Si versagt' im hiure ein hübsche ziere,
einen kranz von rosen rot; der was der meid' floriere:
z'war, man sah in daz uf iren reiden lokken stan.

8. Ich wil klagen
dem von Bernriute,
daz er mich nem von so seniklicher ar(e)beit.
Wil er jagen
mich uz miner hiute?
wes muet er sich? ich (en)aht' niht uf sin klingen breit,
Die er umb die siten hat gespannen.
weiz er niht, daz Hiltebolt gelich ist einer wannen
mit der joppen, die der törper an sich hat geleit?

9. Balde an in
mit dem langen spieze!
niht einen trit mag er dir (ent)wichen ane schaden
Kæm' er hin
vor dem widerdrieze,
du wærst ein tor'; er ist gogelwise überladen.
So ervorsch' den jungen meiner Géren!

dem kint diner lanzen ort! er (. .) dich niemermere.
laz die törper veihe vor dir in dem bluote baden!

CXVII.

Der gesmirte wagen.

(Weing. Hds. Str. 1 — 11; a. Dr. XXIII.)

1. Nu ist der liebe sumer hin gescheiden; (1; 1)
die bluomen unt der vogelin sank
muezen wir dem kalten winter lazen.
den ungemach
mag ein teglich herze wol von waren schulden klagen.
Hoch gemuete het' wir von in beiden;
diu wile duhte mich so lank,
daz si niht ensprungen uf der strazen:
min ouge an sach,
daz si giengen allen tag, als ein gesmirter wagen,
Eben' unde lise und unbetwungen,
daz in diu swert
uf die sporen klungen:
sich duhten sümeliche da wol zweier konen wert.

2. Doch so klag' ich den sumer niht so sere,
unt solt' ich in der stuben sin,
da die jungen tretent wol ze prise
den niuwen sank,
den uns hat gepruebet der, der uns wol vröuden gan.
Da wær' ich gern, und lieze mich diu here;
ich und ouch der geselle min,
kæm' wir dar geslichen also lise,
des sagt' uns dank
Else, diu ist ein schœnez wip: wie wol si schimpfen kan!
Ich bin ir holt, unt daz ist ane lougen:
ich mein' also
in minem herzen tougen,
daz ich von aller werlt der wirdikeite bin so vro.

3. Ich han ir gedienet her von kinde, (3; 3)
unt hiut' ouch in dem willen bin,
daz ich gerne daran blibe stæte
vil mangen tak.
wol mich, daz ich si so rehte minniklichen vant!
Si ist in minem herzen ingesinde;
diu wile gat mir schone hin,
swenne ich si in wolgetaner wæte
gesehen mak:
so dunke ich mich richer, denne ich hæt' ein eigen lant.
Ich gesach nie wip so wolgetane,
des muoz ich jehen:
diu sunne und ouch der mane
gelichent sich ir schœne niht, oder ich enkan niht spehen.

4. Der mir miner vrouwen hulde erwende,
der wizze daz, wirt mir sin stat, (4; 4)
daz ich im ein kiuzelin erzeige,
als ich hiur' tet
einem gouche, der min ouch niht wol hin z'ir gewuok.
Vrideliep, so we dir in die zende!
der ist der gogelheit so sat,
daz er wil, swar er sin houbet neige,
durch minne bet,
daz im ieman iht versage. ouwe, daz im vertruok
Elsemuot sin üppiklich geriune,
des er da pflak.
ja sint ir leider niune,
die mir daz göu verbietent mangen liehten viretak.

5. Wer die selben sint, die wil ich wisen: (2; 2)
daz ist Engeldiech und Adelbrit,
Willebreht und Enzeman der junge,
unt Berewin,
Sigelach und Eggerich und jener Engelram.
Niuwe sliffen sint ir kipfelisen;
ir gehilze erklinget nach dem trit
lute bi dem reien an dem sprunge.
si wellen sin
tumber vil, den der uns Vriderun' den spiegel nam.
Des gewaltes ist uns hie zerunnen;
nu sint ez jen',
die mir der vröude erbunnen
und mir die guoten vremdent, nach der ich mich ofte sen.

6. Die selben niune, die sint übermuete,
daz nieman in gelichen mak,
unde pflegent doch niht guoter wizze;
die selben man
habent ez verpfant, si wellen nu die wirsten sin.
Ich sach hiure, dazs' ir hindelhuete
den ganzen sumerlangen tak
truogen in der grozen swebelhizze

ir trotjen an,
dikker, denne ein hant, unt beidenthalben ketenin.
Also sprungen si den krumben reien
ze strit alda:
vil schier' huop sich ein zweien,
daz ob ir etelichem wart geschriben jaraja!

7. Engelbrech der gienk bi Engelmuote
und Adelbrit bi Adelheit;
Willebreht gie bi der schœnen Willen,
und Enzeman
dem jungen dem wart Enzeliek an siner hant bekant.
Ber(e)win mit sinem gruenen huote,
bi dem gienk Berht', diu was gemeit;
Sigelint tet Sigelochez willen, —
daz si wol kan, —
daz s' gie bi im, und Eggeburg an Eggerichez hant.
Engelram der gienk bi Engellinde,
als er ie gert';
bi einem schœnen kinde
ze tanzen was Fridelieb mit Friderune[n] wol gewert.

8. Die gehelkent alle Berewine, (5; 5)
an' Engelbrech unt Willebreht;
die enziehent mit im niht geliche.
durch daz er jiht,
si, daz er si ersnellen müge, si ligen beide tot;
Er slahe s', daz diu sunne durch si schine:
si rouften sines vater kneht
hiure vor dem meier Friderichе
umb' anderz niht,
wan daz er ein schappel truok, daz was von bluomen rot;
Daz versagt' er sa ze hant in beiden.
nu wizzet daz,
unt wirt ez niht gescheiden,
ez wehset zwischen im und in ein ungebueger haz.

9. „Toufet! helfet scheiden, lieber ette! (6; 6)
si vuhtent in der stuben swert.
daz hat allez Berewin gemachet:
der wil des niht,
daz Egel unde Juze hie bi Elsemuote ge.
Wan si hant gejehen, sin gepfette,
daz si wol drizig mezzen wert.
roufen s' in, daz im diu swarte erkrachet,
daz man daz siht!
ja, wan', im daz armuz uf dem houbte nihte beste.
Kom schier' dar, e si im daz huetel zerren!
wan Juze jiht,
er slah' im eine vlerren
durch wange unt durch zende, daz ze sterbenne im geschiht.“

10. „Liebiu mære diu han ich nu vunden.“ (7; 7)
so sprach ein törper, der hiez Ber,
„Ameloit, dar zuo bedarf ich rates,
und Enzeman!
merk' ez, veter Engelbiech unt Fridelieb, min mak!
Seht ir niht dise unverdienten wunden?
die gant durch minen rüzzel her:
ja mügt ir iuch schemen des unrates.
nu ratet an!
ich wil hiute in isen houwen, als in einen wak.
Ich weiz ir sizzen viere an einer zeche
bi Zeizenmur.
helft mir, daz ich'z reche
an im, der mich verschroten hat: sin tot wirt von mir fur.“

11. Ameloit sprach vil vermezzenlichen: (Wg. 8.)
„wer sint die trinkgesellen sin?
uz den soltu mir den wirsten nennen
gar endelich.“
„triuwen!“ sprach da Egerich, „sich, den wil ich bestan.
Ja gesah ich keiser nie so richen,
der da wær' uf daz laster vin,
daz ich in mit nihte möhte erkennen.
wa ist Friderich,
miner swester sun? der hebt hiure aller erste an;
Der sol houwen hiute in dem gedrange.
so daz geschiht,
dar nach so wirt niht lange,
unz daz man milze, magen, lungen, leberen vallen siht.“

12. „Nebe Ber, nu vröu dich: diner mage!“
sprach Sigeloch, „die sint so vrech, (Wg. 9.)
daz sich nieman kan zuo(z')in genozen:
nu wizzet, daz
ich hiute bin ir einer, der diu laster rechen wil.
Würde er mir gezeiget da ze Prage,
ich schriet' in durch daz buosem blech.
ja gesah ich keinen nie so grozen,

uf den mit haz
min swert greiet', er muese von mir dulden swin spil.
Amelolt, nu laz dich niht verdringen!
wær' ir ein her,
als si erhœrent klingen
min swert, — daz kennent s' alle wol, — so sint s' eht ane wer."

13. Sa zehant da huop sich ein gedrenge
von den œden gouchen da; (Wg. 10.)
mit den swerten si zesamene sprungen
so krefticlich,
daz ich ez mit minen ougen torste kum' an sehen.
Die witen gazzen wurden mir gar enge;
ich wær' gewesen anderswa
lieber, dan ich sach die tœrschen jungen
so zornes rich':
si gebarten vientliche, des muoz ich in jehen.
Sigeloch und Eggerich der breche,
die liten not,
Gozpreht von dem Lerche,
Berwin und[e] Vriderich, die bunde lagen tot.

14. Do ich sach, daz si so sere stritten,
ich huob mich bald' hin uf ein vluht;
wizzet, daz ich mich damit niht sumte,
ich was vil snel:
ich vorhte, (daz) mir würde (dennoch) der umbsniten da.
Ich weiz wol, unt hæt' ich daz vermitten,
ez wær' mir komen z'ungemach.
vor ir slegen ich den anger rumte;
die waren hel,
daz ich sterker nie enhorte hie, noch anderswa.
Swertes sleg' und ouch der helmbarten
die waren lut.
vrou Suezel darf niht warten:
ez ist ouch Gumpe da erslagen, ir herzeliebez trut.

15. Do muost' ich da mit vlühten von in gahen,
da die getelinge geil
huoben uf den schal und ir gelasen,
unt si ir swert
zukten von ir scheiden, Peter, Liutold, Amelrich, —
Ja vorht' ich des, unt kœm' ich in ze nahen,
daz würd' vil lihte min unheil.
über al begunden si da blasen,
der helfe gert.

si gebarten alle wilden löuwen wol gelich.
Der wilde ruofe muost' ich danne entwiche;
diu schriren lut,
si zigen Amelrichen,
er het vrou Suezen ze tode erslagen Gumpen, ir liebez trut.

16. Seht, do vahten s' also wunsch(e)liche;
do huop sich uf die gazzen breit
ieder man mit siner niuwen treien,
und isen blech,
dar zuo hohiu gollier, diu si tragent umb die kragen.
Engelbrech der sprach ze Amelriche:
„ir helfet rechen miniu leit!"
daz geschah allez hiure umb einen meien;
si warn so vrech,
daz von meier Vriderich ir zwene wurden erslagen
Unt drizig[e] wunde. do si dennoch hiuwen
al durch ir haz,
in schedel' und in kiuwen
enpfiengen s' tiefe scharten: einer des andern niht vergaz.

17. Al[le] die mit tiefen wunden da gelagen,
unt Gumpe, der da wart erslagen,
der wirt ze reht' halt niemermer wol rechen
daz herzeleit,
daz unser Vriderun[en] von einem törper da beschach.
Der urteil dürft ir mich niht mere vragen:
daz wolt' ich allez wol verklagen,
wan al eine, daz da wart zebrochen
ir spiegel breit,
do er mit sinem kolben (ir) daz schœne glas durch stach.
In hiudelhuet' enpfiengen s' wite scharten,
ich wil'z iu sagen,
spiez', swert, helmbarten,
damit(e) wart der törper ein (vil) michel teil erslagen.

18. Al[ler]erst begunden s' nach der helfe ruofen.
sich huop ze beiden siten dar
ieder man in sinem wambez niuwen,
unt kolben groz,
helle barten, vlegel', spiez und (ouch) mist kröuwel lank.
Die getelinge samten sich ze Struofen;
er lief ze vorderst an der schar:
ja wæn' ich in wol ein isen kiuwen,

und Adelgoz,
der sluog (da) gar vrezze wite scharten ane dank.
Si begunden vliehen hin: wie wit' si sprungen
über einen bach!
ir hirneschal erklungen:
der daz lengest swert da truok, ze vorderst man in [vliehen] sach.

19. Do wolt' ich niht langer da beliben:
ich huob mich ab der gazzen van,
do si zem dritten mal zesamen sprungen.
ich vorhte des,
daz mir da der umbsniten dennoch würd' min teil.
Ich gedaht': wie lange wein si'z triben,
Berwin unde Enzeman?
tiuvellichen sahen da die jungen.
ich weiz niht, wes
si mit ein ander begunden. daz was do min bestez heil.
Zehant begund' ouch mir min vröude leiden:
ich wil'z iu sagen,
do wolt' ouch ich s' niht scheiden:
mir wær' niht leid, ob halt die törper würden alle erslagen.

20. Daz die törper alle ein ander sluegen,
daz liez' ich alles-hine gan: (Wg. II.)
wan si tuont mir vil ze widerdrieze.
ir üppikeit
ist so groz, daz ir die wisen spottent über al.
Waz sich doch vil lihte mak gevuegen,
begrifet er si, Enzeman,
triffet er si mit dem scharpfen spieze,
den er da treit,
si bedrangent mich niht mere hie ze Riuwental.
Vröuden bin ich vil von in versumet;
daz ist niht guot:
unt würde uns hie gerumet
von in, daz muesten wir verklagen, ich und Elsemuot.

CXVIII.

Der Hungerkaste.

1. Ich muoz aber klagen gar von schulden
über den vil ungevuegen winder,
der uns hat die heide sere betwungen.
Seht, des muoz der walt nu kumber dulden,
hat er im ein loup gelazen ninder,
da diu kleinen vogelin under sungen;
Diu hant an ir vröuden wider wunden
unt vliegent also wiselos an' ir naht beliben.
also han ich keinen trost an der guoten vunden,
diu mich dunkt diu beste ob allen wiben:
nu möht' man ir ungenade schriben.

2. Mit gedanken nimt mich michel wunder,
nu wa si die ungenade vinde,
die si mir so hastiklich erzeiget.
Was ich nu ir diener gar besunder
unt von rehte ir stætez ingesinde,
da ich mich uf ir genade neiget',
Sol ich also an' ir trost verderben,
so gesing' ich niemer wol (vor) den jungen kinden
unt gebite niemer Got, daz er wend' min sterben.
sol ich an ir lones niht envinden,
so muoz ich an vröuden iemer (er)winden.

3. Möht' si doch gedenken an die swære,
daz min herze in ungemuete siget,
daz doch wilen swam in hochgemuete!
Seht, daz machent nu die sprenzelære,
der mir keiner durch sin tugent niget.
nu vergelt' mir'z Got durch sine guete!
Sæh' ich ir ein hundert von der erde
sweimen zweier klafter hoch unt her ab ein ellen!
Der unt jener Gundewin - unt der gar unwerde
Wuetelgoz und ander ir gesellen,
Got der muez' si veigen unde vellen!

4. Engelmar wil göuden unde güften.
an dem mügt ir kiesen michel wunder:
der verlos ein guoten vuoz von zweien;
Doch braht' er von Wiene sin gelüften,
an' daz swenkelschrenkel was dar under.
wa gesaht ir ie ein tumbern leien?
Daz dem snizzære iemer si verteilet,
der daz holz so ebene sneit in die spurgalzen!
unt daz er verviuochet si, der in ie geheilet'!
nu waz tregt mich vür sin hüffehalzen?
hæt' er ouch ein hant im hin gevalzen!

5. Hiure was ein kluoge samenîe
von den getelingen uf der strazen.
hæt' ez wan gewert ein langer wile!
Der von Bernriut' der lief an ir drîe,
unt wolt' sich des nieman haben lazen:
do versumte er sich an siner ile,
Daz im wart ein rimpfenrampf gemezzen

vor den ougen über die nasen unde durch sin lippen.
Auze sprach: „wer sol vür dich die herten bonen ezzen?“
do schied er in umb von siden rippen,
unt waß doch sin mak von zweien sippen.

6. Dar kam meier Vriderich selbvierde,
er unt jener Gundewin der breche,
Wuetelgoz unt Holerswam der lange.
Doch so waß der meier der gezierde;
der treip wunder mit dem nadelbleche.
dar kam Hiltebolt mit einer stange,
Unt stiez in da uf den hungerkasten,
daz er viel an sinen nak. do huop sich ein schrien;
und ich waß (der) wunne vol, daz ich solt' gerasten;
do huop sich ein vliehen von den drien,
daz si nider stiezen manig' amien.

7. Zuo den tumben kamen do die wisen.
we! daz si sich langer niht ensumten!
hæten si s' niht schier' da von genommen!
Inne stiezen si ir kipfelisen;
Ber unt Hiltebolt den anger rumten,
die durch vehten waren dar bekommen.
Solheß schimpfeß niemer mich verdrüzze,
solt' ez doch noch wern ein jar, zwelf stunt in dem manen:
so belibe vester mer bruner hasel nüzze,
die si nemen den vil wolgetanen
bi dem tanze slukken uz ir vanen.

CXIX.

1. Nu ist der kuele winder hie:
deß verdriuzt die jungen zuo den alten.
we! waz wirt den kleinen vogellinen?
Ir truren, daz wart vester nie.
doch het diu heide ir rosen vür behalten,
also daz si in dem meien wider schinen.
Den kinden sing' ich minen sank;
deß wirt mir an dem viretage ein epfeltrank,
e daz si'z gelernen:
wan si singent min geplepze gerne[n].

2. Uf der linden lit ein meil,
daz si grueneß loubeß gar ist ane,
da von nu diu nahtegal niht [en]singet.
Wirt si mir, so bin ich geil,
die ich da meine, daz ist diu wolgetane,
diu mir min gemuete dikke ringet.
Wol ir! daz si sælik si!
swer si minnet, der belibet sorgen vri.
si ist unwandelbære:
wite garten tuot si rueben lære.

3. Deß ist noch wol niht ein jar,
daz ich si sah unt vrouwen vil genuoge;
do begunde si mich schone gruezen,
Uf min triuwe, daz ist war,
si gab mir ze koufenne in dem kruoge,
da mite wir die menscheit gebuezen.
Doch muost' ich'z ze jungest sagen:
„e (do) wart min budeslegge uf hant geslagen.“
daz si si ze eren,
wart min rizzenbut ouch seine here.

4. Kinder, hebt iuch alle dar
in den meierhof ze Nodelmuote!
da verwæn' ich mich der massenîe.
Dar kumt jener Engelmar,
Vriderun und in der gazzen Guote,
Wendel und ir swestern alle drîe,
Hiltburg, ein vil schœnez kint,
Iutel und ir muomen tohter Irmelint.
Truten swester Bride
spilt mit Eppen umb ein vingerride.

5. Daz durch si er schœner kneht
niuwe schuohe vürhel hat gemachet
unt vil mangen virtak hat versumet,
Seht, daz nidet Adelbreht:
wan er sprichet, er si da mit geswachet,
daz si im sin gazzen hæt' gerumet.
Deß gieng ir vil groziu not;
wan er kiut si tegelich vür schœnez brot.
daz muest' mich sere erbarmen,
solte ir buoz bi vrembdem viure erwarmen.

[Maneß. S. II. 80: Gôli Str. 18.]

6. Hæte ich under widen wal,
so kür ich mir die schœnsten z'einer vrouwen,
der ich mich doch niemer wil verzihen.
Vert si hin gen Riuwental,
so laz' ich si manik wunder schouwen;
einen oven, den wil ich ir lihen;
Anderß ist ez alleß bloz.
ich muoz heizen armer liute husgenoz;
doch dinge ich mir ze libe
unt die schœnen mir ze einem wibe.

CXX.

Celkorn. (a. Dr. XXI.)

1. Winter, diner künfte truret sere (1)
allez, daz in vröuden was;
daz twingstu mit gewalt.
Ja hat din der meie wenig ere:
wa nu bluomen unde gras
und loubes richer walt?
Den hastu enterbet manger wunne.
nu hat niender vogelin sin bristung' vor der sunne,
da ez sich verbergen mug'
unt gebreiten sinen vluk,
daz er im des niht gunne.

2. Wes klag' ich der kleinen vogelin swære (2)
unt die lieben sumerzit?
diu muezen getwungen sin.
Ich solt' klagen, daz diu sælden bære
mir so wenik vröuden git:
si hat daz herze min
Gar beroubet aller guoten dinge.
mich enhilfet leider niht, Swaz ich ir vür gesinge;
daz verstet si niht vür vol.
mir ist we: daz tuot it wol.
min leit daz wigt si ringe.

3. Mit gedenken trib' ich michel wunder, (3)
kæm' ich zuo der guoten hin,
swaz ich ir wolte sagen:
Kom ich zuo (z')ir, so bin ich besunder
ane witze und ane sin,
daz ich sin muoz gedagen.
Mit gedenken kan ich niht erwerben.
si læzt mich in liebem wan und ane trost ersterben,
daz si darumbe niht enweiz.
sueze minne, mir geheiz,
ich sülle niht verderben.

4. Ja ist si mines herzen gar ein vrowe (4)
unt gewaltig über mich,
daz ich lebe, swie si wil.
Owe! daz ich ir so wol getrouwe,
unt si niht verkeret sich!
min not ist ir ein spil.
Ich enleb' niht wan des guoten (ge)dingen:
aber jener Amelrich, der lat mir niht gelingen;
der kumt niemer uz ir oren.
er hat offenlich gesworn,
er welle mich verdringen.

5. We! wer hat im ie daz reht gegeben, (5)
daz er wil gewaltik sin
der guoten über mich?
Ja muet mich sin üppiklichez leben.
er unt jener Gundelwin,
die sprinzen sprenzent sich.
Und ir sporen die sint wæh' gespenget;
des muoz man in wichen, da der tanz ist umb gedrenget.
so mag ich des niht verlan,
ich (ge)sehe ir gnappen an:
we! daz in'z Got verhenget!

6. Zippelzehen, hüpfen nach der gigen, (6)
wandelieren hin unt her,
des sint si meister gar.
Sanges hœrt man si vil selten swigen.
Wuetelgoz unt Willeger,
die merent in ir schar,
Unt der junge Ber von Berniute;
des mag nieman gewinnen niht vor der hirzes hiute;
diu ist geschopfet itens vol:
da vor ich mich hueten sol
und alle wise liute.

7. Ir gnappen trouw' ich niht erliden, (7)
der vil œden ganzen brech:
we! daz in nieman wert!
In dem gôu muoz ich si ofte miden
umb ir üppiklich gebrech;
vil gar wirde ich verzert.
We! waz ich der œden ganzen vünde,
die niht ruochten, ob man mich zuo (z')einer siule bünde:
da vür gæben s' niht ein ort.
so gespriche ich niemer wort,
ob ich in's ouch niht günde.

8. Giselher, nu klenkel diu tambure! (8)
sich hebt aber ein umbesweif
von tœrschen dorfe knaben.
Der wil keiner wesen ein gebure;
spanne breiten afterreif
von widen muezen s' haben,
Wize joppen vinger breit gesteppet,
dar uf liehte gugen ger ze wunsche wol geneppet,

hoch getüllet umb den kragen,
krumb ir har unt hæte getwagen,
daz ez hinden reppet.

9. Möht' ich einen grantwerren betrahten, (9)
als ich etwa hie de vorn
ir er(e)lichem tet,
Der mir kœme zuo ninwen genahten
und mir sünge sin kirnkorn,
dem gæb' ich, swaz ich het.
Doch ensol(te) si des niht belangen:
ez würd' noch ein wolf gar wol mit solhem reizel gevangen,
der verwuesten wolt' ein lant.
Wuetelgoz versneit ein hant,
daz si im muost(e) hangen.

10. Eppe wolt' ims' balde han gerüsket: (10)
der wart zweier wunden wunt
zen lanken durch die hut.
Sit hat er sich iemermer getüsket.
daz beweinet Kunegunt,
sin herzeliebez trut.
Wa wart ie kein gans so wol verkoufet,
unt so kluoger schimpf geschimpfet, unt so wol geroufet,
unt so manik gouch versniten?
z'war, ez wær' niht guot vermiten
daz, unt do ich si toufet'.

11. Herzog' Vriderich, ich bit' dich sere (11)
durch din hohe wirdikeit:
nu stœr' ir vollez nest!
Tuostu daz, ich vröu mich iemermere.
der mir hiut' daz mære seit',
wie gerne ich daz west'!
Herre Got, du solt sin niht verhengen!
du solt niemermer kein jar ir veigez leben lengen!
unt vergib mir minen nit!
nim die jungen bi der zit,
e si boshelt an vengen!

CXXI.

Daz hasenjeit.

1. Swaz mir sender swære
von dem winter ie geschach,
der hete ich vergezzen:
nu ist er herwider komen; wem ist er nu wert?
Wol ich sin enbære;
wenik vröuden man do sach,
do er uns het besezzen.
ja vürht' ich, er welle uns hiure aber tuon, als vert.
Loup, gras, bluomen, vogelin singen wir im zinsen muezen:
dabi klag' ich ein ander leit
und Adelwiges üppikeit,
daz er spricht, er welle mir des herzeklichen buezen.

2. Wider sine hulde
keiner dinge ich began,
wan daz ich Kunegunde
gab ein schappel, unt si mich ein wenig lacher' an.
Umb die selben schulde
bin ich siner hulde an';
verbergen er niht kunde
sinen zorn: zehant sah ich, daz ich het missetan;
Zehant er nach dem swerte greif: sin zorn was ane mazen;
in den knopf vor grimme er beiz;
er het eins muot, des ich niht weiz;
ich wære tot, hæt' in her Bor und Amelrich gelazen.

3. Got dank' Eggerichen
unt Sigeher[e], dem vrumen knaben,
disen unt jenen beiden,
daz si in habten; wan er gab in beiden vil ze tuon.
Er sach so mürdiklichen:
kume mohten si in gehaben.
von dannen muost' ich scheiden
ab dem plan, da er mich drot' zerizen, als ein huon.
Sunderlaster mir geschah. ich han mich (gar) vereinet:
kumt er mir aleine zuo,
in' weiz niht reht, waz ich im tuo, —
ich slahe in, daz sin alte muoter Walburg umb in weinet.

4. Ich klagte Adeloite
minin leit unt dise not,
daz er mir so oft drote.

ich sprach: „vriunt, nu macht in wiz; daz dunket mich so guot.“
Ob er ez heben wolte,
eines slages lit er tot.
sin dikke troije rote
kan im todes niht gewegen, noch sin snuere huot.
Umb ein swert ich mir gebant: ich wart (im) zornes ræze,
sit ich im hin engegene trat
und ich vron Kunegunden bat,
daz si durch ir zuht zuo mir und Adelolte sæze.

5. Zuht diu wart im tiure;
ez half kein vlegen, noch kein bet;
er sprach: „in muoze riuwen
kekker lib unt heldes muot!“ vol zornes er do was.
Ohei! wie ungehiure
sleg' er mir und ich im tet!
den tenken sporen niuwen
schriet er mir, daz man diu stükke uf dem kreize uf las.
Zehant ich im hin wider sluok daz helz vor siner hende,
daz ez im noch krumbez stat.
er weiz niht reht, wie ez im gat.
z'war, ich swer im: unser beider vehten hat niht ende.

6. Wort an jener liten,
da er ofte hasen jeit
mit ahten sinen hunden,
da wil ich im wider vron: ich vinde in troijen bloz.
Wil er min da biten, —
min dienst ist im widerseit, —
ich slah' im ein wunden
daz man werkes in in schopfet zehen viuste groz.
Ach! und moht' er niht vertragen, daz mich diu meit an lachet,
z'war, ich tuon im lebens buoz;
ez ist ein dink, daz wesen muoz:
truz unt traz, daz keiner ein suenunge drunder machet.

7. Wil er niht betrahten,
waz im schaden widervuor
da ze Bernriute,
do man im den wahtelstrik hin durch die zende reiz?
Wil er des niht ahten,
lese ich im die ledersnuor
ab der vehen hiute:
er gebringet mich niemer[mer] !in minem umbekreiz.
Ich ged(r)inge hin(nen) vür wol mit (den) sinen magen.
waz schat im min übervat?
z'war, mich treit ze Riuwental
der vürste Friderich vor im mit mangem eben tragen.

8. Ja wil ich sin warten,
da er mir niht entwichen mak.
begrife ich in al eine,
ja slahe ich in hinden uf, mag ich sin vorn[en] niht han.
Ich trenne im sin swarten
von der scheitel [unz] uf den nak;
mit triuwen ich im'z meine:
ich slahe in, daz er vor mir umbe, als ein schib', muoz gan.
Waz hilft in dan sin troije rot, sin schiverhuot, die beide?
der hat er keinez ie gelan.
so wil ich in grifen an:
Kunegunde[n] lachen kumt im noch ze grozem leide.

9. Vürst' in Osterriche,
vergib mir disen argen haz!
ich trouw' in schier' gebuezen
gein Got, möht' ich si alle erslahen, die mir tuont sendiu leit.
Wa vünd' man ir gliche,
die von tag' ze tag ie daz
zipfent mit den vuezen?
si solten hoppaldeies pflegen: wer gab in die wirdikeit,
Daz si in der spill(e)stuben hovetanzen kunnen?
Wuetelgoz unt Berwin
die wellen tanzes meister sin:
nu geb' in Got gelük darzuo niht mer, dem ich in gunne.

10. Swaz ich solher nœte
bi minen ziten ie gewan,
doch ist daz ein swære,
diu dem minen herzen schuof vil grozez ungemach.
Hei! waz zornes rœte
unt grimme sweizes ab im ran!
daz er gewesen were

über mer, do er der weibe iren spiegel brach!
Den het si geȥieret wol mit gold und ouch mit
siden.
niemer werd' im sorgen buoz,
dem man, der im den tenken buoz
so eben' suocht', unȥ er in vant, unt schied
in niht von beiden!

11. Nu wart(a), wie ez wannet
bi dem tanȥ ȥe Zeizenmur!
unt wæren ir vünf hundert
im Culner (ge)biet, unt ȥwir als vil uf dem witen
Marchvelt,
Unt wære van gemannet
manger truten ir gebur,
unt solten s' sin gesundert
von Egenburge unȥ [hin uf gein] Linȥ, (unt)
hæten s' Engelmares gelt,
So wolt' (ich) einem ȥimberman al(le)z min
eigen erben,
unt swaz ich han ȥe Riuwental
(. . . . .)
daz er in hübsche stelȥen snite, unt wolte ich
nœtiger sterben.

CXXII.

Der han oder des kübels überlit.

1. Man hœrt niht mer suezen schal
von der lieben nahtegal,
sit der ungebuege winter kumt.
Jarlank siht man berg unt tal,
beide trurig über al:
daz hat in der rife kalt gebrumt.
Wunniklicher bluomen schin
siht man niht mer dringen,
noch diu kleinen vogellin
hœrt man niender singen:
lieber meie, du muost vlühtik sin.

2. Laz din wurȥeln krefti̇k stan,
heb' dich balde von im dan!
er benimt dir bluomen unde loup.
Sin gewalt (der) muoz ȥergan.
er selwet anger unt den plan;
(an) den nimt er kreftiklichen roup.
Meie, so laz dinen tror
wurȥen, daz si rekken
richen bluomen schin enbor
unt die heide dekken,
daz s' stat wunniklicher vil, den vor.

3. Solhen blueten ist gelich
ein reinez wip gar minniklich,
diu (ir) ere stæte erbristen kan.
Diu bluejet, als der meie rich,
in ir herȥen sicherlich.
wol im wart, dem si ir minne gan.
Da von kumt uns suezlu vruht.
wip sol nieman swachen.
wiplich wib und mannes ȥuht
kan die minne machen.
wip sint aller creatiur' genuht.

4. Wolt' diu liebe vrouwe min
mir tuon hernde vröude schin,
so wær' ich ȥer werlte ein sælig man.
Vrouwe laz din twingen sin!
ich bin eigenlichen din:
des soltu mich wol geniezen lan.
Reine vruht, laz dinen twank!
weistu waz mich twinget?
manig üppiklicher gank,
den diu werlt nu bringet:
daz macht mich an minen vröuden krank.

5. Swer niht trittel treten kan,
als zuo(ȥ')einer henne ein han,
der bedarf sich vragen in daz göu,
Oder er wirt gekapfet an,
als er si ein wilder man,
und muoz sin der ganȥen underströu.
Zippelȥehen, schokken dar,
strichen mit den versen,
swer daz kan, des nimt man war,
dem kan nieman gehersen.
daz pruebet alle(z) min her Engelmar.

6. Dennoch haben s' einen sit':
swer dem reien volget mit,
der muoz schrien heia hei! unt hei!
Den so pümpert in der smit
uf ein[en] kübel überlit.
do hebt sich ein niuwer happalbei.
Engelmar der liret wol;
Gozpreht der kan pfifen
in ein holȥ, daz ist niht hol.
do hebt sich ein slifen:
nieman wiser an ir reien sol.

7. Eines tages kam ich z'in
gar nach minem ungewin,
da manik törper uz der kirchen drank.
Do sprach einer under in:
„seht, als liep, und ich in bin,
daz ist der, der den gesmirten wagen sank.
Z'war, er wirt sin niht erlan,
oder er wirt gestrichen.“
ich sah in gar schiehes an,
unt wær' ouch gern' entwichen:
wider minen dank wart ich bestan.

8. Ich tet, als ein vlühtig man.
einen dikken ruoft' ich an:
„herre, helfet mir uz dirre not!“
Er sprach: „ich wil iu bi gestan
unt swaz ich gesellen han:
ich wolt' e vor iu (ge)ligen tot.“
Mir gestuond mit helfe bi
Ber von Bernriute:
swaz halt aber isens si
in der hirzes hiute,
dennoch verlos er siner vinger dri.

9. Minem helfer dem was leit;
er sprach: „nu si Got gekleit,
daz ich es niht weste e umbe ein har.
Herre, nu sit underzeit!
min schar [diu] wirt schier' zwir so breit.“
do gedaht' ich: nu han ich ez gar.
Geswinder vluht mich niht verdroz,
do die törper brahten
zwiderstangen, plaschen groz.
heia! wie si dahten!
ich weiz niht der minen kunst genoz.

10. Ich kæm' niemer mer hin wider,
træten si die werlt gar nider
mit ir krumben gengen, die si tuont.
Mir gab ouch ir keiner sider,
daz ich einen kolz gebider;
mir was liep, daz ich niht da bestuont.
Alt' unt junge sach man da,
die zem strite drungen;
si schrirn alle: „wa ist er? wa?
der da hat gesungen.“
e ich vloch, wart ich wol halber gra.

CXXIII.

Der schillink.

(Frankf. Bruchst. vi, 1—8; Weing. Hds. 12—22)

1. Nu klag' ich die bluomen unt die lieben sumer zit (1; 12)
unt die wunniklichen tage:
dabi han ich eine klage,
diu mir tegeliche mange vröude hat benomen,
Daz ein wip so lange heltet wider mich ir strit,
der ich vil gedienet han
uf genadenlosen wan:
ich kan mines willen gein ir niht uf ende komen,
Sit si niht enhat
in ir herzen wibes guete,
und ir doch dar under dienen lat.
wer ist, den sin kumber niht enmuete?
mich wundert, daz min singen und min dienest niht verbat.

2. Swaz ich ir gesinge, daz ist geharpfet in der mül: (2; 13)
si vernimt sin niemer wort;
sprichet jener Willehort
stæt' ir in ir ore, daz si's niemer iht vernæm'.
Sprecht, ob ich sin vient niht darumbe wesen sül,
der mich so beswæret hat
und mir vür ir hulde stat?
wizzet daz, ez kumt so, daz ich ez im in geræm'.
Von den vröuden sin
wirt min herze gar verseret.
der unt Graneliep unt Hiltewin
habent min gelükke da verkeret:
ez wirt ir etelichem ein versniten müschelin.

3. Disen sumer waren s' alle dri an si verkoln, (3; 14)
daz si ein ander truogen haz.
doch erbot si ez einem baz
mit gebærde, daz was niht der zweier wille guot.
Wæren si ze kirchen, solt' ich si von dannen holn,
si beliben langer dort,

Granelied unt Willehart;
da gelæge ouch lihte Hiltewines hoher muot.
Miner arebeit
habent si mir vil gedrouwen.
ir sult wiʒʒen daʒ uf minen eit:
si suln mir des selben wol getrouwen.
eʒ schader, der ze lange vrist den tumben vil vertreit.

4. Ich han in durch mine zuht ze lange vil vertragen, (4; 15)
das mir niht ze helfe kumt
und mir wenik gen in vrumt:
ich enkunde ir hulde nie erwerben, noch ir gruoʒ.
Ich enmak sin mit gesange alleʒ niht geklagen,
waʒ mir leides wider vert.
mir ist sin also vil beschert:
mir enwolt' diu sælde nie gevolgen einen vuoʒ.
Swar ich landes var,
da læʒt si mich alters eine.
Got vor ungelükke mich bewar!
min gelükke ist wider si ze kleine.
von iuwern schulden han ich disiu leit, her Engelmar.

5. Sit von iuwern schulden Vrideruu ir spiegel blos, (5; 16)
ist unbildes vil geschehen,
daʒ ir gnuoge muezen jehen,
daʒ vor mangen jaren solher dinge nie geschach,
Laster unde schande, diu si nie gein iu verkos,
und noch niht verkiesen wil;
iuwers schimpfes was ze vil,
daʒ diu hant erkrumbe, diu die spiegelsnuor zebrach,
Diu si selbe vlaht
ane golt uʒ glanzer siden!
si was manger hande siden slaht.
ja was sin ze vil von iu ze liden.
iuwer gogelheit hat iuch von iuwern sinnen braht.

6. Ich was ie den wiben holder, denne si mir sin: (18)
swa ich des engelten sol,
des endunket si niht wol.
owe, daʒ diu liebe niht gelicher wage pfliget!
Disiu rede ist zwischen mir und einem wip wol schin:
diu ist mir niht, als ich ir bin.
also ger min leben hin.
eʒ ist unreht, swa liebe niht geliche wiget.
Da diu liebe pflak
hie bevor gelicher wage,
da(ne) hat diu meine nieder slak.
nieman mich der mære mere vrage:
nu hat si scharten hinnen vür unz an den lesten tak.

7. Do man mannes minne gegen wibes minne wak (19)
innerhalp des herzen tür,
do wag mannes minne vür:
nu kan si gein reiner wibe minne niht gewegen.
Nune weiʒ ich aber, wen ich darumb zihen mak,
wer die waren schulde habe.
zweier dinge gat uns abe,
daʒ wir man niht stæte sin, und rehter vuore pflegen,
Diu geliche trage
gein der herzeliebe[n] minne.
ir sult wiʒʒen: swaʒ iu ieman sage,
er gewan nie herzen küniginne,
der enwirbet, daʒ er [wibes minne unt] guoten wiben wol behage.

8. Reiner wibe minne tiuret werdes mannes muot; (8; 20)
ob ir wille gliche seit,
daʒ ist ir beider sælikeit.
wol im, der siner zühte gein den wiben hueten kan!
Erengerndiu minne ist in beiden halben guot.
wol dem herzen, daʒ die treit!
dem wirt sender arebeit
(also) wol gelonet: daʒ sol merken [ein] ieglich man.
Sit den wiben holt!
gein den herze und ougen lachen!
ir sult wiʒʒen: aller Kriechen golt
künd' ein herze niht so vro gemachen,
als reiner wibe minne: daʒ ist ein vröude wernder solt.

9. Alle creatiure, die der himel hat bedaht
unt darzuo diu erde treit, (17)
hant niht hoher wirdikeit,

denne ein reinez wip, (unt) von ir ein gelieber man.
So diu bi einander ruowent eine ganze naht,
daz ist der minne lanzen ort;
si verwundet hie unt dort;
zwischen zwein gelieben mak da sorgen vil ergan.
Senikliche(r) not
mak diu liebe wunder machen,
liehtiu ougen nach der truebe rot,
suf unt so mit minniklichen sachen:
si wundet mangen, daz im senfter wær' ein bitter tot.

10. Niemer mit gedanken wirt erwarben wibes kint: (7; 22)
da von sprech' ein man en zit,
daz im an dem herzen lit,
unt versuoch' ob ez diu minnikliche gerne tuo.
Swes er im gedenket, daz ist ir vil gar ein wint;
si vernimt sin niemer niht:
da von ist er gar en wiht.
da gehœret underwilen guot gerinne zuo.
Ez ist an' maze guot,
swer gein vrouwen tar gesprechen;
der verkeret oft ir stæten muot,
und mag im sin sorge wol zebrechen.
daz rat' ich jungem manne, der daz beste gerne tuot.

11. Ich bin einem wibe noch vil gar an' maze holt (6; 21)
herzenliche her gewesen.
an' si getrouw' ich niht genesen.
nu sint vro die liute, unde merkent mine klage.
Solt' ich gein ir oren sprechen allez, daz ich wolt',
daz doch guote vuoge hat
und niht an ir ere gat!
daz doch wol geschæhe, wære ich gein ir niht ein zage.
Swenne ich von ir bin,
so han ich vil guoter sinne;
kom ich ze ir, so bin ich ane sin:
daz sint alle herzenlichen minne.
gar ane sprechen, mit gedanken gat diu zit da hin.

12. Hochgelobter vürst', an triuwen herter, denne ein vlins,
ir habt mich behuset wol,
daz iu Got vergelten sol!
ich enpfienk so richer gabe nie von vürsten hant.
Ez wær' allez guot, wan umb den ungevuegen zins.
des diu kinder solten leben,
sol ich daz ze stiure geben,
so ist ez zwischen mir unt minen vriunden schiere pfant.
Vil lieber herre min,
ir sult mir den zins geringen,
daz ir iemer sælig muezet sin!
iuwer lop daz wil ich gerne singen,
daz ez von hinnen mueze hellen (lute) unz an den Rin.

CXXIV.

Sant Polten almuosen.

1. Owe! winder, (a. Dr. xxxiv.) (1)
wie du hast betwungen!
daz din kelt'
mit gewalt nieman verbieten mak!
diu kleinen vogelin hiure vrolich sungen,
diu muezen swigen mangen swæren tak.
Z'war, din swinder
alten unde ouch jungen
niht gevelt,
sit du verderbest manger bluomen smak:
da daz niuwe loub e was entsprungen,
des hastu nu gevüllet dinen sak.
Schout an, wie stat
dar die boum' ir wunniklichen kleider,
diu her gegeben
in der meie ze einer niuwen wat:
rif' unt wint,
daz habents' (. . . .) aber leider
in ir leben,
daz aber manik herz' in truren stat.
mich muoz wunder
han besunder,
wie er'z also gar verderbet hat.

2. Also twinget (2)
mich ein ander kummer,
daz min gesank
der werlde wil niht mer gemeine sin;
manig liute habent mich des tummer,
war umbe ich selbe swend' daz leben min.
Swaz mir dringet

winter und ouch sumer,
ist so krank;
ich armer muoz verdulden dise pin;
etewanne hiez ich wol ein brummer,
e daz versloʒʒen wart min vröuden schrin.
Wer möht' mir
nu so rehte iemer wider gewinnen,
(. .) daz
ich würd' der jungen wider gar gelich!
solher gir
der (en)möhte mir nie(mer) zerinnen:
nu bin ich laz,
als ich nie würd' an keinen vröuden rich.
seht, daz wendet
unt volendet
nieman, den der vürste Vriderich.

3. Herre min, (3)
unt törst' ich dich gebitten
einer bete,
der du mich solt durch din genad' gewern:
nu vernemt mit adellichen sitten,
ob ich so kluoger dinge wolt begern,
Lat mich sin,
als ich e han erlitten
an manger stete,
da ich vil wenik hort' der minen ern,
da die törper mit ir geilen tritten
geschokket hant, ir keiner walt's enbern,
Er wurf' dort hin
einen vuoz, als im sin niht bestuende,
unt zukt' in wider;
dem andern tæt' er denne bald' alsam.
swa ich bin,
swar ich var, so bin ich doch der niunde,
uf und nider,
var ich verre, so bin ich in gram:
umb ir smæhe
ich gerne sæhe,
unt vuerent' alle über des meres tram.

4. Zwer nu kluoge (4)
tenze welle schouwen
und ein dink,
des e die wisen waren ungewon:
nu habent eʒ die jungen uf gevrouwen,
daz man ein niuweʒ mære sag' da von.
Da ist genuoge
junger manne unt vrouwen!
min gelink
muoz da grifen; si tuont mir gedon,
die da mit dem pfluoge solten bouwen,
die wellen reien uf des meien lon.
Vriderun,
kouf' des guoten dinges uz der krame,
sit din vart
ist allesamt durch dinen willen gar;
[vil] manik walt darun
(. . . . .) mit sinem rame
hat gespart
sin gogelwif', unz daz er kœme dar.
sich, daz tihtet
unde rihtet
nieman, wan min lieber Engelmar.

5. Zwer nu haben (5)
welle riche schouwe,
der sol komen
gein Votenbrunne uf einen anger var,
der ist umb breit mit einer witen ouwe,
dar uf so kumt ein ganze niuwe schar;
Er ist umbgraben
mit einem richen bouwe
und umbenomen,
bi der sunnen, breit, und lenger gar;
dar uf so kumt vil manig edel vrouwe,
unt burenbiet' ein ungebuege var.
Die wellen pris
mit tanzes ruome uz drien grozen gebieten
da bejagen,
daz si wæren wol ein wald eim' lant.
si sint niht wis,
(. . . .) si wellen sich des nieten,
unt torst' ich'z gesagen,
daz si tragen ouch verhouwen gewant,
unt daz si hakken
durch die vakken:
z'war, ich scheid' ir kein mit miner hant.

6. Giselbreht, (6)
hastu die hut bereitet,
so pumper drin,
daz man eʒ hœre ein groze mil' hin dan,
wart' uf, wa man ein [illegible] leitet,
herre Engelmar und min herre Engelwan.
Die gigen, seht,
die sint noch unbeseitet.
sich, daz wir sin
niht beteret; [illegible] uns [illegible],
eʒ wirt vil liht daz [illegible]

daz man die roten gedel kapfet an.
Dort sihe ich
der Culner van(en), die vuerent einen spiegel,
ein Götin
darunder get, daz ist min vrou Vriderun.
ez triege mich
denne min wan, sich hebt noch hint' ein giegel:
swer da gewin,
der werfe sine blust über einen zun.
die uz dem Vorste
die habent gerorste,
ir Götin bringent s' und mangen walt darun.

7. Nu tret umbe (7)
und lat uns rehte schouwen,
wer die sin,
die dorther mit dem blawen himel gant;
den wirt vil liht' ir schedel hint' zerhouwen,
daz si sin gar in afterriuwe stant.
Si sint so tumbe,
unt trœstent sich ir vrouwen,
si gebent schin,
ir sper daz ist mit siden schœn' gebant:
si habent liht' ein ding in selbe gebrouwen,
daz si sin vür daz alle liut' erlant.
So kument dar
mit einer garwe die ab dem Marchvelde,
die sol min
überdreschen, daz si werde ein stro;
ir rote var
mangem, ane aller slahte melde,
git ein schin,
daz er sin delidet gar unvro.
so daz geschiht,
ich han sin pfliht,
daz noch gelig' ir etelicher vro.

8. Diu (groze) schar (8)
sich alle hat' gesammet,
sich huob ein tanz,
der was noch velder, wan roslouses wit.
diu Götin uz dem Vorst was wol gezammet;
si was diu schœnest da, und aftz sit,
Herre Engelmar
gar vil darumb grisgrammet,
si wær' als glanz,
diu di im saz: zehant huop sich ein strit;
ir œde kragen wurden vast verschrammet,
do sluogen s' oberhalben warren wit.
Si teilten do
irs herren alemuosen von Sant Pollen,
die uz dem Vorst
die heten daz mit schœnheit wol gesiget,
si sluogen so
vil mangen beizten trollen
durch sin dorst;
da sah' ich daz, daz reht gein rehte wiget.
ein törper schre:
„nu we mir, we!
waz miner grimpeldinger vor mir liget!“

9. Ich wæn', daz (9)
der spiegel wurd' gezeiset
an der stete
noch kleiner, denne in Engelmar zebrach.
mangen œden gouch (vil) sere vreiset,
da er die wunden gein im wallen sach.
Umb den haz
vil manig meit wart verweiset.
wer ez tete?
ich mein', daz man ir zwinzek toter sach.
unt haden die nu alle wol gereiset,
so si ez mir ein kleiner ungemach.
Engelmar
unt Willeger die sprungen da zesammen,
die wolten haben
den Vorst und (ouch) daz Culner velt erwert;
si waren bar,
unt sluogen durch die wammen:
do wart (san)
eim' hübschen stelzer schier' sin tot beschert
von sinem hazze:
in einem vazze
er toter hin gein Zeizenmure vert.

CXXV.

Der pfluok.

(Alter Druck XVII.)

1. Die liehten tage beginnent aber truoben (1)
von des alten winters zit,
sit sin twingen nieman under stat.
Nu siht man in den stuben vröude uoben
von den jungen wider strit,
den ir leid niht gar ze herzen gat, —
Tanzen, reien, singen wol,
prizzelslahen, kükel spil.
jar lank wirt diu stube der œden gouche vol,

daz sich manger mit der ahselwiten dringen wil.

2. Sich hebet hiure ein wunderlich gebære
von den getelingen geil: (2)
juhei, wie da von in gesungen wirt!
Ich bin in durch ir gogelheit gevære:
z'war, ich wünsch' ir deinem heil,
swie mich doch ir manger niht verbirt.
Reht' sam jener Gundewin,
der nu uf den wehen gat,
sam im dien' daz lant von Ungern uz dem Rin,
und ich'z mit dem künig erzing', daz im sin niht bestat.

3. Sin vater was ein snider mit dem phluoge:
wa von er denne edel si, (3)
des kan ich niht gewizzen hie vür war.
Er treip die gogelwise gar unvuoge.
er was siner drischel bi,
da mit er in nerte manik jar.
Owe! armer hovesite,
daz din manger niht enbirt,
der des wænt, man ziehe stæt' den oben mite!
leidiger gast ist kurzer friunt; so hat gemach der wirt.

4. Swenne er sine reihe loske windet, (7)
so wil er ez allez sin,
so die glunken glankent umb den kragen.
In senftem muote man in selten vindet.
Wuetelgoz unt Gundewin
wein disen winter nieman niht vertragen.
Si verslünden wol ein lant,
des si dunket, oder mer:
da vor huet' sich Hiltebolt und Eberzant,
unt von Bernriute ein helt, daz ist der junge Ber.

5. Ich kam zuo der getelinge gunden; (4)
da vermaz sich Gundewin,
daz er al ein' ir drie wolt' bestan.
Wuetelgoz der sprach uz hohen vrouden:
„swiget, lieber veter min!
ir mügt mich ouch wol mit in vehten lan.
So si schierest kumen her,
so heb' wir uf den alten haz:
ez si Hiltebolt oder der junge Ber,
z'war, ez muoz von minem swert ir schedel werden naz.

6. Gundewin, nu hab' dir des min triuwe:
unt kum ich den dinken an, (6)
er wirt durch daz ketenwamz gestagen.
Erreich' ich in ein wenik vor der niuwe,
durch in muoz ein straze gan,
daz man vürhin vert mit einem wagen.
Weistu du niht, waz er mir tet,
do man hiur' ze tanze gie,
und man mir den leitestab enpfolhen het?
daz er mir ze trazze Elsen nie getanzen lie.“ —

7. „Wuetelgoz, so laz dich niht verdringen!
ich wil heben einen schal, (5)
daz mir nie so wol ze muote was.
Husa! wie die dinger muezen springen,
uf der strazen über al,
als die höuweschrekken in dem gras!
Sihstu niht min niuwez swert,
wie daz snidet umb daz ort?
ez ist ouch wol dri unt drizig mezzen wert:
kæm' ez an ein ganzez her, si würden alle ermort.

8. Hie mit sül wir dirre rede geswigen, (8)
lazen wir'z also beliben!
ge wir zuo der vröudenrichen schar!
Tret' wir mit einander nach der gigen!
sin ir dri, so mach' wir zwen',
daz ir deiner niemer her getar!
Wolte Got, unt kæmen s' her, —
daz sich wol gevuegen mak, —
Hiltebolt und Eberzant unt jener Ber!
swaz si an uns gewinnen, stozen si daz in ir sak!“

9. Zehant do huoben si ein ridewanzeh; (12)
Wuetelgoz, der sang in vor:
dar kam Hiltebolt und Eberzant;
Gundewin verliez vil gar daz tanzen,
er liez gein im vür daz tor,
nach dem swerte greif er sa zehant.
Do was Hiltebolt bereit
unt verstal im einen slak,
daz sin ort den klinge[n]riemen im versneit
unt der tume selbe vünfter uf der erden lak.

10. Wuetelgoz der kam mit einem gestœze, (10)
der stiez nider siben kint,
e er sich verrihte vür die tür;
Er begreif den einen bi der gœrze,

er sluok dar, als wær' er blint;
er wande, daz er sinen gesellen verlür.
Do wart im sin rükke entrant
mer dan zweier spannen lank.
Gundewin sprach: „hæt' ich wider nu min hant,
daz wære wol gevohten: geselle, habe iemer dank!“

11. Hiltebolt der warf sich gein in umbe,
als ein wildez eberswin, (11)
daz da wuetend' vor den hunden gat;
Vreis(ik)lichen stuont der breche tumbe.
„we mir we!“ sprach Gundewin
„daz den schaden nieman under stat!“
Under deß da wart ein kraz
Hiltebolde durch die zend',
daz er uf der ahsel het den widersaz:
er ist nu jungen meiden hinnan vür ein boesiu spend'.

12. Der von Berenriute kam gelaufen; (9)
der was einer ellen wit
unt truog ein verborgen stahelnapf;
Uppiklichen kam er zuo dem houfen,
er erzeigte sinen nit;
dar kam mit buren vil der liderklapf.
Seht, die 'schiebens' alle da,
daz niur einer wart erslagen.
ob dem einen schrirn si alle: „jaraja!
stat uf hoher! lat uns disen ab dem wege tragen!“

13. Do sah ich wunderlichez husgerüste: (13)
mangen ungebuegen spiez,
hakken, houwen, stangen unde sper.
Meid' unt wip die klagen sich ze brüste
umb den grozen widerdriez.
do wart leider niht gevohten mer.
Ei! wie lützel ich si schiet!
wan mir was von schulden leit,
daz der schimpf ein wenik daz da niht geriet.
owe! waz ich goubens verlos, e ich von dannen reit!

CXXVI.

Diu unsinnige leinetunge.

Nu riuwet mich der wald und alle diu heide ꝛc

(Maness. Samml. II, 102.)

CXXVII.

Diu kriuzevart.

1. Winder, diu unsenftikeit
leit uns allen bringet:
singet niemer nahtegal;
schal der kleinen vogelin ist gesweiget.
Zeiget uns [inder] die rosen rot!
not si hat betwungen.
sprungen bluomen manikvalt.
walt hat siner niuwen kleider minder.
Wer ist, der
die swæren zit
lit di lieb' al eine?
hat er vröuden vollen rat,
die stat im gemeine.
daz wær' ich,
würde daz
mir von der,
diu ser bekrenket mich.

2. Vrouwe, durch din guete gar
bar laz mich von sorgen!
borgen soltu vriuntlich lip.
wip sint underwilen niht gesinnet.
Minnet einer stæten muot,
guot ist im behalten.
alten soltu, vrou, mit mier;
schier' mir in (min) senbez herze schouwe,
Ob ich lob'
din stætikeit.
leit mir gar verswinde!
daz tuon ich an' allen haz,
swenne ich vröude enpfinde.
mir wirt wol
vröud' mit dir;
minne mich
unt dich vereinen sol.

3. Kinge, liebe, minen last,
hast du gein mir willen,
stillen soltu mine[n] kwal'.
wal hastu ze tœten mich und neren.
Sweren wil ich dir min stæt':
tæt' ich üppiklichen,
wichen sol din helfe mir:
dir gib' ich daz reht; wan min gedinge
Gar lit z'war
an dinem trost.

lost' mich niht diu güete,
ach! so wüest' min dörper Mach:
da vor mich behuete!
la mich Sin
mit dir [illegible]
Engelmar
nâchvar unt Ber(e)win!

4. [illegible] in des [illegible]
git in [illegible]
niuwe [illegible] des dorfes schar.
war nim ich, swenn ich uz [illegible]
Leiten sol her Frender
her daz kriuze schône.
lone, liebe Elsemuot.
[illegible] hât im gegeben sölich geræte,
Daz er daz
denne ander knaben
haben wil die tschoije.
des aht' ich niht umb ein bes,
an', sin dikke troije
tuot mir leit
unt sin huot,
diu im hie
noch nie kein swert versneit.

5. Iemer muez' er sin verzert,
wert er sich niht zweier.
meier Vriderich (der) vrot,
tot muez' er von sinen handen vallen.
Allen si in vor geseit:
leit wil er in machen;
lachen mueze si verlan,
gan siht man in an' sin grinze niemer.
Sit der zit,
als ich in sach,
brach min vrouwe Swinde.
er ist mir, als jener Ber,
der mir einem kinde
tet ein leit
an der stet,
da man schimpf
durch gelimpf niht wol vertreit.

6. [illegible] kam ich [illegible]
[illegible] wart mir ir [illegible]
grise [illegible] ich wangen [illegible]
gan, als er den tubel- [illegible] verslikken.
Schikken begunden si ir her;
wer si alle truogen.
Kluogen schimpf sach man da wol.
vol so wart der anger allo gemeine.
Do kam alsam
her Erkenbolt:
wolt' er si niht mîden,
zart' man im sin houbetswart;
seht, daz muost' er liden.
er vergalt
dennoch mer,
den sin muot
durch guot im vor gesait.

7. Wuetel-goz unt Crahenger
her von Künikstetten
retten vreislichen da:
„wa ist nu der siez von Zeizenmure?
Sure wirt im disiu vart,
zart' er minem druoder
muoder, huben und ouch har,
z'war, ich schrat' im durch sin snuere huetel.“
Hin zuo (z')in
do was im ger,
Ber unt jener Lanze.
an lief si do Enzeman.
einem streit her Kanze
nach dem giel;
ab ein bach,
Crahenger
vil ser des slages viel.

8. Eber-zant und Irenbrit
mit einander liefen,
riefen an des dorfes ste:
„we! wes kumt ir iuch hie di den kriuzen?
Schiuzen lat iuch niht also!
swo wir hiute schiezen
vliehen von der trünne dan,
man verschrot uns lungen, milz und leber'.“
„Ich kum' mich
niht.“ sprach der smit.
mit der langen plaschen
traf er Gumpen uf daz fas
durch sin troije ma[t]schen:
der gelak,
und ir mer.
[illegible]
ein hant niht, [illegible].

9. Toufen sach man wît und wen
dan mit grozem drahte.
ahte von der Kreisem her,
der dri da strechten uf dar herte.
Herte ob dem dünften lak.
schrag' laten, stuolstange
lange, zieter von dem pfluok
truok man do mit schalle aus dem housen.
Ber unt der
den spiegel brach,
sprach verwendiklichen:
„gesel, swer Kanzen hint' ersnel,
sich, der sol im strichen
durch den bak
eine durch:
swer daz siht,
der jiht: wie wol ein slak!“

10. Schrien hort' ich luten schrei,
zwei kriuz' do bebelten.
selten daz iemer geschach.
„Hach unt strich!“ ruoft' manger oder törper.
Schörper schelter da ir dorst',
torst' ich ez gesagen,
tragen sach man zwelbe ir tat.
drot (. .), daz klagten die amien,
Wen ir spen
des dorfes schar
zar gap durch die swarte.
sæh' ich bloz ir zinzelwæh',
so ich hie noch warte,
daz ir schal
würde laz,
dro süng' ich
„wol mich!“ ze Kiuwental.

CXXVIII.

Diu rote [illegible].

Owe diser not.

(Maness. Samml. II, [illegible].)

CXXIX.

1. Waz [ist] dar umb, unt haben wir der [illegible]
[illegible] niht,
ander kurzewile diu ist alse guot,
Swenne ein man ein minniklîches wîp an siht,
diu im in den ougen also sanfte tuot.
Wie verdint' ich den, die ungebuege sin,
daz si niht an schouwen schœne frouwen (sin):
sus getan geriht' ist min.

2. „Owe!“ sprach ein vröuwelin, „daz nu die man
niht (en)werdent und [illegible] gesant [illegible]!
Ich bin eine, diu (da) niht gereien kan;
we! war umbe solt' ich [illegible] minen lip?
Mine rôcke [illegible] in den [illegible] gar,
so daz ich ir ein[z] niht uf [illegible] tar;
wan nieman nimt der [illegible] war.

3. Ich wil in ein klôster, (als) ich hân gedâht;
miner schœne, der (en)wil ich niemer pflegen.
Minen lip het' ich in niuwe [illegible] brâht:
nu ist min hœhster trost an einem man gelegen;
Den het ich uz aller werlde mir erkorn
z'einem vriunde: daz ist leider gar verlorn;
des ist mir von schulden zorn.“

CXXX.

Diu geuene wît.

1. Ich næm' iemer, swaz die hanen kræjen,
vür daz diu nahtegal (ie) möht' gesingen.
Swen die winde durch die stuben wæjen,
so hœre ich, daz die zapfen schiere erklingen.
Bi einer heizen gluete
trink' wir möste guot;
beizte braten gebent hoch gemuete:
die lob' ich vür des suezen meien bluot.

2. Als man mir unt Giselbrehte pfifet,
unt wir den reien weiheklichen springen,
Unt Vriderun ir stukken bane(n) slifet
uf der erd', so mag uns wol gelingen;
So spring' ich uf den benken
ober an Giten hant.
vor vorhten muezen si mir alle schenken;
so tunst' ich, als ein meiler si enbrant.

3. Dar kumt Engelmar mit siner stelzen;
der tregt ein swert, daz ist in der [illegible] guot.
So hebet sich ein klingen und ein [illegible].
ze hant [illegible] ich minen hindel huot;

Alß uz einer vesten hukken,
so spring' ich her vür:
ich möht' den tiuvel uz der helle erschrekken,
swenne ich den minen kolben uf enbör.

4. Si kêrent umbe schiezen, alß die bremen;
so stan ich vor in, alß ein wilder ber.
Swen ich erreiche, der darf sich niht schemen;
uf dehten stuond mir ie und ie min ger.
Da vil der rosen krenze
zerzert si' uf ir stirn':
sich huob ein swindez houwen durch die tenze;
do wart zerschroten kopf und ouch daz hirn'.

5. Buzze, hend' und arme sach man risen,
lungen, lebern, kröpfe, oren [unt] kragen.
Den Nithart wil ich vür den meien prisen:
der kan den œden gouchen (wider)sagen.
Die sint so ungefrueme:
kein[en] adel habent si holt.
der si mer, den zwirent, halp begruebe,
daz naem' ich vür der richen Kriechen golt.

6. „Nu sagt, her Nithart: wer sol' riuten [unt] hakken,
unt waern niht törper in dem lande wit?
Vor hunger muesten dorren in die bakken.
wer süng' unß von der suezen sumerzit?“ —
Si suln den pfluog nach mezzen,
daz red' ich ane var,
ich kan ir mit gesange niht vergezzen:
von iren schulden trag' ich grawez har.

7. Den Engelmaren sah ich uf der heide
in einem land', daz heizt daß Marichvelt.
Da muost' er sich von sinen vriunden scheiden,
sin linker vuoz gap da daz widergelt.
Darumb ich niemer weine,
wirt er ze tode erslagen.
er hunket sich so hübsch uf einem beine:
daz reche ein gruene wit an sinem [hochmueti-gen] kragen!

CXXXI.

Der schebernak.

Da ist diu sumerzit hinwek ꝛc.

(Maness. Samml. II, 116.)

CXXXII.

Die krumbe nadel.

(a. Druck x.)

1. Der winter hat mit siben sachen unß verjaget (1)
Den lieben sumer, daz unß allen missehaget.
Der rif' und anhang, iß, der sachen sint wol dri;
dem snewe wonent ofte kalte winde bi:
da von diu werlt ir wunne lat und ist an vreuden vri, ja vri.

2. Diu vünve tribent in dem lande groz gewalt, (2)
Da von heid', anger, berg unt tal ist ungestalt.
Der sunnen bergen ist der sehsten sache zil;
diu sibende sache, daz kein vruht her vür niht wil:
von grozer kelte daz geschiht und ist ein hertez spil, ja spil.

3. Nu hat der walt von loube ninder obedach.
Deß hat Gump' und Eppe vor mir guot gemach.
Der Snabelruz, der Krelle und ouch der Hiltebolt,
der Amelrich unt Gundewin sint mir niht holt:
si pruevent mir so grozen nit, den ich han nie verscholt, verscholt.

4. Nu sünge ich gerne von der getelinge geschiht: (4)
So weiz ich uf den winter niuweß gedœneß niht.
Nieman kan mir ervaren von ir gumpel sit',
da mit ich möht' geprisen minin niuwin liet,
unt den hübschen kinden sünge, da si reien mit.

5. Der Türselmul, der Eppe und ouch der Ezzelvil, (5)
Die habent mir versumet manik kurzewil';
Daz ir gelœze ist gelegen mangen tak,
daz ich von ir gumpel niht gesingen mak:
da von muoz ich gein Zeizenmure uf minen prißbejak.

6. Nu wie sol ich bewaren minen hübschen muot? (6)
Ze Wiene not waer' mir ein altiu kremen guot,
Und uf die vart an minem lib ein snœd' gewant.
da hin gen Zeizenmure so ist mir allo ant,

hin z'einem, heizet Engelmar; dem ist ez unerkant.

7. Wer ist des reiens vanier', als ich han vernomen. — (7)
Mit kluogen listen was ich zuo den gouchen komen,
In Engelmares huse: daz er si verschant!
und mir was liep, daz ich in niht da heime vant.
swer sich gein im vergaz, der het den tot an siner hant.

8. Ich kam gein Zeizenmure; ein krezzen ich da truok: (8)
Mir widervuor ein abentiure, diu was kluok,
Von einem törper, der was vrech unt dar zuo kruz;
der wiste mich inz dorf in Engelmarez hus:
da gieng ich in mit miner krezzen; da het ich grozen gruz.

9. Ich bat der herberge; diu vrou was also balt (9)
Unt sprach: „vil lieber gast, ich han sin niht gewalt:
Ich han ze wirte leider einen bœsen man,
daz ich iu, lieber gast, der sorgen niht engan;
sin übel' unt sin üppikeit nieman vol sprechen kan."

10. Ich sprach: „vil libe vrouwe min, lat mich ez wagen; (10)
Ich han an miner krezzen also hart' getragen:
Ein guotiu rede vindet liht' ein guote stat."
mit allen nœten ich die vrouwen über bat,
daz si mich in der herberg' liez. vor sorgen wart ich mat.

11. Ich sach vil wit(en) umbe unt hiez mir trinken geben. (11)
Si sprach: „vil lieber gast, welt ir beliben [bi] leben,
So sizzet stille unt sprechet gar ein kiutel niht:
ernuoch(e)t[iuch], swaz er trib' mit siner ungeschiht!
er druset in im selbe: est wunder, daz er niht zebriht."

12. Ich sprach: „vrouw', er mak (wol) z'eime trinken sin." — (12)
Si: „nein er, lieber gast: er hat hie heim' wol win.
Im hat der übel tiuvel einer wue gedaht,
mit einer niuwen troijen, e diu wirt verdraht,
da mite gat er umb ie zuo wol zehen tag' und naht'.

13. Umb die heimelichen troijen ungenant (13)
Ist im und mir und einem snider wol erkant:
Wir muosten sweren beide bi des eides pfliht,
daz wir die selben troijen niemer melten niht:
er hat den vriunt so lieben niht, daz er wizze umb die geschiht." —

14. „Ei, liebe vrouw', und ist die troije also guot?" — (14)
„Ja si ist vor aller ma(r)derie gar wol behuot;
Dar inne ligent krumbe nadel' und ouch bech.
swer von der selben troijen niur ein wörtel sprech',
würd' er gein im vermeldet, wie schier' er ez an im ræch'!"

15. Si sprach: „her gast, sit ir ze Wien' iht wol bekant? (15)
Kent ir her Nitharten, der so wit' ist genant?
Dem ist er vient, unt hat uf sinen tot gesworn,
kæm' er in an, er hæt' den lip vil gar verlorn:
die krumben nadel' unt daz bech die tregt er nu vor zorn." —

16. „Ei, liebe vrouw', und ist der wirt als übel gar? (16)
Er gæbe umb den tiuvel niht ein kleinez har:
Kein vehter wart in Wien' der stat halt nie so guot,
der wider in müge; wan er tregt eins lewen muot;
dar zuo hat er ein langez swert und einen stahelhuot."

17. In der rede do kam der ungehiure man,
Daz ich halt solches wirtes nie gewan (17)
Er druset' in dem huse, reht' sam ein sturmwint;
im bluhen ab dem wege meit, vrouwe unt diu kint.
er sach mich mürdiklichen an: vor vorhten ich erblint'.

18. Er sprach: „sit ir ein gast, so heizt iu trinken geben!" — (18)
„Ja ich, lieber wirt; gnad' mir an minem leben:
Ich kam gelouffen wider her von Wien' der stat.
mit allen nœten ich die vrouwen über bat,

daz si mich liez hie sizzen.“ — „swiget stille, deist min rat.“ —

19. „Sit ir ein gast von Wien', so sagt uns niuwer mær': (19)
Wes beginnt der Nithart, aller tugent lær'?
Unt tiht er ihts iht niuwes? daz er si verschant!
hær' ich in hie und ouch min veter Eberzant,
ich gibe iu des die triuwe min, er würd' von uns verbrant.“ —

20. „Ja ich, lieber herre, unt törst' ich iu gesagen, (20)
Er hat ein niuwez gesungen kum' bi zehen tagen
Von einem törper, der ist uz der mazen vrech:
der tregt ein troin von krumben nadeln unt von bech.
daz tribt er in der stat entwer, und ist den linten wech.“ —

21. „Ach, herre Got! wie sol ich miniu dink bewarn, (22)
Unt kan der Nithart so heimlichiu dinq ervarn?
Z'war, im gesaget'z doch nie keines menschen munt:
er hat ein übelen tiuvel, der im'z machet kunt.
min lieber gast, nu siz her zuo, vertrink ein halbez pfunt!

22. Min lieber gast, sing mir den niuwen reien daz.“ — (21)
„Min lieber her, daz tæt' ich gerne, wær'z an' haz,
Ich sünge iu daz allerbeste, daz ich [iergen] kan.“
unde da ich mich ein wenig reht' besan,
daz mir da vuogte, sang ich im, daz ander liez ich stan.

23. Wa mir sin wit' und ouch sin gebærd' als wol geriet, (23)
Wie bald' ich mich von Zeizenmur' von dannen schiet!
Ich kam halt heime, unt gedaht' doch wider dahin:
wie wol mir wart, daz ich als wol von dannen bin!
min lieber her, nu merket daz! daz was ein kluoger sin.

24. Mit miner krezzen kum ich wærlich niemer dar:
Er ist so unbescheiden doch, her Engelmar,
Daz ich in vürhte unt sin unbescheidenheit.
hæt' mir diu vrouwe von den nadeln niht geseit
unt von der troijen mit dem bech, es muest' mir wesen leit, ja leit.

Anhang.

I.

(alter Druck Lied 1.)

1. Den mei gar wunniklichen hat
berg unde tal so schon' bestat
unt stet in richer bluete,
ein teglich' bluome hat ir blat geschikt nach vröu-
den guete.
Zergangen ist der kalte sne,
der walt hat gruenez loub, als kle,
unt bluejent schon' sin este;
die zit erkent man über al di liehter sunnen gleste.
Des vrout sich tier unt vogellin,
ir not hant s' überwunden,
ir swigen und ir swære pin,
ir leid ist vast' verswunden,
nu singent si mit stimmen hel;
die bluomen bla, wiz, rot unt gel,
die koment uns ze stiure;
des meien tür ist uf getan, des vröuwen wir
uns hiure.

2. Des winters kraft ist hin gevuert,
der meie hat die heid' beruert,
von würze unt krinte swanger;
mit vrouwen tribt man kurzwil' vil uf heiden und
in anger.
Swer sich bevilht der vrouwen zart,
ja din in zühten ist gelart,
der sol ir dienen geren;
vür alle creatiur' ein wip kan mannes vröuden
meren.
Man sol den zarten vrouwen guot
al zit daz beste sprechen;
den mannen kurzwil', vröud' und muot
künnen si wol zuo brechen.
erwirbt ein man der vrouwen gruoz,
si machent im der sorgen buoz'
unt vröuwent im sin gemuete;
der mannen kurzwil wær' en wiht, an' zartes
vrouwen guete.

3. Eins mals mich twang min tumber muot,
daz ich durch (eine) vrouwen guot
uz vuor in daz ellende,
von Misen in ein ander lant, daz man mich ouch
erkende.
Ich kam (also) gen Nuernberk,
da sang ich min getihtes werk
mit abentiur' unt schalle(n).
man sprach, wær' ich ze hove erkant, ez würd'
dem vürsten [wol] gevallen.
Ich stuont glich sam ein gogelman,
der vor kein stat erkante;
manger min spott' unt schimpft' mich an,
min herz' vor zorn enbrante.
nu hœrt, waz ich darnach erlit':
ja het ich keinen gebrechen niht
an pfert, gelt, noch an gewande;
doch vil der toren spotten min, daz tet mir et-
waz ande.

4. Do gieng ich, da man velle hat'
vil hosen unde ander gerat',
des ich doch niht bedorfte,

wan daz ich âventiur' besæh', wie mänger dar in scharfte;
Ein tuechler buht' sich alsô scharf,
zwo hosen er her vür (dô) warf
unt sprach, ich solt' si koufen:
einer glükke erslicht, daz der ander niht wol kan erloufen.
Ich bragte, wie si wæren veil'
unt ob ich si möht' vergelden.
si kamen mir ze guotem heil;
doch wolt' ich mich niht melden.
er sprach: „ich gib' dir si anders niht,
denne umbe zweinzik pfenning geriht
ze Regensburk geslagene."
ich veilschet' niur durch âventiur', ich dorft' ir niht ze tragene.

5. Ich sprach zuo z'im: „du guoter man,
gib mir die hosen sô getân."
ich kam mit im ze ringen.
er sprach, waz ich darumb geben wolt'; ich sagt': „ja zen pfenninge."
Vil balde der man erzürnet wart,
er tet nach (der) koufmanne art,
er sprach: „waz tarstu bieten?
weistu selber ze koufen niht, ein soltest zuo die mieten."
Ich sprach zuo z'im: „vil guoter man,
habt ir hie solhen sitten,
swer koufens sich niht kan verstân,
daz er ein z'im tuot bitten?"
vil balde ich da hin umbe trat,
ich winkt' eim' balde, ich ein erbat,
daz er mir hülfe koufen,
ein Regenspurger [den] gab ich im; da wart nun mir ein loufen.

6. Ir kamen drîzic, dannoch mêr,
die bat ich allesament sêr,
daz si den kouf bestæten;
ich gab iedem ein Regenspurger, daz si den ze lôn hæten
Dort her sô giench der herzog' (...)
mit im sô gienc ein grôz(ez) volk,
er braget', wer da wære.
der gelêhten in nieman bescheiden moht' der nerrischen mære.
Einer sprach ze mir: „lâzt im sîn gewant,
unt îlet mit mir balde;
mich hât der vürst' nach iu gesant;
gelük mag iuwer walden."
ie doch der vürwiz in ouch twank,
daz er ouch zuo den hosen drank,
daz er mir (be)gunde nahen:
ich gab im ouch ein Regenspurger, er liez im's niht versmâhen.

7. Einer sprach ze mir: „wie bistu ein kalp!
unt wiltu mir ez geben halp,
swaz dir der herzog' tæte?"
ich tet, sam ez mir wol gebiet', doch ich mich gegen im blæte.
Er vuort' mich dar mit sîner hant,
da wart mir âventiur' bekant,
daz geschach alz durch mîn singen:
wer vürsten huld' erwerben wil, der muoz etwaz verbringen.
Mit mir ze hove was im gach,
ich vröuwet' mich der mære;
grôz kiffen, gaffen was mir nach;
doch sah ich ez an' swære.
da giengen wir in herren hof,
nach mir sô lief ein grôz gezof,
man vuort' mich vür den vürsten:
mit spil mîn hunger gebuezet wart, mit guotem wîn mîn dürsten.

II.

(Fortsetzung von XVI. der Hdf., zwischen Str. 4 u. 5.)
(d. Dr. III — IV.)

1. „Genâd', mîn, edle vrouwe mîn!
iu[we]r triuwer diener wil ich sîn,
die wîl' ich leb' uf erden;
ouch trouw' ich Got im himel wol, der spot sol gerochen werden.
Ez hât getân ein ackerman,
ez wirt im nimmer gebaren lân,
unt sol ich han daz leben,
ich gib' im daz, die triuwe mîn, ez wirt im niht vergeben,
Waz laster, daz er hât getân
mir unt den schœnen vrouwen;
ez wirt im nimmer vergebens gân,
er wirt darumb zerhouwen,
daz man in zesamen klouben muoz,
der sorgen wirdet nimmer buoz,
der diol wirt gerochen

an al[len] den œden törpern, die in haben ab gebrochen."

2. Ez geschach an einem samztak spat',
darnach am suntag morgen [also] vrat',
der vîol wart getragen
al uf den tanzbuehel da hin, als ich iu wil sagen.
Vur' Ruprecht und Ander(s) sin kneht,
Gundewin und Elenbreht,
die teten vrœlich springen
al umb den vîol hin unt her: in wart ser misselingen.
Dar kam ein bur', hiez Haberlez,
und ouch sin bruoder Ekke,
und einer (der) hiez Rorenflez,
unt der Jekkel Schrekke,
der vuorte Mazzen bi der hant,
der treip so üppiklichen tant
dart vorn(en) an dem reien:
darnach kam under si gar schier ein jæmerlich geschreie.

3. Ein jeger weidnet in dem holz,
unt da sah er die buren stolz
vast umb den vîol sappen,
ie einer hin, der ander her, teten gar leppisch gnappen.
Wol bald' vragt' er ein hirten do,
warumb die buren wæren vro,
daz si so vrœlich sprungen. —
„si tanzent umb ein vîol zart, den hat ein bur errungen."
Zehant ez wart dem Nithart geseit;
vil ritter und ouch knehte
die wurden also schier bereit,
si rusten sich ze vehten,
si kamen af den kirchtak do;
des wurden die burn gar unvro;
man tet si übel slagen,
hend' unt vuez' man in ab sluok, man muost' si dannen tragen.

4. Doch kam zuo dem tanze
Peringer und Arenbrit ꝛc.
(ist Str. 15 der Hds.)

5. Der vîol stuond af einer stangen,
der Nithart tet in herab langen,
braht' in der herzoginne.
„seht hin, ir edle vrou [den vîol]; die buren künnen nimmer springen.
Alz daz si uns ze leid' hant getan,
tez' wolten si, si hæten'z gelan,
ez ist (in) übel ergangen,
wir haben s' uf die stelzen geriht, darnach tet mich verlangen."
Des wart diu herzoginne vro,
unt vil der schœnen vrouwen,
si schouweten den vîol do,
umb den so was erhouwen
wol zwen' unt drizik durch den giel,
und manger an den rükke viel.
[al]so wart der vîol gerochen
als an den œden törpern, die in haten ab gebrochen.

III.

(a. Druck v.)

1. Darnach kam ich [gen Wien] ans vürsten tisch,
man gab mir wiltpret unde visch,
man hiez mich vrœlich ezzen,
man schankt' mir Lintenberger in, mins leides het ich vergezzen.
Diu herzoginne gieng al dar
bald' het si min genomen war,
si hiez mir wol in schenken;
unt solt' ich leben tusent jar, ich wolt' daran gedenken.
Man schankt' mir gar richlichen in
unt hiez mich lustik trinken;
ez was so wunderstarker win,
davon mirz houpt wart sinken;
ich red' daz, uf min hinnevart,
daz [ez] mir nie daz erboten wart
uf keines vürsten sale:
ir sület ez gelouben mir, ez was ein guotez male.

2. Unt da daz mâle het ein end',
man gab mir wazzer uf min hend'
nach hovelichen sitten;
ich sach ze einem venster uz: da kam manger geritten;
Daz wären ritter unde kneht,
die triben also groz gebreht'

nach hovelichem schalle,
si triben also hübsch geverte', ez muost' mir wol gevallen.
Ich kam zuo (z')in gegangen dar,
ich wart gar schon' enpfangen,
si namen min gar eben war,
da ich kam z'in gegangen:
„sit Got willkomen, her Nithart;
waz tuot ir hie uf diser vart?
waz wellet ir uns schenken?“
ich sprach: „ein hüsche abentiur', da bi wert ir min gedenken.

3. Hübsch[er] abentiur' der weiz ich vil,
noch mer, dan ich iu sagen wil;
hœrt, wie ez mir ist ergangen,
unt waz die œden törper mit mir habent an gevangen.
Ich kam uf eines meien plan,
da vant ich einen vîol stan,
des vröut' ich mich von herzen,
der vîol gab mir hohen muot, unt braht' mir darnach smerzen.
Dar über sturzt' ich [den] minen huot,
niht verr(e) von ei[ne]m akker;
ich daht', der vîol wær' mir guot,
des duht' ich mich gar wakker.
daz het gesehen ein lüzzel dur', —
ei, z'war, ez wart im darnach sur, —
er tet sich bosheit vlizen:
er brach mir minen vîol ab, die stat tet er in schizen.

4. Als ich den vîol gebunden het,
zer herzogin gieng ich uf der stet',
uf einer gruenen ouwen,
ich sprach: „wol uf, swer mir mir wel den ersten vîol schouwen!
Der stet dort an eim' gruenen rein,
dar über hab' ich also klein'
den minen huot gesezzet:
hat uns der winter leit getan, des werden wir nu ergezzet.
Schier kumt der liehte sumer gemeit,
bekleit mit klarer sunnen,
die vögel' uf der gruenen heid'
und in der este wunnen
die singent mangen suezen schal,
galander, troschel, [unt die] nahtigal,
und ander ir genozen
die vröuwent sich der lieben zit, die kleinen unt die grozen.

5. Din herzoginne was bereit,
mit dienstman[nen], vrouwen unde meit,
si wurden vrœlich springen,
trommeten, pfifen, seitenspil daz wart umb si erklingen,
(Si) waren alle vröuden rich,
iedez tanzet' mit sinem gelich;
ich Nithart vuort' den reien
schon' umb den vîol hin unt her, schier' gieng ez an ein zweien.
Die herzogin hiez ich grifen dar
mit ir snewizen hende;
si nam des vîols eben war,
[si sprach:] „daz dich der tiuvel schende!
Nithart, waz hastu getan?
din gespött(e, sol mir ze herzen gan:
pfi dich! wie tust[u] mir schande!
ich rat' dir, uf die triuwe min, du hebst dich uz dem lande!“

IV.

(a. Dr. VII.)

1. Nu hœret abentiure mer:
her Engelmar der buht' sich her
er unde sin gesellen;
Si wolten (dar) uf ein kirchtak,
lute ruoft' ein burenslak:
„die pfif' sol man erschellen,
Wir wellen trinken pfenninkbier,
unser wol vier'
bi ei[ne]m wirt, der uns gevellet.“

2. Geloufen kam der Vüllenmagen,
der wolt' ein hellebarten tragen,
din was so wol gesliffen:
„Ja unser magt, diu kochen kan,
din spricht, si wölt', ich wær' ir man;
daz vröut mich ob dem tische,
Si tregt mir williklichen vür,
als ich nu spür,
guot wiltpret und ouch [die] vische.“

3. Einer, der hiez Suitenbogen,
der truog ein joppen, [was] wol gesmogen,
die het gemacht ein meister;
Er het im s' genæt nach sinem sin;

da sah man vientlich tanzen in
vor grozen sprüngen kleister;
Er duht' sich üppik, groz unt swær',
sam ob er wær'
ein edelman gar beizter.

4. Die buren kamen alle dar,
her Engelmar der buort' die schar,
er sprach: „nu sult ir wizzen,
Der Nithart ist uns worden gram,
ouch so ist er gar ein listig man,
unt hat uns oft beschizzen.
Welher bure wil nemen lon,
unt wil hin gan
luogen uf in gebizzen?“

5. Der Küllenmagen kam uf die ban:
„ich kenne in wol, den geschiden man,
lieber her Engelmare.“
Der Snabelruz der sprach her wider:
„er sluog mir einen bruoder nider,
unt zwen' oheim' von Bare.“
Meir Erkenbolt duht' sich gar werch
und ouch der Gech,
schouten uf Nithart gevære.

6. Der Nithart kam geslichen dar,
etlich' buren wurden sin gewar,
er macht' ein groz zuoloufen,
Gen einem dorf, heizt Angerwit,
da huop sich ein grozer strit:
„wafen!“ schrei Otte unt Steffen:
„Ei, daz uf unserm kirchtak
hie nieman (mak)
bliben an' Nitharts effen!“

7. Darnach giengen si zuo dem win;
einer lief uz, der ander in,
der spilman blies mit schalle,
Din pfif' tet gar ein luten schrei:
juha, jaha, (juhei!) man schrei;
ein rülz brach sich im stalle.
Ez tet dem Nithart also wol,
daz si waren vol,
die selben buren alle.

8. Unt da ez schiere abent wart,
der Nithart machte sich uf die vart,
den lon wolt' er in geben,
Er legt' an (einer) junkvrouwen kleit,
unt gienk di in glich sam ein meit.
Kach sprach: „si ist mir eben.“
„Wir wellen machen ein hochzit,“
so sprach der Vit,
„unt wellen vrœlich leben.“

9. Si sazen über einen tisch,
die buren waren alle vrisch,
unt wolten sich erkülen:
„Schenket in, und lebet wol!
unt trahtet, daz ir werdet vol!“
sprach Lübel von der Grüllen.
„Wir wellen han ein abenttanz,“
so sprach der Franz,
„als wir uf hochzit süllen.“

10. Der Nithart saz unt was ein brut,
Kach hiez der briutgam unt schrei lut:
„diu meit hat mich genommen,
Unt wist' ich, wie ez min vriunden gevie',
Hagelschüz und ouch den Giel,
den Giblink heiz mir kommen.
Der Surimars gehœrt ouch darzuo
und ouch der Vruo.“
diu brut sprach: „nummer vrummen!“

11. Die burn kamen in hungers not;
der Grizel sprach: „her' wir ein brot!“
diu spis' was in verswunden.
Der [gar] hungerigen waren dri,
si liezen kochen einen bri,
si trunken, als si kunden;
Der Giblink hielt den pfannen stil
unt vraz gar vil
des bries bi siben pfunden.

12. Dem briutgam wart diu wil' so lank,
unt tet so mangen irren gank
vor dem tisch so schœne,
Er sprach: „schenkt in, und lebet wol,
und ahtet, daz ir werdet vol,
mich belanget nach der reinen;
Ir wis' und (ge)berd' mir wol gevelt,
vür alle welt
bin ich ir holt gemeine.“

13. Der Nithart sprach: „ez ist geschehen,
ich bin din brut, wil ich verjehen,
es hat mich noch nie gerouwen.“

Der bur' swuor uf sin himelvart,
daz im kein vrau nie lieber wart,
„des soltu mir vertrouwen,
Ich hab' bars gelts wol sehzik pfunt,
die sint dir gesunt,
die hab' dir, min lieb' vrouwe.“

14. Ein wite kamer was im bereit,
dar in wolt' er beslafen die meit,
er duht' sich also kuene.
Der spiezig' Herman unt der Franz
vuorten die brut zem abenttanz:
„gang mit uns, du vil schœne!
Ein betlin daz ist dir bereit,
du schœne meit,
du solt als[o] vast' niht weinen.“

15. Geloufen kam der Snabelruz:
„sich, ile, briutgam, ziuch dich uz,
du bist in grozen nœten.“ —
„Sich, lieber gesel, du sagst ein mær',
dise sach' ist mir niht swær',
nu gilt ez doch niht tœten.“
Diu obern kleid er ab im swank,
er macht'z niht lank,
zem strich was er bereite.

16. Der bure sprank hin, als ein tier,
an sin bette kam er schier;
die brut vuort' man dahere:
„Got gruez' dich, wib, ich bin dir holt,
ich teil' mit dir silber unt golt.“
er snufet' als ein bere;
Hemed' unt bruoch' er ab im reiz,
und liez ein schelz,
so groz was sin begere.

17. Nach der brut was im gar gach:
„krieg', lieber œheim, laz niht nach,
unt pflig ouch wol der geste.“
Bur' Engelmar, der geschide man
sprach: „liebe diern, smük dich hin an,
unt schik dich nach dem besten;
Ez ist ein dink, daz billich ist;
trip keinen list,
habt lieb einander veste.“

18. Wohin, wohin, umb mitternaht
huop sich gar ein grozer braht,
der bure was entbrunnen,
Er sprach: „brut, schik dich, ez muoz sin.“
der Nithart sprach: „ich bin doch din;
ich bin dir unentrunnen:
Erloub' mir niur ein kleine wil'!“
er sprach: „so il',
ich wil dir's wol vergunnen. —

19. Liebe, zarte kum wol balt,
e daz dir din ars erkalt',
ich muoz dich helfen, z'ware.“
Der Nithart sprach: „ei, daz sol sin,
ob du mir geben wilt den schrin,
den du [behalten] hast manik jare,
Du weist niht, waz den vrouwen bilt,
ich trib' kein[en] list,
so wil ich briuntlich (ge)baren.“

20. Der bur' wischt' uz dem bette hin;
der Nithart daht': kæm' dir in sin,
daz du tætest nach mim' willen!
Der bur' sprach: „wip, hab' dir den schrin,
daz gelt hab' ich behalten drin
driu jar heinlich unt stille,
Die hundert gülden sin dir [gar] eben,
vro soltu leben,
doch solt min muot ervüllen.“

21. Der Nithart [der] daht' in sinem muot:
die hundert gülden die sint guot;
ich wil da von mit schalle.
Seht, ist daz niht ein aventiur'?
dem Nithart [dem] wart ein groze stiur'
ja von den buren allen.
Des morgens do der tag her brach,
hœrt, waz geschach,
sich huob ein seltsam[er] kalle(n).

22. Diu brut diu daht': es dunkt mich zit.
si huop sich uf unt schreit gar wit'
gen Wien' in Œsterriche.
Da er die herzoginne vant,
si bot im ir snewize hant;
er dankt' ir adelliche.
Si sprach: „du vil guoter man,
waz lit dir an?
des soltu mich niht verzihen.“ —

23. „Gnædige vrouw', in iuwerm lant
hab' ich den buren getan ein [groze] schant,
ich bin ouch bi gelegen
Glich sam ein brut bi einem burn,
ich hab' in geleicht, den selben lurn,
Hans Kach [al]so heizt der degen.“
Die morgengab' zeigt' er her vür:
„vrou, geloubet mir.“
si sprach: „Got sol din pflegen!“

V.

(a. Dr. XII; Wunderhorn 1, 103.)

1. „Nu wil ich mich vröu[we]n gen disem meien,
unt wellen uns gar üppiklichen zweien,“
also rett' er unt sin gesellen beid'.
„Ich hab' der lieben gedienet also lange
mange zit [gar] hovelich mit minem gesange,
der gelwen bluemlin brachen wir uf der heid',
Die truog ich mit mir hin zuo dem tanze;
al min vröude diu wart wider ganze,
do ich an sach die diern so gemeit.

2. Hin zuo der lieben kam ich dar geseggen:
wol vier unt zweinzik hæten sich vermezzen;
in minen næten ich gar kum' entran.
Do kam ich in die stuben mit gedrenge,
diu wite stube wart mir schiere ze enge,
mit grozen sorgen kam ich kum' hin dan.
Doch in den næten tet ich mich bedenken,
da wart ein houwen, stechen umb die benke,
doch half mir Got, die tür ich uf gewan.

3. Hin von der tür tet ich (vil) ser(e) gahen,
die witen sprüng' begund' ich ane vahen,
damit ich von den æden törpern schreit.
Der wæhen tritte muost' ich da vergezzen,
gar wite schritte tet ich ungemezzen,
biz ich entran; des duht' ich mich gemeit.
Her Nithart der wil uns aber [in] schenken
ein niuwez lied[lin], da bi wir sin gedenken,
davon man vürbaz singet unde seit.

4. Dahin gen Wien' lief ich Nithart mit gewalde,
unt koufet' einen loden also balde,
als in die münch' ze kutten süllen tragen.
Der Nithart sprach: „ich wil niht abe lazen,
die bœsen buren wil ich darin fazen,
ich hoffe, diu aventiur' sol mir behagen.“
Er ilte bald' zem snider unt sin knehten,
daz si iedem sin kutten machten rehte,
mit valten und mit zipfeln umb den kragen.

5. „Die eine kurz, die ander nach der lenge,
iedem nach siner græze, wit' und enge,
der vünf unt zweinzik dörft' ich aller wol.
Die vünf unt zweinzigest' wil ich vergelten,
vür einen abt so muoz man mich hie melden,
mit in so ge ich, als ich billich sol.
Und ich wil in geben lon vil guote(n),
nach guotem qual(m)e so stet mir min muote(n),
des ich muest' han ein groze vlaschen vol.“

6. Also wart mir min aventiur' bereite,
uf einen karren ich ez allez leite,
ich vuor dahin, da ich die buren vant.
Uf gruenem anger under einer linden
da liezen sich die (æden) törper vinden,
uf iren biuchen lagen s' allesant.
Einer sprach: „der Nithart kumt iez' selben.“
der ander sprach: „er tar sich nimmer melden,
ez würd' im anders an sin leben gan.“

7. Do zükket' ich die kutten von den oren,
si sahen daz mir ein blatte was geschoren,
ich wær' ein vremder münich in dem lant.
Ich vuort' mit [mir] guoten Osterwin so linde,
ich sprach: „nu trinket an, min lieben kinder.“
da gab ich in den quallen in die hant.
Si trunken al ie langer und ie vaster
vür guoten win den, (in) kam grozez laster,
wart in darnach ze spot und (ouch) schand'.

8. Ich bot in allen nach einander [ze] trinken,
ze slafe[n] teten ire houpter sinken,
ja von dem qual(me) kamen si in not.
Hosen unt wambez tet ich von in slifen,
ir mezzer, und ir swert begund' ich grifen,
si lagen allesamt, als wæren s' tot.
Do het ich einen scherer unt sin knehte,
die machten si ze münchen so gerehte
unt scharen in da groze blatten rot.

9. Do was ich hie unt tet in an die kutten,
die zipfel kerte ich in uf den rukken:

„swigt nu, min sûn, ir habt gar guoten gemach."
Si lagen [biz] an den dritten tag an' sinne,
e daz si miner sache wurden inne,
ie einer da den andern [wol] vast' an sach.
Bur' Wezzel [da] sprach: „ich bin ein priester worden,
unt hab' mir selbs gestift ein niuwen orden,
ze singen mine messe ist mir gach."

10. Der Kozzel sprach: „so wil ichz dran amt singen;
ach, [liebe] gesellen, bittet Got, daz mir gelinge;
so dürfen wir die pflueg' niht umbher tragen."
Der dritte sprach: „so heiz' ich bruoder Otte:
„ei, der mir bræht' her einen heizen schotten,
mich hungert ser', ich bræz' in in min[en] kragen."
Der vierde sprach: „so louf' ich uz dem lande,
ich wil wol entrinnen aller schande,
lazt uns an heben singen unde sagen."

11. Ich kam in disen mæren dar getretten,
unt sprach zuo z'in: „wer hat iuch her gebettet?
daz ir al hie liget uf der vart."
Si sprachen: „her, daz hat uns Got erschaffen,
wir sin worden vier unt zweinzik pfaffen,
mit hohen künsten sin wir angelart."
Der Nithart sprach uz lecherlichem munde:
„ich bin iuwer abt, sit ich iuch hab' funden,
waz ich vermak, wirt an iu niht gespart."

12. Mit guoter red' bræht' er si uf die straze
da hin gen Wien; daz si der tiuvel hazze!
al zuo dem vürsten kamen si vür daz tor.
Unt do si komen waren uf die brükken,
daz vorder[st] tek kêrt' er in uf den rükken,
er sprach: „wart[et] min unt stet ein wil' hie vor.
Ze herzog' Otten wil ich also snelle,
unt daz er uns laz' wihen die kapelle,
so wein wir alle singen in dem kor."

13. Der Nithart kam (al)sam ein abt gegangen,
von herzog' Otten wart er schon' enpfangen,
er sprach: „ich bin als edel wol, als it.
Ich bin ein bischof, hat mir'z Got erschaffen,
ich hab' gewihet [wol] vier unt zweinzik pfaffen,
darumbe sült ir, her(re), gnaden mir."
Der vürste sprach: „ich gloub', an' allez lougen."
der Nithart winkt' dem vürsten mit den ougen,
er sprach: „ich wil'z iuch lazen sehen schier."

14. Der Nithart nam den vürsten bi der hende,
er fuort' in uf die brükken an' al[les] wende,
unt da bant er si an dem reien stan.
Er sprach: „her vürst', lihet uns ein kapelle,
ein amt daz wel wir singen also snelle:
her Engelmar wil selbs zem altar gan."
Der vürst' sprach: „iuwer hütte ist gerihte,
dar in von hunden hiulens vil geschihte,
dar inne müget ir ouch singen han."

15. Die œden fruonden uzen an der wende,
unt wolten hœren, wie ez nu næm' ein ende,
die buren meinten, si wæren in dem kor.
Einer sank von störhen unt von lerhen,
der ander sank von sines vaters merhen,
si sungen al geliche, sam die torn.
Die münche wurden mit einander striten,
den segen gaben s' einander mit den schiten;
der vürst' sprach lachend': „da huet' ich mich vor.

16. Nithart, schik die buren nu von hinnen;
si sint leppisch, wir muesten in entrinnen,
si sint wol halk unsinnig an der schar."
Der Nithart fuort' si uz under diu wolken,
[er sprach:] „iur kue da heimen sint noch ungemolken:
wie tuot ir? sit ir narren worden gar?"
Der Engelmar (der) sprach: „wir sin betrogen!
wer hat in die münchs kutten uns gelogen?
ei, daz im allez unheil wider var!"

VI.

(a. Druck xv.)

1. Uns kumt noch hiur' ein liebe zit
unt diu aller welte vröuden git,
der anger voller bluemlin lit;
Dar umb ich min truren lan,
ze lieb einer vrouwen uf guoten wan,
gar wol gezieret stet der plan,
Wol stent diu velt
unt sehent die weld',
ouch hat der mei daz sin gezelt
also wunniklich gestelt.

2. Ouch le(n)get sich der liehte tak,
diu velder luogent ane klag'

die nagel' ligget in dem hals.
Nu bröuwet iuch, ir werden wîp,
ir sît der manne leit vertrip
mit iuwerm wol getânen lîp.
Einer holt ich bin
mit herz', muot [unt] sin,
si hât mir allez trûren hin,
mîn leid und ouch mîn ungewin.

3. Ein dure irret mir daz göu;
im werd' leit! des ich mich erbröu.
ach Got, wie geniuz' ich iuwer dröu!
Solhes hazzes er wol enbær';
ei, warumb tuot si mir so gebær',
die törper, aller tugent lær'?
Einer gesworen hât
den mînen tôt.
her Engelmâr, nu lât, durch Got,
daz wir beliben âne spot!

4. Ein kluogen list ich dô besan:
ein guoten maler ich gewan,
der wol din bilder machen kan.
Einz macht' er glîch dem Engelmâr,
den draht' ich ûf sîn[er] stelzen dar,
auch (. .) unt krûs was im sîn hâr;
Den Snabelrûz,
Erel unt den Kruz,
der Höuigelt unde Ribermûz,
ouch sîn(en) veter, hiez der Struz.

5. Der Schabenrüzzel, Arnetanz,
Schieberbok unt Zerrenkranz,
der Gozwin, Rözzel unt der Glanz,
Der Eberwin unt Holderschwan,
der Schüttenast und Eberzan,
der Brettenrüssel unt der Han,
Die wâren ræz'
mit ir gelæz';
am kirchtak hânt si falsch gebræz',
si meinent, [daz] nieman vor in genæs'.

6. Wol zwen' unt zweinzig ich verslôz
in mînen korb, mich niht verdrôz,
ieglîchem törper sîn genôz'.
Het' ich ein man, der mich ervröu,
der mir den korp trueg' in daz göu,
unt diu bild alle (da) erströu.
Do was kein man
also getân,
der mînen korp wolt' nemen an:
do muost' ich selbes ûf die ban.

7. Einer kam uz der Walachie her,
der truog mangerhande wâr,
unt gemâlet vrouwenbilder klâr,
Ich kouft' eins vür mîn ougen wâr,
und leget' mich an in vrouwen wât,
unt huob mich selber uf daz pfat;
Glîch sam ein meit,
was ich bekleit,
mîn korp truog ich gar unverzeit;
doch hoht' ich, Got behuet' mich vor leit.

8. Ich gruozt' die törper wolgetân,
die vrouwen unde ir hêrre schôn',
ich tet, sam die krâmerîn tuon;
Gar kluoger sinne ich dô pflac,
guot würz' in mînem korbe lac,
gar wol smakt' er naht unde tac,
Gar schôn' wie (der)
zim[me]t unt pfeffer,
guot negelîn, muscât und imber,
daz smakt' nâch mînes herzen ger.

9. Do vragt' ich einen vilt gedât,
wa ich gieng rehte gen Bizenmur.
er wist' mich dan, der selbig' sur.
Ze der Engelwasin was mir gâch,
in sorgen oft ich umb mich sach;
biz manik törper zuo mir sprach:
Ja wanne wær'
ich komen her
unt waz ich truege also swær',
ich habt', ir sült mich niht verhæln.

10. Der wirt der sprach: „waz tragt ir veil?“
ich sprach: „der specerîe ein [groz] teil,
darzuo so dörft' ich guotes heil,
Und mezzerheft von geslihtem horn;
doch ist mir [m]inniklichen zorn,
daz ich den slüzzel hab' verlorn,
Do ich dort (az
und) uzen saz,
dort in dem grüenen gras,
der slüzzel mîn ich da vergaz.

11. Wirt, daz iuwer der engel walt',
den mînen korb ir mir behalt,
hin nach dem slüzzel louf' ich balt.“

Den korb er mir behalten truok,
ich liez in ungelückes gnuok,
ich huob mich hin in solhem vuok,
Den minen hort
den liez ich dort,
darin[nen] manik törper was verspart,
min truren hate sich verkart.

12. Vil mangen buren wunder nam,
unt waz ich trueg' in minem kram.
do ich niht mer hin wider kam,
Der Engelmar was alweg' fur,
er lief hin zuo si[ne]m nachgebur,
al die da sazen ze Zizenmur,
Do sluogen s' ûf
mir minen kopf,
sich huob darumb ein groz gelouf'.
do sprach Hiltpolt von Oberstrouf:

13. „Sich, lieben vriunt, nu nemet war,
ist niht daz bilt glich [dem] Engelmar?
ir ouch, Ruediger von Oberschar,
Der Rumpolt, Gumpolt und Albreht,
Randolf, Gangolf, Elenbreht.“
im korp was von buren manik geslecht.
Vor leid (in) reiz
uz der sweiz.
der Engelmar [von zorn] in den swertknopf beiz,
daz daz viuwer uz her gleiz.

14. Den korp wolten si haben verbrant,
und ouch diu bilder allesant;
der Engelmar ez widerwant',
Er sprach: „nu hœrt und lazt iu sagen,
lazt uns diu bilt gen hove tragen,
dem edlen vürsten süln wir'z klagen.“
Wan ez geschach
bald', wie er sprach,
gen Wien' zem herzogen was in gach;
der vürst' si lachend' ane sach.

15. Si schütten diu bilder uf die bün:
„waz bietet ir, min lieben sün?“
also sprach der vürst' ze in.
Ir gesiht was scherpfer, den die dorn,
si truogen alle esel orn:
ir gang und mueje heten s' verlorn.
Der herzog' daht'
unt betraht',
warumb diu bilder wæren gemacht.
der Nithart und mang edler lacht'.

16. Unt do huob an Engelmar:
„ich klag' iu, edler vürste klar,
die grozen smacheit offenbar,
Die schand' und ouch daz laster breit,
die uns her Nithart an (ge)leit:
her, vragt in, waz ez im vür treit.“
Do sprach der [vürst' so] zart:
„her Nithart,
nu saget mir ze diser vart,
unt wer hat iuch diu dink gelart?“

17. Do sprach der edel ritter wert:
„gnædiger her, mich ouch erhœrt:
also teten si mir vert,
Mit einer salben zigen s' mich schant;
her [vürst], swaz in lasters wirt bekant,
des zihent si mich alle sant.
Her, ich han
solhes niht getan,
ich swer alhie vor ieder man
ein eit bi iuwerm Ciprian.“

18. Do sprach der vürst' so hochgeborn:
„der Nithart hat ein eit gesworn
in Latin, daz tuot mir zorn:
Ir buren, merkt ze diser stunt,
daz Ciprian heizet min hunt.
gebt im ze wandel driz!k pfunt,
Ob ez also wær'
unt tribe[n]t gebær',
daz gelt sült ir im bringen her.“
do zugen die buren hein drŏben lær'.

VII.

(a. Druck xx.)

1. Der mei ist wider in dem lant,
der winter hat uns getan gar ant,
ir meid', nu vrŏu[we]t iuch allesant,
swie ir sit genant,
wir wellen mit in reien.
Mir ist gesagt von einem gaten,
wie er kan am tanze umbhin waten,
er meint, er künne sin niht geraten;
vil bœser taten

tuot er mangerleie.
Ander törper er überdeigt,
ja swenne er wil, so hat ers' gesweigt,
so er sich zuo der Mazzen neigt,
man uf in zeigt
umb sin leppisch geschreie.

2. Er ist dreidik, sur wür si al
und noch hendiger, danne ein gal,
mit der Mazzen so sleht er den bal:
in einem stal
da kan er mit der gabel.
Er tuot den andern widerdriez,
er duert in siner hand ein spiez,
da man in uf den kirchtag liez,
wie dast' er si stiez!
doch sluog man uf den snabel.
Der törper ist so gogelich
nieman er uz dem wege weicht,
mangem (er) in daz leder streicht,
waz er im zicht,
daz er dor im muoz zabeln.

3. Der selbe dur' der hat ein swert,
ez ist eines ganzen pfundes wert;
er streich ein' in daz keller wert,
er in gewert'
ein wunden lang als ellen.
Der selbe törper hat die art,
am virtak schirt er [ab] den bart
(. . . . .
. . . .)
tuot er die duez' verdellen.
Der selb' gens löffel unbereit
der tregt ein köcher, der ist breit;
er ist leppisch unt verheit
ze törper streit
glich sam diu kelber d(r)ellen.

4. Unt swenne er hat im kopf den most,
so spannet er uf sin armbrost,
er wil niur sin der vorderost,
swen man hin host,
er tuot dast' umbe gaffen.
Uf sin armbrost sleht er ein pfil,
unt tregt s' gespant ein halbe mil',
darumb daz in nieman überil',
(. . . .)
so drukt' er, daz muoz klaffen,
Der selbe dur' get zuo dem win,
so er limmet, sam ein eberswin,
ez kan in nieman übergrin,
er tuot in pin
mit slahen und mit raffen.

5. Ez wil der selbe esels zing,
daz man ein liedlin von im sing',
unt daz wol uf der gigen kling',
so man ez spring'
ze Breitenstetén ze tanze.
Der selbe dur' der ist so ræz',
ob [dem] tisch hat er ein wilt geuræz',
aht niht muomen, noch der bæs',
einen schaf kæs'
den drizt er also ganze.
So hœret, wie der ist genant,
daz in der törper si bekant
(. . . . .)
hin durch den zant:
er heizt der junge Glanze.

VIII.

(a. Druck xxv.)

1. Ir alten wip, nu vröut iuch mit den jungen!
swaz iu der kalte winter hat bezwungen,
daz wil der mei (iu) mit geschrei nu jungen,
(mit) suezer kraft
geben den würzen [den iren] saft.
Des kalten winters weln wir nimmer luren:
swaz sich versmogen hat in kumbers muren,
daz wil der mei wider[rekken] wekken gar uz truren,
loup, bluomen, bluot,
würz', gras unt krut (vil guot).
Dar mit, ir vogel' (also snel,
nu) smirwet iuwer ruhe kel,
vliegt hoher uf, unt singet hel;
ir [wilden] tier, verniuwet iuwer vel,
walget umb in den bluomen gel;
ir vröulin, grilt iuch, sunder twel,
dreit iuch zuo (z')einander mel,
wint[er] iuch ze hohen (sachen.)
berg, ouwe, tal unt daz gevilt
sich schœn' erzeigt uz grundes milt';
al creature, zam unt wilt,
nach junger art sendlichen kwilt;

iedez nâch sîner art gebilt.
vrisch vröuw' ich mich des meien schilt;
des tuot der esel lachen.
laz rîten, springen,
gigen, singen,
laz her dringen,
triumphieren klingen,
mündlin twingen,
mit armen dringen;
ich hab' gedingen
gen einem wiblin zart.
an' verlangen
wel wir drangen,
in den sangen,
umbevangen,
kus an wangen,
züngiln zangen;
ich hab' belangen
zuo (z')ir alle vart.
min fînez vröulin,
min weisen krelin,
min vinken plelin,
min nahtigal(in),
zuk daz snebelin,
kom inz stellin,
ich sitz' dirz pellin
under din gewant.
min liebez Enlin,
ich bin din menlin,
küs mir daz zenlin,
grif underz gewendlin,
zinch daz bendlin,
nim'z inz hendlin,
trib ein schendlin:
daz vröut uns beidesant.

2. Wie wol der gouch von hals niht wol quintieret,
unt der Franzos' gar hofflich discantieret,
guk guk schrie zuk unt wan din zart' sonieret,
daz vröut mich vil
vür allez seiten spil,
hirz' jagen, beizen, pirsen, schiezen, touben:
vor jenem wald nach pfifferling(en) klouben,
mit einer meit, bekleit in einer schouben,
den lust ich pris'
vür alle habe wis'.
Mei, din gezelt gevelt mir wol,
swa man im greslin waten sol,
ein teglich gewilt (daz) suocht sin hol,
daz ez sin junge bruot verhol.
(. . . . .)
in Cataloni Ispanjol
daz ir gesank: paga den zol!
der troschel niht gelichet.
in [dem] selben lant da nam ich war.
unt seht ir mir [n]iht grawin har,
din trag' ich von mim' wiblin z'war;
ir wize beinlin wol gevar,
umb legt mit roten hosen gar,
ir liehte ougen waren klar,
(. . . . .)
die man sich umb si strichent,
(die ich meine,)
diu mich eine
vrie al eine;
lip, hend', beine
stet ir gemeine,
diu zart', diu reine
macht truren kleine,
ir gewand und undertuoch
gar fin gebunden
mit snueren und(en);
gar verswunden
war(n) al min wunden,
do ich het bunden
liebes kunden:
ze Paris (. .)
tet ich ir brûmen zwen' schuoch.
min trutez Kerlin,
min morgensterlin,
ich bin din nerlin,
nu laz min pferlin
in din perlin,
ein gewirlin, gewerlin,
ein niuwez mærlin
wirst du innen, z'war.
min zartez Gredlin,
min schœnez medlin,
mir mach ein bröudlin,
kom in daz stedlin,
ich sluf' dir inz schedlin,
darnach inz bedlin;
ge, bach uns bledlin:
ich zal dir allez gar.

3. Gar weidenlich trat si den Fuosfranzen,
ir luggespring stuont siuberlich[en] ze tanzen,
ouch hat si pflihte, ir angesiht ze pflanzen,
diu fine meit

ein ring in oren [si] treit.
Min grawer bart hat mir vil dikk verschroten
vil mangen smuz von mangen mündlin roten,
so ander mündlin ir die hende boten,
unt si die liut'
enpfiengen mit gek[r]int'.
Ir lieplich (ge)berd' mich machet krank:
si ist niht groz, kurz, klein, noch lank;
sizzen(de) blikt si sunder wank,
gar suberlichen ist ir gank
(al)zuo dem bette umb den bank,
si birgt sich hindern umbehank;
ich lobe iren umbeswank
ze Spire vür die glokken.
Ispania, Priuzen, sol dan genant,
Tenmark', (der) wizen Riuzen strant,
Vlandern, Vrankrich', Engellant,
Portugal, Britanie, Brabant,
Ciper, Napolis, Rom, Tiutschiu lant,
Ungern, Beheim, Osterlant:
o Rinstrom, wer dich hat erkant,
du bist der vröuden tokke.
min liebez Frenzlin,
min schœnez glenzlin,
luog' in din schenzlin,
da vindst ein krenzlin,
bringͤz zuo dem tenzlin,
min alef[r]enzlin,
grif an min swenzlin,
und mach' uns vröuden rich.
min liebez Vrizlin,
min kluogez schizlin,
trif mir daz kizlin;
din zungen spizlin,
gib ein smizlin
in min rizlin;
ich sliuf' dir inz slizlin:
wa vint man unser gelich?
daz zisel minslin
hensel klinslin
kom inz hinslin,
wirf ein binslin,
susa sinslin,
blusa blinslin!
ich gib' dirz spislin
in den munt din.
o Keterlin, kezlin,
mach' ein sezlin,
riht' din lezlin,
bach ein rezlin,
truzza trezlin,
tula hezlin!
sprich, min geswezlin
solt' ich lazen sin.

IX.

(a. Druck XXVI.)

1. Ein graserin in der Gastein [bat]
diu gab mir lust [unt vröud] mit irem gerein,
Do ich sach durch ir pfat die brinn'
mich tet mit iren högk noch zein,
Ich greif si an unt tet si zuo mir smükken,
schon' dükken, jükken in dem bat;
waz aller welt ein kleiner schat,
unt tet uns beiden wol im libe und im herzen.

2. Do si vriuntlichen mit mir vaht,
ich sprach: „hæt' ich iuch bi der naht,
Wer weiz, waz aber da geschæch,
doch daz ich iu kein oug' uz bræch',
Ich tæt' ein dink, daz ir iuch niht dörft rimpfen,
in schimpfen, glimpfen unde dar;
daz macht vröude wol gevar.
zuk niht, min lieb, ich wil niur mit dir scherzen."

3. Do wolt' diu hübsche, als(o) ich,
ouch tet diu zarte minniklich
Schon' sam ein tiublin schiuwen mich,
dadurch diu lieb' wart lieben sich,
Unt si gar schon' wart scherzen mit miner tokken,
ir lokken, sokken macht' uns geil,
wir hæten beide vröud' unt heil,
da unser schimpf sich endet' ane smerzen.

X.

(a. Druck XXVIII.)

1. Kinder, ir sült mit vröuden leben:
daz zimet wol den jungen
gen disem winter lank.
So wil ich uns ze stiure geben
noch hiur' von miner zungen
gar einen niuwen sank;
Daz wir an' swæren muot
sorgen mügen vertriben;
her Engelmar, iu[we]r trub' ist guot:

Kuel' ist ez an der liten,
der rîf' uns schaden tuot.

2. Emich und Eppe und Engelger
und ouch der junge Kuele
die ze samen hant geswarn
über einen törper her,
der ist von Weitenbruele,
der tuot in einem zorn,
Der kinden sit
sin vrôude nie gedingen:
Kuele der wolt' in wider strit
an den reien springen;
des hæte Tanze nit.

3. Tanze ein(e) joppen treit,
diu ist parchatine,
vil gruener den der kle;
Ze striten hat er sich bereit,
er lebt in dem wane,
als ob ich vor im ste.
Er an sich gestüppet hat
ein vil guot isnin hembde,
gluejend', als ein ber er gat,
guot wille der ist im vrembde.
er ist ein tor, der in bestat.

4. Doch hat der Kuele noch die vriunt,
wil er die alle hazzen,
die im bi strenbik sint,
Die sitzent da ze Pillen (riur)
umb (her) in allen gazzen;
daz in ze leit kam (sint):
Emich, Els' und Engelgart
unt der meier Wite;
Kuele der wart nie (so) zart,
er(n') wær' in dem strite
an allem buch bewart.

5. So laz' wir s' vehten umb den lip,
unt gen wir zuo dem tanze,
da spring' wir schon' enbor.
Nu wol uf, meide' unt jungiu wip!
Afra, Engelin(t) unt Franze,
die weln uns singen vor.
Diu Mazze beit' (. .)
unt kome Adelheite,
und aber Engelint,
und Irmengart gemeite:
daz sint gar schœniu kint!

XI.

(a. Druck xxxi.)

1. Ich vrôuw' mich gen der meien zit
sit in anger und uf heiden
beiden vint man bluemlin wolgetan;
man hœret singen
suez' erklingen
in dem walde.
jung' und alde
vogel' sungen:
wol gelungen
ist uns aber hiure.
Da ist vrôude wunniklich
rich: wich, sorgen! man unt vrouwen,
schouwen sült ir vrôuden vil,
spil bi der linden
von den kinden
sich da meret,
unt verkeret
ist in sorgen
naht und morgen
gen der meien stiure.
Swer den meien
welle heien,
der sol reien
mit den vrouwen, unt si vrœlich gerne.
ir luoder knehte,
merket rehte,
mit gedrehte
sült ir slehte
vueren die vier(n)en hin in ein taberne,

2. Des loben wir den herb(e)st guot,
muot' bruot machet er unt spise
wise; (. .) daz wer immer mer!
her, min gesellen!
die da wellen
luoders pflegen,
sit verwegen
gar des guotes;
hohes muotes
lat iu niht zerrinnen.
Wol her, wol her, sit unser genoz'!
groz doz hebt sich bi dem viure
(hiure), daz vil manger trunken wirt.
wirt, gib uns gliche
vruestük (riche
. . . .)
daz wir vüllen

unser kragen,
buch und magen,
biz wir gnuok gewinnen.
Gip den knappen
einen trappen
unt vier k[l]appen,
daz wir snappen
die (. .) uz einer gemalten schüzzel;
ouch veizte gense,
guot gedense,
bringet snelle
wir si wellen
vrezzen also smalzig in den drüzzel.

3. Waz trinken uns nicht langer spar,
z'war, guot most uz ungevilegen
kruegen in schenk', wan es ist (nu) zit;
sit (al) unmæzik,
(unde) vræzik,
daz wir trinken
unde hinken
zuo den benken;
laz in schenken,
biz uns nimmer dürste.
Von dem vruestük süln wir gan
san dan hinne zuo dem bade;
labe wir die sinen vröulin dar,
z'war, die uns riben,
unt vertriben
unser wile;
keiner ile
dar uz vaste,
e er raste
drinnen, sam ein vürste.
Sich, baderinne,
du besinne
unser gewinne,
zuo der minne
bereite (ie) dem manne ein (weichez) bette;
du darst niht sorgen
umb daz borgen,
ane kargen,
sich, uf morgen
so schaffen wir, daz es wirt eben wette.

4. Nu wend' umb und ader dar,
z'war, gar (balde) zuo dem moste,
koste, den der wirt bereitet hat;
lat, al geliche
vröuden riche
über die gazzen,
uf der strazen,
seiten klingen,
tanzen, springen,
wir wel[le]n vrœlich schallen.
War nach so sitz wir zuo dem tisch,
drisch' visch', karpfen, husen, hehten,
(rehte guot) uz einem pfeffer heiz
weiz ich geræte,
guot wiltpræte,
hirze, hinden
wir verslinden,
swin unt huener
süllt ir gerne
lazen iu gevallen.
Hasen, vühse,
unde lühse,
anders nihtes
unser bühse
mag ez wol verzern (. . . .);
schaf' und rinder,
und ir kinder
mügen ninder
disen winder
sich vor uns verbergen (. .) niht.

5. Veizte kelber, ohsen, stier',
vier (tier,) swine, veizte vachen
machen uns der grieben (also) vil,
wil teglich knabe,
daz er habe
zwelf kappune,
eilf kastrune,
[unt veizte schaf in einem pfeffer]
groze braten,
wol geraten,
lank glich sam die ellen,
Unt würst' noch lenger dan ein sper;
(her) braten von ohsen buegen,
(. .) reiger, rephuener, fasan,
han unde hennen
von den tennen
zuo dem spizze.
wirt, nu wizze,
daz wir gelten
ane schelten,
ich und min gesellen.
Bereit' den mannen
in der pfannen
die (. .) flannen;

wir brezzen dannen
hundert oder in einem smalze gebachen.
Wirt, nu bereite
karpfen breite,
guot unt gemeite
niht anbeite,
mit vliz soltu si groz und lang (uns) machen.

6. Wirt, hastu niht ein vollez kar
gar klar sulz' von ohsen vuezen?
buezen wir den hunger (beste) daz,
daz uns nu klekke,
wampen vlekke,
houbt unt zungen,
leber' und lungen,
gekroel' und magen,
durch den kragen
muoz (ez) allez varen.
Dannoch sin wir niht so vol,
hol wol tusent teiger biren,
bieren, gang unt bereit' uns die in win
in, daz uns allen
wol gevalle.
disen winder
weln wir ninder
von dir trahten,
wir weln ahten,
daz wir nihtes sparen.
Lat uns vast' ezzen
unde drezzen,
sam die Hessen,
und niht vergezzen
grozer trünk', der weln wir kein erbiten.
lat vrœlich leben,
umb hin geben
oft uf heben
von den reben
Oster win in hohen köpfen witen.

7. Wirt, hastu niht ein vollez vaz,
daz laz (balde uns) an stechen;
zechen weln wir (hinte) bi der gluot,
guot ritter helten
dinen gesten
soltu schaffen
(. . . .)
unde slichen,
leg' teglichen
an ein bet besunder,
Zuo (z')eim' teglichen ein brünlin
sin (drin) damit [so] sol er schergen,
lerzen (. . . . .) ist min rat,
hat meien schine
vogelline
wol gesungen
alt unt jungen,
biz an' daz gelten,
ob wir schelten,
daz ist niht ein wunder.
Sih, lieber Herbest,
vröud' du erbest,
du ersterbest
unt verderbest
meien glanz mit dinen vrœsten ræze;
din lop vil here
dir zen eren
wil ich geren
immer (meren)
singen von dir daz din vil guot gebræze.

XII.

(a. Dr. XXXIII; bei Görres S. 163.)

1. Sich, kinder, ich wil iuch wizzen lan,
daz ich gen disen wihnahten, so lüzzel gedachen han:
doch ist ez wol geraten, davon wil ich iu sagen,
daz ich bi minen tagen
so lüzzel nie gedachen han: wes sol ich mich betragen?

2. Daz ist nu der wihnaht gesank; (2; 2)
daz twingt mich uf den anger, sunder minen dank;
daz ich gen disen tagen so lüzzel (ge)dachen han,
darumb wil ich's niht lan,
ich wil die törper stœren, so si ze reien gan.

3. Sit daz der winter unt der kalte sne (G. 3)
so lang' uf uns gelegen ist, so singe ich me.
dazuo hat mich getwungen der törper üppikeit,
si tuont mir (ge)brantiu leit
unt die spæhen hosen, die der Tœhlin an im treit.

4. Die sint mit siden wol durchnat, (G. 4)
oben an uf dem rükke ein wæher strieme stat;
von rittern unt von knehten hab' ich'z gesehen nie;
in Tiutschen landen hie kein törper (ie)
so getragenliche zuo dem tanze [nie] gie.

5. Der niuwe mantel im gar wol an stat, (4; 5)
sam der in mit kreiden an in gemalet hat.
swie vast' der törper schilhet, doch [so] velt er niht des trits;
Hangügel unt der Vriz
die loufent zuo dem Gögelhans, daʒ in uʒ get der swiz.

6. Sin under zug des huotes der ist lank, (3; 6)
er tuot im vor den ougen mangen (. .) zwank,
er ist an siden snueren mit vasern wol durchsmogen:
unt solt' er sin gevlogen,
er möhte mit gevidere niht daʒ umb sin gezogen.

7. Do sluog er uf die bungen, vil lut' eʒ erhal. (S. 7)
do spotten sin die törper, zwelve an der zal;
do trat er lestenhalben mit beiden vuezen sin
al in ein schappelin,
er schutt' sin houpt, er wand', er wær' ein törper von dem Rin.

8. Gar snelle gen Zelle kamen s' alle dar, (5; 8)
ir waren wol vierzehen an der (selben) schar,
ja die wil ich iu nennen, sit si mir sint erkant,
dri hab' ich iu genant,
noch dan sint ir eilve, die tribent mangen tant.

9. Der Grimpel bringt si alle her, (6; 9)
meister Isenswendel und ouch der Wendelger,
der Grimpel unt der Grampel, Haselpuselhart,
Rimolt unt Wolfgart,
Rumolt unt der Weterschül, unt Heinzlin Giegelwart.

10. Sich, war umb heiʒt er der Giegelwart?—
daʒ er sich in vrouwen dienst muet also hart; (7; 10)
er kan ze giegel machen, beide, jung und alt.
er macht' den reien gestalt,
der sweiʒ im über diu ougen ran; ich weiʒ niht, waʒ im galt.

11. Si waren alle hübsch und (ouch) gemeit;
diu ein' bot im ein schappelin, diu ander im bereit'; (S. 11)
daʒ geschah als hovelichen von einer junkvrou zart
al uf der selben vart,
kein kranzelin so hovelichen nie verketen wart.

12. Do er daʒ kranzel[in] so hovelich gewan,
do schrient' alle gelich(e) umb einen spil man: (S. 12)
„mach' uns den krumben reien, den man dar hinken sol;
der gevelt uns allen wol:
so bin ich'ʒ der Töchlin, der in vueren sol."

13. Der spilman rihr' die bungen, die reif er da bant, (8; 13)
do nam sich der Töchlin ein junkvrou an die hant:
„o du vrecher spilman, mach uns den reien lank."
ju heia! wie er sprank!
herz', milz, lung' und lebere sich in im umbe swank,

14. Daʒ nu der törper in dem anger viel, (9; 14)
daʒ im sin oren, nas' und mul mit bluote über wiel;
von törperischen sprüngen im also we beschach.
manger da verjach,
daʒ man ze beiden siten sin herz' ser klopfen sach.

15. Im was also we (al da) beschehen (S. 15)
von einer junkvrouwen willen, des muost' er jehen;
diu selbe Mugkel-Schuche ist der eren hak,
si swendet langen tak:
sælik der Smalenkære, dem si werden mak!

16. Sit ich des gewar an dem törper wart, (S. 16)
daʒ er sich in vrouwen dienst muot' also hart,
do sprach ich mit ungelimpfe: „du bist an wizzen blint,
vil tumber danne ein kint:
ich stürb' umb al dis' vrouwen niht, die hie ze reien sint."

17. Welt ir hœren wunderlichiu mær', (10; 17)
in dunket, wie siben sunnen an dem himel wær',
und er umbe liefe, als ein gebræter topf;
in swindelt' umb den kopf;
er wand', er wolt' versunken sin: er huop sich an den kropf.

18. Waʒ ist nu der törper gesank; (S. 18)
dar umb bin ich gegangen mangen krumben gank,

e daz ich diu mære so reht' ervaren han.
mich dunkt in minem wan,
ich mueste selb' erslagen sin: kum' kam ich dar-
von.

XIII.

(a. Dr. hinter XXXVI.)

Hie ligt Neithart begraben unt die baurn stechen mit
spiezen zu im.

Hie endet sich auf diser vart
daz leben deß edlen Neithart,
der ist ein ritter gewesen
und abenteurig, alß wir lesen,
also daz man hie uf ertreich
gar hart hat vunden sein geleich.
unt herzog Ott' der waß sin her;
der pfaf vom Kalenberg und er
haben solch abenteur verbracht,
die sonst kein man nie het erdacht,
daz man sagt von in vrueh' unt spat
zu singen unt zu lesen hat,
auch vind' ich von dem Neithart, daz
er herzog Vriderichß diener waß,
unt waz wunder er hat gestift,
von im list man vil in geschrift,
alß ez dan hie geschriben ist,
wie er so manchen klugen list
mit den baurn hat an gevangen,
daz im ist allez wol auz gangen.
Von im wir ouch ein wizzen haben,
daz er noch zu Wien ligt begraben
in der kirchen zu Sanct Stephan,
da sicht man noch manchen baurßman,
die ab im hant ein groz verdriezen,
sie stechen in sein grab mit spiezen,
waz sie im möchten tun zu leit,
darzu wæren sie noch bereit;
nur darumb, daz er an in rach,
daz man im den vejel ab brach,
neiden sie in an' unterkint.
man vint noch vil der Neithart kint,
die im noch einen haz vürwar
nach dörften tragen vierzig jar.
dannoch ist ez gleich alß vor;
ist darumb ein ieder ein tor,
der sich iede sach' kümmern lat,
unt siht niht, waz im wol an stat,
daz er daz selbig' an sich nem,
oder daz im sei widerzem,
daz er sich deß selben ab tů.
darumb lob' ich den Nithart hie.
waz sol auch auf erden ein man,
der weder schimpf, noch scherzen kan,
unt dem man hie in seim(e) leben
weder lob, noch preiß kan geben?
so er in dem grab muz ligen,
so wirt seiner balt geschwigen;
er tu darzu bei seinem leben,
daz man im lob unt preiß mög' geben,
unt wenn er kommet in sein grab,
daz man gutß von im zu sagen hab'
darnach über hundert jare,
alß der Neithart tet vürware.
Wo vint man ein solchen mere,
dem also mög(e) lob und ere
so lang' nach seinem tot verjehen,
alß dem Neithart ist geschehen?
dem Got geb' die ewige ru
unt daz ewig' liecht darzu!
Got hab' unß all' in seiner pflicht!
damit ent sich dise geschicht.

(Heidelb. Hds. 357: Nithart Str. 2.)

Si hat mit ir strale
mich verwundet in den tot;
von sender not
lide ich groze k(w)ale
si ist von dem roten golde und niht von stale:
an min herze schoz si z'einem male.

Lieder

aus

verschiedenen Handschriften.

Lieder

namhafter Dichter,

in Reihefolge der Manessischen Sammlung.

(15)

Der markgrave von Hohenburk.

(Heidelb. Hds. 23.)

Ich han in minem herzen vröude vil, (2)
daz kumet von einer vrouwen wolgetan.
Mit triuwen ich von der niht scheiden wil,
noch niemer minen muot von ir verlan.
Daz machet mir der liebe wan,
den ich zuo der minneklichen han:
gelebt' ich iemer, daz min wille solde an ir ergan!

---

(16)

Heinrich von Veltkilche.

(ebd. 24)

1. Swer wol gedienet, und erbeiten kan, (1)
dem erget ez wol ze guote;
daran gedaht' ich wenigen rat.
Got weiz wol daz, do ich ir künde alrest gewan,
sit diende ich ir mit selhem muote,
daz ich nie zwivels gepflak.
Lone mir's diu guote,
wir zwei betriegen unser huote.

2. Wær' ich unvro, darnach alse ez mir stat,
daz wære unreht unde wunder, (2)
sit al min leit nach liebe ergat.
Diu minne ist kluok, diu min herze alumbe hat,
da ist nie dehein torheit under,
wan blischaft, diu die riuwe slat;
Des bin ich des gesunder:
riuwe ist mir ie langer (ie) unkunder.

(34)

Her Morunk.

(Berner Hds. Str. 1.)

I.

Lange bin ich gewesen verdaht
und unvro von rehten minnen;
Nu hat man mir mære braht,
der ist vro min herze enbinnen:
Ich sol trost gewinnen
von der vrouwen min.
wie möht' ich danne trurik sin?
ob ir roter munt
tuot mir vröude kunt,
so getrur' ich niemer me:
ez ist kwit, waz mir we.

II.

Meie, solt' ich dir abe brechen, (2)
ich ensünge gegen dir hiure,
als ich ofte han getan,
Waz wolt' ich danne an dir rechen,
sit (so) schone kumet din stiure,

daz vil muoz truren zergen.
Du kanst mit vil varwen krœnen,
diu e stuont von rifen val;
wer gesach dich ie so schœnen?
wer gehort' ie suezer dœnen
lerchen unt die nahtegal?

---

(37)

Her Reinmar.

(Würzb. Hds. Lied XVII.)

I.

1. Ich solte beliben sin,
da man mi(ch)s tougenlichen bat:
Nu hat mich der wille min
verleitet an ein andez stat,
Da ich herzeswære trage
mere, denne ich ieman sage;
ich han aber leider nieman, dem i(ch)z klage.

2. Wes versum' ich tumber man
mit grozer liebe schœne zit?
Daz ich niht beliben kan,
sit mir Got daz leben git,
Daz ich als unsanfte swære dol!
mir was eteswenne wol;
ich wæne, (. . .) daz ieman reden sol.

3. We! daz si so maniger siht,
der sinen willen reden wil,
Ze allen ziten, und ich niht,
daz ist mir ein swære spil.
Sol ein ander von ir lon enpfan,
und ich da niht erworben han,
so gediene ich nimmer wibe mer uf lieben wan.

II.

(XXII)

1. Ich bin (nu) von minen jaren
niht so wise, daz ich (wol)
künne wider si gebaren,
als(o) ich von rehte sol.
Ich bin tump, daz ist mir leit:
wær' ich wise, so genüzze ich (noch wol) miner arbeit.

2. Waz ich dulde an mime libe, [Mös. Bruchst. 5b]
daz mich niht gehelfen mak,
Des enwil ich nimmer wibe
mer getruwen einen tak.
Waz rede ich? ja sint si guot:
ich hære sagen, daz si niht alle haben einen muot.

3. West' ich, waz ir wille wære, [2]
daz tæt' ich, — nu enweiz ich's niht, —
Ane', daz ich si verbære;
swaz dar künde mir geschiht,
Ich verlobe si nimmer tak:
ich weiz wol, daz mich, ane si, nieman wol getrœsten mak.

4. Ez ist allez an ir eine(n),
swaz ich fröuden haben sol;
Daz wil ouch ich immer meine(n)
getriuwelichen unde wol,
Niwan al die wile ich lebe:
si sehe, daz ich hin ze ir da [illegible], daz si mir daz gebe!

5. Ich gesach nie wip so stæte, [3]
des ich ir doch niht engan,
Diu so harte missetæte,
so si tuot, an einem man.
Min rede diu ist noch gar ein wint:
nu wil si mich ze allen ziten triegen, als ein tumbez kint.

III.

(XXXIXa)

1. Mir ist der werlde unstæte
von genuogen dingen leit;
Swie gerne ich rehte tæte,
wenne ez wære ein sælikeit,
So enlat mich manik man,
der simbe ere, noch (und) [illegible] gewan.

2. Wiser, denne ich wære,
bin ich [herre] maniger dinge wol;
Mir ist vil liute unmære,
die ich von rehte hazzen sol;
Und ere gerne guotiu wip,
durch die einen, diu von sorgen scheiden sol den minen lip.

3. Sol ich des engelten,
daz ie hohe stuont min muot,
Unde hazze in selten,
der daz beste gerne tuot,
So vürht', ich verzage
nimmer niht: waz möhte mir gewerren bœser liute klage?

4. Und ergienge ez immer,
daz noch [rehte] wol geschehen mak,
Mich gesæhe nimmer
man getruren einen tak.
Doch hoffe ich, ez werde war,
wan ich han mich vröuden versumet langer denne ein ganzez jar.

IV.

(XXXIX^b)

Ichn' weiz, waz ich singen sol:
klage ich minen alten kumber, daz tuot den valschen wol.
Die sorge wil ich an (si) senden,
die sagen ir herze, daz si helfe[n] dise not verenden.
Ich han ein liep bi maniger arbeit.
ei, minne sælikeit,
wenne wil du'z an den verenden?

V.

(XXXIX^c)

Ich wil dir, [sælik] vrouwe, minneklichen singen.
anders singe ich niht, si [ist] mir
Un genædik von den ungelingen,
daz mir leit geschiht von dir.
Wil aber ich min lop ze vröuden nemen,
sol dich dabi miner sorgen baz gezemen,
und ich von dingen ane vröude sin,
so bin ich unschuldik, und ist diu schulde din.

VI.

(XLI^a)

1. „Ze niuwen vröuden stat min muot
vil schone," sprach ein schœnez wip,
„Ein ritter minen willen tuot,
der hat geliebet mir den lip.
Ich wil im immer holder sin,
denne keinem mage min,
ich getuon ime wibes triuwe schin.

2. Diu wile schone mir zergat,
swenne er an mime arme lit,
Und er mich zuo (z')ime gevangen hat,
daz ist ein wunnekliche zit,
So ist min truren gar zergan,
und bin al die wochen wol getan:
ei, waz ich denne vröuden han!"

VII.

(XLI^b)

1. Eren unde minneklicher schœne
ist min vrouwe riche gar,
Guotes wibes lob mak si wol krœnen,
die besten nement ir mit triuwen war.
Die valschen süln si erkennen niht;
si enruochet ouch, waz arges den geschiht;
si hat sich gescheiden gar von in:
so wol mich, daz ich ir dienest bin!

2. Ich getar von ir hohem werdem lonen
minen willen niht gesprechen gar;
Ich muoz unser beider eren schonen
unde ir kiuschen wipheit (ich) bewar,
Daz die bœsen klaffære
iht erbarn unser vriuntlichen mære.
ist iht lieber, denne eigen lip?
noch lieber ist mir daz schœne wip.

VIII.

(XLIII.)

1. Wol mich lieber mære,
daz ich han vernomen,
Daz der winter swære
welle ze ende komen.
Vil kum' ich des erbiten mak,
sit ich vröude niht enpflak,
sit der kalte rife lak.

6. Michn(e) hazzet nieman,
ob ich bin gemeit.
Weiz Got, tuot ez ieman,
daz ist unsælikeit,
Wan ich schaden niht enkan:
swes ot si mir (wil) wol gan,
waz wil des ein ander man?

3. Sölte ich mine liebe
bergen unde heln,
So muoste ich ze diebe
werden unde stein.
Sinneklich ich daz bewar:
min gewerbe ist anders war,
ich ge dannan oder dar.

4. So si mit dem balle
tribet kindes spot,
Daz si iht sere valle,
daz verbiete Got!
Megde, lat iuwer dringen sin:
stozet ir min vrouwelin,
so ist der schade halber min.

IX.

(XLIV.)

1. Herre, wer hat si begozzen mit der milhe und mit dem bluote?
Ichn' kan si nimmer an gesehen, mir enwerde wol ze muote,
Die vil lose guote,
ir lœselichez mündelin
benimet mir die sinne min,
daz ich nach ir wuote.

2. Ich gesach mit minen ougen nie kein mündelin so here;
si hat mich betwungen, swar ich landes var, daz ich [muoz] wider kere:
Inneklichen sere
beiz si mich in minen munt,
do ich si kuste ze einer stunt:
si reizet alle unere.

3. Weiz Got, ich het' ir daz bizen nach vergolten in der osterwochen;
Sicherlich ich grife ir in daz ouge, doch han ich mich gerochen.
Waz han ich gesprochen?
wirt si des an mir gewar,
daz ich alsus mit zorne var,
si kumet do her gekrochen. —

4. „We mir sin, daz er mir also sere drou[we]t, ez werde mir ze leide!
Er mak lihte wænen, daz ich sin erschrecke an einer heide,
Da wir uns beide
versuochen aller unser maht:
ich bringe in lihte sigehaft,
e denne uns ieman scheide.

5. Ich hete ime alle wile vor gestan, ob mich diu huote lieze;
Mine vriunt die vürhtent, daz ich werde wunt von sime scharfen spieze,
Daz er mich erschieze,
des ich gar an angest bin:
schinzet er, so striche ich in;
so sehe, waz er's genieze!

Hie gent uz hern Reinmars über sehe(n) lieder.

(Weingarter Handschrift, hinter Reinmars des Alten Liedern.)

(Bern. Hds. 33.)

1. Als ich werde unde mir min herze ste,
also mueze mir an vrönden noch beschehen!
Mir ist vil unsanfter nu, dan e,
miner ougen wunne lat mich nieman sehen,
Die sint mir verborgen gar.
nu verbieten also dar
unt hueten,
daz si sich verwüeten!
we, wes nement si denne war!

2. Mich genidet niemer sælig man
umb die liebe, die si an mir erzöuget hat;
Vröud', noch trost ich nie von ir gewan,
wan so vil, daz mir der muot des hohe stat,
Daz ich si's in gesorste biten,
ein wip mit also reinen siten!
mir wære
lip unt guot unmære,
het' ich (iemer) si vermiten.

3. Ich wæne, ieman lebe, ern' habe ein leit,
daz vor allem leide ist an sin herze gat? (55)
War umbe versprech' ich danner arbeit,
diu mir liebet unt doch lobelichen stat?

Wie versprich' ich niemer alle,
ich muoz leben, als ich mak,
[waz] dar under
tuot Got lihte ein wunder,
daz si mir noch werden mak.

4. Mir ist lieber, daz si mich verber,
und also, daz si mir doch gensedik si,
Wan[ne] si mich unt jenen under disen gemeinen
seht, so wurde ich niemer me von leide vri.
Nieman sol des gerüdet sin,
daz er spreche: „min unt din
gemeine!“
ich wil si haben eine:
schade unde vrume si min.

5. Ich was mines muotes ie so her,
daz ich in gedenken dikke schöne lak.
Waz warc mir, unt warc ouch mir niht mer.
swer daz ane rede niht gelazen mak,
Der tuot übel unt sündet sich.
nidet er mich, waz ruoch' ich?
in guote,
so lebe ich in hohem muote.
swer nu werde der minne, als ich.

6. Ich bin als ein wilder valke erzogen,
der durch sinen wilden muot als hohe gert:
Der ist also hoch über mich gefloegen,
unde muotet, des er kume wirt gewert
unt vliuget also von mir hin
unt dienet uf ungewin.
ich tumber!
lide ich senden kumber,
des ich gar (un)schuldik bin.

7.

Ein lieplich triuten und ein [vriuntlich] umbe vahen
solt' mir daz von ir geschehen,
Ein küssen, unde da mite niht gahen,
lieplich in ir ougen sehen,
Sueze minne wolte ich jehen:
wan' ir lip mir alse nahen,
als min truren waer' gelegen.

(41)

Her Friderich von Husen.

(Weimar. Hds. Bl. 106a.)

1. Wol mir! si ist ein saelik wip ꝛc.

2. „Owe! tuo ich den willen sin ꝛc.

(Maness. Samml. I, 207.)

3. Er ist mir lieb, und lieber vil,
wan ich immermer im liebem manne sage.
Ob er mir es niht gelouben wil,
daz tuot mir we, so nahe als ich im liebe trage.
*Er sol gedenken an die stat mit vröuden alle tage,
daz er in rehter liebe gar mich umbe vienk,
und ich in wider:
da lag alliu sorge nider,
unser wille da volgienk.

* 4. Ich wil tuon den willen sin,
unt waer' ez al den vriunden leit, die ich ie gewan.
Sint daz ich im holder bin,
wan in aller Welte ie vrouwe einem man.
Nu ich daz herze min von im niht gescheiden an,
er hat gesprochen dikke wol, ich solt' im sin
liep vür alliu wip;
des ist er min leitvertrip,
unt diu hohste wunne min.

* 5. Solt' er des geniezen niht,
daz er in hoher wirde wol bewisen mak,
Daz man im des besten giht,
und alle sine zit in guoten dingen jach,
Und ouch, daz sin suezer munt des ruomes nie gepflak, (Bl. 109a)
da von betruebet wurde ein saelik wip:
des ist (er) gewert,
swes sin herze von mir gegert,
unt solt' ez kosten mir den lip.“

(45)

Her Walther von der Vogelweide.

(Würzb. Hds. Lied v.)

I.

1. Ja, waz wirt der kleinen vogellin?
der kalte sne
der tuot in we.

Daz sint nu die meiste swære mine,
mir enbuege Got
sülhen spot,
Daz diu schoene gnade an mir tæte,
diu mir næhest minen arm hernæte.

2. Owe, daz ich (leider) also verre
von ir hin,
gebarn bin!
Ja vürhte ich sere, daz ez mir gewerre,
daz si ein ander siht,
und ich niht.
Wolte Got unt wæren s' alle toren,
die ir so vil gerunen zuo den oren!

3. Wil si wider si (so) lange striten,
als(o) wider mich,
daz lob' ich,
So getuot si'z noch in langen ziten;
e denne ez erge,
ich kume e;
Wan[ne] des einen vürht' ich harte sere:
kan ich vil, si kan (vil) liht(e) mere.

4. Tumbe liute nement mich besunder,
unt bragent mich da bi,
wer si si.
Rieten si'z, daz wære ein michel wunder;
wan daz nie geschach,
des ich da jach.
Müget ir hæren gemeliche mære:
gerne weste ich selbe, wer si wære.

II.

(VI.)

1. Ich wil immer singen
dine hohen wirdikeit,
Und an allen dingen
dinen hulden sin gereit.
Vrouwe, ich kan niht wenken
(. . . . . .)
hâste tugende und eren vil,
daz wolte ich, und immer wil.

2. Si mir (un)verborgen,
vrouwe, swaz du tugenden hâs;
Den abent unt den morgen
sagent si allez, daz du begâs.
Dine rede gesellen
die sint, swie wir wellen,
guoter worte unt guoter site,
da bistu getiuret mite.

(vgl. Man. S. I, 181)

3. Vrouwe, ich wil mit hulden
reden ein wenik wider dich,
Daz solta [illegible]:
zürnestu, so [illegible] aber ich.
Wiltu [illegible] jugende
kumen gar ze tugende,
so tuo vriunden vriuntschaft schin,
swie dir doch ze muote si.

4. Nieman sol daz rechen,
ob ich hohe sprüche han.
Wa von sol der sprechen,
der nie hohen muot gewan?
Ich han hoch gemuote,
vrouwe, dine guete,
sit ich die alrerst(e) sach,
so weste ich wol, waz ich sprach.

III.

(XIII[b])

1. Herzeliebez vrouwelin,
tuo an mir din ere;
Da von [illegible] sin
hiut' und immer mere.
Du solt (. . .) machen
mich und manigen vro,
daz wir dich an lachen:
wol dir, unt tuost also!

2. Vrouwe, du solt tragen
pfeller unde siden,
Daz si gar verzagen,
jene, die uns da niden,
Unt süln also schone
(vrouwe) zieren dich,
daz du nach (ze lone)
solt gewern mich.

IV.

(XVIII)

1. Ich han die zit
wol gesehen an der linden,
si ist worden val.
Owe, jo ist
allez ir loub nu da hinden
verre imme tal.

Des muezen, leide,
walt unde heide
werden ze leide.

2. Swaz gruenes was,
daz blichet besunder,
(. . . . .)
Loup unde gras,
schœne bluomen darunder
(. . . . .)
Noch klage ich mere
daz die vogel(e) here
trurent al ze sere.

3. Als ez nu stat,
so ist ez ze sorgen
sere gewant.
Der winter hat
michel ere verborgen,
die ich han genant.
Daz klage ich vil kleine,
wolt' ein wip al eine,
o we, si vil reine!

4. Swer wip wil sehen
beide, schœne unt wise,
der sol [fre]gen dar;
So muoz er jehen,
daz nie sunne ze prise
stuende so gar.
Hœrt ir ie daz gruezen
mit worten so suezen,
ich wil die lfige buezen.

5. Da mak ein man
wol verliesen die sinne
von grozer not,
Lachet si in an,
so ist ir munt und ir kinne
wiz unde rot.
Seht, disiu schulde
mach[e]t daz ich dulde
not umb ir hulde.

6. Sich, sælik wip,
daz ich so lange mide
dich, daz tuot mir we.
Din suezer lip
ist unsenfte, als ein side,
swarz, als ein sne.
Nach sülhen gueten
mak min herze wueten:
wie sol i(ch)z behueten?

V.

(xxi)

1. Jar lank sint die tage truebe,
Lüzzel ist, daz sich ze vröuden uebe.
Des sint löuber unde gras
verdorben, darzuo bluomen unde kle,
daz der ougen wunne was;
den vogeln tuot der kalte rife we.

2. Sumer, du hast manige guete,
Du gist al der werlde hochgemuete.
Winter, hastu trostes iht,
so trœste (du) mich, daz ich lobe dich:
leider, du hast niht
wan einen, des selben [des] gelüstet mich.

3. Winter, du hast lange nehte:
Der ist sælik, dem si kumen rehte;
Der mit vröuden leben sol,
bi dem ist si niht ze lank;
dem tæte niht so wol
der bluende meije, noch sin vogelsank.

4. Ligen s' ane angest unt warme,
Si an sinem munde, er an ir arme,
So ist in liep der kurze tak,
der langen naht sint si, ich wæne, vro.
Lit man noch, als man do lak,
do i(ch)s pflak, so ist ez noch also.

6. Wol bedürfte ich gueter sinne;
Mich entrœstet weder zit, noch minne.
Wa von ist mir daz geschehen?
wan daz ich mich durch vriunt versumet han,
wellen si daz übersehen,
daz stet in übel, unt han ich wol getan.

VI.

(xxv.)

(Weimar. Hds. Bl. 101b)

1. Wie han ich vil unsælig man (1)
ze allen spiln sus getan ungevelle,
Daz ich niht gedienen kan,
daz mir ieman rehte lonen welle.
Mak ich dienen anderswa,
da min dienest mich verva,
als ich bite, daz man spreche ja.

2. Wære ich bi ir tusent jar,
so enkünde ich aller rede mere,
Wan daz ich ir gerne sage war,
unde liep han ir lip und ir ere.
Des dint' ich ir minen eit.
wil sis grœzer sicherheit,
mak si sprechen ja, ich bin bereit.

3. Eines dinges prise ich sie,
des ist si so rehte wol versunnen
Daz si gerne midet die,
die so vil unnüzzer rede kunnen.
Wol mich, das si erkennen kan
einen lachenden man!
daz sint dink, der ich ir (vil) wol gan.

4. Künde ich des geniezen iht,
daz si an mir genædikliche tæte,
Son' künde ich verderben niht:
sus ist al min vröude gar unstæte,
Seht an disen grisen rok:
ich gewinne al sülhen lok
und ein grawez kinne, als ein bok.

* 5. Vrouwe min, durch iuwer gurte, (2)
nu vernemet mine klage,
Daz ir durch iuwer hochgemuete
niht enzürnet, swaz ich sage.
Vil lihte, daz ein tumber man
missredet, als er wol kan:
daran sult ir iuch niht keren an.

VII.

(In diesem Tone ist Walthers Str. 228, in Man. S. I, 248.)

(XL.)

1. Ich wil nu mer uf ir genade wesen vro
(al)so verre, als ich immer(mere) mak.
Ichn(e) weiz, ob allen kuten si also;
nach eime guoten kumet mir ein so vaser tak.
So ich ze vröuden niht enkan,
so get ez an ein scheiden, des pflak ich von kinde gerner, denne ieman.
in' ruoche, wer min dar ümbe lachet.
z'ware, wünschen unde wænen hat mich dikke vro gemachet.

2. Ich wünsche (mir) so werde, daz ich noch gelige [vgl. Man. S. I, 311.]
di ir so nahen, daz ich in ir ougen sehe,
Und ich ir also volleklichen an gesige,
swes ich si denne vrage, daz si mir's verjehe.
So sprich' ich: „wil du's immer me
beginnen, du vil sælik wip, daz du mir aber tuost so we?"
so lachet si vil minnekliche.
wie nu, swenne ich mir [nu] so gedenke, bin ich von wünschen den[ne] niht riche?

3. Min ungemach, daz ich durch si erliten han,
swenne ich mit senenden sorgen also sere rank,
Sol mich daz also kleine wider si vervan,
han ich getruret ane lon, und ane dank,
So wil ich mich gehaben daz;
waz ob ir [denne] lieber ist min vröude, den[ne] min truren, ich wünsche ouch daz.
unt sint ir denne beide unmære,
so spilt' ich [denne] des einen gerner, den[ne] jens, daz da gar verlorne wære.

4. Owe, daz mir so maniger missebieten sol,
daz klage ich hiute und immer rehter hovescheit.
Ir ist doch lüzzel, den ir schapel ste so wol,
ich enbünde in doch ein herze werndez leit.
Unt wær' er von in anders wa,
wan daz ich gerne bi ir bin, daz ist der schade;
ich bin och gerne da.
des muoz ich missebieten liden:
ie doch swer sine zuht behielte, dem stuende ein schapel wol von siten.

VIII. (XLII.)

(Weimar. Hds. Bl. 106ᵃ.)

1. Ich was ledik vor allen wiben;
also wande ich vro beliben,
Daz mich keine me betwünge
und mich von minen vröuden drünge,
Do wolte ich, daz mir gelünge
so, daz ich doch sanfte ränge:
was daz niht ein tumber muot?
wer gewan ie sanfte guot?

2. Man saget mir, daz liute sterben 2c. (2)

3. Wer hat ir gesaget mære 2c.

4. Mir gat eines ime herzen 2c.
[s. Maneß. Samml. I, 20.]

5. Waz wirret, daz si mich vernæme?
daz ir immer missezæme;
Hæte ich doch den schaden eine,
den si hat mit mir gemeine,
So klaget' ich ir swigen kleine.

mak si hœren, waz ich meine
(. . . . .)
ouch schadet ez ir vil kleine.

IX.

(zu LVI.) (Weimar. Hdſ. Bl. 103b)

Do Got geschuof so schœne ein wip,
do geschuof er ir so schœne sinne,
Daz man si lobet vür mangen lip;
ir schœne ist ouch tump darinne.
Wie sol ich die erwerben, diu so [rehte] sælig ist?
mit miner sælde erwirbe ich lützel da:
ich ja wil mich rehte lan an ir g(e)nade,
daz ist min enderat und ouch min endelist.

X.

(Mdſ. Bruchſt. 3b)

Ich wil vro ze liebe minen vriunden sin,
unde allen den ze leide,
Die mir ane schulde tuont ir niden schin
unt wænent balde, wie ich scheide
Den muot von vröuden umbe ir haz:
sterben si vor leide,
so enwart mir e nie baz.

XI.

(Heidelb. Hdſ. 4.)

Ja lige ich mit gedanken der alre besten bi; (42)
mir ist leit, daz ich si ie gesach, sol si mir vremede sin.
ich enmak ir niht vergezzen deheine zit, listguot,
und ist dehuot,
des truret mir der muot:
ir sult mir alle helfen klagen diu leit, diu man [an] ir tuot.

(zu XXXIV.)

(Weimar. Hdſ. Bl. 105a.)

* 5. Nu swiget und la[ze]t wider kumen,
ich weiz vil wider willen wol,
Ich han ein rede von in vernomen,
da mit ich ir vil erwerben sol.
Wie mak sich ein[e] gen mir erwern?
ich wil lib und ere und al min heil vür sie (versweren).
vernim ez, waz ich sage,
Got (der) solte
dikke rihten, ob er wolte,
die so swuoren
(. . . . .)
unde sich doch eines stiezen in dem tage.

(48)

Der truhsæze von S. Gallen.

(Heidelb. Hdſ. 6.)

I.

1. Swer rehten wiben dienen sol, (8)
dem wart nie an der welte baz.
Nu hat mich Got des geeret wol,
wirt ez niht mer . . . daz
Got weiz wol, daz an nihte (ich) nih[te] wan gar daz beste tæte,
swie si niht wan ein wenik mich gen lieplicher lieber liebe hæte.

2. Git Got der lieben den gedank, (9)
daz si mir wirt, als ich ir bin,
Swie ich gesinge alde ie gesank,
daz si allem ein niht da hin,
Ich sunge ein niuwez in ir namen, daz man so gerne horte,
daz senede leit dem vröudegernden mit gewalte von dem herzen storte.

3. Dur not diu liebe liebet mir (10)
von tage ze tage ie baz unt baz,
Sit nieman vinden kunde an ir
nach miner ougen kür ein haz,
Niht wan daz eine daz, daz ich ie meit: unt wirt des ende,
so wirde ich seneder sorgen vri, und ouch diu sælden riche missewende.

II.

1. Sumer unde sumerwunne (35)
wunnent niht ze rehte sich,
Noch die vogel' in ir kunne,
noch die liute, dunket mich.
Nu waz sol ich danne singen,
ode ich gerne singen wil?
sit unvuore wil verdringen
allin vröudehaften spil.

2. Hovelichlich tanzen, vrœlich singen (36)
was bi niuwen ziten wert:
Daz wil wætlich man verdringen,
so daz man es zenihte gert.
Kosen, brennen, übel raten,
daz ist nu ein gæber site:

doch die e[i]nz da gerne taten,
was do, wæn' ich, daz da mite.

III.

1.

Got herre, du schuofe mich, (55)
daz weiz ich: unde bin so tump, daz ich nie
wolt' erkennen dich;
wie moht' ich iemer tumber sin?
So weiz ich, daz ich brœde bin,
so weiz ich, daz ich niht enwas, und niht en-
wirde: owe! der sin
mak wol die torheit machen schin.
Daz ich (mich) selben tœre, des wird' ich vil
lihte ertœret,
swie sin gnade min unsælde niht zerstœret,
des kraft der guete wunders vil begangen hat,
so kan min armen sünders niemer werden rat.

2.

Do Got den richen riche schuof, (56)
do schuof er'z so, daz er bekande in rehter not
des armen ruof,
wolt' er sin iht bedurfen mer.
Da bi gab er ime eine wal:
die welt geluste (hie) ze hoher sin, unde dort ze tal
in iemer werndiu herze ser.
Diz ist in vor geteilet; neme daz eine, swer
der welle:
swer sich mittet, dem wirt hœhe nach gesellе,
unt swer sich hœhet, daz der da genidert wirt,
da jamer unde senede leit an ende swirt.

3.

Der rihter wirt dur daz genant (57)
von Gote ein rihter[e], daz er rehte rihten sol,
unt da ze hant,
swa er vernimt, daz wære war;
Unt sol dem valschen [vogel] volgen niht,
der in dur vriunt, dur guot, durch haz getriu-
wes rates übersiht
(. . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .)

IV.

1.

Der guote win wirt selden guot, wan (in)
dem guoten vazze; (110)
wirt daz bereitet ze rehte (wol), so hab(et) ez
den win.
Dar umbe wunder nieman, ob ich an dem künige
hazze,
hat er ein herze, als si da sagent, sol daz niht
werden schin.
Ime sint die treffe also vertriben, er(n') welle ræ-
zer sin,
so ist daz unt trank ein wiht:
guot win mak ie so lange ligen, daz man in sei-
ger siht.

2.

Ez nam ein witewe einen man hie vor in alten
ziten: (111)
do kam vil ritter unde vrouwen vur ir liebe dar;
Als[e] do der briutegome kam, des wart ein mi-
chel striten,
wie si der briute bunden, des zerwurfen si sich
gar.
Ze jungest bant si ir selber, daz ir niht daran
enwar:
her künig, nu sit gemant,
daz ir kein gebende zam, wan daz si ir selber
bant.

3.

Der künik behielte küniges namen, der'n in
behalten hieze, (112)
und lebte ouch, swie si in hiezen leben, die in
hant in ir pfliht.
Nu ist billich, daz er des gein rehten liuten wol
genieze,
wan sol ime schulde und ere geben, der mans dran
gesiht.
Werd' aber er sin selbes man, so iowe in anders
niht,
wan alse ir rat nu si:
unt swer in salden ronde, dem mache er der eren
vri.

4.

Si jehent, daz bœser kom ie nach: daz hat
sich nu verkeret; (115)

wan vindet nu, daz man nie vant hievor bi Kar-
les zit.
Sich hant deshalp der lande reht ze habe wol
gemeret.
ez was e sleht, alsam ein hant: nu ist wunder
michel strit.
Swa man dem ungetriuwen man die triuwe wi-
der git,
da ist daz gerihte guot;
wan einem [man] kan niht geschaden, swer vil
guot hat, swaz er tuot.

6.

Dahin, daher wart nie so wert in allen Tiu-
schen landen; (114)
swer nu dahin, daher niht kan, der ist an dem
spil betrogen.
Künige waren (e), die niht dahin, da her be-
kanden:
nu ist si der list wol komen an in twerhes umbe
bogen.
Ez heten hie bevor die grozen vürsten niht ge-
logen
vur liute, noch vur lant:
nu ist in meistik allen wol dahin, daher bekant.

V.

1.

Vil meniger mich berihtet, (115)
der niht berihten kan
sich selben, alse er solde;
des alte ich vor den tagen.
Wie gar er mich vernihtet,
der mir niht guotes gan,
unt jiht, wie vil er wolde
mit miner kunst bejagen
In vremeden landen werdekeit: nu bin ich so ge-
site,
hæt' ich hie guot und ere,
daz næm' ich vür daz mere,
darumbe ich iemer vur daz jar des tievels zite
lite.

2.

Gelerter vürsten krone, (116)
mit uzerwelter tugent,
mit zuht, mit kunst, mit guete,
hat Got hin z'im genomen:
Der lebte hie vil schone,
mit alter kunst in jugent;
nach lobe stuont sin gemuete;
des was sin name (komen
Ze hoher eren pris), der ie nach salden warp.
nu pflege sin Got der riche!
des wünschen innekliche,
sit tiurre vürste sin genoz nie manege[n] zit[en]
verdarp.

VI.

Uns ist unser[s] sanges meister an die vart,
den man e von der Vogelweide nande, (117)
Diu uns nach im allen ist vil underspart:
nu waz vrumet, swaz er e der welte erkande?
Sin hoher sin ist worden krank.
nu wünschen im vur sinen werden hovelichen sank,
sit dem sin vroude si ze wege,
daz sin der suze vater nach g(e)nade pflege!

---

(52)

Liutolt von Seben.

I.

(Heidelb. Hds. 31.)

„Die nu bi liebe slafen (1)
und in den sorgen gein dem tage,
die ensumen sich nu nieht.
Ja vürhte ich, daz man wafen
schrie ob in, daz ist min klage;
ich sihe wol, daz ist allez [an] lieht,“
Also sprach ein wahtære:
„ez ist mir iemer swære,
sol in da von gewerren ieht.“

II.

1. Ez ist wol, daz wir die lieben heide (10)
sehen so wunneklichen stan,
Wol gezieret walt und anger beide,
daz der meie hat getan.
Seht ir in des meien touwe bluomen stan;
daz möht' ougen vro gemachen,
lachen si einander an.

2. Wie solt' ich ze tanze wol gesingen, (11)
sit ein wip mir tuot so we!

Diu mir hochgemuete solte bringen,
diu tuot, same si'z niht beste.
Doch wære wol, getroste mich ein sælik wip,
daz si mit ir liebem lone
schone troste minen lip.

III.

1.

Solde ich den jungen raten, (19)
die unbetwungen libes unde guotes
sint unt hohe solden barn,
den seit' ich wol, daz werdekeit mit grozem gesparn
nie uf daz rat gesaz.
Wie die biderben taten,
den man nach tode danket werdes muotes?
die namen ere vür daz guot.
hæten si(z) behalten, alse maneger tuot,
waz wære in deste baz?
Nu sint si dort, daz guot ist hie,
und erget den jungen wirs, danne e den alten.
den hort gebristen mohte, den verliesch ich nie;
swie er was gewunnen oder behalten,
sone kunde er niht gewegen:
daran gedenken alle, die arges willen pflegen.

2.

Ich hœre manegen vragen, (20)
wa von die singer also selten singen?
daz wil ich wol bescheiden den:
man vant e under zwelven wilent eteswen,
der einen daruf behielt,
Torst' er ez mit schelten wagen:
des enist nu niht, swaz si alle mügen twingen,
daz buezet an in niht ein brot.
swer ouch vergebene lopte, daz wære ane not,
sit man es so kleine (wielt).
Ouch irret: singet ieman iht,
daz lernet niemen, von den valschen sachen;
si habent ze vröuden harte kleine zuoversiht.
wer solt' dur so verlornez tihten wachen?
diz ist des sanges slak;
ouch schadet der richen erge, diech niht genuz(z)en mak.

IV.

Mich wundert, wie den liuten si, die sich der eren schament, (21)
unt schame hin ze rüggen legent, da man nach ganzen eren solde ringen.
We, daz ir bein, ir arme, ir hant, ir zunge[n] niht erlament!
ir herze mueze unsælik sin, die sich so gar verschamen an guoten dingen.
Schame ist bezzer, danne silber unde golt:
z'wiu sol dem guot, dem niemen ist ze rehte holt?
Swer schame hat, der mak wol vriunt gewinnen;
si ist aller tugende ein spiegel gar,
bi schame nimt man aller guoter dinge war:
ja solten si die richen gerne minnen.

---

(53)

Walther von Mezze.

I.

(Heidelb. Hds. 20.)

1. Hæten nu die bluomen den gewalt, (8)
alse ich in bescheiden sol,
daz si mannen unde wiben wol
stuenden, alse ir herze si gestalt,

2. So bekande ein wip der manne muot;
ouch bekande man diu wip:
swelhez hæte wandelbæren lip,
daz truege einen krumben bluomen huot.

3. Leider, habent si der krefte niht, (9)
si mak brechen, swer der wil:
da von ist der krenzeleite vil,
da man bi dem kranze unvuoge siht.

II.

„Dir enbiutet, edel riter guot, (10)
Ein vrouwe, der din scheiden tuot
Alse herzeklichen we;
nu lis den brief, er seit dir me,
waz dir enbiutet,
diu dich ze herzen triutet.“

III.

1. Der walt in gruener varwe stat, (11)
wol der wunneklichen zit!

Miner sorgen wirdet rat;
sælik si daz beste wip!
Diu mich træstet sunder spot:
ich bin vro; best ir gebot.

2. Ein winken und ein umbe sehen (12)
wart mir, do ich si nahes(t) sach;
Da moht' anders niht geschehen,
wan daz si minnekliche sprach:
„Vriunt, du wis vil hoch gemuot."
wie sanfte daz minem herzen tuot!

3. „Ich wil weinen von dir varn," (13)
sprach daz aller beste wip;
„Schiere soltu mich enpfan,
unde træsten minen lip."
Swie du wilt, so wil ich sin:
lache, liebez vrouwelin!

IV.

1. Diu linde ist an dem ende nu jarlank lieht unt bloz: (14)
mich vehet min geselle, nu engilte ich, des ich nie genoz.

2. So vil ist unstæter wibe, die benement ime den sin:
Got wizze wol die warheit, daz (ich) ime diu holdeste bi.

3. Si enkunnen niwan triegen vil manegen kindeschen man:
owe mir siner jugende! diu muoz mir al ze sorgen ergan.

4. (S)ich vröuwen(t) aber die guoten, die da hohe sint gemuot,
daz der sumer komen sol: seht, wie wol daz vil manegen herzen tuot.

(56.)

Albreht von Johannesdorf.

(Heidelb. Hds. 28.)

1. Mich mak der tot von ir minnen wol scheiden, (4)
anders nieman, des han ich gesworn.
En' ist min vriunt niht, der mir si wil leiden;
wand ich ze einer vröude si han erkorn.
Swenne ich von schulden erarn' iren zorn,
so bin ich verfluochet vor Gote alse ein heiden;
si ist wolgemuot und ist vil wolgeborn:
heiliger Got, wis gnædik uns beiden!

2. Do diu wolgetane gesach an mime kleide
daz kriuze, do sprach diu guote: „[gie] wie (5)
Wiltu nu geleisten die beide,
varn über' mer unde iedoch wesen hie?"
Si sprach, (wie ich) wold' gebaren umbe sie
(. . . . .
. . . .)
was mir we, do geschach mir nie so leide.

3. „Nu, min herzevrouwe, nu entruure niht so sere, (6)
daz wil ich iemer z'einem liebe haben:
Wir suln varn, dur des richen Gotes ere,
gern' ze helfe dem [vil] heiligen grabe.
Swer da[z] bestruchet, der mak [vil] wol besnaben,
dan(n)e niemen gevallen ze sere;
daz meine ich so, diu sele werde erhaben,
so si mit schalle ze himele kere."

---

(61)

Reinman von Brennenberk.

(zu IV.)

(Leipz. Hds. I, 18.)

Diu wolgetane twinget minen senden lip,
daz ich gar verzwivelt han, ob ich ez müge erliden;
Si vrouwe ob allen vrouwen und min leit vertrip,
in minneklicher ane blik min herze kan versniden.
Si krenket sinne und libes maht,
also daz ez erstirbet gar, so si ir lachen zeiget,
si reine vrouwe vil geslaht,
ze der sich hat mins herzen gir mit girde gar geneiget.
si ziuhet mich, als tuot den halm der agetstein,
und als der magnes tuot von art den isenstein,
der im von siner sit' niht kan entwichen:
si liep, si zart, si sælik wip, der nieman kan gelichen!

TAYLOR INST OXFORD

(72; Jen. 29.)

Klingsor.

(Colmar. Hds., Mus. 2, 192.)

1.

Du bist gesezzen, geistlich orden, hoch uf gelückes rat;
nu hab' dich vast: unt vallest her-ab, ez wirt din michel schal.
du bist schier' an die hœhe komen,
unt hast kein sorg', daz man dich über stoze.
Din helle (. . . . .) daz ist din pfluok gereit,
ablaz der same din, den sæjestu lang und ouch [gar] breit,
[davon] du snidest in; wir haben'z [alle wol] vernomen,
daz dir an gite nieman ist genoze.
Din niunde(n) teil sint alle din,
den zehenden hætestu gern' al eine;
du kanst wol schazze bringen in,
ez si diepstal, wuocher, alde roup, daz machstu allez reine.
swaz man durch Gotes willen git,
daz ist alz heilgen guot.
daz wizze Got, in dirre zit,
daz nieman sinem orden rehte tuot.

2.

Ez ist niht wunder, daz der wagen vür diu rinder gat,
sit daz der kristenheite houpt in krumber wise stat;
nieman nimt keines rehten war,
verkeret sint diu buoch in allen landen.
Der babest unt der carbenal hant einen glichen muot,
swie vil si hant, dannoch diu wirde in gar sanfte tuot.
Sant Petrus ist vergezzen gar,
girheit diu hat den hof in iren handen.
Bistuome unt der vürsten amt,
kirchen unt pfründen die sint worden veile,
sit man sich wirde niht beschamt,
swanz man durch gabe werden sol, daz wirt in alz ze teile.
ze Rom' siht man nach genaden mihr,
swaz man gelüpfet den huot.
wirbt man durch Gotes willen iht,
der gi . . st der man, der allez tuot.

3.

Welt, swer dich lobt, ich schilte dich, du bist wol scheltens wert,
sit daz din houbet guldin ist, unt dine vueze gert
von erden, die durch nagen hat
manik giftik wurm mit ir unreinen munden.
Welt, dich hat, als ein windes brut, nit unde haz durch barn,
so wil din bœse gitikeit gar keinen orden sparn,
hoch vart durch kemin sloz entat,
si bring' her vür, swa man wil han ir künde.
Burzt' ich vünf tusent kriuz' an mich
und liez' den bart gra wahsen uf die vueze,
würd' ich dannoch betrogenlich,
so zug' mich doch zer helle grunt, Welt, dine sünde suoze.
Got minnet valsche kutten niht,
si sin wiz oder gra:
ein reinez herz' an' valsche pfliht
daz hat Got liep, wær' ez joch uzen bla.

(105.)

Reimar der videler.

1. (Heidelb. Hds. 2.)

Got welle, sone welle, doch so singet der von Seven (11)
noch baz, danne ieman in der welte; wagit uf-teln unde neben,
geswien, swiger, sweher, swager, ez envi war.
Tagelict, klagelict, hugelict, zugelict, tanzelict, leich er kan;
er singet kriuzelict, twinglict, schimpflict, la-delict, r(u)egelict, als ein man.
der nie weder kunst den liuten kündet langer jar.
Wir mugen wol alle stille swigen, da her Liutolt sprechen wil;
ez darf mit sange nieman gouden wider in,
er singet also hoh' ob allen meistern hin,
ern' werbe noch, die nu da leben, den brichet er daz zil.

2.

Daz erste wip, dem wolten man den ersten schaden riet; (12)

da von Got [vil] menige sele von deme paradise schiet:
dirre iewiz der wirret guoten, reinen wiben niht.
Wip unde wip, gelicher name, vil ungelichez leben:
der welbe heil uns einiu nam; daz hat uns einiu wider geben;
ein engel und ein reine wip sint [beide] wol in einer pfliht.
Vil reiniu muoter unde maget, diu uns von Even strikke nam,
diu werdikeit behuet' uns noch diu reinen wip,
so gewinnent wegescheiden hie der zweier lip,
die guoten dort, die übelen hie, die sint den beiden gram.

---

*

Reimar der junge.

(Heidelb. Hds. 3.)

1. Die wil ich nu lebe in so menigem leide,
so klage ein ander die bluomen rot.
Walt unde kle, diu vogelin unt diu heide
helfent mich kleine ze miner not.
Min klage ist, daz sich diu werlt vröuden wert,
unt daz min sank wirt mit truren verzert.

2. In disen vröuden und in disen eren,
bin ich gewis, daz ich iemer wer':
Schiere kumet einer, der mich di kame geren
zükket hin umbe; owe, waz wil der?
Er sprichet: „get uz, ir kneht, an der stunt,
vröude unt vrouwen!“ des lacher sin munt.

(110.)

Minne.

(Heidelb. Hds. 8.)

I.

Ez lebet, in minem dunke, niht (27)
so rehte wol gemuotes, alse ir lip,
Von der minem herzen so geschiht,
daz ich si minnen muoz vür elliu wip.
Owe, waz lebender vröude an mir erstat,
so si min ouge sol gesen:
unt waz min lip darnach der sorgen hat,
so des niht mere mak geschen!
ich muoz ir an[e] mir vor in allen gewaltes jen.

II.

Ich bin der guoten mære vro, (33)
diu man mir saget von dem vil lieben herren min,
Daz in sin herze lebet so,
daz er Gote unt der werlde rehte kan gesin.
Des wil ich halbe sorge lazen under wegen;
die andern helben muoz ich han,
sine welle mich von sorgen scheiden, der ich bin under tan:
sus wil ich halber vröuden ime ze liebe pflegen.

III.

1. So liebez ich mir nie gesach, (34)
alse ir, vil sælik vrouwe, sit;
Ir sult min senedez ungemach
vertriben, daz mir nahe lit,
So meret ir der welte heil;
vil meniges lip von minen vröuden wurde geil,
wurde ich von iuwer helfe vro.

2. Wie mak diu liebe selhen muot
gewinnen iemer wider mich (35)
Daz mir so rehte unsanfte tuot,
daz si des iemer vlizet sich.
Ja tæt' ich ir ungerne we.
sprich, sælik wip, ein wort, da kan min not zerge.
des twinget, vrouwe, Minne sie!

IV.

Owe, herzekumberlichiu klage, (36)
wie du vröude wendes, wie du mir verkrenkes hohen muot!
Al min sorge was ie gein dem tage
umbe ein vriundes scheiden: daz mir nu vil selten leide tuot.
Lihte niemer,
wæne, er iemer
kom in angest mer
vur mich armen,
ine wil niht erbarmen
groz' min herzeser,
unt daz tougenliche weinen,
daz, an' in unt Got al einen,
nieman kan erwenden: mir tuot we
diu naht, die lopt' ich e.

V.

„Mir hat ein ritter“ sprach ein wip (58)
„gedienet nach dem willen min;
E sich verwandel (nach) diu zit,
so muoz ime doch gelonet sin.
Mich dunket winter unde sne
schœne bluomen unde kle,
swenne ich in umbevangen han:
unt wær'z al der welte leit, so muoz sin wille an mir ergan.“

---

*

Gebrut.

(Heidelb. Hds. 9.)

1. Von Kunzechen der Wahsmuot (1)
der minnet' sine vrouwen
über tusent mile; dannoch was si ime gar ze nahen;
Wand ez ime so sanfte tuot,
ode er si solde schouwen
uf eime hohen turne, unt daz er danne solde enpfahen
Von ir hant ein vingerlin, daz kust' er tusentstunde;
læge er bi der wolgetanen mit ir roten munde,
er geruorte niemer si, wand er vor liebe erwunde.

2. Wær' aber ich so sælik, daz (2)
ich die vil liebe(n) hæte
alters eine an einer stat, da uns da nieman schiede,
Wir schieden (beide) ane haz,
wer weiz, waz ich ir tæte,
ode ich ir gewaltik wære, ich sag' in mine liebe,
Ja enkust' ich niht daz vingerlin, daz si an ir hende truege:
ich kustes' an ir roten munt, ich wære als ungevuege:
mich dunket, sold' ich's iemer pflegen, ich enmöht' es mich niht genuegen.

(113.)

Reinmar von Zweter.

An vrou Eren don.

(Münch. Hds. 45^c, hinter M. S. Str. 41.

1.

Der balsem ist den herren guot,
er (d)ringt in eren jugent; so regent edel stein ir vruot':
wer des [n]iht hat ze gelte[n], unt sol er leben, er mak werden alt.
Mich darmet armer ritter jugent,
waz git in drien muot? waz git in aller eren tugent?
waz bringt si zuo der welte? daz tuot der vrouwen minneklich gewalt.
Der balsem ist ein teil am gelt ze here,
so kostent edel' steine dennoch mere:
ir riter, balsemt hie von iuwer jugent
mit schœnen vrouwen, swa ir'(s') spürt,
da von sich mannes herz' endürt:
ir gruoz git iuwerm herzen balsemtugent.

2.

(Mōs. Bruchst. 2b)

Vil meniger solhen site hat,
den man im mak rechen z'einer grozen missetat:
er wirbt nach vrouwen minne, verlagent si, doch wil er in den worten.
Owe dir, ruomes munt!
din . . . .

* * *

(118.)

Der Marner.

I.

(Würzb. Hds. Bl. 225.)

Ave Maria! genaden vol,
barmunge ein bach, der nie verblaz,
du bist ein kefs der heilikeit genennet.
Doch mer bistu geheizen wol,
ein suezer tou, des nie verdroz,
ein meijenregen, der alle vruht erkennet.
Aller sel' ein liuhtevaz

und aller kristenheite hort ires heiles,
ja nun' kanstu niht sin gehaz,
nu vröuwet iuch des hohen richen teiles,
daz si in ûmbe vienk, den alliu ding an' ende niht begrifen mugent,
den ûmbe greif diu reine tugent,
diu ist gebrîet alles valsches meiles.

II.

(ebd.)

Dri unt dri sint durch dri sus understrikket dri unt dri,
dri uf dri sich erben,
dri sint underscheiden,
dri unde dri gebrîet,
Die ersten dri die waren ie dri unt doch ein, gewaltik, dri,
der liez sich einer sterben,
mensche, unt bleib mit beiden
eben her, als vor, gebrîet.
Die andern dri drîent sich mit underscheit:
reht geloube daz erste kleit,
daz ander hoffen ze Gote, des vröude ist bereit;
daz dritte, swer ware minne an treit:
dise dri geben jenen dri, die mensche[n] und engel an schrîet.

(zu X.)

(Münchener Hds.)

1. Pange vox Adonis
nobilem prælatum de solio,
Qui gaudet in bonis,
et caret viciorum lolio.
Est jocundus, letus et affabilis,
in promisso stabilis,
pronidus, prudens, honorabilis.

2. Cum architriclino
dicere possum ejus vultibus,
Tu servasti vino
nobili finem atque dapibus,
Et post primum non datur deterius,
verum loquor, verius
funditur bonum atque melius.

3. Ad gradus virtutum
properas, ut sol ad meridiem,
Paupertatis nutum
sentie(n)s queres ejus faciem,
Cur, fortuna vitrea, sic deficis,
cur cito non efficis,
quod sit hic in loco Pontificis?

4. Sed si non est princeps
cathedræ scilicet officio,
Ut clerus deinceps
memorat quando electio,
Est statura ceteris præstantior,
vultu elegantior,
moribus cunctis honorantior.

5. Major mea laude
forma veri hominis,
Tamen sine fraude
gloriam cano sui nominis:
Verbi Dei gratia fit ratio,
non est adulatio,
hunc decet vere collaudatio.

6. Huic ignoro parem,
circiter per totam Carinthiam,
Si perambularem
Saxones, Francos et Bavariam,
Svevos, fertilem Alsatiam,
ibi finem faciam:
non habet clerus talem, quam — —

(zu XII.)

(Würzb. Hds. Bl. 225^{b})

Got herre, vater unser, der doch in dem himel bist,
geheiliget si din nam an uns, getriuwer, reiner Krist,
zuo kum an uns daz riche din,
din wille hie werde, als in dime riche.
Din götlich brot daz gib uns hiute, sunder zwivels wan,
vergib [ouch] uns unser schult, als wir unsern schuldern han getan;
bekorunge uns laz anik sin,
loese uns von disen übeln algeliche.
Ave! den gruoz der engel sprach,
Marîa, mit den worten er dich gruozte;
gar vol g(e)naden er dich sach;
Got ist mit dir, der al unser erbsünde buozte.

du bist gesegent vor allen vrouwen immerme (..)
die bruht dez reinen libez din (die) muoze wir mit vröuden noch gesehen! Amen.

(Heidelb. Hds. 350, Bl. 43.)

Wa sint nu alle, die von minnen sungen e?
si sint meisteilik tot, die aller [der] werlde vröude kunden machen. (Str. 267.)
Von Sente Gallen vriunt, din scheiden tuot mir we,
du riuwez mich, dinz schimpfez maniger kunde wol gelachen;
Reinmar, dinz sangez maniger gert,
ich muoz dich klagen, und[e] minen meister von der Vogelweide;
von Niuwenburg ein herre wert
unde von Rukke Heinrich sungen wol von minnen beide;
von Johannezdorf unde ouch von Husen Vriderich,
die sungen wol, mit sange waren si hoveslich;
Walther von Mezze, Rubin, unde einer, der hiez Wahsmuot,
von Guotenberg Ulrich, der liute vil din singen duhte guot.

(127; Jen. 25.)

Chuonrat von Wirzeburk.

I. (Würzb. Hds. Bl. 253^{b})

Diz ist meister Chuonradez von Wirzeburk getihte von unmiltikeit gein künste richen liuten.

1. Vrouw' Wildikeit vür einen walt
mich vuorte an ir[me] zoume,
Da sach ich bluomen manikvalt,
mere dan ze einem soume;
Ouch vant ich einen brunnen kalt
under einem gruenen boume,
der eine mülen mit gewalt
wol tribe an sinem stroume.

2. Der brunne luter als ein glas
stuont wol mit gruenem uemet;
Daz velt daz umbe schone waz
gezieret unt gesuemet;
Von einem plan ich nie gelas,
der wære daz geruemet,
der meie hat da wol sin graz
geværwet unt geblüemet.

3. Dar obe stuond ein schatehuot
gewünschet wol nach prise;
Man sach da lachen wize bluot
ufe dem gruenen rise,
Dez man ze winter niht entuot
bi dem kalten ise,
da sazen vogel' ufe guot
unt sungen sueze wise.

4. Nu hœret, wie mir da geschach
bi disem brunnen kuele,
Dez vil wünniklicher bach
wol korne hiute muele.
Ober im stuond ein schœnez dach,
under im ein gestuele
gesezzet, daz man verre sach
da liuhten vor dem bruele.

5. Dar uf ein werde vrouwe saz
an leben und an künne;
Man seit', daz si sich verre daz,
dann'(e) alle wip versünne.
An ir lak, z'war, geloubet daz,
vil gar der werlde wünne;
si waz ein reinez tugentvaz:
daz ir Got liebez günne!

6. Got selber hete si gesant
da her uz himeltrone,
Dar inne vröude wirt erkant
der tugende sin ze lone.
Ir[n] namen ich geschriben vant
reht oben umb ir krone:
„Gerehtikeit" waz si genant,
daz las ich da vil schone.

7. Vrouw' Warheit mich niht liegen lat,
daz wizzet sicherlichen:
Ir kron' und ouch ir liehte wat
die waren also richen,
Die wil unt disiu werlt gestat,
in allen künikrichen
daz nieman also guotez hat,
die disen zwein gelichen.

8. Ouch sazen bi ir vrouwen vil,
die riche krone truogen,
An den lak hoher wunne spil,
des ich begunde luogen;
Ir namen ich iu nennen wil,
wan ich si da mit vuogen
vant geschriben uf ein zil
mit worten harte kluogen.

9. Da saz Erbarmeherzikeit
vrîe vor missetæte,
Diu Triuwe was da wol bekleit,
und ouch diu ganze Stæte;
Ouch vant ich (die) Bescheidenheit
in wunneklicher wæte:
die viere waren wol bereit,
vil guot was ir geræte.

10. Da saz vrou Guete gallen vri,
der krone was gewieret;
Milte und(e) Ere ich vant da bi
nach wunsche wol gezieret.
An die vil werden vrouwen dri
wart von mir vil gezwieret;
si bluoten, als ein rosenzwi,
daz uf der heide smieret.

11. Da saz vrou Scham diu reine vruht
vrîe vor itewize,
Von der man seit, daz ir genuht
vür alle tugent glize.
Da saz vrou Maz' und ouch vrou Zuht,
diu luter unde wize;
si hete kiusch' an sich getruht
mit herzeklichem vlize.

12. Da saz an' alle missetat
ouch bi der küniginne
Warheit und ir vil hoher rat,
und ouch gerehtiu Minne.
Swaz edeler tugend namen hat,
daz was da mit gewinne,
unz an die Kunst, der was ir wat
Zerbrochen uze[n] und inne.

13. Ob si an vröuden sit genas,
daz kan ich lützel wizzen:
Ein samit gruen' alsam ein gras,
vor alter gar zerizzen,
Ir kleit da bi den ziten was
so sere ir zeslizzen,
daz liehte borten als ein glas
uz ir vil schone glizzen.

14. An vröuden dürre alsam ein stro
was si von sender kwale,
Armuot si troffen hete do
mit ir[me] scharpfen strale.
Hin vür die küniginne unvro
gienk si zuo dem male,
unt huop ir rede hin z'ir also
mit zühten, sunde(r) twale:

15. „Vil uz erwelte künigin,
ich suoch' an dir gerihte,
Durch die vil hohen ere din
min krumbez dink verslihte;
La dir min leit geklaget sin
und michel ungeschihte,
wie valschiu Milte varet min;
daz bringet mich ze nihte.

16. Ich bin verdorben als ein mist,
sam bitter als ein galle;
Vil ungenædik si mir ist,
ze hove und in dem schalle.
Si wil, daz manik suezer list
in armikeit nu valle,
und machet richer kurzer vrist
die künstelosen alle.

17. Swer kunst in sinem herzen hat,
den kan si wol versmahen:
Swer aber da an' vuoge stat,
dem wil si balde nahen.
Si kan durch valsche missetat
die ge[n]gen gab enpfahen,
die mich vil armen dikke lat
in grozem kumber gahen.

18. Sust wiset mich in arebeit
diu valsche Milte sere,
Si machet mine sorge breit,
swar ich der lande kere.
Sit du nu bist Gerehtikeit
genenne(t), vrouwe here,
so rich[e] du diz(ze) herzeleit,
durch aller vrouwen ere!“

19. Gerehtikeit diu sprach: „daz si;
antwürt' hie, valsche Milte,
Sit dir ist swær' alsam ein bli
diu Kunst, die ich niht schilte.
Waz ir von dir wont leides bi,
vil schiere ich dir daz gilte."
uf stuont vrou Milte vröuden vri,
der rede si bevilte.

20. „Ich bin unschuldik," sprach si, „gar,
des si mich, vrouwe, zihet;
Des swer ich uf dem altar dar,
da Got uf wart gewihet.
Vor Kunst ich guotes niht enspar,
wie kum' ez doch gedihet,
min hant diu nimt ir guoten war,
si gibt ir unde lihet." —

21. „Z'war, vrouwe, daz getet si nie,"
sprach aber Kunst diu slehte,
„Wan wilunt, do ir nahen gie
min vröudenrich gebrehte.
Nu læt si mich versmahen die
hoh' herren, ritter, knehte;
und ob ich daz bezinge hie,
geniez' ich des ze rehte?

22. „Ja," sprachen do von hoher kür
die tugend' al gemeine. —
„Vrou Warheit, nu so get her vür,
und ouch vrou Stæte reine,
Unt helfet mir, daz man hie spür
ir schulde niht ze kleine,
diu mir so gar der Sælden tür
beslozzen hat al eine."

23. Sus wart geteilet bi der zit
von der Bescheidenheite;
Ouch wart ir ot gevolget sit
vil schier' unt vil gereite,
Der Milte schanden machen wit
ir ungemach vil breite.
sus riefen s' alle wider strit
zuo der Gerehtikeite.

24. „Sit si nu niht ze rehte wil
ir hohez ambet ueben,
So mueze kumbers harte vil
ir dienest man betrueben.
Vil manger hande wunne spil
wir in dar ümb erhueben:
sus muoz leide an' endes zil
in volgen in ir grueben!

25. Vrou Scham mir selber des gestem,
daz si in gar vermide,
So daz er schanden sich niht schem
und lasters si geschide;
Vrouw' Ere im hohen pris benem,
diu luter unt diu blide,
und allez lop, daz im gezem;
von vluoch er immer lide!

26. Swer ir tuot gegen gabe schin,
dem vröuwet si sin herze;
Mit gabe vüllet man ir schrin,
des wirt vil klein' ir smerze;
Si sizzet als ein keiserin
behenket mit ir merze:
des wirt diu Kunst verdorben sin,
wan si niht hat von erze."

27. „Unt ja," sprach diu Gerehtikeit
unt spulget des die meiles,
Waz man ir heim' durch miete treit,
swaz man da vindet veiles,
So vrag' ich dich, Bescheidenheit,
waz du dar ümbe teiles?
wirt mir daz reht von dir geseit,
an sorgen du mich heiles."

28. „Ich teile," sprach diu vrouwe do,
„swer künsteluser diete
Guot ümbe ere gebe also
durch keiner slahte miete,
Daz im dar umb ir smæhe dro
diu werde Minne erbiete,
so daz er nimmer werde vro,
swenne er sich vrouwen niete."

29. „Hie mit si der rede genuok,"
sprach do diu rihtærinne;
„Gespilen hübsche unde kluok,
swer rehte Kunst niht minne,
Unt doch hie milten namen truok,
den lat mit ungewinne
hie leben durch den ungevuok,
den er hat an dem sinne.

30. Ir habet stæte, waz hie si
vor mir geteilet hiute;
Er si iu swære alsam ein bli,
swer rehte kunst niht triute,
Minne und aller vröuden vri,
in vremden hie die liute;
Si Chuonzen, der uns stet hie bi,
die rede ich in enbiute."

31. Sus kert' ich hin uf minen pfat,
unt seite disiu mære,
Din mich do uf der selben stat
der edeln künste swære
Den richen herren künden bat,
die sint also gewære,
daz in diu Sælde sprichet mat,
swem kunst ist wandelbære.

II.

(zu XXXII: An der morgen wise.)

(Heidelb. Hds. 350, Bl. 48ᵃ)

1. Ave Maria! Got in ewikeite, (Str. 294.)
dem du vil gereite
wære, erwelte magt, e daz er Adamen
unde Even [den] samen
wolte machen, er din vor gedahte.
Du vil klarez minneclichez bilde,
allez truren wilde
muoz dir iemer wesen, sint mit sælden geiste
ie vor al der weite
dich gar sunder sünde er volle brahte.
Dar nach din lip den schepfer din ze kinde erkos,
(daz din) magetuom bleip doch unverseret.
da von wirt gemeret
din lop alle tage, milte vrouwe reine.
maget, uns armen meine,
læse uns von des leiden viendes ahte.

2. Ave Maria! muoter aller gnade, (295)
hilf, daz mir Chuonrade
müeze heil geschehen hie vor minem ende.
biut mir dine hende,
wirren daz, der hohen engel vrouwe!
Swaz uf erden get, swebet oder kriset,
swaz den galm bewiset,
himels keiserin, dem mahtu gebieten,
daz ez sich muoz nieten,
swaz du rose wilt in suezem touwe.
Du hast durchliuhtet Gotes eben ewikeit
mit personen drin, du lebender zunder.
was daz niht ein wunder?
vater, sun, den geist truege ane allen smerzen.
wol deme zarten herzen,
daz sich bot zuo also richer schouwe!

3. Ave Maria! Gabrieles gruezen (296)
was an dir vil suezen
megede wol bewant, do du sunder lougen
sæhe mit den ougen,
daz sich in din herze wolde giezen
Des vil hohen himels voget so stæte.
sines vater ræte
waren wol dabi, do din schaz so dünne
in enthielt mit wünne,
von dem man siht alle sælde vliezen.
Ze troste er wart durch uns ein irdisch kindelin,
daz er sine erwelten wider bræhte
unde der gedæhte,
die vor langer zit waren zuo dem valle
leider komen alle:
er wolte in in todes kampfe erschiezen.

4. Ave Maria! swer ze dir gedinget, (297)
wol deme ie gelinget,
als eins males kunt wart vil gar besunder
an deme, der ein wunder
hete leider sünden richer pflihte.
Sin name was Theophilus genennet;
in der schrift erkennet
was er, als man sagt. Magt, din gnade er
dahte,
daz si in wider brahte
von der vientlichen angesihte
Des hellewurmes, deme er sich do hete ergeben.
gnade, ein hohe himels keiserinne!
sterke menschen sinne,
tuo uns zwivels vri. du wære ie diu beste
obe der sternen gleste.
aller sünden last uns, maget, vernihte!

5. Ave Maria! swaz man von dir singen (298ᵃ)
mag, in oren klingen
sol ez z'aller stunt. swaz mit sprüchen starken
propheten, patriarken
hant gesprochen gar uz Gotes munde,
Daz lob ist dir allez gar ze kleine,
muoter, maget reine,

nach der wirde din. spiegel aller zühte,
hilf uns richer vlühte
von der gnaden din vor helle grunde,
War inne wir gevallen waren manege stunt,
biz ez dich, vil reiniu, wolte verdriezen.
din gnade uns zuo vliezen
mueze unt werde kunt. du bræhte uns ze troste,
der uns sit erloste
mit dem bluote sin! so wol der stunde!

6. Ave Marîa! reiniu spilndiu sunne, (298[b])
klarheit' luter brunne,
da niht truebes ist in deme zarten vluzze,
(. . . . . .)
der alsus von deme urspringe kwillet.
Wa sint inne reine margariten,
die zuo (z') allen ziten
wol des baches pflegent. hiebi mag man schouwen,
daz di unser vrouwen
waren megede, die wol kunden stillen
Den Gotes kreftelichen zorn zuo (z') aller stunt.
reinez vaz, daz birt ouch gerne reine,
unde blibet eine
mit der reinekeit: alsô was Marîe
gar diu wandels vrîe:
ir lop, sam der glokken doz, erhillet.

7. Ave Marîa! waz du gnade enpfienge,
da du, maget, gienge (299)
mit der bruhte rich vroliche in den tempel!
bilde unde exempel
bære du mit sældenricher wünne,
Wa du dar din opfer bræhte schone.
herren Simeone
michel heil geschach, da er ane lougen
den sach mit den ougen,
der in solte erlœsen unt sin künne.
„La, herre,“ sprach er, „dinen kneht in vride
sin!
du hast mir erliuhtet sunder meile
die geschiht mit heile,
vater unde Got: wol mir senden armen!“
er vieng in zen armen
unde kuste in an sin mündel dünne.

8. Ave Marîa! wol dir ganzer wünne! (300)
al der Juden künne
gar gerichet wart von dir, maget reine,
do du in aleine
wære komen gar von ir geslehte.
War nach wurden si vil gar gekrenket,
da si sich verschrenket
heten uf den val. milte maget gewære,
du würde in gar swære;
do ir leben stalte sich unrehte.
Vernihtet gar ir valsche sinagoge wart.
der vil zarte touf von dir erniuwet
wart. swer dir getriuwet,
der wirt des gewert, daz man heizet minne.
swer dar nach mit sinne
werden kan, ich rate, er drümbe vehte.

9. Ave Marîa! wunderlichez wunder (301)
was daz gar besunder,
da din milter barn aller sünden ane
wolte in deme Jordane
vür uns gar den zarten touf enpfahen
Von deme unverserten milten manne,
baptisten Johanne,
gar durch unser heil, daz er des gedæhte
unt von not uns bræhte;
da von sach man in ze toufe gahen.
Da wart bestætet vater, sun, heileger geist,
daz den Juden ir gelouben krenket:
swer sich rehte bedenket,
der nimt toufes war, den wil Got gevristen;
swer nach kristes kristen
wirt, den wil sin Gotheit niht versmahen.

10. Ave Marîa! aller megede vrouwe! (302)
zarter engel schouwe
mit dir hat gepflihte stæte ane allez ende.
swem du dine hende
bieten wilt, wie möht' dem misselingen?
vrouwe, du geliches dich hat starke
dri veldiger arke,
wan sich zuo dir sloz vater, sun mit geiste.
urkünde unt volleiste
bistu gar uf sælderichen gedingen,
Sit daz du reine hast gewalt der Trinitat,
diu sich wolte zuo dir vlehten schone.
vel, daz Gideone
siner kiusche wielt, daz mueze unser walten
unde uns da enthalten,
da der engel (kœre) suoze erklingen.

11. Ave Marîa! jæmerlichez smerzen (303)
dir an deme herzen,
reine maget, was, do die Juden giengen
unt den zarten viengen,

der gewaltik himels unt der erde
Was, unt dabi aller creatiure.
zarte maget gehiure,
sendeȥ ungemach huop sich da vil swinde,
do du dime kinde
bliktes an gedultekliche geberde.
Er sweig; alsam ein lamp, er sinen tot vertruok.
sich, daȥ muosten ie din[e] ougen schouwen,
ane swert verhouwen;
disen ungebuok sæh' du vruht so milte,
des dich gar bevilte:
do hielt dich daȥ künne, du (vil) werde.

12. Ave Marîa! dines herzen sere (304)
wart do michel mere,
do du dinen barn sæhe vor dir vueren,
glich deme diebe vervueren.
sin verzigen sich die sinen alle,
Ane dich, vil sueȥe keisærinne:
du wære uȥ' unde inne,
swa im schade geschach, unt Johan der guote.
mit truregem muote
sæhe du mit der vil suren galle
In trenken, do er rief an dem kriuze: „sitio!“
sin vil bitter not wag er do kleine:
durch dich, maget reine,
was der trute unvro. allem menschen künne
was sin tot ein wünne,
er loste uns von ewiklichem valle.

13. Ave Marîa! sueȥer mandelkerne, (305)
du wære ein lucerne
al der kristenheit, do din sun gespannen
stuont vor sinen mannen,
die er uȥ Egiptenlande erloste.
Keine vrouwe, gar gemeine ir zungen
stalten uf den jungen,
wie sin werdeȥ leben würde gar vernihtet.
eȥ wart uf gerihtet.
er kwam den erwelten sin ze troste.
Den schecher hete er erwelt ze der majestat
hin ze sines zarten vater trone.
er starb an der none
nach menschlicher tat, durch daȥ uns mit schalle
wolte brengen alle
sin Gotheit von iemerwerndem roste.

14. Ave Marîa! dir(ze) Juden geslehte
mueȥen alle knehte (306)
harte vaste sin, ümbe ir mi[ss]ewende,
gar ane alleȥ ende;
uf den grunt so ist ir same gereret.
Swen da wider mak der touf begieȥen,
der sol des genieȥen,
daȥ ime arges niht sol geschehen niemer;
gar mit Gote er iemer
mak beliben, der sin sælde meret.
Ir kargen Juden swachen, tumben, also blint!
unde sehet doch zeichen, sunder lougen,
alle tage vor ougen,
dabi iuwer kint: waȥȥer, is, sne tügende
hat von Gotes mügende,
daȥ eȥ sich in eine forme keret.

15. Ave Marîa! da von wart niht wunder, (307)
do Got ie besunder
ruohte erbrischen sich: gar gelich der wise
waȥȥer, snewe und ise,
vater, kint mit geiste wart besloȥȥen
Bi dir, reineȥ mirrenvaȥ, gar stæte.
kiuscher eren wæte
truok din zarter lip. Gotheit unzertrennet
was: swem daȥ erkennet
ist, den hat der sælden tou begoȥȥen.
Got herre, durch die maget, diu dich gar kiusche
getruok
unt dich ane ser gebar darunder,
lebendes helles zunder,
kint, swer din gewuok ie zem besten, guoter,
din unt diner muoter,
deme sit ir an helfe unverdroȥȥen.

16. Ave Marîa! Gotes ein gruntveste! (308)
du wære ie din beste:
daȥ wart ofte kunt, do din kint durch kristen
deme ewangelisten
dich bevalch, deme guoten sent' Johanne,
Der din pflag in sældenricher huote.
sunder argen muote
was dir bi der degen. iedoch wær' du tougen
stær' vor Gotes ougen.
wol dir, zarter Joachim unde Anne,
Daȥ von iu entsproȥ so minniklich ein ark',
in die sich Got selbe ruohte gieȥen!
wa wart, sunder lieȥen,
gesehen richer sark, danne an Gotes muoter?
zarter Krist vil guoter,
mache uns vri var tiefer helle banne!

17. Ave Marîa! lebende himelspise! (309)
sage an, vrouwe wise,

muoter unde maget, wem du dinen weisen
lieze in todes vreisen;
sage an, milte, reine, vil gehiure! —
„Wie sol ich vil arme dich bescheiden?
wirser, danne heiden,
gar an milte blint waren si do alle
gar mit richem schalle,
die mir namen minen schaz so tiure.
Von Würzeburk Chuonrat, daz ist dir gar unkunt,
wes ich krankez wib mich da getroste.
sorge nieman loste
mir; ich was verwunt: wan gar ie al eine
zuo versiht din reine
din bot an dem herzen mir die stiure.“ —

18. Ave Maria! zarte maget stæte, (310)
gerne ich vrage tæte,
vrouwe, wider dich, war din kint bekwæme
nach des todes ræme. —
„daz sol ich dir sagen sunder lougen.
Er beleite, vriunt, den schecher wise
zuo deme paradise:
daz si dir gesaget, min vil trut geselle.
dar nach er zer helle
wolte keren: die erwelten tougen
Loste er in löuwen wise, alsam ein kempfe, dan:
Adam, Jeremîam unt baptisten
wolde er vür daz dritten
reine; vrouwen, man, den kwam er mit batten,
also ein helt, ze statten;
er bot lieht vil manigen blinden ougen.“

19. Ave Marîa! vröude manikvaltik (311)
würde du gewaltik,
engelkeiserin, do er uns erloste
gar mit werndem troste,
unde erschein, alsam ein gartenære;
Marîen, die sælden richen vrouwen,
Magdalenen schouwen
liez der vürste sich, deme, ane allen schimmel,
dienten alle himmel;
der gewalt was sin gar offenbære.
In Galilea Petrus wart do vröuden rich,
do sin Got, sin herre was erstanden
uf von todes banden
gar gewaldeklich. Paulus, da bi alle
junger gar mit schalle
gasten sich der wünniklichen mære.

20. Ave Marîa! von Jesse du gerte, (312)
waz dir Got bescherte
sælden richer tat, do din kint daz reine
dir ofte alters eine
wonte bi unt dar dir rich gemuete!
Vierzik tage ane alle missewende
huote din der genende,
muoter unde magt, also ein sun vil guoter
billich siner muoter
tet mit vride in rehter zühte guete.
Der aller starken risen was ein überlast,
milte maget, der wolte sich erhœhen,
von der werlde vlœhen,
beide, ime gebrast niht gein eime hare;
Got und mensche z'ware
was er gar: sin segen uns behuete!

21. Ave Marîa! muoter ane swære, (313)
ach! wie wol dir wære,
vrouwe minniklich, deist min zwivel kleine,
do din kint so reine
wolte keren hin uz deme ellende.
Schœne zarte turteltube sueze,
sine zarten grueze
dir do wurden kunt, do er sich vereinte,
also er wol erscheinte,
zuo der verte ane alle missewende.
Der sælden wolken brahten in uf in den tron
zuo dem wünne bernden, spilnden sunnen;
wer solde ime ent[r]unnen,
daz so richer don obe ime wart gesungen?
riche seiten klungen;
sine erwelten neig[e]ten ime ir hende.

22. Ave Marîa! wir waren vernihtet, (314)
uf den louf gerihtet,
do der grimme wurm, Satanas der veige,
in der helle neige
sizzet gar in laster ewekliche.
Gotes himel vart kwam uns ze troste;
sin kraft uz deme roste,
seht, der hizze uns nam; geburt mit zardem toufe
uns von todes stoufe
wider brahte zuo deme vronem riche;
Martel, urstende; daz vünfte was sin himel vart,
(. . . . .
. . . . . .
. .) da er sinen jungern gap die lere,
daz wart also reine
kunt in aller diet genendekliche.

23. Ave Marîa! nu ist hin gescheiden, (315)
der kristen, Juden, heiden
samet hat gewalt. milter Krist vil guoter,
wer nu diner muoter
lop wol künde erkirnen unde berihten!
Alle zungen, wæren die ein zunge,
daʒ diu so erklunge
tages tusent valt, edele maget reine,
dennoch ie ze kleine
wære gar der selben zungen tihten:
G(e)licher wis', als[o] der daʒ starke wilde mer
wolte gar mit einer schal uʒ giezen;
des möhte in verdriezen.
aller engel her lobent dich mit sinne
vollen, küniginne:
Gotes lop wirt an dir, maget, geslihtet!

24. Ave Marîa! swer din, maget, gedenket
unt dar an niht wenket, (316)
deme ist heil betaget. wol dem milten munde,
der zuo (z')aller stunde
dine wirde hat in sinen tougen!
Wer sol des in ewekeit geniezen.
da diu sælde vliezen
ime in tügende mak, da wiltu mit sinne
sin ein schirmærinne
sin(e)s heiles vor dins kindes ougen,
Da tusent jar erschinent, also uf erde ein tak.
sünder, dar an wende din gemuete,
daʒ die Gotes guete
niht vergelten mak: silber, golt, gesteine,
daʒ ist gar ze kleine
wider Gotes gnade, sunder lougen.

25. Ave Marîa! Aaronis ruote, (317)
diu in templo bluote,
sam daʒ meienris tuot uf liehtem boume.
swer din[er] guete goume
nimet, wie möht' dem iemer misselingen?
Du maht in nach grimmes todes vreise
vor der helle reise
sunder ende bewarn, vrouwe, mit genühte,
muoter aller zühte,
sint dir aller himel seiten klingen.
David dir ie ze troste siner harpfen klank
liez erdiezen in din[e] oren milte,
des in niht bevilte.
aller engel sang ist ze lobe dir zarte,
bluhter meiengarte:
nach dem prise kund' din herze ringen.

26. Ave Marîa! reiner morgensterne, (318)
du wilt alle gerne
erhœren, die nu sint in den sünden arme.
trut, du dich erbarme,
ob si dich in not geruochen bitten.
Wis ir vridesch̄ilt, der milte ein vrouwe!
halt si, maget, in schouwe
mit den ougen din. læstu si die rihte
iht uʒ der gesihte,
so vürhte ich, daʒ si vil gar versnitten
Werden von des vil leiden hellehundes vru.
milte muoter, reine maget, merke!
dine vinger sterke,
halt uns vaste nu sere in isen wise,
daʒ min zunge prise
dine kraft mit lobelichen sitten.

27. Ave Marîa! maget, wis ein urkünde (319)
uns vür eine sünde,
diu uns sere jagt in daʒ lant des todes,
da Cham unt Herodes
sint mit grôʒem jamer gar vervallen.
Wiltu leide sünde zwivel heizet,
diu uf jamer reizet
naht unde ouch den tak: we ime, den si twinget!
ze trûren si in bringet;
vür daʒ honik birt si ime niht, wan gallen.
Swer sünde tuot dem vater, des entraht' ich niht,
noch Jesu, deme uʒerwelten kinde;
des g(e)nade ist linde;
wol deme heil geschiht: swer deme vronen geiste
mit dem zwivel meiste
sündet, der mag niht mit Gote schallen.

28. Ave Marîa! luter sint din[e] ougen,
min vriundinne tougen, (320)
aller reinekeit; an dir wart nie vunden
mase keinen stunden;
din vil zarter lib ist so gehiure.
Trut, din munt so vil der milte besliuzet,
daʒ din zunge giuzet
milch unt honiksein ist gar sunder sorgen
darunder verborgen.
du birst allen megeden sueze stiure.
Der turteltuben stimme an dir erhœret ist.
stant uf, vröuwe dich, trut min vriundinne,
stelle dine sinne,
ile in kurzer vrist unde enpfach so schone

himelriches krone:
ungemach daʒ sol dir wesen tiure.

29. Ave Marîa! reine vrouwe wise! (321)
wernder brunne, ich prise
dine reinekeit. din geburt uf erden
wolte dich vil werden
von deme leide in ganzer vröuden wunne.
Weme stet din vil schœne nu g(e)liche,
diu an wirde riche
lobeliche stat schone, alsam der mane?
si ist wandels ane.
si ist ouch gezieret, sam der sunne.
Künik Salomonis wisheit hat si garwe an ir.
wünniklîche varwe diu vil guote
treit; mit miltem muote
luter ist ir gir. alle guote sachen
kan si wol bewachen,
luter ursprinc, ewekeit' ein brunne.

30. Ave Marîa! wer ist si, diu guote, (322)
diu mit vrîem muote
sam der sunne spilt? si vert mit gedœne
als Jerusalem vil schœne;
von Sion diu kint hant si beschouwet,
Si hant si gesegent minniklîche.
in deme vrouen riche
ist ir lop bewant; manik küniginne
lobeten si mit sinne,
die diu sælde ouch hete wol betouwet.
Ir megede, nemet ir war, diu lobes kronen treit!
haltet iuch mit hoher eren ruome
mit dem magetuome
sunder herzeleit! von Sion die guoten
weln in kiusche muoten:
tuot ir so, des himels wirt sich vröuwet.

31. Ave Marîa! schur der ungerehten, (323)
allen Gotes knehten
treistu holden muot; diu trut kint so wise
gistu in z'einer spise,
daʒ die wandelbæren niht versuochent.
Sin erweltez bluot in niht ze troste
kumt, in helle roste
muoʒ ir wonen sin, so die rehten alle
gar mit richem schalle
Gotes tougenheit vil gar geruochent.
Sünder, du bit, die wile eʒ zit der gnaden si!
swie du bites der gerehten stunden,
so Got tiefe wunden
dir erzöuget bi, eʒ wirt dir ze spæte.
volge miner ræte:
niht ensume, e daʒ dir werde verfluochet.

32. Ave Marîa! bit din kint, daʒ reine; (324)
wande eʒ gar gemeine
sine hantgetat hat nach ime gebildet.
wir sin gar verwildet,
sam diu (wilden) tier in waldes vluete;
Wir sin komen gar in diu gebürne.
des himels einhürne,
den des niht verdroʒ, er begunde gahen
unde lieʒ sich vahen
bi dir, zartiu maget, durch dine guete.
Lieze nu Got verderben gar, daʒ er geschuof
seht, so wære sin erbermde kleine.
nein, eʒ lieʒ der reine
einen grimmen ruof: „Heli!“ was sin krie.
Krist der wandels vrîe
wil uns lœsen von der helle gluete.

33. Ave Marîa! unser heil besunder (325)
bistu, vrouwe wunder,
trœstærin der zuht, swen du wilt behalten,
der mak vröude walten.
wir vil armen bieten uf die hende.
Sint daʒ wir nu halten den gelouben,
hilf, daʒ wir berouben
iht von tiuvels kraft. dine tugende, vrouwe,
maget, mit liehter schouwe,
sende uns gar ane alle missewende.
Swen du mit spilnden ougen blikkes an din kint
unt du in ermanes (diner) milter brüste
gar mit muotgelüste, —
die in sünden sint, den bistu ein sterne.
suezer mandelkerne,
hilf, daʒ uns des tiuvels spot iht schende!

34. Ave Marîa! gruntrehtes g(e)louben! (326)
we der veigen, touben,
argen Juden kint, diu niht ruochen walten
des, daʒ si behalten
möhte wol vor arger helle pine.
Calamuot hat si vil gar betoubet
unde ir ere berouber
vor manig(em) Gotes kneht, da si bispel sahen:
daʒ wil in versmahen,
da von si deme Gotes zarten schrine
Enpfallen sint umbe ir valschen g(e)louben kunt.

wol hin zuo des leiden tiuvels tische,
ohse mit dem wische;
in der helle grunt, da ir Gotes ougen
gar ane allen lougen
niemer me beschouwet in deme schine!

35. Ave Maria! la dich, vrouwe, erbarmen
über die vil armen (327)
senden kristenheit! wis in bi mit triuwe
unt verlich in riuwe,
vrouwe guot, an helfe in niht entwenke!
Wan mit krankem muote sint ir herzen.
disen grozen smerzen
soltu, keiserin, understan mit eren,
uns ze helfe keren:
an din eben ewekeit gedenke!
Wis vür den Gotes zorn ein rehtiu suenærin.
swenne du nach mueterlichen sitten
in geruochest bitten,
voller sælden schrin, so wirt sorge kleine
uns vil gar gemeine:
Got uns sines geistes gnade schenke!

36. Ave Maria! rose in meien touwe, (328)
ganzer tügende vrouwe,
la bevolhen sin dir uns vremden geste;
zuo der himel veste
rihte dine diet unde ouch dine armen.
Durch daz kriuze, daz din kint ze næten
truok, da man in tæten
wolte durch sin[e] schar, reinez Gotes bilde,
mache uns sorge wilde,
so daz wir in hizze iht erwarmen.
Durch dine guete, muoter, maget minniklich,
sit din trost des ganzen wunsches krone,
du enpfach uns schone;
aller sorge gerich laz an uns erwinden;
hilf uns gnade vinden,
so daz sich Got ruoche über uns erbarmen.

37. Ave Maria! wazzer, viur, luft, erde
kunnen dich nach werde (329)
gar geloben niht, trut, nach dinen eren.
dine gnade keren
soltu zuo deme armen ingesinde,
So daz wir mit kreften widerbillen
mügen argem willen,
der uns krenket gar leider an gemuete.
magt, durch dine guete
gahe ze uns mit helfe gar geswinde.

Din schœne hat erliuhtet himel unde erde gar,
davon du, junkvrouwe, uns gnade wise;
hoher engel spise
laz uns nemen war: maget, du tuo uns dürsten
nach des himels vürsten,
dem ze lobe susent alle winde.

38. Ave Maria! maget, min leben krankeet,
min gebeine wanket; (330)
ez ist an der zit: Got wil niht me borgen,
des sten ich in sorgen;
rehte enweiz ich, war ich armer kere.
Ouwe! todes loz, du bist gevallen!
singen und min schallen,
daz ist gar dahin: swaz ich ie von ouwen
sprach unt kranken vrouwen,
reine maget, daz riuwet mich vil sere.
Din lob obe allen himelen, lebende tube, swebt,
als ein ar, der in den lüften vliuget,
gegen deme sich smiuget,
swaz gevügeles lebt: sam bistu ein vrouwe,
aller himel' schouwe.
dine gnade an mir vil armen mere!

39. Ave Maria! la mich niht vergezzen (331)
worte, diu ich mezzen
han mit üppikeit: liegen, triegen, schelten,
daz ich meit vil selten,
des la mich in milte riuwe enpfahen.
Reine vrouwe, bit den tot mir biten,
heiz in hinnen schriten,
biz daz ich geklage mine sünde alle:
so scheide ich mit schalle
unde var, swar du mich heizes gahen
Nim in die hant die wage, muoter unde magt;
vrouwe, la si dir daruz niht slichen;
vast' du si begrifen
solt, daz mir behaget; heiz die argen schiuhen
geiste dannen vliehen:
la mich armen dir da niht versmahen!

40. Ave Maria! vor deme grozen zorne, (332)
den der uzerkorne
Got wil an deme tage han, so sin gerihte
muoz ergan die slihte,
so sich scheident liebe von den leiden, —
Erst so stet daz reht vor aller milte.
Got, den nie bevilte
not, hat sin gewalt. sine tiefen wunden
sint zen selben stunden

offen gar; sich hebet jamers scheiden:
Gesundert wirt vor Gotes reinen ougen gar
allez wilde unstaete Adames künne.
Got buege uns die wünne
bi der engel schar, da die zarten alle
sint mit richem schalle!
Hilf uns, magt, in himels ougenweide! Amen!

(126.)

Regenboge.

(zu I: Im briefdon.)

(Heidelb. Hds. 350, Bl. 45b)

1.

Ein rich gewaltik hoher künik was hie devor,
der heizet in der schrift Nabuchodonosor, (Str. 282)
do der gestarp, do trat in daz künikliche spor
Evilmerodach, der was sin sun, hoert, wie ez im ergienge:
Dem künik wart nach sines vaters tode we,
da vorhte er, daz der vater wider würde ersten,
din angest im dar ümbe twank ze rate gen;
do riet man ime also, daz er dri hundert gire vienge.
Die liez Evilmerodachus (im) bringen,
unt gruop den vater wider uz, also man ime riet
unde in der ungetriuwe rat alda beschiet,
den vater sin er ze drin hundert stükken schriet
unt gab ie eime gire einz, hinnen liez er in swingen.

2.

Vil maniger noch besitzet sines vater lant,
e er in wider loste von des todes bant, (283)
ez teilte in e[r] ze tusent stükken sinin hant;
möht' er der gire niht gehaben, so würfe er in den tieren,
E er in wider lieze zuo deme lebene kümen
er würde (in) leiher e ze tusent stükken trümen
(. . . . .)
den jungen tuot si wol gewalt, hoch vart, herschaft uz zieren,
Waz wirt da bi der vater schiere vergezzen.
et[tes]liche vürsten libent durch ir kinder not,
swen si ze vürsten werden, unde ligen tot,
ir keiner loste sinen vater ümbe ein brot;
et[tes]licher wolte umb sinen vater einen buoz niht mezzen.

3.

Gedenket, hohe vürsten, richer lande wit, (284)
waz vürsten vor in waren, unde wer ir sit,
waz vürsten nach in koment, ez komet noch (diu) zit,
daz iuwer kint mit solhen vürsten übersezzen werden.
Obe ir von tode erstuendet wider zuo deme leben,
si liezen iuch mit armuot immer (mer) hie streben,
(. . . . .)
e si in wider gaeben ein dorf uf iuwer aller erden.
So hant ouch vürsten e[re] in iuwern landen,
hie vor gelebet gewaldekliche an ir[en] tot,
erstuenden si, irn' gaebet in niht ein halbez brot,
obe si ez mit dröuwe haben wolten und mit not:
dar ümbe tüget die wile ir müget unt vriet iuch vor schanden.

4.

(Colmar. Hds.: Mus. II, 186.)

Got dank' iu, meister! (ir) habet mich enpfangen schon';
von edelm sange buert ir wol der eren ein kron';
ich wil iu danken tugentlich in disem don.
ja heizt ir mich got wilkom sin: got wil iu selber lonen.
Ich kam uz vrembem lande her in kurzen tagen.
guot edelsank den sol man singen unde sagen;
guot edelsank der ist im herzen wol ze tragen;
guot edelsank geeret wirt von engeln in dem trone.
Swer singt mit silben, rime ungespalten,
zuo dem so wil ich vrolich ziehen uf den plan,
ob min gesank da gein dem sinen möht' bestan,
ob ich in möht' mit rehter kunst gesigen an:
wol her mich, ich bin ein gast, wer hie den pris behalte!

5.

Sit ir'z, der meister, den man nennet Vrouwenlop?
mit iuwer kunst so lagt ir mangem senger op;

ich vürhte, min gesank dem iuren si ze grop:
des sült ir mich geniezen lan durch zarter vrouwen guete.
Umb singens willen wolt' ich zie[he]n in Ungerlant;
so habt ir mich der witen reis' hie wider want.
ja Got hat mich doch selber her ze iu gesant.
daz ich iuch hie bebunden han, des vröut sich min gemuete.
Vernemet mine rede hie gemeine:
umb singens willen wolt' ich ziehen an den Rin;
mir wart geseit, wie hie die besten senger sin;
und ist daz war, daz lat an mir hie werden schin
durch Gotes muoter hochgeborn (Maria) die vil reine!

6.

Umb singens willen bin ich her zuo z'iu gezogen;
waz ich iu sage, daz ist sicher ungelogen.
kent ir mich gern'? ich bin'z, geheizen Regenbogen,
der sanges ie ein meister was, nach dem tuon ich mich nennen.
Umb singens willen heng' ich uz ein rosenkranz';
die silben, rime machent im die bleter ganz:
swer singet wisiu wort und ouch der dœne schanz,
und mir den kranz gewinnet an, den meister wil ich kennen.
Filosofi daz krenzellin tuot machen,
diu musica und ouch diu kunst geometri;
retorica diu wont dem edeln sange bi,
diu logica und ouch diu hoh' astronomi:
velibet mir min rosenkranz, von vröuden wil ich lachen.

---

7. (ebd.)

Der Tot kwam zuo mir heim unt wolte tœten mich,
ich sprach: „ach, lieber Tot, waz möht' es helfen dich,
daz ich wær' iezuo tot? die warheit zuo mir sprich."
er sprach: „swa kranke liute sin, dar muoz ich mich hin næhen." —
„Nu vrist' mich, Tot, biz min diu welt niht mer begert,
unt so ich minem wib unt kindern werd' unwert,
und mich ouch daz gesinde genot' siht umb den hert,
wen daz geschiht, so wil ich dir umb leben niht mer vlehen:
Ich han noch jungen lip, ouch guot und ere." —
„waz wænstu, tore, daz ich dir dar umbe tuo?"
mir ist gein dir der abent, als der morgen vruo;
der keiser glicht dem beteler, dem ich wil zu?"
min vriuntschaft und min heimlicheit ist al der welt ze swære." —

8.

„Ach, Tot, min vriunt, welstu mich lenger leben lan!
mit minem wizzen han ich dir nie leit getan;
swen du nu wilt, ich muoz dir ze gerihte stan,
ich kan dir joch entloufen niht: waz schat dir, daz ich lebe?
Het' ich die ganzen kraft, diu al dis' welte treit,
daz hülf mich gein diner sterke niht eins halmes breit." —
„wol hin und lebe," sprach der Tot, „unt sist bereit,
swenne ich dir mine boten send', die dir diu zeichen geben." —
„Ich bit' dich, Tot, du mir die boten nennest; —
gra schopf, gra bart; der dritte bot' ist daz gegiht',
zanlos, toup, blint; der vünfte bote sumt sich niht,
dempfig unt hust', der sehste bot' ist vael' gesiht,
der sibend' bot' macht dich ein kint, daz du dich niht erkennest."

9.

Diu zit ist hie, die boten die sint uz gesant,
der grawe schopf, gesüht' sint mir beid' wol erkant,
zanlos, dempfeht hant sich uf die straz' gewant,
si wellen komen, wan si mügen (. .) vallen ir beiden. —
Wer heizt si ilen, daz si loufen also snel? —
daz tuot der Tot, des muot ist uf mich worden grel;
er hat kein ruo, er(n') hab' gestrekket mir daz vel
unt hab' mich von dem leben braht unt von der welt gescheiden. —
Wol hin, laz varn! wan sterben ist gemeine. —

unt wær' daz niht, ez bræhte mir gar trueben
sin;
min vater und min muoter die sint vor mir hin,
unt keiser, künige, vürsten, der ich keiner bin:
noch lebt' ich gerne tusent jar, unt hülf mich
doch gar kleine.

10.

So kumt der Tot unt sprieht: „hie muoz ein
striten wesen;
gesigstu da, so muostu tusent jar genesen;
uz blozem rehtem schirmen wel wir künste lesen:
nu halt dich an der langen hort, ich han die
ise[r]n porten.“
Sò kument mine vriunt, bringent min kampfes
wat;
min beingewant daz sint zwen' sek niht wol
genat,
min wapenrok ein linin tuoch von kranker tat;
ez salbt der edel priester mich unt segent mich
mit worten.
Ich bin bereit; nu get ez an ein striten,
so sleht der Tot diu beine, daz si stille ligen,
hend' unde arme hant des swertes sich verzigen,
ougen unt houpt: wie möht' ich im dan an gesigen?
so sticht er mir daz herz' enzwei, daz muoz
ich allez liden.

11.

Sus endet sich der strit: dannach ist unge-
striten.
ach Got, durch dine martel, die du hast ge-
liten,
ach Maria, hilf mir din liebez kint erbiten,
daz dine bete· ste vür mich, und laz die sele
ruowen.
Ach, wen der tiuvel zuo mir sprichet: „du bist
min,
wan du uf erden nie getrueg' gotlichen schin,
du muost bi mir und min gesellen ewik sin.“
Maria, durch dins kindes tot, so ste uns bi
mit triuwen.
Junkvrou, du hast die kraft vor Got, [vor war]
du rihtest,
daz alle hellisch' tiuvel vürhten sich vor dir,
ich bit' dich, Marie, muoter, daz du helfest
mir
ze dinem liebem kinde, so stat min begir:
ich bite, herre, dich umb gnad', dazt niht nach
rehten rihtest!

II.

(Im grawen don.)

(Colmar. Hds.: Mus. II, 190.)

1.

Ich Regenboge
ich was ein smit,
uf hertem anebaz
gewan gar kümberlich min brot,
armuot' hat' mich besezzen:
ez wart niht lenger uf gezogen,
dar nach gar schier greif ich ein anders an.
Nach sanges (gir)
so vuor ich wit;
het' ich die rehten maz',
an rimen lit' ich keine not,
die kan ich wol gemezzen,
daz sült ir al gelouben mir,
daz ich wil tihten, als ein künstig man.
Ez hat mich dik unt vil geruwen, daz ich han
getan;
mir zæm' ouch daz zwei hendlin wiz, da zuo
ein muezig leben:
iedoch so laz' ich niht da von,
sit sich min herz' in solich kunst hat geben.

2.

Ist halp verlorn,
swaz ich vor hab'
uf smiden ie gelart;
ich hoffe, es tuo mir nimmer not:
doch laz' ich's niht beliben,
unt tæt' ez noch vil mangen zorn,
iedoch wil ich gesanges meister sin
Ich sing' vürwar
dem Vrouwenlop
halber uf diser vart:
uf mich so treip er sinen spot,
da mit so wolt' er schiden,
ich red' ez wol an' alz gevar,
an sinen strafen lid' ich keine pin.
Ich tar singen vor edeln vürsten und vor keiser
rich.
Her Vrouwenlop, lat iuwern nit und iuwern
übermuot;
iuwer kunst mag niht wesen glich
[mir]: ich tar singen vor edeln vürsten guot.
Ir

3.

Wen min gesank
han ich biz her
mit künsten wol gemezzen,
doch wil ich ungestrafet sin;
her Vrouwenlop, daz merke,
iuwer kunst ist gein miner krank,
diu min' diu gruonet in der sinnen zwik.
Ich Got getruw'
sinr' gnaden, der
den himel hat besezzen,
er behuet' mich vor der helle pin,
dem tiubel nem sin sterke;
der ich nu uf sin gnade buw',
ich hoffe, er vuer' mich uf der sele stik,
Er vuer' mich in sin ewikeit, hoch in den himelhak.
swer nu hie lebet ane nit, der ist sælik geborn,
dem Got, niht git ein grozen slak:
her Vrouwenlop, nu la(ze)t iuwern zorn!

4.

(Münch. Hdſ. 63.)

Her sin, her sin,
ez get mir niht,
als ir gehiezet mir,
do ir mich namt von dem ambez,
mir von dem stokke rietet;
ir spracht, ez wær' ouch min gewin,
daz ich den herren süng' umb richez guot.
Ze singen ich
het ie die pfliht
und ist ouch min begir,
unt wolten mich die herren groz
mit gabe vürbaz mieten.
die vürsten mugen daz vür sich,
oder ich ker' wider zuo (der) esse gluot.
Da swer ich hamer unde zang' und ouch dem aneboz,
der teilt mir williklichen mit sin vleisch und ouch sin brot.
vürwar ich zer mich nimmer bloz
min kunst vor herren biz uf minen tot.

5.

Guot, du bist guot:
des wæn' ich niht,
golt, silber, ich dich mein',
du dunkest dich so sunderlich
vor künigen und vor vürsten.
waz man durch dinen willen tuot!
ein bruoder sinem bruoder ungemach.
La[t] valschen nit,
hab' rehten sit,
unt bis ouch niht der ein'.
ez wart kein keiser nie so rich',
[und] in (en)würd' nach dir vürsten:
swenne er an sinem ende lit,
so ist im leit, daz er dich ie gesach.
Silber, du bist gar sunderlich unt bist wol getan;
vil manger schemelichen hie nach dir wirbt und ouch vert,
daz er dich hinder im muoz lan,
ein ander man sin guot mit dir verzert.

6.

Künik Sabaot,
ich singe dir,
al umb die gabe din;
ich singe dir, hilf uns uz pin,
din gab' ist erenbære,
ich singe dir, vil werder Got,
ich singe dir billicher, denne iemant.
Min Got du bist,
du gæb' mich mir,
mir selb', ich bin niht min,
sel' unde lip ist allez din,
daz gæb' du mir schepfære;
des lob' ich dich, vil werder Krist,
hilf, daz mir armuot dort niht werd' bekant!
Wan des lob' ich (dich), künik rich' ob allen vürsten ob:
irdische vürsten, iuwer gab' ist worden also krank,
[wen] daz ich iuch doch niht enlob',
ich sing' dir, Got, vernim ouch min gesank!

7.

(Münch. Hdſ. 66; Heidelb. Hdſ. 392, Bl. 98.)

Gebuwen wart
ein richez werk
mit sinnen in eim' walt,
ez wart volbraht in kurzer vrist
so gar an' allin wafen,
ein edel' mül von hoher art;

wie bald' der mülner sinen knaben rief!
In einem se
da lit ein berk,
so wunniklich gestalt,
dar uf diu mül gebuwen ist,
die tar halt niemant strafen,
si melt vil schœner und ouch me;
an siner wach' der mülner nie entslief.
Zwelf reder an der mülen gant, diu sint so lobelich.
diu mül diu ist gebuwen schon', ir pfligt ein wiser man.
wer ist nu hie so künste rich,
der mir die mül mit sinnen raten kan?

8.

Hœrt, lat iu sagen,
diu mül mit viur,
mit klarheit ist enzunt,
vünf edelsteine die si hat,
da bi so merk' ich wunder:
al durch die mül da gat ein wagen;
sin wend' von golt die sint schœn', eben, sleht.
Ich weiz noch mer
der abentiur'
in mines herzen grunt:
wer ræt mir disen kluogen rat?
her Vrouwenlop, besunder:
daz viur ist heiz unt brennet ser;
unt wer ez schürt, dem gant die stein' niht reht.
Diu reder unt die edelstein' die hant ein ander holt:
daz viur daz treit in beiden haz, ist mir wol worden kunt;
die zwen' die malnt in tougen golt:
her Vrouwenlop, sliuz mir uf disen bunt!

9.

Hübsch unde kluok
die stein' sint zart,
unt gebent vröuden vil
den edelen vürsten wol gemuot,
den leien unt den pfaffen,
unt die der mülner selber truok;
des werdent si oft in daz viur getriben.
Merk', waz ich mein':
des viures art
git mangem vröuden vil;
iedoch verbrennet in diu gluot,
daz hat Got nie geschaffen.
her Vrouwenlop, rat mir die stein',
unt wa daz viur zem ersten si beliben,
Gar tugentlich an' allen zorn daz si in hie geleit;
her Vrouwenlop, ir sprecht, min herze daz si in wol kunt:
der rat der si in vür geleit,
rat mir daz viur, ir habt ez dikke enbrant. —

10.

Gar underzeit
nu hœr' ich wol,
min mül ist ungeraten;
daz viuwer machet mangen blint,
die stein' sint vröuden riche;
ir habt ze vil hie umb gejeit
in übermuot, daz merkt, her Vrouwenlop!
Ich bin gar vro,
daz ich niht sol
uz miner kemenaten:
mich dunkt, ir sit der müln ein kint,
daz red' ich offenliche,
ir habt doch dik gemalen do,
des nu min herz' in hohen vröuden top.
Der se daz ist daz mere breit, dar in mank wunder lebt,
unt Iesu Krist der mülner ist, der uns diu wunder gap,
diu welt in wages vluete swebt,
Adam den menschen diuter uns der knap.

11.

Vier element'
hat uns gegeben
Got hie zuo (z')einer stiur';
diu reder an der mülen gan,
dar uf so sül wir buwen;
zwelf stük des Kristen glouben sint;
den walt bediutet uns diu Kristenheit.
Der mülner fin
schuof uns daz leben,
sin wort also gehiur',
unt wil uns allen bi gestan
als wir im wol getruwen;
die stein' sint die vünf sinne din,
die Got der vater hat an dich geleit.
Der tot bediutet uns den wagen, ir kinder, nemet war,

er vueret mangen mit gewalt durch dise welt gar wit.
wer nu lebt ane sünde gar,
der mak sich vröuwen wol der lieben zit.

12.

Durch alliu lant
daz viuwer gat
sin vunken stiebent wit,
sin vlammen sint unmazen (breit),
daz merket über al:
diu welt mit sünden ist enbrant;
da von uns Got hat wise sin gegeben;
Der sünden se
ir von in lat
alhie in diser zit;
der wirt an sinen tot gereit
uz disem jamertal.
des wafen! hiut' und iemer me:
wa sint si nu, die ane sünde leben?
Lüge unde zorn und ewiklicher übermuot,
wæn', nie gelak, sit sich Adam der ersten sünd' vermaz:
wer Got ein dienst in triuwen tuot,
dem lont er wol, sit sicher, ane haz.

13.

(Münch. Hds. a.)

Ez næht der zit,
groz arebeit
uebt sich durch alliu lant
ümbe zwei houbt der Kristenheit,
diu sich wider einander sezzen;
sich hebet noch ein grozer strit,
daz muoterkint (ez) wol beweinen mak.
Man unde wip
die habent leit
umb roup, darzuo den brant,
einz am andern gar verzeit,
wie si sich [an einander] wellen lezzen,
beid', an dem guot und an dem lip,
daz niemand mak beliben ane klak.
So wirt daz urlug' also groz, niemant kan ez gestillen:
so kumt sich keiser Frid(e)rich der her' und ouch der milt',
er vert dort her durch Gotes willen,
an einen dürren boum [so] henkt er sin[en] schilt.

14.

So wirt diu vart
hin über mer,
so hebent si sich drat',
man unde wip in vrechem muot,
so si mügen aller beste,
si dringent durch einander hart';
darumb in Got sin rich' dort geben wil.
Wib unde man
gent ane wer,
beide, vruo unde spat',
so wirt der vrid' danne also guot
in [den] landen und uf [den] vesten,
einz grift daz ander nindert an,
so gewint diu werlt dan vröuden also vil.
Er vert dorthin zem dürren boum an' allez wider hap,
daran (so) henkt er sinen schilt: er gruone unde birt;
so wirt gewun(nen) daz heilig' grap,
daz nimmer swert darumb gez(ogen wirt).

15.

Diu reht gelich
bringt er her wider,
der selbe keiser her',
manik schad der werlte vrum(en)
al zuo der selben zit,
und alliu heidenischiu rich'
diu werdent dem selben keiser undertan.
Der Juden kraft
legt er darnider
so gar an' alle[z] wer,
daz si nimmer uf bekumen,
darzuo an' allen strit,
und aller pfaffen meisterschaft,
daz sibend(e) teil wirt ouch kum' bestan.
Diu kloster diu zestœrt er gar, der vürst' gar hoch geborn,
er gibt die nunnen zuo der e, daz sag' ich iu vür war,
si muezen [uns] buwen win unt korn:
wan daz geschiht, so kument uns guotiu jar.

III.

Am blawen don.

1.

(Heidelb. Hds. 392, Bl. 100b)

Ich lob' ein meistersinger schon',
der mir antwurt in disem don
ein guot barlin oder zwei uz sines herzen grunde.
Er sizt alhie unt dunkt sich wis,
er meint, er buer' mit gesank den pris;
unt tuot er daz an' allen spot ouch hie ze diser stunde.
Eim' guoten singer gib' ich pris,
der weiz gesanges ziere,
si beide, wort und ouch die wis'
gar meisterlich quintiere.
guot gesank daz ist bi Got so schœn',
guot gesank bringt durch die himeltrœn',
guot gesank daz ist ein edelstein, da mit man Got hofiere.

2.

Daz hœrt man in dem tempel wol,
guot gesank man immer loben sol,
guot gesank daz bringt Got uz dem tron in werder priester hende.
Als uns diu heilig' schrift verjiht,
und ez ouch den worten geschiht,
so kumt Got herab uz dem tron, an' alle missewende.
Wan guot gesang ist (also) rein,
als ich iu wil bewisen;
nu merket allesant gemein,
gesang ist ein berndez rise,
guot gesank daz lobt Got ewiklich,
daz dœnt die engel in Gotes rich',
die lobent Got an' underbint, geist, vater, sun der grise!

3.

Ich lob' ein singer hochgeborn,
unt der uns singt an' allen zorn;
singt er mir einz, ich sing' im zwei, daz sol er mir gelouben.
Darnach so han ich mich betraht,
guot gesank daz han ich mit mir braht,
daz wont mir in dem herzen min, mügt ir mich niht berouben.
Ich sing' mit im an' allen nit,
ob ich ez möht' verbringen,
ein junger man, der niht vil git,
mit im so wil ich singen
umb einen hübschen rosenkranz;
unt trit er an der meister tanz,
singt er uns uz zwelf meister guot, so mag im wol gelingen.

IV.

(Am guldin don.)

(Münch. Hds. um 1360.)

1.

Ich rat' dir, werder edel man,
ob ich mich rehte kund' verstan:
du minne Got und er' in ze allen ziten.
Sprich wol den reinen vrouwen zart,
kein lieber creatur' nie wart;
trip keinen spot, so wirt din lop gar wite.
Bis under dem, der ob dir si,
denk', wie du sist geborne;
du la dir tugende wonen bi,
huet' dich vor gæhem zorne,
und ouch vor starkem übermuot,
so gewinstu ere unde guot,
unt tuostu daz, din sel' wirt niht verlorne.

2.

Ich rat' dir mer, des han ich reht,
du siest ritter oder kneht,
du vliuch untugent und mid ouch valsche ræte,
So wirt din hohez lop gar breit,
und meret sich din sælikeit;
du bluendiu jugent, du blib an eren stæte;
Und mid ouch bœs' gesellschaft,
daz ratent hie die wisen;
ob dinem tisch da dis geslaht,
man (be)gint dich hohe prisen;
swa man bi vrouwen sitzen sol,
der dinen zuht der pflik du wol,
und laz ouch dir kein argez wort entrisen.

3.

Got gruez' dich, hochgeborner adel,
du vliuch untriuw', der schanden tadel;
unt tuostu daz, dir mag niht misselingen.

Huet iuch vor den, die unreht . .
. . . .
. . . . zorn bringen.
Ich mein' die ungetriuwen diet,
die heiz' ich hovegallen,
diu sich ze bidern herren liebt
mit iren valschen snallen.
ir edeln, midet si, durch Got;
wan dort sint si der tiuvel spot:
si lazent niht ir ungevuegez kallen.

V.

Hie hebet sich an der Regenbog' in siner langen wise.

(Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 65ª; Str. 382 — 86; Weimar. Hdſ. Bl. 42, Str. 1 — 7; Münch. Hdſ. 15. 49. 51.)

1. (383; W. 1; M. 15ª.)

Wol her an mich, welch Jud' ist wise
al mit der alten e den wil ich überkomen,
wie daz ein meit ein kint gebar
ze Betlehem, daz ist der war' schepfære,
Der ewik stet vür uns ze prise.
sag' an, Jud' hastu Abakukes red' vernomen?
die er hie vor sprach manik jar,
e in sin muoter Maria gebære. —
„Ja, ich hort', daz ein stimme sprach
ze Abakuk, daz er erschrak vil sere,
do er die wisheit an im sach,
diu schrift des jiht.“ — Jud', nu hœre noch mere,
der herren was Got ein unt dri,
der da durch sinen munt
die wisheit vant, die im ein geist enzunt
zwischen zwein vihen was diu kraft.
sich, Jud', unt sprichstu daz, daz si ein trüge,
so wær' din sagen unwarhaft,
und muost doch selber sprechen, ez wær' [ein] lüge:
diu wisheit ist der ware Krist, daz vih' ein esel und ein rint. Jud', welch ein vunt!
Jud', sprichstu, daz des niht ensi,
so lingestu schemlich in dinen munt.

2. (382; W. 2; M. 15ᵇ.)

Ich hazze iuch Juden sunder maze,
umb den glouben swert der kristen trag' ich dar
in herze', in hant, die wil' ich lebe,
vrid' uz gegen in! zinh uz den boum, griezwarter!
Den kampf ich nieman scheiden laze,
sit mir Got den starken schilt und ouch diu jar
von sinen gnaden hat gegeben,
der an dem vronen kriuze leit die marter.
Nu sag' an, Jud', wer ist din Got? —
„daz ist der Got, der loup, gras hat beschaffen.“ —
der ist ouch der min', gar sunder spot,
so ger ich stangen, mit urteil der pfaffen:
stoz under boum, griezwart, wan ich
tar Juden niht gestan,
umb den glouben, den ich mit in han.
sagt mir, ir Juden, daz ist min ger,
geloubt ir, daz sin ein reiniu magt genas,
den ir bekennet ze schepfer,
der hat beschaffen loup, dar zuo daz gras,
geloubt ir, daz er leit die marter an dem kriuze? — „nein, des si wir an'.“ —
so valw' uz, boum! unt were dich,
Judischiu diet, dich niht gevristen kan.

3. (384; W. 3.)

Jud', gloubstu, daz Got himel und erden
beschuofe? — „ja, daz weiz ich wizzenlich vür war.“ —
daz ist guot, Jud': geloubestu,
daz er ist schepfer aller creatiure,
Daz er geruochte mensche werden? —
„nein, do zweiet sich diu rede: Got ist bar
der menscheit; nieman mich dar zu
kan bringen, der geloube ist ungehiure,
Daz Got ie würde menschenbær'
oder von einer meid' ie bürtik würde.“ —
swik, schalk! ob ich dich des bewær',
sol man dich brennen danne uf einer hürde? —
„nein, du solt mich niht brennen, du maht
mich sin bewæren niht.“ —
daz soltu wol gehœren, bœser wiht:
Isaias sprach manik jarzit,
e Maria diu rein' ie wart geborn,
von der geburt; la dinen strit,
du blinder Jud', e dan mir werde zorn;
Got sprach ze hern Jesaias: „ein meit gebirt ein kint!“ daz war mit warre geschiht.
du blinder Jud' gar ungeslaht,
noch sich din blindikeit mit angesiht.

4.

Jud', hastu des gelouben pflihte, (W. 4; M. 51[a])
und daz er wær' din Got, der den esel reit?
Jerusalem en gegen schon'
daz volk do gieng, enpfienk den eren richen. —
„Nein, des geloub' ich do mit nihte.“ —
nu hœre, Jud', waz Zacharîas lang' e seit:
„nu louf uz, tohter von Sion!
dir kumt din künig unt Got demuetiklichen
uf einem kranken eselin.“
so sprach der profet in des geistes bluete:
„wol uf, enpfach den herren din!
er hat ein swachez kleit durch sin demuete.“
Jud', dinin selbes buoch dir sagen,
dar an geschriben stat,
daz Zacharîas vor gesprochen hat,
dem liez Got lang' e tuon bekant,
daz er uf einem esel wolde komen
Jerusalem in, swach gewant
haben an der mennischeit an sich genomen:
du blinder Jude, daz was Krist, der den esel reit
an' missetat
durch sin demuetikeit wolt' tragen,
daz volk in sach in also swacher wat.

5.

Ach, Jud', wie bistu so versteinet, (W. 5)
daz du da niht geloubest an den waren Krist
und an die herten marter sin!
din herz' ist mer den tusent stunt noch harter.
Unt wen der stein sin hert' erscheinet
von Gotes marter, unt zerkloup sich zuo der frist,
do er des grimmen todes pin
da vür uns leit, am vronen kriuz' die marter.
Durch hend' und ouch durch vueze sach
man im drie nagel' stumpf do slahen.
ein wort unt daz her Davit sprach
vor langer zit, Jud', wil dir daz versmahen?
er sprach also: „si habent mir
min hend' unt vuez' durchgraben.“
daz wort hern Davides wart hoch erhaben:
dem waren Kristus man durchsluok
hend' unde vueze an des kriuzes want;
sagt uns der profet vor genuok,
her Davit tet daz lange vor bekant
in siner profezie vür war: Jud', weistu Davides wort, sunder snaben,
Jud', tuo din blindikeit von dir
und laz noch ungelouben von dir schaben.

6. (W. 6; M. 51[d])

Hœr', valscher Jud', Seneca schriben:
ein man unt der truog pfenninge in dem buosem sin
und in ein tuoch gebunden ser,
dar in sluok doners blitzen vlammen riche,
Und liez daz tuoch doch ganz beliben,
unt daz die pfenning' smulzen, unt daz tuoch bliep fin:
also beleip diu maget her
an' allez meil, da Got in wart menschliche.
Sich, Jud', noch müglicher daz was,
daz Got enpfienk diu edel' meit Marîe,
unt gar an' we meitlich genas,
den waren Got menschlichen wunden frîe,
wan daz von doners viur' ist liden
daz tuoch gar unverschart,
und in dem tuoch versmelzt daz silber zart.
Got ist müglichen alle tag
sag', armer Jud', wem wiltu dich gelichen
daz sich Got hie menschlichen hat
zuo z'einer meit, der himel und ertrich,
der alle creatiur' beschuof, habent die profeten geoffenbart,
als daz Senecas hat geschriben,
daz Got von einer meit menschlichen wart.

7.

Wie sprach Ysaîas der werde? (W. 7.)
„ir himel' tout von oben nider, wolken regent,
und ertrich' tuot uf die wun,
unt bring' uns einen Got, der uns gewerte.“
Maget Marîa, du bist diu erde,
muoter unt vrouw', ob allen vrouwen hoch gesegent,
din herz' tet uf der Gotes sun:
do kam der tou, des Ysaîas gerte.
Und ouch der regen under ir brust
mit dem heiligen geiste si enpfienge
mit aller der gotlichen lust
vleisch unde bluot daz sich do ane vienge
in dir, Marîa, daz ertrich'
Ysaîas du bist.
si bringet uns den waren Jesu Krist,
ir himel touwen und ir regen,
ir wolken gab in do der heilik geist
und in ir worht' daz uf den wegen
von himel Grabrîel, der zuo (z') ir reist'.
o suezer tou himels und erd', daz ir gegruenet habt ewik geist!
Jud', we dir immer ewiklich,
daz din geloub' mit uns niht einig ist!

8.

Du valscher Jude, daz betrahte, (W. 8)
wie Got der vater Got den tou gesegent het.
Ysaias sprach: „Got mensche wart
von einer kiuschen maget also here.“
Judische diet gar ungeslahte,
nim den gelouben, ruof an gar an' missetat
den Got, der leit die marter hart;
nach sinem tot gienk Kristus in sin ere.
Dich, Jud', talmut gelichet eben
Got vater sant' den sun her uz dem trone.
Kristus den gelouben hat gegeben,
diu junkvrou treit im himelrich' die krone,
do si den suezen touw' enpfienk,
der von dem himel kam;
des si gelobet, meit, din werder nam!
ach, Jud', war wiltu haben vluht
am jungsten tak vor Kristus dem rihter?
Maria diu gebar die vruht,
an dem ervüllet wart der Juden ger,
do er uf sinem rükke truok daz kriuz' uf calvarie gar sunder scham
unt do er an dem kriuze hienk.
ach, Jud', du bist an dinem gelouben lam!

9.

Da künik Pharao niht lazen wolde (385)
Gotes Israhelen in Egipten lant,
ein lamp ze slan er in gebot,
daz bluot ein ietslich Jude ze der vriste
Ane daz türstudel strichen solde.
do daz geschach, bi naht ein engel wart gesant,
der sluok den erstgebornen tot,
do er des bluotes an dem türstudel miste.
Des morgens vruo do sant' er hin
den edelen herren Moises und Arone,
die vuorten richtuoms do mit in
ouch also vil, daz ez wart leit Pharaone,
do si komen uf daz rote mer,
daz ist sicherlichen war,
alda ertrank er unt die sinen gar;
die Israhelen komen hin
in ein(e) wueste, hunger si bedraht',
do gap der engel Cherubin
den Israhelen, daz vür hunger labt',
manna; darnach si dürsten wart, Got liez ein wazzer vliezen, da vor nie kein zar
gevloz: do trank daz groze her
unt dankt' im siner genaden offenbar.

10. (385; M. 49[a])

Jud', weistu, waz Pharao bediute,
unt waz bediutet ouch da bi Egipten lant,
unt waz daz lamp bediuten kan,
sin bluot unt diu türstudel mit gemelde?
Wer sint die Israhelischen liute,
unde die erstgebornen? daz tuo, Jud', bekant,
so wil ich wærlich dir gestan,
daz der geloube din dar an niht vel(d)e.
Du blinder Jud', mit angesiht,
weistu, waz Moises und Aaron bezeichen?
du wilt versten der glose niht:
we dir, daz dich des nieman kan erweichen!
Jud', weistu, waz bediutet, daz
Pharao gesleifet wart
in dem sintwage und alliu sin nachbart?
unt weistu, waz bediuten mak,
daz Got den Israhelen gap manna,
und liez uz hertem velse wak
mit vluzze gen, da vor vloz nie kein tra?
Jud', weistu, waz daz mak gesin? — „ja, ez ist aber ze diutunge niht gekart.“ —
sich, Jud', du rehtez lastervaz,
diu glos' wirt von mir wol geoffenbart.

11.

Pharao gelich' ich Lucifere, (387)
unde gelich' Egiptenlant der hellepin;
so ist diu Israhelische diet
unschuldik volk: Eva braht' si ze næten.
Hœr', Jud', ob ich dich reht bewære
alle(r) be,zeichenunge, die des lambes sin,
wie dir diu leit her Moises riet
und allen den gebrechen din ze tœten:
Daz lamp daz ist der ware Krist,
der an dem kriuze hie so jæmerlichen,
des waren lambes bluot, Jud', ist,
daz du an dine sele salbest strichen;
du bist der erstgeborne schalk
unt stritest wider unser e,
dich sleht der engel tot, der Hell! schre;
Moises ist Got, der mensch Aron,
die vuorten uz der helle ein sælik her;
so bleip gelich [der] künik Pharaon
bi Lucifere in dem viurinen mer;
Got spiset sin erloste diet in himelrich' unt git in trinken immer me.
sich, Jud', du rehter lastervalk,
noch sich, daz din geloub' uneben ste!

VI.

In Vrouwenlobes grüen wise.

(Heidelb. Hds. 392, Bl. 132.)

1.

Ich Regenbog', war tet ich ie min sinne?
ich han verzert min junge tag'
so gar nach ungewinne.
der hœhsten muoter ich daz klag',
mich wil nach himelischen vröuden dürsten.
Her Vrouwenlob, ich sing' in iurem done,
mit urloub ich ez sprechen wil,
Got an dem kriuz' so vrone,
er hat erliten also vil;
ich vürht' so ser den starken himelvürsten.
Ich bin unvro, min vröud' ist klein,
daz klag' ich dir, du kron' ob allen wiben, —
swen Got spricht ja, so sprich' ich nein, —
und laz uns niht von dinen hulden triben,
in disem kriek soltu dich, maget, vlehten,
ob Got so ser erzürnet si, in nœten soltu, maget vür uns vehten.

2.

Altissimus, du tuost so ser' erschrekken,
min Got, uz nœten mich enbint,
niht schrib uns uf ein ekken,
als man tuot diu verlornen kint;
ich vürht', min vröud' diu werd' da also wilde.
Ich vürht' so ser, der her der wel mich slahen:
Marie, so soltu sin bereit,
die schirmesleg' uf vahen;
din helf' si unser wafenkleit,
din edele kiusch' vuer' ich in minem schilde.
Waz la dir, junkvrou, wesen leit,
swa uns der himelvürst' hie welle lezzen,
den schilt diner barmherzikeit
den solt, junkvrouw', in nœten vür uns sezzen,
wa uns dins kindes zorn zuo welle strichen,
Maria, muoter, reine meit, din suezin wort diu soltu lazen slichen.

3.

Sich hebt ein spil, ez mak gar wol geraten;
min Got der vordert swæriu pfant,
min helm ist mir verschroten,
geneigt hin uf des schildes rant,
min swert muoz ich in einen winkel smiegen,
Da mit ich mangen meister han gelezzet;
min zung' ist wol der künste sper:
ja wirb' ich ab gesezzet;
ein linin tuoch ja so wol her!
der Tot der wil in nœten mit mir kriegen.
Der weltlich helm der duht' mich guot,
dar under ich vil ritterliche pranget':
tuo hin den swachen isenhuot!
ein linin tuoch, dar nach mich ser' belanget.
ich han der welt gedienet also schone:
seht an den iren swachen solt! ein linin tuoch daz git si mir ze lone.

4.

Nu wache, swer in sünden si entslafen,
als ich vil armer han getan.
Altissimus, din wafen
muoz ich in minen nœten han;
dem ist also, des hab' ich guot urkünde.
Der Gotes helm der ist mir underbunden:
ich muoz gen Oberlande varn,
die wege sint unkunde;
vor sünden tuo du uns bewarn:
wa vind' ich ein, der mir den helm verbünde?
Ein priester sol mich legen an,
ein meit sol mich uf Gotes weg' hin vueren,
so stat min harnisch also schon,
ein meit sol mir min wafenrok versnueren.
wa möht' ich einen bezzern harnasch vinden,
wan Jesus unt sin tiurez bluot? ein priester guot sol mir min helm uf binden.

5.

Ich vürht' die hern, die alliu dink vermohten,
ich mein' dri himelische degen,
in einen bunt gevlohten;
si süllen miner hinvart pflegen,
der Tot der wil mich sterbennes an veilen,
Nu hilf, Marie, du Gotes wunschegerte!
du solt bi minem ende sin,
diu al dis' welt ernerte,
ein hochgelobte künigin:
her Vrouwenlop, daz wil ich mit iu teilen.
Min Got ze grozen nœten kam,
do er wolt' uns die argen vluech' vertriben:
Hilf uns, gebenedieter stam,
und laz uns niht von dinen hulden schriben,
unt hilf uns zuo dir in der himel veste!
da vind' ich meister Vrouwenlop, ouch an der stat so vil der lieben geste.

(132; Jen. 26.)

Meister Heinrich von Mis(ch)en der Vrouwenlop genant.

I.

(Im langen don.)

(Würzb. Hds. Bl. 210; Heidelb. Hds. 314, Bl. 63.)

1.

Adam den ersten menschen (den) betroug ein wip;
Samsones lip
wart durch ein wip geblendet;
David wart geschendet;
her Salomon ouch Gotes richs wart durch ein wip gepfendet;
Absalons schoene in niht verbieng in' het' ein wip betoeret.
Swie gewaltig Alexander was, dem geschach alsus;
Virgilius
wart betrogen mit valschen sitten;
Olofern wart versnitten;
do wart ouch Aristoteles von einem wibe geritten;
Troij(e) diu stat und alz ir lant wart durch ein wip zerstoeret.
Achilli dem geschach alsam;
der wilde Asahel wart zam;
Artuses scham
von wibe kam;
Parcival groz(e) sorge nam:
sit daz vuogt' der minnen stam,
waz schat denne, ob ein reinez wib mich brennet unde broeret?

2.

(Mds. Bruchst. 4ª)

* * * * * *

. . . . . vindet gar, z'war ez hilft im kleine;
waer' ez mit stale wol bedacht, ez mueste doch jungest vallen.
Swer oben wol gebuwet hat,
[und] unden uf losem grunde stat,
unt sinen rat
an einen lat,
der sus mit vürhel umbe gat,
daz ist niht wises mannes rat:
sich, swer daz tuot, der muoz nin nir ken schaden ouch bevallen.

3.

(Weing. Hds. S. 240.)

Ere wil nindert sin, wan da si erbe hat,
mit milter rat
so wil si sin behuset;
wem vor schanden gruset,
dem ist si bi. ein vuhs und ouch ein uns ar der muset
nach siner art? swer edel si, der tuo nach adels kunne.
Es(t) nieman edel, wan der adellichen tuot,
des lip, des muot,
klimmet uf hoh' an eren;
swaz man den geleren
tugenden mak, sin lip hat me, in kan niht verkeren;
beidiu, naht und ouch den tak stet er in eren wunne.
Des gebe Got den milten guot,
die hie hant edellichen muot;
ir adel tuot
si eren vruot,
ir herze glimmet, als ein gluot,
nach eren: da von wünsch' ich des, daz Got in heiles gunne.

4.

(ebd. S. 251.)

Ir reinen vrouwen, ruochet loser vriunde niht,
haltet in pfliht,
den, der iu wiplich bilde
hat gegeben wilde:
so lat die argen loufen hin, die zuht ie bevilde;
dem dienet, der durch iuch sin leben gap in todes neige.
Welch vrouwe in minnet, diu wirt hoher minne gewert;
sin lip nihte gert
untriuwe, noch unere,
daz er ieman lere
daz mag nihte sin, sin reinekeit diu gert vuog'
[illegible] und erz;
sin angesiht, sin zarter lip git wunnekliche zeige.
Welt ir in minnen, megde, wip,
so lat uz herzen allen kip;
er leit vertrip.
nein schriber schrip

sin tugent, in zühten vro velip:
wol in, diu sin ze trute gert! milte ist er, niht unveige.

(Heidelb. Hds. 680, Bl. 20.)

5.

Als bruoder Berhtold ie gesprach vor mangem jar,
ist allez war,
wan ie ze disen ziten
siht man diu welt (ge)striten
wider daz reht ze aller stund in allen landen witen;
ez sint niht küng' unt vürsten mer, die vrid' unt suone machen.
Der herren kriek der wil die liut' verderben gar,
nu nemet war,
wie sich die wel(n)t nu stellen,
die veigen ie gesellen, —
der tiuvel schende iren lip! die anders niht enwellen:
ach herre Got, daz klag' ich dir, diu welt (be)gint sere swachen.
Swie hie uf erd' der lip gevar,
her, vater, nim der sele wak!
diu welt ist gar
an triuwen bar;
doch so sul wir sorgen dar:
vor Gots geriht' da stent zwo schar,
einiu hat groz leides, unt diu ander in vröuden lachen.

6.

Bruoder Berhtolde tet Got groz wunder kunt,
durch sinen munt
ret' Got von himelriche,
er sprach so wirdikliche:
„diu dink, diu vor geschehen sint, geschehen tegeliche;
diu welt diu nimt an triuwen ab, unt treit ein valsch gemuete."
Er sprach: „diu swert diu werden wider ein ander gan,
man siht uf stan,
daz nieman volget mere
vater, noch muoter lere;
die alten sint der jungen spot, swar ich der lande kere.
diu welt diu solt' versinken gar: so nert uns Gotes guete.
Mein eider der ist worden vil;
nu merk', waz ich dir sagen wil,
roub', noch enteil,
du niht verhil,
du sag' dem priester uf ein zil,
wan ez ist niht ein kindes spil:
wer siner schuld' ze bihte kumt, der vliuht der helle gluete."

7.

Man vindet bruoder niht, als bruoder Berhtolt was:
nit unde haz
den tragent ouch die pfaffen;
groz vüllen unde laffen
des pflegen si ze aller zit; wir sien niur ir affen;
si tragent uns boes' bilde vür: war nach sül wir uns rihten? —
Niht sehet an ir werk, ir sehet an ir wort,
diu sint der hort;
si tuejen, swaz si wellen:
unt vind' wir s' in der helle,
daz über wind' wir nimmer mer, dar nach sul wir uns stellen,
wir süln verdienen, daz wir kumen ze Gotes angesihte.
Hilf uns, himelkünigin,
du vol genaden bilde schrin,
ach, bit daz din
trut kindelin,
daz ez uns tuo sin hilfe schin;
in hellegrund ist sere pin:
Maria, uzerwelte bruht, du solt uns zuo dir pfluhten!

8.

(Heidelb. Hds. 680, Bl. 27^b)

Gesegen mich hiut', ein wibes guet', vor allem leit,
diu si min kleit,
dar zuo ir zartlich bilde
vor ungemuet' ze schilde;
ir lieplich lachen z'aller zit daz macht mir truren wilde:

wip suez', min zart, schinz her din blik mir hiut' vor ungemuete.
Gesegen mich hiut' ir spiegel liehte ougen klar!
golt varw ir har,
gewunden als die siden;
ich trouw' ez wol erliden,
ob mir ein guet' von ir geschæh', unmuot muest' ich vermiden;
vor allem, daz mir schedlich si, behuet' mich, vrou, din guete!
Sit daz mich hiut' beschirmen muez'
ir mundlin, daz ist zukker suez',
brust, hend' unt vuez'
ich alz begruez',
wan daz mir des ir mundlin buez'!
si ist noch suezer, wan ein ros', diu stat in voller bluete.

9.

Ach wip, din suez' mir al suez' über suezet hat,
wip, din lip gat
hoch in des himels trone;
ein kostbarliche krone
ist dir bereit vor manger zit im' oberosten trone,
sit du din ere behalten hast in zuhtiklichem leben.
Ach, wip, din suez' hat iemer endelosen vunt,
wol kan din munt
gar zuhtiklich erlachen,
kein trurik herze machen
gen einem vrouden richen man nach hovelichen sachen:
nu wol dir, man, daz dir Got wip ze sælden hat gegeben!
Ach wip, du mannes paradis,
du bist ein immer sueze spis';
wip, eren ris,
leg' dinen vliz,
wie du behalten bist den pris,
unt la din herz' tag unde naht nach wiplich ere streben.

10.

Ach wip, ich lob' dich vür der liehten bluomen schin,
wip, eren schrin,
du zuhtiklicher zunder,
du lieht vür allin wunder,
din Got beschuof uf diser erd'; ja mein' ich die besunder
unt din ir er' behalten hat in zühten also schone.
Ach wib, ich lob' dich vür die sunne unt vür den man;
wip, din lop kan
halt nieman niht volbringen,
mit sprechen, noch mit singen:
ich lob' dich vür den morgenstern der gen dem tag uf bringe.
ach wip, din lob ob allem lob ein über gulte krone!
Ach wip, du hoch getiurtez golt,
ich bin dir in dem herzen holt,
din schœn' ich wolt'
nemen ze solt,
wie [dich] si doch min herze solt':
o uzerwelte vrouwe zart, din guet' mir daz belone!

(Heidelb. Hds. 350, Bl. 56, Str. 343.)

11.

Noê der werde sich in ganzen triuwen hielt
der zuht er wielt
nach gotelicher pflihte,
da von ich die rihte
diz bispel gar ze bilde sage mangem argen wihte;
der niht erkennet Gotes reht, waz mag man deme gesingen?
An ime diu meisterliche kunst verloren ist:
vil milter Krist,
du vuege in allen smerzen
an ir senden herzen,
unt daz si muezen gar verlamen an ir zeswen, lerzen
henden; seht, daz wünsche ich gar, kein glokke mueze in klingen!
Noê, des vluoches under bint
den taten uns, vriunt, diniu kint;
dins mundes slint
hat gar beschint
vil manigen veigen, also ein rint,
der zuo der Gotes trinitat vür daz hat keinen g(eb)ingen.

12.

Von wines kraft der alde in grozem vreisen lak, (344)
unbult er pflak ,

an eime tage besunder,
hoeret michel wunder,
sin sendez herze enzündet was mit des jamers zunder,
schameliche lac der (alte da) von allen sinen sinnen.
Dar kwamen do gegen des selben mannes kint,
an triuwen blint
waren ir sumeliche;
künne, adelriche
mit dreise do geteilet wart; sin, mir niht entwiche,
unt sage, wie geteilet wart daz adel von unminnen.
„Nu wartet, wie min vater lit“
sprach Cham ane allen widerstrit,
uf Gotes zit
in laster wit,
über in da wafen wart geschrit,
dem veigen samen ungeslaht begunde zuht zerrinnen.

13.

Sem bot deme alten, da er lac, die linken hant, (345)
sin rich gewant
nam er mit eime gere,
er tet do niht mere,
unt swang ez uf den vater sin; Japhet der vil here
vür den geminten sich do liez unt dacte in wirdikliche.
Der werde wise schiere erwachen do began,
der alte man
sprach do ze sinen kinden:
„sagt ir veigen swinden,
wa[n] sol ich vür daz immer me rehte triuwe vinden?
ich wünsche daz deme künne din, Cham, Got in ewe entwiche!
Sem, sich, din künne kunter hat,
des sol ime nimmer werden rat,
uf jamers pfat
vaste din sat!
Japhet mich dacte mit der wat:
min kint müeze iuwer herre wesen vil gar über alliu riche.“

14.

Ein künik, der gewaltes pfligt und rehtes gert, (346)
des menlich swert
sol nieman haz erzeigen,
wan den argen veigen
unt den, die gein der krone sich niht geruochent neigen;
waz übels den dar ümbe geschiht, des sol ich trahten kleine.
Diz alles pflag ein vürste, was Davit genant,
gar wit erkant,
deme zepter unde krone
dienten harte schone;
er hete ouch minne minneclich nach der wirde lone,
zuo (z')aller zit manig roter munt bot im da kus gemeine.
Jedoch so wart sin wirde smal,
swie gar gebluemet über al
wære sin sal,
uf todes val
neigt' er sich, dem manig nahtegal
ze wunsche het erklenket vor vil manigen don so reine.

15.

Von eines wibes schœne huop sich ungemach
unt jamers ach, (347)
daz schuof ir schœnez bilde,
des in niht bevilde
gar minniklich ze sehene an, da von ime gar wilde
sin unbersunnen herze was: so we der leigen mære!
Wie er so sere min[ne]te, diu hiez Bersabe,
wiz sam der sne,
da bi gemischet garwe
mit der rosen varwe;
da von der helt verleitet wart in des todes narwe.
wer rehter minne welle pflegen, dem si unminne swære!
Urîas hie verraten wart:
her Davit, daz schuof iuwer art;
het, künik, din bart
salt' ez bewart
han an deme edelen ritter zart!
e brecher, seht diz bispel an; (din helle ist in gebære!

16.

Got, der wol alle sache schone rihten kan,
daz wip, den man (347)

mit vroge uf sælden strazen,
wolte doch niht lazen
des küniges, do er wolte sich der unkiusche mazen,
sin (riuwe) wart so manikvalt, er klagete sine schulde.
Er sprach: „g(e)nade, vater, herre, ich sol niht sehen,
des muoz ich jehen,
von schulden dinen himel;
daz tuot sünden schimel;
ein arger wiht bin ich genant, also des schumes vimel:
Got, la din rache aleine mir, daz ich doch kome ze hulden.
Daz ander volk hat sünden niht
mit mir gemeine uf keine pfliht,
ob den geschiht
nu diu riht,
nein, herre, gib in zuoversiht:
ich wil den zarten namen din mit sprüchen übergulden."

17.

Davit der künig leite da ze velde sich (349)
gewalteklich
gein Saul uf ein riviere;
gein ime lak der ziere,
gein einem vürsten, so man seit, hete der künik viere;
darümbe doch Davit niht meit, er unt die sinen alle
hielten mit unverzageten kreften schone sich,
mit zuht gelich,
in senger aventiure,
Got der gab in stiure,
von Israhel der werden schar wart do kumber tiure;
der verte Saul, also man [noch] seit, hielt sich in grozem schalle
Durch eines kempfen underscheit,
der hiez Golias, so man seit;
sin hochvart breit
in gar versneit,
sich (huop) da not unde arbeit:
der Philisteus lak do tot; so we dir todes galle!

18.

Saul, der den risen hete, der der krefte wielt (350)
unt sich enthielt
vor tusent helden kuene
uf des strites buene,
gein ime so solte kampfes pflegen Davit uf der gruene;
daz was alümbe ir krone wert, ir ietweder kunder ende
Damite solte haben uf ir riches pfliht,
unde anders niht;
der kleine sich do twingen
hie(z) zuo (z')einer slingen,
der er sich schone underwant, uf der sælden g(eb)ingen;
Got, den er do in sinne hielt, gab im do kraft genende.
Sus wart erhaben da ir strit,
Davit im eine wunden wit
do warf, uf nit;
ez wart do kwit,
er lobte Got do an der zit,
gein sime schepfer neigete er sich unt bot im sine hende.

19.

Davit die kronen alsus minnikliche erwarp;
der rise starp: (351)
weme ich den künik gliche?
ez ist der vil riche,
der himel' unde erden hat gewalt, sunder valsche wiche,
der warf durch uns den helle risen mit siner sælden slingen.
Diu slinge was genant demuot, also man [noch] sagt.
Saul der verzagt'
ist Lucifer der veige,
der in todes neige
durch sine hochvart wart gegeben uz des trones reige;
mit ime die Philistêi sint die tiuvel ane g(eb)ingen.
O Jesu, minniklicher Krist,
gib uns din helfe z'aller vrist
uf kampfes list;
Got her[re], du bist
ein balsem vür unvlates mist:
leite uns ze der erwelten schar, da dir die engel singen!

II.

(zu Jen. IV: Im zarten don.)

(Leipz. Hds. I, 3.)

1.

Wip, sælden hort, der wunnen spil,
wip, vröuden zil,
ein spiegel zart der sueze, ich sprechen wil,
wip, wurzel aller sælikeit,
wip, aller gurte ein vîol, der nie kraft vermeit,
wip, tugende vil
Got hat dir gegeben.
Wip, werdeklicher eren dach,
wip, triuwen bach,
wip, senftiklicher hœhe ein pris gemach,
wip, mannes liebe gesellesc haft,
wip, aller suene ein segen riche mannes kraft,
wip, milde ein bach,
dar nach die werden streben.
Wip, minniklicher tugende ein triutelicher garte,
wip, aller eren überliuhtik warte,
wip, din lob nie scharte
gewan; des wol dir iemer, wip,
wip, leit vertrip,
hoch geherter lip,
trak, wip, wiplich din leben.

2.

Man vint in rœte bleiche scham (4)
[niht] wirt zühten gram,
daz si der redet vrebel uf vrouwen stam;
gedenke, waz daz sprichet „wip“,
so hof ich, daz der vrebel mide dinen lip:
wip, suezer nam,
wunne, irdisch paradis!
Gedenke, waz daz „vrouwe“ si,
vrou[we], e da bi,
vrouwe heizent si durch diner vröuden zwi-
al[le] menschlich[e] vröude von in kumt,
so wol in, daz nature an in mit vrühten vrumt!
wer ist nu vri
der tugent an vröuden pris,
Wer gedenke an lieplich lachen roter münde.
die stralen blikke uz spilnder ougen gründe.
strit, kint, vrünt ze vründe;
man, wiltu pris und eren zol
erfüllen vol,
sprich vrouwen wol,
ere al ir formen ris.

(Münch. Hds. 41.)

3.

Armuot, dich hazzet manig man
unt dient dich an,
im ist niht kunt, daz dir Got [selber] heiles gan:
mich trieg' den miner sinne rat,
kein bezzer weg niht zuo dem himel riche gat;
ein slehte ban
ist aremuot wol kunt.
Wer die gedultiklichen treit,
unt sezt sin leit
zem besten vür uf Gots barmherzikeit,
und midet unverschulten haz,
get ez ei(ne) andern hie uf erden baz,
er wirt gemeit
im himel rich' gesunt.
Wer sinen sin nach rehten dingen sezzet,
unt sine snœden zungen niht enhezzet,
sin neben kristen lezzet
an eren, noch an wirdikeit,
im wirt bereit
ein rilich kleit
in vröuden z'aller stunt.

III.

Daz ist Vrouwenlobes in dem Würgendrüzzel.

(Wiener. Hds. Bl. 17b; Weimar. Hds. Bl. 13a)

Des himels erzenîe,
du bist gar wandels vrîe,
din vrühtik vröude senden siechen heilen kan,
ich mein' dich, hoch gelobte balsamîe,
du Gotes muoter, tohter, brut, du apoteca rich,
Mit aramat gezieret,
din schœn' ist über vieret;
wer dich mit inneklichem herzen ruofet an,
wen din ornat ist durch den flor gesmieret,
du sunnen schin, du sterne glast, gar überliuhtiklich.
Din kefse din beslozzen hat die ewigen gotheit,
zwen' unde sibenzig namen hoch, die Got und ouch sin wesen treit,
der dir selb drit und ouch al ein ze dienste was bereit,
unt du sin undertænik meit: daz vater erb' ist din,

daz erb' an uns, hilf Gotes trut, daz wir din erben sin!

2.

Rich' über blüende guete (Weim. 3.)
bistu in voller bluete,
din meret sich gar volleklich von tak ze tak;
nu send' uns, vrouwe, ein kristenlich gemuete,
durch den, der ez gebote stet, swaz krinchet, wehset, swimt.
Unt bit vür uns den süezen,
daz wir im dienen müezen,
daz er uns brenge üz der verworren sünden hak;
ja kan er wol uns leiden kumber büezen;
er mak, er wil, er kan, er sol, er tuot, lat, wie ez im zimt.
Ja bistu so gewaldik sin, daz er uns wol bewart
vor houbetsünden und uns dort vor engestlichen noeten spart
unt wis uns an den rehten wek hin ze der himelvart:
den hilf uns, reine vrouwe, treten, e uns der sünden wint
den sne werf' in den rehten stik, so blib' wir Gotes kint.

3.

Du kron' in vrin vrühte, (Wm. 2.)
unt vrouw' über alle zühte,
hilf uns, daz wir nature rungen wider streben,
din uns kan binden in der sünden sühte,
daz wir iht vallen in daz we, daz nimmer me zergat.
Maria, muoter here,
nu send' uns dine lere,
daz wir beschouwen dort din ewiklichez leben.
ja hastu von uns hohen pris und ere:
(en tæte wir, du wærest [worden] nie; din heil gar an uns stat.
Unt daz wir dich gehœhet han, so hœhe, vrouw', ouch uns,
(und) laz uns des enkelden niht, daz wir ligen in der sünden runs;
hilf uns, muoter, reine meit, die hulde dines suns
erwerben, e den daz der tot den (m)ort geb' manikvalt,
unt bit vür uns den hohsten voit, sint du sin hast gewalt!

4.

(Weim. Bl. 12b)

Sibilla sprache richet:
din wirde hinne wichet,
ie elter und ie erger wirt der welte leben,
ir hohez lop von tak ze tak verblichet,
die edelen sint entslafen hie, und ouch an eren zagen.
Ir vürsten, ir sult wachen,
die liute vrœlich machen,
mit den ir sult uf erden hie nach eren streben,
ez kumt in heim' an ritterlichen sachen:
die herren mit der ritterschaft vil selten pris bejagen:
Künig Artus mit ritterschaft vil hohen pris erwarp,
swie daz er joch erstorben si, sin reinez lop doch nie verdarp,
künig Alexander der ouch hie in hohen wirden starp:
die vürsten nement snœden schaz vür ritterliche tat,
der ritterschaft mit swachem saz so gar verdrungen hat.

5.

Ach, wie tuont nu die jungen!
der stat hat gar verdrungen
der welte pris und ouch ir ritterlichez leben,
als uns gesaget hant die wisen zungen,
ir vürsten, herren, dienestman, ir ritter eren wert,
Ir sult iuch vor besinnen,
den rehten schaz sult minnen,
unde ouch dabi nach rehten eren streben,
wer ane muot wil ritterschaft gewinnen,
der ritterlichen orden treit al hie uf diser ert, (13a)
Hievor sah man die wirde nach, der ie dahin (be)gunt' streben:
nu hat din wer(l)t ir wirde hin und ouch umb snœden schaz gegeben;
wafen, daz sust verdrungen hat schaz ritterlichez leben!
nach tod' hastu kein zuoversiht, niur einen kranken hort;
im volget ouch von hinnen niht wan sin verdientez wort.

6.

Ir herren, ritter, knehte,
tuot nach dem alten rehte,

durch Got, unt durch iu[we]r werden ritterlichen prîs,
alsam hie vor tete[n] daz iuwer geslehte;
ob ir an muot welt nemen ab, so denkt, an reiniu wîp!
Ir blik kan muot enzünden,
ze swem si sich gevründen,
dem bluet immer wunniklicher eren rîs,
ir senfter gruoz kan mannes herz' durchgründen,
daz ir in ritterlicher tat traget einen stolzen lîp.
Swen erbet reiner vrouwen gruoz, des manheit gibt wol muot;
ez kumt von reiner vrouwen gunst, so daz ein man menlichen tuot:
ir minniklicher anblik tuot mannes herze vruot:
ob ir nu wellet mit vernunft an muote gar verzagen,
erwerbet reiner vrouwen gunst, so mügt ir prîs erjagen.

7. (Ebd. Bl. 14^{a})

Man pruebet bi der krone
richtuom und adel vrone;
richtuom sol haben alzit niut ein[en] milten muot,
so sol ein künik geben riche[n] lone;
si sint wol hohes lobes wert mit manger richen gunst.
Der zepter wil gewalten,
reht und unreht zerspalten;
solch leit sol leiten reht, unt swa man daz niht tuot;
kein zwivel sol die rede niht beschalten,
bescheidenheit diu würken kan ein lob uz voller kunst.
Daz oel man künigen strichet an, daz ist von solher art,
ez breitet sich unt wil ouch sin ze solher maz', swa man'z hin schart:
sus solt' ein künik gegen Got ouch sin gar (wol) bewart (14^{b})
mit triuwen und mit reinem muot, und ouch mit edeler tat,
und ander vürsten, also guot daz oel in viuhte stat.

8.

Ir vürsten, welt ir horden
den vürstenlichen orden
so helt den liep, von dem ir habt die werde(n) tat;
wirt in sîn gunst, so sît ir sælik worden:
vür allen schaz, vür allez golt man iu hie tiuren sol.
Ir vürsten, nu sît gruezik,
den vrumen kumber buezik,
unt sagt dem dank, der richez lob erworben hat,
so wirt sîn prîs ze allen zîten suezik,
unt, seht, so hoehet sich sîn muot, unt zimt den herren wol.
Sol man den vrumen richer tat niht rilich sagen dank,
so muoz verdriezen sînen muot, der e nach stolzem prîse rank,
swa man den boesen stiuren tuot, den nie kein wird' erklank.
wan einen, der mit reiner tat hat lobes vil erstriten,
da wæn' ich, daz der vürsten rat in wizzen si versniten.

9.

Swelch her mit miltem muote,
mit trost und ouch mit guote
sin liute gerne siht, swenne er nu krieges pfliht,
der læzt den vienden groze after huote;
ein herre gerne sehen sol sin liute z'aller zit.
Swa man ze hof sich dringet,
da wird' und ere ringet
do mit so get er mit wisen muot geschiht;
swelch herre sich von sinen liuten twinget
in senfter zit, dem herren wirt gewünschet manik strit. (15^{a})
Man strichet eine kazzen schan' umb daz si miuse jagt,
man kroenet einen tumben h.n umb daz er kündet wenne ez tagt:
sol man die helde loben niht, von den ein velt erwagt,
da man der ern(e)st lachen sol? ir herren, seht iuch vür:
verdienter dienst geliget wol, so twank ein velt verlür.

10.

Der spæh' den spæhen kennet:
swa man den kalk nu brennet,

da lit er trunken drizik jar und ist doch kalt;
unt wirt er naz, sin art zehant sich trennet,
und welbet viur, daz er so lange hat an im geliten;
Waz nimmer wurde vunden
an im ze keinen stunden,
ob in diu vinhte lieze trunken [und] unverstalt.
in trunkenheit wirt manik sach' enbunden;
wurden die liute trunken niht, ez wurde gar vermiten.
Die wile trunken ist der kalk, sin (viur) daz ist verspart;
unt wirt er naz, gar menikvalt der hizze er brinnet uf der vart.
so ist der kalk unt trunkenheit vil wol von einer art:
swaz tougen dinc ein mensche hat an im verborgen gar,
in trunkenheit, swer vregen gat, ez wirt im offenbar.

11.

Man siht die maze struchen,
ir vein habent die muchen,
die hœhsten, die (der) welte solten rehtes pflegen,
die lazent si in krankem wesen kuchen;
reht sam der struz daz isen tuot, so slindent si den meil.
Schaz sezzet und entsezzet, (15b)
diu miete hat gelezzet
der kristenheit ir e und (ouch) ir werden segen;
der pfaffen ban swert vür die schuolen wezzet,
haz unde nit, git' ist ir wunsch, valsch git den besten teil.
Künik Constantinus hat niht wol also daran gevarn,
daz nu der pfaffe wisen sol dem riche sinen stuol bewarn;
di zweinzik hueten siht man doch wol drizik blaten scharn.
Her künig, nu seht den ritter vruot, daz spil ist gar verlorn!
daz alter macht den vrumen muot, erwekket swinden zorn.

12.

Wie nu, wie nu, ir pfaffen!
wie sint diu reht geschaffen?
künik Karl dem rich' und ouch dem stuol(e) hat (ge)geben
diu swert; ir beide(r) kallen muoz ich klaffen:
ist Peters allez, daz da ist, Johans, wa ist diu swert?
Ich wæn', du sist entnükket,
diu swert ist dir enzükket,
diu schuol' und ouch der ban hoch ob dem swerte sweben.
blate, schilt, daz schilt unt sper vür dich drükket:
Johannes guot, erwekke[t] dich, dins leibes Peter gert!
Sin ist daz riche unt der stap, der wehsel unt gewalt;
er sezzet uf, er sezzet ab, solch wille ist sin(er) maht gezalt:
diu vürstentuom, diu ritterschaft diu beide sint verschalt.
Johannes, heg' din altez reht, als ez gestanden hab':
nimstu din swert niht eben sleht, man jagt dich mit dem stab.

13.

Wie lang' wiltu verslafen? (16a)
ste uf! ez schrîet wafen
Cecilienlant, Cal(a)ber, Egipten, Kriechen klagen;
des stuoles wolf stet vor des riches schafen;
Britanien beitet diner kunft, wol uf! ez ruofet dir.
Sich nu daz swert, Johannes,
enbint den wolf des bannes;
sol er des riches schaf nu von der weide jagen?
daz rich' ist unbewart von (. .) des mannes,
der wol tuot also grozen schaden, sin giel ist arger gir.
Des wolves biz wirt selten heil, man muoz den arzat holn;
ze Rome ist der geloube veil', gluent ser' der Simonîe koln;
der pfaffen gesank daz zieret wol, diu miete hat verstoln
ir ordenliche(z) cresmen kleit, si sprenzet ir gewant,
swa si nu wont, an' underscheit, so ist si uz gesant.

14.

Vrônt iuch, vrou Simonîe!
ze Rom' ist cunterfîe,
der stuol und ouch der ban iuch hat ze wib erkorn;

der schnolt swester wil ouch in storie.
daz nu der blaten hohez adel sich selber nidert so,
Wer sol ez hœhen danne?
ich tuo(n) niht uz dem banne,
daz er so nider hat gewidt, und ist doch hoch-geborn
von im der welte vruht. ich wæn', er spanne
den bogen, daz diu kristenheit muoz immer sin undro.
Haz unde nit unt gitikeit vil swachiu kinder sint,
unt diu diu welt gemeinlich treit, daz sint der Simonie kint;
deȝ muoz deȝ guoten Petereȝ lieht ze Rome werden blint,
und ouch sin schif gen wiselos uf valscher miete se, (16b)
daz e mit heilikliche[m] bloz aluf der kristen e.

15.

Ez get mit swæren ünden,
sin anker nindert gründen,
die segel' die sint in den top[f] geblohten wol mit rat:
daz schif da sante Peter ane sünden;
aluf der kristen wag er bloz, waz grozer visch' er vienk!
Wie nu, her himel Peter!
sit ir deȝ rehten veter?
diu gitikeit ist marner ouch, daz schif vil hat
haz unde nit, die wæren gerne seter,
daz schif get under, (en)welt ir wern. Got sprach, daz er'z begienk,
Er wolte siner kirchen grunt uf iuwer ere legen,
er gap ze binden iu ze stunt, und uf ze binden, welt ir hegen
reht unt gerihte, went daz schif von grozen ünden slegen
versinken mak; deȝ marnereȝ solt nach valscher miete strebt,
und im ist darumb nieman holt, der in dem schiffe swebt.

16.

Driu reht diu hœr' ich kriegen:
natur' jach sunder triegen:
„min reht ist ein geliche, wen die andern schiln,
an' underscheit, min reht darf sich niht biegen,
min reht noch unverswenzet ist gen Goteȝ gunst so her."
Do jach der geistlich orden:
„min reht ist sterker worden,
unt hœhet sich von tak ze tag mit vesten spün;
nature, swik! ja kan ich wunder horden, (17a)
ich hoh', ich nider', swaz ich wil; ich ruow', ich stich' noch mer."
„Daz wil ich wol, ja muoz ich vragen, nu hœre, waz er' sagt:
„ich wil gen ot Gunt wil im klagen, daz er min reht al da verjagt;
min klag ist uf der vürsten muot, ir here', ir sin verzagt:
tier, würme, vogel' sere graben, ir keinz verschert sin reht,
niur menschen, die die toufe haben; deȝ her(r)et sich der knecht.

17.

Bi numer dumenamen!
wer hat deȝ mordeȝ samen
so gitiklich geworfen in der vürsten rat?
unt die sich wider daz riche valscheȝ ramen:
seht uf, seht uf, ein stolzer künig, ir prüevet an den schal!
Ir leschet noch die brende
mit milt(e) gebender hende;
nun' sumet niht; ir swert vil scherpfe sniden hat.
wart iuch, erkennet, wie deȝ mordeȝ vende,
schou, ruoch', wie vil erzükket hat sin zuk der meister zal.
Man wendet mange sache wol, e si bekumet an,
daz nieman kunt deȝ vlucheȝ erhol, ob si kæm' uf ein ander ban;
von kleinem vadem würket man ein snuor, wer bringen kan,
und uz der snuor ein vestez seil; min rede ist: nu swik,
nu laz den vadem ane meil, du stolzer künig Ludwik!

18.

(Kr)ist, weȝ sül wir glouben? (17b)
man siht die brunen rouben,
die billich solten (ge)bieten vür die kristenheit;
ez wart der stab enpfolhen den vil touben:
nu sezzen si den stap hin dan, unt vueren scherpfiu swert.
Welch rat sol deȝ nu werden?

„we dir, we dir uf erden!“
sust rief der engel dristunt, als Johannes seit.
diu zit ist hie, daz spürt man an geberden:
den wir von Got enpfolhen sint, ir muot nun vrevels gert.
Ein künik solte han ein swert, so muesten si den stap
noch tragen, als daz rich' begert; daz wær' ein vridelich urhap.
mit unreht vueren si daz swert, wirft mangen in sin grap,
ez ist gesezzen vrevellich dem riche uf den vuoz:
si sezzen künig' uf (und) ab am rich', daz ist ein smæher gruoz.

19.

Si schaffen unde schaffen,
ja mein' ich die pfaffen,
die Got ze dienst im selber hat hie uz erwelt,
uf die sol nieman unnüzzes klaffen,
er schendet sich in aller wis': ich sing' uf den gewalt.
Der pfaffe von dem stuole,
dem worden ist ze pfuole
der klar' ursprink, den Peter gab in underschelt,
si vürhten, daz ir heizen geb' [n]iht kuole,
und lazen Simonie ir kuele hizzen manikvalt.
Swen dort diu vlam enzündet ist mit vrevellichem jagen,
legaten sint ze aller vrist, die kunnen wol ir vülle tragen, (18a)
unt schazzen armer pfafeit ab narung', die valschen zagen,
si schazzen simonîe rich': daz kumt in allez heim,
si vinden gallen sicherlich dort vür den honikseim.

20.

Ein wiser man gedenke,
ob in daz alter krenke:
kein künik, kein vürst', kein herre der wart nie so rich',
daz er dem ein(e) stunde moht' entwenken;
bürg' unde lant, golt, silber schaz mag in gehelfen niht.
Din jugent in betriuget,
behendikeit din liuget;
er ist von kluogen geisten, dunkt mich sicherlich,
wer sich in zit gen sinem schepfer biuget:
tuot er des niht, ez wirt im leit, ob im ein slaf geschiht.
Daz mensche wirt in driu gelich, swenne ez von hinnen vert:
diu sel' alda ze himelrich', ob ez der lichnam hat beschert;
daz vleisch den würmen, also speht, daz habens' schier' verzert;
daz guot den erben, nach sim' leben, menschliche volle draht:
ver(t) er ze helle (. .) streben, sin wirt niht mer gedaht.

21.

Nu sag' an, mensche, kristen,
wiltu din sele vristen,
diu ewiklichen leben muoz an' endes zil,
so huete dich vor sündiklichen listen,
denk' an diu wort, diu Got uf erden hie gesprochen hat.
„Ich urteil', als ich vinde,“
spricht Got ze sinem gesinde;
mit Sant Johannes ich ez wol bezingen wil:
gip wider, laz ez niht ze dinem kinde, (18b)
ob du wilt kumen zuo der vröude, diu niht mer zergat.
Nut zwo unt sibenzik zungen sint, die sehzik sin verlorn,
die zwelv' ein teil mit in man vint, die hie verschulden Gotes zorn;
swer aber heldet Gotes (ge)bot, des nam wirt uz erkorn.
swer ie von Gote komen was, der sinne wider var:
Deus, Sabaot, Messîas, hilf an der engel schar!

22.

Swer sündet uf die riuwe,
der ist der sel' untriuwe,
wirt im in kurzer stunt ein sneller tot gezalt;
so huet' er sich, daz er die helle iht biuwe;
mit vorgedank wirt sünde entwant: hœr' ich die wisen sagen.
Laz dich an jugent prisen,
wiltu in tugent grisen,
ez wirt dir liep, du stirbst niht junk, und wirst ouch alt.

nach guoter lere streben ie die wisen;
swer ordenlich uf erden tuot, dem mak dort
wol behagen.
Swelch herre der hat einen kneht, dient er im
sicherlich,
er ist im liep nach dienestreht: daran gedenke,
mensch', unt sich,
unt vürhte dinen schepfer guot, der hat gema-
chet dich,
den solt u dir schon' uz erlesen, der (dir) ge-
helfen mak:
dort in des himelriches zeſen ist tusent jar ein
tak.

---

23. (Ebd. Bl. 44b)

Du bist genant Marie,
hilflich stestu uns bie;
darumb dich Got hat uns ze muoter uz erkorn;
du würd' geschaffen durch die namen drie;
darumb dir Got der vater sant' die hœhsten
erzenie.
Du bist des heiles garte,
daruz er nam so zarte,
damit er uns geheilet hat vür grozen zorn;
wir waren wunt und ouch verswollen harte:
Got sölich würze in dir vant, dadurch er dich
moht' vrien.
Lucifer hart' gevallen was durch sinen übermuot,
daz er der helle grunt besaz, und engel vil er
mit im luot
durch ir hovart, do stiez si ab der hœhste sche-
pfer guot;
unt des wart lær' der himel brat', Got het in
siner aht,
er wolt' wider vüllen die stat, darumb er Adam
maht'

24.

Vron' in dem paradise,
Got im verbot ein spise,
unt diu im wær' doch ewiklich(en) ungesunt,
ein vruht, diu da stuont an des boumes rise;
dadurch der giftik wurm her kam, velschlichen
si betrouk,
Der (be)gund' an den boum klimmen,
unt sprach mit suezer stimme[n]:
„warumb niezt ir niht ab der spis' in iuwern
munt?“
Eva diu sprach: „wir sterben todes grimmen,
der schepfer uns verbot den stam.“ der slang'
huob an und louk, (45a)
Unt sprach also mit valschem list: „Got in der
sælde niht gan:
ir wert als wis', als iu[we]r Got ist, unt wenne
ir bizt an der spis' an.“
er brach den apfel, bot in dar; Eva den lust
gewan,
si beiz an unt gab in Adam; do er die spis'
versuocht',
er kam in leit und ouch in scham, unt Got si
al verfluocht'.

25.

Der slang' het daz gestifte,
daz wir wurden vergifte,
unt von den fluchen mohten werden nie erlost;
kein meisterschaft uf erd', noch alliu schrifte
diu was doch niht als künsterich', daz si uns
macht' gesunt.
Vünf tusent jar und mere
het' wir solch groze sere,
biz daz sich Got mit Got, durch Got, in Got
erlost',
daz er den sant', der uns gap solhe lere,
der uns genaden salb' an streich, unt darumb
wart verwunt.
Got sant' sich selber zuo der meit schon' durch
daz wort Ave!
si ist diu bühs', diu die salb' treit unde si trank
vür allez we;
daz ewik wort in der menscheit vür uns doch
helt! schre.
do enpfieng (ez) wunden ane zal, unt heilt'
uns mit sim' bluot:
lop hab' der wunnikliche schal, daz er uns kam
ze guot!

26.

Maria ist daz ezwie,
uf dem hie erzenie
gewahsen ist, vleisch unde bluot, Gotes manheit,
unt diu uns macht von allen sünden vrie (45b)
noch alle tag' vruo unde spat, swer des hie
wirdig ist.
Manik siecher wirt geheilet,
der sich hie hat verweilet,
ob er von im daz vul der argen sünden sneit,

und umb genad' des hohsten schepfers veilet,
dem wirt geholfen also drat' durch den arzt Jesu Krist,
Unt der die werden salben nam uz der meit Maria,
da mit uns Got ze hilfe kam, des wir nu ewik wesen vro
bi Got in siner ewikeit, die er uns machet da.
o Maria, da hilf uns hin in Gotes ewikeit
ze dinem sun in seraphin, der uns ist schon' bereit!

IV.

Im niuwen don.

1.

(Weimar. Hds. Bl. 5^a)

Got soltu inniklichen minnen
in sel', in herzen und in guoten sinnen,
darzuo den ebenkristen din, unt wiltu heil gewinnen,
din einik bet, daz dich niht solt abgöten;
Daz dire halt, daz ist gesezzet,
in eren vater, muoter; niht verhezzet;
kein diep, kein mœrder solt niht sin; mit valsch gezing niht lezzet,
unt daz dich mein eit swern iht geb' den kröten.
Daz, unkiusch' und unstæte la,
daz kumstu uf der himel' sla
dem edel suezen geiste na,
dehelbestu diu urteil, ja,
Got læt uns mit im werden gra.
riuw' unde biht diu machet laz:
mit wizze brich den bruch und ouch den spot.

2.

In dier urteil die e sich sliezen,
die zehen (ge)bot die sult ir eben wizzen,
wer Got hat inniklichen liep, dem mak wol heil entspriezen,
dem ebenkristen dem soltu sin triuwe.
Du schilt in niht, und mord' in nimmer,
daz valsch gezing meinswerer heizet immer,
mit worten, werken bis kein diep, vermit des wuochers zimmer;
huet iuch vor unkiusch', ark, daz merket niuwe.
Je vater, muoter ere man,
wie Got uns heizet da verstan:
Got unser leben lengen kan;
wir mugen'z kürzen ouch hin dan,
ob wir gen uf ein ander ban.
seht, wie sich die zehen hie:
hilf, Got, daz uns niht we gescheh' dort hin!

3.

Wer inniklichen liep hat stæte (5^b)
den zarten suezen Got an' alle græte,
der minnet ouch, waz Got hat holt, mit wiser sinne ræte;
diu ware minne liept Got aller meisten.
Daz er sich von dem himel neiget'
unt wart begriflich, bi der meit sich zeiget;
al durch die waren minne er [wolt] sich menschlich zuo (z')uns seiget',
daz er uns sine triuw' uf erd' wolt' leisten.
Sprich, Minne, wer erlost' uns da?
sich, Jesus Krist der jung' und gra
am dritten tag erstuond alsa
unt braht' uns sinem vater na;
betrogen wart der tiuvel, ja,
des si gelobt diu meit riiich,
unt danken Got der sinen guet' und er'.

4.

Die siben spæren sol man mezzen,
in zwelf himelzeichen sint gesezzen
ir geng', ir weg' an' underscheit, des sol man niht vergezzen,
zusterer heizet wol ir vier unt zweinzik
In den ir louf siben planeten,
ir ingus und ir ufzuk der arteten,
ir polus und ir zelen seit sach man ir tabuleten,
man spürt diu urteil an dem modem einzik,
Wie Saturnus louf[t] drizik jar,
ie Jupiter zwelviu bürwar,
Mars zwei, diu sunne ein jar vol gar,
ein jar Mercurius niht spar,
Venus ein jar muoz loufen dar, (6^a)
des manes louf vier wochen hie,
nach ires loufes punkten loufen s' ie.

5.

Ire schœn' die winkelmez' der schiben,
driu winkel læt den quadran niht beliben,

die linjen durch den zirkel hin kan punkt gen punkten triben,
geometrîa laz' ich spæhe tihten.
Nem an der wage tief' unt lihte,
die lenge, hœhe, breite, swære, lihte,
kurz und lank sin punkt darin, ob ich die warheit dihte,
sin centrum kan den mittel wol uf rihten.
Win hoher sin der ist verlorn,
nein, spæhe hastu niht erkorn,
daz punkt zem ersten si gesworn,
diu kunst hat mitten unde vorn,
ir mezzen lit gar ane dorn
den linjen mitten an im muoz
unt tihten daz die punkten gen noch me.

6.

In aller kunst man darf wol zellen,
wie einez zwei(n), zwei einem sich gesellen,
unt wie diu drei vier überkomen, waz vier nach vünden stellen,
unt wie diu vünviu scharf sehs überwinden;
Waz sehs an siben nu erzeigen,
wie siben ab unt zuo den ahten neigen,
daz aht die winkel hat genomen, wie niun zehen ersteigen,
wie zwilch, wie drilch, quadril(i)ch vunfzik vinden.
Wie sehzik, sibenzik wehsel git,
ie ahzik, niunzik zelich lit,
der wehsel uf und ab tuot wit,
ir tugent habt gar sundern strit,
ir itlichz treit dem andern nit, (6b)
wie minner(n), meren sich da hie
figur' der zal al künsten warf ir sin.

7.

Wie niunzik slüzzel sich beginnen,
in die sehs stimme muoz diu kunst durch sinnen
nach ordenung' mit voller maht aht dœn' gruntlichen minnen,
waz armonîe spricht der himel kœren.
Wie noten sich einlich figuren,
quadrieret zeiget sich herlich naturet,
sust bindet man in finer aht drilich, vierlich volmuret,
diu kunst mit list kan steige, velle weren.
Trit under in diu urloup her,
mit hoher kunst soltu dich wern,
poeten lache(n)t miner ger
und regulieren sliht' entwer,
des wandels keren da endern,
daz sliuz diu dan in sin gelit,
behalt sin mittel erlich, brich niht hie.

8.

Wart', wie daz pirsen sin betriegen,
daz ist ein hunt, der niht enkan', den liegen
uf rehtem pfat: wærlich der hunt, des gelf kan wilt erkriegen,
min stæten muot dir hin, der kan wol sichern.
Ich han vünf strale die sint lüppik,
die wil ich einem schiezen, der ist üppik,
treffe ich daz wilt alzuo der stunt, daz ez muoz werden snüppik,
het' ez mit zifern gezzen von unt kichern.
Trit' ich durch schiezen vür daz me, (7a)
schrit' ich ez klein', als uf dem le,
unt wær' ez sneller denne ein re,
ich schüzz' ez, z'war, ez tæt' im we,
unt kum ich wider umb, als e,
gewerben tar in sin gelit,
mit spæhem sinne, als ich nu bin der art.

9.

Zart anger sach man (n)ie so schone,
unt dennoch me in suezer vogel' done,
man hœrt vil vröude ane zal al mit des meien krone,
mit spæher bluet' do er sich (be)gunde verwen.
Der winder muoz ouch sin dahinder,
mit sim' gewalt ist nu der mei ein vinder
der bluemlin fin ganz über al, diu machet der me noch linder;
sich muoz diu heide nach der wunne gerwen.
Hie wart der winder im vôn art,
nie meien zit versperret wart,
noch sih' ich nindert grawen bart,
von blœder jugent alte vart;
diz offenbar vrolichen, zart.
wol hin, her winder! ez muoz ie
ze ruom in bergen, daz wart nie gespart.

10.

Ich wil des sinnes lie(t) florieren,
mit roselehten worten schon' probieren

mit red' der bluomen sunder brist, hilf dislbar vol zieren
ein lop, daz hat sich also wit gebreitet,
So hoch mit sunnen do genumen,
er tar sich eren rich(er) werke ruemen,
er darf durch grunthaftiger list', wer ez sol spæhe bluemen,
wan ez in p(i)unde ist gar schon' geleitet.
Min triuwer muot in triuwen ganz,
sin red' ist als ein blu[ender] kranz, (7b)
sin lop belibet sicher glanz,
sin menlich tugent sunder schranz,
in küniklicher eren spranz:
in Tenemarken bin ich ie
pri[e]s[t]er des küniges, als min kunst volsprich.

11.

(. . . . .
. . . .
. . . .
. . . .)
Ein lustlich herz' mit vollen sinnen,
durchspæhet mit der wunne uz' und innen,
ein stolzer lip gar wunnesam ze dienst der zarten minnen,
die kan sin ritterlicher muot sich neigen.
Fin als ein rubin luter klar,
schein wunniklichen lieht gevar
sin lop bi künigen, vürsten z'war
hoch swebet, als ein adel ar;
wan vrouwen zart gar offenbar
wislich geert der vürste rein,
sin reine art unt der ich do beger.

12.

Ich lob' ein reinez wip so schone
vür al die welt in disem niuwen done;
ir tugent swebet also hoh' in werdes lobes krone,
si heizet leitvertrip vür sende swære.
Si ist der zuht ein vlüzzik brunne,
ir gle[n]stet wunniklich der sælden sunne,
si swanzet wol in eren vo, der klarheit wol ein wunne,
sint daz wir neigen muezen unt si eren.
Ir jugent bluet mit sælikeit;
mir hat vrouw' Er' von ir geseit,
daz si so lust(e)berendiu meit
mit voller tugent an sich sneit, (8a)
diu si in ganzer schouwe treit;
si glenzet sam ein engel zwir:
so schœne wart doch nie kein lip, unde sich.

13.

Swaz man ie lobes jach den vrouwen,
die da der tot hat leider gar verhouwen,
da von ich ir gelich nie sach vür weltlich ane schouwen.
durch die Eneas vloch von (C)ir so werden,
Ob si noch lebent schone wære,
[unt] Piramus (trut,) diu sueze klar' ahtbære,
unt der man da ze kinde jach dem richen Ceramære, —
gen ir wær' swach ir drier schœn' uf erden.
Der sunnen nimt si gar den pris;
er lebt in wizzen niht so wis,
daz er volbluemt irs lobes ris;
si ist ein lebens paradis,
unt junger jar' in tugent gris,
si trit uf eren strazen her,
diu rein', diu klar', mit tugent noch vil baz.

14.

Ja lobt iuch min gedank, vrou Minne,
darin min herz' und (min) gemuete brinne,
daz ir habt in ir stiur' gegeben min herz' und al min sinne,
der man gar sunder wank groz lob endlekket.
Waz ob der guldin ger mich tœtet,
der ofte mich ze stæter liebe nœtet,
den Amor da durch [in] daz leben (in) min herze hat gelœtet,
der mich braht' in den muot, unt da bestekket.
Ach, Minne, nim ir wider war,
nach liebe(r,) reiner, suezer nar
laz minin ougen zuo dir var,
ze diner ougenweid' so klar, (8b)
daz ich din herz' vind' lieplich z'war:
daz si min seuftez ungemach,
daz mir mit vröuden wol gelang alda.

15.

Got, vater, Got, si min beginne!
darzuo dem sun ze dienst si(n) al min sinne,
der vrone geist erliuhte mich mit siner werden minne,

daz ich in allen vrien ze dienste müge werden
In disem von mit spæhen vuogen,
si sin ein wesen der natur' so kluogen,
ein Got unt dri person' drilich in der volle ist genuogen,
da von die himel' wanten sich uf erden,
Wie villichen sin(t) worden zam,
wie Got die menscheit an sich nam,
zuo(z')einer reinen meide kam
her ab in dises jamer(s) tam
mit siner maht gar wunnesam;
der alliu dink von nihte lie
werden, vür war, si leisten sin gebot.

16.

Vil reine magt, du schin der engel,
du bluende ros', ein werder liljen strengel,
du balsams smak, du trones glast, lebendes touwes sprengel,
du zukker suez' so sin des himels klosen!
Du wunsches wunsch, der eren wunne,
du vroner Gotes tempel, lieht der sunne,
vertriben hat der sünden last din über vlüzzik brunne, (9a)
in dem sich solhe kraft mit (d)ir erkosen.
Sprich, spiegel eren, ewig k(l)eit,
dich hat Got selber an geleit,
du bist diu immer wer(n)de meit,
din liebez kint dir niht verseit,
trost, vröuden trost ist dir bereit:
waz an uns niht si lobelich,
daz went diu hilfe sin, wen din kint wil.

17.

Waz machet sturme, strit unt stechen,
waz macht turnei, waz macht gesang unt sprechen,
waz machet milte[n] kargen muot, waz macht ellende brechen,
von zagen macht lop wit, waz tuot genühte;
Waz machet nach dem tode wunne
der sel' bi im, der sternen, man' unt sunne
ze lobe loufen lie so guot, — ich sag' ez edeler kunne:
daz tuot ir ritterschaft und mine zühte.
Bi in diu zwei si süllen han,
dri gar vor schanden, sunder wan,
si mugen lange bliben van,
si werden hohen pris dort lan,
daz ist den edelen lobesan:
lat iuwer herze niht, da si
von argem leit iu[we]r lob und leit daz maz.

18.

Ach hei[l], unt wie hab' ich geweinet!
ob sich diu sueze junk vrou des vereinet,
so daz si lieplich trost an mir vil leyden niht erscheinet,
so end' ich trurikllich, sam Ceraloie,
Der vil verlos nach wibes lone,
in solhem dienst ouch der von Zamergone
starp, Belidas vor Zicortir, des half niht küniges krone; (9b)
si tot' durch minne [den] Hector da vor Troie.
Wie tuot ir minne werden so?
die diende liez(t) ir haben (v)ro
und lont den vriunden dikke ho,
ir edelen suezen vrouwen do,
ir sullet immer wesen vro.
wip, dis mit zühten vrœlich hie!
gar sicherlich ir ouge mich an sach.

19.

O we, verlorne(r) zit mir armen!
daz mir verswunden ist min langez karmen,
unt gab mir do nie trost, noch rat, si liez mich gar ver[h]armen.
daz was vergenklich leit, ouwe, vrou Minne!
Wie turt ir kwelen mich in herzen
so gar, daz pro in siner wunden smerzen?
darzuo der mangel mich niht lat, min vröud' diu muoz verlerzen,
hei unde hei! min dink nach ungewinne.
Pin went von ganzen schulden gar
sin blik uz spilnden ougen klar,
ir lont min herze lieplich, z'war,
daz get von eigen sinnen dar:
sol ich sust enden trostes bar,
so duld' ich daz, den Gurzegrin
ein stern den sust git verlorner strit han jo.

20.

Ach darf ze rehter not gar (vrate),
mir hulfe Got noch van der ungenade
zuo(z')irer hult; des bit' ich dich, e ez mir werd' ze spate,
sint ich so spat' al hie der minne warte.
Wes liebet mir ein wer so sere,
der ich bin so gerehte immer mere,

lit' ich daz also williklich, so wær' ich schimpfes lære: (10ª)
nein, ich enkan, unt wen si wil, diu zarte.
Sin han ich, der ist kreftig ler,
min kan ich weslich oder mer,
den wie si wil, diu suez' ahtbær',
so muoz ich, sint mich hat ir ger
verwunt, des Ampfortases ser
lentatanis ungewin
vestet gar drat', ein wip diu tœtet mich.

21.

Dri kreftiklicher twank erzeiget
wart, wen diu minne tuot, wen si sich neiget,
ir twingen ist gar manikvalt, des manger wirt gedeiget,
des red' ist also krank, diu kumt ze hande.
Ez wart gesehen an Gamurete,
und ouch an Dieterich von Latrisete,
an Isenhart ez ouch geschach, der starp durch solich gedete,
ez ist hie sam an Eschionatulande.
Wie lute schrei der Troijer schar,
die minne hat die schulde gar;
an Ampfortas geschach vür war
der minne klag', ist offenbar,
si twinget, beide, her unt dar,
da ist vil manger an daz knie
gevellet, und im nie gelank da bi.

22.

Ja, so wær' alz min leit verswunden,
ob ich es het' von irer lieb' enpfunden
in rehter lieb' gar tugentlich, da von mir vröud' wart bunden,
min vröud' diu ist gar breit unt vröudenriche,
Ob mich ir umbevank besliuzet
und mich ir liehter ougenblik an schiuzet:
min sendez herz' beswæret(sich), dar in diu sorge diuzet (10ᵇ)
unt hillet immer nach ir stætikliche.
Vil herzenlicher lieber lip,
wil du, min herzenliebez wip,
al miner sorgen leit vertrip,
unt gib mir vröuden sunder kip,
vil vröuden in min herze schrip,
du bist Ampfortas an zil
vür war bi diner wirdikeit al da.

23.

Wer half Adam uz not in viure
der hel; wer kam her Abraham ze stiure,
da Caldeor der künik stuont; wer half, daz der gehiure
Isak ane tot ouch kam von dem swerte;
Wer half ouch Jakob von Esiuwe;
wer half Joseph von bruoderlicher untriuwe;
wer half Jonas uz visches slunt; wer was, der ane riuwe;
[wer] half, her Lot von Sodoma ernerte,
Der Israhel von Gelboe,
ner Got her Moises, also er(e),
durch sin gebete unt durch sin vle
von grozem engestlichem we,
ertrenket Pharao in dem se;
wer half her David' vür daz mer,
daz er Golias braht' gar drat' in swær'?

24.

Nuo sich, wer half vil vro von swære
Judit, daz si daz houbet nam so here,
künig Olofernes abe sluok; wer half von lügenmære
Susanna, do mit dro zwen'zingen stunden,
Wie si vil velschlich über kamen,
unt wart doch vri; her Daniel mit namen (11ª)
half von den löuwen wol mit vuok, daz sich da muoste schamen
der künik, daz er in ledenvik het' bunden;
Waz half (, daz) Jonas uz visches munt
daz wart geboren unt gesunt;
wer half Paulus uz meres grunt;
wer half Sant Peter in der stunt
von vanknus, — ist mir worden kunt:
Got der half in an' allen haz,
unt hilfet uns ouch spat' unt dar zuo vruo.

25.

Erbarme, herre Krist, erbarme
dich über uns, unt hilf uns von dem harme
der sünden, losen missetat! hilf, daz wir niht erwarmen!
mit din genaden vrist' uns, lieber vater!
Sun unde geist, einlich, drivaltik,
herre min, sint daz du bist gewaltik
über alliu dink vrue unde spat', din gnad' ist unbezaltik,
war Got und mensch du bist einlich, z(u)o gater.

Kein sünde mak so groz gesin,
rein wirt si von genaden din,
du tilgest tegeliche pin;
daz ist an in wol worden schin,
die vor gezalt hat der munt min:
din gnade [tuot] uns hilfe (er)schein'
also in kurzer zit; uns vrist niht mer.

26.

Ir edelen, sit warhafter worte[n]
und minnet triuw' in herzen, durch die pforten
so mak Got in die sele komen; lat iuch an kei-
nen orten
menschlichen vinden, kraft muoz daz besnochen.
Ir sult niht diu gelübd' verbieten, (11[b])
daz ir nu seht, daz ir iuch mügt genieten
mit ganzer maht han ich vernomen, als ie die
wisen rieten,
lat iuch niht ungewissen muot bernochen.
Schiht reiner werke, swa diu si,
pfliht, der unzühte weset vri,
und eret vrouwen ouch da bi,
kunst ist der zuht ein bluendez zwi,
si git iu guldin lop vür bli,
daz disiu lere an iu iht
in triuwen haltet ritterschaft von mir.

27.

We, daz (die) edelen niht gedenken,
wie ir geberd' ir adel mug' bekrenken;
lüg' unde trüg' unt valscher muot, diu driu niur
unart schenken:
ein ietlich adel siht man edeler dinge[n]
Sin wort, sin werk sin warhaft vete
an' allez cunterfeit, so hab' er ræte,
mag er niht selber, ob er'z tuot so var der ede-
len tæte,
unt tuot er daz, so mag im wol gelingen.
Der edelen art ist edel tat!
wer wil von unart edelen rat?
von vulem holze ein glimme gat,
wenne ez diu vinsterheit bes(t)at,
daz glimmen ez im selber hat:
sust, wizzet, daz unedeler ger
im rat im selber, nieman pfliht tuot me.

28.

Scham ist ein tugent, vor der schihte
vil anvehtunge liden muoz ir pflihte,
diu scham ist niht nach der genuht, als ich iuch
wol berihte,
si hetzet leit, ein spor der rehten riuwe
Man sol sich schamen niemer missen,
mit swacher tat der eren hoch genissen; [2[a]]
diu scham gebirt die reinen zuht, si edelt uns
gewissen,
vür war, si ist ein spiegel klar der triuwe;
Die uz vroun Eren kumt so vruot,
sie bliuzet, als des lebens bluot,
ir triuw' vor wandel ist behuot
in eren, als ein junkvrou tuot;
der eren werk diu sint so guot,
daz ist diu triuw' unt diu sich nie
verrükket, da der eren kor wol zam.

29.

Ein wol bescheiden muot besinnet,
daz diu bescheidenheit scham, zuht beginnet;
ein wiser sin bescheiden ist; bescheidenheit die
minnet
der vorgedank, so guot er selber bringet.
Diu sicherheit an lieb, an leiden,
diu sicherheit verwegnen muot kan kleiden.
wes sich ein muot in kurzer vrist, daz ist wol
halp gescheiden,
ez gibt sich hin unt her, man hat gedinget.
Dich, also gar verwegner man,
ich niht bescheiden nennen kán;
verwegner muot sol hie bestan,
der eren werk in niht verlan;
und wil er wegen sich hin van
der eren werk mit tugent, sprich,
du wiser, der den edelen vruot erschein.

30.

Nuo der verwegner muot muotwille!
muotwille kam ie heim' unt sweik des stille,
den heim' daz ist bescheidenheit, so klar als ein
berille;
nimstu ir rat, er tuot dich wol muotwillen.
Wilt aber nu muotwillen eine,
so wizze, daz din muotwille ist unreine;
muotwil læzt dich an' underscheit, daz dir niht
heil erscheine: [2[b]]
dir wirt vil sælden, mahtu muotwil stillen.
Wil din muotwille erlich sin,
hil dich unt twing in wider in,
dis niht sin hus, in wesen din

uz der bescheidenheit tuo schin,
in rat der wisen meister fin,
so wirt der muotwille als ein spil
durchliuhtet, daz gewinnet lut sich zuo.

31.

(S)ag' an, gelücke, unt waz sol werden
von dir! du bist unseltsam mit geberden,
mit tat und mit bescheidenheit; des muoz zegen uf erden
din wesen, ist ze laz di vürsten, herren.
Wol hin, ir edelen hantvesten,
welt ir ouch niuwen, als des manen glesten
muoz ouch sin al zit bereit, wil man die warheit mesten,
als uns wil lügen sich mit kunden werren.
Vil edeler, nu besinne daz
zil, aller sælden warheit maz'
die nim, unt bis des niht ze laz,
oder (du) verdienest Gotes haz,
vür ware wort so zimt niht daz,
sint Got sich warhaft nennen wil,
daz nieman unwar wort im haz zuo trag'.

32.

Wer dem adel sin art zetrennet?
der ungekorne bistu, vürst', genennet;
vürst' ist von adel niht ein kür, ir wisen daz erkennet,
wie krumpt ein stab, ein bart unt griser stimme,
Man sol si doch niht vürsten heizen [3a]
nach irer geburt uf dem adel erbeizen,
ez si ein keiser, künik da vür, ein babst, la mich daz meizen,
vürwar, si sin noch vürsten mer mit grimme,
Wie sin si zuo dem ampt erkorn,
nie wurden si darzuo geborn;
swie hoch die vürsten sin beschorn,
swie ser' diu welt in hat gesworn,
ir herren, daz si ane zorn,
si sin(t) niht bürtik vürsten hie,
dem adel küre machet zart ir ger.

33.

Ich wil dem adel maht bewisen:
daz ein ist an geburt, die sol man prisen;
daz ander adel von der kür; gewalt muoz adel spisen,
die dritten wird' erbaht mit altem schazze.
Merk' ieglich adel gar besunder,
ist tugent in im niht oben unde under,
ez ist verhœnet, als ich spür, erloschen als ein zunder,
daz in ein wazzer vellet uz dem sazze.
Kein adel sin tugent gebar
schein lich so vinsterlich gebar,
mich muet, wa ich sich grawez har,
daz an(e) tugent verzeret gar;
zuht ist ein malerinne klar,
ir ritterschaft schœn' unde rein
gepinselt unt gemalt [n]ie sleht den strich.

34.

Ich lob' die stætikeit nach rehte,
mit aller tugent so ist si diu slehte,
williger muot unt stætikeit nimt unt gibt sich ze knehte;
den gib' ich underscheit, daz sol man merken.
An guoten dingen hab' er stæte,
an bœsen dingen (niht) nimt er ander ræte,
ich pris' ez niht mit underscheit, ob mich ein vrouwe bæte; [3b]
sich sol der muot ie mit der tugent sterken.
Wer stæt' an bœsen dingen ist,
er nimt unstæt' ze aller vrist.
vrouw' Ere hat niht argen list,
in aller tugent ir genist
an allem dem, daz get uz Krist:
ein ietlich dinc in stæter ger
begert, waz sin (ge)burt im sneit erlich.

35.

Ein grozen wandel wil ich wizzen,
wen der sich stæter tugent hat gevlizzen
unt vellet uz der stætikeit in laster gar zerizzen,
dem swin ein ebenspil er tuot mit willen.
Die küre hol wir mit unvlate
vür bluende gruen' hübschlich mit hübschem rate:
hin, arger muot! hin swachez kleit! du list in schanden pfate,
sich muoz din nennen bi den edelen stillen.
Fin als ein golt so ist ir nam:
din werk, din wort, man ist dir gram,
du würd' in stæter tugent zam,
nu bistu in den schanden lam,
ach, wilder valant, sich din scham!
din arger muot lust als daz swin
vernueler alz din nennen vil unrein.

36.

Ein tumbe diet han ich bekunnen,
der wænen hat so hohen pris gewunnen,
daz nu diu scham und reine zuht in sint so gar entrunnen, (12ª)
daz [s]ich niht ir geberde kan erkennen.
Swaz ander liute tugent zeigen,
die kunnen si mit spæhen hœnen veigen,
und ir verschamte ungenuht sol sich so hoh' ersteigen,
unt daz ouch nieman tar ir sprache nennen.
In wan ein künig, nach dunk' ein man,
sin, bescheide mir, sag' an,
wen hat gekræt der abenthan?
marner daz krut wol triuten kan,
der selben tat iu mer zeran,
walhin! gar offenbar ich bin,
der swæren wilden tugent in dich erschein.

37.

Ich gib' den edelen rat vil guoten,
daz si mit williklichen sinnen bruoten
ob ritterschaft und minnenspil, so daz diu wolgemuoten
wip vrische reine tat ir handelungen.
Si mugen selten hœn' sich mazen,
so si uz rehtem grunt in herzen hazzen,
der valscheit (der) ist also vil, din nu uf eren strazen
ir kam, unt hat gezalt die wisen zungen.
Die minne und ritterschaft da vorn
ie hant gelobt und ouch gesworn,
si sullen hert' sin, als ein horn,
daz niht enmue der schanden dorn;
vrouw' Ere hat si uz erkorn,
des sult ir edelen minnen sie,
vor schanden so wert Eren wat [s]werlich.

38.

Wen Ere kleiden wil vür wæte,
den git si ellenthaften muot, mit stæte
ze minnen alliu guotiu dink vür valsch' und arge tæte;
seht, lustik spil er hat al hie uf erden.
Sin menlich zuht, sin menlich ellen,
sin ritterlichez leben kan im zellen
pris unde lob im wol gelink, ouch künnen si bestellen,
daz er gar williklichen muoz verherden.
War eren straze leitet in,
dar keret williklichen hin,
und lieb und muot in herzen sin, (12ᵇ)
vil wol ich des berihtet bin,
wie guot, wie zart si der gewin:
din er' ist rich' unt schanden bar,
in mak hie lobes also vil geschen.

V.

An der zuk wise.

1.

(Heidelb. Hds. 392, Bl. 25.)

So stan[d] ich hie vor werde(n) vrouwe(n) reine,
ich lob' die zarten vrouwen schon',
die ich mit triuwe meine,
si trage(n) wol der eren kron':
wa wart uf erd' ir hohez lop gemezzen?
Unt sol ich dan von zarten vrouwen singen,
so mugt ir hœren, ob ich'z kan, —
Got wel, daz mir gelinge!
ich wolt', ez lebt' uf erd' kein man,
der sich gen einer vrouwen het' vergezzen.
Ich lob' die vrouwen vruo unt spat,
ir lop daz wil ich immer meren;
ein man, der vrouwen huld' niht hat
unt der mich wolt' von vrouwenlob ab keren;
den wolt' ich vür daz mit gesank hie letzen:
ich lob' die werden vrouwen zart, si künnen uns wol alles leids ergetzen.

2.

O reine wib, uf haltung' aller welde!
gen Got unt gen der muoter sin,
als ich in gesank hie melde,
ist si der hœhste sælde schrin;
kein meister mag ir hohez lop bedenken.
Diu welt diu wær' vor langer zit vergangen,
unt wæren niht diu reinen wip,
nach in mich ser verlanget,
si vröuwent mangez mannes lip;
ir werde man, daran sult ir gedenken.
Die vrouwen künnen wenden leit
den mannen, als ir truren wol verhouwen;
swaz bluomen wis', heid', anger treit,
ich lob' si vür die vogel' in den ouwen;

dar vür lob' ich der edlen vrouwen minne:
wis wol dem man, der eine hat! der halt' si
liep al da mit wisem sinne.

3.

Ich lob' die vrouwen vür des spiegels wunne,
dem manne si groz vröude git;
reht als diu klare sunne
durchliuht den tac in diser zit,
also ervröut diu vrouw' des mans gemuet
O reinez wip, din lob ich vür daz ere;
ein man, der hat niht vrouwen holt,
der niht ir lop tuot mere;
ich lob's vür silber unt vür golt:
ir lop daz stat in also richer bluete.
O vrou, du sælde richer hort,
daz ich dir hie sprich' uz minem munde!
ich lob' si in des himels port,
ir lob ich ouch nie(mer) uz sprechen kunde,
des lob' ich hie die vrouwen zart mit rehte,
unt swar ich in dem lande var, so muoz min
herz' vür zarte vrouwen vehten.

VI.

Am gruenen han.

(zu IV; Jen. III.)

(Heidelb. Hds. 392, Bl. 28.)

1.

Nu rat, ir wise pfaffen:
ein maler malet an ein want
die tiuvel ungeschaffen; so ist mir eigenlich bekant,
daz er niht ungeschaffen ist,
daz trouw' ich mit der warheit wol bewisen.
Got der ist ungeschaffen,
mit rehter warheit ich daz sprich',
ich trouw' ez wol bewisen, wolt' ieman kriegen
wider mich,
ich in bescheid' in kurzer vrist,
ich wil ouch stæt' an miner red' beliben.
Ich red' an allez wenken,
miner red' wil ich niht abe gan, man möht'
mich wol verdenken,
in min' gesange urteile,
in warheit trouw' ich wol genesen:
Got ist ein ungeschaffen wesen,
der tiuvel niht, der reche mich hie geile! —

2.

„Hiez' ich iuch, meister, liegen,
wer wolt' darumb nu strafen mich?
Got der ist wol geschaffen, dar zuo hübsch unde
minneklich,
in siner Gotheit aller meist
drivaltiklich in einen Got verdrungen.
Da er lag in der wiegen
da was er zart und also kluok,
wer gesach ie schœner bilde? nu wol der maget,
diu in truok!
Got, vater, sun, heiliger geist,
nach irem rat wolt' er sich selber jungen.
Ich wil iuch, meister, strafen:
der zarte minnekliche Got, wan er ist wol ge-
schaffen,
[und] daz nieman kan volschriben,
wie sich Got selb' mit Got verhal,
Got bleip Got, er kam her ze tal:
swic, Vrouwenlop, din rat laz du beliben.“ —

3.

Ir muget sprechen lihte,
unt wie ich wel bewisen daz,
wie Got si ungeschaffen; vür war sült ir mich
merken daz,
ich weiz, also tuo ich iu (be)kant;
merk, Regenbog', wie ich min red' bestelle.
Got der vil hoch gewihte,
vür war, er wart geschaffen nie,
er immer ist an' ende, und ist ouch vor gewesen ie,
den tiuvel schuof er mit sin' hant,
der noch muoz wonen in der tiefen helle.
Got der ist ungeschaffen,
der tiuvel ist sin hantgetat; mit leien und mit
pfaffen
die red' ich wol bezinge,
wie si mir wellen bi gestan,
die kristen glouben wellen han,
die sprechen, ob ich war hab', oder liuge.

---

4. (ebd. Bl. 95b.)

Künc Artus der was riche,
kein edler künc wart nie genant;
Aschverus der was gewaldic, dem dienten me
won hundert lant;

küng Alexander tet noch mer,
er hat' die welt gar schier' al ein betwungen.
Unt hie uf erd' geliche
noch wiser waz künk Salemon,
Aristoteles der meister, und ouch der starke (helt) Samson,
swaz künig', vürsten, graven her,
wa sint si hin mit irer gleutte zungen?
Si hant sin klein' genozzen,
der irer kunst und meisterschaft, der tot hat si beslozzen,
als er uns wil erslichen;
waz half ir kunst unt wiser sin?
der tot der nam si dannoch hin:
Got selber ouch dem tot nie moht' entwichen.

5.

Ach Got, nu wist' ich gerne,
wa komen hin die starken man
Wolfhart, Witig' unt Heime, Hilbrant und ouch der herre Alsan;
wa kom hin Awein unt Gawin,
Egge unde Hagen, die held' ouch alle lande;
Wa kom hin der von Berne,
wa kom hin markgraf Ruediger,
wa kom hin Ezzel gewaltik mit siner grozen maht so her,
wa kam hin Sibrit der hürnin,
war kom künk Rantolan uz Sodenlande;
Wa kam hin Parcivale,
Sigenot unt der [wild' man? — si kerte(n) ze dem Grale,
der tot hat si erslichen;
waz half ir maht und ouch ir kraft?
der tot was an in sighaft:
ietlicher wær' dem tod' als gern' entwichen.

6.

Ez ist min grœste sorge,
so mich der tot wirt grifen an,
nieman mag im enpfliehen, ez sijen kint, vrouw' oder man,
wir muezen a(l) hin uf die vart,
so uns Got den sinen boten sendet.
Wes grozer kunst verborgen,
diu mir in minem herzen lit,
des aht der tot so kleine, er ist des lebens wider strit;
so mich der tot an minem leben pfendet,
So ist umb mich gelegen
ouch groziu kunst und meisterschaft, der ich han lang' gepflegen,
diu muoz in mir verderben:
unt het' ich alle kunst al ein,
swaz sunne und man' ouch überschein,
unt dennoch wist' ich wol, daz ich muest' sterben.

VII.

An dem vergezzen don.

(Weimar. Hds. Bl. 58ª)

1.

Gegruezet si din væterlich persone,
gegruezet si der sun in disem done,
gegruezet si der vrone geist, der alle wunder machet!
Gegruezet si daz wort, daz uz den drien
den dritten nam, und in gebar so vrien, (58ᵇ)
an allen stuchen er ie wart in blœdikeit belacher.
Gegruezet si ir werder nam,
und ir gebenediter stam,
von künigen her gewidmet!
gegruezet si daz wort, daz durch (ir) oren kraft,
daz wart in ir so gar ein benediter saft:
hilf, vrou, der sel' die lesten vart, da manig (man) erbidmet.

2.

Ich bit' dich, Samson, starker Got gebrîet,
du Adsmon, Davides kint gebrîet,
du Gedeones vel so schœn', und (dich) die bluenden gerten!
Hilf mir, daz ich in dem vergezzen done
dir sing' ze lob unt diner muoter schone,
durch dine tiefen wunden rot, die vor dem tod uns nerten.
Sint du drivaltiklich din bluot
verre(r)st durch uns, gib mir den muot,
der mir den sin entsliezze,
sint daz din sin durch alle sinne wol gesiht,
und nieman durch den dinen sin mit keiner pflicht,
gib mir vernunft vruo unde spat', da von dir lob entspriezze.

3.

Der ersten sach' zuokunft, du sist gegruezet,
der alliu dink durchdittert unt durchsuezet?
waz e, waz nu, waz noch geschiht, si genzlich hat besachet.
Er was gar unbegriflich aller sinne,
unt (doch) begriflich von der heilærinne;
von einem worte daz geschach: Ave! daz wunder machet.
Wol uz der zuokunft Jesu Krist (59a)
diu erste ursach' er doch ist
gar aller creaturen,
er wart gewürket in vier elementen kraft,
der al ir art in gab mit siner meisterschaft,
Got, mensche wart, nature brach: wer möht' in des gestiuren?

4.

Nature möht' wol zürnen solch geschihte,
Got teilt ir ordenung' in bluoches slihte,
ein teil ir e zestœret wart ir (. . .) zebrochen.
Der alle ordenunge hat gesezzet,
unt der hat si zestœret unt geletzet;
sin wille was doch nie der wider, der apfel wart gerochen.
Nature lust gab apfels bruch,
nature brach nature[n] spruch,
sol ich nature melden,
diu natur' stal der natur' selber iren bluz;
wie aber wa unt wen ter ez nature[n] guz?
Got mensche wart, Got kam hernider, natur' des muost' engelten.

5.

Sach' und nature laze wir den kunsten,
unt sprechen lop der maget mit vernunften,
du zarter Gotes adelsark, diu meit wart muoter Kristes.
In irer schoz' bant si die himel' alle,
siben planeten dienten ir mit schalle,
er bark sich schon' under ir brust, daz was des alten listes.
Er nam sin wesen schon' an sich,
kein sin moht' werden, als ich sprich,
Got, vater, sun mit geiste,
ir ietlichez da was, do si gebar ouch den
ouch waren Got unt waren menschen, sprechet, wen:
Jesus getoufet wart, in lust enpfangen aller meiste.

6. (57b)

Kund' ich den tag mit kerzen in gebueren,
vieng' ich den wint in stricken und in snueren,
unt schepft' ich wazzer mit eim' sieb, als vil und mich denueget';
Sæt' ich daz korn in dorne und in steine,
möht' sich gebuegen, min sniden daz wurd' kleine;
wer bœsen herren dienen muoz, des heil sich über dueget.
Vil minner nuzzes im geschiht,
als einem, der vil helles siht,
unt hat sin niht ze gelten;
er nimt der ougen lust mit dem gesihte do.
in bœser herren dienst da wirt man selten vro,
unt wirt ouch nimmer kumbers buoz' von in, daz hær' (ich) selten.

7.

Ich bin ein gast, unt hab' den wirt in huote,
wenne er sich stelt in williklichem muote,
teilt er mir lieplich, swaz er hat, ich dank' im, swar ich kere. (58a)
Solt' ich sin kost' mit dreisen in nuch niezen,
swie guot si wær', doch muest' mich ir verdriezen;
di richer traht ein vuler dunst, daz heiz' ich niht hus ere.
Ein lieplich wirt hat guotes vil,
daz weiz ich, wer sin ruochen wil,
sin riliches angesihte:
sin kost', sin trank, daz kan mir nimmer wal bekomen,
der ich von ungemuotem wirte han genomen:
ei, lieber gib mir vor vernunft, daz ich min herz' uf rihte.

8.

Vier underscheid' sol man bi wirten merken:
daz ein' daz kan sich mit geberden sterken,
so mit gesehen tugentlich, unt wol ouch mit der spise;
Der guote kost' (git) und ouch [gar] rich geræte,
und ist doch mit geberden niht so stæte,
daz ez den liuten wol bekæm', daz ist ein sunder wise;
Der dritte ist weder diz, noch daz,
mit gesehen, noch geberden laz,
daz ist des wirtes ere.

er gibt sin kost', sin trank mit guotem willen dar:
dank hab' sin lip, welch wirt der sich also bewar!
ich wil, daz im ze himel zem sin wirtschaft immermere.

9.

Geslozzen sint diu wort: der kneht unt herre,
sin unde sælde, reht als ein gesperre; (59[b])
kint ane vater mag niht sin; vernemt diu zwei besunder.
Sæld' ane sin ist niht, wer eben merket,
sin ane sælde ninder wesen sterket;
sin unt vernunft ist niur ein dink, daz macht die sælde wunder.
Sin unt vernunft ist sælikeit;
wem wol geschiht, daz sælde treit
gen Got unt gen den liuten;
wem wol geschiht, daz hat sin (unt) vernunft getan;
Got selber nennet sich vernunft, an' allen wan,
er ist ouch guoter ding' ursprinc, unt den die engel triuten.

10.

Ein guot begin daz git ein richez hoffen,
ez hat der ersten vriunde[n] schaft getroffen,
ein guot begin hat se daz lop, daz man im liep-lich lachet.
Ein guot begin[ne] schon' uf sin mittel strichet;
und ob daz mittel im der guet' entwichet,
so hat man doch den lust erhebt; unstæte wandel machet.
Wær' aber den daz mittel guot,
si hæten dester bezzern muot
unt groze hoffenunge;
ein guot begin, ein richez mittel machet daz,
daz man erbeitet ie des endes dester baz:
ob ez da hin in vröuden swebt, ist ez in heil entsprungen.

11.

Daz ende sagt volkomenheit der dinge, (60[a])
wie hoch, wie tief, wie swær' unt wie geringe,
wie wit, wie breit, ein winkelmaz ist end' an allen sachen.
Daz anbeginne treit wol spæhe sinne,
uz swelher hande sicherheit si rinne,
daz end' volkomen daz ist guot, die wisen daz bewachen.
Wie guot daz anbeginne si,
wie rich' daz mittel ouch dabi,
so saget ouch daz ende
die ganzen volle komenheit an alle schiht:
wer siner tat ein guotez ende schikket niht,
diu stat wirt nimmer wol behuot, ein urkünd' ich iu sende.

12.

Ir herren, ich han triuw' an iu enpfunden,
in guoter mein' warn' ich iuch z'allen stunden,
wan ich han iuwer guot genomen, durch Got unt ouch durch ere.
Ich rat' iu, daz ir iuch vor schanden huchet,
und ouch vor laster, daz vil schaden bruchet,
und nemet zuht und reine scham, daz ist der wisen lere.
Diu welt ist, sam ein gougelspil,
unt hastu hie der vröuden vil, —
ich warn' iuch herren alle,
iu blibet alles hordes niht mer, den der nam, —
sieh, nach dem tod' so hilfet dich da niht din scham,
so wirdet man dim' nennen gram: der tod ist todes galle.

13.

Man siht, ich si einteil ze scharpfer worte[n]
in dem gesank sah ich an allen orten,
ich sol kein losen smæhe sagen, wenne ich an mir enpfinde,
In dem gesang ich offenlichen strafe[n],
mit umbered', mit worten, sunder wafen:
den vrumen dank' ich reiner tat mit süezen sprüchen linde.
Swa man den bœsen hillet mit, (60[b])
des ergert sich sin tat, sin sit',
unt werden dester kranker.
man sol dem vrumen milten danken siner tugent;
in luftet dester baz ze tuon' nach sim' vermugent:
ie mer der bœse schanden hat, diu schand' nach tod' wirt swanker.

14.

(Leipz. Hds. III, 31).

Wer zeiget kunst, da man ir niht erkennet,
wer ungezemtiu jungiu ros unkundiklich vür rennet,

wer lange krieget wider reht, wer vil verswa-
nez köufet;
Wer vil mit nachgeburen sich gebaget,
wer unberwizzenlichen gar die ungezogenen vraget,
wer streichet dikke vremden hunt, wer alte Ju-
den töufet;
Wer dienet, da man sin niht gert,
wer sich mit lügenen wil machen wert,
wer spotten wil der alten;
wer uf die verre vriunt sich sere sihet,
wer sin getriuwe sælik wip durch valsche minne
vermidet:
sol ez dem allez wol ergan, deß muoz gelükke
walten.

VIII.

In dem kurzen don.

(zu III.)

(Weim. Hds. Bl. 73a)

1.

Ich wird', alß ich ze rehte sol ꝛc.
(Maneß. Samml. II, 349.)

2.

Ich gibe der zit ir wis' unt wort, (73b)
ich underscheid' ir lieb und leit,
Unmaze[n] hie, unvuoge dort,
(. . . . .
. . . .) ich missevarn
treit ab niuwet ungevueger man,
oder ich ge aber von dir hin dan:
wer möhte sich vor dir bewarn?

3.

Ich sing', alß ich der welte gan
ze stiure vröuden richer tat.
Wer werden wil wol, alß er kan,
dem gibe ich lieber ungerât.
Kumt im min sank ze stiure den,
so daz im sorgen wurde[n] buoz',
der sende mir den sinen gruoz,
er vrumt in, oder anderß wen.

4.

Ich wil in wegen, alß er mich wiget,
der min ze kempfe(n) hat gedaht,
Ob er mit swigen da gesiget,
unt wen sin spotten hat vol braht.
Dabi denk' ich ein ander teil;
vür war, entloufet im sin pfert,
ez ist ze vahen mir unwert,
swie groz eß wære nu si heil.

5.

Ir hohen vrouwen, [und] reine wip, (74a)
ich han daz reht, daz ich (iu) sage:
Waz mak getiuwern iuwern lip
ie daz unt daz (von) tak ze tage,
Wan daz einz von der andern niht
mit willen hœre ein swachez wort?
beschüzzet hie, unt dekket dort,
daz ist ein suezе zuoversiht.

6.

Ich sprich' ez wol uf minen eit,
daz in der werlde doch niht ist,
Daz alle sorge und allez leit
vertiuren mug' mit suezer list
Baz, denne ein rein' trut sælik wip.
ahi, wie wol gemuot ein man,
muoz sin, wen si in lachet an!
den spiegel heiz' ich leit vertrip.

7.

Ich weiz niht, waz ich sprechen sol:
nenne ich si engel oder wip?
Von muote ein engel, [daz] sprich' ich wol;
wenne aber deß reinen wibeß lip
Mit tugenden würket wibeß reht,
beide, engel unde wip
si sint, deß manneß bette und lip,
daz ist ir art von dem gesleht.

8.

Die hern haben einen list erdaht, (74b)
damit si wænen sich erwern:
Swaz künste wirt vür si gebraht,
si jehen alle: „ir wellet hern
Den alten meister[n] Erwin,
der kunt der waß do ouch (wol) sin.“
ob ouch wol diu sprache ist min,
so treit er doch daz kriegen hin.

9.

Sust ist erloubet, ob wir mügen,
ze kleiden aller schanden [pfat] braht,
Kan unser buoge dar gelügen,
der sprache spehen an si blaht,
Voruz der alten meister kunst,
gesundert doch von in herabe
der worte bundeln daz er habe
voruz blibe in der alten gunst.

10.

Wer der materjen kleide gar
von pfelle, samit, rich gewant,
Durchbluemet ende (und) urhap
mit sprüchen ganz, fin, rich' erkant,
Dank hab' sin herz' und (ouch) sin sin!
Kumt aber der materjen suoch',
kleide ich si in ein getriuwez tuoch
(. . . . .)

11.

Wer biten muoz unt biten sol,
unt betelicher gabe gert,
Deß biten zimt ze hœren wol,
und ist niht übel, wirt er gewert.
Ein teglich gab', ein billich biten
diu zwei sint wol von einer art:
unbilliche bete hat sich bewart
vor wisen, vorbedahten siten.

12.

„Ich bite dich," und „muoz doch sin," (75a)
diu bete sich [da] mischet mit gewalt,
Ouch wirfet sich (also) darin
ein twingen, unbetelich gestalt.
Sint bete von art genaden darf,
swa den gewalt sich mischet dar,
da wirt daz vlehen missebar,
gegen dem unwillen [die] sich entwarf.

13.

„Ich bite" daz ist armez wort,
und ist ein kranke sicherheit.
Wert ist gewert uf mangem ort,
doch ist der zwivel ie sin kleit.
Ez darf genaden unde gert,
nun' suocht ez niht, daz nœtik si,
Mute vil im buoge wonet bi,
ez muoz sich schamen, wirt ez unwert.

14.

Wer liegen bringet in den spruch,
daz man sin von im ist gewon,
Unt daz ist doch ein minner bruch,
daz manger joch verdirbt davon,
Wenne ob er lüge, von dem man
wil triuw' unt warheit sicher sin,
deß lüge nimt michel laster in,
verstampfter (. .) ist niht ze vil.

15.

In welhem dinge sich ein man
verschamet, dem hat er an gesiget,
Kein laster dem gewerren kan,
sint er ez allez ringe wiget.
Ez ist an allen liuten war,
swa man deß lasterß sich niht schamet,
da ez der tugent guot erlamet, (75b)
dem zimt niuwer verbluochtiu schar.

16.

Wa man daz laster hat vür tugent ꝛc.
(Maneß. Samml. Str. 9.)

17.

„Ich lobe" heist ein guoter vunt
unde der hohsten eren spil,
Sit in daz herz' und ouch der munt,
wol im, der er' erwirbet vil!
Wem ez aber zimt mit lügen var,
dem treit ez under [den] ougen scham:
den vrumen lob[e] gar billich[en] zam,
lob mit der buoge ist wolgevar.

18.

Lobe ich den bœsen durch sin guot ꝛc.
(Maneß. Samml. 7.)

19.

Ein kleine woltat sol ich loben (76a)
deß biderben manneß gar vür vol;
Deß lop kan nieman [gar] überoben,
sint ez im zimt so rehte wol.
Deß vrumen tat von herzen gat:

ob wol der bœse ein ere gebrumt,
sint daz es niht von herzen kumt,
durch daz man ez verderben lat.

20.

Wie grozes hohes herzen munt,
vür war da wonet unwizze bi,
Zung' unde kel ist ungesunt,
des bistu alles da vor vri,
Wem du niht anders woltes geben,
dem gip doch da du nimmer pfant
durch sueze darft in vrembe hant
unt wellet doch der veuer leben.

21.

Wa herzen muot gemeret ist,
daz git vil mangem hohen pris,
Der durch ein wip und liebe des vrist
leget uf die wage in aller wis.
Ein herze erwirbet daz mit siten,
daz man mer durch sin liebe tuot,
wan durch schaz unt (durch) allez guot:
solch muot hat herze wol erstriten.

22.

Welch herre mer wil sin geborht,
denne er geminnet wolde wesen,
Der willich dienet dem er worht',
daz hab' ich selden mer gelesen.
Daz wa ein man gevangen lit,
swie kleine(r) schuld' diu buoze si,
ich wæne, er wolte wesen vri:
zwank selten helden dienest git. (76b)

23.

Der fenix sich verbrennen muoz,
wenne er ze hundert jaren kumt,
Er junget [sich] wider, so wirt im buoz',
swaz im sin alter hat gebrumt:
Dar zuo gelich' ich ein blœde jugent,
diu er' erwirbet, daz ir nam
in eren glenzet sunder scham,
ob wol der lip kumt in untugent.

24.

Al hie sich bœset lint und lant,
wie gar ez nimt an sælden abe!
Der vürsten gab' mit vrier hant
und ouch der herren richiu gabe
Git nieman niht, daz selb' ist gar
slint in dich da ein vlachez wort.
in solicher wise, hie unt dort
ist, daz diu nam wirt missebar.

25.

Ich sing' unt sag' iu immer me:
we iuch, ir kargen (argen) zagen!
Wie mak daz guot iu tuon so we?
da mit ir möht wol pris bejagen.
Ir soltet immer danken Gote,
daz er daz guot beschert iu ie,
da mit ir möht erwerben hie,
daz man iuch hiez' vrouw' Eren bote.

26.

Wie tuon die richen edelen so,
daz si niht hoher eren ramen? (77a)
(Wie) man ist buoze todes vri,
des möhten sich die lebendigen schamen!
Sint niht wem [m]er ze mæren wirt,
wes elliu welt ze handeln hat:
wol im, der ez so hinder im lat,
daz er trost sinem namen birt!

27.

Wer mer wil wizzen, denne er weiz ꝛc.
(Maneſſ. Samml. 10.)

28.

Der stare ein rede wol ler(n)en mak,
sprich(t): „Dieterich, sez mir den stuol!“
Der worte sin und ir bejak
daz vrumt im niht umb einen pfuol.
Sust ist er genaden vri;
der rede[ute] geist, nach der vernunft,
git und nimt im der worte kunst,
und meldet, waz dar innen si.

29.

Der vogel sprichet, und niht [en]weiz,
unt waz sin sprechen diuten mak:
Sust mangem ist min sprechen heiz,
unt klaffet, als ein hamer slak.
(. . . . .
. . . .) niht, waz er tuot

und leistet doch sins herren muot:
nu trif, nu traf! der stoß sich wirt.

30.

Ich danke im, als ich wider kume, (77ᵇ)
wer mich in spotte gruezen wil;
Mir kumt von gruezen lihte ein vrume,
e daz sin heil geregenet vil.
Urkünde ist sælden richer gunst;
doch wolt(e) ich der künde endern,
wa man den gast wil e gewern,
swie gar geheimet si min kunst.

31.

Arm[er] übermuetik, wie we trære,
wa lit din tegelichez brot?
Snelle ist hin durch [k]ein guftik schære,
unt koufestu dir erste not.
Wen du mit guote vor verlür,
do dir ein kleiner morgen schein,
er læzet ruschen an den stein
unt kumt mit senfter ungebuer'.

32.

Armuot, ich wil niht wizen, waz
unt du mir leides hast getan;
Ez wære wunderlichen [sunden] haz.
möht' ez nach sinem willen gan,
Waz tæte er denne, unt hæt' er guot?
so (p)fuchte er, als ein eberswin.
armuot, du muezest sælik sin!
du stillest mangen übermuot.

33.

Hei, hei, gelükke, waz du kanst!
pfui dich, so du niht eben wilt!
Wem du der rehten schiben ganst,
unt der stet wol hinder dim' schilt.
Din stürmen (gat) wol uf, wol abe;
din treffen hat niur einen sin;
daz ist vil manges ungewin, (78ᵃ)
des gent die alten bi dem stabe.

34.

Ir edelen suezen vrouwen guot,
tuot nach der alten wirdikeit:
Wer niht treit ritterlichen muot,
den la[ze]t iu immer wesen leit.
Ez was ie guoter vrouwen site,
wer ritterliche buoge trage,
den lieblich gruezet alle tage,
so volget iu vrou[wen] Sælde[n] mite.

35.

Wip, sint du loser blikke bist,
als dich von art ist an geborn,
Ich wil dich leren einen list,
daz wandel wart an dir erkorn:
Bis diner blikke niht ze balt;
wan daz du spürest zuht der jugent,
oder ritterliches herzen tugent,
da bis mit blikken wol gestalt.

36.

Solte ein verlorner getelink
den vrouwen alsa wol behagen,
Der nie leuen uf kein gerink
geverte [als] durch ein pris bejagen,
Als einer, der lip unde guot
durch vrouwen ere wagen tar,
ez si schimpf oder ernst gebar, —
daz wær' ein ungebueger muot.

37.

Wip, uf dem bette sunder scham ꝛc. (78ᵇ)
(Maneff. Samml. Str. 2.)

38.

Als sam ein vrou geblammet sich,
daz hat niur dikke tougen brant;
Heinliche liebe duk in dich,
daz din geberde (iht) wer(de) erkant,
Wan dem, der din ze rehte pfleget:
dem liebe dich, wie wol du wilt,
unt schirme bloz, alane schilt,
da si din scham ze küsse (ge)leget.

39.

Swie kinsche ein vrouwe muotes si ꝛc.
(Maneff. Samml. 1.)

40.

Des liebe muoz euch verscheiden sin,
in vröud' din swindet ane not.

Mir jach mîns herzen kelærin,
diu triuwe diu wær' nahe tot.
Da sich diu minne (hat) enzunt,
untriuwe hat des war genomen,
wie bald ein zwiveler ist komen,
des valwet manig roter munt.

41.

Ein berk Etna genennet wirt,
durchliuhtig unde vlammenrich,
In kreftiklicher gluot verdirt,
unt brin[ne]t niht wan in selben sich:
Den berk gelich' ich einem man,
der haz in sinem herzen treit,
da von er selber trinket leit,
unt vür daz schaden niht enkan.

42.

Ein slang' uz einem ise slouf,
ir leben was von vroste krank;
Do kam ein man unt huop si ouf
unt truok si heim', daz was ir dank,
Unt schurte si bi der gluot:
unt do si erhizzen do began,
ir gift si aber do gewan,
unt schoz, als noch der bœse tuot.

43.

Vrouwe, ich wil dir ein buoge sagen:
du habe niht, daz du wolveil' gebest;
Bis tiure, so mahtu behagen,
und lobe Got, die wil' du lebest.
Ez si din blik oder din gruoz,
ez si wort, (oder) ez si site,
da mahtu dich tiuren mite,
daz sorge von dir swinden muoz.

44.

(79b) Wolveil' untiuret alliu dink,
daz man so ringes koufes git;
Wolveil' treit der schanden ursprink,
wolveil' treit allen eren nit.
Nie dink so tiure wart gesehen,
man moht' ez so wolveile geben,
daz ez gewünne ein swachez leben:
des siht man leider vil geschehen.

45.

Welch wip durch miete liebe hat,
der taget niht rehter liebe tak.
Da bi so gib' ich einen rat:
(79a) man koufe si, so man næhste mak.
Des darf diu rehte liebe niht
der truzze mir uf listig art,
wen daz ir ere si bewart
in also minniklicher schiht.

46.

Huet iuch, ir minniklichen wip,
daz miete iuch iht ze koufe trage;
Wenne also zarter lieber lip
wolveile wirt, ouwe der klage!
Gar allen schaz verrueg' ich daz,
wen der (. .) ist also vil,
der ich doch keine nennen wil:
der schaz treit allen eren haz.

47.

Wol drîerhande hohen muot
ein man durch vrouwen haben sol: (80a)
Der ein' ist also wol behuot,
unt tuot doch uz der mazen wol;
Ein stolzer man legt sinen sin,
daz er daz sicherlichen weiz,
daz im wirt [n]immer trœstlich heiz
ir angesihte uf den gewin.

48.

Den andern muot ich (in nu) sage:
man sol durch liebe reiniu wip
heinlichen werden alle tage,
durch hoffen, daz ir zarter lip
Im sende[n] trost, unt zwivel doch,
daz wizze unde starker muot
unt daz er menlichen tuot
uf ritterliche minne joch.

49.

Wen man daz angesihte hat
enpfangen unt daz lustlich vro,
Dar nach heinliches herzen rat
durch hoffen ez ist geschehen also,
(Diu) dritte vröude ist, daz ein man
gewarnet si, daz sin(en) lip
heil' ein gevîolierte wip
mit stæter liebe, als (si) im gan.

50.

Ein paradis der reinikeit,
der zuht ein garte suezer tat,
Ein schilt vür allez herzenleit,
der anders niht wan guotes hat,
Waz bistu vrouwe, sælik wip. (80b)
ja wol ein gedank ist daz,
ja wart nieman uf erden baz,
wenne er lit bi irem wizen lip.

51.

Durch Got, wer triuwe in herzen hab',
der laze si nimmer von im komen:
Wer an den triuwen læzet ab,
den hat der wirde tot benomen.
Triuwe ist ein spiegel, den der man
vür sich in al der welte treit,
triuwe ist daz heim(e)liche kleit,
daz uns Got hat gesniten an.

52.

Triuwe ist der welte bestez guot,
und ist des himels hœhstiu (vr)ume;
Ir edelen, sliezet zuo den muot,
daz iht untriuwe darin kume.
Welch herze ein untriuwe in sich lat,
meil unde blekke lær si da,
wirt ez in kurzen jaren gra,
daz ez doch ie die masen hat.

53.

Vil edeler suezer zarter Got,
man bezzert wol gegen dir ein dink,
Waz dennoch ist der liute spot.
sich uf, getriuwer jungelink,
Huet' dich vor ungetriuwer tat:
begestu si, so muostu haben
d(eh)ein nennen, wen du bist begraben,
ob ez Got dir wol vergeben hat.

54.

Vrouw', ob dir Got iht guotes gan,
daz dir ein man wirt zuo der e,
So günne im, daz er si ein man;
din maht in niht mak tiuren me. (81a)
Unt hastu, vrouw', hie vrouwen zuht,
unt daz du niht bekrenkest in
unt swechest dines prises gewin,
da huet' (dich) vor, vil [e] sueze vruht.

IX.

(Am kouf don.)

(Heidelb. Hds. 350, Bl. 46.)

1.

Moises der rette ane allen haz (Str. 284)
uz menschen munde deme aller hohsten geiste zuo:
„ich wünsche, herre, daz din wille daz
der wilden werlde tuo;
Mit einen dingen du si erlabes,
joch enmag ez langer helen niht, nach werltlichem site,
erzouge uns, herre, obe du helle habes;
da triuget man uns mite.
Sunne, mane, erzougent uns des himelriches vunt,
unt die liehten sterren, die so wunnikliche drehen:
din helle ist mir mit nihte kunt;
wen hastu (daz) vergebiur? din zeichen laz uns sehen.
mak des alles niht gesin,
so tuo mir balt
und mach' mir schin
vor minen ougen, wie du sist gestalt.“ —

2.

„Sit dich dize wunder umbe jeit, (285)
unt hastu noch niht sinne,“ sprach des himelriches wirt
„wie wittu danne glauben, daz ein meit
mich selbe noch gebirt,
Unt daz von einem worte hat?
wer des niht gloubet dan, des val hat endelosen grunt.
sich an den gruenen walt, der vor dir stat,
der wirt mit viure enzunt.
Alse al sin bolden sint zervarn von starker vlammen zorn,
unt du der hizze entwichen muost, biz daz din not zerge,
der walt hat niender loup verlorn,
unt stat an allen dingen tugentlicher vil, dan e,
unt durch daz viur, die sinne din
mich eben an sihet,

der wille ist min,
daz, an' dich, nimmer menschen me geschihet."

3.

Nu stat der walt mit bluete gar, — (286)
g(e)nuoge die daz sahen, nach der mens(che)lichen art, —
ez enschat ime an der schoene niht ein har,
do er verleschet wart.
Moises der sach die Gotheit
in aller ir gezierde, beide, an werken unde an wat,
er wart bescheiden, also er uz geleit
mit sinre vrage hat.
Got sprach selber: „Moises, ich bericht' dir daz din leben,
ich lan dir siedende brunnen uz ertriche gan;
diz bilde ist al der werlde gegeben,
daz ich vil starke helle hizze in dem abgrunde han;
min begekiur ich dir benennen wil,
wie ez drumbe stat;
ez ist niht ein spil,
des mich din munt alhie gevraget hat.

4.

Moises, dir wirt von mir geseit, (287)
daz nimmer menschen me geschihet biz an der werlde zil,
ich han in wint, in wag, in lüften zit
unt vuor in den, swar ich wil.
(. . . . .
. . . .
. . . .
. . . . . .)
So tuont dir siedende burnen helle abgründe bekant;
swa viur gein wazzer wider sirhet, da hebet sich ein gestriuz',
daz man dunre hat genant,
des wazzers sprtez (. . . . .)
von erze her abe schert
in lant, durch luft,
da von zebert
vil manik vels, unt fliehet durch erden kruft."

5.

Moises der vragete vürbaz: (288)
„sage an, Got, wa umbe leze du daz paradis zergan?
daz also rehte schone gezieret was
dem wisen vrien Adam.
Er wold' darin gehuset han:
verbluochet si der leide wurm, der uns die wirde nam!
des [also] dikke [sit] vngolden hant [beide] vrouwen unde man.
verschaffen si der leide stam,
Wan uz der apfel bluote, des Eva sit manigen schaden
nam al in der helle gluete (. . . . .)
des antwurte sich in kurzer vrist
der Got, der al die werlt erschuof unt vater unser ist:
„ich wil noch durch si liden smerzen me,
den grimmen tot,
dar nach ersten:
daz mir der sueze vater min gebot."

X.

(Weimar. Hds. Bl. 1a)

1.

* * * * * *
tot muest' sin sin beliben,
wa daz geschiht mit heil,
kumt si mit liehtem schine,
vrumt si im vriuntlich list.

2.

Waz rich', uz siben münden
waz ie sin kür mit kreften:
der laz' den Beheim schenken;
waz tuot den der von Pfalze?
her truhsez' eren vol.
Der marschalk ist von Sahsen;
sol sin ein kamerere
von Brandenburk der herre,
reht Meinz in Tiutschen landen
des riches kanzeler,
Der Kölner bischof denken,
waz im ze Walhen were:
wes kanzelt er hie vründen?
Trier, laz uz dinen handen
des riches kaplan wahsen,
daz rat' ich niht ze verre:
seht, pfaffen meisterschaften,

wer künik wesen sol:
eʒ walze, wa eʒ walze,
des jaget ir mit ger.

3.

Vil hoher Got, ie werde,
hil lut wit unde breite,
sin wil daʒ herz' in wizze
zil los die hohen ere,
rich' vürste Sabaot!
Glich vater, sun mit geiste
sin dri personen kreftik,
din (gnade) uns hie schenket,
salvator hochgeprisel
der welte dermiklich.
Strich ein(e) gnaden hizze,
so daʒ min sin nu schestik
hal in gotlicher gerde,
wan si uns rehte zilet;
Alfa et O, nu leiste,
daʒ ich blib' unversenket,
herlichen schœn' geleite
din herteklicher tot!
nu, Adonai, uns were
du heil uns, vater rich'!

4.

O, schiros gewaltik
vro unt den tiuvel morte
daʒ so er do erschrikke,
vro ich ze dinem riche
kum, tetragrammaton!
Drum mache mich in tugende,
daʒ mines sinnes arke
daʒ uʒ der sünden vluete
gezükket werd', so reine
was künig Altisonans.
Ganz minen sin durch blikke,
Altissimus der starke!
ste sünder manikvaltik,
daʒ ich den bruch beweine,
den ich begieng in jugende,
in tumbes sinnes gluete,
daʒ eʒ der engel horte,
daʒ himelrich' so vron
sin schouw' an ewikliche
din antlüz luter glanz.

5.

Grunt aller sælikeite,
vunt alles heiles, wissen
du munt in suezer wise
vunt mak kein sin durchgründen,
bist du Atanatos!
Krist, wer in dinen wunden
mit ganzer (. .) gedenket,
s[che]it man mit sinnes werken
eʒ krefteklichen vliezen,
als nu din marter was.
Laʒ uns din barmung' risen
und in min herze giezen,
Messias, uns bereite,
laʒ din barmunge stillen,
daʒ wir in richen stunden
niht kumen zuo den lerken,
daʒ wir iht sin versenket,
nu hilf uns, o Teos,
din bluot wasch' uns von sünden
sin wir dich schouwen daʒ.

6.

Git iu ein guoter ræte,
sit sicher, hohen herren,
so lit do triuw' und ere,
wit sit ir des getiuret,
daʒ sprich' ich offenbar.
Swaʒ ræt' ein valscher bringet,
die kument uʒ swachem grunde,
swie sueze si sin losen;
ietlich(eʒ) odeʒ man smekket
nach sines stammes art.
(1b) Wart', ob ich rehte lere: (4a)
eʒ kam uʒ reinem munde
nie valsch, noch kein unstæte
wol guoter van man dekket,
der stein eʒ da von twinget
den hegt man mit den rosen
nie meine tat versperren
do wille, daʒ ist war:
wer aber sich an stiuret,
der vert ein bœse vart.

7.

Vor ste ein man gewaltik,
mor si im al unstæte,
ein tor der grozen eren,
kor rehtes unt gerihtes
zimt im ze sachen wol.
Nimt ein vürst' ein unbuogen
an sich, daʒ lit niht schone;

man sol sin vürsten erren,
daz understen die wisen
vil billich nach ir muot.
Guot solt' ein vürste meren,
so wurd' im lop ze lone,
wil im ein urteil valtik
ir kunden und ir grisen,
ir edelen und ir kluogen,
die sich den schanden werren,
daz zimt der tugent wæte
rein vürst' in eren sol,
ein spiegel an gesihtes
rein ist din ere behuot.

8

Mir wirret an den hœsten:
ir sit niht edelheftik;
sin zwir in eren pfahte,
schier' ez sol ende vinden:
daz lazt ir slichen hin.
Waz mak die vürsten tiuren?
ein edelhaftig muote(n),
rein alle sache zeigen,
vil nuzzes do erwerben,
da denkt, ir vürsten, an.
Man vint in aller ahte,
daz edelhaftik guote
ja bringet richez trœsten,
so lazzer muot verderben
an herren ungehiuren,
die süllen sich hie neigen,
wil ieman eren kreftik
sin niden lazen sin,
der schanden meil muoz swinden,
swer edelhaft sin kan.

9.

O wip, trut vîolgarte,
ja swebt dins lobes krone
me so daz sich vil wunne
jo zuo der sælden strikket,
nach aller suezikeit!
Ach we! ich nach ir brinne,
sam in der gluot ein sinder;
kam mir ie wip so here
in miner sinne vesten?
nein, des enweiz ich niht.
Lieht, werde spiegelsunne,
sint ich vind' trostes minder,
ein' des ich zuo dir warte,
hilf mir der swærung' gesten
durch sueze diner minne,
e si min lip verlere!
hin wirt [e]in stæter lone
gebueret sendez leit,
ob mich min liep an blikket,
lob werdez angesiht.

10.

Do Olofer(n) mit grimme
so kreftiklich erwelde
zit ho-hez künigriche,
jo er betwang mit strite,
daz si im zinses pflag[en]:
Waz half sin breite menge?
ein wip in doch erkwelte,
kein helt kam im ze troste;
daz kam von Gotes state,
do in Judit betrog.
Och waz ir muot geliche,
den ir Got selb' erwelte,
vro, da mit linder stimme
kam si ze irem rate,
und liept' in rehten lenge,
Betulia erlaste.
daz etzet uf dem velde
mit grozem schal da lag[en],
die si von drönden lite,
wie sich der arge zoch.

11.

Pit-ius überwunde,
trit uz der insel werde;
din schrit, kein ark gebære
mit rehte mêht kan volgen
dem edelkrumben stap.
(4b) Wem sol ich dich gelichen?
des basilisken erge.
wes sizzestu so nahen
di hohes küniges siten?
pfu, pfei! du strenkest in.
Hin! daz dir schande bære! (5a)
din valscher lip ein scherge
an künik von Babilonde
dem tük uf ohsen riten,
den man zehant (be)gint richen,
du kanst wol mier' enpfahen.
vri bit' ich an' geberde

des, wenne ich verre bin
(. . . . . . .
. . . . . .)

XI.

(Wiener Hds. Bl. 19ª)

1.

Nu gesegen' mich hiut', Got vater, sun, und ouch heiliger geist,
Gots muoter unt sin trinitas, sin heilige volleist,
al himelischez her mich gar beschuete!
Nu seint mich ouch sin marter, die er durch den sünder leit,
daz sper, diu krone, daz die zarte menscheit gar versneit;
nu gesein' mich ouch sin barmherzekeit, sin guete!
Nu gesein' mich ouch sin bitter tot, (19ᵇ)
daz kriuze, da sin menscheit an wart bunden,
nu gesein' mich ouch sin bluot so rot,
die nelle drie, die heiligen vünf wunden;
nu gesein' mich ouch daz heilige grap, da Got selbe[r] inne lak:
wen sich sel' unde lip sol scheiden, uf den iungesten tak;
so helfet alle beten (mir), daz ich der helle iht na:
des gewer mich durch dins kindes tot, vil reine maget Maria!

2.

Ich mane dich grozer nœte vünve(r), muoter, reine meit:
der ersten not, die dir her Simeon in dem tempel wisseit',
wie daz ein swert din sele solt' versniden; (20ª)
Der andern not (der) man ich dich, (du) muoter hoch geborn,
daz du din herzeliebez kint under den Juden hates verlorn
dri tag': owe, wie mohtu daz erliden!
Der dritten not, daz man in viench,
daz schein an sinem geiste jamerlichen;
der vierden not, daz man in hienk
hoh' an ein kriuze gar unbarmherzeklichen;
der vunften not, daz er dir tot wart an den arm geleit;
der selben nœte man ich dich, muoter aller barmherzekeit,
bite unde mane dinen sun, den zarten Got, (20ᵇ)
daz er die arme sele min behuete vor der helle spot. Amen.

3.

Ich mane dich, Gotes sun, Jesus, der tiefen wunden rot,
der du vünde hast erliten durch des sünders not
und uns erlost hast von der helle smerzen.
Durch diner [vunf] wunden willen vunf genaden mich gewer:
daz erst' ist warin riuwe, der ich inneklîche ger,
daz ander ist luter biht uz ganzem herzen.
Daz dritte si din lichnam her, (21ª)
der mich beleite uz disem enelende;
daz vierde, herre, mir bescher,
die heilige olung' an mi[ne]m lesten ende;
daz vunfte laz ouch, herre, din heilige barmherzekeit sin,
ein rehten tot verlih mir, durch die liebe(n) muoter din;
sint du vür den sünder hast erliten die wunden rot,
so vergip mir ouch die sünde min durch dinen bitterlichen tot!

4.

Nu wil ich nimmer verzwiveln an dem himelrich',
sint daz Got min vater hat bewîset kreftiklich,
also dem richen, rehte dem ellenden. (21ᵇ)
Der selbe Got gewaltik vater alles menscheit ist:
so nim ich mir ze bruoder den, der [do] heizet Jesus Krist;
der helf' mir biten vür mine missewende.
Er sol mich bruodertriuwe gewern,
sint er die menscheit hat durch uns enpfangen;
er kwam durch unse(r)n willen her,
an ein kriuze ho wart er gehangen;
seht, an dem kriuze da leit er vil manger marter pin.
der selben nœte man ich dich, vil lieber herre min, (22ª)
bit(e) unsern zweier vater vür mich bruoderlich,
daz er mir gebe ein erbeteil in dem (. . .) himelrich.

5.

Richer man, Got lech dir guot, er hat dir'z niht gegeben;
er nimt dir'z wider, swenne er wil, daz soltu merken eben:
die wil du'z hast, so gip ez durch sin ere.
Dem ersten helf' an dinen armen vriunden an,
den teil' ez willeklichen mit, niht daz ich dir geraten kan;

daz ander gip nach dines dihtigers lere.
So kouf' du Gotes himelrich'
(. . . .) mit sines selbes guote.
wa wart ie kouf dem kouf gelich? (22b)
koufes du [den kouf] mit willeklichem muote
(. . . . .
. . . .)
versumes du aber den selben kouf durch dine missetat,
ich vürhte, daz ze dem jungesten tage ein urteil über dich ergat.

XII.

Daz ist des heiligen kriuzes leich.
(Wien. Hds. Bl. 22b; Weim. Hds. 96a—100a.)

1. O wunder wernder suez' ursprink,
hoch swebendes vluzzes nam, so willeklich begin,
der ersten sachen sechik dink,
ir wesen, ir ewik und ir immer wegender sin!
Wie tirmik spiegel sender kunst, (23a)
grunt sippik blik der zit gewegen in geschiht
mit im wart bündik sigenunft
in dir, du griffik, sihtik immer gebendez iht!
Evovæ.

2. Wie vor der zit geselle
bin in dir unspate
drate gienk ze rate,
nam dich mit dir, din ewik hort:
Sust din untirmik stelle,
von dir ungemachet,
wachet, niur besachet,
erschein nach vurt sin einik wort.

3. Sam von der sunnen tuot der schin, (23b)
ouch sam von den brunnen schiuzet,
diuzet, vliuzet
ein rivier, daz die wurz' erginzet,
runsik, seffik unde fin;
Wie bildsam uz des herzen schrin
sich daz wort in willen dringet,
swinget, slinget,
wen ez diu zunge lustik twinget:
sust gebar der vater sin Evovæ

4. Den sun. David, in geiste jiht
mir: in begin der engel lieht
min brust dich bern verbar da niht,
e Lucifer nam wesen und iht, (24a)
min wunder wunder-sunder zunder under
ordenlicher stift Melchisedech.
Min ewikeit majestas, sprich,
du min vernunft, ich du, du ich,
min geist entspróz von dir, do mich
din minne twank, min minnen dich,
ich niure tiure stiure hiure diure
den noch daz min wort din alter zech. Evovæ.

5. Sprich vaterlich persone
mich min mir,
sun dich din dir,
geist [h]er sin im, nu merket, daz ich allez bin:
Der sun uz kindes krone, (24b)
vater min,
in dir ich bin,
in mir du min, den erbe ja ich du vater sin;
Der geist uz beider done,
[h]er du ich,
uz dir in dich
ich beiden zim, drivaldik Got, doch ein begin.
Evovae.

6. Is, wazzer, sne sich drîen;
der apfel rot, sin mast wiz ob dem kerne;
sin seiten hant niur einen don zingen worhten gerne;
toht, vinwer, wahs drilich gipt ein lieht, sam der sunnen sterne:
sust driu von drien ich lerne.
Diz deren unt diz drîen (25a)
Got e der zit sich larte durch versuochen,
daz er ez kunde, als ein der diz braht' in bitter vluochen.
dem engel bleip der wernde val: Got wold' unser ruochen,
manna sin wizze uns buochen. Evovæ.

7. Wer nerte, Jonas, dich in visches wamme?
wer half uz hunger löuwen welfen Danîel?
wer sante bi dem raben spise Elîas zwir?
Wer sluog Egipten kumber tragender vlamme? (25b)
wer gap, verkoufter Joseph, heil der triuwen sel'?
Isaak, sprich, vater, wer half wider dem mort swert dir? Evovæ.

8. Isaîas, wer was der seraph, der sich dir erscheinte,
ouch uf dem berge Sinai mit Moise vereinte?

welch sunder berge
rach mit kerge
kaldes scherge,
dartes erge,
der mit golde was betroffen,
offen wandel meinte?
Ezechîel, wer stal sich durch din pforte von naturen?
Johan, wer kund' uf Sion sich in ein lamp figuren? (26[a])
mit zwelf geslehten,
diu do vlehten,
unde vehten,
Got ze knehten
ieder stam zwelf tusent kante,
nante ton die uren. Evovæ.

9. Sage, Israhel, berihte mich,
wer vuorte dich
gewaldeklich
durch daz mer vor Pharaone?
schone dir ze lone
wart, des wages unden
stunden, kunden
muost' er mit des grimmen todes (h)unden scharf.
Abednego, wem wart din loben,
do viuwers toben
dich het verschoben?
wer schuof, daz diu brunst der gluete (26[b])
bruete dich niht muete?
daz tet sunder arten
zarten scharten
dri, der sich in enger brüste garten warf. Evovæ.

10. Des vaters zorn bescheide
und unser bilt beheide
den sun treib zuo der meide,
alsam daz eingehürne vlühtik
tühtik liez er sich ir schoz besliezen.
Er gap sich bluender krone,
der gerten din, Arone!
wie tühtik Gedeone
wart dunstik troht des touwes vollen
wollen! vor bedenken schuof daz giezen. Evovæ.

11. Alrerst viel der reine wise starke guote (27[a])
uz hohen himel velsen her;
waz er mit ger
in der profeten kramen
het behalden, seht, daz wold' er melden mit dem gotelichen samen.
Er lit nu in einer bernden meide bluote,
der schepfer siner stift verhal
die zal, daz tal,
der val sus kwam ze liehte
von ir, sam tuot uz dem spiegel ganzer forme glast, ob er niht schiehte. Evovae.

12. Der bluomenglanz
gar sunder schranz belibet, (27[b])
swie wite ir smak
ir suez' bejak sich tribet.
Jeremîas der schribet,
si bar gar klar
den rat ob aller engel schar,
meit wærlich ungewibet.
Durch menschen gruft
schein gotes guft gegerwet,
alsam der schin
mit glesten fin sich nerwet,
dar nach daz glas sich verwet.
er kluok sluok, truok
den bruch, des menschen ungevuok,
in todes trank gemerwet. Evovæ.

13. Got sprank uz sinem vater in sin ewikeit,
dar nach so sprank er in daz wort,
der dritte sprunk was in die meit, (28[a])
der vierde kwam in ales wise
spise, kriuze, diner hohen wirdikeit.
Der vunfte in ende loser triuwen varwen weit',
der sehste in Salomonis hort,
des sedel, des tron was im bereit;
der sibende sprunk ist nu gemeine
reinen herzen, wer si willeklichen treit. Evovæ.

14. Gelichen sich der slangen slingen,
winden er hie wolde,
do er sich twingen,
binden lie, der holde,
durch unser ringen
vinden liez er sich in jamers solde, (28[b])
er slank sich an des kriuzes boum, alsam diu slange het getan.
Sin muot was unser kranken krenken,
wenden in sin hulde,
er lie sin schenken
enden todes schulde;
den geist sus lenken

senden was der minne ein über gulde,
des vaters wort den sun, den geist in grabe
in helle ein wesen span. Evovæ.

15. Adam diltsam
vernam er gram,
im kwam ein fluche, diu niht lebenden zam;
durch trost in helfes wise
den sun zem paradise
sant' er nach einem rise, (29a)
da von im was diu spise
des ewiklichen valles komen:
er starb, e den im kwam ze vromen
der hohen richen helfe bernden sælden holz.
Doch hiez, heil bliez
not iez' durch niez,
Set stiez daz ris uf sines grabes griez:
do wart des kriuzes bille;
do tet ez melt Sibille,
sint Salomonis wille
nach zuokunfteger stille
bot im sin reht in willekür,
sint truog ez aller himel' tür:
an ez zeschoz der vater siner sele bolz.

16. Stoz uf die hant, (29b)
dir wirt bekant
des kriuzes rant,
wie Got in siner ewen vant
den sun, als er daz wort gebar,
daz wort sant' er der meide sider;
da von so ziuch die hant her nider,
san wirf sí gen der linken:
der sun durch unser linken
wold' ezzik, gallen trinken;
sust wart der helle ein richer roup gezükket.
Sin suezez vant,
sin bitter pfant
was wol bewant,
zer zesmen in der himel' lant
wont' er bi sinem vater klar;
da von so ziuch die hant her wider: (30a)
der kratter hat so stark gebider,
gein siner vetchen winken
varn uf des himels klinken;
dar an sol niemant hinken,
durch daz Got in der priester hant sich dükket.
Evovæ.

17. Cipressus, cedrus, palmboum,
die drie niur ein stok siht min goum:
du edle presse, an dir gar aller eren soum
gepresset unt gedrükket wart
mit scharfen nagelen ungespart.
du richer schilt von solher art,
wer dich kan vueren, der gesiget uf aller vart.
eia, stolzer aneboz! (30b)
Uf dir geworht wart unser himel
trost, heil gesundert, sam ein vimel,
du bernder ast, din obz brach unsers jamers
schimel.
du vaters ingesigel ergraben,
er twank in dich des wortes knaben;
du richer tisch mit spise erhaben,
din kost der engel unt der sele lust kan laben,
heillik alter, uf dich goz Evovæ

18. Got sin œl unt sinen cresem;
sus wihte dich sin selbes zesem;
uf dir der tot
brach sin brot; (31a)
daz tet diu menscheit, sam diu Gotheit ir gebot;
si leit aber do kein not.
Gotes vleischbank was din nam,
uf dir daz lam ze tode erkwam,
sin lip, sin bluot
dich bewuot;
des bis gegruezet, küniges stritvan, mehtik vruot
er mit dir erwarp sin guot. Evovæ.

19. Sust wart der tot erwekket,
diu banier' uf gestekket
wurden, die man schon' enpfie,
do der von Bosra zuo der helle pforten gie.
nu seht an des gelouben kluf',
daz kriuz' ein rigel ist in dem hus, (31b)
daz diu tor bevestet wol vor allem diep gehiuze.
Des kristentuomes ouwe
daz kriuze hiez ein vrouwe,
diu gebar daz lebende leben,
si truok ein kint al unbewollen, reb' ich eben,
ein lieht der sacramenten wert,
ir gristange und ir sigeswert,
himelzeichen, Gotes mark, wir kristen han,
daz kriuze. Evovæ.

20. Zwei uber haten tiefez tal,
ja Gotes zorn ein grimmez wal,
daz ander was Adames val,
da zwischen mangiu groze schif versunken, (32a)

diu kleinen ane widerwet ertrunken;
niemant hat' uf dem wazzer kein gelükke:
do wart daz kriuze ein immerwernde brükke,
die worhte Krist der lebende Got uf sines selbes rükke;
alsust diu hohen tiefen uber wurden uns ein ebenez pfat.
Ein leiter gienk von himel her nider
uf erden, die sach Jakop sider,
da klummen engel hin unt wider:
kriuze, ob ich sprechen tar, du bist diu leiter,
himel, erde ruorte dich; du Judisch eiter, (32b)
diu huf der alden e diu wart zebrochen,
sust kwamen wir von immerwerndem sochen,
wir hielden Krist, biz uns der segen des lebens wart gesprochen,
wir klummen, kriuze, an diner want hin wider an unser erbe stat. Evovæ.

21. Helenen vinden
daz kan binden
gen den swæren unt den swinden
jene, die mit valschen winden
blasen uf der himel' her:
du bist diu lanne, an der gezemt wart des grozen löuwen kint. (33a)
jene, die ze himele sint,
jen(t), daz nimmer me kein walt
brenge ein holz, sam daz, gestalt:
merket, welch ein lebender mast!
mit dem unsers geistes last
segelt von dem immer kumber tragenden mer.
Des tiches vliezen
wart ein niezen
allen jenen, die da liezen
sich des tiches bluz begiezen.
Kriuz', ein engel huote din:
wenne er daz holz erwegete, waz sich denne von dir warf
gein der siuche, ez was so scharf, (33b)
ez vertreib ir bitterkeit.
Kriuze, Kristes wafen kleit!
er truok dich, du trueg' in ouch;
sust verdampf des valles rouch.
Gotes wallestap unt kefs der marter sin! Evovæ.

22. Bekriste, kriuze, uns kristen,
daz Krist uns ruoch' ze vristen
daz leben in den genisten,
daz wir der sulen-sünden mit geistlichen überlisten:
waz eren mak der künste degen an uns vil kranken mitten!
Er sol sins geistes samen, (34a)
den die guoten namen,
lan unsers geistes ramen,
so liebet uns diu heilekeit, dem alle tugende ze kwamen:
ein ende guot uns, vater, sun, heileger geist, gip! Amen.

XIII.

Der minnen leich Vrouwenlobes.

(Wiener Hds. Bl. 34a; Weimar. Hds. Bl. 69b—73a)

1. O wip, du hoher eren haft,
durch drierhande sælikeit
mak dich wol eren werder man mit sinne:
Daz erste ist durch geselleschaft,
daz ander durch der formen kleit, (34b)
daz dritte ist durch der hohsten vrouwen minne.

2. Her Sin, nu bildet mir ein wip,
sint ich ouch trage eins mannes lip,
ob ich erkenne ir werden lobes kunne. —
Ich tuon'z mit willeklicher hege:
nu seht, welch bilde ich an si lege,
der hohsten ger ein erensedel, wunne.

3. Hastu gelesen,
wie si gewesen
Hester? — hie vor la mich genesen,
unt bilde selber deste baz.
Getriuwe, wis',
kiusch', zühtik ris, (35a)
gehorsam, barm, demuetik, is
gesmolzen uf irs wazzers naz.

4. Sprich diner fantasîen zuo,
waz feien sach Alanus uf der glanzen gruo,
unt wie gepriset was ir ordenlicher zesem:
Ir wat und ouch ir erlich sege,
weistu'z? — ja wol. — so schikke vür daz dine wege,
unt ker' ir pfat mit suezer worte lobes besem. —

5. Die feien, die Alanus sach,
truoc aller creaturen dach
und ouch der elementen bach,
planeten mit der firme,
Den allen si besloz ir art, (35b)
complexen und ir mische vart: —
wie sol ich wip, der triuwen zart,
gelichen zuo der tirme? — Evovæ.

6. Daz sage ich dir,
wiltu'z von mir:
reht' alsam jene besloz in ir
aller creaturen maht,
Sust vrouwen lip
unt wiplich wip
besliuzet aller vröuden trip,
die menschlich herze, sin ie vlaht. Evovæ.

7. Reht' als nature wert gegeben,
daz si daz wesen unt daz leben
in mange schrenke vlihtet,
Sust vrouwen bilde unt vrouwen nam (36a)
menschlicher vruht ze vröuden kwam:
wip alle wunne tihtet! Evovæ.

8. O wip, du violiner garte,
der sich heget uf vrou Minne warte,
du zarter liebe ein agetstein!
Du tougen borte, der sich bringet,
wen sich daz golt in golt verspringet,
uz glastes viuwer under zwein! Evovæ.

9. Selbon der sach ein kunstlich bilde,
halp magt, halp man, geteilet nach der lenge,
Daz truoc die vier complexen wilde (36b)
in siner hant, ez bloz in twalmes henge. Evovæ.

10. Kalt unde trukken truoc ez in der vrouwen hant,
warm unde viuhte truoc sin menlich elle(n).
Ein sinnik man der sinnet, waz ez tuot bekant:
spræch' ich davon iht mere, ez wære gevelle.
Evovæ.

11. Diu forme halp gekrœnet,
nach küniges reht,
unt halp ein megetlich borte,
Si was so klar geschœnet:
Selbon der knecht (37a)
ein Got wart in ir worte. Evovæ.

12. Wa si vant kræbe sinne,
dar warf si nach gewinne
der kræbekeit gelichen twalm.
Wa den der twalm erkante
sin art, gelich dar sante
diu forme ir strikken sunder galm. Evovæ.

13. Sus huop sich ganzer liebe vrebel;
diu forme worhte sunder webel
die vier complexen dik in ein,
Niur mit der ougen widerhaft;
diu forme hiez der minnen kraft: (37b)
von tougen buochen daz erschein. Evovæ.

14. Si wart geheizen si durch ganze sueze:
sich, wip, durch dine sueze sassen bluomen!
Sint dir die geiste jen(t) al suezer grueze,
ein man uf vrouwen pris traget lobes guomen;
Evovæ

15. Sint wip der sueze ir sueze vür daz reichet,
ouch alsam der akrunen glanz
der werdi[n]gen vrouwen schranz
pibliche würde weichet:
Noch suezer dan der forme ir understende,
noch suezer den der dürre ein regen, (38a)
noch suezer den der vorhte ein segen,
ouch den der ger ir ende. Evovæ.

16. Noch suezer den ein kueler wint dem heizen pilgerine,
noch suezer den dem durstendi[n]gen akkerman ein kalt ursprink;
Noch suezer den ins löuwen hizziger sunne ein schate schine;
noch suezer den dem niuwen leben der suezen armonîen klink. Evovæ.

17. Noch suezer den des löuwen welf
irs vaters kwikkendi[n]ger gelf; (38b)
noch suezer den ein stolze meit in vluht dem eingehürne;
Noch suezer den dem adelar
in siner muze ein brunne klar;
noch suezer den dem fenice sin wandel nach der bürne. Evovæ.

18. Noch suezer den der honiktrage
der bluete honiksaffik nage;
noch suezer den dem salamander viuwers wage;
noch suezer den der luft gamalione;

Noch suezer den der erden zins
dem moltwerf' unt sins ardens vlins; (39a)
noch suezer den dem vische dunke wazzers glins.
noch suezer den den vogelin morgens vrone;
Noch suezer den dem lebartin
dri roubes gernde sprünge sin;
noch suezer den dem pantier tuot sins ruches sin;
noch suezer den dem kempfen siges krone. Evovæ.

19. Noch suezer ist der formelicher vröuden tak,
der dir uz wibes bilde blizzet durch din ougen in dins herzen eigen.
Wie hoch gelobt, wie wunnenrich ein twinlich smak! (39b)
wie gar durch suezik unt durch senftik unt durch liuhtik ist ir l[e]ichlich zeigen!

20. Wie trutlich zart si spilendi[n]ger ougen blez!
ach rosenlehter umbevank, wa mugt an mundes kusses gerz!
Ei, menschlich sin, waz grozer vröuden dir gehiez
der Gotes eben dar gedank, do er uz diner brust dich wert Evovæ

21. So vollik ganz lustlicher ougenweide,
diu uns der hohen engel wol ergezzet!
Lieb' unde lust die hant gesworen beide (40a)
ze strikke, wa sich wibes bilde hezzet.

22. Weit, wip unt vrouwe, ganzer vröuden tempel
gezirkelt hat sich uf die drie genende.
Weit, sunder schrak ein widerspilnde exempel,
ein hoch begin der hosten minne brende.

23. Wip schribet sich mit drin buochstaben:
W wunne wil ze guote haben,
I irdisch in im hat begraben,
P paradis gesprochen.
Wol dich des namen immerme! (40b)
wol dich gebenediter schre!
dins vruhteklichen brunnen se
hat manlich leit zebrochen.

24. Wer kan der sorgen suftik brunst erwunnen
mit der vröudenrichen wunnen regenes vluzze?
Wer kan des zornes hazzik dunst versunnen
mit der wolgemuoten guete segenes duzze?

25. Wer kan nach ungemaches vade
uz senftikeit mit blanken armen suezen twalm erlusten?
Wer tuot uf widermuotes pfade (41a)
verwunten sin mit linden worten minneklichen gusten? Evovæ.

26. Wer kan des vrevels umschaft swær(en) atgen vlins
erweichen, stillen mit durch zukker riches wunsches ougen weide?
Wer kan uz trureklicher herzen grundes zins
ein smuzlich lachen, smieren tougen zükken, liep uz leides vreide? Evovæ.

27. Wer kan werden man
vueren uf der eren plan
mit gewelbet pfellelvarwes mundes kusses bieten? (41b)
Wer treit sunder weit
aller tugent ganzez kleit?
wer kan suezen wehsel schenken, ein sich eines nieten? Evovæ.

28. Wer himelvarwet sinnes minnen richen muot,
wer wirket in des mannes herze minne gluot,
wer zert vrustlich vrouw' Minne guot?
Wer willet man uf manger hande manlich tat?
wip, bistu'z? — ja, wol mich, daz aller vröuden rat
so vollikliche an dir stat! Evovæ. (42a)

29. Vrouwe ist ein boum,
der vruhtiklichen ordenungen
mit der bluete vröudenrichen suezn balsamlich [illegible] gesamnet hat.
Gepriset soum
mit spehendi[n]ges jubesungen
ganz durch liutert muotlich ernstes bluome, ach, wie tröstlich vrogt din pfat! Evovæ.

30. Man, du solt prisen vrouwen forme,
ouch eren nach der alden norme;
gedank an hohe vürsten,
Wie sich hie vor durch vrouwen gurten, (42b)

an turnei, tschost mit strit behurten,
sus liez ir ger sich dürsten.

31. Davon si manikvaldez gruezen,
gevlohten mit den worten suezen,
erwurben von den roten münden,
Die leben in smak der minne kunden,
durch vlozzen mit des honiges unden:
noch lit vrouw' in den bünden. Evovæ.

32. Ich swere, ob mir diu volge enget:
luft, viuwer, centrum, noch daz vriet
niht hoher dink besliezen,
Noch edeler vruht, den vrouwen last.
wer wart ie minneklicher gast, (43a)
der vröuw' sich nach dem diezen.

33. Mins herzen grunt, mins sinnes kamer, —
min(er) zunge [wirk oft] lobes hamer
ist weich gegen der metalle,
Da vrouwen lop sich wirket abe, —
durchloufe ich nach der alden nabe,
wa lop spise in enpfalle. Evovæ.

34. Wa lit touwik vriuntlich meie,
wa lit reiner minne goltgeschmide?
Wa lit triuwer rat geschreis,
wa lit zuhtik purper, artik side?

35. Wa lit hort der hœsten ere,
wa lit glestik rubin richer gluete?
Wa lit salbe senfter sere, (43b)
wa lit menschlich heil in wernder bluete? Evovæ.

36. Wa lit liep liebes, lieb' der tougenlicher liebe,
wa lit diu lustlich lust der hoch gelobten lüste?
Wa lit naturlich boum gebluet gen lobes diebe,
wa, daz vier ougen züliken herz' uz herzen brüste?

37. Wa lit aller tugent
ein hübisch riche geberinne?
wa lit daz elementum viuwer, da sich diu jugent
mit dem alder werden inne,
ze ere unt ze prise unt ze hoher minne? (44a)

38. Wa lit hoffenunge sender herzen, diu irret pine?
wa lit genade und rehter e hoch gesellescahft? wa lit minne in reinem schine?
sprich vroulich truter munt: ja, in mins herzen schrine. Evovæ.

39. Sint vrouwen pris selhe wirde
treit in lobes girde
gepartieret unt geschrenket
gelenket, gedenket,
wie gar durchsuezet unt geheret,
Waz hat si den bespunnen
unzellicher wunnen (44b)
in eren richer huote
mit vruote, diu guote,
durch die man alle vrouwen eret!

XIV.

(Mds. Bruchst. Ia; Weimar. Hds. Bl. 81a)

Hinricus.

1. Got grueze mines herzen wirt
und miner hohen sælden minneklichen gast,
der alle stunde mit niuwen suezen aventiuren mir ze wernden vröuden kümet.
Daz ist ein wip, diu hat gevrümet
den sinnen min so überkreftiklichen last
mit minniklicher lust gruntsuochender lieben liebe; da von ofte mich verbirt
Min selbes kraft;
sus sigehaft
ist si gegen mir: wol mich der reinen senften suezen meisterschaft!

2. Nu merket wunder, daz ein wip
mich mit ir selber überwindet; Minne, ich klage:
min gedenke von mir vertribet mines selbes wizze, sus kan si ane ir dank gesigen.
Ich pruebe an iren ougen ligen
min sterben und min uferstên von tode,(ich sage,)
min gerndez hoffen, min senftez trœsten, und min wünschen eine ist ir truter lieber lip.
Swie gar mich lat
der sinne[n] rat
mines herzen wert, doch vröuwe ich mich, daz si so stæte guete hat.

3. Wenne ich aleine bin bi mir,
so vrage ich minen muot, wa si, diu schœne si.

er sprichet: „genzlich si wonet bi uns hie inne: warte, waz du daruzen bi dir habest.
Waz wel wir, wie du dich erlabest?“ —
und ist diu senftærinne mir so nahe bi,
ei, la mich kosen mit ir ze troste minen ougen. si jehent: „nein, du hast si dir.“
So wirt mir leit,
ich swer den eit
den sinnen min, unt wirt si mir, ich mache uns allen arebeit.

4. Her Muot, ich sihe min lebendez heil,
gar engel unde wip, wol wünscht ir wol, mich wol!
her Muot, unt wizzet, si tusent sælde in minen ougen hat gewidemet in ir wesen.
Wie wel wir in herschaft genesen
an' si, die gar gehiuren lieben? man mak, sol,
wer si wil schouwen, si hat so vil der schœnen schœne, daz uns blibet unser teil.
Du sihst si gar,
doch ist daz war,
so jiht der Muot: „wir haben si mer wan halp bi uns in eren schar.“ —

5. Ich wil si ungeteilet han,
die reinen, guoten, suezen hoch gebornen vruht. —
„vriunt, la din kriegen, din ougen habent sich ufgeslozzen, durch diu get ein straze her,
Die get si uns nach unser ger.“ —
ouch steln min ougen mir min vrouwe: ist daz zuht? —
„ja, sunder lougen.“ — wer hilfet mir ze kriegen danne? — „nieman; la den vrevel stan.“ —
So ger ich ir;
si hilfet mir,
daz ich gesige. — „z'war, nein, si entuot, wir haben si gar enzükket dir.“

XV.

Hinricus.

(Ebd. I^b; Weim. Hds. Bl. 84^b)

1. O we, herzelicher leide,
die ich sender tragen muoz!
O we liehter ougenweide!
wenne wirt mir sorgen buoz'?
Wenne sol din roter munt mich lachen an,
unt sprechen: „sælik man,
swaz du wilt, daz si getan.“

2. Ja mein' ich den munt so losen,
an dem al min trœsten liget.
Sprechet alle, rote rosen,
daz ein munt mit rœte siget.
Baz dem munde zæme ein liljenwizez ja,
denne ein nein von jamer bla:
daz wort tuot mich jungen gra.

3. Minne, kanstu vröude borgen,
des jih' ich dir niemer tak.
Wem du lachest gen dem morgen,
z'war, dem wirt din after slak.
Dine luste rosen hegent scharpfen dorn;
leide ist liebe zuo geborn:
solhen wuocher treit din korn.

4. Minne, wiltu solhen jamer
uf mich erben mine zit?
Diner luste sælden Amer
mir deheine stiure git.
Nie dem hern Iwane wirs kein maget tet,
wan diu schœne vrou Lunet.
halp daz leben, der trost enhet'!

5. Ach, solt' ich den apfel teilen,
den Paris der Minne gap,
Z'war, du muestes jamer seilen,
sold' ich dadurch in min grap;
Pallas oder Juno muesten hulden mir:
so ræche ich min leid' an dir,
die du hast vererbet mir.

XVI.

Hinricus.

(Ebd. I^b; Weim. Hds. Bl. 65^b u. 82^a)

1. Ich muoz underwilen borgen
vröude, der ich niht enmeine,
durch die liute, daz si niht verdrieze min.
Waz muoz ich darnach besorgen,
wenne ich bin bi mir al eine,
so tuot swære mich mit senden leiden in.
Waz kumt allez von der suezen:
ach, wer sol mir swære buezen?

sint si mich niht mak gegruezen,
diu mir immer muoz vor allen vrouwen sin.

2. Mir wart anders niht der wunne,
wan daz ich der luste garten
sach in spilnder ougenweide vor mir stan.
Ob ich mich dar wol versunne?
z'war, ich brach der bluomen zarten,
die muoste ich dem herzen unt dem muote lan.
Merket, waz diu bluome wære:
stætez leit mit sender swære,
der min muot vor sælden lære;
niht han ich dem garten leides mer getan.

3. Ich sach ob dem garten glesten
mir zwo sunnen durch min herze,
sam si mit mir wolden lachen immer me;
Liljen, rosen ob den besten
bluote(n) uz so zartem erze:
do wart mir gegeben daz kumbertragende we.
Waz geschach mir durch ein schouwen;
sueze grueze sach ich touwen
in den wunnebernden ouwen:
ach, muest' ich den garten schouwen aber, als e!

4. Minne, daz sint dine schulde,
sol ich durch ein angesihte
immer in so kumbertragenden sorgen sin.
Z'war, daz wær' ein ungedulde.
Minne, hastu reht gerihte,
so la durch din guete vuoge werden schin;
So daz ich mich muez' erkosen
mit der suezen, zarten, losen,
diu sich in mins herzen klosen
hat verwieret, als in gold ein lieht rubin.

5. Wil diu liebe mit der lüste
nemen an sich ein vollez vlizen,
we den mannen! in ir herze si sich legen.
Stætez werden an' unküste,
den mag Minne niht verwizen,
solich ungerihte liebe selten hegen.
Sol aber ane lon belliben
stæter dienest lieben wiben,
we den vrouwen, die so triben
solch unvuoge, gen ir vriunden sich erwegen!

XVII. (Weimar. Hds. Bl. 66[b] und 82[b])

1. Ahi! wie bluet der anger miner ougen,
den ich vür alle ougenweide han erkorn.
Ir vire ist geboten sunder lougen
dem herzen unt den sinnen min vür allen zorn.
Ja muoz ich sunder [t]riuwe sin,
swenne ich an sich die rosen unt der liljen schin,
der ob ir liehten wangen durch diu ougen min
gewaltiklichen brichet,
unde sprichet
zuo dem herzen: „la mich in!“

2. Si hat vererbet sich in minem muote;
ich mag niht mer, wan als si wil, so muoz ich leben.
Min sterben, min genesen treit diu guote,
so kan si, beide, lieb' und leide mir ouch geben.
So lieb in al der welte ein wip
wart nie geborn, unt wirt ouch niemer zarter lip;
min vröud', min trost, unt miner sorgen leitvertrip,
min lust, min meienouwe,
herzen vrouwe,
durch din guete guot hie belip!

3. Si tuot mir, als daz pantel bi den tieren:
dem volgent s' nach, durch suezen smak, in bitterliche not:
Ir spilndez angesihte kan si zieren;
der schœnen vröuwe ich mich, diu vröude treit mich in den tot.
Ich mag niht volliklichen gesehen
in so trostgebender schœne, (an') daz muoz geschehen
ein vallen; als des aren kint der sunnen brehen
durch weichen blik tuot sterben:
solch verderben (67[a])
git si mir, des muoz ich jehen.

4. Ja sing' ich, als der swane gen dem ende
so suezen sank gewinnet, eia, wie ein swindez vro!
Si tuot mir, als der fenix, den sin brende
in lust verbrennent; min gemuete lebet also:
Swie we mir von ir geschach
und noch geschiht, doch ist si miner vröuden dach,
min balsamtror, min edeler stein vür ungemach.
ei minniklichez tœten!
mit den nœten
si min herze al[ler]erst' durch brach.

5. Kæm' uz ir suezen munde ein wort geblozzen,
daz tæte mich von todes banden kumen wider;
reht' als der lön, der in des todes flozzen
sin welf erschrîet, daz si lebendik werden sider:
So mak si mich erkwikken wol.
ei, sælik wip, nu tuo(n) ich allez, daz ich sol:
mag niht verbahen stætez herze triuwen vol,
wie sol ich denne gebaren?
junger jaren
erb' ich alten angestzol.

XVIII. (Ebd. Bl. 68ª)

1. Wip, reiner kiusche ein ingesigel,
wip, lieber lieb' ein voller schrin,
wip, milte ein über vlüzzik bach!
Wip, stæter stæte veste ein rigel,
wip, suezer lust ein lustik schin,
wip, aller sæld' ein über dach!
Wip, kraft der krefte aller krefte gar,
wip, aller guete ein brunne klar,
wip, edler wurze garte fin:
nie wiser munt hie wider sprach.

2. O wip, du hoher eren kranz,
wip, aller zuht ein werder stam,
wip, rehter maz' ein bluender ast!
Wip, sunder bruch, wip, sunder schranz,
von dir al[le] wunne uf erden kam,
und alles wunsches [ein] über last!
Wip, von dir muezen wir ze himelen komen,
daz hab' ich in der schrift(e) wol vernomen,
sit din gebenediter nam
erglenzet unt git glanzen glast.

3. Z'war, wip, du bist ein vride schilt,
vor sender not; des wol uns wol!
daz du uns wurde gegeben.
Wip, dir diu meiste menge zilt,
du bist ein schuole tugende vol,
des muezen wir [ouch] in tugenden weben.
Sol wir erwerben immer an dir heil,
so erwerbe(n) wir ouch des himels teil;
des ist din triuwe an' allez meil:
sus heiliget uns din reinez leben.

4. Got nante wip, die reinen jugent,
din in gebar ze prise;
Got schuof durch wip die helle, unt die [er da] zetrant'. (68ᵇ)
Diu wip schuof Got in reiner tugent
al in dem paradise,
din liebe sich von aller unkiusch' [do] want'.
Wiplicher art ein suezer garte,
din wirde suezet sich al.gen den zarten,
die zühte pflegen und irer eren warten,
die werdent (ge)kroent mit hoher eren hant.

5. Wip, hohiu vruht, wip, aller sælde[n] ein vrouwe,
ein sueze, [reine] helfærinne,
wip, balsam krut mit vollikliche kraft!
Wip, liljen zwig in lebendiger ouwe,
wip, [du] sueze vernde minne,
din nam ob allem pris ist sigehaft.
Wip, suezer nam, in dir so ist entsprozzen,
uz dinem lib ist alliu tugent geblozzen;
Got hat mit hoher wirdikeit sin saft in dich gegozzen:
des vröu dich', wip, unt din gesel(le)schaft!

XIX. (Ebd.)

1. Troschel, lerch und nahtegal,
ir stimme klinget al ze mal,
si sint aller sorgen kwit.
Gar lustiklichen uf der wal
si singent schon' den iren schal,
unt vröuwent sich der lieben zit.
Dennoch muoz ich trurig alten,
sint ich mich niht mak z'ir halten,
an der doch al min vröude lit.

2. Hilf, Venus, vrou, meistærinne,
daz mich din minnekliche minne!
mich twinget do(ch) ir roter munt.
Si nimt mir lip, muot, al min sinne, (69ª)
der ich also gar verbrinne
in irem dienest ze aller stunt.
Ob er sich immer daz bedæhte
und mir vröud' von sorgen bræhte:
des enist wenik worden kunt.

3. Din liebe kam mit senften worten;
min herz' unt sin sich da endorten
in mime libe sa zehant;

Din vloʒ uf mineʒ herzen pforten
unt brach mir (in) an solhen orten,
daʒ mir sorge wart bekant.
Daʒ nam si mit ir selbeʒ henden,
si wolte dar kein[en] boten senden:
deʒ twinget mich der minnen bant.

XX. (Ebd.)

1. Ach unt we! deʒ winterʒ twingen
hat verdrungen [der] vogelin singen,
daʒ in ungelingen
ist leider manikvalt.
Kleg(e)lich ist ir gebære;
hin ist alliu min gebære,
diu nach herzen gere
waʒ minniklich gestalt.
Schouwe, wie diu heide,
walt und anger [sich] valwet, rilich ougenweide
von sender not sich schaidet deʒ lesten sin
ist min: ach, vrou(we), tuo (mir) helfe schin!

2. Ei, wie liep, wie trut, wie tiure
ist diu werde bruht [zart] gehiure,
der ich sende stiure
mich muoʒ vür eigen geben.
Doch twinget mich ir mündel sueze,
und ir minnikliche grueze;
so wünsch' ich, daʒ mueze
Got vristen ir daʒ leben!
Nu warte, wie ich brinne, (69b)
so hat gesendet Venuʒ mir, diu küniginne,
min leit si dir geklaget, nu hilf bi der zit,
sint daʒ min heil und min trost an dir lit.

3. Minne, daʒ laʒ dich erbarmen,
hilf in sendem leit den armen,
daʒ ich mueʒ' erwarmen
bi herzenliebeʒ brust.
Al min leit so gar verswunde,
wie ich mich in ir ermlin wunde,
vröude unde wunne
het' ich nach herzen lust.
Wibeʒ guet' an' ende,
sprich ja, minʒ herzen wunne, mich von truren
wende,
(. . . . . . .) du vil sælik wip,
deʒ wünsch' ich dir, an' ende vro belip!

XXI. (Ebd. 83b)

1. Von niuwen senden sorgen
von niuwer sender arebeit
wil ich künden
minen vrüden,
die (m)ir ein wip durch min ougen niuweʒ hat
gesendet.
Wie wolt' ich da zuo borgen?
ob alleʒ williklichen leit
min gesihte,
sueze(r) pflihte
bin ich von der lieben truten lieplich(e) behendet.
Ach klage ein leit ob allem leide,
ach! mir wirret,
daʒ ich also gahe scheide
von so suezer, zarter ougenweide,
gen der min muot mit gedanken nimmer sich ver-
birret. —

2. „Weʒ klagestu groʒen kumber? (84a)
wer hat dich zuo den sorgen stan?“ —
du in ir ræte,
du eʒ tæte,
durch daʒ von mir der vil klaren dekeine not
erschinet.
Nu sehet, daʒ ich tumber
mir selber suʒ vertumbet han
mine sinne:
ouwe, Minne,
mahtu rihten gen ir, diu so vestiklichen pinet!
Vürwar, mich twank ir wiplich guete,
schœn' und ere,
die ich in so voller bluete
bi der lieben vant, deʒ min gemuete
jach, eʒ wolde bliben da an' alle widerkere. —

3. „Ir ere, ir guete, ir schœne
gibet, daʒ si dir rehteʒ pflegen,
gen ir schulden
sol si dulden,
z'war, ich wæne, daʒ si rihten dir gen ir die
swære.“ —
Ouwe der geswinden lœne!
die muesten wider sich selber wegen
mir ein bueʒen
von der sueʒen:
si sint, die mir tuon unt vliʒen sich uf min ge-
bære.

Ei, Minne, du solt selber rihten,
suеze Minne,
niht enlaz mich so vernihten,
hilf, daz sich diu liebe muez' da pflihten
solher vuoge, da von sich ein trœsten mir beginne.—

4. „Ja hœr' ich da," sprach Minne,
„daz ich den vrouwen helfen sol
gegen iu mannen,
zuo unt dannen,
solhen wehsel kan ich schenken ie ir spilnden ougen." —
Waz ich vor ir die sinne
hie habe, so tuostu, Minne, wol:
z'war, ein sterben
muoz ich werben, (84^b)
oder ir guete, der vil klaren, muoz mich trœsten [gar] tougen. —
„Hei hei, wie du dir selber lachest!
var also schone!" —
wizze, Minne, wie du mich schwachest,
daz du richen dienest ringer machest:
laz mich immer werden nach der lieben trostes lone.

5. Swaz mein luft gezirde
treit walt, heide, anger, bluomen glanz,
mir ze stiure
diu gehiure
meiet tusent valtik daz; wol mich wol (der) heren!
Min heil hilf tragen die girde,
min vröude und al min wunne ganz,
luft min[e]s herzen,
senden smerzen
kan diu liebe mir al eine und nieman daz verkeren.
Ich wil z'war, daz der wunsch ir libe,
der vil zarten;
swaz man e enpfant an wibe
lobes, des muoz man gunnen wol ir libe:
durch daz wil ich irer gnaden immer mer wol warten.

XXII. (Ebd. 85^a)

1. Mir ist ein wip
so nahen durch diu ougen min
gebrochen in daz herze;
nu merket, welch ein st(r)az'en (85^b)
si ir hat erkorn!
Des muoz min lip
von schulden ir gevangen sin:
dennoch so wil der smerze
im niht genuegen lazen;
des bin ich verlorn.
Der hat mir vreude
so behende
an mines herzen pin gebrant;
des hat ein siuche sich erhaben:
swaz ich von vrenden ie bevant,
daz ist an sender ar(e)beit gen solhen vrenden wol begraben.

2. Ich klag' min not,
ich klage min unbewe[i]nte zit,
daz ich nach iren hulden
mit senen hab' gerungen,
wol nach vriundes rat.
Des jiht der tot
muoz enden miner helfe strit
bistu von solhen schulden
min heil sust wær' verdrungen,
seht, nu stille stat
Min kûnde und lûke,
daz e blûke
(waz) unt want' ouch iemer wesen:
ich wæne, im si vederen zal
uz sinen vetachen vil gelesen,
swenne ez die hœhe vliegen wil, daz ez muoz vallen hin ze tal.

3. Ich vorhte mich,
da vant ich min, daz han ich niht;
ich wante, ein dink daz wolte
mich rœten (gar) mit lüste:
lip, wa was ich do?
Hilf, Minne, rich,
die wunderliche(n) wehsel schiht
gib mir wider ze solde,
ob ich erner min brüste
vor ir lihte also,
Daz ich behalde
mit gewalde
under wilen minen muot,
und ich von ir gewünschen mak:
ei muest' ich tuon, daz si mir tat!
ich meine [er] dich, unt gæbe er mich, daz wære ein wunne werder rat. (86^a)

4. Min meien schin,
min wunne werder vogel sank,
min lust gezierte heide,
min heil schilt tragende bluete,
und min hoher muot!
Wes kan si sin
(al) miner vröuden ane vank,
ei, wunsches ougen weide,
heil bluot der senften guete.
Minne, bistu guot,
Erteil' ir herzen
minnen smerzen:
ouwe, wes gan ich ir nuo
teil? daz gæbe ir ze swærez leben:
si tuo mir halt, swie si mir tuo,
ich wil ir (n)iemer swæren wunsches leben durch min leit gegeben.

5. Sol vrouwen pris
an mir verderben ane klage?
ich was doch ie des muotes,
daz ich (in) eren gunde,
als ich in noch gan.
In welher wis
sol ich si vür baz mine tage
loben und riches guotes,
[es waren] als ich bi wilen kunde,
do ich von in san
Waz aller beste:
eren veste
waren guote vrouwen ie;
nu muoz ich sprechen, als ich sol:
ir keine(m) wart so sueze nie
ab irem munde ein lieplich gruoz, er(n) tæte guoten mannen wol.

XXIII. (Weim. Hds. 88[b])

1. Wie wiltu, sælik wip, wie ist dir also gach?
waz wiltu suochen in so sendem herzen?
du vindest da vor trueben muot.
Hilf, Minne, hilf (mir) uf der lieben sinde bach;
si piniget mit ir kumber tragenden smerzen. —
„du hast nu spæte daz behuot;
Wan si ist so kreftig in gezoget,
si hat gehuset, unt wil sin ein erbe voget, (Mds. Bruchst. II[a] 1.)
nach minem muote in diner brust,
ez si gewin, ez si verlust.“ —

2. La sten, la sten! du wilt mich tœten, Minne zart, (2)
tuostu mir niht din trœstlich helfen stiuren
gegen der, vil suezen, klaren wert. —
„Nein, z'war, des mak niht sin; si ist also bewart,
din muot, din herze helfent der gehiuren,
die wellen niht, wan swes si gert.“ —
Hat si besezzen al min leben? —
„ja, z'war, daz ist ir williklichen uf gegeben.“ —
wie tuon ich denne, Minne, o we! —
„si hat gesiget, swie ez dir erge.“ —

3. Ich han gedaht, wie du mir helfest, Minne, wol:
hat si besezzen gar mins herzen erbe, (3)
hilf mir ouch in ir herze dort. —
„Waz wil ich werden daz, wan ich von rehte sol;
da zwischen huete, daz diu liebe dich iht verderbe:
ir herze ist stæte uf allen ort.
Bring' ich dich tougenlichen dar,
so huete, daz diu liebe din iht werd' gewar:
erbert si dich, si tuot dir leit
mit minniklicher arebeit.“ —

*4. Vil sueze, minnen vruht vol var und ende mir;
kom ich der lieben in ir herzen klosen, (4)
entwiche (ich) niht, swaz mir geschiht. —
„Ich vuer' dich sihtiklichen durch diu ougen ir.“ —
mak aber ich mit der lieben niht erkosen? —
„daz wil ich leider sprechen niht.“ —
Mak aber ich min gewaltik sin? —
„nein, z'ware, du bist ganzlich ir, unde niht din.“ —
wol hin! ich wil ir eigen wesen,
ez (si) der tot, ez si genesen.“

5. „Nu var!“ nu wie sol ich gebaren, Minne? owe! — (5)
„toben soltu mit dir selben tougenlichen,
sam du sist von sinnen komen.“ —
Owe! so vürht' ich, daz diu liebe von mir ge. —
„nein, z'war, ich schaffe, daz si dir niht mak entwichen.“ —
ja wol mich wol! du wilt mich vromen. —
„Ja, z'war, si muoz enpfinden we.“ —
nein, sueze Minne, daz an ir daz niht erge!
la mich den kumber eine tragen:
ir sterben tæte mich erslagen.

XXIV.

Wir lachen bluomen unt der walt, (88b)
mir touwet suezikliche durch min oren
der vogelin dœnen und ir sank.
Wil mir ein wip sin wolgestalt,
so kan mich vür daz niht betoren
der sne, noch des winters twank.
Wie si sich gen mir stellet,
wie diu here sich gesellet,
in der selben lere ist allez, daz gen mir gebar,
swaz der mei unt winter ie gebar.

XXV. (Ebd. Bl. 61b)

1. Ich han der Minne und ouch der Werlte kraft gewegen;
nu dunket mich, daz ich niht mak
ir beider, keines müg' endern:
ich weiz doch wol, welch under in zwein mer wirden hat. (62a)
Lip unde lust der Minnen amtes muezen pflegen,
die würken allez, daz der tak
erliuhtet, und alliu dink begern
geminnert und gemeret sin, nach minner art.
Wurm, vogel, visch [unt] tier,
wurz unde krut, stein unde holz die haben ir gir,
diu Minne ez allez würken kan:
sich, Werlt, des bis ir undertan! —

2. Ich wil der Werlte unvuoge nimmer tak gejehen,
si hat so williklichen lon
an manegen enden gegeben,
daz herz' und muot, sin unde lip durchwünnet wart.
Wie moht' mir von ir immer(mer) daz sin geschehen?
so wil ich von ir singen (schon')
unt wil in irem dienste leben,
diu Werlt ist mir so liep, ein wip von [so] suezer art
ist worden kunt;
des dank' ich diner wirdikeit, du verender grunt!
du zierest allez, daz din art gebot:
nu laze Minne mich an' not! —

3. „Wes dankestu der Werlt? laz mich die wirde haben:
gæb' dir din lieb' ein schœnez wip,
daz kam von lust, daz ist min amt,
unt würket niht wan daz ich wil, daz ist ir kunst.
Wa si sich durch vier ougen in zwei herzen graben,
da würket si daz lip und lip
mit sueze wirt also gesamt,
daz beide unde beider muot gern einer gunst.
Ein sloz ich bin,
daz zweier herzen [und] zweier muot unt zweier sin (62b)
treit in ein[en] lust uz vremder ger:
ei, Werlt, wes mizzestu dich her?" —

4. „Ich bin'z diu Werlt, und nam in Gotes ewikeit
den ursprink unt den anevank,
unt was die vier element' gebern,
daz bir ich ouch, und ich sich si an an' undersaz.
Min heizet allez daz, waz himel und erde treit;
Got selber in min erde sprank,
wolt' sich niht miner forme wern,
und nimt vür guot noch hiute, daz ez wirt min schaz.
Du, Minne, bist
ein würkærinne uf miner stift, ob du hast list,
din würken ist ob dir, in mich,
du nimst din wesen uz mir in dich." —

5. „Z'war, Werlt, du hast niht eben gebildet mir min wesen,
wan ich bin niht von diner art:
ich bin ein schaffer und ein vor'
der ersten sachen und ein geistlich amt da bi.
Din tugent, din kraft, din maht, die sint vor mir genesen:
entæt' ich, du würst schiere verspart;
ich bin'z in ewikeit mit Got
(. . . . .
. . . .)
an' mich er nie niht hat geschaffen, als im wol zam;
er ist ouch ich, und ich bin er:
noch sich uf, Werlt, wie ist din ger?

6. Diu forme, die der spiegel nimt, diu ist niht (ganz,
alsam) glanz uz dem regenbogen,
die beide hant materjen niht,
unt schinen doch mit valscher varwe, wer die spürt.

Werlt forme, niht materjen hat, valsch ist ir glanz.“ — (63ᵃ)
„sich nu, du bist betrogen:
diu ware Minne unt din geschiht'
sint ungelich: diu zwei heilt Got mit der gebürt'.
Niht wan der nam
du, Minne, bist, nach ir genant; wen du hast scham,
du maht dich dort hin niht gewegen:
min ist diu würken unt diu stegen.“ —

7. „Ei, tumbe Werlt, wie lützel dir ze raten ist!
an diner tougen der mer hat
an sele, diu doch manig amt
dem libe git ze stiure an allen sinen liden,
Den buezen gen, den henden grif, unt sehen (. .)
da den ougen, den oren stat
ze hœren wol, wa niht erlamt
des mundes kraft, kein red' ir amt kan daz gesniden.
Sich, als ir, mir
einik bin, unt han manig amt dort und in dir;
min kraft gar alle diet ernert,
daz sust, daz so niht mich sin wert.“ —

8. „Z'war, Minne, du und al din amt die dienen mir,
si sint der Werlte hie unt dort:
waz würdest du, und liez' ich dich
niht würken in min erd' und in min selbes hader?
Ja wigestu dich ze hoch, daz wirret mir gen dir
vil ofte; wande sinin wort
bediutet, der doch einer sich
vil hoher tiuret, den der ander spricht darabe.
Dienest [des] ie
lip unt lust die sin din amt; wa würken die?
niht wan in mir, des sint si min:
noch, Minne, laz mich ob dir sin!

9. Waz von der erden komen ist, daz wil si wider,
und ietlich elemente ouch;
des menschen sele ouch do begert,
von dem si bekomen ist: da bin ich unschuldig an. (63ᵇ)
Waz sol ein as geprîset hoch, daz tot ist sider?
du, Minne, sich an dinen rouch,
in diner bründ' ein dorn erwert
in diner süeze ein angel tougen luzen kan.

Din liep hat leit;
ja truege ich niht scham, unt du, mit diner gunterfeit;
des Paris vil wol wart gewar,
und manger von derselben schar.“

10. „Ich Minne minne Maze, Maze minnet mich
(. . . . .
. . . .
. . .) mit Bescheidenheit so ist uns bruht.
Wir drin sin niur ein ewiklichez wesen [beginnet], si sint in mir,
und ich in in, mit ganzer tat.
(unt) wer diu zwei mit wane[n] hat,
der triuget sich; wa man mit wol getaner zuht
Der schœne gert
mit mazelose[r], schœne der ist ungewert
(. .) an maniger arebeit;
solch werken tiuren kraft versneit.“ —

11. „Ei, Minne, waz du loser wunder bringest (vür
. .) daz han ich oft ervarn,
daz maniger schon' und eben warp,
mit stolzer buoge richlich, als du hast verjehen,
Der doch versmæher wart vor diner hilfe tür,
daz sich muose Maze sparn,
sam ouch Bescheidenheit verdarp,
als Gamuret, der sich ie liez in buoge sehen;
Den totestu:
wa was diu Maze unt Bescheidenheit? sprich nu,
wenne ir keiniu wære da
bi dir hie, noch anders wa.“ —

12. „Du zihest mich, Werlt, des du selbe schuldik bist:
so du materjen forme zilst,
zehant ir lib und ouch ir lust
ginz' ich in in, darnach si beide sint gezilt. (64ᵃ)
An ewiklichen dingen ewig ist min list:
waz aber du zegenklich hilst,
dem ist zergenklich ouch miu brust:
an stæten dingen stætikeit mich niht bevilt.
Zegenklich was
din forme, unt din materje an Gamuret, ich las;
des muos' ouch im zergenklich sin
lib, lust: diu schult ist din.

13. Got diener allez daz, daz er gewirdet hat;

sich, Werlt, also dien' du ouch mir;
ich bin din ursprinc unt din zil;
ob ich drivaltik si, daz nim in dinen muot:
Ze himel, zwischen Krist unt sines vaters rat;
hie, zwischen man unt wibes gir;
daz dritte ich dir niht sliezen wil,
daz ist an' aller bruht: der drilich mir wirde tuot.
Werlt, sich daran,
ich Minne bin ein ursprinc, mir ist undertan
al din geschepf, lebendig unt tot:
kein adel sich nie gen mir gebot.

14. Minne joch was volkomener den du, daz ist [wol] war,
der himel und al sin kraft ist min
unt swaz daz centrum wunders treit.
dazwischen würkestu niht, dür daz ist din jage:
Der helle grundeloses wesen ist diner schar,
der lip und lust unwirdik sin;
dennoch han ich ein underscheit:
dien' mir, Werlt, daz ist der mensche noch vor tage
Nu hœr' den ruof
der menschen allen den gelich daz ie geschuof
Got unt sin vorbedahter bunt
mir: Werlt, vierveltig ist min grunt. (64b)

15. Ich Minne sol niht bœser dinge künde han:
niur wirdiklicher wirdikeit
unt hübscher bit' und [ouch] guoter rat
der bin ich magezoge unt [ein] zuhtik besemslak.
Wes ich mich underwinde, dem mag niht engan,
Werlt, diner hœhsten eren kleit,
din bester wunsch; wer uf min pfat
kümt, ane dinen dank, im wirt ouch pris bejak,
Daz er muoz wol
Got und der (werlt) gevallen. merke minen zol:
ich bin ein schaffer aller tugent;
du, Werlt, hast ofte snœde jugent.“ —

16. „Ei, Minne, hast ermant mich wunderlicher art
din wesen unt wes doch die meister jehen,
du sist bluotnakket unde blint
unt treist vil snidender wafen, din (boge) ist
Ein gluender brant, ein ingezogene strale spart
din tumpheit niht, du bist gesehen
in snellem vluge ein swærez kint,
unt vil krankes urhab, unt wigest din hoffen (.)
Des niemant gert
des ich mich selber schame in' mir, den hastu wert,
unt teilst im mite din besten lon:
unstæte ist din Sirenendon.“ —

17. „Werlt, mir ist reht als einem künik, der da hat
ein amtman bœse unde guot,
min hœhstez amt daz læstu ligen,
und mer die andern verwisestu miner zuht.
Din angesihte, din schœne lobelichen stat,
din schrift saget dinen rükke unbruot
von nateren [und] würmen ungedigen: (65a)
so hat niur din unbuogez werden vluht.
Waz wære pris,
waz wære triuwe unt stætiu tugent in aller wis'?
(en)wære manheit, milte, scham.
durch mich ist ere vipern gram.“ —

18. „Man mag mich stroufen unde malen, swie man wil,
ich bin ein Gotes garte fin,
ich habe die geiste guote und ark,
die Kristen, Juden, heiden, himel und er(d)en rat
Da sezze ich wider ir guote unde ir gezil,
Got hat si vrie geheizen sin,
ir willekür ist mir ze stark,
wes mag man mich beschulden, an' ir missetat?
Sint ich in gan,
daz in daz beste und ouch daz bœste ist undertan;
si leben in vrîer willekür,
ir lat, ir tuot ich wenik spür.“ —

19. „Werlt, ich waiz noch ein art an dir, der was geswigen,
mit wiu man wirt ze dir geborn,
(unt) wie man von dir scheidet hin,
din ende unt din begin die sint mir beide undro.
Wer aller best' dir dienet, dem hastu verligen
ein linin tuoch nun hin verlorn
unt siben bueze; des ich bin
gen dir sust ungedultik, Werlt, wie tuostu so?
Du lonest niht
den dinen, als ich [den] minen tuo mit richer schiht:
ich gib' in wunne, werden solt
unt pris, die sin in (iemer) holt.“ —

20. „Ei, (z')ware Minne, du hast [einen] wunderlichen muot!

din werken sunder minen rat
unt des kan ich niht geloben; (65[b])
wan Got hat dich mit siner liebe in mich gederlt.
Wer über houbet vehet, daz enist niht guot:
sich, Minne, so din werken stat,
man siht dich in mich blintlich toben.
vil rede wirt man dikke unwert, daz ist mir Werlt
Wol worden kunt,
daz du vil mangem lip und ere hast gewunt
und ouch die sele, wizze daz:
noch, Minne, swik, du maht niht daz!" —

21. „Swach und unbruot mag man mich, Werlt, niht sniuwen an,
wan wer in Got sin liebe treit,
alsam er der natur' gebot,
des ist sælik sele und machr ouch lip und ere gesunt.
Git', brazheit, zorn, haz unde nit ich niht enkan:
wer under uns zweien solch amt treit,
der sliehet lip unt sele tot:
sit du daz tuost, wie tarstu sweigen minen munt?
Din red' niht scheit
Got unde mich, wir bliben ein, din schrift daz seit;
din valschcit gar darwider lit:
sust hastu, Werlt, verlorn dinen strit." —

(138; Jen. 27.)

Poppe.

(zu 1: Am hof von.)

(Heidelb. Hds. 350, Bl. 61.)

1.

Ave Marîa! muoter aller sælikeit, (Str. 364.)
welch ein geblnomter tak dich, minniklîche meit,
beschein, da dich der hohe bote gruozte!
Der minne kranz unde also riche mahelsc aft
die brahte Gabrîel, er tet uns sigehaft;
daz wort „Ave!" uns langen smerzen buozte.
Ah, milte turteltube glanz,
entsliuz uns, vrîe maget, uz allen sorgen!
der sünde lust, des jamers lanz'
hat uns verseret: hilf, wir wellen worgen;
wis veste an allen naten gar,
du lilje wiz, du rose in suezem touwe,
nim unser gnædikliche war,
du engelwunne, himelriches vrouwe,
la din gnade werden schin und gib uns wise lere,
sit daz dir, trut, gar sunder we
daz wort Ave
wart braht, hilf uns, daz wir von dir gescheiden nimer mere!

2.

Ave Marîa! waz der creaturen lebt, (365)
waz vliuget, vliuzet, wetet, get, klimt, oder swebt,
dem mak din maget gebieten wol mit schalle.
Maria daz ist gar der sælden underscheit,
ez diutet, daz du vrouwe bist des meres breit
ein straze rich', daruse sich vor valle
Behuetet wol eins menschen trit.
doch wil (ich) raten, daz mit nazzen buezen,
noch ouch mit wandellichem sit'
iht trete uf disen klaren wek so suezen:
der buoz sol viuhte in riuwen sin,
man sol die sünde weinen mit den ougen,
so wil der engel künigin
daz herze reine halten, sunder lougen,
sint du der sælden pfat, maget, unt des rehtes straze
(. . . . .
. . . .)
tuo uns erwerben keisærin trut, unser niht enlaze.

3.

Ave Marîa! maget, du bist gnaden vol! (366)
die teile uns mite, daz zimet diner wirde wol,
muoter du, hohe himelkeisærinne!
Erbarmede hastu daz hohste mal gezilt,
mit luterkeit, du bist ein rehter vrideschilt,
mit diner kraft, du sterke menschen sinne.
Sint daz du bist der trinitat
ein kint, ein muoter, brut unde ouch ein vrouwe,
unt heltes doch der megede rat,
gedenke, daz du gar mit richer schouwe,
sæhe an din minniklichez kint,
da du in muoter unt doch magt gebære:
hilf allen, die in sünden sint,
ein künigin, uz ewiklicher swære,
durch den vil minniklichen blik wis uns an helfe stæte!
du kanst berihten menschenleben
gar schone unde eben
kleide (ez) durch dines kindes bluot in hoher engel wæte.

4.

Ave Marîa! zuht bi dir gehuset hat; (367)
ellendez herze, wa daz gar in sorgen stat,
daz kan din guete snellekliche endbinden
Mit wernder kraft von immer ew(e)klicher not,
so du wilt, vrouwe, so mak der vil grimme tot
an uns dekeiner slahte sedel vinden.
Du bist daz lebende meien ris
des ceder boumes uz deme paradise,
an dir lit alles lobes pris,
des bistu vol, der engel keiserinne,
din bilde uns zeichen hat gegeben,
da uns Eva vil gar ze valle brahte,
sich, da erwürbe du uns das leben
unt hülfe uns uz des leiden viendes ahte.
du bist din arke, da sich Got durch uns hat in geslozzen;
du bist, din in ze luste truok,
der abe uns twuok
mit sinem bluote sünden meil; des maniger hat genozzen.

5.

Ave Marîa! tempel der drivaltikeit, (368)
du Gedeonis vel, daz wandel nie versneit,
unkiusch' gedank din herze nie beruorte.
War ümbe, wænes du, trut vrouwe, nu sage an,
daz din begert' ze trute ein also hoher man
der dich ze huse ane allen wandel vuorte?
Uf mine triuwe, er hete reht;
wa wolt' er reiner creature vinden,
volkomen[d]er, ganzer eren sleht,
in Sîon under allen reinen kinden?
demuot mît reiner zuoversiht
was Gotes muoter minniklich besezzen,
si hete ouch milte in stæter pfliht:
Marîa, du solt unser niht vergezzen,
durch dine minne unt den gewalt, daz Got din kint besunder
an dich in siner ewekeit,
trut, hat geleit:
du wis uns minniklichen bi, des lebenden heiles zunder!

6.

Ave Marîa! mit dir ist der Gotes tron (369)
gezieret, himelkeisærin, unmazen schon'
gewirket sint an dir din Gotes wunder.
Du bist ein creatiure Gotes, reine maget,
den schepfer du gebære, dir was heil betaget,
obe allen megeden bistu gar besunder
Trutliche muoter uz erwelt
über profeten unde patriarken,
wer in din[en] himel ist gezelt,
du bist ze stark, mit kreften allen starken,
du vrie uns, muoter unde maget,
vor dem vil leiden übelen helle hunde,
der uns ze allen ziten jaget,
unde unser varet gar zuo(z')aller stunde.
entsliuz uns aller sorgen bant durch dine erwelte guete,
o himelriches künigin,
der sælden schrin,
durch dines milten kindes bluot, vor schaden uns behuete!

7.

Ave Marîa! wol dem minneklichem tage, (370)
so wol der stunt, daz ie din lib ane alle klage
gebar den schepfer aller creatiure!
Daz schuof, daz er dich wiste wol ane allen wank,
dar umbe er zuo dir, also ein blüeker valke, swank,
menschlichem künne minniklich ze stiure.
Sin schade in riuwen do began,
der im geschach von Even unde Adamen,
die sere heten missetan;
Got wolte siner hantgetæte samen
uf lesen, den er hete gesat
unde er da viel durch die vil tiefe schrunden,
ich meine, sine hantgetat
die wolde er bluhten do mit tiefen wunden.
du hilf uns, durch des jamers blik ze dines kindes schouwe,
des manen wir dich, sunder wank,
halt den gedank,
trut, durch din eben ewekeit, hilf uns, der engel vrouwe!

8.

Ave Marîa! minniklicher morgen rot, (371)
wer din bedarf, der vlehe dir in siner not,
din milte ist breit, wit, mit unmæzer lenge.
Din lenge reichet von des hohen trones kunt
mit voller kraft biz in der tiefen helle grunt:
ach Got, wa wart ein maget ie so genge!
Ir forme (gar) durchsuezet hat,

waz in deme trone wonet unt darunder;
der hoch gelobten trinitat
ist diu vil minniklich' ein lebender zunder;
si hat dri vriedel minniklich:
so gar mit eime ein ander magt bennuget;
sus hat ir lip so sælden rich
mit listen alle vrouwen über kluoget.
vater, sun, heileger geist taten dich, schœne, swanger,
da zwischen, so man von dir saget,
belibe du maget:
wis' uns die sælden richs(n) schar in riches trones anger!

9.

Ave Marîa! gnade, minneklîche maget, (372)
g(e)nade, ein helfærin an vröuden unverzaget,
g(e)nade, ein hoch gelobte himel rose!
Hilf, maget, daz uns din kint da zuo muez' gnade geben,
da nieman mak dem starken rehte wider streben,
erwirb uns gnade, reine zite lose!
So Jesus der vil reine degen
des rehtes pflegen wil in grozem zorne,
du laz[e] uns, maget, niht underwegen,
so man die krone siht mit manigem dorne,
sper unde kriuze und nagele dri,
da bi die Gotes sere[n] tiefen wunden,
g(e)nade, tuo uns sorgen vri,
so daz wir an deme rehten werden vunden
vor des vil grimmem angesiht, ein maget ob allen vrouwen,
der dine brust gesogen hat
an' missetat,
des, gnad', hilf uns, das wir in eweklit in muezen schouwen!

10.

(Heidelb. Hds. 680, Bl. 9; und 392, Bl. 39ª)

Ich wolt', daz reht in allen landen wære gar,
vor pfaffen, leien unt vor schœnen vrouwen klar,
wer singen wolt', daz er muest' kunst bewisen.
Manger der wil singen hohen meister sank,
sold' er'z bewisen, ez velt' im an' sinen dank;
al[ler]erst würd' man die guoten singer prisen.
Geschæhe daz, so wolt' ich gern,
daz man guot' merker sezzet' in den landen,
da vor man singen solt' bewern,
wer velt', den muesten s' machen gar ze schanden.
wil' des niht ist, so singet (iht)
manger, unt weiz des grundes niht ein ende.
die selben singer lob' ich niht,
die singent valsch unt tuont daz gar behende:
da vür lob' ich die singer guot, die rehten sank volbringen,
ir sank der stat gemezzen eben:
Got laz' si leben!
si wizzen den grunt, silben zal mit hovelichen dingen.

11.

Man sagt von mangem oft, wie vil er singens kün:
so ist im doch sin kunst an allen enden dün,
unt solt' er singen, er muest'z lernen vore.
Ein singer der sol singen wol in die Gotheit,
er sol ouch künnen singen von der werlte breit
des loufs ein teil; in weiz niht iz der tore.
Er sol ouch künnen singen wol
von mangerlei, waz ietlichz müg' bediuten.
so prist man, als man billich sol,
unt kan er hoflich singen vor den liuten.
maniger hat ein solhen sin,
daz er hœrt gerne singen von den vrouwen:
Got helf' uns zuo der hœhsten hin,
daz wir si dort im himel ane schouwen!
hülf' mir diu schœn', so wolt' ich singen bester daz gerehte:
si ist der tugent ein vollez vaz,
der kunst ein straz';
diu het' gevarn an' endes zil, wan si und ir geslehte.

12.

Die engel singent wunniklich und also schon',
daz ez bi Got erklingt im oberosten tron,
ir sank der ist geziert mit meisterschefte.
Dar umb lob' ich ein singer, der wol singen kan;
gesank daz hat Got liep, der allerhœhste man,
der uns den sig' gewan mit siner krefte.
Got sizzet uf der künste stuol,
er hœrt die engel singen wunniklichen;
si singent al in hoher schuol',
unt lobent Got, den edlen vürsten richen;
dar umb lob' ich den meister guot,
der allin dink hat ouch so schon' gemezzen;

im dient mank engel wol gemuot,
unt habent daz ewig' rich' mit im besezzen.
der starke Pop hat disiu liet getihtet unt gesungen,
wie man gesanges hie sol pflegen
von rehtes wegen:
Got rehten sang nun hoeret gern von manger edlen zungen.

(Jen. 3.)

Kelin.

(zu III.)

(Colmar. Hds.)

Algast der wolte riten
von siner bürge dan
uf stelen, bi den ziten
da vant er einen alten man
unminnesan
bi einem jungen wibe.
Vür daz begund' er ilen,
wolt' schaffen siniu dink;
da vant er bi der wile
ein alt wip sunder vröud' ursprink,
ein jungelink
lak bi der beigen tibe.
Wa(z) muet' den helt, des bin ich wer,
er stak den alten hin, unt braht' den jungen her,
also vol gink der wehsel nach sins herzen ger,
do brahte er dem jungen man die jungen.
die alten zwen' diu minne verdroz;
do wurden die zwen' jungen aller sorgen bloz,
mit wizen armen einz daz ander umbe sloz.
so hat min zung' den wehsel kluok besungen.

Chuonrat von Wikkenbach.

(v. Laßbergs Hds. von Joh. Müllers Gesch. der Grafen v. Cymbern II, 1488[a])

1. Still(e) swigen unt gedagt,
daz ist nu der beste site;
wan wer sich vil ruemt unt sagt,
z'war, der leidet sich dar mite.
Sicherlich er wirt ze swach,
er si ritter oder kneht,
(. . . . .)
der vil sagt, daz nie beschach.
  Wer sich wel lieben reinen wiben,
  der hab' si in stæter huot:
  beschiht eim' man dan iht ze guot,
  daz kan im leit vertriben.

2. Manger spricht, er si gelegen
bi herzlieb(e) dik unt dik,
Unt hab' ouch (der) liebe (ge)pflegen,
mund an munde, blik an blik.
Leider des enpfant ich nie;
ez geschiht, da ez geschehen sol;
mir ist am (ge)denken wol:
kus von liebe ich nie enpfie.
  Wer sich wel lieben reinen wiben,
  der hab' si in stæter huot:
  beschiht eim' man dan iht ze guot,
  daz kan im leit vertriben.

3. Swig' ich zuo der liebe guot,
hei, so wær' ich gar ein helt.
Si kumt mir selten uz dem muot,
die ich ze trost hab' uz erwelt.
Si ist bi reinen wiben kluok,
die ich mit ganzen triuwen (min),
mins herzen trut, min keiserin,
wær' si mir holt, ich het' genuok.
  Wer sich wel lieben reinen wiben,
  der hab' si in stæter huot:
  beschiht eim' man dan iht ze guot,
  daz kan im leit vertriben.

Klein Heinzelin von Kostenz.

(Bern. Hds. Bl. 135; Würzb. Hds. Bl. 279.)

Diz ist diu vorrede von den zwein Johansen, daz hat getihtet klein Heinze, grave Albrehtes von Hohenberk küchenmeister, unt vehet also an.

1. Got herre, din almehtikeit, (Hs. 1.)

ane ursprung und ane ende,
Ze hoch, ze tief, ze lank, ze breit,
ane alle missewende,
Du bist, der himel und erde treit
zemale in sinre hende.

2. Mit drin personen in ein Got (2)
geblohten unt gedrungen,
Du alter künik Sabaot!
der tiuvel wart betwungen,
Do du mit dime bluote rot
uns wider woltest jungen,

3. Alsam der fenix in der gluot, (3)
du hoher Got gepriset
Cæt', sam der pellicanus tuot,
der uns din wol bewiset,
Der ouch mit sines libes bluot
diu sine kinder spiset.

4. Du würde in unser armez göu (4)
gesendet unt geschikket,
Du Osterlamp, du schriender löu,
der totin kint erkwikket,
Du David, der Golîas drön
mit siner kunst verzwikket.

5. Du woltest uns des tiuvels wiz (5)
niht lazen überdrangen,
Du hieze vür ander slangen die
erhœhen einen slangen;
Uns was vil not des selben drits,
wir waren hinder gangen.

6. Din tot uns siechen tet gesunt (6)
mit angestbæren wunden,
Du hast den argen hellehunt
gevangen unt gebunden,
Unt hast uns durch des meres grunt
ein trukken straze vunden.

7. Daz was ein sælden richez dink (7)
des noch diu sel' geniuzet,
Du ie gewesen jungelink,
der alle bilde giuzet,
Ein lebender brunne und ein ursprink,
von dem diu wisheit bliuzet.

8. Sit ane dich ist alle kunst (8)
den sinnen gar ze swære,
So la mich haben dinen gunst,
Jesus, du wunderære,
Daz ich getihte mit vernunst
ein wunderlichez mære.

9. Daz hat ze lüge keine drift, (9)
ez ist niht erdaht von nihte,
Daz selbe mær' ist niht gestift,
als ich iu hie berihte,
Ich nam ez eben uz der schrift,
als ich'z ze rime rihte.

Hie vindestu, wie zwo kloster vrouwen sere kriegeten, wederre bezzer wære.

10. In eime richen kloster was (10)
so vil der klosternunnen,
Die sich gegen Gote verre baz,
dan[ne] zuo der werlt, versunnen,
Din eine sank, diu ander las,
sam klosterliute kunnen.

11. In herzen kunden si alle samt (11)
gar minneklichen horden,
Wie si begiengen Gotes amt
unt hielten wol ir orden;
Wan wer sich siner guotæt' schamt,
des guotat ist verworden.

12. Von in wart nieman denne Got (12)
gemeinet noch geminnet,
Si leisten schone sin gebot,
unt haten sich versinnet,
Daz der geloub' ist halber tot,
der niht der werke beginnet.

13. Ir klosterzuht in wirde schein (13)
vür ander klosterliute,
Wan daz sich huop enzwischen zwein
ein kriek, der wert noch hiute,
Die enhullen beide niht in ein,
als ich's iuch hie betiute.

14. Diu einen hort' man prueben Sant (14)
Johansen baptisten,
Der Gotes toufer ist genant,
diu ander ewangelisten,
Si zougeten, swaz in was bekant,
unt swaz si guotes wisten.

15. Wie dispútieren wart so groz (15)
en zwischen disen beiden,
Man mohte in disen gegen stoz
deheine wis erleiden;
Swaz es die andern ie verdroz,
si mohten s' nie gescheiden.

*16. Swaz buoze in ie dar über gie,
doch wart der truz (niht) zerbrochen,
Er wart mit strenger buoze nie
so sere an in gerochen,
Daz si doch wolten lazen ie
mit kriege von den bochen.

17. Nu merket wunderlich geschiht (16)
von disen Gotes kinden;
Ich wæne, daz ich wolte liht
der selben viere binden,
Die krieg[e]ten, reht alsam man siht:
„da schirment zwene blinden."

18. Den niht ist von der Gotheit kunt (17)
unt wein si doch durchgründen,
Die selben nement in den munt,
daz si sich tuont verkünden.
Daz lige also: lat in den bunt
der rehten mære künden.

Hie erschein Sant Johans ewangelist siner kempfærin.

19. Der kriek sich zwischen disen zwein (18)
mit worten sere ruhte,
Biz daz eins nahtes vor erschein
der einen, sam si duhte,
Ein bilde, daz nie guot gestein,
noch golt so schone geluhte.

20. Ir zelle wart in kurzer vrist (19)
erliuhtet von dem glaste.
„Du solt mir sagen, wer du bist,"
sprach si ze disem gaste.
„Ich bin'z, din vriunt, ewangelist,
dem du gestalst ze vaste.

21. Du haltest ein verlornez spil, (20)
din bünde sint zertrennet,
Din krieg ist unreht, wand din gespil
die warheit daz erkennet;
Ir Sant Johans ist bezzer vil,
den man baptisten nennet.

*22. Des soltu nemen den wider wank,
ez wære mir niht gemæze,
So sælik was sin ane vank
und allez sin gelæze,
Unt wær' min heilikeit ze krank,
daz man si gegen ime mæze.

23. Sin wirde hat so tiefen grunt, (21)
daz si nieman ergründet,
Ja wart durch Gabrieles munt
sin name, sin leben gekündet,
Der ouch tet Gotes muoter kunt,
do si Got hate enzündet.

24. Ein wunderlichez zeichen man (22)
an sime vater spürte
Da von, daz er gedank gewan
zwivel an der gebürte,
Do wart sin alter lip getan
an' rede und ane antwürte.

25. Sin rede hat er gar verlorn (23)
unze an die selben stunde,
Daz Sant Johannes wart geborn,
dar nach er schiere kunde
Vil profecien uz erkorn
sprechen uz sinem munde.

26. Johannes in der muoter lip (24)
erkande sin[en] schepfære;
Got sprichet selber, daz nie wip
den sinen glich gebære;
Er ist noch bezzer, dan[ne] man schrip,
oder ie kein heiliger wære.

27. Er kam, dar an man wunder spürt, (25)
von underhaftem stamme;
Er wart geheiliget unt gerürt
in siner muoter wamme,
Sit selber was bi siner gebürt'
Maria, Gotes amme.

28. Er zoch sich vruejе von der straz' (26)
ze walde von den liuten,
Niht wan daz wilde krut er az,
daz muost' er selbe riuten,
Und maht' im selber einen haz
von kembeltieres hiuten.

29. Sin lop, alsam des meres griez, (27)

die zal vil gar versweigete,
Den sich Got selber toufen liez
und under in sich neigete,
Der in ouch Agnus Dei hiez
und uf in vinger zeigete.

30. Er hort' den vater in dem don, (28)
unt sach des sunes bilde,
Den heiligen geist geformet schon
in einre tuben wilde;
Ouch sach er offen stan den tron;
daz was niht ein unbilde.

31. Er hat sin magtuomlichen scham (29)
behalten unt verduemet;
Ob den profeten ist sin nam
genennet unt geruemet;
Die marter hat er ouch alsam
mit sime bluote gebluemet.

32. Man sach in durch der warheit kip (30)
den künik Herodes strafen,
Do der bi sines bruoder wip
süntlich(e) wolte slafen;
Da von den tugent bernden lip
ersluok des küniges wafen.

33. Got selber hat in uz erkorn (31)
ze trost den armen kristen,
Die ewikliche wærn verlorn
unt von deme touf niht wisten,
Die hat sin touf her wider geborn:
sus kan er selen vristen.

34. Wolt' ich dir halbes han geseit, (32)
wie reine sin leben wære,
Und ouch von siner heilikeit,
daz würde ein langez mære;
Nu wizzest, daz min wirdikeit
gegen ime ist niht gebære.

35. Du hast durch mich so manigen tak (33)
unrehten kriek gehalten,
Des ich dir niht gelimpfen mak,
du solt sin niht me walten;
Sin heilikeit, der er ie pflak,
die mine möht' zwivalten.

36. Sus hastu erzürnet dine gespiln (34)
nu lange ane alle schulde:
Nu soltu niemer tak verzilń,
du werdest umb ir hulde,
Der dinge la dich niht bevilń,
ir buoze gerne dulde.

37. Und la so tœrschen, tumben sin (35)
bi dir benahten nimmer,
Daz du ze solhen dingen min
gedenken wellest immer."
Hiemite schiet daz bilde hin
unt wart diu zelle timber.

38. Nu har, swer vremeder zeichen ger, (36)
als vil der warheit ruoche,
Der kum in Gotes namen her,
niht vürbaz er si suoche;
Er vünde ir niht, des bin ich wer,
so vil an manigem buoche.

39. Swaz Got der welte zeichen git, (37)
daz tuot er in der meine,
Daz sich der geloube sterke mit,
und ahten wir sin kleine.
Der gloub' hat offenre sachen niht,
diu in so wol erscheine,

40. Alsam diu zeichen, diu man siht (38)
unt der wir werden innen;
Daz kan ich uz gerihten niht
mit minen kranken sinnen,
Da von wil ich mit mime getiht
der erren rede beginnen.

Hie erschein Sant Johans baptiste siner kempfærin.

41. Nu hebet sich erst des mæres kunt, (39)
wan in der selben vriste,
Do alsus warp, als in ist kunt
der werde ewangeliste,
Reht eben an der selben stunt
ouch Sant Johans baptiste

42. Ze sinre kempfærinne kam (40)
mit wunneklicher wunne,
Sin liehte varwe glanz, alsam
des morgens brehendiu sunne;
Des wart von vorhten und von scham
betumbelt disiu nunne,

43. Und lak gar aller sinnen bar; (41)
ir kriegen was gesweiget,

Biz daz der himelkürste gar
ir sinen trost erzeiget':
„Du hast mich von der himelschar“
sprach er „herabe geneiget.

44. Johannes ich der toufer bin, (42)
durch den din zunge wuetet;
Du hast dich durch den willen min
vil dikke missehuetet:
Sin guotat miner guotæt' schin
mit guete überguetet.

45. Johannes, Gotes muomen barn, (43)
ewangelist genennet,
Den man heizet den himelarn,
des wirde ist erkennet,
Daz er gar allen himelscharn
mit heilikeit vor rennet.

46. Waz vremeder wunder Got begie (44)
durch in bi lebendem libe,
Und alle stunde sider ie,
ich wæne, und iemer tribe!
Durch in er vater, vriunde lie,
unt schiet von sime wibe,

47. Daz sich sin magetuomlicher schin (45)
verwandelt' nie darunder,
Bi siner brutlouft wolte sin
Got selber, der durch wunder
Da mahte uzer wazzer win
durch sinen vriunt besunder,

48. Dem er ie sunderliche gar (46)
vriuntlichen muot erscheinde,
Und in uz der zwelfboten schar
ie sunderlichen meinde;
Ich wæne niht, daz ie kein ar
so hohen vlug erschweinde,

49. Alsam der werde ewangelist: (47)
do er ufe Gotes brüste,
Der ie was Got und iemer ist,
gar sunder alle akuste
Entslief, do nam er solhen list,
daz er daz wit gerüste

50. Der himelkœre gar durchmaz (48)
mit sines sinnes ougen,
Swaz da verborgenliche was,
ja meine ich Gotes tougen,
Durchliuhteklichen sach er daz,
diu rede ist ane lougen.

51. Do in Domicianus stiez (49)
in wallende olei zemale,
Daz tet ime keine widerbriez
von keinrehande kwale,
Daz olei von der hizze liez
gar sunder alle twale.

52. Diu tœdige gift ir meisterschaft (50)
an ime ouch gar verkerte,
Si wart an ime niht sigehaft,
wan si in nie verserte;
Die da ersterbet hat' ir kraft,
von dem tode er die nerte.

53. Do Got durch aller welte val (51)
sin bluot wolte vergiezen
Und in die Juden uf der wal
viengen, bunden, stiezen,
Und in die jüngern über al
gar vlühtikliche liezen,

54. Do wolte von im scheiden niht (52)
Johannes der vil guoter;
Got im enpfalch in sine pfliht
die sine zarten muoter.
Ei, welch ein reine zuoversiht!
der megede maget huoter!

55. Mit schrift hat er in solher aht (53)
die welt erliuhtet schone,
Alsam die timberhafte(n) naht
des liehten morgens vrone,
Unt hat die tougenheit entaht,
diu vor was in dem trone.

56. In Patmos sach er die gesiht, (54)
da er was hin versendet,
Der man Apocalipsis jiht,
wie Got die welt verswendet,
Waz vor dem lesten tage geschiht,
wie sich der louf volendet.

57. Do er gelebt' unze an die stat, (55)
daz er sin alter volte,
Got selber in ze himel bat,
da er in wizzen wolte;

Er wart ze vronem tisch gelat,
da er iemer wesen solte.

58. Sin buw ime niht in brache lak, (56)
er lie sin niht verderben;
Man sach in allen sinen tak
so wunderliche werben,
Daʒ er durch wunder, der er pflak,
solt' wunderlichen sterben.

59. Wer möhte sine heilikeit (57)
mit sinnen gar durch gründen?
Wer künde sine sælikeit
vol sagen unt vol künden?
Sin wirde würd' unsanfte geseit
mit drin gesprǽchen münden.

60. Eʒ möhte uf erden nie sin gelich (58)
an heilikeit entspringen.
Da von so wil ich warnen dich,
daʒ du iht wellest ringen
Dar nach, wie du gepruebest mich
vür in an guoten dingen,

61. Sam du begunnen hast da her, (59)
du solt dich sin nu maʒen,
Sich, daʒ der krieg iht lenger wer
din halp, du solt in laʒen:
Wir leben vriuntlich, ich und er
ze himel, ane graʒen.

62. Wir sin[t] beide, wiʒʒest daʒ, (60)
nu manigen tak verslihtet;
Die sache von uns beiden was:
wæret eht ir verrihtet!
Ir habt durch uns so strengen haʒ
ane allen dank verpflihtet.

63. Da von soltu von herzen gir (61)
dine gespilen bitten,
Daʒ si welle vergeben dir,
daʒ si hat vil erlitten
Von dir; sus buoʒe nim von ir
mit dienestbæren sitten.

64. Des soltu niemer abe gestan; (62)
von hinnan stet min begirde;
Got mueʒe dich in huote han!"
alsus swein diu gezierde
Unt schiet daʒ bilde selber dan
mit aller siner wirde.

65. Nu hœret, waʒ disiu vrouwe tuo, (63)
oder wes si welle beginnen:
Ze der mettin glokken si sich vruo
huop vür ir meisterinnen.
Diu ander schiere kam dar zuo
mit kumberhaften sinnen;

66. Unt seiten beide unz uf ein ort, (64)
wie in da was gelungen;
Enwederiu da versweig ein wort.
die alten unt die jungen
Durch wunder kamen hie unt dort
in kuppeln zuo gedrungen,

67. Da zwischen disen beiden wart (65)
erhaben solch unmuoʒe,
Ietwederiu het an ir die art,
daʒ si sich neig[e]te ze vuoʒe
Der andern an der selben vart
unt bat ir geben buoʒe.

68. Des huop sich michel zuo gedrank (66)
ze disen vrouwen beiden;
Als mangiu schar hin zuo gesank,
als dikke begunde man s' eiden,
Daʒ si in ende und ane wank
der mære wolten bescheiden.

69. Die leisten si, sam ein gebot, (67)
unt kunden in diu mære
Gar uf ein ende, sunder spot,
wie in gelungen wære.
Do sprachen s' allesament, Got
der wære ein wunderære.

Hie lobet klein Heinze Got umb sin gerihte.

70. Got, schepfer wunderlicher dink, (68)
gar nach der wisheit rate,
Du alter griser jungelink,
einig in der trinitate,
Gelich dem endelosen rink
in diner majestate.

71. Din lop durch sang nie sin, noch munt, (69)
diz mag man iemer triben;
Din wisheit wil gar sunder grunt
und ane meʒ beliben:
Daʒ tuot uns Paulus schone kunt;
den man alsus siht schriben.

72. O hohe(r) hoher richeit hort, (70)
wisheit, Gotes tougen,
Din weg' begrifet sin noch wort,
gedenke, gehœrd[e], noch ougen.
Wer ist der, dem du uf ein ort
wilt dinen willen ougen?

73. Wer gie ze dir an dinen rat, (71)
wer was dir ratgebende?
Du bist, der einik geformet hat,
swaz tot ist oder lebende,
Swaz blinzet, vluget oder gat,
daz sinkende unt daz swebende.

74. Von dir ist der naturen kraft (72)
entsprungen unt gevlozzen;
Din vür betrehtige meisterschaft
hat bilde uz nihte gegozzen;
Din wisheit iht uz nihte schaft,
sus ist din kunst erschozzen.

75. Menschlicher sin die wisheit din (73)
begrifen mag mit nihte;
Uns seit diu schrift, daz unser sin
nach Gotes kunst sich rihte,
Sam gegen des liehten sunnen schin
der vledermiuse gesihte.

76. Daz uns din wisheit ist ze ho (74)
und ouch ze tiefer gründe,
Wan si sich ziuhet unt ie zo
verre über unser vünde,
Daz schribet Augustinus so,
als ich iu hie nach künde.

77. Möht' wizzen Gotes tougenheit (75)
menschlichiu creature,
Sin ende lose(n) heilikeit,
sin götelichen figure,
So wære menschen sin bekleit
mit götlicher nature.

78. Des ratet uns der wisheit buoch, (76)
des spruch man nie sach liegen,
Daz nieman hezzelichen ruoch'
van Gotes tougen kriegen:
Ich wæne, er welle, wer'z versuoch',
hohe ane gevider' vliegen.

79. Ouch schribet Paulus offenlich, (77)
ez si an' not begunnen,
Wer mer(e) kunnen muejet sich,
von Gote, danne er sol kunnen.
Des haten sich, des dunket mich,
ze rehte niht versunnen

80. Die vrouwen, von den ich hie vor (78)
diz mære han gekündet,
Der sin was al ze hoch en vor
enpflammet und enzündet.
Noch mangiu uf dem selben spor
mit kriege sich versündet.

81. Den selben schrib' ich diz getiht, (79)
sus warne ich si vil lise.
Ez wære ir spot, riet' ich in iht;
wan ich bin selbe unwise.
Got, der ir eben hiuze siht,
des besten si bewise!

82. Hie mit der rede ein ende si, (80)
unt kum uns der ze troste,
Der David' was in strite bi
unt der den schacher loste,
Der tuo uns siechen sünden vri
vor hellescher martel roste!

83. Der ie was dri, unt doch ein Got, (81)
dem alliu ding ie zamen,
Von Gots gewalt unt des gebot
alle ane vange kamen,
Des name si gesegenot
ane ende! sprechet: Amen!

Lieder

von

ungenannten Dichtern.

Lieder

von ungenannten Dichtern.

I. (Berner Hds. Bl. 216b)

1. Urloup habe der winter kalt! (Str. 11.)
sumer hat heide, anger schoene
wol bekleit in gruene wat.
Da bi gestet sich der walt
gruenes loubes, suezer doene
vögelin' truren gar zergat.
Uber die berge unt durch diu tal
hoeret man vröude bernden schal,
lerchen, troscheln unt galander schallent mit der nahtegal.

2. Durch des lieben meien zit (12)
in den bluomen, in der bluete
hebet sich kurzewilen vil;
Wunne über gülde git
mannen unde hochgemuete
vröude bernde(r) vrouwen spil.
Vrouwen vröuwent verre baz,
danne ein rose in touwe naz,
vrouwen künnen[t] swaere buezen, vrouwen sorge machent laz.

3. Vrouwen minne sanfte tuot (13)
dem, der vrouwen ere minnet;
minne hat ze sinne pfliht,
Minne ist gar ein lieplich guot;
der uf minne sich versinnet,
dem behaget unminne niht.
Unminne ist ein missetat:
minne vil gewaltes hat,
herze zuo z'ein ander twingen kan der sueze(n) minne rat.

III.

II.

1. Waz der arge winter künde ersterben! (14)
der uns seswet loup, gras, vîol, kle.
Er kan also schedelichen werben
an den vögelin, den ist jar lank we.
Swaz der meie uns bluomen brahte,
der ist verderbet vil:
her[re] der keiser, tuot in in die ahte,
sit sin hochvart sich niht mazen wil.

2. Mir ist, alse den vögelin, misselungen, (15)
swaz ich ie von werder minne sank.
So verfluochet sin[t] die valschen zungen!
si schaffent, ich han (in) sin kleinen dank.
Sol ich mich von liebe scheiden,
wafen! iemer me:
daz erbarme Kristen, Juden, heiden,
daz mir nach ir minne ist so we!

3. Sehet, mich hat ir mündel[in] noch verbrennet (16)
von dem stral, der van (ir) ougen fuor.
Wer si si? si ist von mir ungenennet;
des ich ir vil grozer eide swuor.
Si kam in min vriez herze,
daz der lip enbran;
da von libe ich sendeklichen smerzen:
waz diu minne wider essen[de]s kan!

III.

We der huote, die man reinen wiben tuot! (19)

Huote machet stæte vrouwen wankelmuot.
Man sol vrouwen
schouwen unde lazen ane twank:
ich sach, daz einiu sieche verboten wazzer trank.

IV.

Minne, weistu, wen ich meine? (25)
minne, ez ist diu liebe aleine,
der ich mich vür eigen jach.
Minne, ez ist diu minnekliche,
minne, ez ist diu sælden riche.
weistu, minne, waz beschach?
Do ich jungest was bi ir
und ich vor der lieben saz,
minne, sich, do tæt' du mir,
daz ich vor liebe niht ensprach,
und ich min selbes gar vergaz.

V. (Leipz. Hds. I, 9.)

Den reinen wiben sprechet wol,
vor meide man si krœnen sol:
würde uz der meide niht ein wip,
so würde ouch nimmer mannes lip
geborn von keiner meide.
Da von ist wip der hohste nam,
der meide keiniu sich des scham;
wa von sint si der manne trut?
würde uz der meide niht ein brut,
so wære ez krank getreide.
Got durch die man unt durch diu wip
von himele uf erden sin(en) lip
liez krenken unde seren.
durch wip schuof Got den himeltron,
den muezen si ervüllen schon';
durch wip schuof Got der engel schar,
daz si einer dienen muoz: des sol man si eren!

VI. (Ebd. I, 11.)

So zart enwart geborn nie wip,
von art bewart ir kiuscher lip,
in tugende jugende niut si sich,
si ist zühtik, tühtik, minneklich;
der schal überal erhillet.
Ir munt enzunt ist, als ein viur,
der losen kosen ist gehiur,
ir smieren zieren kan den tak,
der suezen gruezen an' sorge mak,
ir schœne hœne stillet.
Diz wunder under wilen tuot
besunder wunder mir den muot,
swan ich mich des versinne,
wie garwe ir varwe erkwikken kan
ellenden senden siechen man;
von schulden hulden ich ir muoz,
ich sige, nige uf ir vuoz:
ich meine, die ich minne.

VII.

Swaz ieman seit, waz minne si (12)
da ist underwilen cunterfeit bi,
sunder aleine daz ist minne:
Zwei herzen in eime sinne,
zwei liep ein liep, unt daz also,
daz si ir gelükkes beide sint vro,
Zwei leit ein leit,
da enzwischen in kein underscheit.
swa man daz mak erkennen,
da mak man gerehte minne nennen.

VIII.

Swa liep vieplich liep sich hat mit ümbe-
vange, (14)
lange nahte, daz tuot wol,
sol ich sprechen daz,
daz kan niemanne werden;
Da wirt diebe liebe und minnen hort erzeiget;
neiget sich ir herze dar,
gar uz vriundes haz,
waz vröut daz uf erden?
Owe! suezer, minneklicher lip,
wip, swem du bist bi,
vri sin herze, haz
laz wirt ime, und ist aller sorgen vri.

IX. (Ebd. III, 5.)

1. Sich, wunder wol gemachet wip, (5)
an dine reine(n) guete;
Sich an dinen kiuschen lip,
sich an din hoch gemuete,
Sich an dine ganze(n) tugent,
sich an din lop, sich an (din) leben,
sich an din vröuwelîche jugent:
sihstu dar an, du maht dir selber vröude geben.

2. Ein spiegel diner ougen si (6)
din kiusche z'allen ziten!
Alsus distu wandels vri,
ob du daz maht erstriten.
Din hochgemuete wunne git,
din vröude kleidet sich da mite;
da von wirt din sælde wit,
din ere breit (unt) din lip ziere in reinem site.

X.

Der eren voget daz ist der schilt und ouch (daz) swert: (3)
swelch junger richer edel man solher eren niht engert,
der besizzet nimmer werdes mannes stat.
Helm uf houbet ist der eren krone gar;
sper in der hant ze richer tjost, des nement die vrouwen war.
heim' gelegen junger man trit nimmer in den pfat,
Da vrouwe Ere gat mit ir ingesinden;
so muoz er dan uf hoher stan,
so mohte er lip unt guot umb ere lieber han vertan:
swer eren gert, der sol sich bi den werden lazen vinden.

XI.

Kiusche in der jugent, (14)
erbarmik in gewalde,
milde in der tugent,
unt guotes muotes rich,
In zorne zühtik(liche),
willich in einvalde,
stæte in der triuwen,
unnidik umbe sich,
Zegelich ze aller missetæte,
ze guoter tat kuene unde balt:
swer daz allez an im hæte,
der diuhte mich ze minnen wol gestalt.

XII.

So hie, so dort, so allenthalben (19)
get der werlde an allen guoten dingen abe,
Beide, in der plan' und uf den hohen alben;
ich wæne, daz diu werlt enheinen winkel enhabe,
Ez ensi da bi wilen baz gestanden,
dan ez bi disen ziten ste;
sich minret vröude in allen landen,
unt ist doch sünden me, dan e.

XIII.

1. Ich sach ein vrouwe minneklich (23)
mit rosen wol gekrœnet,
Diu hete umbe gürtet sich
mit liljen, wol geschœnet
Was si mit bluomen mangerlei
an irme libe über al;
von loube ein dach gap ir der mei,
diu vogel sungen umbe si so suezen schal.

2. Der vrouwen ich iuch bescheiden wil, (24)
diu da saz in der wunne:
Diu kiusche hat der tugenden vil,
si gelenzet sam diu sunne;
Ir gürtel wiz daz ist diu scham;
die ander bluomen wol gestalt
ist manigiu tugent, da von ir nam
gepriset wirt und ouch ir ere manikvalt.

3. Diu voglin, diu da sungen ir (25)
in suezer stimmen done,
Ist manigiu zunge, geloubet mir,
diu nah ir richem lone
Singet und ir werdikeit,
daz ir ere werde lank:
ir sælden sol er sin gemeit,
dem von ir libe wirt ein stæter umbe dank.

XIV.

Guot ist guot, daz man vor eren niht en-spart; (29)
guot ist guot, daz mit schanden nie gewunnen wart,
daz (guot) ist guot, daz man vil hohe priset.
Swie guot ist guot, so ist doch mangem guot niht guot,
(. . . . .)
guot ist niht guot, davon schande und laster riset.
Guot ist guot, des man hat ere unde Gotes hulde;
waz sol deme guot, der guot niht lat durch sündehafte schulde;
guot ist guot, des man hat vromen;
vil mangem guot ze unguote ist komen,
daz han wir dikke wol vernomen:
guot ist guot, daz hie dem libe ist guot, unt dort der sele guot bewiset.

XV.

Huet' der eren z'allen stunden, (30)
armuete wirt wol rat,
Ere diu wirt niemer vunden
dem, der si verlorn hat;
Der werde immermer ümbe ere,
si wirt im gar nimmer mere.
magetuom und ere sint wol in ein:
swer die z'eime male verliuret, si kümt im gar niemer hein.

XVI. (Heidelb. Hdſ. 357, Bl. 39[b])

Sæliklîche deme geschiht, (Str. 16)
des sich underwindet gar ein wol bescheiden wip,
Der man guoter dinge jiht:
waz der sorgen swendet ein so reines wibes lip!
Da muoz von schulden triuwe und ere sin.
Hilf mir beider, herzeliebe vrouwe min!
sit man'z allez vindet, daz ich han geseit,
gar an eines wibes werdekeit.

XVII.

1. Ein wip mit wibes guete; (28)
diu rehte in wibes sinne treit ein wiplich hochgemuete,
diu wibet sich so schone, daz ir wipheit sælde birt.
Wol ir, diu sich so wibet,
daz si in rehter wibes tugent bi wibes zuht belibet!
der weiz ich eine, diu des niemer vuoz verstozen wirt.
Diu reine minneklîche tuot
so rehte an allen dingen; davon ir stæte wibes ere sint behuot,
und ouch ir lip
vor valsche gar: si ist so guot,
daz ich si næme, unt solt' ich welen uz al der welte ein wip.

2. Nu hœret, lat iu wisen, (29)
wie sich ein sælik vrouwe sol vür ander[en] vrouwen prisen,
so daz ir lop bekeret nach der besten volge si:
Si sol die hochvart miden,
da mite ein sælik vrouwe mak ir wibes zuht versniden,
unt sol doch rehtes hohes muotes niemer werden vri;
Si minne zuht unt hohen muot,
si stæte an allen dingen, bescheidenliche vro, unt doch dar under guot;
diemuetik lip
da bi den allen rehte tuot;
kein unerbermik herze habe, unt si nach wunsche ein wip!

XVIII.

Ach, herzeliep, ach herzeleit, (66)
ach, libes lieplich arebeit,
ach, gerhant trost min
Ach, (. . . .) balsam var,
ach, du suezez zukker (var)
libes unt herzen min!
Ich bin von der klage hin
der welt abe gesundert;
daz wunder überwundert
mich hat, daz ich verzaget bin;
des herzen lip, der sele sin
habent lebens sich erwegen,
sit si niht ander liebe pflegen,
den, wie si dich mit liebe ernern.

XIX. (Heidelb. Hds. 350, Bl. 36a)

1. Der minniklichen vrouwen twingen (Str. 216)
ist allez twingen niht gelich.
Die guoten twingent mit den dingen,
da mite si doch niht swachent sich.
Ir libes schoene, ir tugende pris
mak manigen twingen ane ir wizzen,
so si sich doch niht hat gevlizzen
uf mannes minne in valscher wis'.

2. Daz von den wol gemuoten wiben (217)
wuehsen wol gemuote man,
Daz lieze ich wol also beliben,
wuehse da niht anders an;
Ez enwaere niht ein missetat,
daz si gern' ein ander saehen,
ob si da bi wolten smaehen,
des wibes ere unere hat.

3. Wil aber ir sehen so nahe reichen (218)
von ougen [unde] ze ougen uf den man,
Da von ir kiusche mak erbleichen,
da wirt von sehen missetan.
Ein sunder blik git sundern muot,
kumt des ein vrouwe in die wolveile,
daz nimt im liht' ein man ze heile,
ez enist aber niht vollen guot.

4. Daz liebiu wip die man gewerten (219)
ir minne, nach der manne ger,
Unt taeten allez, des si gerten,
daz enrate ich der, noch der.
Ich weiz wol, minniklich bejak
lit aller meist' an vrouwen lone:
daz aber ein wip ir eren schone,
daz rate ich immer, swa ich mak.

5. Swa minniklicher vrouwen gruezen (220)
in junges mannes herze vert,
Der gruoz mak im den lip durchsuezen,
ist, daz er sich da vor ernert,
Daz in ir gruoz und ouch sin jugent
niht bringen mügen in tump gemuete,
und laege der in viures gluete,
ez enbrante in niht, durch sine tugent.

6. Swa vrouwen schoene unt vrouwen guete (221; Lpz. Hds. III, 13.)
durchsuezet junges mannes leben,
Maze da bi si[t], unde huete,
daz si ir spil [durch liebe] iht übergebe.
Ist reiner muot der schoene bi,
swie sere vrouwen schoene twinge,
swen denne ir schoene in kumber bringe,
da wirt diu liebe schulden vri.

7. Durch liebe maniger wirt ze kinde, (222; L. 4.)
der doch niht ist der jar' ein kint;
Waz ich der selben kinde vinde,
diu durch die liebe toren sint!
Durch liebe wirt des vil getan,
daz, beidiu, sel' und ere krenket;
swer sich durch liep in sünde senket,
der muoz durch liep daz lieber lan.

XX.

1. Mich duhte ein vrouwe gekleidet wol, (223)
diu ze nahest an ir haete
Ein hemede wiz, ganzer kiusche vol,
gegürtet (wol) mit werender staete,
Dar ob ein[en] rok mit reinen siten,
und einen mantel schamevar,
den rehtiu maze haet' gesniten
vür ungebaer: ir vrouwen, nemt der kleider war!

2. Min vrouwe, der ich wol guotes gan, (224)
diu bekenne ich wol bi disem kleide;
Si treit staete disiu kleider an,
als ich (waerlich) iu beschreibe.
Ir lop ir leben gezieret hat;
so balsamt ouch ir leben ir lip,
ir tugende die ere so in lat,
daz si mak heizen wol ein (. .) reinez wip.

3. Der vrouwen hoeren, der vrouwen sehen (225)
und ir sprechen von ir munde,
Diu driu diu süln also geschehen,
daz ir sehen ir kiusche iht wunde,
Unt daz ir sprechen iht breche ir zuht;
ir oren süln sin verspart,
daz boesiu wort deheine vluht
dar inne haben: so ist ez allez wol bewart.

XXI. (Ebd.; u. Leipz. Hds. III, 15)

1. Swer vrouwen minne trintet, und ir ere niht, (230)
der wil niht gar getriuwelichen minnen.

Si sælik wip, diu in ir eren spiegel siht,
wie si der valschen minne müge entrinnen!
Wip, la dine schœne mit reinem muote sin behuot;
wiltu dine schœne schœner machen,
so strich an dich so reinen muot,
der dinen eren helfe wachen:
der muot dine schœne schœner tuot.

2. Ein wol versunnen vrouwe sol niht dienstes me (231; L. 27.)
an manne muoten, der ir dienen welle,
Wan daʒ er tuo den eren wol, dem libe we;
unt tuot er daʒ, so ist er trut geselle.
Wie sol der vrouwen minnen, der niht ere minnen kan?
zem ersten sol man ere minnen,
dar nach hebe an den vrouwen an,
und lerne ir hulde also gewinnen,
daʒ er in beiden zeme (wol) ze man.

3. Die jungen überwunden et(e)swenne ir jugent: (232)
der tumben tumpheit wil niht wider winden.
Ein man bi vier unt zweinzik jaren ane tugent,
wie kan sich der verschœnen mit den kinden?
Jung(er) man mit barte gürtet sich in toren wat,
kuene ane sinne sich erwuetet,
so würget erge ere, reht als ein grat,
nit tougenlichen zorn bruetet,
valsch brichet zuht, untriuwe schande enlat.

XXII. (Mös. Bruchst. 2^a)

1. Ein vernde ger
tuot kumberheftik
selben sich und ouch den lip.
Sint ane wer
ist worden kreftik —
owe! — über mich ein sælik wip,
Daʒ ich durch si muoʒ erinnen
liebe, diu mir dikke we
tuot; wande in al minen sinnen
kan ich ir vergeʒʒen nimmer me.

2. Ir angesiht
die stige sporte
zuo der tür des herzen min,
Dar si mich niht
me ümbe bekorte,
e si dar vor kwam, unt dar in
Brach mit so geweltigen sachen,
daʒ ich noch niht weiʒ wol, wa
si daʒ immer kunde machen,
wær' daʒ sloʒ niht gesin verraten da.

3. Min ougen mit
den iren pflihten,
uf daʒ ich me würde enzunt.
Ach, tumber sit!
sich menik entlihten
denk(t), dem daʒ wirt swære kunt.
Solher wise ganz entladen
wande ich mich von leide, z'war:
in dem wane ich bin verraden,
sint diu liebe ist an mir geweltik gar,

4. Und immer brant'
ane reste,
so daʒ ich muoʒ rumen ir
Mins libes lant,
mit sinnen veste,
wie des buoʒ sol werden mir.
Ob si mich verderben ruochet, —
des kan ich gedenken niht, —
balde, ir ougen, gnade suochet
an ir vür iuwer tumben pfliht.

5. Si ist so guot,
künt ir si manen,
ich weiʒ wol, si genaden git.
Dar ümbe tuot
iuch dikke tranen,
ob ich sol der swære kwit
Werden, und ein vrolich wesen
tragen, vor der sorgen var.
an ir ligt min tot, min genesen:
des den(k)e ich ir, swar ich landes var.

XXIII. (Ebd. 6^a)

1. Zwivel niht, du liebste min,
laʒ allen zwivel ane sin:
herz', sinne und muot ist alleʒ din;
des soltu wol gelouben mir.
Ich wil min selbes nemen war:
kwæme al diu werlt an eine schar,
nein schœner künde komen dar,
ich wolde [vil] lieber sin bi dir.

2. Darumb wis brisch und wol gemuot,
ich wil mich selbes han in huot,
daz dir nein zwibel not entuot;
des selben gelich ist min beger.
Allin huote enhilfet niht,
wa man selber niht ze im siht:
dijp stæte, als ich nu von dir schiet,
so vert min herze an vrönden her.

3. Er si vrouwe oder man,
der halde sich vaste an sin gespan;
niht bezzers ich ime raten kan,
und las' sich nieman leiden.
Darumb wünsche ich im al daz heil,
min herz' [kon] ganz und niht ein teil:
swer nu an zwibel wil wesen geil,
wa kan er des gebeiden?

4. Zwibel machet al daz leit,
zwibel tuot unstætikeit:
swer rechte liebe an herzen treit,
sin vröude sol sich meren.
Mir sol nieman leiden dich:
zwibel niht, so tuon ouch ich;
al zwibel muoz verbergen sich,
so mak uns niht beswæren.

5. Daz ich iu sage, daz ist war,
sold' ich leben tusent jar,
an mir so enzwibel niht ein har,
swar ich mich hinne kere.
Allin huote enhilfet niht ꝛc.

Darumb wis brisch unt wol gemuot ꝛc.

XXIV. (Stettin. Hds.)

1. Loben sol man ie die zit,
swie si sich gestellet,
swen si velte unt bluomen git,
dar nach daz gevellet;
Wan si kümt, man sol si aber gruezen:
swer des turen niht enkan, der enweiz niht von
dem suezen.

2. Vehten wil der winter kalt
gegen dem lieben summer;
Vogilin die da waren balt,
muezen liden kummer.
Ouch die bluomen salwen uf der lite:
er hat niht gevohten wol, der weinet nach deme
strite.

3. Wen daz grüne vröuwen wil,
der kan niht verderben,
Vröude hat er alze vil,
kan er daz erwerben.
Zu dem hus sint drierhande schaden:
regen, rouch, ein bœse wip, der da mite ist ver-
laden.

4. Ich rate, daz der werde man
alle vrouwen ere.
Ist dar denne iht wankels an,
wer kan (daz) gekeren?
Sleht und reht hat selden eine krümbe:
daz kint daz klaget siege vil, ez enseit och niht,
warümbe.

5. Ich rate, daz der werde man,
alle vrouwen prise;
Wan si gebent vröuden vil,
wem si daz bewisen
. . . .
. . . .

XXV. (Münchener Blatt.)

1. Ich wil ez allen guoten wiben künden,
daz sich ein rœselehter munt an mir wil versün-
den,
Daz si mir tiure tuot ir lieplich gruezen,
da mit si mir vil senden man daz sure möhte sue-
zen.
Ich wil stæten dienest lan beliben:
ane trost, trut sælik wip, so viltu'z doch min hort
ob allen wiben

Sol ie dem man . . . .

2. Ir lieplich[ez] gruezen daz hat sich verkeret
gen mir und anders niemen mer; des ist min
herz' verseret.
Wil du daz himelrich' an mir erwerben,
so schaffe diner sele ein gut (ende), e ich ver-
derbe
(. . . . .

. . . .)
Sol ie dem man . . .

3. Vernu(n)ftik, zuhtik, sinnik, wol bescheiden,
an' allen wandel ist ein wip, diu mir kan (. .) erleiden.
Und leid' ich ir, daz ist an' al[le] min schulde;
ein langez harren hab' ich verlorn, da von ich kumber dulde.
Min hohster trost, min himelrich uf erde
. . . .
. . . .

XXVI. (Münch. Hds. des Parcival.)

1. „Sin(e) klawen
durch diu wolken sint geslagen,
er stiget uf mit grozer kraft,
Ich sich in grawen
tegelich, als er wil tagen,
den tak, der im gesell(esch)aft
Erwenden wil, dem werden man,
den ich mit sorgen in bi naht verliez:
ich bringe in hinnen, ob ich kan;
sin vil manigiu tugent mich daz leisten hiez.“ —

2. „Wahtær', du singest
daz mir manige vröude nimt
unde mer(e)t min(e) klage;
Mær' du bringest,
der mich, leider, niht gezimt,
immer morgens gegen dem tage.
Diu soltu mir verswigen gar,
daz gebiut' ich den triuwen din;
des lon' ich dir, als ich getar,
so belibet hie (bi mir) der geselle min.“ —

3. „Er muoz et hinnen
balde und an' sumen, sich,
nu gib im urloup, suezez wip;
Laz in minnen
her nach so verholn(e) dich,
daz er behalte ere unt den lip.
Er gap sih miner triuwen [al]so,
daz ih in bræhte ouch wider dan;
ez ist nu tak, naht was ez do:
mit drükken an die brust din kus mir in an gewan.“ —

4. „Swaz dir gevalle,
wahtær' sink, und la den hie,
der minne braht(e) und minne enpfienk.
Von dinem schalle
ist er und ih erschrokken ie,
so ninder der morgenstern uf gienk.
Uf in, der her nach minne ist komen,
noch ninder liuhtet tages lieht;
du hast in dikke mir benomen
von blanken armen, unde uz (dem) herzen niht.“

5. Von den blikken,
die der tak tet durch diu glas,
unt do der wahtær' warnen sank,
Si muose erschrikken
durch den, der da bi ir was;
ir brustelin an brust si dwank.
Der riter ellens niht vergaz,
des wolt' in wenden wahters don:
urloup, nah und naher daz,
mit kusse und anders, gab im minne lon.

XXVII. (Ebd.)

1. Den morgenblik bi wahters sange erkos
ein vrouwe, da si tougen
an ir werden vriundes arme lak.
Da von si (hoher) vröuden vil verlos,
des muosen liehtiu ougen
aber nazzen; si sprach: „owe, tak!
Wilde unt zam daz vröuwet sich din
unt siht dich gerne, wan ich eine; wie sol ez mir ergen?
nu enmak niht langer hie bi mir besten
min vriunt, den jaget von mir din schin.“

2. Der tak mit kraft al durch diu venster-brank;
vil slozze si besluzzen:
daz half niht; des wart in sorge kunt.
Diu vriundin den vriunt vast(e) an sich dwank,
ir ougen diu beguzzen
ir beider wengel; sus sprach z'im ir munt:
„Zwei herze und ein lip han wir
gar ungescheiden, unser triuwe mit ein ander vert;
der grozen liebe der bin ich vil gar verhert,
wan so du kumest und ich zuo dir.“

3. Der trurik man nam urloup balde alsus:
ir liehten vel diu sliehten
komen naher, swie der tak erschein.
Wein(en)diu ougen suezer vrouwen kus!
sus kunden si do vlehten
ir münde, ir brüste, ir arme, ir blankiu bein:
Swelch schiltære entwurfe daz,
gesellekliche, alsi lagen, des wære ouch dem genuok;
ir beider liebe doch vil sorgen truok:
si pflagen minne an' allen haz.

XXVIII. (Heidelb. Hds. 357, Bl. 42b)

Ein schœne maget sprach: „vil liebe vrouwe min, (Str. 34.)
nu wol uf, ez taget, schouwet ingegen den vensterlin,
wie der tag uf gat;
der wahter [der] abe der zinnen
ist gegangen: iuwer vriunt sol hinnen;
(ich) vürhte, er si (ze) lange hie.“

---

1. Der wahter sank von minnen wol: (35)
„ich warne, alse ich von rehte sol;
nu wol uf, ritter, ez ist tak;
Ein scheiden rat' ich, herre, dir;
nu stant uf balde, und[e] volge mir,
niht langer ich din gepflegen mak.
Du werdiu vrouwe, ja ist ez an den morgen;
sa sten ich hie vor ime in alse grozen sorgen.“
ir was leit,
daz er so lange slief, der helt gemeit.

2. Diu reine, sueze sere erschrak, (36)
siu sprach: „owe geschehe dir, tak!
din mine leit han ich von dir;
Du hast mir vröude vil benomen;
du komest e daz du soltes komen:
du tagest vil selten liebe mir.
Owe dir, tak! wan het' ich dich verborgen,
so muest' ich aber umbe den werden sueze(n) sorgen.“
ir was leit,
daz er so lange slief, der helt gemeit.

3. Von dannen schiet der kuene degen; (37)
diu vrouwe sant' ime suezen segen
hin nach mit ir vil wizen hant.
Siu sprach: „herre unt geselle min,
du muezest Gote bevolhen sin!
der si dur mich über dich gemant,
Daz (er) dich, herre, mir behueten mueze!“
alse reit' uz rote(m) munt diu minnekliche sueze:
ir was leit,
daz er von dannen schiet, der helt gemeit.

XXIX.

Bi liebe lak ein liep verborgen (38)
unz an den liehten tak.
Der wahter pflak ir da mit sorgen,
biz er sich des bewak,
Daz er dur warnen rief:
„ich sih' in, der es mir lone!“ der riter do niht langer slief.

Diu vil sueze sprach: „trut geselle, (39)
nu merke disen rat,
wie der wahter dur triuwe si(n) warnen kan in ruofe senden,
des muoz ich mit leiden
scheiden mich von dir;
mir wart nie lieber liep in deme herzen,
davon lid' ich grozen smerzen
nach dir, vil wolgemuoter man.
ach, daz mir Got niht gan
vröude ein teil,
dest mir ein unheil,
ich mak niht wesen geil;
dest von sorgen.“
Er sprach: „trutin, ruofes geschelle
der wahter kündet hat,
daz der kumt, den er, leider, niht kan, noch mak der kunft erwenden;
dest der tak, des brehen
sehen wir dort osterhalben: nu
du gip her dinen kus mir ze troste;
du bist, diu mich ie erloste
von des jamers [groz] über kraft;
du tuost mich sigehaft
mange stunt;
dest mir vröude kunt:
din kus ist mir gesunt
an den morgen.
Vür daz ungemach,
daz man heizet herzeleit und ungemuete,
da vür ist din guete

mir guot und ouch din kus.
sus kanstu træsten mich, vor leide tuostu mich
vri.“
si sprach:
„mit kusse und mit ümbevahen
sol ich dir in liebe nahen;
sit min kus dir nu vröude git;
so ist mir kusses zit.
owe, tak!“
sprach, diu liebes pflak,
„daz ich dich niht enmak
han verborgen!“

XXX.

1. „Swer nu verholne lige, (40)
der sol vil balde entwichen,
diu naht ein ende hat,
E daz im an gesige,
der tak gewalteklichen
dort har von Kriechin gat.
Den sinen segen
geb' er der suezen reinen:
verlit er umbe ir weinen,
des(t) uf den lip gelegen.“ —

2. „Wahter, din sank, din grüez (41^{a})
mir senendem wibe bringet
nun truren unde klagen,
Sit er von hinnen muoz;
der mich vil selten dringet,
den wiltu mir verjagen.
Est e der zit,
du singest umbe ein scheiden;
din morgensank uns beiden
niuwan not unde angest git.“

3. Diu liebe ir werden gast, (41^{b})
der bi ir lak verborgen,
mit armen ümbe sloz.
An vröuden ir gebrast,
siu sach den liehten morgen,
ir weinen in begoz.
Diu vrouwe erschrak,
siu sprach: „wach', unt von hinnen!
der wahter an der zinnen,
(ver)kündet uns den tak.“

4. Der lieben leide wart, (41^{c})
der jamer was ir beider,
e si geschieden sich.
Diu werde uz hoher art,
siu bot ime siniu kleider,
siu sprach: „weme lastu mich?“ —
„Vil sælik wip,
Got din selbe mere!“
siu sprach: „deme si din ere
bevolhen unt din lip!“

XXXI. (Mös. Bruchst. 5^{b})

1. „Durch dinster dinster nebels dikken
dikken siht man grawen tak,
in den lüften, ob den klüften vogel' schrien
unde ien singen ir suezen don:
schon' taget ez!“ sus wart ein wehter singen.
„Ich wekke, schrekke zwen' getriute liute, so
ich beste mak,
daz sie wachen unde besachen, wie sie beide sich
vor leide hueten schiere, daz seh' ich;
mich kan min muot des tages inne bringen.
Nuo zuo vruo, din hinnevart wart' ze
dir, zart, daz werde gekart din lip
vil balde [von] hinnen!
ich sprich': sich des tages schin; trut vrouwe
sin dir machet pin, lebes du nach
iren sinne(n);
wand z'war, mich dunket, der minnen zange
habe si in twange, daz si jo lange
gerne wolde bi dir sin:
gedenk' uf scheiden, dich niht triegen armes
twange unde ümbevange!
nim urloup von der vrouwen din,
enslaf niht mere: kan hinnen kere! der rat ist
min.“

2. Diu vrouwe genouwe dise wise: die
eben do vernam;
sie wart munder unt nam wunder, ob der weh-
ter sin gelehter tribe in tages be-
nos ruof;
uf stuont diu vrouwe gegen eim' venster warten.
Die vesten glesten an dem trone schone von
der sterne stram;
sie sprach: „guoter wehter vruoter, la din spot-
ten: hanen natten unk ir krai be-
tringet dich;
sich, hœre unde schouwe diu vogelin in dem
garten,

Wie die hie sint sanges var, gar luterlich der mane klar noch schinet in dem gesterne."
sie hie lie den wehter stan, an liebem wan trat sie hin dan, unt sprach mit triuwen werne:
„min guot geselle, des himels speren sich nu keren, sam sich meren
wil des liehten tages schin;
din hinnen scheiden kan vröude zeren, ich wil dich leren,
wan du varn suit von mir: dar umbe min
in armen blanken gar sunder wanken la dir wol sin."

3. Der werde swerde sprach: „in leiden scheiden muoz ich mich von dir;
Mars, Saturnus, Jovis, Venus, die planeten, tabuleten, liuhten nach des tages schin;
sin vrouwelin zart, nu laz mich von dir keren.
Din ere mere ich beware z'ware, wan daz leben mir:
wie durch geilet, ungemeilet, vrouwe here, blibt din ere, von dir muoz ich scheiden vach.
och würd' ez kunt, ez möht' uns truren meren."—
„Ei, hei!" schrei daz reine wip: „lip, suezer lip . . . .

* * * * *

Daz vrouwelin wart erværet,
daz minnikliche wip:
„wahter, din sang uns leret
des liehten tages zit;
des kumstu uns ze snelle
sint ich und min geselle
aller erst' entslafen sint."

2. Ein vrou daz kleit
si an ir leit',
diu vrouwe an ein venster schreit,
si kos den alten jungen grawen grisen:
„Junk unde gra
der morgen uf gat,
ich sih' den liehten tak dar na,"
den si von herzen ser begunde anprisen:
„Her vrouwen roup, waz wiltu her?
sint ich und manik werdik wip din lüzzel ger,
unt wol erder
(al) diner sunnen glesten.
ach! daz du niht bedenkest dich,
daz nie wart wip so minniklich,
so luste rich,
du enwolbest si [mit sulher tat] begesten!"
Ein vach ir ougen rerte
von jamer uf ir brust,
der uz von herzen kerte
ze leschen einen kus.
der da niht mohte bliben,
der tak wolde in vertriben:
dar an lak aller lust.

XXXII. (Ebd. 6ᵃ)

1. „Ich singe, ich sage,
ez ist an deme tage!
lat iuch min warnen wol behagen,
trut vrouwelin her, nu merke an min gedrehte:
Der voglin schal
man über al
hært uf dem berge und in dem tal,
gar lustiklichen si iren . . durch brehten.
Ich stelle ein horn an minen munt,
da mite tuon ich des liehten tages rœte kunt:
wer nu enzunt
vart uf der minnen strazen,
der merke an mich, daz ist min rat;
ich sih' den liehten sternen, der dar ümbe gat
unt der niht lat,
erne kündige uns rehte maze."

3. Der ritter guot
der vrouwen muot
vernam, si swam in jamers vluot,
uz vröuden vro trat si an jamers leide:
Er sprach ir zu:
„diu harmik riu
hat mich unsanfte erwekket nu,
min liep, min trut, von dir muoz ich (nu) scheiden.
Des muoz ich in Tristrams minne varn
unt scheiden von Isalden, die so lustik gar
in [rehter] liebe (dar)
haten sich vereinet.
Hector von Troijen geschach alsam,
do er die schœnen Dido muoste varen lan."
ein ümbe van
gap im diu werde reine.
Si hielten sich mit luste

in blanker arme strik;
ir ein den andern kuste,
. . . . . . sich.
do schiet der helt von danne;
si sprach: „krone aller manne,
. . . .

XXXIII.

An der naht wise.

(Heidelb. Hds. 392, Bl. 28)

1. Der ritter sprach: „ich lob' die naht,
in rehter lieb' wart ez erdaht,
gen einer wart (. . . .)
ich kund' mich zuo z'ir vliezen.
Zuo z'ir stat herz', muot und min (ge)dank,
vor rehter liebe bin ich krank;
ich wünsch', unt wær' diu naht so lank,
ez tæt' mich niht verdriezen.
Die valschen merker vürht' ich ser im herzen;
ein of(fen) lüg' din schat mir mer,
den heimlich warheit, an der er';
dek heimlich buolschaft, ist min ler',
daz bringt keiner vrouwen smerzen."

2. Der ritter kam zer vrouwen dar,
(vil) grozer lieb' der nam er war;
er wunscht', unt wær' diu naht ein jar,
er kund' gar lieplich kosen.
Ich lob' si vür der vogel' sank,
ich lob' si vür der seiten klank,
ich lob' si vür der viol sprank,
ich lob' si vür die rosen.
Wolt' Got, vrou Naht, solt ir bi mir beliben,
biz daz ich iuch von danne hiez',
mit minen henden [von] danne stiez'.
wol wenig ich iuch von mir liez':
iur liep kan leit vertriben.

3. Wen stætin lieb' nu hat verwant,
ja unser lieb' diu tuot gar ant,
ein stæte lieb' bricht mur' unt want;
wart wol schin an dem ritter,
So in diu lieb' umbvangen hat.
manek man der lieb' halt niht verstat,
der lieb' möht' er wol haben rat,
solt' ez im werden so bitter.
Den tak den wold' ich alse gerne miden,
e daz der vrouwen leit geschæch,
e wolt' ich tragen selb' die schmæch,
daz ez kein valschez herz' ansæch,
den tot den wolt' ich liden.

4. Ir beider herz' wart da verwunt;
si heten vröude ze aller stunt,
einz bot dem andern sinen [roten] munt;
der ritter lag an' sorgen.
Si twank den ritter an ir brust,
si heten mange vröud' und lust,
diu lieb' bran in der minne lust:
„wol uf, er schint, der morgen!" —
„Ach, vrou so zart, muoz ich mich von hie scheiden!" —
„ach, lieber, wellet ir von mir?" —
„ach, vröu'lin zart, (ja) muoz ich schier."
ir beider herz' het ein begir,
urloub namen si beide.

5. Ich lob' die naht noch vür den tak;
nieman die lieb' verbringen mak,
si aht niht vogel' in dem hak,
si aht niht valscher ræte.
Unt solt' der ritter han getan,
er het' die naht niht varen lan;
gein tak siht man diu wolk' uf gan,
wer rehter lieb' ist stæte.
Min guldin bluet', deß la mich niht engelten:
ich han gesungen die naht wis';
ein stæte lieb' diu hat den priß,
ein stæte lieb' macht alt unt griß;
wan man die siht gar selten.

XXXIV. (Heidelb. Hds. 350, Bl. 38.)

1. Vroue wahter, nu (er)wekke (Str. 234)
der Werlte minner überal,
E daz si der tak erschrekke,
der durch diu venster in den sal
Mit gemeinem tode siht
islichem under ougen!
der Werlte minner, ensumt iuch niht,
nemt urloup von ir tougen.

2. Lat in ir minne (sin) unmære, (235)
si ist ein eiter gebendin brut,
Ir suezе wir(de)t in ze swære,
si enwart nie mannes trut,

Si entæt' ez uf sinen schaden,
si enist niht guot geselle,
dem libe lonet si mit maden,
der sel(e) mit der helle.

3. Uf dirre wilden Werlte warte (236)
han ich gesezzen manigen tak,
Wie sich ir gesinde scharte,
des nam ich war, unt wes si pflak:
Den liuten git si leides gnuok
vil witen in den landen;
sus ment ir gart ietwe ders pfluok,
der sünden unt der schanden.

4. Nach disen zwei(e)n sündenpfluegen (237)
sæt sinen samen Lucifer;
Daz tuot er durch sünden gebuegen,
er vert mit ufgerihtem sper.
Er envürhtet die ahte, noch den ban,
den babest, noch den keiser,
der deweder dem anderm guotes gan;
des vert ir lop vil heiser.

5. Mannes herze in herren libe, (238)
daz ist ein guot gesellescharft;
Swer diu zwei ze samen schribe,
der besliez e uns disen haft,
Lege wibes herze in vrouwen lip,
daz zieret wol die vróuwen,
so mak man vrouwen unde wip
in reinem bilde schouwen.

XXXV. (Mölker Hds.)

1. In leit' in (die) erde
Aaron eine gerte,
Diu gebar mandalon,
nuzze alsa edile:
Die sueze hastu vüre braht,
muoter, ane mannes rat,
Sancta Maria!

2. In in deme gespreidach
Moises ein viur gesach,
Daz holz niene bran,
den louk sah er oben an,
Der was lank unde breit:
daz bezeichint dine magetheit,
Sancta Maria!

3. Gedeon, dux Israêl,
nider spreit' er ein lampfel,
Daz himeltou die wolle
betouwede al mit alle:
Alsa kom dir din magenkraft,
daz du würde berehaft,
Sancta Maria!

4. Mersterne, morgenrot,
anger ungebrachot,
Dar ane stat ein bluome,
diu liuhtet alsa schone,
Si ist under den anderen,
so lilium undern dornen,
Sancta Maria!

5. Ein angel snuor geblohten ist,
dannen du geborn bist,
Daz was din kunneschaft,
der angel was din Gotes kraft,
Da der tot wart ane erworgen,
der von dir wart verborgen,
Sancta Maria!

6. Isaias der wissage
der hebet din gebage,
Der kwat, wie vone Jesses stamme
wuehse ein gerte imme,
Da vone scol ein bluome varn:
diu bezeichint dich unde din barn,
Sancta Maria!

7. Do gæhit ime so werde
der himel zuo der erde,
Da der esel unde daz rint
wole erkanten daz vrone kint;
Da was diu din wambe
ein krippe deme lambe,
Sancta Maria!

8. Do gebære du daz Gotes kint,
der unsih alle erloste sint
Mit sinem heiligen bluote
von der ewigen nœte;
Des scol er iemer gelobet sin:
vil wole genieze wir din,
Sancta Maria!

9. Du bist ein beslozzenin porte,

entanin deme Gotes worte,
Du wamba triefendiu
pigmenten so vollin,
Du bist ane gallen
glich der turtel tauben,
Sancta Maria!

10. Brunne besigelter,
garte beslozzener,
Dar inne bliuzit balsamum,
der wehsit, so cinnamomum;
Du bist der ceder boum,
den da bliuhet der wurm,
Sancta Maria!

11. Cedrus in Libano,
rosa in Jericho,
Du erwelte mirre,
du der wehsest also verre,
Du bist[er] uber engel al,
du besuontest den Even val,
Sancta Maria!

12. Éva braht' uns gewissen tot,
der [eine] ienoch rich senot:
Du bist daz ander wip,
diu uns brahte den lip.
Der tiubel geriet daz mort:
Gabriel kunte dir daz wort,
Sancta Maria!

13. Kint gebære du, magedin,
aller werlte edilin.
Du bist glich deme sunnen
von Nazareth errunnen:
Hierusalem gloria,
Israhel lætitia!
Sancta Maria!

14. Kuniginne des himeles,
porte des paradises,
Du erweltez Gotes hus,
sacrarium sancti spiritus,
Du wis uns allen wegunte
ze jungiste an deme ente,
Sancta Maria!

XXXVI. (Docen Misc. II, 244)

1. Bis gegruezet, küniginne,
Jerusalems liehte zinne,
Sions turn, mure vil starke,
Salmons tempel, Gotes arke!

2. Bis gegruezet, keisers adel,
weizen garbe, voller stadel,
wol mit liljen ümbestikket,
da sint rosen in gezwikket.

3. Bis gegruezet rosen anger!
do du Kristes würde swanger,
do want' Eden zwo dem golde
Gotes muoter, als si wolde.

4. Bis gegruezet, lilien garte!
bi dir stat uf Sions warte
manik tusent meide schone,
den git allen lieht din krone.

5. Bis gegruezet, edle gimme!
wes sin, wes munt oder stimme
möht' uz sprechen din gezierde!
daz tæt' niht Salmon selb' vierde.

7. Bis gegruezet, Jesse kunne,
lop der engel, werde wunne,
vürsten kint uz künges stamme,
Gotes muoter, Kristes amme!

7. Bis gegruezet, vel des schafes
Gedeonis, tou, des saffes
tror, der uns von himel trorte,
do din or' den gruoz erhorte.

8. Bis gegruezt, des paradises
liehte bluome, blust des rises,
da daz leben wahset ufe,
vröuden sange, sælden hufe!

9. Bis gegruezet himel vrouwe!
neig' din or' her ab unt schouwe,
waz noch nistel unde neben
lebt mit jamer hie von Even.

10. Bis gegruezet, sueze tohter!
der Jud' suochte, do enmoht' er

an dir mafen nienderr vinden,
din van manne folde kinden.

11. Biß gegruezet, klare funne!
von dir hat der himel wunne,
funnen fchin ift din gewæte,
Gotes wisheit dir daz næte.

12. Biß gegruezet himel bane!
dine bueze hat der mane
uf im: nieman deß enwæne,
daz din fchamel fi von fpæne.

13. Biß gegruezet, brunne luter!
Jefaiaß, dich bedut' er
wilunt mit alfolhem mære,
daz ein magt ein kint gebære.

14. Biß gegruezet honigeß vlade!
hilf unß armen zem geftade,
liehter merftern, leit' unt wife
unß zem vronen paradife!

15. Biß gegruezet, morgenrœte!
hilf den felen uz der nœte,
die daz wilde vegviur eitet:
din troft fi ze himel leitet.

16. Biß gegruezet, reine erde!
hilf mir, daz ich niemer werde
ger' noch ermel in daz muoder,
da diu helle (in) nimt ir luoder.

17. Biß gegruezet, edle vrie!
dich bezeichent wol diu bie,
diu treit wahß unt honik ze hufe:
Got wart mensch in diner klufe.

18. Biß gegruezet, unt geruoche
bitten, daz wir in dem buoche
dineß funeß fin genennet,
der die finen wol erkennet.

19. Biß gegruezet, wurm der fiden!
fwie [vil] die Juden dich geniden,
alß daz wurmlin fich bewindet,
Kriftuß man bi dir, magt, vindet.

XXXVII. (Jen. Hdf. Bl. 1, Sp. a)

* * * * * * *

waz rachen fie
an im? er nie
mit in begie,
wan veterliche fache.
Sin lere waß in (i)e bereit,
fie taten im ane fchulde leit,
deß ift ir unheil worden breit
zer helle an ungemache.

We in deß, unde nimmer wol!
ir pin fich niht verenden fol,
der groften pine fint fie vol.
Wer da ift in abgründe,
Gamaliêl in künde
an talamot die bünde:
Wie valfchen bünde rouben
ir finne rehteß glouben.

Waz wil ich deß gereden me?
wir bitten Got, daz er an fe,
Wie Kriftes glouben warten,
und nie davon gekarten;
Krift zeit fie fine zarten,
daz wizzen die gelarten;
Sin fchirm ift ob in tegelich
ouch wil er fie ze himelrich,
han fie ganzen glouben uf kriftenlichez leben,
fo wil er ewik ere ze himelriche in geben.
Amen, amen, amen!

XXXVIII.

Am fwarzen don (Klingſorſ. 72)
(Heidelb. Hdf. 680, Bl. 65.)

1. Ein vogel het vil junge erzogen:
von den allen do waß im einer hingeflogen
al uz dem neft, da er in waß gefezzen;
Er vloch hoch über den vater fin,
damit er fich unt fin geswifter braht' in pin;
an finer fchœne fo waß nihtß vergezzen,
Sin gevider' ftuont von hoher art gezieret in richer wunne,
vil vedern het er, ftuonden (g)lich,
die machten in fo kuen' und alfo kreftiklich;
fin angefiht waß klarer, dan diu funne.

2. Do der alt' vogel daz vernam,

daz der jung' niht geraten wolt' nach sinem stam,
er sprach: „min kint, du wilt verliesen din kunne;
Din hoher vluk bringt dich in not,
darümbe du muost immer ewiklich sterben tot,
dich hilfet niht din schœne, noch din wunne.
Siz in dem nest, daz rat' ich dir, biz du
noch daz wirst vlükke,
als ander din geswister tuot:
nu volge mir, min liebez kint, daz ist dir guot,
so volgt dir nach heil unde allez gelükke."

3. Do der alt' vogel daz ersach,
unt daz der jung' ie vliegen wolt' in ungemach,
er sprach: „min kint, ich muoz mich von dir
wenden."
Der junge vogel gevangen wart,
unt sin geswister, die sich zuo z'im heten geschart,
die muosten alle nemen do ir ende:
Din schœnen vedern, die er truok, verrieten im
daz leben. —
der mir uf sliuzet disen haft,
dem gib ich lop vür aller singer meisterschaft,
im wirt ein hoher pris von mir gegeben. —

Der ufsluz.

4. „Nu hœrt, (ir) herren, über al,
sint ich in vremder meister kunt uf læsen sal,
den alten vogel bediut' ich wol mit rehte,
Daz ist unser her Jesu Krist;
der junge vogel Lucifer genenner ist,
der wider sinen vater wolte vehten.
Daz nest (daz) ist daz himelrich', da er in het
erkoren
mit sin geswistern in klarheit;
darzuo braht' in sin hochvart unt sin üppikeit:
daz er daz ewige leben hat verloren.

5. Hœrt, wie ez umb die geswister si,
daz (sint) die engel, die Lucifer [do] stuonden bi,
die muosten sich al scheiden uz dem riche.
Welher daht' in sinem sin:
„der hie gesigt, mit dem so wiltu haben gewin,"
die muosten al varn in die helle geliche;
Ir was ein unzelliche zal, die durch die kœr'
uz vielen:
daz nest behielt (der) himels wirt;
darumb si hie unt dort an vröuden sint verirt,
daz si Got niht gestatten sines willen.

6. Mir sagt min sin und ouch min muot,
die schœn' dri vedern bediuten uns die steine guot,
die Lucifer in siner krone hatte,
Die gaben im so liehten glast,
daz er des himelrichs (muoz) immer sin ein gast,
daz er Got sines willen niht gestatte,
Er muoste werden sigelos unt vallen uz dem ringe,
sin liehter schin verkert' sich gar,
darumb er tiuvelisch(e) muost' von dannen varn:
so kan ich hoher meister haft uf binden."

XXXIX.

(Im Titurels done.)

(Weimar. Hds. Bl. 109[b])

1. Ejm' engel sich gelichet
ein schœnez wip begarwe,
An kiusch', an zuht sich richet,
ouch zieret (si sich) wol bi glanzer varwe.
Wa sich diu driu in wibes herze sliezen,
da heizet wol ein engel wip: nu la dir wibes
guete niht verdriezen.

2. Wa sich diu Minne vereret,
den bluot si ze allen stunden,
Unt wen diu Minne verseret,
wer sich ir nahet, den kan ir stral verwunden;
Sust gibt ein man gewalt mit guoten willen (118)
über sich der Minne selber, dem kan si ouch
sin leit mit liebe stillen.

3. Wa sich lat Minne schouwen,
diu here hochgeruemet,
Bi minniklichen vrouwen,
der herze[n] und muot mit tugenden sint gebluemet,
Dar innen birget sich diu Minne tougen;
daz siht man offenbare bi wiben spilen (diu)
lachenden ougen.

4. Mir was ie wol ze muote,
swenne ich si solte an schouwen;
Ja vröuwet mich diu guote,
wan schœner bilde ich nie gesach an vrouwen.
Mir was ie sanfte, wenne ich an si gedahte,
wan daz diu kurze vröude mir ie darnach ein
langez truren brahte.

5. Durch lust, durch lieplich schouwen,
durch mangerhande wunne
Man gerne siht die vrouwen;
er hab' undank, wer in niht guotes gunne!
Man merket ir gelæz' und ir gebaren;
ir wartent tusent ougen: des muezen si sich
dester baz bewaren!

6. Ei, daz die vrouwen künden
versagen unt gewern;
Und niht ze redene gunden
mit in den, die ir liebe valschlich geren.
Ein wip hat halp gewert, ob si wil hœren
des rede, der si wil triegen: si effet in, unt
wil sich selbe tœren.

7. Waz vrumet der tac den blinden, (110b)
oder lieht, daz liehte brinnet?
Unt waz doch golt da vinden
dem toren, der sich niht uf golt versinnet?
Waz sol dem zagen ein schœnez wip genæme?
wen si sich reht bedenket, so ist ez ein un-
vuoglich widerzæme.

8. Welch man an solher liebe
ger', wan si wibes minne,
Daz er werd' ze erendiebe,
also er si liep hat in dem sinne;
Daz er si gerne an eren wolde krenken;
daz heizet valschiu liebe: des sol ein man niht
muoten, noch gedenken.

9. Der dienet werden wiben,
den kan nieman geleren:
Daz, denne ich [ir] wil verschriben:
er spreche in wol, unt huete ouch ir eren.
wip sol an manne niht mer dienstes muoten;
(den) vriunden sol si lonen, den bœsen niht, niur
(. . .) den guoten.

10. Ich bin unsælig, leider!
ze liebe unde ouch ze lone;
Ich ennœt' [iu] ir beider,
unt han doch ie nach liebe gerungen schone:
Doch han ich liebes niht mer, den daz eine,
daz nimmer niht geruochet und niht enwil, daz
ist diu liebe [und diu] reine.

11. Und sehent, daz niht so kleine (111a)
der himel hab' bevangen,
Daz wesen mug' al eine,
ez laze sich durch kunst und liebe erlangen;
Und ouch darzuo betwinget ez diu Minne:
diu mag mir ouch wol helfen, daz mich diu schœne
in herzen liep gewinne.

12. Ein herz' ich han, daz schaden,
oder vröude mir kan bringen:
Mit leid ich bin beladen,
doch siht man mich nach herzeliebe ringen,
Z'war, mich tuot gar lieplich dar gedenken,
wie liebe in liebe wonet (. . .) in vriuntlichen
armen schrenken.

13. Gelusten unde gelangen
muoz mich biz an min ende
Nach roselehten wangen,
nach blanker kel, nach ir snewizen hende,
Ir golt var har (und) ir brinnende kinne,
nach der sich gar versenet min muot, min lip,
min sel' und al min sinne.

14. Nieman mir daz verkere:
mit senden zehen wunden
Oft (einen) gelustet mere,
ze diser stunt, denne einen wol gesunden:
Wen mangerlei gelustet solhe liute,
mir sten ouch min gedenken nach (der), die ich
in minem herzen triute.

15. Man saget offenbare (111b)
von irer schœne ein wunder,
Wie zart si si, diu klare,
doch galt ez mine schœne vil besunder;
Daz hœre ich jehen die kunden unt die geste:
ob schœner da si de keine, des weiz ich niht: ich
weiz, si ist diu beste.

16. Z'war, wunsche[n] mit gedenken
wünsch' ich ir alle stunde;
Ir liebe kan sich senken
mit lust (. . . .) ze herzen grunde,
[Der hœret] daz minem herzen sendez truren virret;
unt wen mich des gelustet, so nenne ich si, daz
si mir [daz] nennen irret.

17. Daz ich si niht tar gruezen
und ir niht tar zuo sprechen,
Niht lachen gen der suezen,
und niht an sehen, daz möht' min herze brechen;

So denk' ich dar an lieb in liebem wane
unt wünsche, wes mich gelustet; z'war, wünschen
tuot mich manger sorgen ane.

18. Z'war, ich han vil getrahtet,
ob ich mir wünschen solde
Ein wip, unt han'z geahtet,
wie rehte ich mir die (wol) wünschen wolde.
Nu han ich (si) nach minen wünschen funden,
daz ich ires gelichen nie han gesehen bi allen
minen stunden.

19. Wem uz irem munde (112[a])
ein lachen wirt ze teile,
Ein anblik ze einer stunde,
z'war, der ist sælig und mak gesagen von heile:
Waz mag ich denne hoher vröuden walten,
sint ich in minem herzen die schœne(n) minnikliche
han behalten!

20. Waz si mich denne tœret
und oft ich lide smerzen
Da von, so wirt erhœret
min leit unt gehet ir geswind' ze herzen,
Daz bringe ich mit gesange in ir oren:
nu tuo'z durch minen willen, und laz mich doch
sin also iren toren.

21. Ob mir niht mer ze teile
mak von der schœnen [guoten] werden,
So gib' ich mich ze heile,
daz ich der schœnsten dien' al hie uf erden.
Ein armez lon ich lihte wol erwürbe:
waz künde mich daz helfen? ich wil sin niht;
wan ich sin schier' verdürbe.

22. Ein richer wan der vröuwet
min herz' in minem muote;
Nieman mich des bedröuwet,
ich wil mich immer trœsten irer huote.
Z'war, mir tuot daz ein hoffen von der heren,
wan ob mich lihte ein swachez (wip) gewert', ich
enruoch', wil'z ieman mir verkeren.

23. Min trost, min hoffenunge,
min wan, min guot gedinge, (112[b])
Die machent, daz ich junge,
si sprechent, daz (mir) nimmer misselinge,
Unt jehent daz, min vrou hab' wibes guete
so vil in irem herzen, daz sich des sülle vröu-
wen min gemuete.

24. Bi wilen ein zwivel sprichet,
ich kume sin nimmer ze ende;
Da von min herz' zebrichet,
daz ich vor jamer winde mine hende:
So kumt mir aber ein trost in minem muote,
unt giht, waz si geschaffen, daz muez' geschehen,
unt het' man'z noch in huote.

25. Wen wibes zertlich lachen,
ir schimpf, ir guot geberde
Niht vrœlich kan gemachen,
ich wæn', unt daz er nimmer vrœlich werde;
Ir sueze red'e und) ir zertlich kosen,
kan in daz niht ervröuwen, in vröuwent nimmer
hie des meien rosen.

26. Sich, wie ist dem ze muote,
den liebe hat umbvangen,
Und ist an' alle huote
und ist nach sinem willen wol ergangen!
Ich wæn', er hab' vergezzen aller sorgen;
z'war, im ist [doch] rehte sanfte: doch tuot im we
ein scheiden gen dem morgen.

27. Uz rosen rotem munde
ein lieplich, zertlich lachen
Get uz von herzen grunde:
sint daz so minniklichen vro kan machen, (113[a])
So wundert mich, wie der bi sinnen blibe,
dem sich kus erbiutet uz rosen rotem munde an
liebem wibe.

28. Unt sint daz einem manne
so wol ist mit gedanken,
Waz hat er vröude danne,
den zuo (z'),ir drükt ein wip mit armen blanken!
Wer daz mit liebe an liebem wibe erwirbet,
daz hat mich immer wunder, daz der von grozer
liebe niht erstirbet.

29. Wolt' mir diu kiusche, reine
iht guotes trostes erzeigen, —
Waz bueget' sich noch kleine, —
ich geb' ir minen vrien lip vür eigen:
Da wider gap si mir werren und(e) sorgen:
kan si niht anders gelden, het' ich iht mer, des
wolt' ich ir niht borgen.

30. Waz ist vor ungemuete
so guot uf aller erden,
Sam reiner wibe guete,
die Got mit vröuden liez den mannen werden,
Ein zuhtik wip in erenrichem Kleide,
man sage, swaz man welle, uf erden ist niht
schœner ougenweide.

31. Ir roter munt, ir guete
min segen sint alle morgen;
Mich kan vor ungemuete
niht daz gevriden, noch vrîen von den sorgen: (113[b])
Unt doch wünsch' ich, daz (sich) ir liplich ere
vor missetat behuete, und immermer in triuwen,
diu vil here.

32. Ein man der sol ie werben
nach hoher minne lone.
Sich, wie mak der verderben,
der werben kan nach wibes hulden schone?
Mit dienste sol er irre wip ervaren:
ob im diu niht enlonet, waz mag er des gegen
der also gevaren?

33. Daz in ein ander tiuret
ze allen guoten dingen.
Ir guete [mir] vröude stiuret;
sust kan an vrouwen nieman misselingen.
Wen Minne werden wiben git ze knehte,
wil er mit triuwen dienen, er schemet sich aller
missetat von rehte.

34. Ach, daz ir spilende ougen
in min herze sæhen!
So daz diu liebe tougen
ze reht erblikkete, si mueste jehen,
Daz si mir liep vor allen vrouwen wære;
wan ich, uf min sele, uf aller welte keiner an-
dern [niht] begere.

35. Der (stæte) und ouch der triuwen
geniezen solt' ein heiden:
Ich lebe in jamers riuwen,
daz si mich niht wil lazen von ir scheiden;
Ir liebe hat so gar ze mir gehuset,
wer mir iht von ir saget von scheiden, da von
minem herzen gruset. (114[a])

36. Ze vröuden uzgesundert,
liez si mich des engelten.
Ich weiz ir mer den hundert,
die schœner sint: nach den mich jamert selten.
Si enwil mich bi ir lazen niht beliben:
nu merket, welch ein wunder! ich han die schœn-
sten mir von allen wiben.

37. West' ich, waz bezzer wære,
wan stæter muot gen wiben,
Ez wær' mir niht ze swære,
ich wolt' ez immer stæteklichen triben.
Ich weiz doch, daz stæte niht verdirbet,
man sage, swaz man welle, mit stætikeit man
stætiu wib erwirbet.

38. Lieb unde leit die beide
han ich von einem wibe,
Vil suezer ougenweide
unt hohe vröud' han ich von irem libe;
Herze unde muot durch zündet mir diu liebe;
darunder leit sich mischet, unt kan mir vröude
steln gelich einem diebe.

39. Nu hin! ich muoz verderben,
sint herzen leit mich nœtet.
Sol ich niht anders werben,
so hat mich doch so schon' ein wip getœtet, (114[b])
Daz mich sterben nimmer kan geriuwen.
daz di so grozer schœne niht guete ensi, des kan
ich niht getriuwen.

40. Ich bin arm, ich bin riche,
vri bin ich, bin betwungen;
Des hat diu minnikliche
gewalt, nach der ich lange han gerungen.
Diu schœn' ist min gewalt(ik) hiut' und immer:
aber als ich von ir scheide, ich wæne, si des
gewaltik werd(e nimmer).

41. Wip ist daz allerbeste,
daz man uf erden vindet:
Mit leides überleste
ein minniklichez wip min herze bindet,
Unt hat mit einem dinge mich gevangen,
ich wæn', ez heize Minne; des muoz mich im-
mermer nach ir belangen.

42. Wip ist ein lieplich bilde,
wip tiuret mannes sinne;
Guot ritter und(er) schilde

wirt niht geletzet, nach twingt in (diu Minne).
Wip truebet vrowin herzen mit ir trechen;
wip twinget mannes sterke, durch wip siht man schilt unde sper zebrechen.

43. Wip ist ein übergulde
uf erden alles guotes. (115a)
Het' ich ir einer hulde,
die ich wol weiʒ, so wær' ich hohes muotes;
Wenne ich ir gunst unt vriuntschaft möht' erwerben,
so wær' mir wol ze muote, ich wolt' ouch in den vröuden gerne sterben.

44. Got hat diu wip geeret
vür alle creatiure, —
Er werde hoch geheret! —
mit siner hant macht' er ein wip gehiure
Al[ler]erst uʒ mannes rippe, niht uʒ erden;
da von sint wip geedelt: den man uʒ einem leimen liez er werden.

45. Eʒ ist ein suezer kummer,
wen liep hat umbevangen.
Waʒ weiʒ dar uf ein tummer?
der sich nach liebe nimmer læzt belangen.
Lieb ist ein sæld', als ich mich rehte versinne,
ich (wæn'), des mannes herze wirt nimmer rehte vro an' wibes minne.

46. We! wie was ich verstummet,
daʒ ich niht reden kunde;
Wie han ich mich vertummet!
ich bin bi ir gesezzen manik stunde,
Daʒ mir gebrach der wort' und ouch der sinne,
daʒ ich niht reden torste, des irret' mich ir schœne, [ir lieb] und ouch ir minne. (115b)

47. Z'war, daʒ ist niht ein wunder,
daʒ möht' geschehen noch hiute;
Min herze, sam ein zunder,
sich an irer liebe da bebinte,
Ich wirde rot, wenne ich si hœre nennen;
daʒ kumt von grozer liebe: daʒ merke, wer die schœnen wil erkennen.

48. Ich muoʒ ersiufzen dikke
die tage sunder lougen,
Durch herte jamers strikke;
unt wenne ich slaf, si get mir vür diu ougen,
Der zarten schœnen klarheit unverborgen:
unt wenne ich denne erwache unt vinde niht, so hebt sich niuweʒ sorgen.

49. Sint daʒ ein lobilichʒ blikken
uʒ lachenden spilenden ougen
In liebe so kan strikken,
daʒ herz' unt sel' gewundet wirt so tougen,
So wundert mich, wie herz' und sele blibe
bi dem vor grozer liebe, der sich sol nieten sehens an liebem wibe.

50. Ich wil mich von ir lezzen
unt scheiden von der suezen.
Ir liebe kan mich sezzen
uf jamers stuol, unt wil mir des niht buezen. (116a)
Waʒ hilfet mich, ob ich min sende ougen
von der vil schœnen kere? so sehent doch dar herze unde sinne tougen.

51. So lihte ich doch niht kere
von einem schœnen wibe:
Si muoʒ gewaltes mere
an mir began, da von si mich vertribe.
Mir tuot niht we von ir ein missebieten,
von ir so scheid' ich nimmer: so wol den sinnen min, die mir daʒ rieten!

52. Des meijen rilich güften,
der kleinen vogelin dœne,
Waʒ suezes uʒ den lüften
von touwes regen trort der bluomen schœne,
Waʒ lustig ist uf velden und in welden,
waʒ sanfte tuot den ougen, daʒ gebe der schœnen hoher vröuden gelden!

53. Nieman daʒ volle sprichet
und nieman kan vol schriben,
Der wort' darzuo gebrichet,
waʒ hoher vröude lit an reinen wiben,
Wen liep bi liebe lit an' alle huote,
da leret si diu Minne, daʒ e gar vremde was in leides muote.

54. Ir lieb mich hat gebunden,
gevangen unt gestrikket;
Ab læt' ich under stunden,
min ouge ander schœne wip an blikket: (116b)
Und ob mich lust dar twinget mit gedanken,
so hetzet mich wider keren min muot, min sin, min herz' [alhie] an' alleʒ wanken.

55. Möht' ich dar komen tougen,
da ich hin wol gedenke,
Mir würd' gar sunder lougen
ir[es] mundes rœt' und irer ougen blenke
Mit lieb' ze teile suezer handelunge:
kan mir niht anders werden, doch wil ich immer
leben in hoffenunge.

XL. (Heidelb. Hds. 350, Bl. 32b)

1.

Da vrou Ere saz an ir gerihte, (Str. 194)
da was ir hof der bœsen wihte
vil gar ane, do saz diu Triuwe bi ir zuo der
zeswen hant.
Milte unde Manheit bi ir sazen,
die zwo geswister sich vermazen,
ze tuon(e), swaz Ere wolte; des gaben si ein
stætez pfant.
Daz gegensidel gap man der Scham,
und ir gespil, der Zühte alsam;
diu Maze [diu] pflak der wagen,
da man wak Vuoge und Unvuoge;
da jach Bescheidenheit genuoge
der ze magen,
swer Ere bi den ziten pflak, der hof si schone
pflagen.

2.

Gienge Ungevuoge uf von den nideren, (195)
daz solten wol die hohen videren:
nu vlinzet Unvuoge von den hohen oben ab
her nider.
Wie mügen die vueze daz erwenden,
ob sich diu houbet wellen schenden,
wie möhten gevuege vueze ein tobendes houbet
bringen wider?
Der vueze unvuoge mit valschen triten,
daz kumt von bœsen houbet siten.
wa nu ein sælik houbet,
daz vür die vueze gede geleite
von der unzuht[e] ze der hübischeite,
dem erloubet
Ere in ir hove den ho[he]sten sedel, da tugende
untugende roubet.

3.

Ich weiz wol, daz Ere iht muote, (196)
wan daz man we tuo libe unt guote
in ir dienste: wil si, daz man iht vür daz tuo,
des ist ze vil,
Daz man sich an dem guote tœte
unt den lip der dinge nœte,
diu dem libe di nach tœtik sint, der urteile ich
niht volgen wil.
Waz wil wer(l)tlich ere me,
wan daz man libe unt guote we
tuo, durch ir werden hulde?
wil si ir dienære des betwingen,
daz si sich gar ze nihte bringen
sunder schulde,
so enwære si aller guoter dinge niht ein über gulde.

4.

Gelükke wil sich lazen vinden, (197)
ez kan ouch, swenne ez wil, verswinden,
als ein gougel; kwek silber wart nie wilder,
dan Gelükkes vunt.
Ez kumt ze nieman durch beliben,
wan swer sin[e] sinewelle schiben
niht erkennet, dem tuot ez lieben blik mit leidem
wane kunt.
Da mite soltu gewarnet sin,
welle ez sich underwinden din,
so enwis niht deste tumber:
wilt du'z ane huote riten,
ez wirfet dich in kurzen ziten
in den kumber,
daz du krenker wirdes, dan e, und ouch des
muotes krumber.

5.

Stiure, edel ritter, dinem munde, (198)
daz er din lop iht jage ze grunde;
wol gedenke, wie sere ein über mündik ros ze
schiuhen ist:
Ist ez des mundes ungehalten,
so enmahtu niht mit im gewalten,
ez treit dich vil lihr(e) an die stat, da du ungerne
bist.
Also tuot ein unzühtik munt
lip unde sel' und ere wunt.
sit man'z an (den) rossen schiuher,
so ist ez dennoch ungenæmer
an rittern und ouch wiber zæmer;

wand ez bluhet
der minne kuȥ schamloser munt, der sich von eren ziuhet.

6.

Vrou Werlt, ir altet unde boset, (199)
ir smeichet mit unȥ unde loset,
wan ir schinet vil suezer, da(n) ir sit (. .), ir hoesiu hut!
Weȥ var diu suht in iuwer oren!
ja lobt iuch nieman, wan die toren;
(. . . .) den wisen sit ir ein verschamtiu, smæhiu brut.
Ir habt iuch verkeret gar;
der iuwer reht(e) næme war,
wie valschlich ir iuch stellet,
dem soltet ir ze vriunde versmahen,
Ere solt' iuch an ir galgen hahen;
wan ir vellet
niht einen, sunder manigen man, ze dem ir iuch gesellet.

7.

Ez sprechent wol gezogene liute (200)
ungern' aldurch unt durch ze diute
ze edelm toren: „du bist ein tore;“ si sprechent aber: „du bist ze tump.“
Da mit so wellent si'z beschoenen;
swer sine tumpheit sich lat hoenen,
(. . . .) deȥ tumpheit und deȥ torheit sint geliche krump.
Wem lebt der, der niht leben kan?
er muedink, mensch, unt niht ein man!
ein tore ist sin genanne,
unt muotet wirde doch von vrouwen.
swelch vrouwe den vür man wil schouwen,
ir ze manne,
so ist er mensch, unt niht ein man: wie vert diu vrouwe danne?

8.

Diu Minne hat reht der sunnen kraft, (201)
der schin erzeiget meisterschaft
an eime (. .) ganzen glaȥ, swa daz vor einem venster stat:
Da durch so schinet si' ane krak
und liuhtet in dem huse den tak:
alsa tuot diu Minne, swa ir blik von spilenden ougen gat.

Swa da zwen' sterne gegen stant,
unt strale wider strale gant,
da hilfet in diu Minne;
durch deȥ manneȥ lip si schiuzet,
in sinem herzen si sich besliuzet,
daz beginnet brinnen:
weȥ herze wære so sinnerich, daz ir den[ne] künde entrinnen?

9. (Heidelb. Hds. 357. Anh. Str. 32.)

Swa Minne ein gougelspil wil machen (202)
ir selber, deȥ si mak gelachen,
so birget si sich in einer minniklichen vrouwen kleit.
Dar in so strelt si sich ze vare,
so minniklich sint ir gebare,
sæhe ez ein klosenære, er möht' eȥ komen in arbeit.
Ich nerte einen man vor ir,
den si vil nahen warf bi mir
in unmaht mit ir blikken;
dar nach bot si im drie tote grueze
durch sinin oren mit ir sueze,
deȥ erschrikken
möhte ein berk; ich geswige sin: den strik half ich entstrikken.

10. (Ebd. Str. 31.)

Swa zwene münde gernt geliche (203)
kuȥlicher vriuntschaft minneriche,
seht, da gernt ouch vier arme lihte zweier slozze: wera wer!
Daz da iht werde ein man verhouwen
von einer minniklichen vrouwen;
ir mundeȥ kuȥlichez hurten wære ei[ne]m starken man ein her.
Dar zuo twinget in ir kraft,
ir liehter ougen meisterschaft,
diu sigeriche Minne,
diu windet sich uz wibeȥ ougen
aldurch deȥ manneȥ ougen tougen
nach gewinne:
Minne und ein minniklichez wip sint sinneroubærinne.

11.

Wer sol deȥ einer vrouwen danken, (204)
daz si einen starken man tuot kranken
selbander? mohte si'z aleine tuon, vil sælik wip!

Wer sol ir daz ze sterke merken,
daz si den man mak übersterken?
sit diu Minne den vrouwen hilfet striten uf der manne lip.
Nu tuo diu Minne sich des abe,
daz si da iht ze schaffen habe:
unt gesigt diu vrouwe danne,
so si gelobt ir kiusche, ir guete
und ir wiplich hochgemuete,
diu dem manne
an gesigt unt vallen tuot sin ellen et(e)swanne.

12.

Man sol der vrouwen minne erviehen; (205)
von ir scheitel uf ir zehen
son' ist niht an minniklichen widen, wan des wunsches blik.
Man sol ir minne niht gewalten,
man sol sich in ze dienste valten
mit triuwen, daz strikket zwischen herzen zwein der minne strik.
Waz solte ein dir tegelich glanz,
er enwære al durch die wochen ganz?
swer gerne werder vrouwen hulde
erwerben wil mit der gast ere,
daz ist niht rehter minne lere;
silber gulde
verkoufet dikke valsch vur golt: daz ist untriuwen schulde.

13. (Ebd. Str. 33.)

Swa Minne fliuzet unverdrozzen (206)
man unde wip mit triuwen flozzen,
da mak von rote gelohendem munde ein küssen wol ergan.
Din minne wendet nach gewinne
des mannes unt des wibes sinne,
ir beider geringer muot ir lere sich tuot undertan.
Vliuch, truren von in beiden da,
swenk' dinen muot hin anders wa;
diu minne wil hie machen
ein spil von vröude vernden rate,
von also minniklicher tate
möht' man lachen:
verfluochet si der manne lip, die solhe minne swachen!

14.

Der hohsten zuht ein meisterinne (207)
ist ein reinez wip, der minne
(. . . .) sich underwindet eines jungen werden man;
Dem leident si unzuht so sere,
unt het' er niemanne[ne]s lere mere,
dan ir zweier, si lerten in, daz alle ir lere nieman kan:
Minne unt ein minniklichez wip,
swa diu zwei junges mannes lip
mit sunderm gruoze an lachent,
der kan von nieman uf der erden
so wol gestaltes muotes werden,
als si machent;
er ist vor missewende behuot, den disiu zwei bewachent.

15.

Swer vrouwen diener wesen welle, (208)
der si ir lobes guot redegeselle:
swer iht anders von in ze reden' habe, dan guot, des volge er niht.
Ein diener schœner vrouwen libes,
unt niht ir eren, der wil wibes
lop niht meren; swa ein vrouwen diener [der] vrouwen [ir] kiusche über siht,
Daz er ir der eren kranz
niht enlat beliben ganz,
der enhat da niht gewinnet
an ir, wan liebes libes schœne:
ob daz der vrouwen lop iht hœne,
des versinnet,
ir vrouwen, iuch, e daz ir solher minne schaden gewinnet.

16.

Ein man, der hoher minne lachet, (209)
da von ein vrouwe wirt geswachet,
da hat er gewunnen, unde si verlorn an disem spil.
Das spil sich doch niht wol gelichet,
da von ein man an ruome richet,
unt dar umbe ein vrouwe kumt uz ir (me)ruome in schanden zil.
Daz wirt nimmer so verstoln,
daz ez die lenge si verholn,
ir vrouwen, lernet lonen
der manne dien(e)st mit der miete,
diu vrouwen kiusche nie verschriete,

ir eren kronen,
die dehein vrouwe mak getragen, si enwelle ir eren schonen.

17.

Scham, die man borget durch die geste, (210)
diu scham diu enist niht gar notveste:
so die geste zerritent, [so] vert entlehentiu scham mit in von dan.
Scham, diu des mannes eigen wære
unt er ir eigenlich dienære,
so enzierte diu sunne niht so wol den tak, als scham den man.
Scham diu tiuret reiniu wip
und liebet wol der manne lip
den zühterichen vrouwen;
scham treit slüzzel reines mundes
unt ouch des edeln herzen grundes;
scham lat schouwen
zuht, milte, manheit an dem man an tugenden unverhouwen.

18.

Ir vrouwen, swa die herren lazzen (211)
unt minniklîche minne hazzen,
seht, da minnet den künik, der aller künige künik geheizen ist,
Des minne minniklich enzündet,
des minne al durch diu herze gründet,
seht, den minnet, wand er betrouk nie magt noch wip mit valscher list.
Ein magt im wol ze muoter zimt;
diu sunne ir schœne von im nimt;
ir mügt in gerne schouwen;
ir sült in lazen des geniezen,
daz er sin bluot liez durch iuch giezen
unt verhouwen
durch minne in iuwerm dienste wart: den minnet, reine vrouwen!

19.

Nerones volger unt Herodes (212)
die sint des immer wernden todes;
ouch daz selbe sint alle, die kirchvluhtik sint unt wellent wesen,
Die wider Krist habent ie gesaulet
unt Kristentuom habent widerpaulet;
daz die kerten von Saul[us] an Paulum durch ein ewiklich genesen,
Des wære, ob si wolten, zit:
lant si'z durch muotwilligen strit,
so mueze si bekeren
Paulus, der e Saulum valte,
und der nach Saulus Paulum stalte
im selber z'eren,
der mueze si den rehten wek nach Paulus lere leren!

20.

Man sagt, der struz künne isen slinden: (213)
so truwe ich einen knappen vinden,
seht, der slindet mit dem struze (en)wette mezzer unde swert.
Swenne er gesizzet bi der gluete,
er slindet hantschuoch unde huete;
seht, der selbe knappe dunket sich wol drier knappen wert.
Dennoch do er was vil tump,
do slant er sech unt sichel krump,
und mischet' win dar under.
daz ir in alle wol erkennet,
Liupolt ist der helt genennet;
er tuot wunder,
er slindet mantel unde ros, unde ist niht ungesunder.

21.

Der tiuvel ist ein lügenære, (214)
und ist doch da bi vil gewære,
der im dienet, daz er dem nimmer ungelonet lat;
Mit willen kan er dienst vergelten:
daz tuont die kargen herren selten,
die vergezzent maniges dienstes des man in gedienet hat.
Des entuot der tiuvel niht,
swie gar er si ein bœsewiht,
er lonet doch in allen,
die im gedienet habent mit vlize;
den bœsen herren ze itwize
kan er schallen,
die dienstes ungelonet lant, daz si deste wirs ge vallen.

22.

So ich die ratgeben des begrueze, (215)
daz mir ir herre kumber bueze,

nach ir rate, so dent ez sich in seiger deches wis
her nach.
Swenne ez mir danne wirt geschaffet,
unt ich dar nach han lange geslaffet,
nach geheize, so sprichet des her[re]n kindelt, mir
si gar ze gach.
Herre, nu gebietet in:
welt ir si vlehen, nu wol hin,
nemt urloup unt get slafen.
swa sich gewalt gewalt(e)linen
lat überkriegen unt die sinen,
da si wafen!
über alle die geschriet, die solich unbuare solten
strafen.

XLI.

Daz sint die niun ritter.

(Leipz. Hds. II; Straßb. Hds. Bl. 15.)

1. Ich kwam, da mit vröuden sazen (Str. 1.)
ritter niune sunder pin,
keinre wibe lop si mazen;
sprach der erste: „diu vrouwe min
Ist ein eren hus gerüste,
mines herzen muot gelüste
hat mir Got an ir gegeben:
wer des ie zem ersten gedahte,
der si mir ze huse brahte,
den laze Got mit sælden leben!“

2. „Miner vrouwen minnen zander (2)
hat daz herze min verbrant,
Sit dem male“ sprach der ander
„ich der lieben stæte ervant
An dem minneklichen wibe,
da gienk miner sælden schibe,
rehte als ich ez wünschen wolt’:
diu mir liebet vor allen wiben,
di der ich nu muoz beliben,
solt’ ich der niht wesen holt?“

3. „Miner vrouwen“ sprach der dritte (3)
„wil ich nimmer werden gram,
Mime herzen durch die mitte
vlihtet sich ir minnen st[r]am;
Hoher eren lieht ein zündel,
ganzer vröuden ein urkündel
ist si, min bluendez meien ris,
vür min truren sunnen glesten
ist si, miner vröuden esten
unt mins herzen paradis.“

4. „Ich lobe vür des meien zierde (4)
niht wan ein bescheiden wip,
Der ist einin“ sprach der vierde
„mines herzen leit vertrip.
Wachet’ ieman uz slafes vorhte?
vrilich, do Got Even worhte,
daz tete ouch der vri Adam. —
die vröude ich ze mir geliche,
sit min vrouwe tugent riche
zouget sich in eren scham.“

5. „Adam, dinre lester künfte (5)
han ich wol die reinsten art
Mit miner vrouwen,“ sprach der vünfte
„diu vor eren niht enspart
Lachen mit wiphette gemischet,
daz kein valsch sich dar under zwischet;
des treit si der eren kranz
wol di iren hus genozen:
truren var von mir verstozen!
hie mit ist ir lop nu ganz.“

6. „Miniu vrouwe ist wol diu gerehte, (6)
die ich mit ougen ie gesach,
Mit ir tugende“ sprach der sehste
„kan si, minre sælden dach,
Tragen reine(n) wiben bilde,
als der meie dem gevilde,
der ie mange varwe truok:
si zæme wol in sime hufe,
lebte noch der künik Artuse,
der ie niuwe tugent sluoch.“

7. „Lobes bin ich unverlibende (7)
unt wil sin gar unverswigen
Minre vrouwen,“ sprach der sibende
„ist es von mir unverzigen.
Tristram und Isalden triuwe
waren stæte ein ander niuwe,
den nu beiden sterben vrumt:
diu liebe unt diu stæte minne
hat ze mir min küniginne,
ganze vröude und unverdrumt.“

8. „Wip ist wol daz beste geslehte, (8)
daz von vröuden ie entsproz,

Mit der liebe“ sprach der ehte
„si treit wirde in eren schoz.
Vröuden bin ich unbehiuret,
vor der eren dient gemiuret,
ir burk heizet stæter vlins,
darin bin ich wirt geweldik
vil der tugende manikvaldik,
des erbe ich der minnen zins.“

9. „Ein lop ich mit willen künde (9)
mines herzen ostertak,
Minre vrouwen,“ sprach der nünde
„zunge ir niht gesprechen mak
Lop, daz ir wol si gemezzen,
diu vrouwe Eren stuol besezzen
hat mit reiner wibe habe.
Got uz paradis sin wunder
hat geleit an si besunder:
si ist mins herzen siech ein lap.“

Diz sint die niun vrouwen.

1. „Ich wil prisen“ sprach diu erste (1)
„minen herzelieben man,
Wan er dunket mich der herste,
davon ich ime heiles gan.
Sælik si diu werde stunde,
do er mime roten munde
minneklich bevolhen wart!
der stunt wil ich immer nigen,
nimmer tak sin lop verswigen:
er ist min lieb, ich bin sin zart.“

2. „Ich was in deme zwelften jare,“ (2)
sprach diu ander „do mir der min
Also wol runte ane vare,
daz ich ungetriuwe niht sin
Enmak, wan ich an in gedenke,
stæter liebe ich niht enwenke;
daz hat er umb mich erholt;
er ist getriuwe, warhaft, milde
unt guot ritter under schilde:
nie wart wip manne so holt.“

3. „Dirre wehsel wil sich vrien:“ (3)
sprach diu dritte „des ich bin,
Der kan mich von sorgen vrien,
unt hat al min truren hin.
Er zæme wol, da vürsten sæzen,
in ze dienen, wan si æzen,
bieten in den klaren win,
unt solde ich schouwen, waz so dikke
uf in schüzzen wilder blikke,
wan er bi mir wolde sin.“

4. „Alsus getürste ich niht gewagen“ (4)
sprach diu vierde „minen helt,
Ich enwolde in des niht dagen,
sint in Got nu hat erwelt,
Daz er vrouwen blikke reizet
und in eren wunsche erbeizet,
als ein vrumer ritter sol,
der muoz ane valschen triegel
niemans wesen dan min spiegel
und min liehter mane wol.“

5. „Dank habe du,“ sprach diu vünfte (5)
„du kanst vro mit wizzen sin.
Vügender vröuden sigenünfte
balsam mir den holden min!
Sendez truren er mir swachet,
wan er guetlich gen mir lachet;
Got lenge ime sin heiles vrist!
Tristram unt diu schœne Isalde
wurden nie so balt zwivalde,
als ich im bin und er mir ist.“

6. „Lat in mich den truten loben,“ (6)
sprach diu sehste „vast min rat,
Mit deme kan ich übertoben
mangen, der ze lobe stat,
Mohte enpfahen von im lehen;
kwæme sin in daz mer ein zehen,
ez mueste des de süezer wesen.
ritter der wart nie so spæhe,
wer dikke ze lande in sæhe,
er getrute niht [ze] genesen.“

7. „Gelükkes rat, wie nu din[e] schibe (7)
mir ze sælden ümbe rent!“
Sprach diu sibende „mime libe
tuot er, als er mich hat gewent,
Mit sinen ellenthaften wizzen;
mich tuont sine spæhe lizzen
dikke manger sorgen buoz:
ich bin ime gelicher wise
holt, als Helene Parise,
bi deme ich nu bliben muoz.“

8. „Ir lazt mir des lobes kleine (8)
sprach diu ehte „dem liebesten man;
Wie bi zartem wibe reine
slief kein künik so lobesan.
Man möhte tugent von im schriben,

er hat lop von reinen wiben
lobeliche mange stunt;
doch von allen jungen liuten
wil er nieman vür mich triuten,
gelobte mir sin zarter munt."

9. „Zuht mit reiner tugende horden (9)
kan er wol, min leit vertrip;“
Sprach diu niunde „ritters orden
zieret wol sin werder lip.
Ich wart nie so tump einveldik,
wær' ich al der werlde gewaldik,
ich vuorte in in miner schar.
sælik si diu muoter sine,
diu gehiure swiger mine,
diu mir in ze heile gebar!

XLII. (Münch. Hds. des 13. Jahrh. Bl. 54ᵇ)

1. Ich lob' die lieben vrouwen min
vor allen guoten wiben;
Mit dienst wil ich ir stæte sin
und immer stæte beliben.
Si ist als ein spiegelglas,
si ist ganzer tugende ein adamas
unt schœner zühte ist si so vol,
von der ich kumber dol.

2. Ir roter rosenvarwer munt
der tuot mich senen dikke;
Ir ougen drehent ze aller stunt,
sam stern' durch wolken blikke.
Mins herzen leben ir hant
gebunden hat, ah' ellin bant;
min ouge sach nie schœner wip:
ein engel ist ir lip.

3. Min leben stat in ir gewalt,
daz sol si wol bedenken,
Laz' mich mit vröuden werden alt;
ich wil ir nimmer wenken;
Wil si, ich lebe wol;
daz diene ich immer, swie ich sol:
gebiutet si, ich lige tot.
sus lide ich werende not.

XLIII.

Der starke winder hat uns verlan, (56ᵇ)
diu sumerzit ist schone getan,
walt unt heide sih' ich in an,
loup unde bluomen, die wolgetan:
da von mag uns vröude nimmermer zergan.

XLIV.

Solde ich noch den tak geleben,
daz ich wünschen solde
Nach der, diu mir vröude geben
mak, ob si noch wolde!
Min herze muoz nah ir streben;
möht' ich si han holde,
so wolde ih in wunne sweben,
swære ich nimmer dolde.

XLV.

In liehter varwe stat der walt, (57)
der vogel(i)n schal nu dœnet,
Diu wunne ist worden manikvalt,
des meien tugende krœnet
Sendiu liebe: wer wære alt,
da sich diu zit so schœnet!
her meie, iu ist der pris gezalt:
der winder si gehœn't!

XLVI.

Springen wir den reien
nu, vrouwe min,
Vröun uns gegen den meien!
uns kumet sin schin.
Der winder der heiden ter sende not:
der ist nu zergangen,
si ist wunneklich bevangen
von bluomen rot.

XLVII.

Zergangen ist der winder kalt (57ᵇ)
der mich so sere muete:
Gelouber stat der gruene walt,
des vröuwet sih min gemuete.
Nieman kan nu werden alt:
vröude han ih manikvalt
von eines wibes guete.

XLVIII.

Nu suln wir alle vröude han, (58ᵃ)
die zit mit sange wol began:
Wir sehen (liehte) bluomen stan,

diu heide ist wunneklich getan.
Tanzen, reien, springen mit fröude und ouch mit schalle,
daz zimet guoten kinden, als ez sol:
nu schimpfen mit dem balle!
min vrouwe ist ganzer tugende vol:
ih(n') weiz, wie'z in gevalle.

XLIX.

Diu heide gruonet unt der walt; (58b)
stolze meide, weset balt!
die vogel' singent manikvalt;
zergangen ist der winder kalt.

L.

Ich solde eines morgens gan (59a)
eine wise breite,
Do sach ich eine maget stan,
diu gruozte mich bereite;
Si sprach: „lieber, war welt ir?
dürfet ir geleite?"
gegen den vuezen neig ih ir,
genade ich ir des seite.

LI.

„Ze niuwen vröuden stat min muot
hohe," sprach ein schoene wip
„Ein ritter minen willen tuot,
der hat geliebet mir den lip.
Ich wil im iemer holder sin,
danne deheime mage min,
ich erzeige ime wibes triuwe schin.

LII.

Ich han gesehen, daz mir in dem herzen sanfte tuot, (59b)
des gruenen loubes bin ich worden wol gemuot,
diu heide wunneklichen stat,
mir ist liep, daz si also vil der schoenen bluomen hat.

LIII.

Waere diu werlt alle min (60a)
von dem mere unz an den Rin,
des wolt' ih mich darben,
daz diu künigin von Engellant laege an minen armen.

LIV.

Nahtegal, sing einen don mit sinne
miner hochgemuoten künginne,
künde ir, daz min staeter muot und min herze brinne
nah ir suezem libe und nah ir minne.

LV.

Sage daz ih dirs iemer lone ꝛc. (60b)
(Maneſſ. Samml. I, 186: Reinmar d. a. Str. 121.)

LVI.

Nu sin stolz unt hovisch, nu sin stolz unt hovisch, nu sin stolz unt hovisch!
Venus schinzet iren bolz, Venus schinzet iren bolz,
Venus schinzet iren bolz.

LVII.

Floret silva undique:
nah mime gesellen ist mir we.
gruonet der walt allenthalben:
wa ist min geselle alse lange?
der ist geriten hinnen:
owi! wer sol mich minnen?

LVIII.

Ich bin keiser ane krone ꝛc. (61a)
(Maneſſ. Samml. I, 129: Moruns. Str. 56.)

LIX.

So wol dir, meie, wie du scheidest ꝛc. (61b)
(Ebd. I, 243: Walther v. d. V. Str. 183.)

LX.

Ich gesach den sumer nie, daz er so schoene duhte mich,
mit menigen bluomen wolgetan diu heide hat gezieret sich,
sanges ist der walt so vol,
diu zit diu tuot den kleinen vogelen wol.

LXI.

Vrouwe, ich bin dir under tan, (62a)
des la mich geniezen;
Ich diene dir, so ich beste kan,

des wil dich verdriezen.
Nu wil du mine sinne
mit dime gewalte sliezen,
nu wald' ich diner minne,
vil sueze minne, niezen.
vil reine wip,
din schœner lip
wil mich ze sere schiezen:
uz dime gebot ich nimmer kume, ob'z allu wip
gehiezen.

LXII.

Si ist schœner, den(ne) vrouwe Dido was, (62b)
si ist schœner, denne vrouwe Helena,
Si ist schœner, denne vrouwe Pallas,
si ist schœner, denne Ecuba;
Si ist minneklicher, denne vrouwe Isabel,
unt vroulicher, denne Gandile,
mines herzen kle
ist tugentricher, denne Baldine.

LXIII.

Diu werlt vröut sih über al (65a)
gegen der sumerzite;
Aller slahte vogelschal
hœret man nu wite;
Darzuo bluomen unde kle
hat diu heide vil, als e;
gruene stat der schœne walt:
des süln wir nu wesen balt.

LXIV.

Suezin vrouwe min, (65b)
la mich des geniezen,
Du bist min ougenschin;
Venus wil mich schiezen!
Nu la mich, küniginne, diner minne niezen:
jane mag mih nimmer din verdriezen.

LXV.

Eine wunneklicher stat (66a)
het er mir bescheiden,
da die bluomen unde gras
stuonden gruene, beide.
Tandaradei, tandaradei!

LXVI.

Ich wolde gerne singen, (66b)
der werlde vröude bringen,
möhte mir an ir gelingen,
der ich diene alle mine tage,
der minne wil mich twingen,
in mime herzen ich si trage,
noch lebe ich des gedingen.

LXVII.

Mir ist ein wip sere in min gemuete komen, (67a)
Von der han ich ganze tugende vil vernomen,
Des minnet si daz herze min,
ir schœner lip hat mir vröude vil gegeben:
solde ich nach dem willen min diu zit geleben,
daz ich ir gelige bi!

LXVIII.

Solde aber ich mit sorgen iemer leben,
swenne ander liute wæren vro?
Guoten trost wil ih mir selbem geben
und min gemuete tragen ho,
Also von rehte ein sælik man:
si sagent mir alle, truren stat mir jæmerlichen an.

LXIX.

Swaz hie gat umbe, daz sint allez megede, (67b)
die wellent an' man allen disen sumer gan.

LXX.

Nu gruenet aber diu heide ꝛc. (68a)
(Maness. Samml. II, 103: Nithart Str. 26.)

LXXI.

Roter munt, wie du dich swachest ꝛc.
(Ebd. I, 243: Walther v. d. V. Str. 184.)

LXXII.

Min vrouwe Venus ist so guot, (68b)
si kan vröude machen
Den, swer iren willen tuot,
der herze muoz lachen;
Si hat vrouwen in ir huot,
die lat si niht swachen:
swer gegen den hat hohen muot,
der mak gerne wachen.

LXXIII.

Vrouwen, weset vro,
trœstet iuch der sumerzit,
Diu kumt in also,
rosen, liljen si uns git.
Vrouwen, weset vro!
wie tuot ir nu so,
daz ir so trurik sit?
der kle der springet ho.

LXXIV.

Ich han eine senede not, diu tuot mir also we, (69[a])
Daz machet mir ein winder kalt und ouch der wize sne.
Kæme mir diu sumerzit, so wolde ich prisen minen lip
umbe ein vil harte schœnez wip.

LXXV.

Wol ir libe, diu so schone
lebet, alsam diu vrouwe min!
Si treit wol der eren krone,
in ir dienest wil ich sin.
Dest ein ende:
swer daz wende,
der gewinne
hoher minne
nimmer mer.

LXXVI.

Kum, kum, geselle min,
ih erbite harte din:
ih erbite harte din,
kum, kum, geselle min! —
Suezer rosevarwer munt,
kum und mache mich gesunt:
kum und mache mich gesunt,
suezer rosevarwer munt!

LXXVII.

Tougen minne diu ist guot,
si kan geben hohen muot,
der sol man sich vlizen:
swer mit triuwen der niht pfliget, deme sol man daz verwizen.

LXXVIII.

1. Stetit puella (70[a])
rufa tunica,
si quis eam tetigit,
tunica crepuit. Eia!

2. Stetit puella,
tamquam rosula
facie splenduit
et os ejus floruit. Eia!

3. Stetit puella
bi einem boume,
scripsit amorem
an einem loube.

4. Dar kom Venus also fram,
caritatem magnam,
hohe minne
bot si ir manne.

LXXIX.

Ich wil den sumer gruezen, so ich beste kan,
der winder hat mir hiure leides vil getan,
Des wil ich in ruofen in der vrouwen ban,
ich sih' die liehte heide in grüener varwe stan;
Dar süln wir alle gahen,
die sumerzit enpfahen:
des tanzes ich beginnen sol, wil ez iu niht versmahen.

LXXX.

Einen brief ich sande (70[b])
einer vrouwen guot,
Diu mih inne lande
beliben tuot,
Stille ih ir enbot; ob si in gelas,
dar an was
al mines herzen muot:
diu reine ist wol behuot.
R. Sælik wip,
vil suezez wip,
du gist wol hohen muot;
schœne ist diu zit,
bi dir swer lit,
sanfte dem daz tuot.

LXXXI.

Ich wil truren varen lan (71[a])
uf die heide sül wir gan,
Vil liebe gespilen min,

da seh' wir der bluomen schin.
Ich sage dir, ich sage dir,
min geselle, kum mit mir.
Suezin minne, reine min,
mache mir ein krenzelin;
daʒ sol tragen ein stolzer man,
der wol wiben dienen kan.

LXXXII.

Der winder zeiget sine kraft (71b)
den bluomen unt der weide;
Zergangen ist ir groʒin kraft,
daʒ klaget uns diu heide.
We tuot in rife unde ouch der sne,
da von stat val der gruene kle,
die vogele swigent gegen der zit
si lebent in groʒen sorgen,
durch daʒ der vrost in kelte git,
des ligent si verborgen.

LXXXIII.

Uns kumet ein liehte sumerzit,
diu heide in gruener varwe lit,
Gras, bluomen, kle, loup uns si git,
die wahsent alle widerstrit.
Refl. Swer nach vröuden werden wil,
der habe muot unt sinne vil.

LXXXIV.

„Ich sich den morgensterne brehen: (72a)
Nu helt, la dich niht gerne sehen,
Vil liebe, vest min rat:
swer tougenlichen minnet, wie tugentlich daʒ stat!
da vriuntschaft huote hat."

LXXXV.

1. Virgo quædam nobilis
diu gie ze holze umbe ris,
do si die burde do gebant,
R. Eia, heia, wie sie sank,
cicha, cicha, wie sie sank!
vincula, vincula rumpeba(n)t.

2. Venit quidam juvenis
pulcher et amabilis,
der zetrant(e) ir den bris.

3. Er vienk si bi der wiʒen hant,
er vuort' si in daʒ vogelsank.

4. Venit swe . . aquila
der warf si verre in einen loch,
er warf si verre in den walt.

LXXXVI.

1. Ich was ein kint so wolgetan,
virgo dum florebam,
do priste mich diu werlt al
omnibus placebam.
Refl. Hoy et oe!
maledicantur tiliæ
juxta viam positæ!

2. Ja wolde ich an die wisen gan,
flores adunare,
do wolde mich ein ungetan
ibi deflorare.

3. Er nam mich bi der wiʒen hant,
sed non indecenter,
er wiste mich die wise lank
valde fraudulenter.

4. Er greif mir an daʒ wiʒe gewant
valde indecenter,
er vuorte mich bi der hant
multum violenter.

5. Er sprach: „vrouwe, ge wir baʒ,
nemus est remotum."
dirre wek der habe haʒ!
planxi et hoc totum.

6. „Eʒ stat ein linde wolgetan
non procul a via,
da hab' ich mine harpfe lan,
tympanum cum lyra."

7. Do er zuo der linden kam,
dixit: „sedeamus."
diu minne twank sere den man:
„ludum faciamus."

8. Er greif mir an den wiʒen lip
non absque timore,
er sprach: „ich mache dich ein wip,
dulcis es cum ore."

9. Er warf mir uf daʒ hemdelin,
corpore detecta,
er rante mir in daʒ purgelin
cuspide erecta.

10. Er nam den kocher unt den bogen,

bene venedatur;
derselbe hæte mich betrogen:
ludus compleatur!

LXXXVII.

Diu mich singen tuot,
getorste ich si nennen!
Trurik ist min muot:
owi! vrouwe, wenne
Wil du mir wesen guot?
ich recke dir min hende;
du brennest mich ane gluot:
sueze, die ungenade wende!

LXXXVIII.

„Waʒ ist vür daʒ senen guot, daʒ wip nah liebem manne hat? (81^b)
Wie gerne daʒ min herze erkande! wan daʒ so bedwungen stat."
Also reit' (ein) vrouwe schœne
„an ein ende ich des wol kœme,
wan diu huote.
selten sin vergeʒʒen wirt in minem muote."

LXXXIX.

Der al der werlt ein meister si,
der geb' der lieben guoten tak,
Von der ich wol getrœstet bin,
si hat mir gar min ungemach
Mit ir guete gar benomen,
unstæte hat si mir erwert, ich bin sin an ir genade komen.

XC.

Edliu vrouwe min, (82^a)
genade mane ich dich;
Din wunneklicher schin
vil gar verderbet mich.
Sueze, erkenne dich:
din lip, der ist mir ze wunneklich.
kefl. Nach dir ist mir not,
sueze vrouwe, genade! ich bin tot.

XCI.

Nu lebe ich mir alrest werde ꝛc. (92^d)
(Maneß. Samml. I, 278: Walther v. d. V. Str. 21.)

XCII.

1. Audientes audiant!
diu schande vert al über daʒ lant,
Avarens viles et tenaces,
si hat sich vermeʒʒen des,
Quod velit assumere
die bœsen herren, swie eʒ erge,
ad provendum in hothaim:
nu hin, nu hin, nu hin!

2. O liberales clerici,
nu merket rehte, wie dem si:
Date, dodis dabitur!
ir sült lan offen iuwer tur
Vagis et egentibus,
so gewinnet ir daʒ himelhus
et in perenni gaudio,
alsus also, alsus also!

3. Sicut cribratur triticum,
also wil ich die herren tuon
Liberales cum cribro,
die [die] bœsen wisen[t] in daʒ stro,
Viles sunt zizania:
daʒ si der tievel alle erslah',
et ut in ævum pereant!
avoy, avoy, alez avant!

4. Rusticales clerici
semper sunt famelici,
Die geheizent und lobent vil,
und loufent hin zer schanden zil.
Quisquis colit et amat,
daʒ in sin art gelêret hat,
natura dim non patitur:
hin vür, hin vür, hin vür, hin vür!

Nachlese.

Zu Walthers von der Vogelweide (45)

Weise LXXII.

(Leipz. Hds. I, 20)

Kit oder get ieman gevangen oder gebunden,
treit ieman ganzen lip mit hundert tusent wunden,
ist ieman lebendik, unt doch tot? hat ieman daz gebunden?
Ja, daz geschiht von eime unbescheiden wibe:
swa sich ein eren gernder man zuo der gesellet hat,
der ist gevangen unt gebunden, des (en)ist kein rat,
und ist ouch wunt an sele und an deme libe.
Aber ein sælik man mak sich wol vröuwen immer me,
deme Got hat gegeben ein reine biderbe wip zuo der e,
wan ir guete und ir tugent liez' ime geschehen niemer kein we.

Zu Liutoldes von Seven (52)

Weise IV. (der Heidelb. Hds. 357: oben S. 328.)

(Heidelb. Hds. 350, Bl. 37.)

Swelch man din jar hat, ane muot, diu doch manzitik sint, (Str. 233)
den machet [vil] lihte duzzen griul di vier unt zweinzik jaren kume jærik;
So ist im der lip wol mannes groz, der muot klein' als ein kint:
nu wer dich, man, vertrip daz kint; swie klein' ez si, ez ist dir doch geværik,
Ez enlat dir nimmer minne, noch wafen wol gezemen,
ez wil dir minne, milte, manheit gar benemen.
bartloser munt, nu birk daz kinne!
ez spottet din, sam tuostu sin;
sin blœze ist diner riuhe ein vil unwerder schin:
hie bart, her künik von Kriechen, wa nu sinne?

Zu Reinmans von Brennenberk (61)

Weise IV. gehört die oben (S. 334.) stehende Strophe:

Wa sint nu alle, die von minnen sungen e? ꝛc.

Zu Marners (118)

Weise XII.

(Leipz. Hds. III, 12.)

1.

Ein wiser alder edel man hate einen valken guot,
der valke kunde rehte van, seht, darzuo [so] stuont sin edel muot,
des valken nam er selber war,
mit siner hant gap er im z'ezzen dikke.
Ouch hate er eine dole, unt da di tumbiu kindelin,
diu dole kunde klaffen wol, seht, daz was ir gewin,
vil spisen truogen si ir dar,
des valken ahten si niht umb ein wikke;
Der valke kunde klaffen niht,
davon muost' er der toren spise miden.
den wisen dikke also geschiht:
swa die singent oder sagent, daz siht man toren niden.
walde Got, lepte noch der alte wise, der des valken pflak!

der minde kunst vor snatterin, [die] da sprechent: „axzel, dole dak!“

2. (ebd. 28.)

Wer tōre user heringe sext, der hat die szale verlorn;
diu schaf diu werdent sigelos, hat in der wolf gesworn;
die snuere muezen brechen wol,
swa der esel klenket gigen dœne.
Im ist der muot verirt, swer stummen sprechen leren wil;
die muezen beide strucheln, e [daz] si kumen zuo dem zil,
swa blinder blinden leiten sol;
unstæter muot der krenket wibes schœne.
So wa der apt die würfel treit,
spilnt da die münche, daz ist niht ein wunder;
ez ist verlornin ar(e)beit,
swer viur enzünden wil mit eime nazzen zunder.
diz bispel ich geliche wol vil mangem edelen man,
der lant unt liute berihten sol, unt sich selben berihten niht enkan.

Zu Regenbogen (126)

Brief von (I).

(Mōſ. Bruchſt. 5[a])

1.

Ein mündel rot mir lachte durch min[e]s herzen grunt,
des ist niht lank: wol mir, wol mir der lieben stunt,
daz ich den zukker suezen, rubin roten munt
bi lilijen wizen wengelin sach, wol mich der ougen blikke!
Wol mir, der munt stet unverkust gar rosen rot,
der mir sin lachen also minniklichen bot;
swenne ich in an sih', so han ich keiner hande not:
wol mir der stunt so minniklich! daz kosen vröu[we]t mich dikke.
Er stet noch roter, wan die roten rosen,
die gegen dem tou[we] des morgens vruo entsliezen sich.
ja weiz ich wol, daz nie munt wart so minniklich,
alsam der munt, der also dikke vröuwet mich:
ja næm' ich vür ein keiser rich' ir minniklichez kosen.

2.

Der lieben truten munt mins herzen hat gewalt;
dar ümbe dunket er mir also wol gestalt,
swenne ich in sih', so habe ich (ge)danken manikvalt,
wie vil der sin, die sten dar nach, daz si in gerne kusten,
In sinen zarten, uz erwelten, liehten schin,
der mit gewalt gedrichet in daz herze min:
ich wolte, daz ich möhte uf erden bi im sin,
nach willen, hundert tusent jar, an mines herzen lusten;
So wolde ich mines lustes dikke buezen,
kuste ich ir[en] zarten, suezen, roten munt,
tak unde naht, enwolde ich ümbe tusent pfunt
(ge)malens goldes von ir sin ze einer stunt:
so sanfte tuot dem herzen min ir minnikliches gruezen.

3.

Irdisches paradises wunne ist, wip, din nam,
werltlicher vröude ein leitesterne uf rehte[n] scham,
triuwe, eren spiegel, aller tugende ein bluender stam,
hort[men] richer milde ein gebender trost din lieplich blik ze schouwe.
Wip ist so sueze und also lieplich ougenspil,
noch suezer unde bezzer, wan ich sprechen wil;
ir sueze brichet aller suezikeit ir zil,
swaz luft, viur, wazzer, erde treit, walt, anger, weide unde ouwe.
Wip, grunde lose(r) ursprink aller guete!
wip, mannes hohste tugent und lieplich ougenblik,
ein über guld' ob allen liebe, nein lieber sik,
swer sich zuo dir vlizet an der minnen strik,
dem wirt ze teil ouch alle tugent, manheit unt hochgemuete.

---

4. (Hamburg. Hdſ.)

Wa herzeliep an herzeliebes arme lit,
da wirbet vröude (hohe), die diu minne git;
daz weiz wol, der der minne pfligt ze rehter zit,
waz kraft diu sueze minne hat, diu manigen degen twinget

So sere, daz (er) sin lip, sin herze unde muot,
(sin) vriunde, mage, unde ouch al sin varnde guot,
durch [die] minne twinget; doch habe danc der
minnen güete,
daz manic tiure helt so sere nach ir (lone) ringet:
Diu minne tuot schilt unde sper zebrechen,
mit hurten unt tschostieren ros und mannes lip
versuochet wirt durch die [suezen] minne unt [al]
diu werden wip;
der werlde wunne und aller vröuden leit vertrip
an werder suezer minne lit: wer mac daz wi-
der sprechen?

5.

Diu herzeliebe minne manigen werden man
so rehte sere twinget, daz sin sin [nu] durch san,
daz ist unkunt deme, der nie herzeliep gewan,
waz kraft diu sueze minne hat über den, der si
[sich] lat walden.
An si[ne]me sinne hat er gedanke manicvalt
wol umb die suezen minne, diu mit ir gewalt
manigen [degen] twinget [so sere], daz sin herze,
noch so kalt,
von viureȥ vlammen wirt enbrant; [al] sus kan
diu [sueze] minne halden
An irme dienste manigen werden jungen:
dem einen wil diu minne machen truren kranc;
der ander jiht, sin sender kumber si ze lanc;
der dritte lit an liljenwizen armen blanc;
sich, der mac wol vröude pflegen, wande im
ist wol gelungen.

6.

Der eine, dem diu minne truren krenken wil,
der wach(s)e uf und lid' daz sueze minnen spil,
wenne er ze sinen jaren kumt, [so] mag er ir vil
deȥ erenrichen diensteȥ tuon, der herzelieben
minne.
Der ander, dem da mit der minne wære wol,
der ist gewalzet, (al so er ze rehte sol,
unt wirt sin herze vröude unt ganzer minne vol,
unt wirte in kurzez leiden al ze lang in si[ne]me
sinne.
Der dritte, der an [liljen wizen] armen blanc ligt
beslozzen
an rehter lieb', dem wirt wol kunt der minnen
kraft;
daz weiz wol, warin minne mit der meisterschaft
ist werden unde wirt wol dicke sigehaft:
wa [herze]lieb an [herze]liebeȥ arme ligt, da ist
allu vröude entsprozzen.

Zu Chuonradeȥ von Würzeburk (127)

Hof don (XXXIV).

(Leipz. Hds. I, 24.)

1. Ich han durchvaren witiu lant unt suochte
doch inder künde,
ob ich der schœnen ir geliche eren vinden künde;
disiu mære ich künde,
swer reiner hoher eren gert.
Waz ob wir diu wunderliche mære vür daz bürgen:
ich han gesuocht in dorfen (und) in steten und
uf bürgen;
ich bedarf niht bürgen,
sint mich diu warheit selbe[r] wert,
Daz so schœneȥ niht enlebt; da von darf ich niht
vür daz varn.
her' ich samen von deme varn,
den würfe ich dar den scheiden,
daz si in verstünden, e min dienest von ir solde
scheiden;
ich han der schœnen vil gedient mit swerten dar
der scheiden:
durch si wolde ich scheiden
spæne al die wile min leben wert.

2. Ich bin wunt, gevangen, in geslozzen mit
vil ringen; (25)
diu minne treit die slüzzel; deȥ muoz ich in sor-
gen ringen;
si enwil niht ringen
mir allu miniu sende leit.
Si verschriet' mir miniu vant e der mit siner klin-
gen;
ich horte der vogeline sanc so suoze nie erklingen
uf bergen unde in klingen,
diu mir benæmen miniu leit.
Minne unt diu vil minnecliche machent mich
gemeit,
suezer gruoz, der mich ie meit,
unt künde ich den verdingen,
so wolde ich hoheȥ gemueteȥ sin in vröuden z'allen
dingen.

nu ist mir ir wiplich triuwe vor beslozzen, sam
e dingen:
ich han gar min gedingen
an dich, vil sælik wip, geleit.

---

(140)

Kanzeler.

(Colmar. Hdſ.)

1. Vrou Minne, getiuret si din nam!
du bist genennet sueze.
Verfluochet si, der dir ist gram,
daz in Got veigen mueze!
Wa mit kan er vertriben leit,
der minne niht erkennet?
diu min macht im sin lip gemeit,
daz er ein vrœlich herze treit.
ich wünsch' im nimmer sælikeit,
wer minne in schanden nennet.

2. Ir aht niht uf der pfaffen ruof,
si sprechent, min si sünde:
Do Got Adam und Evam schuof,
do schuof er minnen künde;
Sich, min, du bist ein alter vunt,
wem du daz wellest schrenken.
ich lob' die minne ze aller stunt,
Adam der tet uns minne kunt.
verfluochet si der snœde munt,
der minne so wil krenken!

3. Her Salomon der minne pflak,
der het vil wiser sinne.
Wær' zuht und er' der minne slak,
so wær' erdaht nie minne.
Ich wil der minne bi gestan,
von min wirt welt gemeret;
ir er(e) si, vrouwen unde man,
die wil' in Got des lebenes (gan)!
der minne krenkt mit argem wan,
des munt sich selb' uneret.

4. Diu minne tuot uns vröud' bekant,
zorn der muoz ir entrinnen.
Got der beschuof mit siner hant
den nagel zuo der krinnen.
Ach, min, du bist ein sueze sat,
dar uf so wil (ich) tihten;
ich lob' die minne vruo unt spat,
Minne diu ist Gotes hantgetat,
diu min, nach aller heiligen rat,
dar nach sül wir uns rihten.

5. Kein heilik wart so heilig nie,
kein profet nie so wise,
Er(n') si doch von der minne hie;
dar umb ich minne prise.
Ach, min, du bist ein suezer nam,
erkwikst die welt geliche.
Wer minne ist vient, dem ist Got gram;
von min manig alter vater kam:
o min, du bist ein bluender stam,
du merest Got sin riche.

---

(124)

Gotvrit von Strazburk.

(zu II.) (Weingart. Hdſ. XXII.)

1. Ir bernden himel' neiger iuch har ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 274: Str. 54.)

2. Ir lop mit bernder wirde uf ge,
sam loup, gras, bluomen unt der kle,
durch gruenez le,
von berndes regens guete.
Ez muoz uns sigen in den muot,
alsam der tou von himel tuot
uf bernde bluot;
ez muoz uns daz gemuete
Entliuhten, sam den morgen rot
der vröuden bernder sunne;
ez muoz uns bern daz lebende brot,
daz guot ist vür der sele tot
an rehter not:
des hilf uns, lebender brunne!

3. Du reine uns, reine[r] bernder muot,
lachender rosen spilendiu bluot,
wallendiu vluot,
vliezendiu honeges sueze!
Reine uns, daz wir dich lobende loben,
unt vahe uns mit der minne kloben,
daz man uns oben
ze vröuden sehen mueze.
Giuz uns daz bernde minnetrank
in libe, in sele, in herzen,

daz aller herzen wider wank
noch ie lebende sueze twank,
gib uns gedank,
der waren riuwe smerzen!

4. Entliuhte uns, liehte[r] dunder-tak,
in brinnende minne, balsemen smak,
bluejender hak,
in brünstiu herzen hizze!
Ervrühte uns, bernder gnaden ein vruht,
leide uns der sünden ungenuht,
und alle unzuht
uns von dem herzen lizze!
Teil' mit uns, vrouwe, dinen segen,
den dir der engel brahte,
do dich begoz der sælden regen;
ze denselben sælden hilf uns stegen,
die dir der degen
mit vröuden zuo gedahte.

5. Du rosen bluot, du liljen blat ꝛc.

6. Du rosen tal, du viol velt ꝛc. (230)

7. Du minneklicher bluomen glanz ꝛc.

8. Du bluomen schin durch grüenen kle ꝛc. (231)
(Maneſſ. Samml. Str. 1. 2. 3. 4.)

9. Du bist ein sunne, ein mane, ein stern,
du bist, diu elliu guot kan wern,
und uns entwern
von des viandes stricke.
Die kraft die hat dir Got gegeben,
daz vronelieht, daz lebende leben;
des sihet man sweben
din lop in eren blicke.
Du hast in einer reinekeit
daz hœhest lop gewunnen,
daz an die werlt ie wart geleit;
ez vliuzet schone ane allez leit
wit unde breit
uz maneges herzen brunnen.

10. Du gimme, ein gold, ein edel stein,
ein milch, ein rotez helfenbein,
ein honekseim
in herzen und in munde!
Du bernder tugende edel krut,
ein minneklichiu Gotes brut,
ein suezez trut,
ein sældeberndiu stunde!
Du rehter kiusche ein blanker sne,
der reinekeit ein trube,
der warun minne ein grüener kle,
der gnade ein grundeloser se,
unt darzuo me
der triuwe ein turteltube!
(in Maneſſ. Samml. Str. 8, unvollständig.)

11. Got hat dir siben hande kleit
an dinen reinen lip geleit,
daz wirt geseit,
wie diu geschaffen waren:
Daz ein(e) kiusch(e) was genant;
daz ander tugende ist uns erkant;
daz dritte gewant
genant was wol gebaren;
Daz vierde kleit daz ist demuot,
daz vünfte erbermde reine,
daz sehste stætiu triuwe guot,
daz sibende zuht, der eren bluot,
diu dich behuot
hat vor allem meine.

12. Ein(l)if hande kiusche hat din lip,
die nie gewan maget, (noch wip;)
die, vrouwe, trip
ze sogene uz minem munde:
Kiusche hat din sehen, din angesiht,
din gehœrde kiusche in aller pfliht,
din rede was niht
wan kiusche ze aller stunde;
Kiusch' was din maz, kiusch' was din trank,
kiusch' waren dine sinne,
kiusch' was din herze unt din gedank,
kiusch' din gebaren unt din gedank,
da von drin brank (232)
ze herzen Gotes minne.

13. Du sunne, ein mane, ein tag, ein stern,
der vater wolt(e) niht enbern,
er wolt(e) wern
din Krist ze einer muoter,
[zuo] dem herzelieben kinde sin,
daz uns birt leben und lebens schin,
brot unde win,
die kiusche din behuot' er,
Daz diner bernder tugende zwi
nie sünde dorn beruorte;

sin brinnendiu minne was dir bi,
diu dich tet alles wandels vri,
ein golt, niht bli,
wie dich diu sælde vuorte!

14. Du reiner lip ûz hoher art,
nie vrouwen lip so reine wart,
so trut, so zart,
alsam din lip, vil here.
Marîa, vernder eren zwî,
gewîhter templum domini,
der (dir) ie bi
was und ist iemer mere.
Du vernder vröuden ein anevank,
du sælden anegenge,
din gotheit in din herze dranc
dar an uns allen wol gelank;
des hastu dank
die breite und ouch die lenge.

15. Wie sprich' ich daz beste, daz ich kan:
nie muoter reiner kint gewan,
noch kint [da wider] gewan
ein muoter nie so reine.
Er geselleť sich, dar nach er was,
sin reiniu gotheit ûz erlas
daz reinest daz
von vleisch und ouch von beine.
Daz muoter ie ze herzen getruoc
enzwischen himel und erde;
an dir lag alles des genuoc,
des man ze tugenden ie gewuoc;
diu sælde sluoc
dich an von hohem werde.

16. Du wahsendez liep vür ellin dol,
du triutinne aller gnaden vol;
joch ist nieman[ne] wol
von herzen, wan dem einen,
Der reht erkennet, wer du bist,
unt dinen sun, den werden Krist,
der alle vrist
uns gnaden kan erscheinen;
Dem wibes sueze ist unr(e)kant,
der ist witwe und(e) weise,
unt dienten im ouch elliu lant:
so vil ist gnaden an iuch gewant,
ir sit ein bant,
ein turn vor aller vreise.

17. Du bist ein lieht, ein anevank
des lebenden lebens ane allen wank;
vor dir uns twank
diu gnadelose vorhte,
Unz daz diu vernder sunnen schin
uns kam mit dem liehte din
die vinsteri(n), [illegible]
vertriben, du himelporte!
Du entsliuz uns der gnaden tor;
daz leiden alze lange
uns armen was beslozzen vor;
du hulfe uns an den rehten spor:
des vert enbor
din lop mit suezem sange.

18. Dich eren, vrouwe, sælden wirt,
diu vernde stunde nie mer [er]wirt,
er sælik wirt,
sin sæligiu wirtinne,
Die dich ze herzen kunnen laden
in daz gemin[ne]te minne gaden,
die muezent baden
in unzallicher minne.
Dich eren, minne machen kan,
ane zamen und ane wilde;
dich eren, minne(n) tuot den man,
dem minne nie ze herzen bran:
so lobesam
du bist, in wibes bilde!

19. Dich eren, vrouwe, vueget daz,
daz man dir træge wirt gehaz,
unt daz man laz
wirt gegen übelen dingen.
Dich eren, vrouwe, daz ist kunst,
die niht verderbet kein ungunst,
noch diep, noch brunst,
noch keines wages ünde.
Dich eren, vrouwe, erlinden kan
diu blinsherten herzen;
dich eren, (vrouwe,) tuot den man
und ouch daz wip untugende an'
und verre van
von aller sünde smerzen.

20. Dich eren, vrouwe, keren tuot
verstahten munt, verzagten muot,
daz kalte bluot
(233) des herzen hitzen sueze.
Dich eren, vrouwe, leren kan

die sünde miden manegen man,
des herze bran
in wallender sünde unmuoze.
Dich eren, vrouwe, daʒ ist ein zwi,
dar an diu sele bluejet;
und ouch, daʒ Got iht lidens si,
diu wizzende ist mir beste bi: (234)
Got tuot in vri
der helle, diu da bruejet.

21. Dich eren, vrouwe, swer daʒ tuot,
dem giuzet Got in sinen muot
der minne bluot;
du bist so rehte reine.
Swer dich hie lobet, der eret in
unt sinen hohen Gotes sun;
est ein gewin,
ein minne und ein gemeine;
Ein stæter wille und ein gewalt,
ein nein, ein ja, ein minne;
unt wirt daʒ nie mer umbe gevalt,
wan eʒ ist eweklich gestalt:
des wirt gezalt
din lop von manegem sinne.

22. Nu lobe dich hiure wip und man
unt swaʒ von muoter libe ie kan,
wilde und(e) zan,
mit lobender wirde untrage.
So lobe dich hiut', swaʒ lebendes lebe,
und in dem himeltouwe strebe,
vliez' oder swebe
in walde, in wildem wage.
Hiut' lob' dich aller sternen schin,
der mane und ouch diu sunne;
hiut' loben dich diu vier elementen din;
hiut' muezestu gesegenot sin,
du vröuwender win
und aller gnaden [ein] brunne!

23. Hiut' lob' dich Got, der dich geschuof
und lieplich aller herzen ruof
hœr[e]t, und ir wuof,
ir vröude und ouch ir swære;
Hiut' loben dich aller engelscher
und aller himelschen megde scar,
hiut' nemen din war
mit lobe die marteræere;
Hiut' loben dich gewihten schrin
die liehten himel' schœne,
und alle, die darinne sin,
die throni und ouch die cherubin,
die seraphin
und aller engel dœne!

24. Hiut' lob' dich, suezîu reinekeit,
[und] swaʒ ie den tot durch Got geleit;
hiut' si geseit
dir lop von allen zungen;
Hiut' lobe dich, bluendeʒ rosen ris,
der kiuschen megde hoher vliʒ;
hiut' werd' din pris
durch alle [die] werlte gesungen;
Hiut' eren dich gesegenten hort, (235)
dich, vröuden berndiu wunne,
die [h]ie da sin vor Gote dort;
hiut' si dins suezen lobes wort
hohe über wort
gelobet von allem kunne.

25. Vil reiniu muoter, nu wis vro,
sit dich gehœhet hat also
so reht(e) ho
din kint daʒ sældenbære.
Du solt in hügenden vröuden leben,
du solt in richer wunne sweben;
dir ist gegeben
ein leben ane alle swære.
Daʒ reine kiusche bilde din
sol in der wunne bluote
ane ende in allen vröuden sin;
eʒ hat der lebenden sunnen schin
dich eren schrin
erwelt ze hœhstem guote.

26. Nu vröu[we] dich, aller vrouwen pris,
nu vröuwe dich, wunneparadis,
nu vröuwe dich, ris
der schœnen rosenbluete;
Nu vröuwe dich, (du) wunnesan;
nu vröuwe dich, daʒ dich ruofet an
wip unde man
durch dine hohe guete;
Nu vröuwe dich, daʒ du hast gemein'
mit Got an grozen dingen:
din ja, sin ja, din nein, sin nein,
ane ende hellet ir in ein;
groz unde klein
wil er dir volle bringen.

27. Nu vröuwe dich, daz du bist genant
diu hœhste in himel über elliu lant,
unt dir bekant
sint aller engel sueze;
Nu vröuwe dich, daz du bist betaget
ze den hœhsten vröuden, so man saget;
nu vröuwe dich, maget,
der suezen herzen grueze,
Die dir sint ze allen ziten kunt
von manegen reinen herzen;
nu vröuwe dich aber tusent stunt,
daz du wirst nie mer mer(e) wunt,
noch ungesunt
von keiner slahte smerzen!

28. Nu vröuwe dich, daz du bist erkorn,
daz du solt stillen Gotes zorn,
der da geborn
wart uns von dinem libe;
Nu vröuwe dich, daz der lebende Krist (236)
din kint, din Got, din schepfer ist,
unt daz du bist
ein spiegel aller wibe;
Nu vröuwe dich, din minne bluot,
von herze[n] berndem leide
enbunden hat vil manegen muot,
der bran in leide alsam ein gluot;
nu vröuwe dich, guot'
der guete ein ougenweide!

29. Nu vröuwe dich, daz unmiltekeit
dine milte nie versneit;
du wære bereit
ze gebene, swer es geruohte;
Du gæbe den nakkenden die wat,
unt tæt' in manegen guoten rat;
geschriben stat,
swer dine gnade suohte,
Daz dem nie helfe wart verzigen
von dir durch Gotes ere;
des ist din lop so hohe gestigen,
daz ez kan nieman überstigen;
des wirt genigen
dir uf genade sere.

30. Nu vröuwe dich, reiniu vrouwe zart,
daz nie din lip bewollen wart
von keiner art
an herzen, noch an sinne;
Des mahtu sere vröuwen dich,
wan ez ist sere lobelich;
sich, vrouwe, sich,
waz Got der edelen minne
Dir in din reinez herze goz
und in din rein gemuete!
da von du niene[ger] hast genoz,
wan einen, dinen genozelos
ist unt so groz
an eren bernder bluete.

31. Nu vröuwe dich, suezin zukkerwabe,
daz [dir] Got Gabrielen her abe
dir Gotes habe
mit hoher wirde sante;
Daz er dir kunt(e) sinen gruoz,
der iemer sueze wesen muoz;
liht was sin vuoz,
snelle zuo dir gerante;
Dich gruozte Got, g(e)naden vol,
si, bistu, maget reine,
din lip in vröude enpfahen sol;
dar umbe habe enhein(e) dol,
ez kumet dir wol
und aller werlte gemeine.

32. Nu vröuwe dich, vröude bernder rat,
daz dir der lebenden sælde sat
mit reiner getat (237)
Got in din herze sate;
Nu vröuwe dich, vronez paradis,
daz er in turteltuben wis,
din sueze amis,
von himel nider brahte,
Durch daz vil heilig ore din
al under dine brüste;
da von du muost gesegnot sin,
ach, aller engel künigin,
waz birt din schin
der wunder bernden lüste.

33. Nu vröuwe dich, daz daz herze din
enzunte des heiligen geistes schin,
da von du sin
muost iemer sælden bære;
Nu vröuwe dich, lebendez heil, dir betaget
daz (heil, daz) du gebære, maget
gar unverdaget
d(e)lide ane alle swære;
Nu vröuwe dich, (du) reinekeit;
rein' du mit reine enpfienge

und in gebære ane allez leit,
daz maneg zunge machet breit,
swar wirt geseit,
daz ez dir wol ergienge.

34. Nu vröuwe dich, liehter sunnen schin,
daz die gesegenetun brüste din
daz kindelin
des lebenden Gotes sougeten;
Nu vröuwe dich, daz dir waren bi
von vremeden landen künige dri,
here unde vri,
die dir ir minne erougeten
An dem gewihten kinde din,
daz si mit gabe sahen;
nu vröuwe dich, daz des sternen schin
si wisete hin ze den eren din;
ach, eren schrin,
waz eren si dir jahen!

35. Nu vröuwe (dich), reiner muoter barn,
daz du sæhe uf ze himel varn,
als einen arn,
Jesum, den du gebære;
Nu vröuwe dich, daz er manegen segen
dir gab under den selben wegen;
der sueze pflegen
din kunde wol vor swære;
Nu vröuwe dich, daz du sæhe daz,
wie in die liute enpfiengen,
wie minneklich ane allen haz
er uf der winde vederen saz,
wan er Got was,
dem si engegen giengen. (238)

36. Nu vröuwe dich iemer verndez leben,
daz du solt helfen urteil geben,
da man siht streben
vil manegen jamerlichen,
An dem zorneklichen tage,
so Got mit gruselicher klage,
mit grimmer sage
den armen unt den richen
(zeigt) siner heren wunden munt
vrische unt von bluote niuwe,
der er wart durch uns armen wunt,
des maneger wirt ungesunt:
owe der stunt,
owe der senden swære!

In Vrouwenlobes (132)

langem don.

(Weingart. Hds. S. 240.)

*

Ere wil niendert sin, wan da si erbe hat ꝛc. (1)
(s. oben S. 355.)

*

Ich gib' iu rat, swer mir wil volgen, sunder spot ꝛc. (2)
(s. Maness. Samml. II, 222: der j. Missener Str. 2.)

1.

Ein künik der hiez Josue, der tet also: (3)
gen Jericho
sant' er zwen' siner knehte,
daz si sæhen rehte
die stat, ob si hæt' vestekeit; wan er ir geslehte
verderben wolt' umb ir unreht. si komen dar gegangen
zuo (z')einer vrouwen, diu hiez Raab, diu sünden pflak;
denselben tak
behielt si ir husere,
unde gab in lere.
diu stat verdarp; ir war nie niht von keiner sühte sere,
da genoz si des, daz si si lieplichen het enpfangen.
Wiz ist gelich, swer husere hat,
daz der wirt vri vor missetat,
an keiner stat
Got in niht lat,
er git im vröude, diu niht zergat:

habt hus ere, so enpfaht iuch Got in siner minne zangen.

2.

Swelch vürste welle vürstelichen namen tragen, (4)
daz er behagen
müg' Got und allen liuten,
der sol ere triuten;
unvuoge und ouch unstætekeit sol er selbe riuten
vil vaste al uz sins reinen milten vesten herzen grunde;
Zuht si sin wafen kleit, swenne er ze velde var.
nu nemet war,
des hoch gelopten vürsten,
der uf veld, in hürsten
nach eren und nach werdekeit sich sus lat erdürsten:
wol ir, diu in mit armen blank so(l) drücken zuo z'ir munde!
Wol ir, dem reinen wibe gar,
diu zuo der welt die vruht gebar,
diu sich al dar
zer milten schar
kan schone vlehten offenbar!
daz ie diu vruht enpfangen wart, daz was ein reiniu stunde.

*

Swa lieplich wip lieplichen tougen lieben man ꝛc. (5)
(s. Man. Samml. II, 222.)

3.

Diu minne ist aller tugenden gar ein voller hort; (6)
du warez wort,
geblüemet bistu, minne!
wer gar sine sinne
gerihten kan uf den bejak, wie er din gewinne
gar uf sin houbet ze eime kranze, heil er haben müeze!
Daz selbe schapel mag er willekliche tragen,
daz er behagen
wol müge reinen vrouwen,
si den man in schouwen
sol schone ganz an' allen meil, stæte und unverhouwen.
swelh minner alsus werden kan, des minnen daz ist süeze.
Er sol mit minnen werden eben
durch minne; nieman sol sin leben
dem tode geben;
ein widerstreben
daz sol er halten unverweben,
sam Piramus unt Tisbe, daz in kumber iht begrüeze.

4.

Wer minnen wil, der sol ouch da bi maze gern; (7)
er sol endern
unzuht, daz heiz' ich sinne,
wil er neben minne,
also, daz im mit eren wol nige ein keiserinne;
mit stæte gar ane allen wank sol er sich lazen schouwen.
Sam sol ouch werdem manne tuon ein reine wip,
gar leit vertrip
sol si sin mannes sorgen,
abent unde morgen,
so ligent si mit wirde wol sæleklich verborgen;
so wol der sælden richen vruht, si rose in süezen touwen!
Ist, daz si mannes herze treit
gar in ir herzen underscheit,
ir wir(t) bereit
der eren kleit;
wol ir der süezen arebeit,
die sus durch vriunde dulden kan der reinekeit ein vrouwe.

5.

Wer welle ein kriuze machen, der vier' uf die hant, (8)
dem wirt erkant
geloube gar einvaltik,
daz ein Got gewaltik
ist aller creatiure gar, drivalt, doch unspaltik,
vater, sun, heiliger geist, diu driu in ein getwungen.
Swer den glouben reine vestekliche treit,

dem wirt bereit
ze himelrich' ein krone,
diu wirt im ze lone
durch den gelouben dar gegeben, rich unt da bi schone,
durch den gelouben den du treist, so ist dir niht misselungen.
Wol im, wer sus gelouben pfligt
unt sich des zwivels gar bewigt!
schon' er gesigt,
und ob gesigt
vil mangem, der mit wandel sigt.
haltet gelouben, daz rat' ich, ir alten und ir jungen!

6.

Ir edelen, den Got hat die werdekeit gegeben, (9)
uf reinez leben
so süllen si sich halten
keiner miete walten,
so süllen si, diu in wol mag weltlich ere spalten;
welh edel man der balge gert, der wirt in eren bunden.
Er sol sich umbe sehen, e er iht tege,
daz missetete
dem libe und ouch den eren;
diu zuht in sol leren,
daz er lop unde pris bejag', erst mak sich gemeren
sin selekeit naht unde tak; wol der vil guoten stunden,
Da sin zer welt ie brähtik wart
sin lobelichiu muoter zart!
wen reiniu art
sus hat bewart,
daz im untriuwe ist verspart,
der mak billich gevallen wol den vrumen mit den kunden.

7.

Ir werden ritter, wa ir in den landen sit, (10)
zuo (z')aller zit
sült ir iuch warheit vlizen,
daz iuch iht wizen
iht dürfe kranker hande barn; iuwer nam sol glizen,
alsam der morgensterne tuot vor liehtes tages wunne.
Ritter, din ellen daz sol sin unmazen ganz,
din ritter kranz
sol schone sin gehertet;
sam sol ouch gegertet
sin din vil unverzagter lip, so daz niht entwertet
gar mit unbuoge wert din nam, wa man dich hert, erkunne.
Da soltu selhes rehtes pflegen,
daz du behaltest swertes segen;
vliuh, milter degen,
der schanden regen;
ze tugenden soltu brüggen, stegen:
sich, ritter wert, so wirt din lop vergliwet, uz der sunde.

8.

Wol uf, ir werden helde kuen' und unverzagt, (11)
al dur die magt,
die Jesus muoter nennet,
so daz angerennet
iht werden witwen, weisen iht; iuwer helf' erkennet
sol in sin naht und ouch den tak von aller hande noten.
Welch vrouwe in jamer unt da bi in sorgen kilt,
der bride schilt
ir weset z'allen stunden,
so daz si enbunden
wol werde gar mit ganzer wer vor den schurpfe hunden,
die daruf gahent naht unt tak, daz si mit vreise toten
Die armen mueter und ir kint.
wa uz erwelte helde sind,
daz volk so blint
si in ein wint;
manlichez swert si alle slint,
die sus die erbun sunder not mit reinem bluote roten.

9.

So we dir, veigiu boesiu gar vertuemtiu bruht, (12)
diu mit unzuht
sus wirbet unde vihtet,
daz si so vernihtet
ir eben meze kristenheit, daz Got da niht rihtet

vil drate über den argen schalk, der sich des wirsten vlizet.
Got, herre, vater, unt du daz wol allez weist,
daz du'z vertreist,
daz ist ein michel wunder.
ræchestu besunder,
als du tæt' in der alten e, so muest' manger wunder
werden, der sus die sine tage mit grozen schanden slizet.
Mort unde wafen über den munt
geschriuwen si ze aller stunt,
des gitig munt,
reht als ein slunt
sus uebet mort uf niuwen vunt:
we der gebürte, daz si mazes iemer tag endizet!

10.

Hie di so warn' ich, als ich billich warnen sol: (18)
gebrischet wol
sol sin manlich gemuete,
also daz diu guete
versmelze iht, werden helde guot, in der schanden gluete;
geste[u]t lip, ere unt werdez leben mit ganzer buoge stæte.
Waz mortlich unde schande si, da lazet abe,
der sælden stabe
da sült ir iuch an stiuren,
helde vil gehiuren,
daz iuch schœne in wirdekeit eweklichen tiuren;
der werlte pris unt Gotes segen wirt iuch in eren tæte.
Da von so weset unverzagt
an reht, ob es iuch wol behagt;
ein reiniu magt,
von der man sagt,
diu Got den schepfer hat gewagt,
seht, diu kan geben milten muot ane alle valschen ræte.

11.

Der ahzik jar in wirde wol geleben mak (14)
und einen tak,
daz ist ein michel ere:
dannoch lept' er mere
vil gern, als ich ez kan verstan, nach der welte lere.
welh man kumt uf diu hundert jar, dem trabent siniu ougen.
Wie er dar über leben mak, daz ist ein niht;
owe der pfliht,
hat er sich so gehalten,
daz in Got verschalten
wil von der ewekeit(e) sin, klieben unde spalten
beginnet sich sin lebetag', daz merket sunder tougen.
Da, du sündære offenbar,
die wil' du bist uf drizik jar,
den schepfer klar,
des soltu war
so nen, dem aller himel' schar
sint dienstes bi, daz er sich din verzihe iht unde verlougen.

12.

Der senden werlte louf der lit an dingen drin: (15)
bemuerik sin
daz lert man in der schrifte,
gar ane alle trifte
geloube unt da bi zuoversiht vür des todes stifte,
die tugende suenent, sünder, dich vor lange[r] leitbereit.
Geloube tuot mit guoten werken wunders vil;
uf kurzez zil
so lept der mensch nach wane
guoter werke ane;
swie ganz doch sin geloube si, er ist der verlane,
ir gelobet, ane werk, der vert des todes reise.
Da von so vristet iuch vor not;
geloube ane werk ist leider tot:
Got daz gebot
vür helle sot,
e er vergoz sin bluot so rot,
daz man werk' mit gelouben, ich sage dir'z sunder weise.

13.

Wiz unde swarz die varwen sint gar ungelich: (16)
in himelrich'
vint man der einen mere,
nach der wisen lere,

so ist diu ander hin geslagen zuo der vinstre sere.
die swarzen varwe, daz rat' ich, die schinhet, wise liute!
Versmehet sin, daz leret blanker varwe pflegen;
des himels degen
leret sus liden kumber.
ach, du mensche tumber,
du volge gelpfer varwe mite, e du werdest krumber;
la vinstern tan, trit an den tag, als ich dich ie betiute.
Dem lambe, daz sin bluot vergoz,
ich meine Got, inwern eitgenoz,
den niht verdroz
des jamers doz,
der spreiten mag ein wite schoz,
dem volget mite, so daz er iuch uz tunkeler varwe riute.

14.

Merket, ir werden kiuschen zarten Gotes barn, (17)
und lazet varn
gar trugehafte minne;
rihtet iuwer sinne,
daz iu der Gotes ewekeit allen iht zerrinne;
mit drierhande reinekeit mügt ir wol pris erlangen.
Ir vliehet gar den rat, des der vrou Eve pflak,
da si der slak
vrumt' uz dem paradise,
unde si mit rise
verdekken muoste gar ir schame, do der hohe wise
zuo z'in in der wollüste garten kam mit grimme gegangen.
Sich, mensche, dise vuore mit;
wis demuetik ze aller zit,
zuht unverschrit
mit vuoge wit,
ist, daz dir dize in sinne lit,
so wirstu ouch mit maste da ze himel schon' enpfangen.

15.

Ir merker, merket eben uf der eren pfede, (18)
ach, hinderrede
sult ir durch sælde miden,
daz iuch iht versniden
des grimmen todes wafen müge; gar unlitlich liden
ist in der tiefen helle grunt dem, der da hinderkoset
Den sinen ebenkristen gar ze aller zit
durch valschen nit;
we der verbluohten erden!
Got, den guoten werden,
den wirt er sihtig niemer me, der mit den geverden
vertribet gar diu sinin jar, nu wartet, wie der koset.
Sich vröuwet sin der hellehunt,
dem er muoz werden leider kunt.
ah, veiger munt,
daz ie din slunt
tet hinderklaffe uz herzen grunt,
des muoz diu sele kumber doln, her lip, umbe iuwer losen.

16.

Meineider, morder, keret uf der schanden pfat! (19)
ir werdet mat
an allem warem sinne;
uzerthalp und inne
[so] mordet ir eren unde ruom. himels keiserinne,
mort und mein si dir geklagt, du rose in suezem touwe!
Die meines, mordes, spottes unde valsches pflegent
unt sich bewegent
weltlicher trahte und eren,
die soltu verseren,
mit diner plage, milter krist, unt da bi gemeren
ir lange not nah libes leben, so daz si richer schouwe
An' ende muezen ænik wesen;
waz priester singen oder lesen
uf jamers tresen
in sülte wesen,
da süln si billich iemer kresen:
des bit' ich, wunneklichiu magt, dich, hoher engel vrouwe!

17.

Wer sinen lip uf erden hat vür Got erkorn, (20)
der hat versworn,
daz er iht rehtes mere

ger, wan daz er kere
den jæmerlichen hellepfat. owe! guot und ere,
richeit, gewant, gesteine golt, daz wirt ein kranc gewihte
Wider dem schatze, der an' allez ende wert;
wer des niht gert,
der kan niht rehtes walten:
truren, unde valten
muoz er die armen vinger sin, bi den ungestalten,
die Got ouch vor hant widerseit; so we der leiden pflihte!
Ach mein[e] dich, werdiu kristenheit,
die wile dir leben si bereit,
pflik kiuscheheit,
so wirt vil breit
ie diner sælden underscheit:
tuostu des niht, so wirt din name vor Gote gar ze nihte.

18.

Vil werder mensche, merke wol, waz ich dir sage: (21)
din lebe tage
hat sich vil schiere erstürzet,
snellekliche gekürzet
so wirt dins geistes underscheit, vrate wirt geschürzet
din armez kleit, so man dich gar bevilhet enger kluse.
Allererst ist dir bekennet übel unt guot;
den Gottes muot
erkennestu so schiere,
sich, so dich die viere
geschoben hant in engez hol; kneme, valt, noch ziere
wirstu vürbaz niemer me; du wist in engem huse!
Wa ist din korn ünd ouch din win,
daz bi dir ligende solte sin?
daz ist din pin;
ach, blanker schin,
din wazzer daz ist worden lin
unt jamers swebel; erst wirt uz dinem schœnen bilde ein gruse.

19.

Maria, muoter unde minneklichiu magt, (22)
sit daz betagt
ist gar an' alle vreise
din lip, tievels reise
der überhabe uns, miltiu vruht; vrouwe uns niht verweise
der eren, so an dich geleit din kint hat gar bisunder.
Der laze uns, vrouwe, geniezen hiute die sælde din,
du künigin,
trut Gotes unde muoter,
tiefes sohes vuoter
herhere, minneklichiu magt. hilf ouch, Krist vil guoter,
und ere die, an der du hast gestiftet michel wunder
Durch dines hohen vater rat,
so minre unser missetat;
zer hohun stat,
da du gesat
hast, hilf uns, herin Trinitat,
vür die den touf enpfangen hant, bit' ich dich gar bisunder.

20.

Ez solt' ein künne bilde bi dem andern nemen, (23)
unt wol vernemen
gar wiser liute lere,
der rat maniger sere
durch valschez losen übergat: waz sol wisen mere
dem, der dekeiner vuoge gert? mit wunder knote er griset.
Waz sol dem argen zagen danne valwez har,
der durch daz jar
sus lept an' alle maze?
wilder tiere saze,
wer volget dir die lenge mite, der vil hohun straze,
diu hin vür gotes ougen gat, der wirt er gar verwiset.
Ir werden, volget lere guot,
welt ir vor vreise sin behuot,
rihtet den muot
von helle gluot,
diu allen valschen (pine) tuot:
ir volget im, der iuch mit sinem bluote hat gespiset.

21.

Ir herren, die da minner sit mit zuht genant, (24)

den wirt erkant
gemeinschaft, triuwe und ere.
Got, waz sol in mere,
den[ne] daz si valscher minne lust niemer stunt
verlere?
du minne in wider, lieber lip, der dich mit triu-
wen minne.
Gib urloup, vrouwe, wankeln herzen, wa diu
sint;
erweltez kint,
du triut' in, swer dich minne;
mit verdahtem sinne
soltu in tougen blikken an, e dir lobes zerrinne,
Da valken ougen umbe gan gar luter unde reine,
erkies' ze trute dir den helt,
den Got ze wunsche hat gezelt
gar unverselt
und uz geschelt,
mit rehten triuwen uz erwelt:
wirt dir ze ruome ein solich degen, so bistu
wandels eine.

Ir reinen vrouwen, ruochet loser vriunde
niht zc. (25)
(s. oben S. 355.)

70.

Der Winsbeke.

(Weing. Hds. Str. 1—26. s. Man. Samml. II,
364—67: Str. 1—8. 10—20. 22—*28.)

27. Sun, merke rehte: wie daz rost
daz isen swendet unde stal,
Also tuot unbescheiden spot
des mannes herze sunder twal;
Ez ist ein sældenblühtig mal
unt slichet umbe und umb entwer von dem zuo
dem, alsam ein swal:
sun, da soltu dich hueten vor,
du maht unsanfte von ime komen, ob er dich
bringt in sine spor.

(Str. 28—66. s. ebd. Str. 30. 32. *33. 31.
34—45. 29. 47—60. 62—67. 78. 79.)

67. Sit wir nach dir gebildet sin,
und ouch sin kristen unt du krist,
So schirme uns vor der helle pin,
unt gib[e] uns hie so lange vrist,
Daz uns iht vahe des tuvels list:
da behuete, suezer genanne, uns vor, wan er
uns al ze værik ist;
ere an uns dine Got(e)heit
unt dine hohe namen dri, die himel' und erde
sin(t) ze breit.

71.

Diu Winsbekin.

Str. 1—7. s. Maness. Samml. II, 373: Str.
1—4. 7. 8. 10.

8. Vil liebiu tohter wol gemuot,
daz doch der zuht die sinne pflegen,
Wis stæter site, des herzen guot,
so hastu guoter liute segen.
Mahtu die tugende uf gewegen,
dir wirt von manigem werden man mit wunsche
nahe bi gelegen,
soltu mit sælden werden alt,
zuo diner schœne, diu du hast, durch dich ver-
swendet wirt der walt." —

9. „Sol mir daz, muoter, ere sin,
ob man min wünschet uf ein stro?
Ez ahtent niht die sinne min,
daz im von warheit si also.
Ich wil in zühten wesen vro,
als minen jaren wol an stat, den lip in eren
ziehen ho,
als ie der werden wille was:
ich wil daran unschuldik sin, ob man min wün-
schet uf daz gras." —

10. „Gedenke sint den liuten dri
unt wünsche sam; weistu (daz) niht?
Daz mahtu wol verstan da bi:
so man ein wip ie schœner siht,
Der man in zühten eren jiht,
der wünschet ir, wirt im's niht me, hat er ze
minnen muotes iht.
ein ieglich sin des besten gert:
so man gedenket werde an dich unt wünschet din,
so bistu wert." —

11. „Daz ich der werden lop bejage,
da [von] wil ich iemer ringen nach:
Den swachen ich unwillen trage,
die man untat ie werben sach!
Ein wiser man hie vor so sprach:
[zuo] swacher heinliche wirt man siech, si bringe-
der schaden und ungemach!

ein iegelich man mak wünschen min:
dem aber min schapel werden sol, der muoz vil wol gebieret sin.
(Str. 12 — 35. s. ebd. Str. 15 — 27. 29 — 39.)

36. Diu ander regel uns lere git,
nu merke, waz ich welle sagen:
Wir süln uns vlizen alle zit,
daz wir den wisen wol behagen,
Unt vliehen ungemuete zagen,
die wibes ere gramik sint, und eiter in den zungen tragen.
besniden sinneklich diu wort,
unt gruezen, da wir gruezen süln, sich, daz ist wibes eren hort.

37. Diu dritte regel uns leret, daz
wir sin in zühten wolgemuot,
Gar ane nit, gar ane haz,
wiplicher site, wiplich guot,
[War] und[er] tugentlicher eren bruot.
sin wir dem rate stæte bi, so deket uns der selben huot,
daz uns dehein weter selwen mak,
mit eren wir ze bette gen, und ane slojer an den tak.

I. (Erlang. Hds.)

1. Rosen uf der heide
mit leide siht man swinden aber als e;
Kleiner vogelin singen
wil twingen jarlank rif unt kalter sne.
We we! wa roter munt
zieret nu den anger?
ach ach der leiden stunt!
smieret er niht langer
gen mir, so træst' mich doch sin kosen.

2. Triuwen wan ir grueze
so sueze tuont mir an dem herzen wol,
Swen ich dan min vrouwen
sol schouwen, seht, so bin ich vröuden vol.
We we! wa roter munt
zieret nu den anger?
ach ach der leiden stunt!
smieret er niht langer
gen mir, so mag min dienst mich riuwen.

3. Vröuwen kan diu here
mich sere mit ir rotem mündelin;
So tuont ouch ir augen
gar tougen mir mit lieb ir hilfe schin.
We we! wa roter munt
zieret nu den anger?
ach ach der leiden stunt!
smieret er niht langer
gen mir: min, suen' er mir daz vröuwen!

II. (Ebend.)

1. Wær' ich an rehter meisterschaft so künsterich,
daz ich eins reines libes lob mit sang meht' wol durch gründen,
Des sold' min herz', min muot, min sin wol træsten sich:
den weiz ich wol, min kunst ist klein', ir lob mag ich niht künden
Nach rehter wird'; alsam ein diep,
vor schœnen vrouwen, swa die sint, da[z] muoz ich dikke swigen,
swenne iegelich man sins herzen liep
mit sange zieret, wæn' ich sam, si bietent mir die vigen;
si meinent, daz ein tumber muot mir wone bi,
daz ich wil tihten, sam si tuont: doch swer ich si,
mins herzen vrouwen wil ich singen, und niht in:
ir zuht ervollet wol den sin, ob ich in sanges bresten bin.

2. Uf hor ein wip an eren rich' geslichen stat
uz himels tron gezieret wol ob allen schœnen vrouwen.
Zahi, wie gar uf werder wibe pfat si gat!
mit zühten und mit rehter wird' sol man die reinen schouwen;
Ir anblik liuhtet, sam der tak
in morgen rot, zwen' sterne stent ze vröuden so gestellet,
daz si kein leit betrueben mak,
zwo brun(e) in ein wize gent, daz nieman misse vellet;
von Got nie man kein creatur' gesehen hat
so vrouwenlich mit wibes zuht in engels wat,
ein wiplich lip uz Gotes hant geschepfet ist,
wær' uns noch me den herzen leit, si træstet uns in kurzer vrist.

3. Ach Got, nu hab' die reinen guotn in diner huot
unt vrist' ouch si, des bit' ich dich, an eren und an guete!
Swie dikke din vil minneklich' mir kumber tuot,
so træstet si doch, swen si wil, mit vröuden min gemuete.

Sist klar, sist sin, gar uz genomen,
reht sam daz golt von Arabia, vor allen schœnen wiben,
ir zuht, ir kiusch' gar volle komen
an eren und an wirdikeit; ich muoz si ir beliben.
wie möht' ein man an vröuden ie so vrœlich sin,
alsam ich bin, swenne ich si sih', die vrouwen min?
min herz' ist vro von rehter lieb, in vröuden vro,
vro, vröuden rich' und aber vro, min herz' ist vo, niht anders wo.

III. (Otters Hds.)

1. Von Jesse ruot', ein berndez zwi,
Maria, hoch gelobtiu magt,
hastu die vruht enbunden,
der kraft den vind uns ie verjagt,
als manger hat enpfunden,
des urkunft was verteilet gar an' ende;
So tuo mich armen sünden vri,
e daz des argen vindes rat
genzlich min herz' verkere;
ouch hilf mir, vrou, von solher not
mit muoterlicher lere,
daz sich min muot von bœsen willen wende;
Schenk' mir dins reinen libes vruht,
Jesum, vor minem tode
ze niezen vür der sünden suht
uf sin gotlich genade.
vrou, muoter, aller tugenden vol,
ouch la mich niht ermeilen,
so man der sünder sele sol
vor Gots geriht verteilen,
so hab' mich in dem schirme din, Maria, trœsterinne!

2. Du berndiu bluom', du bluendez ris,
du reiniu ros' gar sunder dorn,
der sünd' ein erzenîe,
du sunnen glanz, wol uz erkorn,
reht sam von Arabîe
daz luter golt, dem nie niht was geliche;
Du turtel toub' an' gallen wis,
du meres stern gar lobesam,
du liehtiu morgenrœte,
du himel port', du menschen stam,
ein trost in aller nœte,
du mitlerin bi Got in sinem riche,
Du bist diu magt, diu Gots genas
mit muoterlich er) gebære,
der din und unser schepfer was,
sit du des muoter wære,
so bit in durch den willen din,
daz er mich niht verlaze,
er tuo mir siner helfe schin
und mach' mich der genoze,
der leben hie uf erden was diu ware Gotes minne!

IV. (Hds. des Klosters Muri.)

1. Ave, vil liehtiu maris stella,
ein lieht der kristenheit,
Marîa, aller megede lucerna,
vröuwe dich, Gotes cella!

2. Beslozzeniu porte, do du den gebære,
der dich und al die welt geschuof,
nu sich, wie reine ein vaz, du maget, do wære!

3. Sende in mine sinne,
dez himeles küniginne,
ware rede sueze,
daz ich den vater unt den sun
unt den vil heren geist loben mueze.

4. Iemer maget an' ende,
muoter ane missewende,
vrouwe, du hast versuenet, daz Eva zerstorte,
diu Got überhorte.

5. Hilf mir, vrouwe here,
trœst' uns armen diu ere,
daz din Got vor allen wiben ze muoter gedahte,
als dir Gabriêl brahte.

6. Do du in vernæme,
wie du von erst' erkæme!
diu vil reiniu scham
erschrak von deme mære,
wie maget ane man
iemer kint gebære.

7. Vrouwe, an dir ist wunder,
muoter und maget dar under,
der die helle brach, der lak in dime libe,
unt würde ie doch dar under niht ze wibe.

8. Du bist al ein der selbe ein porte,
ja würde du swanger von worte,
dir kam ein kint,
vrouwe, dur din ore, des Juden, kristen unde [die] heiden sint,
unt des genade ie was endelos;
aller megede ein gimme, daz kint dich ime ze muoter erkos.

9. Din wirdekeit diu 'nist niht kleine,
ja truege du, maget reine,

daz lebende brot,
daz was Got selbe, der sinen munt ze dinen brüsten bot,
unt dine brüste in sine hende vie:
owe, küniginne, waz gnaden Got an dir begie!

10. La mich geniezen, swenne ich dich nenne,
daz ich, Maria, vrouwe, daz geloube unde daz an dir erkenne,
daz nieman guoter
mak des verlougen, dune siest der erbarmede muoter.

11. La mich geniezen des du ie begienge
in dirre welte mit dime sune, so du in mit den handen zuo dir vienge.
so wol dich des kindes!
hilf mir umbe in; ich weiz wol, vrouwe, daz du in senften vindes.

12. Diner bete mak dich din lieber sun niemer verzihen,
bite in des, daz er mir ware riuwe muoze verlihen,
unde daz er dur den grimmen tot,
den er leit
dur die mennischeit,
sehe an mennischliche not;

13. Unde daz er dur die namen dri
siner kristenlicher hantgetat genædik in den sünden si.
hilf mir, vrouwe, so diu sele von mir scheide,
so kum ir ze troste, wan ich geloube, daz du bist muoter unde maget, beide.

V. Straßb. Hds.

Zwei dirre vünf lieder sagent von dem wollustе der fünf sinnen.

1. Der meie vrische bluete weht,
so daz ir varw' in ougen breht
und ir gesmak durch nasen dreht;
So wirt diu zunge ir vrühte vro,
daz ore vogelsanges ho;
nu mügent die viere sinne also
Vil mange kürzewile vueren:
der vünfte sin ist grifen, rueren,
des wollust vür die andern gat,
swa man t' an einem wibe hat,
diu sich durch liebe rueren lat.

2. Die sinne vünve gent wollust
in ungelicher lüste schuft;
ich meine, daz gesmakkes kust
Dem herzen minre lustes gebe,
dan es von suezen doenen hebe
unt von gesihte, unt dar zuo swebe
In luste me von spise uf erden:
dannoch muoz alles merre werden
der lust und ouch der vröuden kip,
so rueren lat ien suezen lip
ein reine minnenkliches wip.

Diz dritte liet seit von der suezikeit der Gotes minnen.

3. Jedoch der minnen suezikeit,
diu reinem herzen ist bereit,
daz siu ze Gote rehte treit,
Git aller vröuden überhort;
wan wer ir sueze hat bekort,
der gæbe umb werlte niht ein ort.
Der vröude bernden minnen sueze
diu reine magt uns helfen mueze,
der helfe uns ie vil wol gedech,
sit ir der sun nie dinks verzech,
dar ümbe siu die bete ie lech.

Daz vierte liet unt daz vünfte beschribet uns von eime kriege. wan vrouwen jehent, daz sie die man lieber hant, dan dieman die habent vrouwen. daz selbe ist ouch von der triuwen.

4. Ich han gehœret kriegen gnuok
die man und ouch die vrouwen kluok,
der zweier sin dar an entsluok,
Daz vrouwen gent den widerspan,
daz sie vil lieber hant die man,
dan sie kein man gehaben kan.
Dar an betragen sint die vrouwen,
als ich sie schiere wil lan schouwen,
ob ich ez lihte in sol bewern,
unt sie bewerde wellent gern,
so wil ich ez in daz enbern.

5. Swer ie vernunft unt sinne hat,
der hat vil lieber sin getat,
diu von im kumt unt von ime gat,
Dan in hat sin getat her wider;
gen muoter liebe ist al ze nider
des kindes widerliebe sider:
Daz wib nu kam von mannes rippe,
so muoz von der naturen sippe
der man daz wip han lieber vil,
dan siu den man, der'z wizzen wil:
sus ist unglich der liebe spil.

Zweite Nachlese.

(16.)

Heinrich von Veldeke.

Zu II. (Römische Parcival-Hds.)

1. Summer diner liehtenbernden wunne.
Frewet sich senen des hertzen můt.
Ob die nahtegal iht singen kunne.
Gegen des sůzzen meien blůt.
Da sie singet aber als e.
Seit zergangen ist der sne.
Doch twinget mich min kumber aber als e.

2. Wie moht ich den kumber min erliden.
Cet ich nůts durch ein vil schones wip.
So můst ich den summer freude miden.
Wan daz mich ir minnenclicher lip.
Der mich hard. e. twungen hat.
Und in sorgen lat.
Wie reine an der alle min freude stat.

3. Seit an miner hertzen lieben frowen.
All min trost und all min freude leit.
Minne so la dine gůte schowen.
Und wende disen senden streit.
Minne. dich min underwint.
Sit ich bin der minne kint.
So bint die minnenclich oder aber mich enbint.

(37.)

Her Reimar der Alte.

Zu XI. (Römische Parcival-Hds.)

3. We war umbe fůget sie mir leit.
Durch die ich dicke hohe trage minen můt.
Nu wirde ich niht durch kündekeit.
Doch durch versuchen als nach vil maniger tůt.
Ich wart nie rehte fro. Wan so ich sie an sach.
Und gieng mir ie ze hertzen do. Wes ich wider sie gesprach.
Sol daz allez sin verlorn.
So endarf ez nieman unbillich han. Han ich gegen der lieben under wilen einn gefůgen zorn.

(44.)

Heinrich von Rugge.

(Münchner Hds.)

Ein leich
von deme heiligen grabe.

1. Ein tumber man in hat
gegeben disen wisen rat,
dur daz man in ze guote s[ch]al vernemen. (verstan?)
ir wisen, merkent in,
daz wirt iu ein vil groz gewin.
swer in verstat,
so ist min rat,
noch wiser, danne ich selber bin.

2. Min tumbes mannes munt
der tuot in allen gerne kunt,
wiez umbe gotes wunder ist getan:
des ist mere, danne vil;
swer ime niht rehte dienen wil,
der ist verlorn;
wan sin zorn
muoz über in vil harte ergan.

3. Nu hœrent wises mannes wort
von tumbes mannes munde:
ez wurde ein lange[r] wernder hort,
swer Got nu dienen kunde.

4. Daz wære guot und ouch min rat,
daz wizzent al geliche:
vil maneger krumbe empfangen hat
daz vrone himel riche.

5. Als muezen wir.
ja teil' ich mir
die selben sælekeit;
ob ich gedienen kan dar nach,
diu gnade ist mir gereit.

6. Ob ich verbir
die blœden gir,
die noch min herze treit,
so wirt mir hinz' den vrǒuden gach,
da von man wunder seit.

7. Nu sint uns starkiu mære komen,
diu habent ir alle wol vernomen;
nu wünschet al geliche

8. Heiles umbe den richen Got;
wand er rebulte sin gebot
ane keiser Vriderîche.

9. Daz wir geniezen muezen sin,
des er gedienet hat
und ander manege bilgerin,
der dink vil schone stat,
der sele diust vor Gote schin,
der niemer si verlat;
der selbe sedel ist uns allen veile.

10. Swer in nu koufet an der zit,
daz ist ein sælekeit,
sit Got (so) sueze marke git.
ja vinden wir gereit
ledikliche ane strit
groz liep an' allez leit:
nu werdent nach dem wunneklichen heile.

11. Nu hœret man der liute vil
ir vriunde sere klagen.
ze ware ich in dar umbe wil
ein ander mære sagen.

12. Minen rat ich nieman hil:
ja sun wir nieht verzagen;
unser leit daz ist ir spil:
wir mugen wol stille dagen.

13. Swer si weinet, derst ein kint:
daz wir niet sin, da si da sint,
daz ist ein schade, den wir michels gerner möhten weinen.

14. Diz kurze leben daz ist ein wint,
wir sin mit sehenden ougen blint,
daz wir nu Got von herzen niet mit rehten triuwen meinen.

15. Ir dink nach grozen eren stat,
ir sælek sele enpfangen hat
sunder strit
und ane nit
die liehten himel krone.

16. Wie sæleklichen'z deme ergat,
den er den stuol besizzen lat
und ime git
nu z'aller zit
nach wunneklichem lone!

17. Der tiuvel huop den selben spot;
en(t)slafen was der riche Got,
dur daz wir brachen sin gebot;
in hat sin gnade erwekket.

18. Wir waren lazen under wegen:
nu wil er unser selbe pflegen;
er hat vil manegen stolzen degen:
die bœsen sint erschrekket.

19. Swer nu daz kriuze nimet,
wie wol daz helden zimet!
daz kumt von mannes muote.
Got der guote
in siner huote
(si) z'allen zit(en) hat,
der niemer si verlat.

20. So sprichet lihte ein [bœser] man,
der herze nie gewan:
„wir sun hie heime [vil sanfte] beliben,
die zit wol vertriben
vil schone mit wiben.“
(. . . . .
. . . .)

21. So sprichet diu, der er da gert:
„gespile, er ist niht bastes wert;
waz sol er danne ze vriuntschefte [minnen] (mir)?
vil gerne ich in verbir.“ —
„trut, daz rat' ich dir.

22. Fin, daz er ie wart geborn!
nu hat er beidinthalp verlorn;
wande er vorhte, daz Got im gebot,
durch in ze liden die not
unde (ouch) den tot.“

23. Gehabent iu(ch), stolze helde, wol,
erst sælek, der da sterben sol,
da Got erstarp,
do er (er)warp
daz heil[e] der kristenheit(e).

24. Diu helle dinst ein bitter hol,
daz himelrich genaden vol.
nu volgent mir:
so werbent ir,
daz man iu(ch) dar verleite[t].

25. Vil maneger nach der werlte strebet,
dem si doch boesez ende git,
unt nie man weiz, wie lange er lebet,
daz ist ein michel not.

26. Ich rate iu, dar ich selbe wil.
nu nement daz kriuze unt varnt dahin, —
daz wirt iu ein vil groz gewin, —
unt vürhtent nieht den tot.

27. Der tumbe man von Kug(g)e hat
gegeben disen wisen rat.
ist ieman, der in nu verstat
iht anders, wan ze guote,

28. Den riuwet, so der schade ergat,
daz ime der grozen missetat
nieman necheinen wandel hat;
ze spate ist er's be[r]huot(e).

(45.)

Walther von der Vogelweide.

(zu LXX.) (Zürich. Hds. des Schwabensp.)

Herre Walther.

Ich hoere des die wisen jehen,
daz ein gerihte sol geschehen,
daz [nie] keinz (d. deheinez) wart [also] nie (al)so
strenge.
Der rihtær' sprichet so ze hant:
„gilt, ane borg und ane pfant!“
da wirt des mannes rat vil kurz und enge.
Waz hilf mir, vrouwe, hie besorgen,
sit daz verd(or) nieman wil borgen,
dur die hoesten vröude din,
die dir der heilige engel ze oren brahte,
do er dir ze tragen[d]e kunte,
da von sich din vröude erzunte
und unser werndez heil sol sin,
der dir der vröude von alrerste gedahte,
des trost si an dem ende min!

Zu XII. (Römische Parcival-Hds.)

4. Waz sol ein man der nüts engert.
Gewerbes umb ein reinez wip.
Waz denne lat sie in immer ungewert.
Dannoch zieret sie sinen lip.
Er tuge durch die eine so.
Daz er den andern wol behage.
Lihte machet in ein ander vro.
Ob im die eine gar versage.
Dar an gedenke ein ieclich man.
Da lit vil tugende und eren an.
Swer reiner wibe minne hat.
Der schamt sich aller missetat.

(52.)

Liutolt von Seven.

(Heidelb. Hds. 31, letzte Str. 47.)

Der die schoenen zit mit vröuden hiure was,
der sol nu der vogele swære klagen,
Dem gelich' ich bluomen, kle, loup unde gras,
gein den suren winterlangen tagen,
Si gebent alle glichen trost dem herzen min,
ich muoz iemer ungetroestet sin,
wil der lieben trost an mir verzagen.

(53.)

Walther von Metze.

Zu III. (Römische Parcival-Hds.)

3. Mir ist liep mins hertzen swere.
Da di min leit min höhste fród gar.
E. aber ich daz liebe leit verbere.
Von dem leide ich in hohem müte var.
E. wolt ich ez immer tragen.
Lide ich leit von herzentlichem liebe.
Waz sol ich noch nimmer selig man geclagen.

(70.)

Der Winsbeke.

(Berlin. Nibelungen=Handschrift Bl. 65, Sp. d)

Dizze buoch heizet der werltlich rat.

Str. 1—58 ganz wie in der Weingart. Hds.; Str. 59—78 stimmen mit der Maneſſ. Hds. (61—80), außer daß nach 67 eine Str. (70) fehlt, dagegen nach 74 (77) eine neue Str. folgt:

75. Wie guot die ware riuwe ist.

Wie möht' ich allez daz vol sagen,
daz du ie her gewandert hast?
Ich muoz dir min(e) sünde klagen,
der trag' ich alze swæren last;
Ich wær' in gern ein vremder gast,
swie gar ich sünden meilik si, doch wont in mir der riu ein ast,
der ist von diner maht beliben,
ich træste mich, diu riu ist guot, daz vind' ich in dem blat geschriben.

(71.)

Diu Winsbekin.

(Ebd. Bl. 65 b)

1. Dizze buoch seit nu von der vrouwen werdekeit.

Wir vrouwen wolten, möht' ez sin,
der von dem lib(e) wær(e) guot,
Daz er den offenbæren schin
mit tugenden lieze wol behuot.
Swie wol er'z under [dem] helme tuot,
er hat uns vrouwen niht gewert, ern' hab' da bi doch hübschen muot;
wir vrouwen loben deheines tat,
der uzen lehen keppelin, und heim gezogen schande hat.

2. Wie die vrouwen habent unzæme meisterschaft.

Wir vrouwen haben nu meister me,
denne uns diu maze schuldik si;
Ir besem zoh die besten e:
nu ist uns manges besem bi,
Der selb' ist aller zühte vri;
mich muet, der niht gemezzen kan, mit rehter vuoge vuoze dri,
daz der den vrouwen mezzen wil
nach kranker ler' ir luter leben, der meisterschaft ist gar ze vil.

Hinter Str. 2 der übrigen Handschriften folget noch eine neue:

5. Wie ratet diu muoter ir tohter.

Vil liebiu tohter, mir behagt
din red' und ouch din antwurt wol;
Uf den muot min triu mich jagt,
daz ich dirz beste raten sol,
Ez wurd(e) mines herzen dol,
ob din lop wiplich unde ganz von dinen schulden wurden hol;
da von uns beide Got bewar
unt siner lieben muoter kraft, daz din muot immer so gevar!

Str. 9 der Maneſſ. Hds. fehlt (wie in der Weingarter) und hinter 12 folgen die 3 Str., welche die Weingarter, mit noch einer 4ten voran, schon hinter 10 hat. Die übrigen Str. 18—38 stimmen, auch in der Folge, mit Maneſſ. 13—33 zusammen. Den Schluß giebt allein die Weingarter.

(92.)

Nithart.

(Riedegger Hds. IX. — Str. 6 s. B. III, S. 313.)

I.

1. Sumer, wis enpfangen
von mir hundert tûsent stunt!
swaz herze wunt
was den winder langen,
diu sint geheilet, und ir not zergangen,
lebiklichen vri von allen twangen.

2. Du kumst lobelichen
aber der werlt in elliu lant;
von dir verswant
armen unde richen
ir truren, do der winder muose entwichen.
jungen, sült iuch aber zen vröuden strichen!

3. Der walt hat sine krame
gein dem meien uf geslagen.
ich hœre sagen,
vröude bernde same
der si da veil mit voller hant (...)
hochgemuoter, solhes koufes rame!

4. Da ist vür truren veile
maneger hande voglin sank.
„ir suezen klank
ich ze minem teile
wil dingen, daz er mine wunden heile."
alsa sprach ein altiu in ir geile.

5. Der was von der minne
allez ir gemuet' erwagt.
ein stolziu magt
sprach: „si, küneginne,
wie manegen du beroubest siner sinne!
mir ist not, swaz erzenie ich gewinne.

6. Diu hat mit ir strale
mich verwundet in den tot.
waz sender not
lid' ich, manege kwale!
si ist von rotem golde, niht von stale.
an min herze schoz si z' einem male." —

7. „Sage, von welhen sachen
kom, daz dich diu Minne schoz?" —
„unsenften kloz
kan diu Minne machen;
si twinget, daz man swindet under lachen,
selten slafen, dikke in truren wachen."

8. Wol verstuont diu junge,
daz der alten ir gedank
nach vröuden rank:
als ich gerne runge,
ob mich ein sendiu sorge nicht entwunge,
und an herzen liebe mir gelunge.

II.

Aber ein ander Nithart.

(Riedegger Hds. XXVIII; Heidelb. Hds. 696, XII: unvollständig Bd. III, S. 250.)

(R.1; H.1) 1. Diu sunne und ouch die bluomen hant ir hœhe hin geneiget,
ir vil liehter schin beginnet trueben alle tage;
da von sint diu vogelin ir sanges gar gesweiget, —
daz ist (nu) vor allem leide mines herzen klage —
Unt der walt
muoz von suren winden ungebuegen schaden dulden.
ich haz den winder kalt;
diu not kumt gar von sinen schulden:
er und ein wip diu machent mich in kurzen tagen alt.

2. Diu wil mit beiden oren niht gehœren, swaz ich singe; (2; 2)
kunde ich sanfte runen, daz vername si mir gar.
Unsælik mueze er sin, der mich von ir genaden bringe,
swelhen ende er kere, daz er nimmer wol gevar!
Ich vergaz
ir mit triuwen nie: nu tuot si mir so toubez ore
ie lenger so ie baz;
des bin ich mit guotem willen tôre:
mir schadent getelinge, ich wæne, durch den alten haz.

3. Die waren disen sumer des gernemik uf der straze, (3; 3)
do man sagt' diu mære, daz ich singen wolt' verloben.
Ir etelicher möht' daz sin gemüffe gerner lazen,
dem sin gemelliche zimt, als einem der wil toben.
Ellenhart
treit an sinem buosem ein vil wæhez vürgespenge;
* er und Regenhart
habent mit den widen ir gerenge:
ja sint si beide doch ze ware niht von hoher art.

* 4. Ich gebriesch bi minen jaren nie gebûren alsa geile (4; 4)
so die selben zwene sint, und etelicher mer.
Wie wol si noch verkoufent, daz si toren buerent veile!
Got gebe in den market, daz man si mit vollen wer.
Peremuot
hat mit in vil manegen liehten viretak geloufen
wirt sin gelükke guot,
er mak sinen merz gar wol verkoufen:
erst aber ungewunnen, treit er sinen hiubelhuot.

5. Dar durch ist er mit swerten in sin houbet unverschroten, (R. 5)
dar zuo treit er (ouch) ein hohez collir umbe den kragen,
Verst uf und uf gezieret wol mit einem tuoche roten:
daz sol jungen magden an dem tanze wol behagen.

Megengoz
dintet sich gein in; er dunket sich so rage hüffe;
des üppekeit ist groz.
ich weiz niht, war sich der tôre güffe.
vor im gnæte niemen, würde ouch im ein drüzzel stoz.

(H. 5) 6. „Nu han den schimpf gerochen (und) erkuelet min gemuete
an minem dient von Riuwental,“ sprach jener Ellengoz
„Ich han im stadel und(e) korn gemachet ze einer gluete;
des muoz er disen winter sin der liute husgenoz’.
So we sin,
daz er ie gesang uf mich, daz ich wær’ ragge hüffe.
ein wazzer heizt der Rin,
waz ob ich mich al da hin verlüffe,
ich tæt’ im doch ze Riuwental vil liehten dunken schin.“

(R. 7; H. 6) 7. Mich hat ein ungetriuwer tougenlichen an gezündet,
hat mir vil verbrant, des miniu kindel solten leben.
Diu leit sin unserm trehtin unt den vriunden min gekündet,
ich han nu dem richen, noch dem armen niht ze geben.
Mir ist not,
gebent mir die vriunt mit guotem willen brandes stiure.
gewinne ich eigen brot,
ich gesank nie gerner, danne ouch hiure:
ja vürhte ich, daz ich e vil ofte werde schame rot.

(H. 7) 8. Ich weiz der getelinge noch in einem umbe kreize,
der sint mer, den viere, die mich hant gezündet an:
Daz ist Urliug’ und Übelweter; wie der dritte heize?
Epp’ und Geppe unt Perwig unt jener Perihtram, Adelbrit,
dar zuo nenn’ ich iuch her Engelman den jungen;
nach irem alten sit’
hant si mich von vröuden gar verdrungen:
si varnt mir üppiklîches muotes z’allen ziten mit.

(R. 6; H. 8) 9. Des Perwiges hiudel huot der ist von ringen beste,
daz in da durch mit swerten wol nie man gewinnen kan.
Und Uodelger der bringet uns ze tanze vremde geste,
die zerhouwent in so gar, daz man in einer plan
Wannen treit,
swie ot er umb daz houbet si mit swerten ungewunnen,
des gastes klinge sneit,
zuo der siten het er in niht gunnen,
des kund’ im gehelfen niht sin hohez goller breit.

10. Ich han von œden ganzen alle wile her gesungen, (H. 9)
die mich nie so sere gemueten da ze Riuwental,
Der hat mir einer hiut’ an einer weide hant gesprungen,
diu sin doch niht næme, unt hiet’ si aller manne wal:
Afterreif
hat ein langez swert mit einem schibelohtem knopfe;
do man die tenze sleif,
da reid er daz houbet uf dem kropfe
unverwendiklichen, wan er uf sin hüffe greif.

IV.

(Riedegger Hds. LV.)

1. Durch des landes ere
muoz ich brechen
Min versprechen,
unt durch vriunde lere,
Die nu wellent niht endern,
ich enmueze ir vet’ gewern,
unt singen aber mere.

2. Künde ich nu gesingen,
daz die jungen
Gerne sungen!
nach dem ungelingen,
Den diu werlt an vröuden hat,
diu mit truren umbe gat,
wer kan die not geringen?

3. Wolt ir liebiu mære
gerne hœren!
Truren stœren
kumt uns lobebære:
Da ist der meie und al sin kraft;
er unt sin geselleschaft
die ringent manige swære.

4. Bruht uf al der erde
ist betouwet,
Alle schouwet,
aber in vollem werde.

Waz genuoge ringe wiget,
mele hat im an gesiget,
do sich diu zit verkerde.

5. Nu ist der walt gezieret
unt diu heide
Mit ir kleide
lieht unt wol gew[ꞩz]ieret;
Mit in brahten s'uz der not
brune, blawe bluomen, rot
mit rosen under vieret.

6. Hie mite si gesungen
den ze hulden,
Die von schulden
wol nach vrouden rungen,
Und ouch tugende waren wert:
swa diu jugent niht vroude gert,
da ist Ere uz pfade gedrungen.

III.

(Riedegger Hds. XLV.)

1. Ez ist ein winder: nemt des war
an der lieben heide,
die hat er gemeilet unt den gruenen walt, —
bluomen unde voglin singen (daz) ist gar zergan —
Si sint beidiu missevar;
seht an ir getreide,
d az ist allez von den leiden risen kalt:
manik herze muoz von sinen schulden vroude lan.
Wird' ich vro, daz kumt [noch] von einem lieben
wane,
si getuo mich sorgen vri,
der ich gerne læge bi,
daz ist diu wol getane.

2. Git mir iemen guoten rat?
wol bedörft' ich lere.
zwene sint vor nide worden des en ein,
mugen s'z erwenden, mir enwerd' ir nimmer teil.
Einer da her höfschen gat,
seht, der muet mich sere
mit sinem werren, den er pruebet under uns zwein!
er wirbet umbe ir minne: volgen mueze im unheil!
Erst ein gouch; swa ich mich verberge in dem
lande,
er unt jener Engelher
tribent mich mit wiges her
ab miner ane wande.

3. Der ich holdez herze trage,
swie si nie getæte
mines willen gegen einer hirse veser,
sit ich erste nach ir hulden ir ze singen pflak,
Lonet si mir miner tage
da mite ich si bæte,
so wær' ich vor senelicher not genesen.
die daz wendent, die gewinnen nimmer guoten tak,
Swer si sin! doch, wæn', ich si sumelich' erkenne,
die mir niht ze wæge sint:
Megengoz und Oezekint,
die ramentſ' ettewenne.

4. So we geschehe in! swar ich var,
ich bin in ir æhte,
die den sumer tanze pruebent in dem göu,
unt den winder in der spilestuben herren sint.
Wilen muet mich Engelmar.
owe, der mich bræhte,
daz ich gnæse vor ir üppeklicher dröu!
disiu not ist umbe ein wol getanez dirn kint;
Wern' gan ich (nieman) niht; da nident si mich
umbe.
ez ist ane minen dank,
swaz er ie nach ir gerank,
Oezekint, der tumbe.

(113.)

Der von Zweter.

(Züricher Hds. Sp. 422.)

1.

Swel wip wil, daz man si niht enzihe,
unt si dem zihenne gar gelich(e) tuot,
Waz ir lop da bi wahse und wol gedihe,
des han ich keine wise keinen muot.
Si mak, en triuwen, so gebaren,
daz si vil lihte ein wort bejaget,
daz si krenket in ir jaren:
in' enruoche, wer'z dem keiser saget.

2.

So hie, so da, so dort, so allenthalben
nement alliu dink an guoten dingen abe,
In dem plan und uf den hohen alben,
ich wæne, diu welt enkeinen winkel habe,

Ez si da wilont daz gestanden,
den ez bi disen ziten ste,
vnd minret vröude in allen landen,
und ist doch sunden me, den e.

(vgl. oben S. 419.)

Zu II.

So wol dir, priester, [wie] rein' ein man,
wie hoch ist sin gelæze und allez daz er hebet an,
swenne er so werdeklich(e) bereiter sich, daz er Got dienen wil,
So stat er vri vor missetat;
deß ist gezink, der sich in sine hende geben hat,
die wil' diu wandelunge wert, so hat er hoher eren vil,
So stat vor an daz grap ze Jerusaleme,
dar zuo gelichent sine hende schœne,
so (er) Got uf hebet so werde(k)lich,
alß er an daz kriuze wart gegeben:
die hende solten immer sweben
enbor, daz si niht me tæten sündeklich.

(118.)
Marner.

Zu XIV. (Leipzig. Hds. VI.)

1. Sibilla hat gesprochen
lange hie vor manger zit,
daz (daz) riche werde hoher vürsten bar,
so nahet ez deme ende sere, daz ist ein[e] groze not.
Si blibent ungerochen,
da von so hebt sich manger strit,
alliu ir wort ich mit warheit (wol) durch var,
mit diser mære werdent noch diu lant gar bluteß rot.
Si sprach: er würde noch geborn, der wolveß zende het,
unt hizze von der slangen munde,
der al[le] unreht[e] ze rehte let.
wenne daz geschehen ist, man sihr an der Zit
einen sterren bi der stunde,
sam einen pfawen zagel wit,
so muezen siben sachen in der werlt ergan;
disiu mære saget' Sibilla künik Salomon.

2. Der künik vragete in prise:
„Sibilla, halt, die wizze din,
die sint mir gar vremede; dar umb tuo mir kunt,
war umbe liezestu daz holz unt wuoteß durch den bach?"
Si sprach: „du bist unwise,
da von so iſ din vragen sin:
von deme holze werdent siechen vil gesunt,
die iemer ewikliche muesten liden ungemach."
(. . . . .
. . . .
. . . .
. . . .)
Er sprach, daz wære ein brükke; daz waß Sibillen zorn,
si sprach: „ez sol der herre tragen, der von der maget wirt geborn." —

3. „Sibilla, sage ware,
wie lange sol die werelt sten,
du redeß uzer tumbem haupte, sage mir."
si sprach: „ich weiz die maze wol, unt der merunge niht:
Uf driuzen hundert jare
not und angest muoz ergen,
(. . . .) vür ware daz sage ich dir,
dar nach ein unt zweinzik jar, groz herzeleit geschiht:
So ist bruoder wider bruoder unde vater wider kint,
alliu reht sint unbehende,
bluote in allen landen sint,
[so hat der schimpf ein ende], daß sage ich dir vür war,
bi dem roche ist kume ein vende,
so koment hungerigiu jar,
und komt der herren krieg in allen landen breit,
schülle und ungewiter tuot der werlt manik herzeleit." —

4. „Nu wil ich vröude twingen.
Sibilla, sage mir durch Krist,
koment iht hoher vürsten, die der riche pflegen?
daz sage durch den waren Got (unt) verswig eß mir niht." —
„Vrou[we] Hildegart von Bingen,
in der buoche geschriben ist,
alliu ir wort han ich mit warheit ganz durch wegen,
der künig' namen da inne sint, daz buoch dir der verjiht:
Künig, merke, ez komt ein A, daz selbe slæt ein ander A,
so grinent da die wolveß zende
in allen landen hie unt da;

so komt ein H, deme wirt vergeben mit Gotes bluot;
sich, tumbe werlt, waz denne
Got wunders mit dir tuot:
so komt ein F, ein L, die rihsent siben jar;
doch muoz ein F versuenen al[le] der werlde kumber z'war.

5. ¶ Zu Rome stoint gemalet (M 48)
listerlich ain eyne want
maing lant, eyme ekelich heing eyn clockelin auen:
willich lant sich satte weder recht, de scelle lute [lute] sich;
¶ Da wart neit intwalet,
de Romer voren vs zo hant,
si twungen dat deme coning wale zo louen.
nu lubet man zo sturme in allen landen, dunket mich:
¶ Deme riche komet helpen nicht, da van so nympt is aue;
de vürsten dragent och neit slechte
infelen vp houfde, noch crumbe staue,
Mainzer, Treirer, Colner, zo Ayge stett der stoile,
der paifs der deit auch neit recht,
hie meilt, da e de keyser moile,
dat riche hait de clien, so wirt eme der kerne;
da van mochte noch Roimsche riche des keysers neit enberne.

(126.)

Zu Regenbogens Briefton (I.).

(Altes fliegendes Blatt, ergänzt das Lied oben S. 344.)

Ein hubsch lied vom Künig
Nabuchodonasor. Vnd ist
In der brieffweyß Thon.

☾ Ain reicher mächtig künig der was hie befor.
in der geschrifft genent Nabuchodonasor.
da der seld starb da erbt sein künigklich gespor.
ein Balthasar. der was sein sun. nun hört wie es da gienge.

☾ Der künig nach seines vatters todt sunder wan.
er horte das sein vatter wider solt erstan.
des het er sorg. vñ hies sein volck zů rate gan.
es ward zů rat das man im pald. drey hundert geyren fienge.

☾ Da ließ ers fahen vnd all für in pringen.
er grůb sein vatter auß als man im riedt.
vnd in der vngetrœwen rat allda beschieb.
zů drey hundert stucken er seinen vater schrieb
vnd warff für yeden geyer ein stuck. vnd ließ sy von im schwingen.

☾ Es erbet manig man noch seines vatters lañd.
ee er in wider löste von des todes pand.
er schriet in ee zů tausent stucken mit der hand.
möcht er nit so vil geyren han. er wurff in für die thiere.

☾ Ee menger ließ sein vatter zů dem leben kommen.
darvon im wurd sein hoffart wider vmb genommen.
er ließ in noch zů tausent stucken brummen.
den jungen thůt so wol gewalt. hoffart vnd hoflich ziere.

☾ Darmit sy irer vatter gar vergessent.
künig fürsten leydendt durch ire kinder not.
biß sy zů fürsten werdent darnach ligends tod.
es gäb menger vmb seinen vatter nit ain prot.
man fint wenig die vätterlich vnd mütterlich treü außmessendt.

☾ Gedenckent edel fürsten hoher lande weyt.
was fürsten vor euch warendt oder wurden seyt.
was fürsten nach euch kompt es kommet noch die zeit.
das mit sölich fürsten eüer land alle besetzet werden.

☾ Erstůndent ir dann wider auff zů eürem leben.
vnd hiessent euch eüer leyt vñ landt dann wider geben.
sy liessend euch ee ewigklich in armůt streben.
ee das sy euch gäben ain dorff. auff aller weyten erden.

☾ Es waren auch fürsten in eüren landen.
die mit gewalt geregniert hand biß an ir endt.
erstůndent sy von vns wurdent sy nit erkendt.
es wurd in von vns kaum ain halbes prot gesendt.
daran gedenkt die weil ir lebt. vnd hütend euch vor schanden.

Zu Regenbogens langem Ton.

(V, oben S. 351.)

Weimar. Hds. Bl. 116—119.

1.

Den ersten menschen, hern Adamen,
betroug ein wip, als uns die wisen meister sagen;
her Samson do geblendet wart
von wibes hant, daz wizzet sicherlichen.
Her David do, als wir vernamen
(. . . . .
. . . .) von wibes art
sich scheiden muost' so gar von sinen richen.
Swie schœne was her Absolon,
swie mehtig Alexander was mit wæte,
si muosten nemen swachen lon
von wiben, seht, si wurden ser gefere,
.ir her die pflagen hoher kunst,
unt was der vil verlorn,
si brahten wib in grimmiklichen zorn:
also her Filius (Virgilius?) geschach,
und Olofernes, den ein wip versneit;
da bi man michel wunder sach,
wie daz ein wisen man ein vrouwe reit;
der man was Aristotiles, und was der besten einer ouch geborn,
swie wis' er was durch sin vernunft,
in ouch ein wip verschriet; er hetz versworn.

2.

Ach wip, du erenriche sache,
ich weiz vür war, daz (hohiu) tugent von dir kam,
din lob ouch in dem himel ist
unt hie uf erd', gar sunderlich daz merket.
Durch dich der himel wart gemachet,
diu erd', daz mer, der luft, als ich vernomen han,
daz din vil werder suezer list
vil man an hoher eren (prise) sterket.
Ach wip, din guet' über al(le)z guot,
weltlichiu vröude bistu sicherliche,
vor schanden soltu sin behuot,
und also daz din lop doch niht werd' bliche;
und merket, vrouwen, waz ich sprich':
tragt ganze stætikeit,
unt habt den liep, der ere von iu seit;
wip, minne (du) die triuwen man,
die sprechen wol in also suezer wis;
unt der din lop gebreiten kan,
dem selben soltu geben hohen pris;
wip, mid die ungetriuwen man unt den da vrouwen ere ist gar leit,
vor den so soltu hueten dich:
unt tuostu daz, so stet din lop gemeit.

3.

Ach wip, nu halt din ere veste,
sint daz Got solhe wirde hat an dich geleit,
daz din vil werder suezer list
in himel ist so gar in richer bluete,
Ob aller creatur' diu beste,
unt sint din lob in aller welte ist so breit,
wan du ob allen tugenden bist
in himel dort unt tregst ein vriz gemuete.
Wip, du solt triuw' in herzen han,
unt bis ouch vest' in allen guoten dingen;
des argen soltu dich erlan;
unt tuostu daz, so mag dir wol gelingen
unt stet din lop in hohem pris
unt wirt getiu[we]rt din nam;
du solt der maze pflegen mit der scham,
kiusch' tugent sol ouch sin bi dir,
mit ganzem vliz, an' wandel soltu sin,
ze milte soltu haben gir,
des vröuwet sich daz vrische herze din;
din lop daz halt uf ganzem punt, sint alliu tugent doch von vrouwen kam,
so bistu wol ein bluendez ris,
daz reinen vrouwen hie uf erd[en] wol zam.

4.

(S)ang ist ein edel hort gekrœnet,
sang ist ein hort gewegen hoch gen richer kunst,
sang ist ein hort, der eren kron',
gekrœnet mit den siben tohter(n) vrîen,
Mit den man alliu dink bekrœnet;
welch singer in dem herzen hat ein vrîe kunst,
Filosofi, gesanges kron',
diu ist ein kunst, ein kron' gar wandels vrîe.
Si weiz der siben künste les,
Filosofi ist aller eren brunne,
da von her Aristotiles
mit sinem (sinne unt) herzen trank uz irem brunne,
da mit nam er der kunst ursprink
mit sinnen der wisheit,
als im geblozzen kam durch die gotheit
[her durch] den künig uz Astronomi,
durch den die siben künst entsprungen sint,

Retorica [und] Astronomi,
und Loïca mit irem hofgesint,
Musica und Geometri, Arismetica, diu alle zal
beheit,
und aller warheit ein ursprink,
Grammatica uf drîe kunst beheit.

5.

Die siben künste muoz er haben:
Grammatica diu bringt ze worten alliu dink,
unt schiffet uf der künste wak
subtilich gar an' alle segel winde,
Mit wort gesank gar hoch erhaben,
durch daz ein singer schon probieret alliu dink,
als Geometri mit ir[er] wak
wigt uf den eit, der kunst sich under winde,
Kurz unde lank, breit unde smal,
daz kan si allez meisterlich uz wegen;
der stig ist mangem gar ze smal,
wer singen wil unt drîe kunst hie wegen,
der nem Retorica die schœn',
ir bluomen wol behak:
si bluemt vür alle bluomen in dem hak,
si bluemt vür alle varwe glanz,
ir bluomen gent vür golt edelz gestein,
die silben, rim' mit worten glanz,
mit bluender red' gesliffen uf ein[en] stein;
si bluemet wol gesanges kranz mit edelen rosen
in der künste hak,
bestekt mit liehter varwe schœn',
mit Arismetrica tuot siez behak.

6.

Die siben(t') kunst in herzen dœne,
Arismetica lert rechnung' mit wiser zal,
wit, breit, hoch, tief in himels tron,
daz ist ir alz beheit mit künsten wise.
Des leit Musica alle dœne;
diu vogelin groz unt klein gar ane zal,
diu singent in des waldes tron
gar suezikl̈ich[en] in manger hande wise.
Musica ist der künst' ein kron',
diu alle dœn' gar meisterlich notieret,
wa man nu sing[e]t in gesanges kron'
guot edel sank zitlichen disputieret,
ut, re, mi, fa, sol, la, mit reht
sumieret Musica,
ir vundik vunt probieret Loïca,
und die nie leit unt dennoch ist
wider daz reht so gar mit ir[er] kluokeit
unreht sich macht, wider si ist
Grammatica so ganz mit der warheit.
si ist ein sloz der sicherheit, der kunst ein rigel
vri, Grammatica,
si helbet warheit unt daz reht
hilft ir bluemen schon' Retorica.

7.

Astronomi si niht enruochen,
die selbe(n) kunst die sol man wegen niht ze ring,
unt wie die rehten punde gan,
unt hilfet meisterlichez tiht durch liuhten.
Si ist der kunst ein überruochen,
Astronomi bezeig[e]t der firmamenten ring
und wie die himel sullen gan,
die spera klar polieren unt durch liuhten.
Die siben(t') kunst er niht enspar,
als Pretolmus (Ptolemeus?) der meister (der) hel-
den,
si wist in uf das rehte spor,
wie man sol singen uf der drîen heiden;
si ist ein lieht mit spæher list
und liuht vür sunne und man'
von irer kunst, da von so liset man,
beschribt uns manges lerers hant
und manik hoher meister ouch da van,
die kunst die wisen meister hant,
Astronomi ist aller kunst ein van,
si liuht den andern künsten ob, daz merk' ein
ie der künste richer man,
und hœret einen spæhen list,
wer singen wil mit künsten, als ich man.

8.

Filosofi ir suez gespünne
gar williklichen hat ernert,
triu kint des geben kluoge underscheit,
ich mein' die e genanten tohter sieben.
Wer in der künste wolle spünne,
der wart', daz im die tohter geben rehtiu kint;
swaz er nu si, an' underscheit,
daz arge sol er von dem besten sieben,
Unt daz er in der künste mül
daz sin gesang uz grist' nach künste wane,
unt da von swinge daz gemül,
daz man niht sprech', er singe hie nach wane;
er vuer' gesang in rehtikeit,
beid', wise unde wort,

so wirt er mit den künsten wol bewart,
so mag er uf der künste ban
mit gesang in rehtikeit hobier[e]n.
ist ieman uf der eren ban,
daz kumt von nit den elementen vier[e]n,
darumb si zieren alliu dink, swaz hie uf erden ie gemachet wart,
daz get uz rehter kündikeit,
der noch manig meister hie in tugent wart.

(140.)
Der Kanzeler.

Zu XVI. (Leipz. Hds. III, 11.)

Ein valke uf eime strikke wart
gevangen durch sin edelkeit;
ein huwe zuo deme neste hin
ze sinen jungen kwam,
Er sprach: „vil edelen valken zart,
mir ist iur schade unmazen leit,
iur pfleger ich mit willen bin,
ir sit so wunnesam.“
Er liez si vliegen niht den tak,
daz si gewerben mohten nach der spise:
des nahtes musen, als er pflak,
daz lerte er si gar wol nach huwen wise.
als tuot ein ungeslahter rat
die jungen herren nach den schanden musen.
wer ere, noch guot niht enhat,
kein man solde in behalden, noch behusen.

(163.)
Herre von Kolmar.

(Züricher Hds. Sp. 423.)

Disiu lied sank ein herre, hiez von Kolmar.

1. Mir ist von den kinden
da her min tage
enblogen mit den winden
daz ich von herzen klage,
kunde ez gehelfen, nu hilfet ez nie(h)t.
Swaz ich darumbe tæte,
so wær' ez geschehen;
diz leben ist unstæte,
als ir hant wol gesehen,
wan ez erleschet der tot, als ein lieht.
Owe, daz wir gedenken so kleine daran,
und ez mit rehte nieman erwenden (en)kan!
nu enruochen [unz]: swie lüzzel wir darumbe gesorgen,
uns ist diu bitter galle in dem honege verborgen.

2. Wol in, der niht wirbet
mit vlize umbe leben;
da nieman stirbet,
da wirt im gegeben,
nach sinem willen, daz niemer zergat.
. ist ganziu vröude . .
. wunne ane haz
. wæne, ieman kan . . .
. bedenken daz,
wie gar ez allez nach wunsche da stat.
Da ist rehtiu vröude und vollez gemach,
da enirret riechend' hus, noch triefende dach,
da kan von jaren nieman eralten,
da sun wir hin, wil ez Got, der es als sol walten.

3. Des biten unser vrouwen
ze hilfe an der ger,
daz wir s' beschouwen,
daz uns des gewer
der vil milte Got, den ir lip umbevie.
Der hat bevangen
die welt umbe gar;
sin kraft mak langen
noch verrer den[ne] dar:
nu schouwent [daz wunder] daz er an der reinen begie.
Unde merkent [alliu wunder des] gen dem (alliu) wunder ein wint:
si ist Kristes muoter [von himel riche], und ist doch sin kint,
und ist maget her[e], daz die reinen vol[le] schœnet:
Got hat [den himel und] die welt mit ir tugenden bekrœnet.

4. Wir sin bilgerine
unt zogen vaste hin,
in der sünden lime
stekket min sin,
daz ich sin bruz niht gebrechen (en)mak.
Wir varen eine straze,
die nieman verbirt;
wir sun durch niht enlazen,
wir bereiten den wirt,
der uns hat geborget daher mangen tak.

Gelt im bi dem tage, diz leben smilzet, als ein zin,
ez gat an den abent [des libes], der morgen ist da hin;
wir sun uns gezite des besten beraten:
begrifet uns diu naht [mit der schulde], so wirt ez ze spate.

rehe schone
sach man an der stunt
(. . . . . .
. . . .
. . . .
. . .)

I.

(Magdeburg. Hds.)

1. Ich sezte minen vuoz
an des summers kle,
der da was gestalt
mit mangem suezen ruche,
der den liuten kumt an.

Wan sol winder suche,
er ist nider valt,
hin(t') ist wek der sne,
sint er von rehte wol muoz,
daz sag' ich iu wærlich.

Wi bi
mak man merken,
werken kan sin suezen,
gruezen willen
uns diu vogelin,
sin kan er zuo buezen
unde vröude sterken.
winder, du bist swær' sam ein bli;
summer, du kanst den winder stillen.
Euouae.

2. Sus kumt diu wunne her
mit vröude in die stat,
des man ir wol gan.
wille kome si diu vröude,
diu uns nu wahset zuo.

Vruo gieng ich an ströude
uf einen schœnen plan,
der truok bluomen wat,
der ich immer nod ender,
und brach ir manik blus. (blus?)

Wrel hel
vogelin sungen,
jungen mangerlehe

II.

Ein Leich.

(Heidelberg. 357, Anh. 44.)

1. Uns kumt diu sueze sumer zit
unt swaz der sumer vröuden git,
mit liehter ougen weide,
daz velt in gruener varwe lit,
der bluomen glesten wider strit
sich pruebet uf der heide,

2. Gel unde bla,
wiz unde rot,
hie unde da,
sam ez gebot
des liehten meien wunne;
nu lobe, swer loben kunne,

3. Loup unde kle,
den niht, als e,
rif' unde sne
benimet ir liehte schouwe;
gruene walt und ouwe

4. Want uf rise
wol ze prise
sanges wise
von der nahtegal,
berg unde tal
wol über al
sint bekrœnet,
wol bedœnet
siht man nu die bernden este,
mit wunne richer gleste

5. Sint si bekleit
wol gegen leit,
daz loup der bluot
vrech unde vruot,
diu schœne tuot
lib unde muot.

6. Nu var, ir hübeschen leien,
ir schouwet an dem meien,

der gebiutet zweien,
sich geliebeu
minnen dieben
uf der minne abentiure;
swer noch hiure
saz bi biure
vröuden tiure,
der nem stiure
voller sælden bi den vrouwen,
er ge schouwen
an den tenzen
bi den swenzen,
under krenzen
los' ir ougen
tougen blikke,
die wol innen
minnen strikke
kunnen twingen,
bringen in diu herzen,
smerzen sint si ane niht,
swa geschiht,
daz dar siht
ane wank
hoch gedank
uf der werden minnen dank.

7. Ei, wibeß gruoz,
vröuden suoz
dich wol muoz
loben, wan du tuost der swære buoz.

8. Wer wære der,
der wære wer
vröuden, ane dich?
nie kunden sich

9. Loup, graß, bluomen alle wunnenklich,
noch der vogel sank so minnenklich
vröuwent, sam din blik so sælden rich.

10. Wei, waz lob' ich tore an wiben,
sit mich eine kan vertriben
von ir hulden,
von der schulden
ich muoz vröuden ane bliben.

11. Waz dan, min herze mak doch niht
sich von ir lieben angesiht
dekeine stunde wenden;
ich muoz eht dar genenden,
singen von ir schœne manikvalt,
sist so rehte wol gestalt.

12. ir lokke reide, goldeß var,
die tuont mich beide herzen bar;
ir umbe twengen offen tinne
beroubent mich vil gar der sinne.

13. Ein lüzzel uf gezogen,
uf gebogen
sah ich da
wol stende bra,
daz brach mir in min herze na.

14. So fin, so klar ir ougen brehen,
daz muoz ich armer balde sehen,
ach und owe von mir (ge)schehen.

15. Ei, roselehter lilien schin
durch ir vil liehten wengelin
tuot mir stæter sorgen pin.

16. Ir mündel rot,
alß (Got) gebot
rose var ir rœten
mit herze seneden nœten
wil mich wunden tœten.

17. Ir nekkel und ir kele blank,
an wizen handen vinger lank,
ir brüstel under wat
ein lüzzel uf gebrat,
so minnenkliche schouwe hat;

18. Ir maze lange sitelin,
ir uf gedrollen hüffelin,
beslozzen, wol gedrungen,
möhte balde wider jungen
hundert jærig alten man,
solt' er si bloz gesehen an.

19. Nu si geswigen,
dar genigen,
diensteß ie mer unverzigen,
ir lieben, wandelß einen:
wolte si mir gemeinen
ir werden gruozeß meinen,
daz künde mich wol sorgen einen.

III.

(Römische Parcival-Hds.)

Sie ist mir liep und liebet mir vür alliu wip,
noch lieber den min sele ist mir ir werder lip,

Si ist mir liep, unt kan mir lieber niht gesin:
so liep ein wip wart nie geborn, so si mir ist,
die vrouwe min.

IV.

(Wiener Hdſ. Bl. 16.)

Ir alder vrouwen junk dienære,
ir muget vragen, wer der wære,
der vor zweinzik jaren von einer vrouwen gelonet si.
ez zimt niht ze samne schone,
daz wir prime zit ze none
sullen warten: wie zimt irm alder iuwer junger dien(e)st bi?

E[we]r ir begundet leben,
do hat si uns minne lon gegeben:
wolt ir nach abunt salde
iuwern lip do pinen,
so lat ander sper erschinen
e zu wer von golde,
ob iu din tohter vür die muoter lonen wolde.

V.

(Berlin. Triſtan-Hdſ. Bl. 63b.)

Eyn lanc.

1. Sünder seyn . . . seyn . .
Is mir . . . . .
Dat ich müz ho gemüte
Zü eyn
(. . . . .
. . . .)
Want eyne, de is minnenclich,
Hait mir min herze gebünden;
Sus hait mich horen sam geleit,
In dat süze an schauwen,
Dat ich müs ymmer sin bereit
In deynste mins herzen vrauwen.

2. ☾ Sünde reyn ꝛc.
Ay, wif, dürg dine wiflichheit
Inde oüg dürg dine güde,
Sint min herze in truren steit,
So gif mir eyn gemüde,
In sprich zü mir: „la truren sin,
Ich willen noch ergetzen
E eyn lanc dat herze din,
In dich zü vrouden setzen.

3. ☾ Sünder seyn ꝛc. . .
Weis du dat, so bin ich vro,
In wille in vrouden sweuen;
Want min gedanc de streit also,
Dat ich al min leuen
Mit dir in ganzer stedicheit
Wil zü ende brengen;
Id in wirt dir nummer leit,
Wültu mir des gehengen.

Sünder seyn ꝛc.

VI.

(Heidelb. Hdſ. 349, Bl. 19b)

1. Ach und owe immer,
sol ich geleben nimmer
die sæleheit an wibe,
daz si mime libe
iht des ze guote kere,
daz ich si minne und ere,

2. Alsam des mers ünde;
unt swuere wol, umb die sünde,
Got si min urkünde,
daz er iu niht engünde,
und hæten tusent münde,
daz iuwer sele enkünde
komen uzer abgründe,
ich wæne, si erwünde,
e si daz immer bebünde,
daz si Got danne enbünde,

3. Und umbe die selbe(n) missetat,
daz iuwer lip niht triuwen hat,
der mich in senden sorgen lat,
da von mir vröude gar zergat,
daz mir ze keinen staten stat
iuwer trost, noch iuwer rat:
des wæne ich dienest han gesat
an ein sandiges sunnen brat,
da nimmer niht wirt von gemat:
ach, daz derret mich biz uf den grat.

4. Und swie ich des niht enweine,
so gat min leit ze beine,

ez moht' erbarmen steine.
unt doch biz an die Seine,
son' weiz ich vrouwen keine,
weder groze, noch kleine,
so stæte, noch so reine,
unt wære si doch ein Feine,
die ich von herzen meine,
niwan iuch, vrouwe, al eine.

5. Unt sit ir doch ein rinde
mir herte, als eime rinde,
daz ich vil wol bevinde,
ir schate bernde linde,
iuwer lip der linde,
swan ich von dem verswinde,
so kum' ich wider swinde;
nimmer ich erwinde;
als ein wit, ich mich winde;
geliche loufende winde
jagent mich des luftes winde.
alsus bin ich ein blinde
an iuch gewesen von kinde.

VII.

(Heidelb. Hds. 349, Bl. 17 b.)
hinter Freidank.

1. Lebenes gedinge ist al der werlde trost,
Dabi ist todes vorhte ein engestlicher wan;
Davon mohte durren ein man sam der rost,
er siht manige vröude mit leide zegan.

2. Nieman kunde erdenken grozer not,
Daz uns ist niht gewisser, danne der tot
Des nimt wunder mich, daz ieman wirbet wolgemuot,
sit daz des libes sueze so we der sele tuot.

3. Der valle waren zwene, von den uns wuohs der tot,
des tiuvels und Adams val ich meine;
sit kom uns Got ze helfe, als er gebot.
Nu merket, wie diu sunne durch schine ganzes glas,
als swanger wart diu muoter reine,
diu Krist gebar, unde dannoch maget was.
Sin gebot, touf und marter lost' uns al gemeine,
daz er nach tode erstuont, da wart uns trost gegeben,
da wir in im, und er in uns soln iemer ewekliche leben. Amen.

4. Er ist ein tore, swer sich niht selbe erkennen kan,
unde liuget so, daz man ime niht geloubet,
und liep wil sin, da er nie vriunt gewan.
Swer da dröuwet, da man in niht vürhtet, der ist ein kint,
und git so vil, daz er sich eren roubet,
der ist an guoten sinnen worden blint.
Swer im selbem wol gevallet, der treit gouches houbet;
und ist niht wise man, der tritet allen tak
nach zehen dingen, der (er) einez niht verenden mak.

5. Ein künik in sime troume sach
ein bilde, daz was harte groz,
Davon sit wunders vil geschach,
daz sich von einem berge entsloz
Ein stein, der(ʒ) gar zebrach;
golt, silber, isen,
kopfer was sin schin:
uns entriegen gar die wisen,
wir mügen wol die vueze sin.

6. Swer mit dem munde sprichet,
daz herze niht enmeinet,
daz ist ein valsch, den hamer nie gesluok;
Und der sin leit so richet,
daz er(ʒ) da nach beweinet,
den muoz riuwen, daz er's (ie) gewuok.
Man mak wol liute triegen:
Got ist iemer unbetrogen.
ine sol niht allen liegen,
die mir da hant gelogen;
swer schiltet wider schelten, der ist niht wol gezogen.

7. Swer minen wandel rueget,
den vrage ich bi dem eide,
ern' wizze an im selbe drîer me.
Swa Got den liuten vueget
vröude nach ir leide,
daz tuot mir wol, ei[ne]m andern lihte we.
In zweier slahte sinne
diu werlt umb(e) gat:
daz eine heizet minne,
diu valschen ende hat;
daz ander sint gewinne,
heist sueze missetat.

8. Da Got den ersten man geschuof,
den lesten bekant' er sa ze hant.

Er hœret gedanke, sam den ruof;
diu herze sint im alle erkant.
Swa er erkennet reinen muot,
da nimt er willen vür daz guot:
den wehsel nieman mere tuot.

9. Gedinge, vorhte, vröude, leit,
die sint an islichen man;
Wistuom, ere, groze richeit
der einez nieman geenden kan.
Gedanke und ougen die sint snel,
gelücke die sint sinewel;
rede ane Got sint toren spel.

10. Wer blinden winket, der ist ein kint,
mit stummen runet, deist verlorn.
Wer sühte gnuoge liute sint,
swer in daz seit', ez wære in zorn.
Swer den toren vlehen muoz
ze allen ziten umb(e) gruoz,
dem wirt selten sorgen buoz.

11. Swer schone in siner maze lebt,
dem mohte niemer werden baz.
Ich sach ie, swer ze hohe strebet,
daz er dar nach mit schanden saz.
Swannich vollende minen muot,
des ein(en) bin ich here,
sone ruoch' ich, waz der keiser tuot;
ich habe senfter ere,
deist [ouch] siner sorgen mere.

12. Waz ich an mir selber weiz,
des wæne ich lihte an einen man,
Der sich der dinge nie gevleiz,
als ich an minem herzen han.
Swa ich erkenne den wolves zant
in mines vriundes munde,
da wil ich hueten miner hant,
daz er mich iht verwunde:
sin bizen swirt von grunde.

13. Swer ze vremeden handen git
sin ere, da gat riuwe na;
Swie schone ein man (bi wibe lit),
er wære doch gerne anderswa.
Nieman bedarf besniden sich
durch sines wibes leide:
si lat in, unde minnet mich,
des swer ich tusent eide,
und habent's doch laster beide.

14. Swer Got minnet, als er sol,
der hat erwelt daz beste teil.
Sælde endirt der wise wol:
waz hilfet wisheit ane heil?
Triuwe ist hie der eren hort,
unt treit ze himele krone.
mit vergifte suezin wort
diu git diu werlt ze lone;
si kan verleiten schone.

15. Von einem boume uns leit geschach,
daz huop sich durch des slangen nit:
Got schiere ein ander holz ersach,
an dem er uns erloste sit;
Da wart daz ungelücke ein heil,
der zehende kor wart unser teil:
erbermede und genaden rat
von helle uns alle erlost hat.

16. Er truret beste mere,
swer ie vröude rehte ervant;
mich riuwet harte sere,
swaz ich ir han erkant.
Valsch ist ir lere,
diu mich überwant,
deist werltwunne, und ere;
diu sele ist ein pfant
Leider aller missetat,
niwan daz Got die ware(n) riuwe enpfat.
des wil ich sere trœsten mich,
daz alliu sünde wirt ein niht, swa so der ware heilant bekeret her ze sich.

17. In swelher ahte so der man
nach sinem willen lebt,
dem ist ie dannoch wol.
Als ich ein(en) muot nie gewan,
nach guote maniger strebet,
des im niht werden sol;
Dem ist sünde suezer, danne slaf;
innen wolf und uzen schaf,
daz sint, die in ir herze valsch mit listen tragen verborgen:
min lieber vriunt habe im sin hunik, sol ich dar a erworgen.

18. Swer des vromen swache pfliget,
da bi des bœsen wol,
der hat sie beide verlorn.
Gewalt den wizzen an gesiget;
ein sinnik herze sol
vil schone tragen den zorn.

Des jares kumt vil lihte ein tak,
daʒ er sie geenden mak.
unrehter gæhe nieman wonet, er enmueze ir dikke engelten:
guoter site der gebrast [nie] noch mit zühten harte selten.

19. Diu werlt mit argen listen stat,
diz ist der valschen spil,
was so nu rehter man
Got sine gabe geteilet hat
nach wunder, swie er wil,
so eʒ nieman geahten kan.
Genuoge wises herzen sint,
ir worte tump, alsam diu kint;
ane grunt vesten sin sprichet vil maniger schone.
Got git den toren senfte lebn, den wisen not ze lone.

20. Ich (weiʒ wol,) des vil maniger jiht,
daʒ lüge diu erwarp
nie herze erwelten vriunt.
Eist sünde, swer hat meines pfliht.
ich was da, da triuwe starp,
da ist der eren wek verziunt.
In guotes krefte maniger swebt:
ungerne ich wære, als er da lebet.
ein kriechesch kamerære ich niht dar umb wesen wolte,
daʒ einer schœnen künigin mit schanden hueten solte.

21. Ich missevalle manigem man,
des herze und ouch sin muot
mir ie der min[ne]ste was.
Swer edele steine nie gewan,
den duhte lihte guot
wunder ein kriechesch g(l)as.
Mir kumt nieman so tumber zuo,
ern' wæne, daʒ er daʒ beste tuo.
Der bœse sol des vromen lebn gar niemer rehte ervinden;
mir darf ouch nieman ruhen dorn ahten ze schœner linden.

22. Diu sunne zieret wol den tak;
verdorben wære ir nam,
wan durh irn liehten schin.
Eist heil, swers besten pflegen mak;
ich tæte gerne alsam,
und gerte sælde min.
Man hat den man, als man in siht;
doch sint da guoter wizze niht,
swer die liute erkennen wil, niuwan di schœner wæte;
unt truege ein wolf von zobel ein hut, nach kunne er dannoch tæte.

23. Da mit diu werlt al umb(e) gat,
des sint niuwan driu wort:
eʒ Was, Ist, oder Wirt.
Swen des genueget des er hat,
derst riche, ane schazzes hort;
wol im, der niht verdirt.
Dem armen ist niht me gegebn,
wan guot gedinge und übel lebn.
er ist tump, swer umb ein vremede leit des libes wirdet ane.
mich sol vil selten selewen durch die künegin der mane.

24. Got herre, mane ich dich,
niht verre, herre, mir
dine hulde, schulde han ich vil,
Nach schulde die suoche ich,
sit niuwe riuwe dir
bringet riuwe niuwe, swa du wil,
So bedenket wol din guete,
daʒ mich hat betrogen
der werlte[n] sueʒe, ir valschen ræte
hant bekrenket min gemuete;
dikke ich han gelogen;
gerne ich dir bueʒe missetæte.
ere sere mich verriet,
si liuget, triuget vil der diet.
Krist der wise wise mich dar,
da din wunne kunne wesen gar.

25. Je groʒer sin, ie merre not;
mir senfte nieman ere hat.
Riuwe ist aller sünden tot;
vil liep mit leide gar zegat.
Armuot verderbet wizze vil;
daʒ einer klaget, daʒ ist des andern spil;
diu jugent von sorgen altet;
swer sich siner missetat niht schamen enwil,
vil schanden der behaltet.

26. Riche demuot minnet Got,
junge kiusche und alte reht.
Armiu hoh vart veist ein spot;
mit kumber lebt der eren kneht.

Gedinge ist gemeiner trost;
sorge verret sam der rost;
zuht diu machet vorhte;
urteil wirt ane volge niemer vrome; untriuwe ie
heil verworhte.

27. Got nam an sich die menscheit
niuwan durch der verworhten not;
Umb uns er die marter leit;
von sinem tode starp der tot,
Der uns von Even was an geborn;
wir waren eweklichez verlorn,
biz uns gnade erloste:
Got durch erbermede verkos vil grozen zorn,
des kwam er uns ze troste.

28. Vil lüzzel helfent schœniu wort,
so wir der werke niht entuon.
Sünde ist jamerlicher hort
und ouch der sele ein swacher ruom.
Wir solten daran gedenken daz,
wie Gotes muoter wurde(n) naz
ir ougen von dem bluote,
da er mit siner martel amme kriuze erloste manige
sele guote.

29. Got der hat uns vil (ge)geben,
die sinne, lip, sele unde leben,
wir kunnen scheiden sueze von der siure.
Darzuo gab er uns drîe wal;
sin groze gnade ist ane zal:
wer mohte die vergelten nach ir triuwe.
Nu merket, wær[e] diu sunne min,
ir muestet zinsen alle ir schin.
wazzer und luft ist uns gemeine:
swer die solte erkoufen gar, der muester dingen
kleine.

30. Ez si übel oder guot,
swaz ieman in der vinster tuot,
ez wirt wol braht ze liehte, als ich ez meine.
Man siht, swaz ein[e] dem andern gan,
daz veller lihte in selben an;
gedanke erkennet nieman, wan Got eine,
Diu werlt git uns alle tage
nach kurzer vröude lange klage.
nu merket, des lones ende ist bœse.
Krist, herre, leite uns uf die wege, daz uns din
gnade erlœse.

31. Tumben wizze unt toren schaz
und armes wissagen rat
gedihet kranker maze.
Irrete mich niht widersaz,
ich twunge, swaz daz riche hat
in lande und uf der straze.
Ern zimt niht ze lantrihtære, swer lam ist in
dem munde.
ein si(e)cher arzat nerte sich e danne mich, ob er
iht guotes kunde.
swer mit dem esele löuwen jaget uf breitem gevilde,
dg verzihe ich mich des teiles an der hut, oder
er wart nie wilde.

32. Ine gesach nie man so volle komen,
nach der werlde in allewis,
dane wære ein teil gebrestes.
Ich han wol gouches art vernomen:
dem ist ze maze ein krankez ris,
und gert doch grifen nestes.
Hoh vart ist der helle wurz, swer si an sin ende
niuzet;
darnach zergat niemer drizek jar, e in des lo-
nes erdriuzet.
swer ane guot sich wil begân, des ere sint nilt
stæte,
mohte ein tore geleb(e)n nach dem willen sin, hiu,
waz er wunders tæte!

33. Vil stige hin zer helle gat,
der aller mohte werden rat,
wan daz ich vürhte die breiten straze.
Der ist eine: swer durch grozen zorn
verzwivelt, der ist gar verlorn;
daz komt von starken sünden ane maze.
Diu ander ist: swer missetuot,
und er sich dannoch dunket guot.
diu dritte ist: swer sündet uf gedingen,
unt trœstet sich unstæter jugent, dem mak wol
misselingen.

VIII.

(Heidelb. Hdſ. 372 — Schluß von Wernhers Maria und Christus.)

1. Sit wis' und wort unt sehen gar
mir, vrou, gen dir entweret ist,
Gedenken ich gen dir nit spar:
mins glükkes anevang du bist

Din zuht, din er' ist wol behuot
von diner ler' so bin ich worden guot.
Tuon ich reht, diu schult ist din,
ze trost geborn bistu mir
Und uz erkorn, da von min gir
sol billich in dim willen sin.

2. Al vrouwen ungescholten sin,
uf erd' ist keine din gelich;
Da von daz trurik herze min
dir, vrouwe, niemer me entwicht.
Ich wil dich han in stæter wis';
min triuw' gewer mit ganzem vliz.
Din er' mich vröuwet, wa ich bin.

3. Ich wünsch dir sant Johannes segen,
und lan dir herze, sin und muot,
Got der muez' din iemer pflegen!
du tuo uz mir mit lip und guot,
Waz du wilt, daz mahtu wol,
mich niht bevilt, dich sehen sol
von din er' diu wert mir pin.

Got und aller engel schar
die muezen din unde min
ewklich(e) nemen war!
din bin ich, swar ich iemer var;
ze letz ich dir min herz' verlan.

Gilt, wan ez ist an der zit.

IX.

Diz ist ein tage wise.

(Heidelb. Hds. 372, hinter Wernhers Maria.)

1. Marîen wart ein bot' gesant
von himelrîch' in kurzer stunt,
Her Gabrîel was er genant,
er gruozte si uz reinem munt:
„Ave Marîa künegin,
von Got soltu gegruezet sin!"
daz was ein sæliklicher vunt.

2. Marîa diu erschrak sich ser,
do si den engel ane sach.
Der engel sprach: „vürht' dir niht mer;
Got wil komen in din dach
Von himelrich' in kurzer vrist,
er wil sich nemmen Jesu Krist."
waz wunders do an ir beschach!

3. Marîa diu ret' wider in:
„lieber, sag' mir vüro daz." —
„Du solt gebern ein kindelin,"
der engel sprach an' allen haz
„Der aller welt ein læser ist,
der kumt ze dir in kurzer vrist,
daran wil er niht wesen laz."

4. Marîa sprach: „wie mag ez sin,
daz [ein] magt ein kint geberen sol?" —
„Ich sag' dir uf die triuwe min,
der heilig geist der kan ez wol.
Er kan wol würken, waz er wil,
keins wunders ist im niht ze vil,
wan er ist aller gnaden vol."

5. E daz der engel von ir schiet,
Marîa diu ret' wider in:
„Sin götlich warheit mir daz riet,
daz ich in sinem willen bin.
Got wel, daz ich in ane sehe,
nach sinem willen mir beschehe!
daz sint die besten vröude min."

6. E si daz wort ie volle sprach,
der heilig geist was bi ir do,
Er lie sich zuo (z')ir in ir dach.
Marîa wart von herzen vro,
Ir reine kiuscheit ir daz riet.
Hie mit der engel dannan schiet,
sin gemuete daz was ho.

7. Marîa diu was niht (ze) laz,
do si ir tag' al uz gezalt,
Wa wart ie swanger vrouwen baz?
er jungt(e) sich, der e was alt.
Ze Betlehem ein stern enbran,
der wiste dri küneg' der von dan
zuo dem kindlin mit gewalt.

8. „Herre Got, waz mag ez sin?"
ze Jerusalem ein wahter sank
„Ich sihe so liehten klaren schin
uz viures rœte ane wank,
Wie Betlehem enbrunnen si;
der schin wont uns (vil) nahe bi,
so rat min sin und min gedank'."

9. Ein alter Jude do ze hant
der mære vragen do began:
„Sag', wahter, ein vil sælig man,
tuo mir diu mære daz bekant,

Waz singst, waz seist, waz hast gesehen?
durch Got, tuo uns die warheit jehen,
waz hat uns Betlehem verkrant?“

10. „Triuwe(n), des enweiz ich niht,“
so ret' der wahter tugentlich
„Mich hat betrogen min gesiht',
ez ist ein sterne wunneklich,
Der schinet schon' nach Gotes ger;
ein engel vuert in schon' dort her,
kein sterne wart nie sin gelich.

11. „Sag', wahter uf die dine triu,
war ker(e)t sich der sterne hin?“
Der wahter sprach: „sin vart ist min,
dar an ich ungetrogen bin,
Uf dirre mur ze Jerusalem,
er kert sich hin ze Betlehem
da ze Marien kindelin.

12. Ze siner vert' so ist im gach,
daz spür ich wol an siner il',
Im ziehent drie küneg' nach
uz vremdem lant vil menig mil',
Ich wæn', si suochent Jesu Krist,
der von der magt geboren ist,
den vindent si in kurzer vrist.“ —

13. „Guot wahter, wannan sint si komen
so tougen her in disiu lant?“ —
„Des enhab' ich niht vernomen,
mir sint ir namen wol bekant,
Ich sih' ez in dem sterne klar
geschriben, Kaspar, Baltasar,
Melchior sint si genant.“

14. Der alte Jud' schrei lut: „owe,
und och der mine(r) grozen klage!
Daz kint zerstœrt uns unser e
und den glouben alle tage,
Als wir ez nu vernomen han,
so mag ez lenger niht gestan,
ez gang' nach der profeten sage.“ —

15. „Umb din profeten ich niht weiz,
noch ich enkeinen nie gesach;
Ich sih' ez an des himels kreiz,
waz wunders uf die naht beschach,
Daz gleistet uz des sternen schin,
ein magt und ouch ir kindelin.“
der Jud' gewan groz ungemach.

16. Herodes der ervragt' diu mær'
von den drin vürsten tugentrich,
Er sprach: „mir ist von herzen swær',
unt komen si so ritterlich
So tougen her in disiu lant:
weiz iemen, wie si sin genant,
der sol es schier' bewisen mich.

17. Wie sint der vürsten namen dri?“
ret' der küneg do zemal. —
Kaspar, Melchior heizent si,
der dritte heizet Baltasar,
Die sint her komen in daz lant,
mir sint ir namen wol bekant,
daz sag' ich, künig, dir vür war.“ —

18. „Uz welhen landen sint si komen,
die edlen vürsten tugentrich?“ —
„Von Orient, hab' ich vernomen,
uz vremdem lant, daz dunket mich,
Si sint an eren vollekomen,
daz hab' ich wol von in vernomen,
kein vürsten wurden in nie gelich.“ —

19. „Owe, wie sol ez mir ergan?“
Herodes sprach uz herze ser
„Mich hat betrogen hie min wan,
ez gat nach der profeten ler',
Die hant geseit vor mengem jar,
ez sol uf stan ein sterne klar,
der vuert mit im dri küneg' her.

20. Ir herren, ratet alle mir,
waz wellent si? wa went si hin?“
Ein wiser sprach: „daz sag' ich dir,
si went gesehen ein kindelin,
Daz ist von einer magt geborn,
über alliu rich' ist ez erkorn,
sin muoter ist ein künegin.“

21. Do Herodes daz erhort',
von dem kindelin diu mær',
Die vürsten waren an der port',
si vragten, wa Herodes wær'.
Herodes der gieng bald' her vür,
er sprach: „ir sliezet uf die tür,
die gest' die sint mir niht ze swær'.“

22. Er vragt' si alle do zehant,
waz ir geverte mehte sin.
Vil schier wart ez im kunt getan:
„gen Betlehem da went wir [h]in,

Da lit ein maget und ir kint,
da bi ein esel und ein rint,
daz nimt unz unser sünd' da hin.

23. Wie klein er in der krippe lit,
so sint doch siner namen dri,
Got vater, sun, heiliger geist,
die wonent disem kindlin bi,
Diu heilig schrift seit unz also,
si machent unz von sünden loz,
Marîa und ir kindelin."

24. Er sprach: „ir herren, keret hin,
erbaret unz diu rehten mær',
Wie ez lig' umb daz kindelin,
unt komet schiere wider her,
Und wil ich mich bedenken wol,
wie ich daz kindlin eren sol."
so ret' der her an triuwen lær'.

25. Mit urloup schieden si von dan,
die edlen vürsten hoch erborn;
Ir sterne do her wider kam,
man bliez vor in vil menig horn,
Vor den drin vürsten tugentrich,
si vuoren [da] hin gar ritterlich,
da daz kindlin waz geborn.

26. Do die herren kamen dar
vür daz junge kindelin,
Kaspar nam der megte war,
er trat [hin] vür den elsten hin;
Ein grozez wunder da beschach,
daz man den jungen grawen sach,
den alten so in jungem schin.

27. Wihrouch waz ein rehter bot',
den brahten si dem waren Got,
Golt zæme disem vürsten wol,
„so kom ich, alz ich komen sol,
Z'erzingen sinen menschen schin,
so bring' ich im die mirre min,
da mit ich im wol dienen wolt'."

28. Marîa und ir kindelin
enpfiengen do daz opfer schon';
Ein stern der gab in liehten schin,
si zogen ab ir guldin kron',
Daz opfer butens' von in hin,
daz enpfieng daz junge kindelin,
daz himelrich wart in ze lon.

29. Si heten wunne, vröude vil
vor dirre minneklichen magt.
Josef der waz der eren vro,
diu dem kindlin waz betagt
Von den drin vürsten tugentrich;
si vuoren [da] hin gar ritterlich;
lob und er' si in gesagt!

30. Mit urloub schieden si von dan,
die edlen vürsten also her;
Ir sterne do her wider kam,
er wist' si über daz wilde mer;
Ein engel wart in nach gesent,
er wist' si hin gen Orient,
die richen küneg' also her.

31. Herodez der vil übel man
der tet nach (in) vil menig' vrag',
In triuw' wolt' erz' gevangen han,
uf si so leit' er menig' lag'.
Vil schier wart ez im kunt getan,
daz si im verre entrunnen wa[re]n;
daz seiten vriunt und ouch sin mag'.

32. Und do Herodez wart gewar
von dem kindlin niuw' erborn,
Er sprach: „wol uf! wir muezen dar
gen Betlehem; mir ist gar zorn,
Solt' ich minz richez werden an',
den tot den muos' ez von mir han
(. . . . .)

33. Er sprach: „ir bringet mir die scherjant,
den wil ich geben richen solt,
Daz si mir varen in daz lant,
dar umb so wil ich in sin holt,
Unt tœten alliu kindeli,
waz under zweien jaren si,
dar umb so gib' ich in min golt."

34. Si sprachen balde: „wir sin hie,
wen söllen wir ez grifen an?" —
Ein engel sich da nider lie,
er kam ze Josef dem reinen man:
„Josef, du heb' von hinnen dich,
hab' Marien und ir kind[elin] in pflihte,
Herodez wil groz mort began."

35. Josef der sprach: „wa sol ich hin?
engel, daz soltu sagen mir." —
In Egipten soltu varn,
Josef, daz wil ich raten dir,

Darin so biz du siben jar
mit Marien und ir kindelin, z'war,
der verte du niht lenger bit."

36. Do si kamen uf daz velt,
die schergen die kamen dar,
Si murten kindlin umb daz gelt.
des nam Herodes eben war.
Der muotren klag' diu wart so groz;
diu kindlin wurden der marter bloz
unt vuoren an der engel schar.

Et cetera.

X.

A B C Leich.

(Heidelb. Hds. 356, Bl. 90.)

1. Ave, Balsams Creatur,
Du Engel(i)sch Figur,
Got Hat In Kiuschlichem Lob
Marîen Naturen Ob.
Prich Qual, Ruof Sünlichen Torn,
Und Wend' Xristo Ymer Zorn.

2. Balsams riechen suez' und stark,
ze jungest bluet' und mark,
wer in sünden ist veralt,
der gewint ein guot gestalt,
wes du dich, vrouw', wilt an nemen,
der mag Got niht wider zemen.

3. Creatur in Got verrigel(e)t,
versigel(e)t,
nach dem gedrech gesponzieret
und durch floriert,
daz bistu, vrouw', in Got gesmukt,
darin gedrukt
hat Got sin menschlich bilde.

4. Du bist in gotlichem herzen
mit scherzen,
vrouw', ie und ie gewesen schon(e).
künik Salomon(e)
dir daz gehilt, din kiuscher nam
[in] Got machet zam,
der aller welt was wilde.

5. Engelisch[e] sunderlich,
din herz' was wunderlich,
do du so wunderlich
din kiuschen muot erbeht'
(. . . . . .)
unbruhtbar was verbluoch(e)t,
kiusch' bruht hastu gesuoch(e)t,
gelübd' wart nie so reht.

6. Figur in reinikeit,
Got hat din einikeit
liep vür gemeinikeit,
punt in der zirkel maz',
diu Got und uns umb vahet;
wol im der dar zuo nahet!
wend', vrouw', wer da von gahet,
daz in din hilf' niht laz'.

7. Got vater hat sin meisterschaft
an dir, Marîa, wol behaft,
er gab dir schœn(e), kunst unt kraft,
die streich er uz sin[e]s herzen saft
mit scharpfen benseln ungezittert,
din schœn' sin götlich oug' erwittert.

8. Hat ie hie vor der minne spil
dri ganz' person' so gar subtil
gelokket zuo der lieben il',
daz in genaden richer wil'
vereinet ward, als viur unt stahel,
Got, mensch', der hohsten brut' gemahel?

9. In alchamî
den hohsten grat hat din dri;
bi dinem erz wont nie kein bli;
kek silber wil sin viures vri,
vlam wont dem swebel bi;
kein wider werk Got an dir walt',
dan guot in guot, fin itel golt,
glanz in des viures blikke.

10. Kiuschlichem lib'
gab reht lib maz' diu mobel schib',
drukt s', daz kein element zuo trib'
misval dim' junk vräulichen lib'.
ruoch', waz der heiden schrib',
dich hat gezieret Jesus Krist,
daz kein planet da wider ist,
er bieg' dir sin genikke.

11. Lob aller vrouwen,
laʒ dich an schouwen
in himels ouwen,
armsal verhouwen
zuk uʒ klouwen,
des tiuvels drouwen
sin hoheʒ drangen
ist gevangen,
du hast der slangen
houpt übergangen,
sin belangen
hat leid enpfangen.

12. Marîen eren
sol wir geren,
wan sie kan leren
von sünden keren,
guotheit meren,
sæld' niht enderen,
gen himel stellen,
zuo der hellen
sich niht gesellen,
sie kan verswellen,
die uns wellen
leidlich vervellen.

13. Naturen der gestein'
groʒ unt klein'
kanstu ein'
kiusch und rein'
mit adel übergbuden:
rubin ward nie in goldes zein
versezzet, noch in helfenbein,
der moht' haben ein gemein'
gen tusent valten vröuden,
die [wol] din unverme(i)lter gruoʒ
lieplich unt suoʒ'
dem sünder wol erzöugen mak.

14. Ob aller kriuter art
trueg' ein gart'
dar al vart,
wær' gar zart
mit aller wurzen gerühte
sin lag eʒ in dem winter hart:
so ist din kraft gar unverkart,
diu vol gnade hat dich bewart
mit aller guoter genühte;
ymer du barmherzig bist,
ie voller ist
din daʒ (. .) von tak zu tak.

15. Brich Gotes zorn, vrouw' unde sprich:
„sich, ich han gesöuget dich,
min kind, du solt gewæren mich,
durch al din guet', so bald' niht rich;
wie liht' din barmung' in entwich',
so wær' der tiuvel vro.
min kint, tuo niht also,
du solt sie e ergeben mir,
die du gebildet hast nach dir.

16. Qual strafet uns umb sündenval;
smal zal in guot, vil bœser wal
suochen wir in disem jamertal.
vrouw', daʒ bedenk' in dinem sal,
da du hœrest aller engel schal
in solichem hohen pris;
götliche sueʒe spis'
din barmung' uns her send[e],
diu uns al weltlich lust erwend[e].

17. Kuof uns reht als der löuwe tuot,
spis' uns mit pellican(e)s bluot,
jung' als der fenix in der gluot,
sich uns reht als der struʒ die bruot,
strel blik gar hoch in adlers muot,
magt, daʒ eingehürn' vach in guot,
gib helfans sterk' in sünden vluot,
du wol gebluomte Aarons ruot',
hab' uns alzit in diner huot,
daʒ lib unt sel' gehalten werde.

18. Süntlichen toren huld gewin,
so in der guoten werk' zerin;
wie klein' der sünder guots begin,
o himelische keiserin,
diu trümer du ze samen spin,
würk' bluemlin mit subtilem sin,
kiuschlich ze sehen Gotes min,
din kind druk lieblich bi dem kin,
unt sprich: „wend', daʒ der mensch' niht vrin,
diu bluemlin sent er dir von erde."

19. Toren vihtet torheit an:
sid der erst' man
sich niht besan,
wie solt' der mensch' den widerstan,
so im der geist niun guotes gan,
so ziucht der licham in hin dan;
dar in bistu der sælden van,
diner barmung' nie zeran,
Marîa, hohster trost,
wis' uns zuo dem, der uns erlost.

20. Und het einz getan al sünd',
so diu abgründ'
ez niht verslünd',
noch kündestu vür helsch(e) vünd'
erdenken barmherzige vünd',
diu bizlich' ver' da niht erwünd',
biz Got sin zorn (vil) gar verswünd',
und dir die sel' ze lœsen günd';
darumb der engel münd'
dich loben manikvalt,
daz du gnad' hast und gewalt.

21. Wend' uns ewigez achen,
ler' uns swachen
vestiklich wachen,
daz wir iht enkrachen
in sinem rachen
des viures trachen,
als die dürren spachen;
in den sachen
soltu vrid' machen,
daz wir vrœlich werden lachen
under dines mantel(s) dachen.

22. Xristo soltu bringen
zuo gedingen
und mit gelingen,
ler' uns darnach ringen,
daz wir zwingen
die hochvart swingen,
mach' uns vrolich bringen,
da erklingen
engelisch singen,
daz wir vrolich werden springen,
als künig David mit der slingen.

23. Ymer bi der majestat
ist din rat,
daz vür gat
din handgetat;
wer dir den gedienet hat,
vruo unt spat',
den verlat
niht sō drat'
din hilf', daz vlam sin sel' iht brat'.
du machest rein der sel[en] unvlat
unt kleidest sie mit wizer wat,
gewürk(e)t mit der sælden nat,
kiuschlich in dinem namen.

24. Zorn an dem jungesten tag'
gar verjag',
daz gedag'
unser klag',
so diu eigen schuld uns nag',
vrou, so sag'
daz uns mag
Gotes slag
erwenden, daz kein mensch' verzag',
sid unser trost ie an dir lag.
Marîa, unser schuld den trag,
daz uns daz urteil wol behag'
bi din[en] erwelten. Amen.

XI. (Baseler Hds.)

1. Jesu, dulcis memoria,
dans vera cordis gaudia,
dulcis Jesu, pie Jesu, bone Jesu!

2. Her Jesus gat in paradis,
er git den kiuschen liuten pris,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

3. Her Jesus in der krippen lit,
nu weres jubeliernde zit,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

4. Hern Jesu ist nach minnen we,
er gert der kiuschen briute me,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

5. Her Jesus klopfet amme tor,
er gert der kiuschen briute kor,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

6. Her Jesus machet vröuden vil,
er ist der seln ein seiten spil,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

XII. (ebdas.)

1. An Jesum gedenken ist suezekeit,
diu sele davon wirt gemeit,
so an ir der blik
nimt gar den sik
von der minnen strik.

2. Der lip der wirt betœret gar,
swenne diu sele reichet dar,
da der heiligen schar
ist in vröuden gar
mit maniger par.

XIII.

(ebdas.)

1. Owe des smerzen,
den ich arme trage
An mime herzen,
und enweiz, weme ich klage!
Got, la dich erbarmen
mine not,
und trœste mich arme(n)
durch dinen tot.

2. Iemer krenket
min gemuete,
So mir gedenket
siner guete,
Waz er sich wolte
dem bittern tode geben,
daz er uns koufte
ein ewigez leben.

3. Wa sol ich vinden
mines herzen trost,
Wer sich lie binden,
daz wir wurden erlost.

XIV.

(ebdas.)

1. Weine herze, weinent ougen,
weinent bluotes trehen(en) rot,
Weinent offenbar unt tougen,
weinent vil, es tuot iu not;
Wande ich han min liep verlorn,
daz mir was vor alme liebe, har an dise welt erkorn.

2. Ich gan umbe alsam ein weise,
unt suoche mins herzen trost,
Der mich vor der hellen vreise
an deme kriuze hat erlost.
Nu enweiz ich, war ich keren sol,
da ich vind[e] den herzelieben, nach deme ich bin leides vol.

3. Ich was liebes wol geweide,
do ich siner minnen pflak;
Nu gan ich in herzenleide,
sit daz ich mich sin verwak.
Owe, reine suezekeit,
Iesu liep, la mich dich vinden, so wirt noch min vröude breit.

XV.

(ebdas.)

1. Krist, dines geistes suezikeit
gip mir gereit,
durch willen diner muoter.
Din gewalt ist hie uf erden breit,
des si geseit
dir lop vil, herre guoter.
Hilf mir durch dine namen dri, daz ich hie niht vervalle.
der kranken welte unstetikeit
diu bringet leit,
alsam ein bitter galle.

2. Nu sule wir alle
gar mit schalle
loben den vil suezen Krist,
Waz der guote
mit sinem bluote
uns ze helfe komen ist.

XVI.

(ebdas.)

1. Krist, dins geistes suezikeit
machet die sele vil gemeit,
ir wirt allin vröude breit,
der welte leit
hat di ir heine kwale niht, swaz ieman seit.

2. Iesus minne die sint guot,
si gent der sele hohen muot,
und darzuo sin reinez bluot,
daz durch in wuot;
des si lop der minnen kraft, diu ez allez tuot.

XVII.
Geistliche Umdichtung
von
103 Streimars VII, 1. 4.

(Baseler Hds.)

1. Himelriche, ich vröu[we] mich din,
daz ich da mak schouwen
Got und die liebe(n) muoter sin,
unser schœne(n) vrouwen,

Und die engel[e] mit der krone,
die da singent also schone,
dez vröu[we]nt si sich,
Got der ist so minnenklich.
Wart' umbe dich,
huetent iuch vor sünden, vast tugentlich.

2. Lüzzel reden daz ist guot
unt ze maze lachen;
Twink diu ougen unt den muot,
man sol lange wachen.
Bete gerne und wiz aleine,
vliuch die welt, sin ist gar unreine,
ir valschez leben:
Got der wil sich selbe unz geben.
Wart' umbe dich,
huetent iuch vor sünden, vast tugentlich.

3. Sit ich mich nu hueten sol
vor dez tiuvelz lage,
Herre Got, nu tuo so wol,
verlich mir dine gnade.
Ich bit' dich, her[re], durch dine guete,
daz der lip iht an mir wuete
und diu welt;
wan[de] siu git so boese gelt.
Wart' umbe dich,
huetent iuch vor sünden, vast tugentlich.

XVIII.

(ebdas.)

1. »Ich wil jar lank nime sünden,«
sprach ein vröuwelin gemeit,
»Ich habe einen herren vunden,
von dez lone ist mir geseit.« —
»Junk vröulin, mit die sünde gerne; der von richen landen zihet,
swer die sünde niht wil miden, der kome in sin riche niht.« —

2. »Ist ez der von richen landen,
der die sünde vergeben mak,
Also tuot er mir noch hiure,
er nimt mir al[lez] min ungemach;
Sa die wisen enge[l] vliegent unde werdent umbe mich,
und da man reine megede kroenet, sehent, da wil er troesten mich.

3. War vür hant ir die gewinne,
da man Got ze lone git:
Dar nach stuonden mir [ie] die sinne,
da man sol[ic]her loene pfliget.
Ich truwe wol, daz mich min herre niemer me verderben lat.«
alsus vuor diu maget ze kloster vroelich ane ir muoter rat.

(45.)

Walther von der Vogelweide.

(Baseler Hds.)

Er ist ein wol gevriunder man, als(o) diu welt nu stat,
der under zwenzik magen einen guoten vriunt getriuwen hat:
der hete man hie vor wol under vünven vunden dri.
So we dir, welt, du hast so manigen wandelberenden site;
er armet an (der) sele[n], der dir volget unze an sin ende mite,
unt der dir aller diner vuore stat mit willen bi.
Wir klagen, daz die alten sterbent unde erstorben sint:
wir mehten balde klagen von schu(l)den [en]ander not,
daz triuwe, zuht und ere ist in der welte tot.
die liute lazent erben: disiu driu sint ane kint.

(Wiener Hds.)

1. In dem begin
hoch über sin
was ie daz wort;
o richer hort,
do ie begin begin gebar.
O vater brust,
uz der mit lust
daz wort ie vloz!
doch hat din schoz
daz wort behalden, daz ist war.

2. Von zwein ein vluot,
der minnen gluot,

der zweier bant,
der zwei bekant,
bluozet der vil sueze geist,
vil ewiklich
unscheidenlich.
die dri sint ein.
weistu, waz? nein,
ez weiz sich selber aller meist.

3. Der drier strik
hat tiefen schrik,
den selben reif
nie sin begreif,
ez ist ein tiefe sunder grunt.
Schach unde mat
zit formen stat,
der wunder rink
ist an' gesprink,
gar unbewegik ist sin punt.

4. Des puntes berk
stigt ane werk
verstentlicheit,
der weg der treit
in eine wueste wunderlich.
Diu breit', diu wit'
ungmezzen lit,
diu wüste hat
noch zit, noch stat,
ir wise diu ist sunderlich.

5. Daz wueste guot
nie vuoz durwuot,
geschaffen sin
kom nie dahin;
ez ist, und weiz doch nieman, waz.
Ez hie, ez da,
ez verre, ez na,
ez tief, ez ho,
ez ist also,
daz ez ist weder diz, noch daz.

6. Ez lieht, ez klar,
ez vinster gar,
ez ungenant,
ez unbekant,
beginnes und ouch endes vri;
Ez stille stat,
bloz ane wat;
wer weiz sin hus,
der ge her uz,
und sag' uns, welch sin forme si.

7. Wird, als ein kint,
wird toup, wird blint,
din selbes iht
muoz werden niht,
al iht, al niht trib obir hor,
La stat, la zit
ouch bilde mit,
ge ane wek
den smalen stek,
so kumstu an der wueste spor.

8. O sele min,
ge uz Got in,
sink al min iht
in Gotes niht,
o sink in die gruntlose vluot.
Vliuch ich von dir,
du kumst ze mir;
verlius' ich mich,
so vind' ich dich,
o überwesenliches guot!

(Leipz. Lucanus=Hds.)

1. Mohte zerspringen min herze mir gar
von leiden sachen, ich w(ær') nu lange tot;
Daz din vil reine ennimt keine war,
und ich unm(æ)r' ir, daz [r]eine not,
Daz ich an ir armen nie mer sol erwarmen,
sol an ir arme(n) nie mer ruowe(n) niht,
owe ruowe(n) niht, owe ruowe(n) niht,
ach sendez herze, der leide(n) geschiht!

2. Tantalus geselle bin ich nu gesin,
den turst vil sere und tuot hunger we,
Doch so vliuzet toufte (?) vor dem munde sin,
granat menger leige, und ein tiefer se:
Also sen ich blikke lieplich ougen blikke,
da von ich erschrikke, ach die tuo(n)t mir we,
ach daz tuot mir we, ach die tuo(n)t mir we,
ach daz tuot mir we, ach die tuo(n)t mir we.
rat, edele Minne, daz sorge zerge.

60. Hartmann von Aue.

(Wiener Nibelungen-Hds.)

Leich.

1. Swaz kumbers ich unz her erleit,
sit ich sorgen begunde,
daz was ein senfte arbeit
unz an dise stunde.
minne mich noch ie vermeit,
si was mir unkunde:
nu hat si ir kunst [unt kraft] an mich geleit,
wan si mir senfte enbunde,
als ir wære niht ze leit,
ob ich gar verswunde;
wan si mir also an gestreit,
daz sich min herze enzunde;
nach dir, vrouw(e vil) gemeit,
brinnet ez von grunde.
des soltu nemen minen eit,
gelouben minem munde,
min gedank ist [nach] dir bereit,
ob mich din gnad' enbunde,
ich wære dir [n]iemer bereit
swes ich gedienen kunde.
mir enban, der die kristenheit,
vil gerne (gar) verslunde,
swære, die min herze treit,
ob diu an mir erwunde.
von ungelükke nieman seit,
der des nie bevunde:
unheil mir über den wek schreit,
gelich einem hunde;
ze vast ich mich daruf verreit,
daz schadet mir an dem gesunde;
sin zand mich sere versneit,
mir bluotet noch diu wunde.

2. Als ich der wunden enpfant,
da nam min vröud' ein ende,
min lip vor leide nach verswant:
wer ist, der daz leit swende?
ze sorgen ist ez mir gewant:
vrouw(e), daz erwende.
ja vlizet sich (des) der valant,
daz er min heil geschende.
ze guote bistu mir genant,
wie ich min dinc gelende,
durch Got sol ez dir sin erkant,
wære ich ormende (?)
wie mich din tugent überwant,
durch daz so genende,
[oder] ich lebe als ein erlosch(e)n[er] brant:
so brinnent ander brende.
ja vrume(n)t mich d(e)heiniu hant
(. .) an dem gebende.
mich enhilft niht mannes hant,
wan (eine) dine hende;
mir (en)werde trost von dir gesant,
ich enweiz, wer mir in sende.
nu diner genaden bis gemant,
daz ich mich der gemende,
e mir der zwivel neme ein pfant,
und mich des libes pfende.
ich han den muot also gewant,
wie ich daz gewende,
daz mir an' dich alliu lant
(iemer) sin ellende.

3. Nach heiles genaden ich ie ranc,
wær' sin lon gewære,
von allen sælden ez mich dranc,
nu ist mir unbære,
daz mir daran noch nie gelanc,
unheil was mir gebære,
des habe ich selten gelfen sanc,
damit ich daz bewære,
von sinem hazze ich nach versanc,
und doch versunken wære:
des half mir, daz ich niht ertranc,
gedinge uf liebiu mære;
der trost mich ie ze glahter twanc,
wan ich noch wol genære,
ob du mir's woldest wizzen danc,
durch dinen schöpfære,
daz mir ein suezer umbevanc
vor kumber vride bære,
von dinen armen, die sint blanc,
so wurde ich sorgen lære;
und habe diu rede des dheinen wanc,
so si ich Got unmære,
dich mein[e] mit triuwen min gedanc,
und beweget dich (niht) min swære,
miner not wære ein berc ze kranc,
ob si mich duhte swære,
wan so wurd' mir daz leben ze lanc,
daz ich sin gerner enbære.

4. Sit ich din kunde ie gewan,
so bistu'z allers eine,

der ich mir ze vrouwen gan:
nu lobestu'z al ze kleine;
vil dikke ich sæld(en)loser man
in minem herzen weine,
daz ich den kumber vankes han
gebunden ze dem beine,
vür den ich lites niht (en)kan,
wie ich in versweine.
daz ich uz widen ie began
minnen (ir) d(e)heine,
von der min muot so sere bran,
als ich dir bescheine,
diu mir vröud(e) gar endan,
daz sit ist ungemeine,
des huld' ich also herten ban,
ez erbarmet einem steine.
Got helfe mir noch (hin) dan,
min ruo(we) wirt noch klein(e)
an gedingen, des mir mer zeran,
ze trost ich mich noch leine;
wider dich din ich valsches wan,
mit triuwen ich dich meine:
da laz mich niht verliesen an,
durch din(e) tugent [mankhalt und] reine.

5. Min vrumen mir vil sere schadet,
ja lebe ich sam ich swande
über tiefe se(w)e, die man hat,
verre uz ze lande.
den het sælde heim gelat,
ob in Got uz gesande;
sin lugen snidet sam ein grat,
wer dich ie guot genande,
ob mich min dien(e)st niht verbat,
die sele gib' ich ze pfande,
daz min triuw(e) niht zergat,
wan der schade bræht' schande.
min muot ze solher wise stat,
daz ich es mir gern endlande,
wan ich noch lihter den Pfat
allen (wol) verbrande,
daz sin nindert (de)kein schrat
blüzze in dem lande,
e daz ich des getæte rat;
da von so ist mir ande,
ob mich unerlœset lat
din trost von solhem bande,
daz ist [ouch] din græzist' missetat,
die ich noch an dir erkande.

6. In vröuden geduld' ich armuot,
grozer armuete;
sorgen bin ich unbehuot,
vor den mich Got behuete!
waz vrumet mich des sumers bluot,
mit missevarwer bluete?
ja (en)ruocht' ich, ob der boume gruot
immer(mere) gruete,
du (en)genadest mir unt sist mir guot,
durch (din) wibliche guete.
nach dir han ich mich verwuot,
e ich (mich) gar verwuete,
ja macht mich zwivel ungemuot
mit sinem ungemuete,
daz mich dunket, wie mir daz bluot
(. . . . .
. . . .)
lig' an einer gluete;
wan ich des tiefen meres vluot
mit siner breiten vluete,
swie in vil selten ie man wuot,
vür disen kumber [ich in] wuete.

7. Ich bin unmæzliklichen wunt,
schaden ich enpfinde
geslagen in des herzen grunt,
daz ich ez niht überwinde,
an vröuden wird' ich ungesunt,
des todes ingesinde,
mir(n') tuo din gnad(e) hilfe kunt,
daz so min leit verswinde.
d(e)heines arz(at)es enkunt,
swie reht wol (er) enbinde,
mir vrumet niht, gæb' ich tusent pfunt,
daz ich seufte enpfinde:
gebiutet ez aber din roter munt,
so genis' ich swinde.
so nem' mich sælde sa ze stunt
(. . . . . . .
. . . .
. . . .
. . . .)
daz er noch erblinde.

8. Gedinge tuot (mich) dikke balt,
als ich des beginne:
zwivel tuot min herze kalt
da wider ze gewinne.
ich wæne, wazzer unde walt
und diu erde verbrinne,

daz ist ze dem suontage gezalt,
und uns der tage zerinne,
moht' ich werden also alt,
e ich von dir die sinne
benim'; swie lüzzel ez noch galt,
ich diene umb din(e) minne;
vrouw(e), durch daz so behalt,
als ich an dich gesinne,
an mir din tugent manikvalt.
ich enweiz, war ich entrinne:
des nim min sorge in din g(e)walt,
wan du bist min götinne.

9. Vrouw(e), nu bedenke daz,
e sich din trost verspæte,
daz ich din noch nie vergaz
ze vrum(e)klicher tæte;
nu laz gen mir den bœsen haz
niht schaden, noch bœse ræte;
ja ist manik triuwelosez vaz,
daz anders niht enhæte,
wan daz ez lieber, dan sin maz,
vröud(e) wende hæte,
und im sanfter den(ne) baz
d(e)hein weltwunne tæte;
der selb' ist ze allen tugenden laz,
ze den untugenden vræte,
und ran, daz ich noch ie entsaz,
da in doch nieman bæte.

10. Ist, daz ich minen langen wan
nach heile (noch) volbringe,
den ich nach dinen minnen han,
als ich an Got gedinge,
so hat er wol ze mir getan
an gnædiklichem dinge,
und bin im lones undertan,
dem sag' ich unde singe;
ouch muoz ich iemer in riuwe bestan,
ez si dan, daz mir gelinge,
nu soltu daz an mir began,
daz ich hebe ringe,
und [daz] dinem herzen erbarmen lan,
daz ich mit sorgen ringe.

11. Vrouw(e), ja hat din strit
sünde an mir begangen,
sit ich began, daz mich niht sit
din gnade hat enpfangen.
Wer (sinen) guoten vriunden git,
wen solt' des v(e)langen.
ja bedarf in siner zit
vil daz gelangen,
dan der ang(e)stlichen lit
uf den lib gevangen.
schadet mir iemannes nit,
wan und wær' (er) erhangen!

12. Wær' ich ze heile geborn,
des solt' ich geniezen;
die ich ze vrouwen han erkorn,
swaz dero wort mich hiezen,
daz wurde unlang(e) verborn:
ob minin werk daz liezen,
so dulde ich mines herzen zorn;
daz wil ich entsliezen,
von sinem gebote han ich [des] gesworn;
sin sol mich niht verdriezen.

13. Nu beger ich, daz din guete din
ir[n] namen an mir ere,
daz mir genaden werde schin.
vrouw(e), la niht mere
nach dir daz gemuete min
ringen also sere.
ja muoz min lib din eigen sin,
nach getriuwes herzen lere.

14. Sin spot ist mir geteilet so,
daz ich (daz) erwerbe,
des min herze wirbet vro,
oder gar an' vröud' ersterbe,
daz ist mir ein swærer dro,
wiltu, daz ich verderbe.

15. Ich han in din gewalt ergeben
die sele zuo dem libe,
die enpfach, ja muezen si dir leben,
und nie d(e)heinem wibe.

COLL. REG. OXON. BIBL.

67604342